Digitized by Google

Germ. g. 45 d
Boehmer
Hbh
IV
318
Lb 2802 (2
Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

36 F

Digitized by Google

FONTES RERUM GERMANICARUM.

GESCHICHTSQUELLEN DEUTSCHLANDS

HERAUSGEGEBEN

VON

JOH. FRIEDRICH BOEHMER.

ZWEITER BAND.

HERMANNUS ALTAHENSIS UND ANDERE GESCHICHTSQUELLEN DEUTSCHLANDS IM DREIZEHNTEN IAHRHUNDERT.

STUTTGART.
J. G. COTTA'SCHER VERLAG.
1845.

Digitized by Google

Germ. g. 45 d

HERMANNUS ALTAHENSIS

UND

ANDERE GESCHICHTSQUELLEN DEUTSCHLANDS

IM DREIZEHNTEN IAHRHUNDERT.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOH. FRIEDRICH BOEHMER.

STUTTGART.
J. G. COTTA'SCHER VERLAG.
1845.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

INHALT.

		Seite
Vorrede		V
1. Annales Colmarienses	1211—1305	1.
2. Chronicon Colmariense	1218—1303	44.
3. Annales Argentinenses	631—1272	96.
4. Gotfridi de Ensmingen Gesta Rudolfi et Alberti	1273—1299	111.
5. Annales Spirenses	920—1272	147.
6. Annales Wormatienses	1221—1298	158.
7. Diplomata et Regesta Wormatiensia	1074—1522	215.
8. Annales Moguntinenses	1083—1309	249.
9. Christiani Chronicon Moguntinum	1142—1251	253.
10. Caesarii Heisterbacensis Catalogus aep. Colon.	94—1230	271.
11. Levoldi de Northof Catalogus aep. Colon.	94—1349	282.
12. Caesarii Heisterbacensis Vita sancti Engelberti	1204—1225	294.
13. Excerpta ex Chronica Godefridi Coloniensis	1198—1238	329.
14. Excerpta ex Chronica Reineri Leodiensis	1197—1228	372.
15. Chronicon Erphordiense	1223—1254	388.
16. Aus der Reimchronik des Melis Stoke	1247—1256	416.
17. Excerpta ex Chronica Johannis de Beka	1247—1256	432.
18. Excerpta ex Chronica Thomae Wikes	1245—1273	449.
19. Excerpta ex Chronica Martini Poloni cum Contin.	1245—1286	457.
20. Cunradi de Wurmelingen Annales Sindelfing.	1276—1294	464.
21. Burkardi de Hallis et Dytheri de Helmestat Notae	1273—1325	473.
22. Hirzelin über die Schlacht bei Göllheim	1298	479.
23. Hermanni Altahensis Annales	1152—1273	486.
24. Eberhardi Altahensis Annales	1273—1305	526.
25. Chronicon Osterhoviense	1285—1313	554.
Berichtigungen und zusätze		570.

Digitized by Google

VORREDE.

Bei vielen wissenschaften, besonders bei solchen deren quellen in schriftlichen überlieferungen enthalten sind, mag die frage aufgeworfen werden: ob deren kenntniss ausschliesslich aus der gesammtauffassung eines dritten geschöpft werden könne, oder in wie weit damit auch noch eigne einsicht der quellen verbunden werden müsse? Um hier zu einer richtigen antwort zu gelangen, wird vor allem die bedeutung der fraglichen kenntnissnahme näher ins auge zu fassen sein. Dass ieder, welcher andere belehren will, sei es schriftlich oder mündlich, seine lehre bis zu einem gewissen grade aus den quellen geschöpft haben solle, wird man gern zugestehen. Hierdurch allein wird selbstständigkeit der überzeugung und frische der auffassung möglich, während umgekehrt die überlieferung um so unverbürgter und welker sein wird durch ie mehrere zwischenglieder sie vermittelt wurde. Auch die beschaffenheit des wissenschaftlichen stoffes wird bei der beantwortung der frage in erwägung gezogen werden müssen. Ist dieser nur in bruchstücken erhalten, wie z. b. bei der deutschen Mythologie, so wird man um so weniger auf das hervorheben und betrachten der bedeutendsten denkmale verzichten mögen. Ist endlich der stoff durch form und gehalt ausgezeichnet, so wird man gewiss denselben auch unmittelbar würdigen wollen. Es wird z. b. niemand die absicht hegen durch das studium eines lehrbuches deutscher nationalliteratur der eignen kenntnissnahme unserer grossen dichter sich zu entheben; eher werden viele ienes stu-

Digitized by Google

dium nur für ein mittel ansehen, um deren werke richtiger und voller würdigen zu lernen.

Welche anwendung finden diese sätze auf das studium unserer nationalgeschichte?

Freilich wenn wir nur „dürftige chroniken" hätten, von „unwissenden mönchen" in „elendem latein" geschrieben, producte aus keiner höheren gesinnung entsprungen, von keinem geistigen hauche belebt, von grossen vorgängen nur ärmlichste schaften wiedergebend, wie man einst allgemein sich vorstellte und noch ietzt vielfach glaubt, dann wäre klein die versuchung dergleichen kennen zu lernen. Dann aber auch müsste man darauf verzichten grösse und werth in der vaterlandsgeschichte zu finden: denn welchen gehalt vermöchten so elende gefässe zu überliefern? Glücklicher weise ist es um vieles anders, und iener über unsere mittelaltrigen geschichtsquellen ausgesprochene tadel ist umzusetzen in den der unwissenheit und verstandslosigkeit für seine urheber. Nur das eine ist wahr aber auch ganz natürlich, dass unsere älteren geschichtschreiber nicht unbedingt mit denen anderer völker und zeiten verglichen werden können, sondern zunächst von ihrem eignen standpunct betrachtet und gewürdigt werden müssen, welcher allerdings in demselben masse gegenstand der erlernung ist, in welchem unserer ietzigen vorstellungsweise altchristliches und altvaterländisches fremd geworden.

Es würde zu weit führen, wenn ich hier auf die einzelnen eigenthümlichkeiten älterer deutscher geschichtschreibung eingehen wollte; wenn ich die einheimische urform derselben, die annalistische, nach ursprung entwicklung und werth erörtern wollte, wie da helden und thaten in schlichter aber grossartiger ordnung, gleichsam gestalten eines halberhaben ausgeführten friesses, an uns vorüberschreiten; wenn ich den mannichfachen charakter der geschichtschreiber des zehnten eilften und zwölften iahrhunderts darstellen, und zeigen wollte wie von da an der zerfallende zustand der nation auf die auffassung und überlieferung ihrer geschicke rückgewirkt hat; wenn ich untersuchen wollte, wie viele von denen welche uns das vorgefallene erzählen den helden ihrer geschichten nahe gestanden oder selbst mitgehandelt haben, oder auch wie unbefangen die nichtbetheiligten, gleich ienem Lambert, von weithinschauender warte das menschliche treiben betrachtet und wohlunterrichtet

Digitized by Google

aber leidenschaftslos wiedergespiegelt haben. In der that, es bewährt die untersuchung was zu erwarten war: die geretteten denkmäler unserer geschichtschreibung tragen das gepräge der zeiten denen sie angehören; sie stehen mit den von ihnen geschilderten politischen leistungen der nation auf verwandter stufe; sie bilden eine reihe ernster und mannichfaltiger gestaltungen nicht unwürdig derienigen, welche von unsern alten dichtern auf uns gekommen sind. Sie werden auch erkannt werden wie diese, wenn sie in gereinigter gestalt erst zugänglicher und bekannter geworden sind, wenn die geschichte unserer geschichtschreibung erst mit ähnlichem erfolg bearbeitet worden ist wie dieienige unserer dichtung. Sollte zuletzt, was ietzt kaum beurtheilt werden kann, sich dennoch finden, dass in unserer vorzeit die geschichtschreibung nicht durchaus denselben höhepunct erreicht habe wie die dichtung, so wird für die etwa mangelnde kunst gewiss eins entschädigen: der gehalt. Denn mehr als die dichtung ist die wahrheit, und näher liegt uns nichts als die heimat.

Den boden zu kennen worauf man steht, zu wissen was einst gewesen nun aber verschwunden, einzusehen wie das gekommen, zu begreifen was in der vorzeit wurzelnd noch aufrecht steht: das scheint mir anfang und vorbedingung aller besseren bildung; doppelt wichtig einem volke dessen selbstständige entwicklung gehemmt war, welches neu sich erheben will, und nun doch nicht die letzten iahrhunderte der versunkenheit fortsetzen, sondern anknüpfen möchte an die früheren der kraft und grösse. So wird es denn würdige aufgabe für vaterländische gesinnung sein hier an den ächtesten kunden der vorzeit sich selbst wieder finden zu lernen, sich zu stärken an dem was die vordern erstrebt, sich zu belehren an dem was ihnen förderlich oder verderblich war, und gereinigt von leidenschaften durch den anblick des grossen dramas zu der aufgabe der gegenwart mit veredelter kraft zurückzukehren.

Solchen und verwandten zwecken zu dienen ist neben andern handausgaben unserer geschichtsquellen gegenwärtige sammlung bestimmt, welche in bequemer form in gebessertem text und vereinigt nach natürlichen massen dasienige bietet, was sonst nur weit zerstreut in einigen wenigen öffentlichen bibliotheken so unzugänglich war, dass bis vierhundert iahre nach erfindung der buchdruckerkunst der nation die allgemeinere

Digitized by Google

kenntniss ihres erbes an geschichtlichen überlieferungen vorenthalten blieb. Wie der vorhergehende band dieser quellensammlung dem vierzehnten iahrhundert gewidmet war, ist es der gegenwärtige dem dreizehnten, also der wichtigen übergangszeit, in welcher das deutsche reich als einheit zerfiel und in welcher die grundlagen der späteren zustände sich bildeten.

Der inhalt des bandes theilt sich in drei verschiedene gruppen. Die erste enthält Rheinische chroniken stromabwärts gehend aus Colmar Strassburg Speier Worms Mainz Cöln. Dann folgen quellen zur geschichte der könige Philipp Otto Heinrich (VII) Wilhelm Richard und Rudolf. Die dritte gruppe wird gebildet durch die Baierischen aus NiederAltaich hervorgegangenen annalen welche in ihren fortsetzungen noch bis ins zweite iahrzehnt des folgenden iahrhunderts hinüberreichen.

Bisher ungedruckt waren: die Speierer und Wormser annalen, mehrere wichtige Wormser urkunden, ein theil der chronik der erzbischöfe von Cöln, die Aldersbacher fortsetzung des Martinus Polonus, einiges von Burkard von Halle und Diether von Helmstadt. In Deutschland noch nie gedruckt waren: die stücke aus Reiner, aus Melis Stoke und aus Thomas Wikes. Aus handschriften wurden zum theil wesentlich berichtigt und ergänzt: die Colmarer überlieferungen, Gotfrid von Cöln, Hermann und Eberhard von NiederAltaich. Nur erst einmal gedruckt und theilweise so selten wie handschriften waren: Gotfrid von Ensmingen, die Erfurter chronik und Cunrad von Sindelfingen. Zum erstenmal als das was sie sind erkannt erscheinen die Strassburger annalen. Ausser den Colmarer annalen, aus welchen ich naturbeobachtungen und einiges andere ohne geschichtlichen gehalt hinwegliess, sind sechs stücke nicht vollständig mitgetheilt. Was bei Gotfrid von Cöln die kreutzzüge und die südfranzösischen ketzerkriege, was bei Reiner von Lüttich die niederländische particulargeschichte betrifft, dann was in beiden vor das iahr 1198 fällt, liess ich weg; so gelang es auf weniger als vier bogen zusammen zu drängen was diese chronisten für die reichsgeschichte der ersten vierzig und dreissig iahre des dreizehnten iahrhunderts enthalten. Aus Melis Stoke aus Johann Beka aus Thomas Wikes entnahm ich ebenfalls nur was sich auf die allgemeine reichsgeschichte bezieht, aus Martinus Polonus nur dasienige was für diese quelle ist. Eine vollständige mittheilung dieser geschichtschreiber hätte eine mehrzahl von

Digitized by Google

bänden erfordert, und dasienige was für die betreffende periode, deren geschichte mit ihrer hülfe zum theil erst noch geschaffen werden muss, wirklich von werth ist, der benutzung doch nicht so bequem gelegt als diese ausgehobenen stücke nun sind. — Indem ich noch die allgemeine bitte anfüge, mängel des textes, wo sich deren, trotz meiner vielfachen bemühungen denselben aus handschriftlichen quellen und durch vergleichung der abdrücke zu berichtigen, noch vorfinden, nicht zu geschwind für fehler meiner auffassung und wiedergabe zu halten, sondern erst zu untersuchen ob solche nicht in dem zu gebot gestandenen material begründet waren, wende ich mich nun zum einzelnen:

1. Annales Colmarienses. 1211—1305. S. 1—43. Diese annalen und deren zweiter erzählender theil, das Chronicon Colmariense, standen ursprünglich in derselben hs. und rühren ohne zweifel von denselben mehreren verfassern her. Dass diese wesentlich unter den Dominicanern in Colmar zu suchen sind, ergiebt der inhalt. Aber auch in Basel waren Dominicaner, und beide genossenschaften standen im engsten verkehr, darum namentlich auch von dorther einzelne sehr genaue nachrichten. Ueberhaupt führten diese ordensbrüder, auch abgesehen von dem iährlichen generalcapitel, ein sehr bewegtes leben, weshalb auch das dicitur im iahr 1303 bei einer in Colmar vorgefallenen thatsache nicht irre machen darf; der schreiber war damals vielleicht gerade abwesend. Eben so wenig scheint mir aus einem beim iahr 1302 gegen gewisse Dominicaner ausgesprochenen vorwurfe hervorzugehen dass diese stelle von einem bruder dieses ordens nicht herrühren könne. Selbstanklage über schwächen war ienen zeiten nicht so fremd als vielen unter uns, und reformatorische bestrebungen, die iedoch weder den glaubensgrund ändern noch die kirchenverfassung umwerfen wollten, reinigten fortwährend die kirche. Ueber den oder die ersten verfasser kommt mehreres persönliche vor: 1221 natus sum, 1238 intravi ordinem Predicatorum, 1261 fui Parisius, 1265 mappam mundi descripsi in pelles duodecim pergameni, 1268 fui in Urania, 1274 vidimus consumatum etc., 1275 vidi balistam etc. Der erste anfang des werkes ist dürftig und natürlich spätere compilation der damals noch nicht vorhandenen Dominicaner. Hierbei ist unrichtiges untergelaufen, namentlich in bezug auf die päbste 1244. 1253. 1254 und 1265 was ich wegliess. Einiges aber beruht auf guter quelle, z. b. was beim

iahr 1235 für sich kaum verständlich steht: Heinricus rex accepit pueros a civitatibus. Im ganzen scheinen die aufzeichnungen, wie sie fast immer nur irgend eine einzelne thatsache feststellen, so auch iede einzeln und gleichzeitig gemacht. Ausnahmsweise wurde einiges später nachgetragen, z. b. beim iahr 1255 ein ereigniss von 1268, so auch allem anschein nach 1218 die geburt und 1243 der ritterschlag des nachherigen königs Rudolf. Ueberhaupt erweitert sich, nachdem 1261 der grundstein zum chor der Dominicaner in Colmar gelegt worden war (die sehr ansehnliche kirche ist noch heute wohlerhalten aber profanem zwecke gewidmet) mit dem immer bedeutungsvolleren auftreten des grafen Rudolf von Habsburg, bald nun römischen königs, das werk. Kaum dürfte irgend eine geschichtliche aufzeichnung des mittelalters von ähnlichem umfange mannichfaltigeren inhalts sein als diese annalen. Neben einer menge nachrichten über politische ereignisse, fehdesachen, criminalfälle, über vorgänge des städtischen und ritterlichen lebens, dann über kirchliche begebenheiten aller art, seien es nun handlungen der bischöfe, vereinigungen von generalcapiteln, gründung oder verlegung von kirchen und klöstern, und vielem andern, ist hier noch eine fortgesetzte reihe von naturbeobachtungen, wie sie sich sonst im mittelalter kaum irgendwo findet, vereinigt, was daran erinnert dass der ausgezeichnetste naturforscher iener zeit, den uns näher kennen zu lehren ein verdienst wäre, Albertus Magnus nämlich, auch ein Dominicaner war. Ich habe diese naturbeobachtungen, welche in der handschrift noch viel zahlreicher sind als in den abdrücken des Urstisius, dann die criminalfälle welche nicht sonst von bedeutung waren, und überhaupt mancherlei was für meine geschichtlichen zwecke ohne werth schien, hier hinweggelassen und einer künftigen ausgabe vorbehalten, von der zu wünschen ist dass sie noch durch auffindung neuer handschriften unterstützt werde. — Die älteste nachricht über eine hs. findet sich in der vorrede zur ausgabe des Urstisius. Iene hs. war im besitz des Johannes Briefer decans von St. Peter zu Basel. Von daher wurde sie durch Stumpf benutzt wie dessen im iahr 1548 erschienenes werk ergiebt. Nach 1580 kam sie in Urstisius hände, der sie dann, wie er sagt, humilis et frivolis rebus resectis, 1585 im zweiten bande seiner scriptorensammlung herausgab, welche bekanntlich 1670 nochmals gedruckt wurde. Näheres über alter und beschaffen-

heit iener hs. hat Urstisius nicht mitgetheilt. Es lässt sich aber vermuthen dass es die urschrift war. Wenigstens ist, wie lücken und missverständnisse andeuten, die hs. in quart und auf papier im sechzehnten iahrhundert aus der urschrift abgeschrieben, welche sich ebenfalls zu Basel befand und von dort 1789 aus der versteigerung von Hubers bibliothek in die öffentliche bibliothek nach Stuttgart gelangte. Sie ist ietzt Cod. hist. in quarto nr. 145 bezeichnet, und mir durch meinen freund Stälin bekannt gemacht worden. Eine dritte hs., ebenfalls in quart und aus dem sechzehnten iahrhundert, war vor einigen iahren feil bei dem buchhändler Techener in Paris. Vergl. Bulletin du Bibliophile 1836 seite 207. Eine vierte hs., von der es aber nicht gewiss ist, ob sie nicht dieselbe mit einer der vorhergehenden war, befand sich im vorigen iahrhundert im besitz eines gewissen Pfister und lag seiner zeit dem berühmten Schöpflin († 1771) vor. Dieser hat nämlich Scriptores Alsatiae res Germaniae illustrantes bearbeitet, worin auch: Colmariensium Dominicanorum Annales ex codice Pfisteri emendati et suppleti, deren fertiges manuscript sammt seiner bibliothek nach seinem tode durch vermächtniss eigenthum der stadt Strassburg wurde. Christian Wilhelm Koch († 1813) der gehülfe Schöpflins und spätere vorsteher seiner bibliothek, wollte das werk 1786 zu Strassburg bei Joh. Gg. Treutel in zwei octavbänden herausgeben, und verbreitete schon eine desfallsige ankündigung. Allein dieser abdruck kam nicht zu stande. Seitdem ist auch die noch in anderer beziehung wichtige hs. Schöpflins verschollen und die stadtbibliothek zu Strassburg besitzt nur noch den umschlag in welchem sie einst enthalten war. Vergl. Teutscher Mercur 1785 april seite lxvii, und Hermann Notices sur Strasbourg 2,322. — Der abdruck des Urstisius ist ziemlich schlecht. So steht dort z. b. fortwährend comes Phitretarum statt Phirretarum (deutsch Pfirt, französisch Ferette). Durch die von mir benutzte hs., so viel diese auch an sich zu wünschen übrig lässt, war es mir nicht allein möglich eine menge stellen zu berichtigen und zu ergänzen, sondern namentlich auch das iahr 1282, dessen thatsachen grösstentheils ins iahr 1284 gerathen waren, wieder herzustellen, und das iahr 1293 von dem iahr 1292, unter dem es bisher mitenthalten war, abzuscheiden. Die beiden letzten iahre 1304 und 1305, deren angabe im druck und in der hs. fehlte, und deren thatsachen dadurch dem iahr 1303

zugetheilt waren, habe ich nach massgabe des inhaltes eingezeichnet, wodurch nun auch der zeitraum über welchen sich diese annalen erstrecken um zwei iahre länger geworden ist.

2. *Chronicon Colmariense. 1218—1303. S. 44—96.* Nach den ebenerwähnten annalen folgen in der hs. allerhand notizen zur sitten- und culturgeschichte, welche an keine bestimmte zeit geknüpft sind,[1] und zuletzt einzelne zusammenhängende geschichtliche erzählungen. Urstisius hat diese im gegensatze der annalen mit chronicon überschrieben, wobei ich es lasse. Sie betreffen hauptsächlich folgendes: Rudolfs von Habsburg familienverhältnisse s. 44, dessen stellung zum bisthum Basel so lange er nur graf war s. 45, dessen wahl und krönung s. 49, dessen kampf mit könig Ottocar s. 51, lebensende und be-

1) hier einige proben: Frater Hugo Ripilinus de Argentina prior longo tempore Turicensis, postea factus Argentinensis, bonus cantor, laudabilis predicator dictator scriptorque, bonusque depictor, vir in omnibus graciosus, summam fecit theologice veritatis. Frater Heinricus prior Basiliensis ordinis fratrum Predicatorum fecit rithmos Theutonicos bonis mulierculis ac devotis. Frydankus vagus fecit rithmos Theutonicos gratiosos. Conradus de Wirciburc vagus fecit rithmos Theutonicos de beata virgine pretiosos. Primas vagus multos versus edidit magistrales.

Civitates Argentinensis et Basiliensis in muris et edificiis viles fuerunt, sed in domibus viliores, domos fortes et fenestras paucas et parvulas habuerunt et lumine caruerunt. Villa vel castellum domino suo quotannis certam summam pecunie dabat; sed anno m.cc.lxx.iiii. Rudolfus rex novam exactionem invenit, ut scilicet de centum denariis unus daretur, de centum florenis tres, de centum marcis tres; hec exactio divitibus valde displicuit quia priore exactione pauperes magis gravabantur, sed in secunda divites.

Sunt in hac Theutonia seu provincia tres (sic) principes seculares quorum interest regem eligere Romanorum. Unus est dux Saxonie, et hic habet duo milia marcarum in redditibus. Unus Palatinus est dux Bawarie, et hic habet viginti milia marcarum in redditibus, quinque milia de Palatio et quindecim de ducatu. Unus marchio Brandiburgensis, et hic habet quinquaginta (?) milia marcarum. Unus rex Boemie et hic habet marcarum centum milia probatorum.

Sunt et tres principes regulares, id est sub pape regulis constituti, electores regum Romanorum, scilicet Trevirensis, qui tres habet suffraganeos et tria milia marcarum in redditibus sibi necessaria ministrantes; Moguntinus et hic habet septemdecim suffraganeos et septem milia marcarum in redditibus fideliter computatis. Coloniensis qui tantum quinque noscitur habere suffraganeos et tamen sibi quinquaginta marcarum milia computantur.

Preter hos tres archiepiscopos quatuor alii computantur, scilicet Rigensis septem habet suffraganeos et mille marcarum red. comp., Magdeburgensis qui septem habet suffraganeos et quatuor milia habere a pluribus perhibetur, Bremensis qui et ipse septem habet suffraganeos et quinque marcarum milia red. sibi a suis fidelibus ascribuntur, Saltzburgensis qui septem habet suffraganeos et viginti milia marcarum redditus habere et amplius computatur. Habet autem Theutonia in universo tam episcopos quam archiepiscopos sexaginta.

erdigung der ersten gemahlin Rudolfs s. 64, Johann und Walter Röselmann als schultheissen von Colmar s. 66, Anselm von Rapoltstein durch könig Rudolf bekämpft s 67, Heinrich von Isni bischof von Basel s. 69, Rudolfs abentheuer mit der beckerin in Mainz, s. 70, Walther Röselmann und Anshelm von Rapoltstein durch könig Adolf in Colmar bekriegt s. 72, antheil der Elsasser am krieg zwischen Frankreich und England s. 79, fehden im Elsass besonders zwischen Strassburg und Hagenau s. 83, könig Adolfs sturz s. 84, könig Albrechts zug gegen Holland, dessen krieg mit den rheinischen wahlfürsten und insbesondere dessen belagerung von Bingen s. 91. Diese darstellungen und die angaben der annalen greifen im ganzen in einander, so dass man nicht genöthigt ist andere verfasser anzunehmen. Auffallend ist iedoch die genaue beschreibung des militairischen beim überfall von KlosterNeuburg, bei der schlacht von Göllheim und bei der belagerung von Bingen, wie denn überhaupt vieles, auch bei entfernten ereignissen, auf unmittelbarer anschauung zu beruhen scheint. Es sind dies also, wie man vermuthen darf, zum theil niederschriften nach den erzählungen mithandelnder elsassischer kriegsleute, etwa auch stücke aus briefen derselben. S. 63 unten wird der landvogt des Elsasses, also Cunrad Wernher von Hadstadt, ausdrücklich als gewährsmann genannt. S. 60 mitte: posset enim hoc omnibus nobis evenire in detrimentum, hier blickt der erzähler als ein 1278 in Wien zur zeit von könig Rudolfs grösster noth persönlich anwesender durch. S. 57 nach oben wäre ein ähnlicher fall, wenn die lesart des druckes „cum nos adesse vidissent" richtig wäre; doch folgte ich lieber der hs. welche „cum suos" hat. — Werfen wir einen blick zurück auf diese beiden geschichtsdenkmale. Während zu Colmar innerhalb der mauern des klosters Unterlinden geheimnissvolles seelenleben die wunderbarsten erscheinungen wirkt (vergl. Görres Christliche Mystik 1,292 und Pez Bibl. ascet. 8,1), sehen wir in der stadt den kampf der partheien, aufsteigende emporkömmlinge und deren sturz, heimliche überfälle und offne belagerung, überhaupt unruhiges leben ohne den nöthigen schwerpunct mitten in einem gesegneten und stark bevölkerten lande. Dabei hier im Elsass wie in OberSchwaben und noch heute grosse kriegstüchtigkeit der bewohner (s. 93: inter omnes nationes illi de Alsatia laudabilius faciebant) als deren höchste spitze endlich Rudolf von

Habsburg auftritt, der hinwieder in der oberrheinischen ritterschaft, wie sie ihm bischof Heinrich von Basel und der treue landvogt Cunrad Wernher zuführen, seine zuverlässigsten stützen hat. Nach Rudolfs tod haben diese tapfern schaaren keine rechte führung mehr, aber voll muth und übermuth kämpfen sie fort, namentlich auch in Flandern. Ganz andern charakters wie Colmar steht fest inmitten der bewegung Strassburg. Nach umsichtiger berathung zügelt es seinen muth als könig Adolf übermächtig ihm gegenüber steht, aber entschlossen greift es zu den waffen als herzog Albrecht erscheint und nun die zeit gekommen ist dem hause Habsburg alte anhänglichkeit zu bewähren. — Handschriften und drucke sind hier dieselben wie bei den annalen, doch ist es mir gelungen das chronicon noch viel mehr aus der stuttgarter hs. zu verbessern als iene. Gleich auf ieder der drei ersten seiten 44,25 45,37 und 46,24 habe ich vergessene zeilen ergänzt, und so noch öfter. Nicht minder hat die darstellung des kriegs zwischen könig Adolf und herzog Albrecht gewonnen, deren absätze nun nach anleitung der hs. in eine ganz andere verbesserte reihenfolge gebracht sind. Mehrere stellen sind zum ersten mal aus der hs. abgedruckt: s. 54 das gespräch zwischen könig Ottocar und dem Dominicaner Rüdiger, s. 65 die profezeihung der einsiedlerin am Lucerner see und Setzers vision der reitenden todten, s. 69 die iugendgeschichte Heinrichs von Isni. Allerdings sind noch stellen übrig geblieben welche der verbesserung bedürfen, was iedoch auch manchmal von der nur skizzenhaften behandlung in der urschrift herrühren mag, der die letzte abrundende überarbeitung nie geworden zu sein scheint.

3. Annales Argentinenses. 631—1272. S. 96—111. Man darf vermuthen dass iede bischöfliche kirche in den alten zeiten mehr oder minder umständliche geschichtliche aufzeichnungen besass. Wo uns dergleichen fehlen, ist es wahrscheinlicher dass sie verloren wurden als dass sie nicht vorhanden waren. Die Strassburgischen annalen sind uns in einer hs. aus Ebersmünster, ietzt zu Strassburg, in klein folio auf pergament aus dem vierzehnten oder fünfzehnten iahrhundert erhalten, wo sie vor dem sogenannten Albertus Argentinensis stehen (Archiv der Ges. 6,425), und wurden aus ebenderselben 1585 und 1670 in der scriptorensammlung des Urstisius abgedruckt, iedesmal 2,74. Urstisius gab diesem stück den titel: Auctoris incerti fragmen-

tum historicum, worunter man sich freilich gar vielerlei denken kann. Es ist eine chronologisch geordnete sammlung von allerhand kirchlichen und weltlichen nachrichten, zum theil sagenhaften gehaltes, wie man denn darunter auch Carls des grossen angeblichen zug nach Jerusalem findet. Ich habe mich um den ursprung dessen was mir anderwärtsher besser wissen nicht viel bekümmert, sondern das einheimische ausgehoben, wo ich denn zuletzt s. 110 (woselbst iedoch die beiden obersten absätze, deren zweiter dem Martinus Polonus entstammt, wohl besser zu tilgen sind, und statt derselben im anschluss an die vorhergehende seite nur zu setzen ist: Et ipse (nämlich Fridericus) mortuus est et filium reliquit nomine Conradinum genitum a filia ducis Bawarie. Post hec Wilhelmus rex a Frisonibus occisus est) den anschluss fand an die von Gotfrid von Ensmingen (vergl. nachher) bis dahin wo dessen Gesta Rudolfi beginnen verfasste fortsetzung. Die aussonderung dieser Strassburger annalen wird sich später noch mit mehr präcision erneuern lassen, wobei vielleicht noch einiges wegzuwerfen, dagegen anderes nachträglich wieder aufzunehmen ist. Einstweilen sind sie in der gereinigten gestalt fast wie neu gefunden. In einer kritischen geschichte des Elsasses wird sich veranlassung zu ihrer würdigung ergeben. Ich bemerke nur beiläufig, dass die nachrichten über könig Philipps feldzüge im Elsass 1198 und 1199 eigenthümlich sind. Ob diese nachrichten, und wie viel noch sonst, den durch Ellenhard Gross veranlassten aber noch ungedruckten aufzeichnungen entnommen worden, vermag ich diesmal noch nicht zu sagen.

4. Gotfridi de Ensmingen Gesta Rudolfi et Alberti regum Romanorum. 1273—1299. S. 111—147. Am 8. märz 1262 als die bürger Strassburgs bei Hausbergen den denkwürdigen sieg über ihren bischof Walter von Geroltseck erfochten, war Ellenhard Gross ein bürger der stadt zum wartmann ernannt, und somit zeuge der ereignisse. Nachdem er dann mehr als zwanzig iahre der fabrik des Strassburger münsters vorgestanden, auch pfleger der armen pfründner zum heil. Geist geworden war, erwachte in ihm der wunsch die merkwürdigen ereignisse welche er erlebt hatte und einiges andere was ihm wissenswerth schien, aufgezeichnet zu sehen. Er gewann für dessen erfüllung den schreiber der bischöflichen curie Strassburgs Gotfrid von Ensmingen. Hieraus ging ein zwischen 1292 und 1299 ge-

schriebener band hervor, welcher mancherlei historisches enthält. Vergl. das nähere in Pelzels vorrede zu Magni Ellenhardi Chronicon und im Arch. der Ges. 1,280. Dieser codex wurde in Strassburg im vierzehnten iahrhundert durch Closener, und im fünfzehnten durch Königshoven benutzt, später entkam er (wie auch Closeners hs. welche ietzt in Paris ist, im iahr 1820 aber in Linz war, vergl. Archiv der Ges. 3,76), wurde 1777 von Pelzel zu Brzenitz im Prachiner kreise Böhmens wieder aufgefunden, dann nach St. Blasien überlassen, wo ihn 1788 abt Gerbert im zweiten bande seiner Historia nigrae silvae benutzte, und wurde zuletzt bei der aufhebung des klosters von den vertriebenen eigenthümern mit nach St. Paul in Kärnthen genommen, allwo er sich noch befindet. Er ist in klein folio auf pergament und wie erwähnt im letzten iahrzehnt des dreizehnten iahrhunderts geschrieben. Herausgegeben sind von seinem inhalt zwei stücke: die beschreibung der schlacht von Hausbergen durch A. W. Strobel nach einer abschrift Königshovens als Godefredi de Ensmingen Relatio de conflictu in Husbergen (Strassburg, druck von G. L. Schuler. 1841. 8. IV und 17 seiten), dann die vorliegenden gesten durch F. M. Pelzel als Magni Ellenhardi Chronicon, quo res gestae Rudolphi etc. (Pragae sumtibus F. Mangoldt et filii 1777. 8. Sechs ungezählte und 56 seiten). Erstere kleine druckschrift kam meines wissens nie in den buchhandel; ich besitze sie als geschenk. Letztere ist ebenfalls nicht mehr feil und auch antiquarisch äusserst selten. — Die gesten beginnen mit einer aufzählung der römischen fränkischen und deutschen kaiser und könige seit Augustus, stimmen dann von Friedrich II an weitläuftiger werdend mit meinem abdruck der Strassburger annalen (mit ausnahme der zwei sätze s. 110 ad 1250 und 1251, deren zweiter dem Martinus Polonus entnommen ist) überein bis zu könig Wilhelms tod, von wo an Gotfrid die erzählung mit Richard und Conradin fortgeführt hat, um so den anschluss an das vorliegende hauptwerk der gesten Rudolfs und Albrechts zu gewinnen. Der anfang wurde damit noch bei Rudolfs lebzeit gemacht und zuerst im iahr 1290 abgebrochen, dann wurde ganz gleichzeitig bis zu Rudolfs tod 1291 fortgesetzt. Während Adolfs regierung blieb das werk liegen, und erst nach Albrechts erhebung erhielt es im iahr 1299 seinen ietzigen schluss — Schon graf Albrecht von Habsburg war treuer verbündeter von Strassburg, und führte dessen bürger

in ihren kriegen. Dies verhältniss ging, wie sich tüchtigkeit mit tüchtigkeit leicht zusammenfindet, auch auf den sohn über. Rudolf von Habsburg war der stadt Strassburg am ende ihres kampfes mit dem bischof Walter von Geroltseck, dann auch später, und vielleicht schon früher verbündet gewesen (Gotfridi Relatio de conflictu in Husbergen 5. Ann. Colm. ad 1269 s. 5. Joh. Vict. apud Böhmer 1,301). Die drei bischöfe die sich dann folgten: Conrad von Lichtenberg (qui auxiliator domini Rudolfi fuit indefessus s. 130) 1273—1299, Friedrich von Lichtenberg 1299—1306 und Johann 1307—1328 waren die treuesten anhänger des Habsburgischen hauses, und die beiden Lichtenberge auch durch erprobte tapferkeit seine stützen. Diese politische richtung welche Strassburg, bisthum wie stadt, so lange festhielt, gab ohne zweifel die veranlassung zu dem vorliegenden geschichtswerke. Die bürger waren unmittelbarer mitbetheiligt an der erhebung ihres alten gönners, der dann auch nicht ohne von seinen freunden abschied genommen zu haben (s. 134) sein haupt zur ruhe legte. Die erzählung ist von siebenzehn iahren rückwärts her aus dem gedächtniss geschrieben, daher bewusst und unbewusst abirrend in der zeitfolge, was ich durch berichtigende marginalien zu bessern suchte. Der inhalt ist an sich durchaus glaubwürdig und vom grössten werthe für Rudolfs geschichte. Nach dessen tod ist der einschiebling Adolf und dessen fatuitas (s. 136) mit wenigen zeilen abgefertigt; dem habsburgisch gesinnten Strassburger schien er nicht mehr werth. Dagegen ist der krieg Albrechts mit Adolf trefflich dargestellt bis endlich wieder ein Habsburger auf dem stuhle Carls des grossen sass und das reich nun ruhe hatte. Mit der erzählung wie Albrechts gemahlin 1299 in Ulm den bischof Conrad als denienigen begrüssen wollte, der vor allen andern sich und das seinige für ihren herrn eingesetzt hatte (ehre der treugesinnten und verständigen gattin!), schliesst das werk. Der wenige monate später am 1. august desselben iahres vor Freiburg erfolgte soldatentod des bischofs ist nicht mehr eingetragen. Den text wie ihn Pelzel überliefert hat konnte ich an einigen stellen verbessern, noch mehreres dürfte für denselben eine vergleichung des originals ergeben. Nachdem zufällige umstände mich zwei mal gehindert haben von Wien aus Kärnthen zu diesem zwecke zu besuchen, wollte ich nun die neue vervielfältigung des schätzbaren werkes deshalb nicht län-

ger aufhalten. In Closeners Strassburgischer Chronik, welche der literarische verein zu Stuttgart im iahr 1842 zum ersten mal herausgegeben hat, ist Gotfrids aufzeichnung grossentheils übersetzt enthalten. Auch Königshoven hat sie benutzt.

5. *Annales Spirenses. 920—1272. S. 147—158.* Diese annalen erscheinen hier zum ersten mal aus einem ietzt zu Carlsruhe befindlichen copialbuch des hochstifts Speier, dem so genannten codex minor. Er ist in folio auf pergament in zwei columnen zu ende des dreizehnten iahrhunderts geschrieben. Die annalen stehen auf blatt 36 bis 39. Es sind mehrere einzelne stücke. Die beiden ersten und das vierte sind königsreihen. Das erste stück beginnt mit Heinrich I und geht bis Conrad III, das zweite beginnt mit den Merovingern und geht bis Friedrich II, das vierte beginnt mit Ludwig dem kind und geht wieder bis Friedrich II. Das dritte stück enthält eine alte nachricht über den bischof Johann von Speier 1090—1104. Das fünfte stück besteht aus annalen von 1184—1259. Den schluss macht eine kurze angabe der bischöfe von Speier 1224—1272. Die annalen sind unstreitig am wichtigsten. Wir lernen hier unter andern in den aus Speier hervorgehenden staatsmännern wie man vermuthen darf die letzten trümmer der Staufischen reichscanzlei kennen. Hätte uns der unbekannte verfasser nur viel mehreres mittheilen wollen!

Annales Wormatienses. 1221—1298. S. 158—215. An Worms, stadt und gegend, knüpfen sich vor andern orten grosse erinnerungen der sage und geschichte. Die frühere blüthe unter den Merovingern und Carolingern, während welcher der rheinhandel eine Friesische colonie herangezogen hatte, war im zehnten iahrhundert zerfallen, als mit dem neuen iahrtausend Burcard aus Hessen hier auftrat, ein schüler Lüttichs und schützling des erzbischofs Willigis von Mainz, von kaiser Otto III zum bischof ernannt. Er erbaute neu kirche und stadt, sammelte wieder die bewohner, gab geistliche und weltliche gesetze, und erwarb seinem hochstift zu andern gütern iene in der stadt selbst gelegene burg, in welcher herzog Otto bis dahin zuchtlose hegte. Vergl. Vita Burchardi apud Pertz 6,830. Unter der sippschaft dieses herzogs war nur einer sanfteren sinnes: Conrad, der als iüngling gleich einem sohn von bischof Burcard genährt und belehrt, dann noch bei dessen lebzeiten zum könige gewählt, die herrschaft im reich wieder an die Franken brachte und auf

hundert iahre an sein aus der gegend von Worms entsprungenes geschlecht knüpfte. Dreimal im dritten viertel dreier nacheinander folgender iahrhunderte erscheint nun Worms (so viel ich wenigstens weiss) als vorderste Deutscher städte. Zuerst damals als Conrads enkel seine macht durch übermuth verscherzt hatte und von allen verlassen in seines geschlechtes heimatsgau sich zurückzog, da kam unerwartet aus Worms, wo die einwohner mit dem bischof zerfallen waren, kampfgerüstet treu und muthig eine bürgerwehr ihm entgegen, im erstehen eines dritten standes künftige zeiten vorkündend. Solche erhebung zu lohnen gab damals am 18. ian. 1074 kaiser Heinrich IV den Wormsern das früheste privileg welches eine deutsche bürgerschaft erhielt, auch in lobsprüchen das herrlichste. Noch ists erhalten wie neu; achthalb iahrhunderte später, am 30. iuni 1835, habe ich es im archive der stadt mit bewunderung aus der urschrift abgeschrieben. Zum andern mal ist Worms voran, da es die erste unter allen städten von Friedrich I am 20. oct. 1156 stadtfrieden und stadtrath durch kaiserliches privilegium erhält. Endlich zum dritten mal, da es 1254 mit Mainz den grossen gewaffneten städtebund stiftete, der Deutschlands geschicke hätte wenden können. Das nähere hierüber, und was Worms sonst seit beginn des dreizehnten iahrhunderts gewesen, deckte bisher dunkelheit. Hell leuchtete nur die an den ort sich knüpfende dichtung vom Rosengarten und den Nibelungen, welche, wenn auch dem inhalt nach ältesten zeiten entstammend, die letzte form doch damals hier, und also auch getragen von den umgebenden und daran zu erkennenden zeitgenossen, gewonnen zu haben schien. — Als ich für mein Frankfurter Urkundenbuch die acten des rheinischen städtebundes zusammensuchte, wurde ich unter andern quellen auch auf Zorns im iahr 1570 abgefasste aber niemals gedruckte chronik von Worms hingeführt. Unsere stadtbibliothek besass damals zwei im siebzehnten iahrhundert geschriebene exemplare in folioformat Ein drittes exemplar gleichzeitig mit der entstehung in quartformat geschrieben, iene beide an gehalt übertreffend, war aus dem nachlass des sohnes von Johann Friedrich Moritz (der 1756 die bekannte schrift für die stadt Worms herausgegeben hat) in die hände des hiesigen herrn rathes Schlosser übergegangen, und wurde von diesem meinem trefflichen freunde von stift Neuburg aus durch vermittlung

gütigster und verehrtester hand damals mir geliehen, seitdem aber der hiesigen stadtbibliothek zu den andern geschenkt. Nicht lange entging mir dass Zorn eine ältere noch nicht bekannte geschichtsquelle aus dem dreizehnten iahrhundert musste vor sich gehabt haben. Diese wieder aufzufinden war seitdem mein bemühen; wie weit es mir geglückt ist, mögen die bruchstücke zeigen welche ich hiermit vorlege. Der kern derselben rührt offenbar von gleichzeitigen aufzeichnungen rathsverwandter personen her, doch ist dieser nicht mehr ganz rein erhalten, da ich alles nur aus einzelnen späteren niederschriften schöpfen konnte, deren ursprung von aussen her nicht zu erkennen war. Einige nachrichten sind offenbar erst im fünfzehnten iahrhundert niedergeschrieben, vergl s. 211; anderes könnte auch gar wohl anderen aufzeichnungen entstammen als den rathhäuslichen. Diese letzteren rühren ohne zweifel aus einem eignen auf pergament geschriebenen buche welches der rath besass und noch 1512 bei dem reichscammergericht in dem 1231 entstandenen, unzählige mal verglichenen, aber niemals beendigten rechtsstreit mit dem bisthum producirte. Dieses buch, wohl hauptsächlich vom stadtschreiber geführt, scheint ein mittelding zwischen rathsprotokoll stadtrechenbuch copialbuch und stadtchronik gewesen zu sein, oder vielmehr ein notizenbuch welches die ersten undeutlichen und in einander verlaufenden anfänge von dergleichen enthielt. Die folge einzelner stücke in diesem buche kann aus den daraus entnommenen citaten noch ietzt nach den blattzahlen angegeben werden. Im iahr 1570 war es dem verdienten Zorn noch zu handen, 1695 scheint es verloren gewesen zu sein, weil damals schon die stadt in der von ihr herausgegebenen Apologie nicht die originalhs. sondern die beim reichscammergericht liegenden extracte anführt. — Ich habe den aus den weiter unten anzuführenden quellen gewonnenen stoff nach der art wie er sich darbot in verschiedenen serien wieder gegeben, nämlich a) feuersbrünste 1221—1298 s. 158, b) verhältniss der stadt mit den bischöfen und zum reich in zusammenhängender erzählung 1232—1265 s. 160, c) einzelne begebenheiten in chronologischer ordnung 1221—1298 s. 174, d) nachrichten die an kein bestimmtes iahr geknüpft sind s. 209. Wie man nun hieraus den unternehmungsgeist, den kriegerischen character, den ungebeugten muth dieser bürgergemeinde kennen lernt, wie sie bei wechselnder politik der könige, be-

sonders Friedrichs II, beim zerwürfniss zwischen geistlicher und weltlicher macht, in den schwierigen verhältnissen des zerfallenden reichs, oft im streit mit dem bischof und gequält von raubsüchtigen nachbarn, sich durchwand, wie sie immer gerüstet dastand ob auch bald dies bald ienes stadtviertel aufflammte, welche thaten sie vollbracht von Selz bis Bingen mit flotte und kriegsheer bis über 2000 mann stark ausziehend, welche treue unterstützung hier der letzte staufische könig gefunden, wie die stadtverfassung wechselte und welche rechtsgewohnheiten galten: dies und mehr worüber man nun auskunft findet und wonach der werth dieser bruchstücke zu beurtheilen ist, will ich hier, um nicht zu weitläufig zu werden, nur angedeutet haben. Meine handschriftlichen hülfsmittel waren hauptsächlich folgende:

a) Die durch Johann Fiemel geschwornen leser des reichscammergerichts aus der von der stadt Worms am 14. mai 1512 producirten originalchronik gemachten auszüge, welche sich auf einem bogen in klein folio in den reichscammergerichtlichen acten zu Wetzlar befinden. Diese enthalten von folio xii: Erant enim — civitati Wormatiensi bei mir s. 161; von demselben folio xii: Videns hec — ex utraque parte in arbitros s. 161, fol. xviii: Anno domini m.cc.xxx.iii. tunc primo incepit — quam eciam denariis s. 178 und 179; fol. xviiii: Orta est enim interea discordia et guerra maxima inter dominum Gregorium papam nonum et dominum imperatorem, ita quod eum excommunicationibus et aliis malis omnibus quibus poterat fatigabat, von mir hinweggelassen; fol. xxi: Anno vero domini m.cc.xlv. proxima — tacuit s. 184; fol. xxiii: Curia enim Romana — possent invenire s. 183; fol. xii: die rachtung vom 27. feb. 1233 wie sie bei Moritz 167 steht; fol. xxviii: Anno domini m.cc.xl.vi. mense martio — fautores s. 185; fol. xxxv: Erat enim quedam discordia diu exorta et durata temporibus venerabilis domini Landolfi († 1247) episcopi inchoata, ita quod sepius resistebatur illis quindecim consiliariis, qui secundum formam olim inter dominum Heinricum quondam episcopum et cives compositam erant constituti, ut pacem iudicarent aut consilio presiderent, propter quod multa mala sepius perpetrata inulta remanserunt. Hanc itaque voluntatem et propositum cives perficere volentes totis viribus verbis et factis ad hoc institerunt domino regi, ut permitteret eos quadraginta consules eligere secundum formam antiquam ab imperatoribus ipsis concessam. Von mir nicht auf-

genommen. — Einige dieser stellen sind in die Apologie der stadt Worms von 1695 und von da in Moritz Abhandlung von Worms 486 und 489 übergegangen.

b) Der hochstiftische codex ietzt in Darmstadt, derselbe ist in folio auf papier bald nach 1520 geschrieben und enthält vor einer unbedeutenden geschichte der bischöfe ziemlich umfangsreiche auszüge aus den alten annalen, nämlich die nachricht von den feuersbrünsten s. 158; Worms im verhältniss zu den bischöfen Heinrich Landolf Conrad Richard und Eberhard s. 160—173; 1221 und 1226 einzug der Minoriten und Dominicaner s. 174; 1227 kreutzzug der bürger s. 174; 1231 Conrad Dorsos ketzerrichterei s. 175—178; 1241 einfall der Tartaren s. 179; 1261 händel mit dem grafen von Zweibrücken s. 200 und 201; inschriften auf tapeten und siegeln s. 214. Diese schlecht geschriebene hs. (als probe diene s. 176 z. 40 der hässliche fehler welcher aus meiner treuen abschrift zufällig uncorrigirt in den druck überging) wurde auch schon von Schannat benutzt, der sie in seiner Hist. Worm. 365, 371, 373 und sonst als Anonymi Chron. Worm. M. S. anführt und 214, 218, 219 und 379 stellen aus derselben mittheilt.

c) Extracte welche einem im siebenzehnten iahrhundert geschriebenen dann 1756 durch Elias Christoph Hanitsch der stadt Worms verehrten und ietzt im stadtarchive daselbst aufbewahrten exemplare von Zorns chronik als quaedam notabilia ex veteri manuscripto libro latino chronicorum Wormatiensium von blatt 541 bis 631 beigeschrieben wurden. Diese extracte, welche ich am 27. iuni 1835 in dem damals ganz von rebenblüthe durchdufteten Worms vorfand, und auf 32 folioseiten abschrieb, gewährten mir zuerst die aussicht diese verlorne quelle einigermassen wieder herstellen zu können. Vortrefflich wurden sie nach acht iahren durch die hochstiftische hs. ergänzt, während die wezlarer fragmente zur berichtigung des textes beitrugen. Die einzelnen chronologisch geordneten thatsachen mit ausnahme der oben bezeichneten aus der hochstiftischen hs. entstammenden stücke und die letzte abtheilung der undatirten nachrichten, also s. 174 bis 214 meines abdrucks, sind grösstentheils diesen extracten entnommen.

d) Einzelne stellen welche wörtlich in manche exemplare von Zorns chronik und deren überarbeitung durch Berthold von Flersheim eingerückt sind, und wobei die urschrift als „vetus

chronicon“ oder als „alte permente chronik“ ebenfalls manchmal mit angabe der blattzahl angeführt wird. Solche stellen sind z. b. fol. xxxix: Constitit hec — appreciati s. 189 note; folio liiii zum iahr 1259: In hoc miserabili — marcarum s. 159. Eine dergleichen stelle zum iahr 1242 Conrads IV einfall ins Rheingau betr. ist aus dieser quelle gedruckt in Bodmann Rheing. Alterth. 105, andere sind es in Schaabs Geschichte des rheinischen Städtebundes.

e) Wormser annalen in quartformat geschrieben im iahr 1726, welche einem privatmann zu Worms gehören und von dem seligen Georg Lange mir mitgetheilt wurden, gewährten das stück: Anno m.cc.xl.i. in auctumno — pace perfecta s. 180.

Ausserdem sind mir noch in mancherlei hss. spuren von benutzung der Wormser annalen vorgekommen. Was an der Wormaciensis ecclesiae historia sein mag, welche sich nach Blume Bibl. libr. mss. Italica s. 129 im Vatican befinden soll, weiss ich eben so wenig, als was an dem Repertorium super sex libris de diversis partim ex relictis quondam domini Eustachii Minelii cantoris ecclesiae ad sanctum Andream Wormat. partim aliunde per Johannem Joachranum compaginatis, welches nach einer schon älteren nachricht ein gelehrter in der königlichen bibliothek zu Paris gesehen haben will. In Uffenbachs bibliothek war eine von Schannat benutzte hs. (oder abschrift nach einer hs.) des fünfzehnten iahrhunderts, welche viele urkunden und ordnungen aus dem Wormser stadtarchiv enthielt, doch dem anschein nach keine geschichtliche nachrichten, von der ich nicht weiss wo sie sich ietzt befinden mag. Vergl. Bibl. Uffenb. 1039. Als gedruckte werke, in welchen die Wormser annalen benutzt wurden, sind besonders zwei zu nennen, deren entstehung um das iahr 1500 fällt: Trithemii Chronicon Hirsaugiense (S. Gall. 1690. fol. 1—2) und Monachi Kirsgartensis Chronicon Wormatiense in Ludewig Rel. 2,3—175. Der erstere scheint die urschrift nicht unmittelbar benutzt zu haben, sondern vielmehr nur durch die sammlung eines vorgängers von dem er in der vorrede sagt: Multa denique ex aliis diversis chronicis et historiis Francorum Bavarorum Suevorum Moguntinensium Neometensium Vangionum comitumque palatinorum Rheni dudum per Wernherum monachum Lorissensis coenobii comportatis huic operi nostro inserui, daraus geschöpft zu haben. Dem zweiten hat dieselbe ohne zweifel vorgelegen und es

können daraus wesentliche ergänzungen meiner bruchstücke geschöpft werden. Ich selbst habe iedoch den Monachus Kirsgartensis zu diesem zwecke nicht benutzt, und zwar deshalb nicht, weil er theilweise nur auszüge giebt, während es mir fürs erste am nöthigsten schien die unzweifelhaft ächten trümmer zusammenzustellen, sodann weil er als gedruckt ia ohnedem zugänglich ist, und die ergänzung also schon ietzt von iedem vorgenommen werden kann der ihrer bedarf. Auch der verfasser der Paraleipomena hinter der zu Basel 1569 erschienenen ausgabe des Conradus Urspergensis hat s. 343 und 348 wie er selbst sagt eine geschriebene Wormser chronik vor sich gehabt, welche mit diesen annalen identisch sein könnte. Ich habe die erste stelle s. 207 eingereiht. Die zweite: Heinricus septimus fit imperator; scripta chronica Wormatiensia (sic) testatur quod in eo via iustitie et trames equitatis bases suas fixerit. Nam per comitatum Lutzelburgensem mercatoribus mercibus et aliis peregrinantibus maior fuit securitas quam sit in aliquibus provinciis ecclesiarum immunitas etc. liess ich deshalb weg, weil sie nichts charakteristisches enthält. Nur aus der ersteren ist etwas in Zorns chronik übergegangen. Auch in Cuspinian De Caes. et Impp. Rom. (Ffurt. 1601. fol.) findet sich s. 348 eine stelle aus diesen annalen, die iedoch vielleicht aus Trithemius entnommen wurde, was ich nicht weiter untersucht habe. Georgii Helwichii Annales Wormatienses (Mog. 1615. 4.) welche ich nach vielem suchen endlich in der hofbibliothek zu Wien fand, sind gehaltlos. — Was kann nun weiter geschehen für vervollständigung dieser wichtigen geschichtsquelle? Da ietzt eine grundlage vorhanden ist, lässt sich wohl aus den untereinander gar sehr abweichenden hss. der Zornischen chronik noch manches ergänzende nachtragen. Vielleicht finden sich auch noch andere hss. welche grössere mir noch fehlende trümmer enthalten. Abgesehen davon scheint mir ein abdruck der chronik von Zorn mit zugrundlegung der Moritz-Schlosserschen hs. und im zusammenhalt mit dem was der Monachus Kirsgartensis gewährt, das nächste was ich selbst vornehmen möchte. Orthografie und grammatikalische formen der chronik wären dabei um das verständniss zu erleichtern der ietzigen deutschen sprache anzupassen. Was nur auszug aus vorhandenen urkunden oder übersetzung geretteter stellen der annalen oder sonst woher compilirt ist, könnte vielleicht hinwegbleiben. Der gewinn, zumal

für die geschichte der mitte des dreizehnten iahrhunderts, wird immer noch namhaft sein. — Eine spätere Wormser chronik von 1381 bis 1389 welche in Buders Samml. ungedr. Schriften 491 schlecht herausgegeben ist, gedenke ich seiner zeit verbessert aus einer im hiesigen stadtarchiv aufgefundenen abschrift mit andern sachen des vierzehnten iahrhunderts wieder abdrucken zu lassen.

7. Diplomata et Regesta Wormatiensia. 1074—1522. S. 215—249. Nicht blos an werken der dichtung und geschichtschreibung, sondern auch an urkunden hat sich trotz aller zerstörungen in und für Worms ein der wichtigkeit des platzes entsprechender schatz erhalten. Aus den kirchlichen archiven wurden die originalien zwar grossentheils zerstreut, einiges ist aber doch immerhin nach Darmstadt gekommen, anderes ist (mit vielen originalien des klosters Frankenthal) aus dem nachlass des zu Heidelberg verstorbenen professors Gatterer, da sich in Deutschland niemand dafür interessirte, nach der Schweitz verkauft worden, und wird im kloster St. Urban oder sonsten zugänglich sein. Ziemlichen ersatz für das hochstiftische archiv gewähren iedenfalls zwei treffliche copialbücher, davon das eine aus dem zwölften iahrhundert in Hannover, das andere schlechter geschriebene aber viel reichhaltigere aus dem fünfzehnten iahrhundert in Darmstadt sich befindet. Aus diesen mag man unter andern lernen dass die kirche von Xanten bei Worms begütert war, und daraus eine bezugnahme des Nibelungenliedes gleich so mancher andern als heimatlich erkennen. Aber auch das stadtarchiv zu Worms, welches auf fürsorge der städtischen behörde durch den seligen Georg Lange im iahr 1838 gut geordnet wurde, enthält noch sehr werthvolle urkunden und archivalien, darunter an kaiserlichen originalien von 1074 bis 1783 allein 162 stück, worunter fünf mit goldbullen. Ich habe diese kaiserurkunden bis 1350 alle abgeschrieben oder extrahirt und in meinen regesten bekannt gemacht. Um nun aber zu zeigen wie interessante sachen hier noch übrig sind, zugleich auch als erläuterung der Wormser annalen, habe ich eine anzahl urkunden und regesten hier beigefügt, wie ich die ersteren in Worms und Darmstadt, aber auch noch weiterher aus Wien und Berlin (denn aus Bodmanns nachlass wurden hierher durch Dorow wormser originalien verschleppt die ietzt auf der königlichen bibliothek sind) zusammengebracht habe.

Den schluss der drei ersten zeilen habe ich, wo ich originalien vor mir hatte, mit zwei strichen bezeichnet. Möge das hier mitgetheilte zugleich ein beispiel sein wie man auf kleinem raum, also auch ohne grosse kosten, wichtigeres zu bequemer übersicht vereinigen kann. Am erfreulichsten wäre es gewiss, wenn iemand ein Wormser Urkundenbuch unternähme, und dann auch mit zuziehung der belehrung welche die werke von Fichard Bluntschli Jäger und Bensen über Frankfurt Zürich Ulm und Rotenburg für städtegeschichte gewähren, eine geschichte der stadt bearbeitete. Es ist ietzt wieder ein gymnasium und also doch einige literarische bildung in Worms. Sollte der boden niemanden lieb genug sein, sollten die noch vorhandenen denkmäler der baukunst und dichtung niemanden genug anziehen um etwas würdiges für die geschichte der stadt zu thun oder zu veranlassen? — Ich mag von diesem erinnerungsvollen boden nicht scheiden ohne noch einen rückblick. Die stadt Worms, wie sie sich durch die iahrhunderte ihrer kraft erbaut hatte, stand noch bis auf den anfang des siebzehnten iahrhunderts in voller herrlichkeit. In der mitte die altstadt, ausgedehnt um den sie und ihre übrigen kirchen und öffentlichen gebäude überragenden dom, abgeschlossen durch eigne mauern thore und thürme; dann sie rings umgebend die vorstädte, ebenfalls wieder ausgezeichnet durch kirchen und klöster, und dann wieder von einer bethürmten mauer und andern festungswerken umgürtet; das innere wie man sich vorstellen kann voll von denkmalen des alterthums und werken der kunst. Die zerstörung begann im dreissigiährigen krieg unter unzähligen bedrückungen dadurch, dass 1632 eine Schwedische besatzung um sich besser behaupten zu können den grössten theil der vorstädte zerstörte. Was damals übrig blieb, also namentlich die altstadt, wurde mit Speier Oppenheim und so vielen andern orten 1689 im orleansschen kriege unter den empörendsten nebenumständen die beute Französischer mordbrennerei. Von den wenigen kirchengebäuden welche damals noch erhalten wurden, sind mehrere erst in neusten zeiten abgerissen worden, so seit 1807 die äusserst merkwürdige achteckte St. Johanniskirche, und etwa fünfzehn iahre später der sehr schöne domkreutzgang aus dem fünfzehnten iahrhundert den ich selbst noch gesehen habe. Von den alten vorstädten ist ietzt nichts mehr übrig als die zierliche von den zünften erbaute Liebfraukirche. Baufällig steht

sie weithin einsam zwischen feldern und gärten. Die stadt selbst (1837 von 8300 seelen wovon ein zehntel Juden bewohnt und in neuern zeiten sich hebend) ist nun wieder auf den umkreis der altstadt beschränkt. Ausgezeichnet sind noch ietzt, so weit das feste mauerwerk der zerstörung widerstand, der herrliche dom mit zwei kuppeln und vier thürmen, dann die kirchen St. Magnus St. Paul und St. Andreas, beide letztere durch profane benutzung entweiht. Abbildungen von Worms in seiner zierde findet man in folgenden büchern: Saur Theatrum Urb. (1610. 8.) 38. Braun Beschr. der vornembsten Stätt (Cöln. 1574. fol.) 35. Eiusd. Civitates Orbis 34. Merian Topogr. (Ffurt. 1645 fol.) 6a, 54. Am belehrendsten ist iedoch eine ansicht der stadt wie sie vor der zerstörung war durch Peter Hamann 1690 in vogelperspective aufgefasst, von welcher 1837 durch F. Schön in München eine nachbildung in gross folio herausgegeben wurde. Vergl. die beilage.

8. *Annales Moguntinenses. 1083—1309. S. 249—253.* Ich habe diese annalen aus Schöttgen et Kreysig Diplomataria et Scriptores band 1 (erschienen 1753) seite 52 entnommen. Nach dort gegebenen nachrichten entstammen sie einem auf pergament geschriebenen Martinus Polonus, und waren den herausgebern aus Leipzig mitgetheilt worden. Am anfang waren einige iahre verstellt, was ich berichtigt habe. Beim iahr 1232 findet sich die erste auf Mainz deutende aufzeichnung. Von da an folgen sich eigenthümliche nachrichten, welche keinen zweifel lassen, dass diese annalen in oder um Mainz entstanden sind. Erst im letzten satze zeigt sich persönliche gesinnung. Der verfasser hat könig Albrechts besiegung der rheinischen wahlfürsten nicht vergessen, und giebt dem gemordeten das zeugniss seiner persönlichen abneigung in die ewigkeit mit. — Andere alte und weit werthvollere aufzeichnungen waren in Mainz allerdings vorhanden. Serarius, dann dessen letzter herausgeber Joannis, und in unsern tagen noch Bodmann haben dergleichen gekannt. Die nun verschollenen urschriften dürften am 28. iuni 1793 mit dem Mainzer dom verbrannt sein; doch sind werthvolle fragmente noch ietzt vorhanden welche ich zu sammeln begonnen habe.

9. *Christiani Chronicon Moguntinum. 1142—1251. S. 253—271.* Christian der sohn Dudos cämmerers von Mainz, dessen brüder sich von Weissenau nannten, aus einem sehr

alten und höchst angesehenen, mit denen von Boland verwandten Mainzischen geschlechte, scheint noch sehr iung domcanonicus zu Mainz geworden zu sein. 1207 kommt er zuerst vor als probst des St. Victorstiftes daselbst, dann seit 1217 als domsänger, um 1220 als domdechant, endlich seit 1247 als domprobst. Als solcher nahm er im iahr 1249 an der einmüthigen postulirung Conrads von Hochstaden erzbischofs von Cöln auf den Mainzer stuhl antheil, und wurde dann als diese postulirung keine folge hatte am 29. iuni selbst zum erzbischof gewählt. Allein er, der von iugend auf mit priesterlichen verrichtungen sich beschäftigt hatte, war zu mild für die eiserne zeit, weshalb könig Wilhelm und kriegslustige laien beim pabst seine absetzung betrieben. Da legte er im iahr 1251 seine würde nieder, begab sich dann in den hospitalorden und starb noch in demselben iahre zu Paris (Chron. Erphord.). Die herkunft dieses erzbischofs war unbekannt bis solche pater Hermann Bär in seinen schätzbaren Beiträgen zur Mainzer Geschichte der mittlern Zeiten (Mainz gedruckt bei Alef, nun Frankfurt bei Streng. 1789. 8. 1—2) enthüllte; sein verhältniss zur vorliegenden chronik wurde noch zuletzt als ein zweifelhaftes dargestellt. Da nämlich der älteste druck, aus dem die übrigen abstammen, gleich zu anfang nur einen C. presbyter episcopali nomine indignus als verfasser nennt, so kam Urstisius auf den sehr unglücklichen gedanken Conrad von Hochstaden erzbischof von Cöln möge der verfasser sein. Indessen da innere gründe gar zu sehr dafür sprechen, dass ein Mainzer der urheber sein müsse, kam man aus dem zusatz zum namen immer mehr auf den erzbischof Christian als verfasser, was nun auch dadurch zur gewissheit wird, dass dieser namen sich wirklich in der einzigen noch auf unsere tage gekommenen hs. ausgeschrieben vorfindet. Vergl. auch Joh. Latomus im Catal. aep. Mog. apud Mencken 2,500 und 519 wo schon längst diese ansicht mit bestimmtheit geäussert ist. — Christian spricht in übereinstimmung mit seinem vorstehenden lebensgang in einer urkunde von 1251 von der ecclesia Moguntina que nos ab annis adolescentie nostre tanquam mater pia delicatis alimoniis enutrivit, und fast eben diese worte gebraucht er am schluss der chronik, wo er von sich sagt: qui a cunabulis fuerat in ipsa ecclesia enutritus. Als ein ächter und treuer sohn des hauses war ihm dessen geräthe und schmuck altbekannt und werth. Wie er in diesen gegenständen denkzeichen alter und allgemein aner-

kannter ehrwürdigkeit seiner kirche sah, so war ihm verschleuderung derselben merkmal und folge des eingerissenen verderbnisses. Darum beginnt er mit einer beschreibung des kirchenschatzes und des untergangs desselben seine an die noch nicht näher erkannten abt Theoderich prior Ludwig und priester Johann und Rudolf gerichtete aufzeichnung. Er erzählt nun die absetzung erzbischof Heinrichs diesem günstiger als er es verdiente, und den untergang erzbischof Arnolds nicht mit so vollständiger darstellung als sich wohl gebührt hätte. Man erkennt darin Christians eignen charakter, dem Heinrichs lässigkeit nicht so harte rüge zu verdienen schien, der dagegen über Arnolds heftigkeit andere mitwirkende ursachen übersah, überhaupt aber, als einer der späten undank erfahren hatte, alles ältere für besser, das neuere für schlimmer hielt, und der nicht als geschichtschreiber von beruf auf den grund umständlicher erforschung des einzelnen schrieb, sondern mehr nach beiläufigen überlieferungen und in einer auffassung wie sie aus seiner eignen gesinnung hervorging. Nach ienen beiden erzbischöfen war ihm nun für das goldne Mainz die gute zeit vorüber. Unter dem eindringling Rudolf war natürlich kein gedeihen. Dann nach dessen abtreten war Conrad mit dem kaiser, und Christian (wenn auch mit den edelsten eigenschaften ausgeschmückt) bis zu seinem ende mit dem pabste zerfallen. Als nun Conrad wieder eingesetzt wird, stört feuer und wind die äussere wiederherstellung der kirche, und als das reich in die furchtbarste entzweihung gerathen seines ersten fürsten bedürfte, ist dieser im fernen orient. Nach dessen tode kommt zum schisma im reiche auch noch eins in der Mainzer kirche (zwischen Sifrid I und Lupold). Hiermit sind die zeiten erreicht, in welchen der verfasser augenzeuge war. Aber sein bittres gefühl führt ihn rasch über die ersten guten iahre unter Friedrich II zum tadel gegen erzbischof Sifrid II, der im kampfe zwischen kirche und reich allzu heftig auf der seite der ersteren steht, und somit das erzstift in die weltlichen händel verwickelt, aus denen es auch erzbischof Christian nicht retten konnte, denen dieser selbst vielmehr weichen musste. Gerade darin wie er zuletzt von sich selbst spricht, zeigt sich der erzbischof als verfasser. Alle religiosi, d. h. also die strengere klostergeistlichkeit, und alle für gottesfürchtig gehaltenen hatten sich seiner wahl gefreut. Das durfte er, wenn es wahr war, wohl sagen. Seinen

priesterlich-friedlichen gesinnungen gemäss trat er ohne versuch eines widerstandes von seiner stelle zurück, aber bei seiner liebe zur Mainzer kirche und bei seinem guten bewusstsein nicht ohne bitterkeit über die nun verderbtere welt. Das zeigt der letzte satz des werkes. — Die einzige hs. von der in den neuern zeiten etwas bekannt geworden ist, hatte Wolfgang Treffler, ein benedictiner des klosters auf dem Jacobsberge zu Mainz, im iahr 1509 aus einer älteren hs des klosters Sponheim abgeschrieben. Vergl. des guten Dahls nachrichten darüber im Archiv der Ges. 2,326. Gedruckt wurde diese chronik zuerst 1532 in Witichindi Saxonis rerum ab Henrico et Ottone I imp. gestarum libri tres una cum aliis historiis. Basil. apud Jo. Hervagium. kl. fol. s. 381—394. Alle folgenden ausgaben sind nachdrücke dieser ersten, nämlich die von 1585 und 1670 in Urstisius scriptorensammlung s. 567—575, dann 1630 für sich allein als Chronicon vetus rerum Moguntiacarum Cunradi illustr. a Ggio Helwich. Francofurti, kl. octav, 142 seiten. Diese ausgabe zusammt den noten derselben wiederholte 1722 Joannis Res. Mog. 2,101—130. Was Helwich von einer hs. erzählt, worin nach Heylmanns angeblicher aussage zu anfang der namen Conradus ausgeschrieben gewesen wäre, kommt als ganz unbestimmtes gerede, dessen missverständlichen ursprung wir kennen, nicht in betracht. Ich legte den abdruck des Urstisius zu grunde, und verbesserte denselben aus der ersten ausgabe und einigen von Dahl mitgetheilten lesarten der nun wieder verschollenen Trefflerischen hs.

10. Caesarii Heisterbacensis Catalogus archiepiscoporum Coloniensium. 94—1230. S. 271—282. Die urquelle dieses kleinen aber schätzbaren geschichtsdenkmals ist ohne zweifel in den catalogen der bischöfe zu suchen, welche sich schon früh bei allen hochstiften bildeten, deren plan dann die fortsetzer allmählig erweiterten und auch rückwärts aus andern überlieferungen ergänzten. Die hier vorliegende redaction scheint ursprünglich am schluss des zwölften iahrhunderts mit Philipp geschlossen gewesen zu sein, und in dieser gestalt hat sie im iahr 1724 Hahn in seiner Collectio Monumentorum ineditorum 1,385—394, wie man vermuthen darf aus einer Wolfenbüttler handschrift herausgegeben. Cäsarius von Heisterbach, von welchem ich weiter unten weitläufiger spreche, hat diesen catalog etwas überarbeitet und von Philipp an, den er noch selbst wird

gesehen haben, neu fortgesetzt, so dass nun von diesem erzbischof zwei gleichzeitige charakteristiken vorhanden sind. Von der hs. des Cäsarius, welche sich früher im kloster Altenberg nordöstlich von Cöln befand, wurde im sechszehnten iahrhundert eine abschrift genommen, die sich ieizt in Cöln unter Gelenii Farragines 30,955—959 befindet, und nach welcher der vorliegende abdruck gemacht ist. — Derselbe catalogus wurde dann späterhin noch erweitert und erst bis 1370 dann bis in den anfang des sechszehnten iahrhunderts fortgesetzt, wovon sich verschiedenartige hss. im Haag in Brüssel Trier Wirzburg Wien Hamburg London Oxford und wohl noch anderwärts finden. Gedruckt ist das werk in dieser erweiterten gestalt, iedoch nicht im zusammenhang, sondern zerpflückt und unter anderes gemischt, im Magnum Chronicon Belgicum im dritten bande der scriptorensammlung des Pistorius. Ein stück von 1156 bis 1369 steht bei Würdtwein Nova Subs. 12,327—339. Vergl. überhaupt Hartzheim Bibl. Col. 60 unter der rubric Chronica. Würdtwein Nova Subs. 5,284 folg. Archiv der Ges. 7,628.

11. Levoldi a Northof Catalogus archiepiscoporum Coloniensium. 94—1349. S. 282—294. Levold von Northof wurde 1278 geboren, und zwar allem anschein nach aus angesehenem geschlecht in der grafschaft Mark. 1294 zog er nach Erfurt um hier zu studieren, wurde aber schon im folgenden iahre durch Rutger von Altena den truchsess des grafen von der Mark von dort zurückgerufen. 1308 begab er sich nach Avignon um daselbst seine studien fortzusetzen. 1310 ertheilte ihm Adolf graf von Mark als probst von St. Martin in Worms eine pfründe zu Boppard, und nachdem derselbe graf bischof von Lüttich geworden war 1314 ein canonicat zu Lüttich. Später wurde Levold auch noch abt von Viset in Lütticher diocese. 1322 sept. 27 wohnte er als procurator seines bischofs der translation der heiligen drei könige und der einweihung des domchors so wie dem damals in Cöln gehaltenen provincialconcil bei. 1326 begleitete er den grafen Engelbert von Mark an den römischen hof, und erwirkte dort, während Engelbert selbst nach Roquemadour pilgerte, pfründen für dessen söhne. Dem hause der grafen von Mark überhaupt vielfach verbunden, hat er dem grafen Engelbert, für dessen erziehung er einst in Lüttich gewirkt hatte, eine mit den weisesten regeln für fürstliches leben eingeleitete geschichte der grafen von der Mark zugeschrieben,

die von kaiser Ottos III zeiten beginnend bis 1348 geht, und nebenbei die bisher mitgetheilten nachrichten über das leben des verfassers enthält. Diese sehr schätzbare arbeit ist gedruckt bei Meibom 1,377—409. Der vorliegende catalog der erzbischöfe von Cöln ist nach Cäsarius bearbeitet und dann weiter fortgesetzt bis 1349. Levold hat also auch diese schrift erst in hohem alter begonnen oder vollendet. Gedruckt wurde dieselbe zuerst 1688 bei Meibom 2,4—10. In ermanglung einer hs. wiederholte ich diesen abdruck, dessen schlechte lesarten ich nur in einzelnen fällen zu bessern vermochte.

12. Caesarii Heisterbacensis Vita sancti Engelberti archiepiscopi Coloniensis. 1204—1225. S. 294—329. Cäsarius wurde aller wahrscheinlichkeit nach zwischen 1170 und 1180 in Cöln, damals der gewaltigsten stadt Deutschlands, geboren. Dort besuchte er zu St. Andreas die schule, und hörte dort zu St. Peter im iahr 1187 oder 1188 die kreuzpredigt des cardinalbischofs von Albano. Zur zeit als könig Philipp das erzstift Cöln zum ersten mal verwüstete, also im herbst 1198, ward er durch abt Gerhard zum eintritt in dessen kloster im thal des heiligen Petrus zu Heisterbach im Siebengebirge veranlasst. Nach einer wallfahrt zur heiligen iungfrau auf dem Salvatorsberge (wo war das?) wurde er 1199 in ienem kloster als novize aufgenommen. Mit ausnahme einer zeit die er im kloster Villers an der Dyl zubrachte, blieb er zu Heisterbach, wo er erst novizenmeister dann prior war, und starb gleich geehrt wegen frömmigkeit und wissenschaft um das iahr 1240 an einem 25. september. Vergl. über ihn Hartzheim Bibl. Col. 42 und Kaufmanns durch liebevolle auffassung sich auszeichnenden aufsatz im Niederrheinischen Jahrbuch auf 1844 her. von Lersch 64. Ausser einer menge von predigten und geistlichen betrachtungen sind von ihm herrührend und uns besonders wichtig: sein Dialogus visionum atque miraculorum in zwölf büchern, eine sammlung im geschmacke der Disciplina clericalis des Petrus Alphonsi, reich an beiträgen zur sittengeschichte damaliger zeit; sodann seine drei historischen schriften, nämlich der catalog der erzbischöfe Cölns von Maternus bis Heinrich von Molenark einschliesslich (hierin s. 271) zum grössern theile wohl nur überarbeitung einer älteren aufzeichnung, dann das auf ansuchen der Deutschordensbrüder zu Marburg abgefasste, also gewissermassen amtliche leben der heiligen Elisabeth (an-

fang: Venerabilis Elisabeth) welches noch aufzufinden ist, und das hier vorliegende leben des heiligen Engelbert. Zu der ausarbeitung desselben hatte ihn dessen nachfolger, erzbischof Heinrich, vor dem altar des heiligen Petrus zu Cöln an demselben tage aufgefordert, an welchem er die weihen empfing, weshalb auch ihm das werk zugeschrieben ist. Dasselbe theilt sich in drei bücher: actus passio und miracula. Die beiden ersten wurden im laufe des iahres 1226, das letzte nicht vor 1237 beendigt. Dieses letzte habe ich nur deshalb hier hinweggelassen, weil es vorzugsweise zur erbauung bestimmt ist, und daher dem sonstigen inhalt dieser geschichtlichen quellensammlung ferner steht. Cäsarius beabsichtigte in dem ersten buche mehr eine charakteristik als eine biografie. Geschichtschreiber wird er erst im zweiten buche bei der darstellung des martyriums. Da mag man lernen wie man damals über den innern menschen dachte. Wie schön ist nicht was s. 304 von der verbindung der ehrfurcht mit der liebe steht: quia timor sine dilectione minus placet. Und so vieles. Wie dieses erste buch durch tiefe der auffassung, so zeichnet das folgende durch trefflichkeit der darstellung sich aus. Die anordnung ist nicht ohne kunst. Am ende des ersten capitels deutet der verfasser mächtige mitverschworne an, nennt die damit gemeinten bischöfe von Münster und Osnabrück aber erst im vierten wann sie selbst auftreten. In diesem vierten capitel gedenkt er des warnungsbriefes, aber erst im siebenten beim morde nennt er den nun in seiner ganzen nichtswürdigkeit erkennbaren Heribert als dessen schreiber. Unverborgen bleibt Engelberts den weltlichen geschäften zugewendeter sinn. Wir sehen wie schwer es ihm wird seine pflicht zu erfüllen, wie er einer entscheidung gegen den gereitzten neffen entgehen möchte, wie er dann von gefahren umstrickt busse thut, und seinen gegnern vergeblich mit der milde eines von schmerz und angst gebrochenen gemüthes entgegen geht. Denn nur finstrer wirds im verstockten herzen des mörders. Unter dessen kommen gehen und wiederkommen naht immer schwüler die unglückliche stunde, in welcher das verbrechen sich entlädt, und nun das opfer verblutet, und bald von allem menschlichen beistand verlassen einsam daliegt in öder nacht. Endlich kommen wieder einzelne der versprengten getreuen, der trauerzug wendet sich heimwärts, und wie er vorschreitet unter blutendem panier breitet sich weiter und weiter der schmerz der heerde um den

geschlagenen hirten; während die mörder nirgends ruhe finden, und die blutschuld selbst ihre gesippten ins verderben reisst, bis zuletzt die strafe den nur allzuspät büssenden urheber erreicht. Eins wusste Cäsarius damals noch nicht: nämlich wie verhängnissvoll die unthat auf den zustand Deutschlands zurückwirkte. Denn nun hatte der junge könig Heinrich den besten berather verloren, und verfiel bald zum unheil seines hauses und des vaterlandes dem traurigsten geschick. — Dieses bild eines so edeln und reichen lebens wie grausenhaften untergangs, noch in den tagen unserer grossen vorzeit von geschickter hand gezeichnet und mit tiefen farben ausgeführt, würde gewiss längst unter uns bekannter geworden sein, wenn es zugänglicher gewesen wäre. Allein es erschien immer nur versteckt, zuerst 1570 in der grossen sammlung des Surius unter andern heiligenleben, dann 1633 durch Gelenius unter abwegigen noten (mit einschluss des dritten buches) zu einem ungeniessbaren quartband von 400 seiten angeschwollen. Möge dieses nun zum ersten mal reinlich aufgestellte werk altcölnischer kunst bei den vaterländisch gesinnten die anerkennung finden welche es verdient. — Ich folgte dem von Gelenius überlieferten guten text, und bemerke schliesslich dass in dessen ausgabe die vielen eingeflochtenen bibelstellen nachgewiesen sind. [1]

13. Excerpta ex chronica Godefridi Coloniensis. 1198—1238. S. 329—372. Das wichtige werk aus welchem hier alles mitgetheilt wird was darin seit 1198 Deutschland betrifft, nennt sich selbst Chronica regia (ad 1148: nil quod regie cronice

1) Merkwürdig ist dass noch in unsern tagen Engelberts martyrium dadurch gewissermassen erneuert wurde, dass 1818 ein gewisser Rautert demselben in einer von ihm verfassten s. g. legende, betitelt Isenberg, die grässlichsten laster andichtete. Als dagegen die neunzehn katholischen geistlichen von Essen, an ihrer spitze ein greiser canonicus des dortigen ehemaligen stiftes, auftraten, und wegen frevelhafter verleumdung eines edeln todten, dessen andenken den gläubigen heilig, allen eingebornen vaterlandsfreunden aber ehrwürdig sei, confiscation dieser schrift verlangten, erhielten sie zu Cleve den abweisenden gerichtsbescheid: ein ieder könne eine alte legende zum gegenstande eines gedichtes machen. Als sie dann in einer eignen schrift das geschichtlich unwahre iener s. g. legende zeigten, wurden sie, lauter männer vom unbescholtensten rufe, ieder einzeln erst mit kerker oder geldstrafe, dann nachdem sie alle den erstern gewählt hatten, auf nachträglich gestattete appellation nur mit geldstrafe belegt, weil sie ienen mit wichtigen functionen betrauten königlich preussischen beamten in ihrer entrüstung wegen seiner that einen »elenden« geheissen hatten. Vergl. Butler Leben der Väter 16,271. Ersch und Gruber Encyklop. I, 40,148. —

dignum sit imprimi hoc actum est itinere), und wird als solche schon im zwölften iahrhundert (denn diesem gehört der erste theil des von Cäsarius fortgesetzten Catalogus aep. Colon. an) citirt. Vergl. s. 277. Den namen Godfrids führt es nur darum an der stirne, weil Trithemius in der vorrede zu seinem Chron. Hirs. eines Gotfridus monachus sancti Pantaleonis in Colonia als verfassers eines von ihm benutzten geschichtswerkes gedenkt, und dann im buche selbst stellen dieser chronik anführt. Ich lasse es gerne bei einem autornamen der mit dem inhalt in keinem widerspruch steht, der allgemein verstanden wird, und der das citiren erleichtert. Der inhalt lässt keinen zweifel dass das werk in der cölner diocese entstanden ist, und zwar muss es nach den bezügen die sich in mehreren hss. finden im Pantaleonskloster daselbst geschrieben sein, womit denn auch die andeutung des vielwissenden Trithemius übereinstimmt. Nur in einer einzigen hs., die ietzt in Brüssel ist, früher aber den canonikern der heiligen iungfrau Maria in Achen gehörte, sollen diese bezugsnahmen auf St. Pantaleon (ob alle?) fehlen, und soll das werk nach darin befindlichen versen (Hoc perfecit opus iustus pius Otto scabinus Nussie precibus nostris, d. h. der gedachten canoniker, dilexit et hic ius) von einem anderwärts zu suchenden verfasser herrühren, in welchem falle es dann später für das St. Pantaleonskloster umgearbeitet oder doch mit interpolationen versehen worden sein müsste. Vergl. Archiv der Ges. 7,638. Allein es widerspricht in gänzlich unerhörter weise allen verhältnissen iener zeit, dass ein weltlicher auf bitten von geistlichen ein gelehrtes geschichtswerk, wozu nur eine kirchenbibliothek das material liefern konnte, und welches verbindungen voraussetzt welche gemeine laien nicht leicht haben konnten, soll verfasst haben. Iene verse, wenn man ihnen überhaupt einen werth beilegen will, sind also nur so erklärlich, dass Scabinus ein familienname sei der einem klosterbruder gehörte, oder dass perfecit nur auf eine abschrift, oder allerhöchstens auf einige schlusszusätze sich beziehe. Denn allerdings wird das werk von verschiedenen verfassern herrühren, und es fehlen namentlich in den letzten iahren die deutschen reichsangelegenheiten in so auffallender weise, dass man wohl glauben könnte, sie stammten von einem verfasser her, der sich seit Friedrichs II. heimkehr aus Jerusalem in dessen gefolge befunden und zu dem was er dort erfahren nur einige begebenheiten seiner nieder-

rheinischen heimat hinzugefügt habe. Das werk beginnt mit erschaffung der welt und ist aus mehreren zum theil bekannten quellen compilirt, zu denen namentlich Ekkehardus Uraugiensis gehört. Erst um die mitte des zehnten iahrhunderts finden sich eigenthümliche nachrichten, von 1106 an wird das werk beachtungswerther, gegen die mitte des zwölften iahrhunderts und namentlich seit dem auftreten der Staufen wichtig, im dreizehnten iahrhundert ist es gleichzeitige quelle ersten ranges; doch verliert es gegen seinen schluss, wie eben erwähnt, an gehalt, mindestens für Deutschland im engern sinne. Abschnitte wo die verfasser wechseln könnte man annehmen: 1162 weil nur so weit die alte übersetzung geht, 1176 ende weil hier in der Brüsseler hs. die erste hand aufhört und die fassung etwas kürzer wird, 1228 ende weil von da an könig Heinrich (VII) aus dem gesichte verloren wird. Auffallend dass das werk gerade da endet wo mit dem auftreten erzbischof Conrads Cöln so ausserordentlich an einfluss auf Deutschland gewinnt! Der selige Quix in Achen soll nach Burckhardts Conrad von Hochstaden 51 eine fortsetzung besessen haben, da aber nach seinem tode seine sachen unbekannt wohin zerstreut wurden (denn seit das edle Rheinfranken erst von Paris und nun von Berlin aus regiert wird, ist dort die kenntniss und die werthschätzung der landesgeschichte klein geworden), so weiss ich weiter nichts davon zu sagen. Das werthvollste stück des werkes, sowohl durch seinen innern gehalt, als auch im vergleich mit den anderwärts erhaltenen nachrichten, bilden die ersten zehn zwanzig bis dreissig iahre seit 1198. Sie sind unverkennbar gleichzeitige aufzeichnungen eines wohlunterrichteten verfassers, der aber die irdischen dinge nicht mit scandalliebendem weltsinn bis ins einzelne detail verfolgt wie die memoirenschreiber, sondern von seinem durch klösterliches leben dem tagestreiben entrückten standpunct mit einer den ewigen dingen zugewendeten gesinnung (vergl. s. 332 und 334 iedesmal vor der mitte) mehr nur im grossen betrachtet. — Man kennt ietzt vier hss. sämmtlich auf pergament und in folio. Die ehemals dem St. Pantaleonskloster in Cöln gehörige ietzt in Wolfenbüttel, die ehemals dem Marienstift zu Achen gehörige ietzt in Brüssel (nr. 200) und die in Rom befindliche (Christ. 521, 2 coll., 52 eng geschriebene blätter, anfang: De Tyberio qui Abscimarus lxii. Anno gratie dcc Tyberius, ende im iahr 1237: Henricus

Coloniensis archiepiscopus) sind alle drei aus dem dreizehnten iahrh., die letzte enthält den anfang nicht ganz vollständig. Die vierte hs. ist ietzt in der rathsbibliothek zu Leipzig und aus dem vierzehnten iahrhundert; sie enthält zuerst deutsch das stück von 920 bis 1162 welches Witkint für die edeln Gerhard von Landscron und Gerhard von Hammerstein (einen solchen gab es nur zwischen 1313 und 1338) übersetzt hat, dann lateinisch die fortsetzung bis zum schluss. Vergl. Naumann Catal. 133. Gedruckt wurden 1600, 1624 und 1717 die iahre 1162—1237 im ersten bande von Freher Script. ursprünglich aus der Leipziger hs. und zuletzt durch Struv aus der Wolfenbüttler verbessert, dann 1723 das vorhergehende stück von erschaffung der welt bis 1162 aus der Wolfenbüttler hs. in Eccard Corpus 1, 683—944, und die deutsche übersetzung 920—1162 aus der Leipziger hs. eben daselbst 1,945—1006; endlich 1789 das stück von 964 bis 1162 aber nur im auszug aus der Römischen hs. bei Würdtwein Nova Subs. 13,1—40. Meinem abdruck liegt der Freherische zum grunde nachdem ich denselben fast auf ieder seite in irgend einer einzelnen lesart aus der Wolfenbüttler hs. wesentlich berichtigt habe. Drei mal: 1215, 1218 und 1232 fehlten halbe zeilen.

14. Excerpta ex chronica Reineri Leodiensis. 1197—1228. S. 372–287. Reiner gehört zu der reihe ausgezeichneter geschichtschreiber, wodurch das von alters her an bildung so reiche Lüttich alle andern stätten Deutschlands wo geschichtschreibung blühte, auch St. Gallen Trier Strassburg Nieder-Altaich und Kloster Neuburg, übertrifft, obgleich immer noch mehrere, wie z. b. Johannes presbyter aus dem 14ten iahrhundert, ungedruckt sind. 1155 war er geboren, 1175 wurde er mönch im benedictinerkloster St. Jacob in Lüttich, wo auch seine mutter Judit als converse bis zum iahr 1212 lebte. 1179 weihte ihn erzbischof Philipp von Cöln zum diacon, und 1281 bischof Rudolf von Lüttich zum priester. 1197 erwählten ihn seine mitbrüder einmüthig zum prior ihres klosters, 1212 finden wir ihn als probst von Wota und Passerige. Mehrmals war er in Rom: 1184 zweimal in demselben iahr, 1186 seinen abt Hermann begleitend, 1208 als machtbote seiner mitbrüder im streit gegen ihren unwürdigen abt Heinrich, 1215 zur zeit des Lateranensischen concils. Er hat die annalen welche Lambert der kleine, ein anderer mönch des Jacobsklosters, von 988 bis 1194 schrieb

nach dessen damals erfolgtem tode fortgesetzt, iedenfalls nicht über 1230, vielleicht aber auch nicht einmal so weit, indem nach 1220 oder 1224 der inhalt mindere sorgfalt verräth, und also auch von einem andern zugesetzt sein könnte. Sein, wie es mehrmals deutlich wird, ganz gleichzeitig mit den einzelnen ereignissen geschriebenes werk lehrt ihn uns als einen durchaus würdigen mann kennen, der zwar mit gehaltenheit und ruhe die ereignisse betrachtet, aber doch iedem edleren menschlichen gefühle zugänglich ist. Kindlich gedenkt er 1212 des todestages seiner mutter und wünscht ihr die ewige ruhe, schmerzlich fühlt er im iahr 1217 die abwesenheit seines auf dem kreutzzug befindlichen neffen, mit wahrer vaterlandsliebe schildert er 1213 den sieg der Lütticher bei Steppes, und schenkt dann 1218 dem grafen Ludwig von Los als er jung starb, eine thräne, ihm der an ienem schicksalsvollen tage ein so tapferer helfer und auch sonst immer so gut und edel war. Der zerrütteten finanzlage seines klosters gedenkt er mit tiefem bedauern, denn sie nöthigte ia die brüder wegen mangelndem unterhalt für eine zeit auseinander zu gehen. Umsichtig gedenkt er der witterung und des davon abhängenden gedeihens der feldfrüchte zu einer zeit wo hungersnoth, wie er es 1197 ergreifend beschreibt, öfter eintrat. Auch die anwendung des mergels zum düngen, die entdeckung der steinkohlen, das auffinden einer bleimine, hat er als utilitates omni memorie digne nicht übersehen. Dass er aber geistige grösse über alles hochachtet, zeigt er 1216 bei der schilderung des ihm vielleicht persönlich bekannten pabstes Innocenz, der durch hochherzigkeit und tiefe einsicht so ausgezeichnet war, der so viel verrichtet, und die ganze christenheit durch seinen glaubenseifer zum kreuzzug entzündet hat. — Reiner, dessen einzige bekannte hs. sich noch ietzt in Lüttich befindet (Arch. der Ges. 7, 597), wurde zuerst 1720 aus der urschrift von Martene und Durand in der Collectio veterum scriptorum 5, 16—67 herausgegeben, dann auch 1822 nach diesem abdruck stückweise aber ohne alle berichtigung aufgenommen in Bouquet Recueil 18, 611—638. Da er noch nie in Deutschland gedruckt war, und doch eine anzahl der wichtigsten zeitangaben enthält, so habe ich ihn hier, iedoch nur so weit sich sein inhalt auf die allgemeine reichsgeschichte seit 1198 bezieht, mitgetheilt, und bildet er nun ein sehr passendes vorstück zu dem Chronicon Erphordiense, das gerade da

beginnt wo er aufhört. Einige bessernde vermuthungen habe ich in eckte klammern eingeschlossen, und die von Martene vergessene iahrszahl 1205 da eingefügt wo sie hingehört.

15. Chronicon Erphordiense. 1223—1254. S. 388—415. Durch Guden Cod. dipl. 1,516 wissen wir, dass eine (vielleicht die einzige) hs. dieser chronik kleinen formates auf pergament und im dreizehnten iahrhundert geschrieben zur bibliothek des domcapitels in Mainz gehörte. Diese war über dem kreutzgange des domes aufgestellt, und enthielt, wie die verzeichnisse in Guden Syll. 338 und in dessen Cod. dipl. 2,564 ergeben, werthvolle überbleibsel der schon früher theilweise nach Gotha und Heidelberg-Rom zerstreuten altmainzischen büchersammlung. Diese reste, und somit auch die hs. der vorliegenden chronik, verbrannten mit dem gesammten holzwerk des doms am 28. iuni 1793 als zwischen der zweideutigen canonade von Valmy und dem separatfrieden von Basel ein grossentheils Preussisches heer die von den Franzosen besetzte deutsche stadt Mainz, ohne ausreichenden militairischen grund, aber den schaulustigen zum furchtbar schönen anblick, bombardirend in ihren zierden vernichtete. Dass diese chronik gleichzeitig und höchst glaubwürdig ist, ergiebt das alter der von Guden beschriebenen hs. und der inhalt. Sollte auch der beim iahr 1234 als gestorben erwähnte Ludewicus scriptor canonicus sancti Severi Erphordie nichts mit ihrem anfang zu thun gehabt haben, so bezieht sie sich doch beim iahr 1250 ausdrücklich auf die mittheilung des deutschordensmeisters Eberhard, welcher bei gefangennehmung des königs von Frankreich durch die Sarracenen gegenwärtig war. Der inhalt gewährt die wahrscheinlichkeit dass sie von einem Dominicaner, und die überzeugung dass sie in Erfurt geschrieben worden ist, wo man wegen der verbindung mit Mainz mehr antheil an den reichsvorgängen nahm als sonstwo im norden Deutschlands. Da Reiner von Lüttich und Gotfrid von Cöln gerade um die zeit aufhören in welcher sie beginnt, so wird sie unter der damals kleinen zahl gleichzeitiger überlieferungen zu einer quelle ersten ranges, wie wir denn trotz ihres beschränkten umfanges die kenntniss mancher der wichtigsten thatsachen nur ihr allein oder doch hauptsächlich verdanken. — Herausgegeben wurde sie nur einmal im iahr 1723 ohne alle angabe der quelle von Schannat in dessen Vindemiae literariae 1,91—106. In demselben iahre war die hs. von Guden

eingesehen und excerpirt worden, der dann 1743 unbekannt mit Schannats abdruck in seinem Cod. dipl. 1,517—637 eine reihe einzelner stellen aus derselben mittheilte. Viel früher schon war die hs. benutzt gewesen von denienigen welche um die mitte des vierzehnten iahrhunderts das Chronicon Sampetrinum 1036—1355 bei Mencken 3,201—344, und die fortsetzung des Lambert 1068—1352 bei Pistorius 1,425—439 zusammenschrieben. Damals war also die hs. noch in Erfurt. In der fortsetzung des Lambert zählte ich sechs mit dem Chronicon Erphordiense übereinstimmende stellen. Viel mehrere finden sich im Chronicon Sampetrinum, doch auffallenderweise nur bis zum iahr 1246. Aus einer stelle bei Guden Cod. dipl. 1,593 ergiebt sich mit gewissheit dass Schannat die hs. nicht ganz vollständig wiedergab sondern einzelnes hinwegliess, wodurch es denn auch höchst wahrscheinlich wird dass mehrere stellen des Chronicon Sampetrinum die sich ietzt im Chronicon Erphordiense nicht nachweisen lassen, aber dem charakter desselben entsprechen, ebenfalls aus dieser chronik herrühren und uns deren unvollständig überlieferten inhalt ergänzen. Diese stellen blos nach vermuthung aufzunehmen, konnte ich mich aber doch nicht veranlasst finden, indem das Chronicon Sampetrinum möglicher weise doch auch noch aus einer andern quelle geschöpft haben könnte und iedenfalls seines sonstigen inhalts wegen unter den quellen unserer geschichte einen platz behalten wird. Indessen konnte Schannats ziemlich schlechter text aus den drei genannten quellen vielfach und mit sicherheit berichtigt werden, was ich deshalb im einzelnen fall nicht immer besonders anzeigte, weil man den ersten zustand des textes und die aufgenommenen verbesserungen durch vergleichung gar leicht finden kann. Einige der von Schannat angedeuteten oder sonst offenbar sich ergebenden lücken habe ich innerhalb eckter klammern auszufüllen versucht.

16. Aus der reimchronik des Melis Stoke. 1247—1256. S. 416—432. Die reimchronik des Melis Stoke beginnt nach den zeiten der Römer und endet 1305. Im werke selbst werden zwei verschiedene grafen von Holland angeredet: zu anfang Floris der sohn könig Wilhelms der von 1256 bis 1296, am schlusse Wilhelm der von 1304 bis 1337 regierte. Des letztern „armen clerc“ nennt sich der verfasser, welcher also wahrscheinlich eine canzleiperson der grafen war. Bis 1205 folgt

Melis, wie er selbst sagt, dem monachus Egmundanus 647—1205 bei Kluit Hist. Holl. 1a, 1—215. Er springt dann gleich auf 1223, und wird erst von der hier ausgehobenen geschichte könig Wilhelms an immer vollständiger, bis er zuletzt als zeitgenosse mit voller sachkenntniss erzählt. Aber wie gar sehr steht er in der darstellung den gleichzeitigen nach, dem Ottocar und dem Braunschweiger dichter! Sein gesichtskreis geht wie der aller andern holländischen geschichtschreiber nicht über Achen und Cöln hinaus. Was könig Wilhelm am OberRhein getrieben weiss er nicht, und dessen reise zum pabst geht nach Genua! So bleibt denn nur die königswahl s. 446, die belagerung von Achen s. 417, die von KaisersWerth s. 419, der streit mit der gräfin Margaretha von Flandern s. 420, die schlacht von Westcapel s. 422, der zug vor Valenciennes gegen Carl von Anjou s. 425, der zug gegen die Friesen und könig Wilhelms dabei erfolgter untergang s. 430. — Drei handschriften des werkes sind noch vorhanden, sämmtlich auf pergament und ietzt im Haag. Herausgegeben wurde Melis 1591 zu Amsterdam in folio durch Johann van der Does, 1619 zu Rotterdam in folio durch Alkemade, 1722 zu Leyden in drei bänden quart oder auch octav mit vielen ungeniessbaren anmerkungen durch Baltazar Huydecoper, dem ich folgte. Dieser neuste herausgeber hatte nicht nur die frühern drucke, sondern auch alle drei handschriften, welche er mit A. B. und C. bezeichnet, vor sich liegen. Er folgte der hs. B., bessere kritiker haben iedoch bedauert dass er nicht die hs. A. zu grund legte. Vergl. Kluit Hist. Holl. 1b, 448 und 441, so wie überhaupt Wind Bibliotheek der Nederlandsche Geschiedschrijvers (Middelburg. 1835. 8.) 1,40. Was Melis noch sonst enthält, gehört nur in die Holländische particulargeschichte, mit ausnahme einer kleinen stelle über könig Albrechts zug gegen Holland, in der ausgabe von Huydecoper 3,18—26.

17. Excerpta ex chronica Johannis de Beka. 1247—1256. S. 432—449. Johann von Beka hat seine bis beiläufig 1350 gehende geschichte der bischöfe von Utrecht und der grafen von Holland dem bischof Johann van Arkel 1342 — 1364 und dem grafen Wilhelm aus dem pfalzbairischen hause 1347—1358 gewidmet. Nur in dem leben könig Wilhelms des Holländers berührt er die reichsgeschichte unmittelbar. Ich habe daher dieses stück hier ausgehoben. Ienen poetischen sinn, den wir

bei dem in gebundener rede sprechenden Melis Stoke so ganz vermissen, hatte Beka im überfluss; nicht zum besten seines geschichtswerks. Es muss in der that gegen den werth historischer tradition im mittelalter mistrauisch machen, wenn man sieht wie nur hundert iahre nach dem tode könig Wilhelms dessen leben mit sagen, die der verfasser selbstgefällig amplificirt, ausgefüllt ist. Vergl das winterfest des Albertus Magnus s. 438, den siegverleihenden ring des erzbischofs von Cöln s. 441, die überraschende besetzung Utrechts s. 442, der steinwurf in St. Mariens halle s. 447. Von den mitgetheilten documenten sind sehr verdankenswerth der brief des rheinischen städtebundes s. 439 und derienige Wilhelms an den abt von Egmond s. 447. Dagegen sind in der gegebenen fassung schwerlich genau richtig die briefe Innocenzens III an den rector von Sta Maria in Cosmedin s. 435 und an den könig Wilhelm selbst s. 446. Iedenfalls unächt sind das ceremoniale des ritterschlages s. 433 und das der krönung Wilhelms s. 436. Dies ergiebt sich schon aus der thatsache dass der könig von Böhmen der wahl Wilhelms gar nicht beiwohnte, sondern denselben erst 1252 anerkannte. Beide stücke gehören in das vierzehnte iahrhundert; der ritterschlag mag wohl von könig Johann von Böhmen so gefeiert worden sein, die krönung schmeckt nach der goldnen bulle Carls IV. — Handschriften Bekas sind in mehrzahl erhalten. Im druck herausgegeben wurde derselbe 1611 durch Furmerius zu Franecker in quart, 1643 durch Buchelius zu Utrecht in klein folio. In dieser letzten ausgabe, deren ich mich bediente, sind die fortsetzungen von dem ursprünglichen werk nicht gehörig abgeschieden. Eine mit interpolationen versehene holländische übersetzung findet sich in Matthaei Anal. Ed. II. 3,1—407. Vergl. überhaupt Wind Bibliotheek 1,51.

18. Excerpta ex chronica Thomae Wikes. 1245 - 1273. S. 449—457. Thomas Wikes war augustinerchorherr zu Osneye bei Oxford. Sein werk wie es ietzt vorliegt geht von 1066 bis 1304. Grössere weitläuftigkeit beginnt gegen die mitte des dreizehnten iahrhunderts und hört mit 1294 auf. Was nun folgt scheint späterer zusatz. Die hs. Cotton. sub Tiberio A. 9. soll iedoch ergeben dass das ursprüngliche werk schon im iahre 1289 endet. Herausgegeben wurde dasselbe nur einmal durch Gale in Historiae Anglicanae Scriptores. Volumen secundum.

Oxoniae. 1687. fol. s. 21—128. Die von mir daraus entnommenen Deutschland betreffenden stücke finden sich vor von seite 46 bis 97. Sie sind besonders wichtig durch die genauen angaben von Richards reisen nach Deutschland, durch die nachrichten über seine wahl und krönung, über die verhandlungen mit den englischen baronen vor seiner ersten rückkehr nach England, über die befreiung des Rheins von den unrechtmässigen zöllen, über Richards zweite vermählung mit der von Falkenstein, und über seinen tod. Die einzige ausgabe ist selbst in England selten. Der hiesige herr doctor Häberlin, welcher sie in seiner bibliothek besitzt, gestattete mir freundschaftlichst deren einsicht und benutzung.

19. Excerpta ex chronica Martini Poloni una cum continuatione Alderspacensi 1245 — 1286. S. 457 — 464. Der verfasser nennt sich selbst in der vorrede zu seiner chronik: ego Martinus domini pape penitentiarius et capellanus, oder wie es in einem exemplare heisst, welches mit pabst Honorius († 1287) enden sollte, dessen vorrede also vielleicht, aber doch nur kurz nach dem tode des verfassers, interpolirt worden ist: ego frater Martinus ordinis Predicatorum domini pape penitentiarius et capellanus, de regno Boemie oriundus patria Oppaviensis. Die Ann. Colm. sagen von ihm zum iahr 1278: Obiit frater Martinus domini pape diu penitentiarius, archiepiscopus factus [Guesnensis]. Sein durch eine inschrift ausgezeichnetes grab sah man nach Ughelli und Bzovius noch iahrhunderte später zu Bologna. Es ergiebt sich hieraus dass Martin zu Troppau im ietzigen Schlesien geboren wurde, dass er ein dominicaner und lange zeit (mindestens von 1268 bis 1277, denn von diesen iahren sind die beiden ausgaben seiner chronik) päbstlicher pönitentiar war, dann 1278 von pabst Nicolaus III. zum erzbischof von Gnesen ernannt auf der hinreise nach seinem bestimmungsorte starb. Ausser predigten und einer alphabetischen übersicht über das decret (Gratians) und die decretalen, schrieb er die geschichte der päbste und kaiser. Dieses werk sollte ein übersichtliches handbuch sein, und hatte die sinnreiche einrichtung, dass sich die gleichzeitigen päbste und kaiser auf ie zwei seiten gegenüberstanden, und iedem derselben immer so viele zeilen gewidmet waren als er iahre regiert hatte, während gerade fünfzig zeilen, also auch fünfzig iahre, auf die seite kamen. Den späteren abschreibern wurde iedoch dieses

abmessen lästig, sie behielten daher häufig nur die hauptabtheilung in pabst- und kaisergeschichte neben einander bei ohne genaue beobachtung der zeilenzahl, oder sie nahmen iede abtheilung besonders und schrieben hintereinander erst die päbste dann die kaiser ab, oder auch sie warfen päbste und kaiser gedankenlos durch einander. Diese behandlungsweise hatte denn auch ihre rückwirkung auf freiere gestaltung der fortsetzungen, die man dem bald allgemein verbreiteten buche, um es fortwährend brauchbar zu erhalten, sehr häufig anfügte. Der verfasser selbst hat schon zwei ausgaben veranstaltet, deren erste bis einschliesslich Clemens IV († 1268) geht und bei den päbsten mit den worten: per regem Carulum decollatur endet, während die zweite bis einschliesslich Johann XXI († 1277) fortgesetzt ist und bei den päbsten mit den worten: Nicolaus tercius natione Romanus anno domini m.cc.lxx.vii., sedit annis .... aufhört. Man unterscheidet die beiden ausgaben theils durch die in der vorrede (Quoniam scire tempora summorum pontificum Romanorum et imperatorum etc.) enthaltene angabe ihres endpunctes, theils dadurch dass in der zweiten nach der vorrede eine nachricht von den vier weltreichen, dann über Roms entstehung topografie und frühere geschichte, ferner beim iahr 855 zwischen Leo V und Benedict III die sage von der päbstin Johanna eingeschaltet ist. Handschriften sind uns noch ietzt in grösserer anzahl als von irgend einem andern geschichtswerk des mittelalters und iedenfalls weit über hundert erhalten. Die wiener hofbibliothek allein besass schon 1665 deren acht, und zwar gerade von ieder ausgabe vier. Beachtung verdienen ganz vorzüglich die verschiedenartigen fortsetzungen. Von den bisherigen gar unbefriedigenden drucken gehören zur ersten ausgabe der von 1616 und derienige in der Kulpis-Schilterischen sammlung von 1655 oder 1702; zur zweiten der von 1559 (durch Herold, aus einer Vorauer mit fortsetzung aus einer Fulder hs.) und wahrscheinlich auch der von 1574. Die hauptsächlichsten materialien über die eigenthümlichkeiten des werkes findet man in Lambecii Comment. Ed. II. 2,742—770 zusammengestellt, womit hauptsächlich wegen den hss. zu vergleichen ist: Archiv der Ges. 4,38. 5,183. 7,655 und das register zu band 8. — Die hs. der heiligen Maria zu Aldersbach (im Vilsthal zwischen Straubing und Passau) aus welcher ich das hier mitgetheilte entnommen, habe ich im ersten bande dieser Fontes seite xi näher

besprochen. Sie ist iedenfalls nach antritt des iahrs 1286 und wahrscheinlich noch im dreizehnten iahrhundert geschrieben. Schon sehr früh, gewiss nicht später als 1313, wurde sie für die chronik des benachbarten klosters Osterhoven benutzt, und kam dann nach Fürstenfeld westlich von München, einem tochterkloster Aldersbachs, wo der ungenannte mönch seine für das erste viertel des vierzehnten iahrhunderts so wichtige (im ersten bande dieser sammlung mitgetheilte) Chronica de gestis principum anknüpfte. In dieser hs. ist bruder Martins werk schon zertrümmert. Es finden sich zumeist nur die kaiser, deren geschichte ich von der absetzung Friedrichs II an aufnahm. Der verfasser erwähnt s. 457 der doppeltwahl Alfonsens und Richards: quod scisma multis annis et usque hodie perseverat. Damals war also Richard († 2. april 1272) noch am leben, woraus sich sofort die anfangsgränze der in Deutschland, und zwar wie zu vermuthen steht in Aldersbach selbst, geschriebenen sehr werthvollen fortsetzung ergiebt, die ich hier zum erstenmal aus dem original und vollständig bekannt mache, nachdem der inhalt bisher nur in dem Chronicon Osterhoviense bei Rauch 1,515—518 aber unvollständig verstümmelt und durch vermischung mit fremdem unkennbar vorlag.

20. Cunradi de Wurmelingen Annales Sindelfingenses. 1276—1294. S. 464—472. Cunrad von Wurmelingen führte diesen namen von einem zwischen Tübingen und Rottenburg gelegenen dorfe. 1255 trat er in den genuss einer präbende an der stiftskirche des heiligen Martin zu Sindelfingen südwestlich von Stuttgart 1278 wurde er diacon. Demungeachtet war er verheirathet; sein weib starb erst 1287 nachdem er 1281 seine tochter Ella verheirathet hatte. Wie dies zusammenhängt ist nicht ganz klar, doch wird man nicht nothwendig an eine gesetzesübertretung zu denken haben. 1294 am 22. april ist er selbst gestorben. Bei seinem stifte fand er ein von dem canonicus Heinrich von Möskirch begonnenes buch, bestimmt nachrichten über die entstehung und die zustände, über die besitzungen rechte und gewohnheiten der kirche aufzunehmen. Dieses buch hat er seit 1273 erneuert, und namentlich mit annalen fortgesetzt, welche in einer ersten abtheilung sterbtage solcher personen enthalten die mit der kirche des heiligen Martin in irgend einem zusammenhang stehen, in der zweiten abtheilung aber hier vorliegen, und ungeachtet ihrer kürze für

die geschichte von Schwaben, und beziehungsweise die reichsgeschichte, von der grössten wichtigkeit sind. Für diese bemühung wünschte er dass die folgezeit seiner fromm gedenken möge (Iste liber conscriptus et innovatus est a Cunrado de Wurmelingen canonico sancti Martini in Sindelphingen m.cc.lxx.iii. indictione prima in vigilia ascensionis domini. Unde fratres charissimi peto ut memoriam mei habeatis). Das auf pergament geschriebene original, am frühsten von Nauclerus in seinem 1516 zuerst erschienenen Chron. Univers., z. b. beim tode könig Rudolfs, benutzt, war im iahr 1593 noch vorhanden. Damals wurde es von dem stadtschreiber Sindelfingens an Crusius geliehen. Sollte es nicht wieder aufzufinden sein? Einstweilen haben wir nur die mangelhaften auszüge, die sich Crusius und um dieselbe zeit Gabelkover daraus machten, welche ietzt zu Tübingen und zu Stuttgart bewahrt werden. Nachdem in neuern zeiten Pfister dieselben in seiner geschichte von Schwaben nachlässig benutzt hatte, machte sich 1836 Haug durch den ersten abdruck verdient (Chronici Sindelfingensis quae supersunt primum edidit C. F. Haug. Tubingae typis Hopferi de Lorme. 1836. 4. VIII und 48 seiten). Dieser abdruck enthält die zusammenstellung alles dessen, was von dem ganzen buche auf uns gekommen ist, nebst einer kleinen sammlung Sindelfingischer urkunden, alles begleitet mit anmerkungen. Aus diesen habe ich einiges entnommen, während ich sonst nur sehr wenig veranlassung fand irgend etwas im texte abzuändern.

21. Burkardi de Hallis et Dytheri de Helmestat Notae historicae. 1273—1325. S. 473—479. Burcard von Hall (wohl dem Schwäbischen) und Dyther von Helmstadt (aus einem adlichen noch ietzt blühenden geschlecht der mittlern neckargegend) waren iener decan dieser canonicus der collegiatkirche St. Peter zu Wimpfen im Thal. Sie haben ein buch in bezug auf diese kirche begonnen und fortgesetzt, welches geschichtliche nachrichten, urkunden abschriften necrolog und besitzverzeichnisse enthält und in folio auf pergament geschrieben noch ietzt zu Darmstadt im archiv vorhanden ist. Was daraus zur allgemeinen deutschen geschichte gehört, habe ich aus dem original genau abgeschrieben und hier eingerückt. Die nachrichten sind, wie die urschrift zeigt und sich aus den lebensumständen der verfasser bestätigt, durchaus gleichzeitig, und durch einige züge aus könig Rudolfs geschichte und die darstellung der ereignisse

des iahres 1298 besonders schätzbar. Etwa die hälfte davon mit mehreren nur das collegiatstift betreffenden nachrichten hat Schannat schon 1724, aber nicht wörtlich treu, in seinen Vind. lit. 2,57 herausgegeben.

22. Hirzelin über die schlacht bei Göllheim 1298. S. 479—486. Der gleichzeitige verfasser den wir nur aus seiner poetischen beschreibung selbst kennen (vers 169 und 273) stand auf seite des herzog Albrecht (vers 96: unser crey was: Osteriche!), er war dem herzog Heinrich von Kärnthen, dessen hohe art ihm gar innerlich kunt war (vers 143), besonders verbunden, aber auch ein eifriger lober des von Walsse (vers 310). Er knüpft an erinnerungen aus Wolfram von Eschenbach an, und hat auch mit diesem welsche wortmengerei gemein, wie sie auch später wieder dem ausdruck zur zierde dienen sollte der sich für gebildet hielt. Es sind eigentlich nur scenen aus der schlacht, die auch in der einen hs. nach vers 182 durch die überschrift: „hie hebt sich der ander streit" geschieden sind. Vers 168 und 272 sehen wir den verfasser im besitz einer stellung wie sie Homer der Helena abgewinnt, indem er sich von andern, und zwar von verliebten frauen, um die tapfern helden befragen lässt, ohne dass man recht begreift durch welche maschinerie er zu diesem vortheil gekommen ist. Das passte freilich ganz gut zum Chärndenäre, der durch seine galanterie nach manchem iahrhundert seine eheliche tochter die Maultasch in so üblen ruf gebracht hat, dass di Paulis gegenbeweise (vergl. diese Fontes 1,261 unten) ihn wohl noch nicht bald wieder herstellen mögen. Um die politische frage kümmert sich unser dichter nicht viel; das ritterliche aufreiten seiner helden, die wir bei dieser gelegenheit zu unserm danke kennen lernen, beschäftigt ihn so sehr dass er den gegner kaum nennt. Darin ist er von dem mittel- oder niederrheinischen dichter gar sehr verschieden, der den Kraft von Greifenstein seinen herrn heisst und auf Adolfs seite stand. Vergl. Haupt Zeitschrift 3,7—25 und meine Reg. Alb. nr. 259. — Hirzelins gedicht ist zwei mal aus wiener hss. herausgegeben: 1793 aus cod. rec. 1548 (fol. pap. sec. 15) in Rauch Script. 2,300—309, dann 1829 aus cod. Salisb. 416 (fol. perg. sec. 14) in Graff Diutiska 3,314—323, beidemal gar schlecht. Da ich meine freunde in Wien, die schon so viel für mich gethan haben, nicht wegen einer neuen abschrift bemühen wollte, so war ich bestrebt aus

beiden abdrücken einen verständlicheren dritten zu bilden. Ich denke man wird es nicht missbilligen dass ich auch ausserdem aus mvonstreis und cochenburg auf eigne faust MünsterTreis und Tochenburg gemacht habe.

23. Hermanni Altahensis Annales. 1152—1273. S. 486—526. Hermann abt von NiederAltaich, einem auf dem nördlichen ufer der Donau in der mitte zwischen Straubing und Passau gelegenen, auf den rath des heiligen Pirminius im iahr 741 zu ehren des heiligen Mauritius von herzog Odilo von Baiern gestifteten benedictinerkloster (dessen urkunden in den Mon. Boic. 11,3—340), war geboren im iahr 1200, wurde zum abt gewählt am 27. oct. 1242, resignirte diese würde am 12. märz 1273, und starb am 31. iuli 1275. Nachrichten über sein leben hat er uns selbst theils in seinen annalen, theils in einem eignen aufsatz hinterlassen, welchen ich s. 522 am schlusse derselben eingeschaltet habe. Ebendort folgen zwei urtheile von zeitgenossen über seine fruchtreiche lebensthätigkeit. Auf diese nachrichten, aus denen man ihn als durchaus tüchtigen geschäftsmann als gewissenhaften priester und als liebenswürdigen charakter kennen lernt, darf ich hier verweisen. Bücher welche wir von ihm haben, sind vornehmlich: eine sammlung von urkunden seiner zeit, ietzt im geheimen hausarchiv zu Wien, aus welcher Leibnitz wichtige actenstücke über den grossen rheinischen städtebund (Codex iuris gentium, mantissa 2,93) und genealogische nachrichten über das Wittelsbachische haus (Script. 2,22) entnommen hat; dann die annalen. — Die urschrift dieser, 1517 noch im kloster von Aventin benutzt, war schon 1679 auf der hofbibliothek zu Wien, und befindet sich noch ietzt daselbst als cod. hist. eccl. 29. (vergl. Lambecii Comment. 8,77 und Archiv der Ges. 7,474). Sie ist in folio auf pergament aus dem dreizehnten iahrhundert. Den anfang bildet die weltchronik des Ekkehardus Uraugiensis, bei deren schluss im iahr 1106 abt Hermann auf blatt 144 so fortfährt: Huc usque auctor presentis libri tam ex Orosii quam ex Eusebii et eorum qui post ipsos scripserunt libris collecta posuit. Cetera que secuntur usque ad annum domini m.c.xl.vi. ex chronicis Ottonis Frisingensis episcopi posita sunt et sumpta. Illa vero que postea continentur ego Hermannus abbas Altahensis licet indignus ex diversis chronicis et privilegiis undecunque colligendo cum his que meis temporibus contigerunt de anno in annum simplici stilo

annotare curavi, ne saltem in nostro monasterio facta huius maliciosi temporis ab hominum memoria penitus laberentur. Nach einigen vorbemerkungen beginnen dann blatt 150 die hier mitgetheilten annalen, und gehen bis zum iahr 1165 einschliesslich mit gleicher hand, nur wenig verschieden in der dinte und der grösse der buchstaben, als reinschrift fort. Was dann zunächst folgt, scheint noch von derselben hand aber etwas später zugesetzt. Das iahr 1268 ist von anderer, 1269 wieder von der ersten hand. Dann wird die schrift bis ins iahr 1273 auf blatt 166 verschiedenartig, und scheint gleichzeitig nachgeführt, oft in demselben iahr aus verschiedener zeit; doch sind die einzelnen unterschiede unter sich nicht so gross, dass man eben so viele verschiedene schreiber annehmen müsste. Innerhalb dieses textes finden sich auf leer gelassenen stellen und am rande, dann beim iahr 1236 auf einem eigends eingehefteten blatte (s. 504 note meines abdrucks), welches zufolge seines schlusses nach der abtretung von Steiermark an die Ungarn aber vor deren wiedervertreibung (also zwischen 1254 und 1260) zuerst geschrieben sein muss, mancherlei einschaltungen, von denen ich die meisten, besonders die letztern, dem ursprünglichen verfasser glaube zuschreiben zu dürfen. Da wo dessen annalen im iahr 1273 enden, schien mir der schicklichste platz zur einfügung der von ihm selbst herrührenden nachricht über seine wirksamkeit, welche in der hs. auf blatt 172 von einer hand des fünfzehnten iahrhunderts nachgetragen ist. In der urschrift folgen blatt 166 unmittelbar auf den schluss der annalen die beiden lobsprüche auf den verfasser, deren erster im iahr 1273 nach seiner resignation aber vor der wahl seines nachfolgers noch bei seinen lebzeiten eingetragen ist, und deren zweiter gleich nach seinem tod im iahr 1275 von seinem caplan Heinrich Stero zugesetzt wurde, den uns eine gleichzeitige randbemerkung noch näher als probst von Öttingen, und also auch als den machtboten herzog Heinrichs von NiederBaiern bei Rudolfs königswahl und auf dem Augsburger reichstag von 1275 bekannt macht. — Auf die annalen des Hermann folgen in der urschrift fortsetzungen von 1273 bis 1301 in zwei getrennten stücken. Das erste stück, welches sich blatt 166—171 unmittelbar an Heinrich Steros bemerkung anschliesst, geht in ziemlich gleichzeitiger schrift von 1273 bis 1290, in welch letzterm iahr es unten auf der rückseite eines blattes mit den

worten: Anno domini m.cc.xc.i. dominus Ladizlaus rex Ungarie sine heredibus moritur et comites seu barones eiusdem regni As- schliesst, ohne dass das im dermaligen bande folgende blatt die erwartete fortsetzung brächte. Das zweite stück folgt erst blatt 186—188 und enthält nachrichten aus den iahren 1287 bis 1301 in wenig späterer niederschrift von einer einzigen hand in einem zuge geschrieben. Diese fortsetzungen sind nur im ganzen gleichzeitig, nicht aber in iedem einzelnen iahre. Einige iahre blieben ohne aufzeichnung, andere sind unrichtig eingeordnet. Namentlich fehlen im ersten stück die iahre 1275. 1276. 1283. 1286 und 1287, obwohl einige vorgänge aus denselben bei andern iahren, auch sonst spätere begebenheiten vorgreifend erwähnt werden, wie z. b. beim iahr 1274 eine päbstliche bulle von 1281 eingeschaltet ist. Im zweiten stücke folgen sich die iahre so: 1287. 1291. 1290. 1294 mit einer erwähnung aus 1297. 1296. 1297. 1298. 1301. 1300. 1297. 1300. Ausserdem enthält dieses letztere stück im texte mehrere lücken. So mangelt bei 1294 der monat in welchem Ludwig der strenge starb, 1298 der ort wo herzog Otto lager schlug, 1300 (richtiger 1301) der namen des vom pabste ernannten königs von Ungarn und derienige des sohnes des königs von Böhmen. Man könnte hiernach vermuthen, dass dieses zweite stück der fortsetzung nur eine nicht allzu gelungene reinschrift roh und ungeordnet hingeworfener notizen sei, welche ursprünglich die fortsetzung des ersten stückes gebildet haben mögen, dann aber aus dem einband entfernt und solchergestalt ersetzt wurden. Dass diese im zweiten stück der fortsetzung enthaltenen nachrichten vor ieder weitern mittheilung erst chronologisch geordnet werden sollten und mussten, ist einleuchtend. — Ueber Hermanns beruf zur geschichtschreibung noch besonders zu sprechen wäre überflüssig. Seine bedeutende persönlichkeit und seine vieliährige stellung als abt eines zu seiner zeit höchst angesehenen klosters, lassen ausser zweifel dass er in einem weiten kreise sehen und urtheilen konnte. Allerdings hat er, wie so viele mittelalterliche geschichtschreiber, vorzugsweise nur die thatsachen verzeichnet, und deren folge in kurzen sätzen angegeben, vielleicht weil er mit andern der welt entsagenden dachte dass die tugenden und fehler der menschen mehr oder weniger dieselben bleiben und daher minder der darstellung bedürfen als die geschicke im allgemeinen und grossen, in wel-

chen die hand eines höheren lenkers sich zeigt. Uebrigens scheint Hermann mit der NiederBairischen herzogsfamilie in besonders nahem persönlichem verkehr gelebt zu haben. Er unterlässt nicht die geburten und benamungen der kinder einzutragen, 1271 hat er den prinzen Stefan selbst getauft, und beklagt er den tod von dessen mutter Elisabeth gleich einem der ihr nahe gestanden. Einmal auch (beim iahr 1232 seite 502 note) nennt er den vielgewandten bischof Wernhard von Seckau (1268—1282), den machtboten Ottocars auf dem entscheidenden Augsburger reichstage, als seinen unmittelbaren gewährsmann. Zunächst betreffen seine aufzeichnungen Baiern und die länder welche mit diesem in nähere berührung kommen, also namentlich Oestreich und Böhmen, besonders seit Ottocars auftreten. Hierfür ist er denn auch hauptquelle im zweiten und dritten viertel des dreizehnten iahrhunderts, in einer zeitperiode welche sonst so arm an geschichtschreibern ist. Dass auch die nächste fortsetzung, welche in einer hs. einem Eberhard von NiederAltaich, von welchem demnächst gehandelt werden soll, als verfasser zugeschrieben wird, im kloster Nieder-Altaich oder dessen nähe aufgezeichnet wurde, ist wohl kaum zu bezweifeln, da der gesichtskreis derselben ganz der gleiche ist, wie derienige des hauptwerks. Insbesondere ergiebt sich das noch aus ienen klösterlichen vorfällen, welche beim iahr 1281 erzählt werden. Die fortsetzung steht zwar an sorgfalt und haltung dem hauptwerk nach, ist aber in dem was sie mittheilt nicht minder wichtig. — Ich habe nur die ietzt in Wien befindliche hs. gesehen abgeschrieben und mit ganzer treue wiedergegeben, doch so dass ich die eingeschalteten briefe und urkunden auf ihre anfangs- und endworte nebst datum beschränkte, wonach man sie nun in den regesten suchen mag. Aus einer andern hs., welche sich zu St. Mang in Füssen befand, und welche also ietzt in Wallerstein zu suchen ist, nahmen die gebrüder Pez eine ietzt noch in Mölk befindliche abschrift des hauptwerkes ohne die fortsetzung. Vergl. Hormayr Archiv 1821 seite 516. Eine dritte hs. welche die von Freher herausgegebenen unbedeutenden fortsetzungen der brüder Ulrich und Conrad Welling bis 1334 enthält, ist in Seitenstetten. Vergl. Archiv der Ges. 6,194. Mehrere andere hss. lernt man aus den abdrücken kennen, in welche dadurch grosse verwirrung kam, dass man theils den zeitpunct in welchem Hermann aufhört

unrichtig auffasste, theils die ganze fortsetzung ohne hinreichenden grund dem verfasser des einen lobspruchs zuschrieb, aus diesem einen dann wieder durch spaltung seines namens zwei personen: den Heinricus Stero und den Heinricus Öttingensis machte, endlich zu allem überfluss diesem erst nur fortsetzenden Heinricus Stero auch das hauptwerk zuschrieb. Die abdrücke folgen sich nun so: 1600, 1624 und 1717 durch Freher aus einem auszug des originals welchen Mathäus Marschall von Pappenheim canonicus zu Augsburg um 1500 gemacht und mit Augsburger nachrichten interpolirt hatte, welchen auszug dann Struv in der dritten ausgabe des Freher aus einer durch Leibnitz bei den Jesuiten zu WienerischNeustadt aufgefundenen pergamenths. und der immittelst erschienenen ausgabe des Canisius ergänzte, dergestalt dass das werk nunmehr in dieser neusten Freherischen ausgabe sich findet wie folgt:

a) als Chronica Augustensis. 1152 — 1265. Freher Script. 1,509—536.

b) als Heinricus Stero. 1266—1300. Ibid. 1,555—581.

c) Fortsetzung der brüder Welling. 1301 — 1334. Ibid. 1,581 — 596.

d) Varianten und ergänzungen Struvs. Ibid. 1,536—550.

1601 und 1725 durch Canisius aus einer hs. von St. Ulrich und Afra in Augsburg:

a) als Heinricus Stero. 1152—1273. Canis. Lect. Ant. Ed. I. 1,229—304 und Ed. II. 4,172—214.

b) als Eberhardus Altahensis 1273 — 1305. Ibid. Ed. I. 1,307—344 und Ed. II. 4,216—234.

1763 durch Oefele aus den auszügen welche sich Aventin 1517 zu NiederAltaich aus dem damals noch dort befindlichen original gemacht, dann aber wieder anderwärtsher, namentlich aus dem Chronicon Osterhoviense interpolirt und fortgesetzt hatte:

a) als Hermannus Altahensis. 1147—1273. Oefele Script. 1,660—684.

b) als Heinricus Ottingensis. 1273—1313. Ibid. 1,687—695.

Hiermit sind aber die verschiedenen gestalten in welchen diese NiederAltaicher geschichtswerke erschienen noch nicht zu ende. Das Chronicon Osterhoviense 1191—1313 bei Rauch 1,491—538 ist bis 1300 fast nichts als abschrift oder extract aus Hermann und seiner fortsetzung, verbunden mit einigen auszügen aus Martinus Polonus und dessen Aldersbacher fortsetzung. Dann

noch sind die iahre 1280 bis 1305 im Chronicon Salisburgense apud Pez 1,382—402, welche nach einer daselbst beim iahr 1307 gemachten bemerkung Weichard von Polhaim ergänzen liess (eodem anno, nämlich 1307, obiit dominus Helerwicus decanus ecclesie Salzburgensis, cui successit venerabilis dominus Weichardus de Polhaim eiusdem ecclesie canonicus circa festum beati Martini, qui supplevit ea que neglecta fuerant in presenti chronica a tempore interfectionis regis Boemie Otakkeri) fast ganz aus der fortsetzung des Hermann entnommen, und zwar aus derienigen recension welche Canisius als Eberhardus Altahensis herausgegeben hat, während der Freherische Heinricus Stero und der compilator des Chron. Osterhov. allem anschein nach der von mir benutzten urschrift folgten. Endlich gebe ich hier zuerst nach so vielen verfehlten versuchen vom hauptwerk und demnächst von den fortsetzungen den ächten text unter den rechten namen. Tantae molis erat...

24. Eberhardi Altahensis Annales. 1273—1305. S. 526—553. Die fortsetzung welche der originalhs. des Hermannus Altahensis in der vorbeschriebenen weise ohne benennung eines verfassers angereiht ist, hat Canisius in hauptsachen gleichlautend aus einer hs. von St. Ulrich und Afra in Augsburg mit einer kleinen vorrede herausgegeben, in welcher Eberhard geboren von NiederAltaich, archidiacon der kirche Regensburgs, sich als urheber nennt. Er habe, sagt derselbe, keine aufzeichnungen darüber vorgefunden was in Baiern seit könig Rudolfs wahl vorgefallen sei, und darum dasienige was er erforschen und erhören können hier niedergeschrieben. Eberhard wäre zu dieser äusserung nicht berechtigt gewesen, wenn er nicht auch verfasser iener der originalhs. Hermanns beigeschriebenen fortsetzungen wäre. Dieses ist auch um so glaubhafter, weil er aus NiederAltaich gebürtig war, und weil sein muthmassliches lebensalter ihn zum beobachtungsfähigen zeitgenossen der von ihm beschriebenen iahre macht. Das letztere ergiebt sich aus seinem mehrmaligen vorkommen in regensburgischen urkunden in Ried Cod. Rat., nämlich: 1294 ian. 26 zu Landshut: meister Eberhart der erzpriester von Regensburg, 1294 dec. 12 zu Pechlarn: Eberhardus canonicus Ratisponensis, 1295 iuli 13 zu Regensburg: magister Eberhardus archidiaconus, 1297 dec. 6 zu Utter: magister Eberhardus canonicus Ratisponensis und 1303 aug. 19: magister Eberhardus. Wäre er in dem iahr

in welchem er zum erstenmal als erzpriester erscheint auch nur vierzig iahre alt gewesen, so erlebte er könig Rudolfs wahl mit der seine annalen beginnen als ein zwanziger, und hat also auch den gründer des von ihm fortgesetzten annalenwerks ohne zweifel noch persönlich gekannt. Die fortsetzungen welche der urschrift Hermanns beigefügt sind, waren demnach Eberhards erste aufzeichnungen, welche er bei seiner von Canisius abgedruckten reinschrift nur in einigen wenigen fällen durch weglassungen zusätze oder neue fassung änderte, sonst aber fast ganz (selbst hinsichtlich der ungenauen zeitordnung) beibehielt, und hauptsächlich nur am anfang mit einer vorrede einleitete, und am schluss durch einige zugesetzte iahre ergänzte. Nach diesen annahmen ist mein neuer abdruck eingerichtet. Derienige des Canisius liegt zum grunde, in den einzelnen wörtern ist derselbe aus Hermanns hs. berichtigt, grössere abweichungen dieser hs. sind iedesmal bemerkt; ausgelassene stücke derselben (besonders beim iahr 1281 die erzählung von dem so bald nach Hermanns hinscheiden zerrütteten zustand des klosters) sind in den text aufgenommen aber durch eckte klammern als von mir eingeschoben bezeichnet, die einzelnen absätze sind in chronologische folge gebracht. — An sorgfalt und haltung steht Eberhards fortsetzung dem hauptwerke nach, ist aber in demienigen was sie mittheilt eben so glaubhaft und werthvoll als ienes. Die gleichzeitigkeit ergiebt sich auch noch aus innern gründen: 1288 s. 538 heisst es remanet usque hodie in suspenso von etwas was pabst Bonifaz VIII. entschied; 1297 heisst es machinatio in ridiculum est conversa von der damals verfehlten zusammenkunft der gegner Adolfs, was ein iahr später schwerlich geschrieben werden konnte. Von der gesinnung des verfassers zeugt, und gewährt zugleich einen traurigen aber wahrhaftigen einblick in die damalige zerrissenheit des reichs, was er 1277 s. 532 von dem damals verstorbenen bischof Leo von Regensburg sagt: pro republica, que paucis cordi existit, plus omnibus suo tempore laboravit.

25. Chronicon Osterhoviense. 1285—1313. S. 554—569. Das kloster Osterhoven liegt zwischen Straubing und Passau auf dem rechten ufer der Donau, in directer entfernung etwa zwei stunden südlich von NiederAltaich und vier stunden nordwestlich von Aldersbach. Seine urkunden sind mitgetheilt Mon. Boic. 12,329 — 503. Von seiner chronik (gedruckt bei Rauch Script.

1,491 — 539) giebt es meines wissens nur eine einzige hs., nämlich in Wien hist. prof. 95. Sie ist in folio auf pergament in zwei columnen im dreizehnten und vierzehnten iahrhundert geschrieben. Das bestätigt auch die aufschrift: Iste liber est sancte Margarete in Osterhoven, scriptus sub Ulrico abbate huius loci. Unter Ulrich schlechthin kann hier nur der erste abt Ulrich gemeint sein, welcher dem kloster von 1288 bis 1324 vorstand. Voraus geht das Pantheon des Gotfrid von Viterbo. Die erste hand der dann folgenden chronik geht bis 1284. Von da beginnt eine gröbere die auch schon ganz 1276 und zu 1275 und 1280 notizen geschrieben hat. Diese geht bis 1312, welches iahr nebst 1313 grösstentheils wieder von einer andern hand herrührt. Die chronik beginnt mit dem iahr 1197, und ist bis 1284 (sollte heissen 1286) abgesehen von einigen wenigen das kloster betreffenden notizen, gänzlich aus Martinus Polonus und dessen hier s. 461 von mir mitgetheilten Aldersbacher fortsetzung, vorzüglich aber aus Hermannus und Eberhardus Altahensis abgeschrieben oder excerpirt. Erst mit der neuen hand beim iahr 1285, von wo an denn auch mein aus Rauchs Scriptoren entnommener abdruck beginnt, vermehrt sich der eigenthümliche gehalt, endlich von 1300 an wird die erzählung selbstständig. Diese chronik ist also im wesentlichen nur eine fortsetzung des Hermann und des Eberhard von NiederAltaich, welche da wo sie selbstständig wird, den ereignissen gleichzeitig und besonders für NiederBaiern vom höchsten werthe ist. Der verfasser, von dem man fast glauben möchte, er sei hier und da augenzeuge gewesen (z. b 1310 beim übergang über den Inn), hat iedoch die leidenschaftslosigkeit seiner vorgänger nicht behauptet. Eifriger anhänger der herzoge von NiederBaiern wird er gegner Oestreichs wie herzog Otto 1305 erst zu könig Wenzel von Böhmen übertritt, dann 1306 nach Ungarns krone greift, und dadurch mit könig Albrecht und dessen söhnen in feindschaft geräth. So erkennt er denn auch in könig Albrechts ermordung die gerechte bestrafung dafür dass dieser seinen brudersssohn von Böhmens thron ausgeschlossen oder richtiger ihn nicht darauf gesetzt hat. Er ist von allen zeitgenossen der einzige welcher dies behauptet, und würde allerdings recht haben, wenn zu erweisen wäre dass das reichslehen Böhmen gegen alle analogie auf minderiährige söhne von töchtern von rechtswegen zu vererben hatte. — Mit Osterhovens chronik endet diese reihe

Baierischer geschichtschreiber noch nicht. Es schliesst sich nun, und zwar insbesondere an die Aldersbacher fortsetzung des Martinus Polonus, der Fürstenfelder mönch an, dessen bis 1326 herabgehende Chronica de gestis principum ich im ersten bande gegenwärtiger sammlung mitgetheilt habe. Diesen ersten band nannte ich nach Johann von Victring und dachte dass er geschichtsliebenden freunden in Oestreich besonders angenehm sein werde. Möge dieser von Hermann von NiederAltaich benannte denen in Baiern nicht minder willkommen sein.

Frankfurt am Main im iuni 1845.

ANNALES COLMARIENSES. 1211—1305.

Anno domini m.cc.xi. Otho imperator per totam Alemanniam excommunicatur. 1211

M.cc.xii. Passagium extitit puerorum. Ordines Teutonicorum Minorum et Predicatorum oriuntur.

M.cc.x.iii. Regina Ungarie occisa a comite recitatur. Lutoldus episcopus Basiliensis obiit.

M.cc.x.iiii. Fridericus rex venit ad partes Alemannie.

M.cc.x.v. Heretici comburuntur. Waltherus electus Basiliensis deponitur ab honore.

M.cc.x.vi. Innocentius papa obiit. Otho imperator obiit. Ordo Predicatorum confirmatur.

M.cc.x.vii. Facta est expeditio transmarina a rege Ungarie et duce Austrie.

M.cc.x.viii. Dux Zeringie Bertoldus obiit. Rex Rudolfus nascitur kalendis maii. Dux Bavarie Damiatam obsedit.

M.cc.x.viiii. Fridericus rex pro imperiali benedictione proficiscitur Romam. Dux Lotaringie cum exercitu Alsatiam introivit.

M.cc.xx. Heinricus filius Friderici imperatoris in regem Romanorum declaratur.

M.cc.xx.i. Fulco abbas Morbacensis obiit. Tartari Ungariam vastaverunt. Beatus Dominicus obiit.

M.cc.xx.iii. Heinricus episcopus Argentinensis obiit.

M.cc.xx.v. Factum est concilium magnum in Hispania.

M.cc.xx.vi. Ludevicus rex Francie obiit. Fundata est sancte Trinitatis in Argentina.

M.cc.xx.vii. Bertoldus episcopus Argentinensis Berin-

1227 stein obtinuit. Ludevicus comes Turingie iter transmarinum arripuit.

M.cc.xx.viii. Bertoldus episcopus Argentinensis in Bladoltzheim homines imperatoris devicit.

M.cc.xx.viiii. Fridericus imperator venit Jerusalem cum peregrinis coronatus. In Argentina Guldin crematur hereticus; fuit is unus de ditioribus et potentioribus civibus Argentinensis civitatis. Conradus de Marburg predicat.

M.cc.xxx.i. Ludevicus dux Bavarie interficitur. Facta est persecutio hereticorum.

M.cc.xxx.ii. Sanctus Wilhelmus miraculis claruit. Inchoatum est claustrum sororum in Columbaria.

M.cc.xxx.iii. Sancta Elizabeth claruit. Episcopus Curiensis occiditur. Conradus de Marburg occiditur. Translatus sanctus Dominicus.

M.cc.xxx.iiii. Fridericus comes Phirretarum a filio suo dicto Grimmel interficitur. Translate sunt sorores ad Basileam, et obtinuerunt ordinem sororum de Columbaria.

M.cc.xxx.v. Heinricus rex accepit pueros a civitatibus. Fridericus imperator venit Columbariam in multitudine camelorum.

M.cc.xxx.vii. Fridericus imperator Cunradum filium suum in regem Teutonie coronavit. Gregorius nonus excommunicavit Fridericum in cena domini.

M.cc.xxx.viii. Heinricus de Thun episcopus Basiliensis obiit. Coloniensis episcopus obiit, et electus est frater comitis de Hohenstaden. Intravi ordinem Predicatorum [1].

M.cc.xl. Tartari Ungariam devastant tribus annis. Imperator excommunicatur.

M.cc.xl.i. Gregorius papa obiit, et vacavit sedes per triennium.

M.cc.xl.ii. Destructum est castellum Bruccum.

M.cc.xl.iii. Comes Rudolfus de Habispurch miles efficitur.

M.cc.xl.iiii. Bertoldus episcopus Argentinensis obiit.

M.cc.xl.v. Dominus papa Fridericum imperatorem excommunicatum deponit. Sorores de Scletistat conformate sunt ordini fratrum Predicatorum.

M.cc.xl.vi. Heinricus lantgravius Turingie in regem eligitur Romanorum. Pugna fuit in Frankenfurt die Os-

1) natus anno m.cc.xx.i. steht hier noch im druck, fehlt aber in der hs.

valdi [aug. 5]; Conradus rex Teutonie victus ab episcopis. 1246
Pugna fuit apud Veltchilchi prope Colmariam.

M.cc.xl.vii. Heinricus rex electus obiit. Fridericus dux Austrie occiditur. Fratres Predicatores de Turego expelluntur tribus annis.

M.cc.xl.viii. Wilhelmus comes Holandie in regem eligitur Romanorum. Parmenses obsessi liberantur. Sorores de Klingental obtinuerunt ordinem. Rubeacenses Columbarienses vicerunt et ceperunt multos ex eis.

M.cc.xl.viiii. Lutoldus Basiliensis episcopus obiit. Bertoldus succedit. Nicolaus de Dithisheim obiit.

M.cc.l. Fridericus depositus imperator obiit. Cunradus filius Friderici Sanctam Crucem oppidum destruxit.

M.cc.l.i. Turbatus est clerus a pastoribus. Multitudo pastorum in Francia congregatur. Frater Hugo cardinalis legatus cantavit primam missam in area Predicatorum in Argentina.

M.cc.l.ii. Occisus est sanctus frater Petrus ordinis Predicatorum apud Mediolanum. Domine de sancto Johanne sub Tilia se in Columbariam transtulerunt.

M.cc.l.iii. Canonizatus est sanctus Petrus. Sorores ordinis Predicatorum de Huseren apud Phaphinetum recesserunt, que modo Klingentalenses dicuntur.

M.cc l.iiii. Rex Cunradus filius Friderici imperatoris obiit. Wilhelmus de Holandia succedit. Ludovicus rex Francie rediit de partibus transmarinis.

M.cc.l.v. Frater Bertoldus de ordine Minorum sollempniter predicat. Innocentius papa obiit, Alexander succedit. Destructum est castrum apud sanctum Amarinum. Edificatum est castrum in valle sancti Amarini ab abbate Theobaldo Morbacensi. Destructum autem fuit anno m.cc.lx.viii.

M.cc.l.vi. Wilhelmus rex morte miserabili interiit, interfectus a Frisonibus. Dux Bavarie uxorem suam interfecit. Wilhelmus librum contra Predicatores scripsit et omnes religiosos. A papa dampnatur et igni traditur in die Francisci.

M.cc.l.vii. Richardus frater regis Anglie donis regnum obtinuit Romanorum. In Brusbach monte Brisgaudie inveniebatur argentum in magna quantitate. Sorores de Silo recesserunt.

M.cc.l.viii. Combustum est monasterium Basiliense et

1*

1258 magna pars civitatis in vigilia sancti Martini. Rex Francie vincitur a paganis.

M.cc.l.viiii. Virtuosus dominus Waltherus de Horburch fuit fraudulenter a suis consanguineis interfectus in festo sancti Jacobi in messibus. Rex Castelle Sibillam expugnavit. Translate sunt sorores de Huseren in Werrahe vallem que postea Clingintal dicebatur, eo quod dominus de Clingin sororibus fratrum Predicatorum in remedium anime sue libere contulisset.

M.cc.lx. Interfecerunt Judei in Wissenburg puerum. Dedicata est ecclesia fratrum Predicatorum in Argentina. Heinricus episcopus Argentinensis obiit. Civitas Rubeacum exusta est.

M.cc.lx.i. Flagellatores Teutoniam transiverunt. Fui Parisius. Fundamentum chori nostri.

M.cc.lx.ii. De Argentina fuerunt multi milites interfecti. Joannes scultetus in Columbaria cum multis nobilibus interfectus. Expugnatum fuit castrum in Mulhusen.

M.cc.lx.iii. Canonici Lutenbacenses castrum sibi vicinum per violentiam destruxerunt. Dominus Waltherus de Geroltsecke episcopus Argentinensis obiit. Frater Lutoldus Predicatorum lector astrologus predixit eclipsim solis factam die sancti Dominici.

M.cc.lx.v. Castrum et castellum Burcdorf quidam ex civibus tradiderunt comiti de Habspurch. Mappam mundi descripsi in pelles duodecim pergameni.

M.cc.lx.vi. Claustrum et villam Luceriam ventus sive turbo pro magna parte destruxit, et pinnam templi in terram a longe deportavit. Frater Achilles quondam prior predicator [1] generalis incepit crucem ad transmarinas partes predicare. Scalarii et Monachi milites curiam habuerunt Basilee.

M.cc.lx.vii. Conradus Wernherus de Hadstat ordinem Teutonicorum ingressus; cuius receptioni multi nobiles ex Alsatia interfuerunt in castro Bucheim. Ex Alsatia plus quam quingenti peregrinati sunt in quadragesima ad partes transmarinas. Eclipsis solis vigilia Urbani predicta a fratre Godfrido astronomo ordinis Predicatorum in Wormatia. Comes Phirretarum emit a comite Montis Pellicardi curiam quandam

1) Predicatorum?

pro c.m. libris, quam tamen non tradidit; pro qua postea diu litigatum est. 1267

M.cc.lx.viii. Episcopus Basiliensis expugnavit Hertinberch et Bladoltzheim que tunc erant comitis Rudolfi. Fui in Urania in festo Gordiani et Epimachi, cecidit risina magna prope villam Altorf et secum duxit lapidem qui habebat duodecim pedes in latitudine et tredecim in longitudine, que ecclesiam et multos homines pene deleverat cum predicante; septem autem vaccas et arbores multas devastavit. Magister Rudigerus prepositus Columbarie, vir facundus et plurimis scientiis eruditus, cum magna sollempnitate primam suam missam celebravit.

M.cc.lx.viiii. Comes Rudolfus de Habispurch et cives Columbarienses expugnarunt castrum Richenstein, et ceperunt duos dominos castri dictos Geselin. Fecit et in Argentina milites plures. Episcopus Basiliensis emit a comite Gotfrido cognato suo pro cclx marcis castrum Biedertan. Dedicatum est monasterium sororum de Columbaria.

M.cc.lxx. Per Basileam transivit quidam Stochilinus qui dicebat se esse Conradinum, filium regis Conradi, quem Carolus frater regis Francie cum tribus nobilibus fecit decollari. Comes Phirretarum cepit fratrem suum a latere nomine Grevelinum et procuratorem suum Luzardum de Senhen, et extorsit ab eis magnam pecuniam. Comes Rudolfus de Habspurc et abbas sancti Galli exercitum magnum congregantes venerunt in Seckingen, ut civitatem Basiliensem tribus diebus obsiderent; sed minime potuerunt. Domina comitis Gotfridi[1] festo Margarete filium peperit. Rex Francie cum filio cruce signati imperfecto opere in Tunis pariter perierunt. Caput sancti Pantali episcopi Basiliensis, qui cum sancta Ursula et sodalibus Colonie fuit decollatus, a viro provido atque discreto abbate ..... in Basileam delatum, ab Heinrico episcopo Basiliensi receptum est cum magna reverentia. Translati sunt ad fratres Friburgenses de Basiliensibus. Viri duo religiosi Arnaldus et Tietmarus in ruffis cappis venerunt in Sueviam et quedam contra fidem catholicam disserebant.

M.cc.lxx.i. Episcopus Argentinensis et episcopus Basiliensis Heinricus Mulhusen obsederunt sex diebus circa

1) von Habsburg zu Laufenburg.

1271 festum apostolorum Petri et Pauli. Et frumentum quod vendebatur in principio obsidionis triginta solidis, dabatur circa finem pro tringinta denariis vel duodecim [1] voluntarie. Dominus Heinricus episcopus Basiliensis emit a comite Phirretarum Ulrico et filio eius comitatum Phirretarum pro mille marcis, et ab eo in feodum receperunt. Fratres sancti Augustini in Gebwilre valle, in qua ante paucos annos civitas inchoata fuerat, suum capitulum celebraverunt. Comes Rudolfus de Habispurc posuit exactionem super homines suos advocatitios et accepit ab eis viginti mille quartalia frumenti. Milites stelliferi expulsi de Basilea hinc inde vagabantur. Gregorius decimus electus in festo Egidii. Comes Gotfridus de Laufenberc obiit. Comes de Friburc obiit. Comes Rudolfus combussit monasterium Grandis Vallis et plures villas. De Riehen rustici interfecerunt nobilem virum Wernherum militem Basiliensem dictum de Argentina. Dominus episcopus Basiliensis dedit castrum .... [2] cum quadraginta marcarum redditibus pro castro Tufenstein domino de Tufenstein.

M.cc.lxx.ii. Comes Rudolfus de Habspurc castrum Tufenstein obsedit et funditus destruxit. Castrum Werra reedificatur contra voluntatem sororum de Clingental ab episcopo Basiliensi Heinrico. Johannes miles de Lansere a servis suis occiditur. Comes Rudolfus de Habspurc cum exercitu veniens prope Friburgum post festum sancte Margarete [iuli 13] homines et messes nimis graviter devastavit. Volens autem cives de Nuwenburc ledere, non potuit; quia dominus Basiliensis affuit eis presidio festinanter. Post plures dies dominus episcopus Rhenum transiens comiti Rudolfo plures villas devastavit, plures eciam igne cremavit, cemiterium Richisheim prorsus delevit. Comes Rudolfus congregato exercitu venit prope Basileam, villam ibidem succendit et predam in Seconis deduxit. Basilienses ipsum insecuti ipsi nocere minime poterant vel audebant. Die octava Laurentii [aug. 17] ortus est ignis in domo quadam, et tota Seconis, preter ecclesiam sancti Petri et domos vicinas quatuor, penitus concremavit. Ipsa autem die venit

1) so die hs., der druck hat xvii; die vorhergehende zahl xxx worin beide übereinstimmen kann kaum richtig sein. 2) er oder et hat die hs. in der lücke was auch nicht genügt.

episcopus Basiliensis cum suis, oppidum expugnavit, et 1272
omnia que in eo reperit demolitus est. Castrum Otmarsheim cives Nuwenburgenses igne penitus deleverunt. Claustrum Sicikilchen exercitus comitis Rudolfi igne supposito destruxit. Claustrum Gutnowe comes Heinricus, frater comitis Friburgensis, pro ablutione reddituum suorum penitus devastavit. Suburbium Basiliense prope portam Crucis comes Rudolfus insequente nocte Bartholomeum [aug. 24] per flammam devoravit.

M.cc.lxx.iii. Vigilia sancti Silvestri [1272 dec. 30] rusticus quidam, Lupus nomine et re, tradidit castrum Werra comiti Rudolfo; et captus fuit in eo dominus de Rötelheim clericus, filius sororis episcopi Basiliensis et alii multi. Homines abbatis sancti Galli acceperunt comitem Rudolfum in advocatum. Obiit episcopus Curiensis quondam frater ordinis Predicatorum. Episcopus Basiliensis edificavit castrum in Büsesheim et castrum . . . . . . Marschalcus interficitur. Circa festum sancti Dominici fratres Predicatores perfecerunt suum campanile. Comes Rudolfus de Habspurc obsedit Basileam tribus diebus cum potentia magna circa festum sancte Margarete [iul. 13]. Vallis sancti Gregorii a comite Rudolfo devastatur. In vigilia sancti Laurentii [aug. 9] depredatus est comes Rudolfus villam Clingin et castrum pene ceperat; et equitavit cum exercitu prope Basileam, et cives non audebant prohibere eum. In festo sancti Mauritii [sept. 22] facte sunt treuge usque ad festum sancti Galli inter Basiliensem episcopum et comitem Rudolfum de Habspurc. Comes Rudolfus de Habspurc in regem eligitur Romanorum. Milites stelliferi intraverunt Basileam. Exercitus comitis Rudolfi, quo Basileam obsidere voluit, rediit ad sua. Dominus episcopus Basiliensis congregationem suam, qua obsidionem prohibere voluit, dimisit. Sopita est controversia inter Predicatores et Minores propter heresim que orta fuit in Rhetia prope Augustam.

M.cc.lxx.iiii. Rudolfus rex Romanorum venit Basileam sabbato ad vesperas in octava epiphanie, scilicet idibus ianuarii [ian. 13], G littera dominicali. Receptus est ab episcopo Basiliensi Heinrico, presentibus fratribus Predicatoribus quadragintaduo, fratribus Minoribus trigintasex, saccatis duodecim et fratribus beate Marie virginis octo, totaque

1274 multitudine civitatis virorum pariter atque mulierum. Venit etiam rex cum centum militibus et multis aliis, introduxit Stelliferos cum magna gloria et honore. Zafusenses se mutuo necaverunt. Filie quatuor Rudolfi festo purificationis [feb. 2] missam audiverunt in presbyterio fratrum Predicatorum, et candelas maximas obtulerunt. Episcopus Constantiensis obiit in quadragesima. Juvenis quidam, quia virginem vi cognovit, vivus sepelitur in Columbaria. Anniversarium domini Nicolai de Titisheim; xv kal. iunii translata fuerunt ossa eius de claustro Istein ad fratres Predicatores et ibidem in cemiterio Basilee sollempniter tumulata. Sorores in Clingental vendiderunt regi Rudolfo quod dominus de Clingin in Werra dederat ad emendum. In festo sancte Margarete [iuli 13] comes Ludevicus de Froburc dedit omnia castra sua regi Rudolfo, tali conditione quod pro eo restitueret universis. In octava sancti Laurentii [aug. 17], G litera dominicali, luna duodecima, translate sunt duodecim sorores de Clingental, et inceperunt edificare dormitorium cum lapidibus magnum et pulchrum prope Rhenum Basilee; et intra tredecim septimanas, hoc est festo Martini, tectum eius vidimus consumatum. Rex Rudolfus fecit novam monetam, imprimens numisma regis coronati. Heinricus episcopus Basiliensis obiit octava nativitatis Marie [sept. 15]. Episcopus Argentinensis precepit advocato in Rubiaca, ut confiscaret res ecclesie Morbacensis et solveret debita, quia abbas et canonici in solutione debitorum non poterant concordare. Filia regis Rudolfi ducissa Bavarie peperit filium circa quartum nonas octobris [oct. 4].

M.cc.lxx.v. Infra octavam nativitatis domini convenerunt dux de Teck, cancellarius regis Rudolfi, archidiaconus Basiliensis, electus episcopus, et plures alii in Basilea, preparantes iter ad pontificem Romanum, Gregorium papam, ut rex in imperatorem consecretur. Comes Ulricus de Phirreto obiit vigilia purificationis. Prior Predicatorum Basiliensium festo Crucis invente [mai 3] crucem ad transmarinas partes predicavit. Rudolfus rex in festo pentecostes [iun. 2] in Wirciburc curiam celebravit, regem Bohemie secundario citavit [1]. Rudolfus rex Friburgum obsedit octavo kal. sep-

1) diese angabe ist irrig; der wirzburger hoftag war im ian., aber der augsburger hoftag, auf welchen Ottocar wieder vorgeladen war, dauerte bis pfingsten.

tembris [aug. 25]. Pridie nonas maii [mai 6] venit Basileam 1275
presbyter cardinalis de Capua, receptus a rege et episcopo legato Lombardie, a clero et totius civitatis populo. Pridie nonas octobris [oct. 6] Gregorius papa venit Lausannam. Rex Rudolfus venit ad eum festo Luce [oct. 18] cum regina et pene cum liberis suis universis. Rex accepit crucem et regina, et comes Phirretensis et comitissa, et pene nobiles qui ad curiam pape venerant universi. Rex plus quam dcccc marcas expenderat in vestes pretiosas. Papa regi consulerat ut Romam ad festum pentecostes cum duobus millibus militum veniret, ut eum in imperatorem Romanorum sollempniter coronaret. Papa fratrem Heinricum ordinis Minorum in episcopum Basiliensem constituit et consecravit Lausanne. Eundem legatum Theutonie super congreganda decima clericorum constituit, et ut duodecim millia marcarum regi Rudolfo daret postquam montana transiret. Cruce signatis papa dixit, ut post duos menses a festo purificationis pariter transfretarent. Cellarium sororum in Columbaria consumatum. Fratres Minores quendam abbatem Cisterciensem incarceraverunt, penisque maximis afflixerunt. Cistercienses capitulo generali contra statuerunt, ne ullus Minorum recipiatur hospitio in claustris vel grangiis suis, nec missa vel predicatio eorum audiatur. Vidi in castro Friburc balistam cuius arcus de cornu nobili longitudinem tredecim pedum habebat. Castellum Sultzbach in valle Gregorii muris et fossato cingitur festo sancti Luce. Heinricus episcopus Basiliensis venit Basileam festo Dionysii [oct. 9] a papa Gregorio confirmatus. Octava sancti Martini [nov. 18] rex et regina et episcopus Basiliensis Basileam veniunt; prandium fecerunt in domo Predicatorum. Episcopus primam suam missam celebravit et synodum. Falsarius monete coctus in caldario Columbarie.

M.cc.lxx.vi. Dux Lotaringie victus a comite Geminipontis; utrimqne ceciderunt multi et equi et homines. Milites regis Rudolfi adversariorum multos ceperunt plurimos occiderunt in Lombardia prope Mediolanum; ex captivis plures decapitati ignorantibus stipendiariis; dolentes ob hoc diutius ibidem manere noluerunt. Fratres sancti Augustini de Mulhusen se transtulerunt ad Basileam. Destructa fuit

domus sancti Augustini in Nurenberc a populo, rege minime

1276 prohibente. Gregorius papa duodecimus obiit infra octavas epiphanie. Frater Petrus de Tarantasia ordinis Predicatorum archiepiscopus Lugdunensis in papam eligitur, Innocentius dictus. Regina regis Rudolfi filium peperit elegantem in Rinfelden festo Valentini [feb. 14]; hic breve tempus vixit. In Sultz prope Rubeacum decoctus fuit monetarius, servus domini Joannis de Jungholtz. Rex obsedit dominum de Fleckenstein pro eo quod ceperat episcopum Spirensem pro pecunia quam pro adiutorio promiserat; dominus de Fleckenstein se et sua in regis tradidit potestatem. Carolus Rudolfi regis filius, natus festo Valentini hoc anno, sepultus in medio chori maioris ecclesie Basiliensis; et interfuerunt exequiis eius omnes religiosi et clerici, minores pariterque maiores, milites universi, et ex civibus honestioribus multi, mulieres multe, et regina cum pluribus dominabus. Fuit et feretrum coopertum nobili baldico quod ecclesie reliquerunt. Frater Emundus, quondam provincialis Teutonie Predicatorum, a rege Rudolfo mittitur ad curiam ad occulta negotia pertractanda. Regina fecit adduci in hortum Predicatorum in Basilea porcum spinosum, ut viderent in eo dei mirabilem creaturam. Pridie kal. iunii [mai 31] comes Theobaldus de Phirreto fecit curiam magnam, cui interfuit rex et regina, dux Lotaringie et milites multi. Septimo nonas iunii predicavit frater Eberhardus ordinis Predicatorum in Basilea, et receperunt ab eo ad partes transmarinas multi crucem domini gloriosam. Rex Rudolfus ad capitulum Predicatorum Pisis celebratum misit triginta marcas. Minores Basilee capitulum celebrabant et regina decem marcas eis pro servitio ministravit. In festo Dominici [aug. 4] preparavit Rudolfus rex expeditionem suam contra regem Bohemorum. Adrianus papa moritur; Johannes papa eligitur. Nono kal. octobris obiit advocatissa Alsatie, filia comitis Phirretarum, in castro Plixeberg, uxor Conradi Wernheri, sepulta in cemiterio sancti Johannis sub Tilia in Columbaria. Decimoquinto kal. octobris [sept. 17] episcopus Basiliensis venit infirmus de curia Romana et de familia sua novem perierunt. Episcopus Basiliensis visitavit canonicos sancti Leonhardi de regula sancti Augustini, et unum ex eis causa correctionis misit ad monasterium Interlacense, secundum ad monasterium Parisiense, tertium vero Bellen, quartum misit Argentinam ad

sanctum Arbogastum; preposito vero nomen mutavit et priorem nominavit, et ei procuratorem adiunxit sine cuius licentia vel scitu de rebus monasterii nihil poterat ordinare. Crastino sancte Catharine [nov. 26] facta est compositio inter regem Bohemie et regem Romanorum. Nativitas domini feria sexta fuit; episcopus Basiliensis cum familia carnes comedit; qui carnes comedere nolebant, habebant pisces magnos. 1276

M.cc.lxx.vii. Regina Teutonie tempore quadragesime pluribus diebus cum sex tantum dominabus in claustro Clingintal morabatur. Post [pascha mai 28] regina de Rinfelden proficiscens venit Constantiam, inde Bavariam. Sequebatur autem ipsam Heinricus episcopus Basiliensis circa ascensionem domini cum equis septuaginta. Comes Eberhardus civitatem Friburg in Oechtland dedit regi Rudolfo pro tribus millibus marcis; pro qua comes Sabaudie novem millia dedisset, si Rudolfus rex vendere sibi permisisset[1]. In Nolliwilre castro prope Sultz inventa est calvaria serpentis magni, et lingua eius vulgo *naterzunge* datur regi Rudolfo pro clenodio, cuius vis toxicum prodere. Regina Teutonie in Wienna recipitur. In Austria rex Rudolfus novam exactionem adinvenit, et a quolibet aratro quinque solidos postulavit. Comitem de Hohinberc cognatum regis dominus Hagineckc in regis presentia vulneravit. Episcopus Metensis et Argentinensis ducem Lotaringie impugnant; dux duodecim currus episcopo Argentinensi abstulit; postea res composita est Episcopus Argentinensis de civibus in Sultz octuaginta marcas accipiebat, qui antecessoribus suis cum murmure vix sexaginta marcas solvebant. Episcopus Coloniensis cum duodecim aliis coniurantes impugnarunt comitem de Gulich. Albertus Magnus lector Colonie. In Senheim Heinricus procurator hospitale pauperum inchoavit. Joannes papa, magus in omnibus disciplinis instructus, religiosis infestus, contempnens decreta concilii generalis, obiit hoc anno. Nicolaus papa electus est dictus Caietanus, diu discordantibus cardinalibus.

M.cc.lxx.viii. Episcopus Basiliensis et advocatus Alsatie[2] cum exercitu ad regem Rudolfum in Austriam perrexe-

1) promisisset hat der druck was ich änderte. 2) Conrad Wernher von Hadstat, vergl. das Chron. Colm.

1278 runt in mense iulio. Decimosexto kal. aprilis [märz 17] interfectus est comes de Gulich in civitate que dicitur Aquisgranum cum duobus filiis et ccc militibus et cum familia sua multa. Rex Bohemie promisit se pecuniam magnam Teutonie principibus daturum, ut pro se contra regem Rudolfum pro viribus pugnarent; quod et facere decreverunt. Rex Bohemie decem millia militum congregavit, ut regem Rudolfum de Austrie finibus extirparet; sed Domino dante principes exercitus inceperunt fortiter discordare, et sic fuit eorum congregatio dissipata. Dominus papa excommunicavit omnes adversarios regis Rudolfi, et ipsum imperatorem Rome publice nominavit. Sorores de sancto Johanne ordinis Predicatorum muro se cinxerunt, cuius altitudo pedes viginti noscitur habuisse; et quercus ex qua sedes ecclesie parabantur dominarum in circumferentia pedes vigintiquatuor comprehendit. Cives civitatis que dicitur Aquisgranum castrum quoddam cum hominibus ceperunt, ex quibus quindecim gladiis occiderunt, reliquos vero carceri deputarunt. Domini de Horburc, filii S. sororis comitis Phirretarum, cognato suo reconciliantur et in Alsatiam revertuntur. Obiit comes de Werde, qui a matre sua non filius suus sed filius moledinarii fuisse dicebatur; hoc ideo probavit fratris dispositio corporis et natura. Rusticus quidam de Vilingen candens ferrum portavit nuda manu sine corporis lesione. Rex Bohemie pugnavit cum rege Romanorum prope Wiennam, et interfectus est ipse, et cum eo quatuordecim millia hominum, ut communiter dicebatur. Interfectus est dominus de Echerich et dominus de Apiaco. Obiit archiepiscopus Cantuariensis cardinalis, frater ordinis Predicatorum. Obiit frater Martinus domini pape diu penitentiarius, archiepiscopus factus in .... Obiit frater Probus provincialis de ordine Minorum. Dominus papa factus est perpetuus senator Romanus, et Carolus cessit ei, et reliquit ei omnia que habuerat et spectabant ad sedem. Dominus de Gliers vallem Sergowe depredatur et tres nobiles interfecit. Festo Simonis et Jude intravit conventus fratrum ordinis Predicatorum in Columbariam in domum suam a capitulo receptam; et receptus fuit a canonicis a dominis sancti Joannis baptiste et ab universitate civitatis laudabiliter et honeste. Quidam de Wienna venerunt, et dixerunt quod rex Rudolfus multos mi-

lites fecisset, et eis vestes et dona plurima dedisse. Destructum fuit Zeringen noviter edificatum, et turris prope Brisacum, et Coliberc. Comes Egino de Friburc civibus de Offenburc equos viginti prope portam civitatis abstulit; cives autem persequentes congressi sunt cum eo, et ex utraque parte plures vulnera acceperunt. Comes Phirretarum cepit abbatem de Luxovio. Episcopus Argentinensis fossato divisit novum castrum ab antiquo in villa Rubeacensi. In Carinthia provincia, que sita dicitur apud Austriam, tanta fames extitit, quod homines carnes humanas comederent et fame plurimi perirent. 1278

M.cc.lxx.viiii. Hoc anno dominus Sifridus dictus de Gundoltzheim venit de domino Rudolfo rege qui tunc temporis extitit in Wienna, retulitque de eo prospera cum fortuna. Scultetus hic Sifridus edificavit castrum in Hohenac in crastino purificationis, rege Rudolfo permittente; et tertia die fracta est Columbariensium melior campanarum. Eodem tempore papalis litera venit in Columbariam, in qua continebatur, quod deberet perfidis Judeis prior provincialis Teutonie cum fratribus suis catholicam fidem predicare. Post sancti Mathie [feb. 24] venit advocatus Alsatie Conradus Wernherus de rege qui tunc temporis morabatur in Wienna. Dominus de Rapoltzstein castrum Hohenac et Minnewiler cognatis suis abstulit fraudulenter, et in Columbariam transferebat. Magister Rudegerus de Consheim prepositus Columbariensis, vir divitiis et scientia clarus, obiit circa festum sancti Gregorii pape. Lantfridus de Landisperc suffocatus fuit in tormento Argentine in anniversario patris sui, qui fuit in precedenti tricesimo anno in eadem civitate et in eodem die hastiludio interfectus a comite Friburgensi. Filius regis Rudolfi maior venit in Ensisheim xiiii kal. iunii [mai 19], convocavitque scultetos civitatis, et deliberavit cum eis quomodo patri suo milites mitterent in armis preparatos. Conradus de Lichtenberc episcopus Argentinensis castellum Turlac[1] per ignem destruxit, et ea que in eo reperit deportavit. Dominus de Gemino-ponte castellum proprium nomine Copinheim per ignem devastavit. Abbatissa de sancta Cruce obiit octavo idus iunii. Filius Rudolfi regis Turicensium est pecora depredatus. Episcopus Basiliensis venit de Austria

1) Durlach bei Carlsruh.

1279 de rege Rudolfo in Basileam et celebravit curiam magnam. Eiiciuntur de Columbaria qui dicebantur scultetum interficere voluisse; unus ex eis postea fuit rotatus. Cemiterium inchoatur in Wintzenheim. Interfectus fuit scultetus de Aquis in ecclesia cum quodam perfido a procuratore regis Rudolfi, pro eo quod dominum de Gulich comitem cum suis sociis miserabiliter occidisset. Dux Brabantie cum exercitu magno de voluntate regis Rudolfi venit ad terram inferiorem, ibique dicebatur castra plurima destruxisse. Infra octavam assumptionis [aug. 22] congregavit filius regis Rudolfi plus quam viginti comites et dominos multos et exercitum magnum, ut destrueret suburbium Friburgense, pro eo quod iuvissent dominum suum comitem Gebirhardum de Friburgo, qui eo tempore civitates imperii pro suis viribus impugnabat. Domini de Girsperch in vigilia Mathei [sept. 20] Turinchen ceperunt, et oppidum Wilre per ignem penitus destruxerunt. Indultum est in ecclesia fratribus Minoribus in serico ministrare. Episcopus Basiliensis sorores de sancta Clara vel ordinis fratrum Minorum transtulit trans Rhenum in claustrum Saccitarum. De Saccitis autem quinque recepit in ordinem Minorum, provincialem vero eorum fecit prepositum apud canonicos sancti Leonhardi, reliquis autem Saccitis prout potuit providebat. Episcopus Basiliensis in ecclesia fratrum Predicatorum Basilee clericos consecravit. Dominus episcopus Coloniensis vicit in prelio dominum de Spanheim et cepit quatuor comites, licet [1] in equis magnum sustinuit detrimentum. Obiit frater Otto dictus de Inferno, frater ordinis Predicatorum, vir devotus, deo ac hominibus dilectus; cui dominus conflictum regis Bohemie et regis Teutonie in spiritu ostendit, et regem Bohemie gravissime vulneratum. Domina de Rapoltzstein dicta de Froburc in Paradis efficitur monialis prope Schafusiam. Opposuerunt se domino Basiliensi dominus prepositus Maguntinus, dominus de Rotilheim cum militum multitudine copiosa.

M.cc.lxxx. Interfectus fuit scultetus Johannes de Keisersperch. Captus est dominus de Girsperch, plebanus de Lagilnheim. Item captus est de Nortgassen, plebanus de Ostein. Domini de Nortgassen ceperunt dominum de Hunnewilre. Columbarienses ceperunt clericum domini de Girs-

1) so bessere ich das scilicet der hs., im druck fehlt dieser nachsatz.

perch, et clericum domini de Nortgassen, et quatuor de Sultzmatin. Dominus episcopus Basiliensis venit de rege Teutonie, et venit in Columbariam petivitque a civibus ut clericum suum domini de Nortgassen sue redderent libertati; cives autem suis precibus acquiescere noluerunt. Interdicta igitur sunt divina Columbariensibus propter captivitatem clericorum. Nonis aprilis [apr. 5] fuit episcopus Argentinensis in Rubiaca cum centum phaleratis equis, et civitates imperii cum eo, ut expugnaret dominum de Lobigasse propter captivos Argentinenses. Qui timore coactus se captivum tradidit et reddidit captivatos. Duodecimo kal. maii consecravit dominus Heinricus episcopus Basiliensis ordinis fratrum Minorum chrisma in Peris apud Cistercienses et clericos regulares. Dominus de Rapoltzstein predam magnam de episcopatu de pecoribus et iumentis accepit et plures homines interfecit. Item dominus de Rapoltzstein diffidavit Columbarienses, et burgenses eorum exteriores quos poterat captivavit. Infra octavam sancti Johannis baptiste cepit scultetus Columbariensis Rustarium Johannem de Nortgassen dominum de Kercivelt. Heinricus episcopus Basiliensis emit propugnaculum quod est situm prope Rubiacum. Indulta sunt Columbariensibus divina, et inceperunt octavo kal. augusti scilicet in festo sancti Jacobi celebrare. Dominus Basiliensis ivit in Austriam ad regem cum multis militibus. Cessavit concursus in Lebertal ad sanctum Egidium, et factus est in Argentinam, eo quod ut dicebatur beata virgo miracula plurima perpetrasset. Fratribus Predicatoribus in Columbaria tria altaria sunt consecrata. Fratres iidem apud Turicenses provinciale capitulum tenuerunt. Fratres Minores laboraverunt ut canonisse de Seconis mutarentur in sorores sancte Clare, sed obtinere minime potuerunt. Fratres Predicatores Parisienses receperunt ad ordinem dominum cancellarium, quod fuit exemplum magnum clericis universis. Frater Albertus ordinis Predicatorum lector generalis, quondam episcopus Ratisponensis, philosophus, obiit. Comes Theobaldus Phirretensis cepit filium fratris sui. 1280

M.cc.lxxx.i. Soror Helwigis priorissa sororum in Columbaria de sancto Johanne obiit vi idus februarii. Dominus de Ochsenstein, filius sororis Rudolfi regis, advocatus terre, deposuit scultetum Columbariensem Sifridum cum multorum

1281 letitia quos creditur perturbasse. Duodecimo kal. martii frater Reinherus ordinis Predicatorum octogesimo anno etatis, et quinquagesimo septimo anno quibus in ordine laudabiliter vixerat, et quadragesimo tercio quibus sororibus de sancto Johanne prefuerat et eas verbo et exemplo docuerat, in domino ut creditur requievit. Cunzo Rustarius liberatur a captivitate, sed Guntrammus de Girsperc capitur fraudulenter. Dominus episcopus Argentinensis congregata militum multitudine domino de Badin quoddam oppidum noscitur obsedisse. Episcopus vero Basiliensis sibi quinquaginta milites in auxilium transmittebat; plures autem ex eis a marggravio capiuntur, propter quod pax eorum pristina reformatur. Regina Rudolfi regis in Wienna moritur, cum cccc equis ut dicebatur Basileam ducitur, ibique a tribus episcopis et ducentis mille clericis et multitudine civitatis hominum in vigilia sancti Benedicti [märz 20] cum gloria maxima sepelitur. Filia regis Rudolfi Lombardiam mittitur, a diversis civitatibus multis muneribus recipitur, ac filio regis Caroli matrimonio copulatur. Rex Ungarie Christianam uxorem repudiavit, Cumanam duxit; Christianis odiosus efficitur, a suis capitur, sed postea liberatur. Dominus Simon francigena legatus Francie presbyter cardinalis eligitur in papam, Martinusque nominatur. Dominus de Meinchen castrum suum quod habuit in Meinchen dedit in Argentinensis episcopi potestatem, et postea recepit illud feudum perpetuum; et episcopus fecit eum scultetum ville memorate. Antique mulieres obierunt, scilicet comitissa de Richenberc, domina de Rapoltzstein et alie plures. Confluentini domino suo episcopo Trevirensi noluerunt obedire, insuper eum occidere voluerunt. Cives de Prumino prepositum suum gladiis occiderunt, regique Francie nequiter opposuerunt, propter quod ex eis dlx creditur occidisse. Domini de Girsperc castrum edificarunt in monte qui dicitur . . . . ., sed homines episcopi Argentinensis subito destruxerunt. Episcopus Argentinensis congregata hominum multitudine dominos de Rapoltstein si potuisset libentissime perturbasset. Quarto kal. augusti Wernherus dictus Walch miles et dominus Cunradus dictus de Nortgassen sunt a Columbariensibus interfecti. Patriarcham Mediolanenses interfecerunt et cum eo quingentos viros. Hospitalarii sancti Johannis conflictum

habebant magnum cum Sarracenis in transmarinis partibus, 1281
et pauci ex eis multos Sarracenorum ceperunt et plurimos occiderunt. Eiecti de Bononia multos de civitate turpiter occiderunt. Multi ignobiles facti milites in Argentina. Mediolanenses de civibus quos eiecerant quingentos vel amplius occiderunt. Nonis octobris [oct. 7] secunda feria[1] obsedit rex Rudolfus comitem et civitatem Friburgensem cum tribus exercitibus hominum multitudine copiosa. Minde fuit fratrum Predicatorum capitulum celebratum. Exercitus regis Rudolfi destruxit claustrum dominarum de Adilnhusen, propter quod dedit eis rex trecentas viginti marcas. Rex Rudolfus expendit in Columbaria in victualibus infra quindecim dies mille ducentas marcas. Comes Sabaudie regem Rudolfum hostiliter impugnavit, comes autem de .... comitem Sabaudie lesit; propter hoc comes regem Rudolfum desiit impugnare. In festo sancti Nicolai Landisperc castrum sculteti de Columbaria per advocatum Alsatie et Columbarienses obsidetur et res eius diripiuntur. Vigilia Simonis et Jude [oct. 27] rex Rudolfus in Rapoltstein cum suis consanguineis pernoctavit. Interfectus fuit dominus de Meienheim in Phaphinheim.

M.cc.lxxx.ii. Filius Rudolfi regis landgravius Alsatie submersus fuit in Rheno prope Rinaugiam, et sepultus fuit in Basilea a quatuor episcopis et hominibus multis cum humana gloria copiosa. Cives Rubeacenses cum ceteris hominibus episcopi Argentinensis deliberaverunt ut ei amplius non servirent nisi sub certa pecunie quantitate. Papa Martinus renovavit fratribus Minoribus et Predicatoribus autoritatem confessiones audiendi pariterque predicandi. Cives Mulnhusenses mutuo se vulneribus affecerunt. Rudolfus[2] rex Alsatiam et Mulnhusenses reconciliavit, et exercitum congregavit ut Coloniensem episcopum impugnaret. Fratres Minores capitulum generale in Argentina celebrarunt, chorum suum recenter consumatum consecraverunt, quatuor episcopos ibidem habuerunt, et illic homines plurimi convenerunt. Dominus Heinricus episcopus Basiliensis ordinis fratrum Minorum celebravit ordines in Columbaria in eccle-

1) trifft nicht zu, der 7. oct. war ein dienstag. 2) das von hier an bis zum schlusse des iahres folgende steht im druck irrig beim iahr 1284, was nun aus der hs. berichtigt ist.

1282 sia fratrum Minorum x kal. iunii [mai 23], et habuit in comitatu suo Ethiopem indutum vestibus albis, et nanum, scilicet ritter Conrad, cuius longitudo ad tres pedes minime poterat pervenire. De Grecis dicebatur quod papam cardinales et imperatorem sibi fecissent et ab ecclesia recessissent. Dicebatur eciam quod Romanus pontifex et cardinales inter se plurimum discordarent. Comes de Friburgo reconciliatus est cum civibus Friburgensibus, tali conditione quod preter redditus quos habebat de civitate singulis annis centum marcas argenti sibi suisque successoribus darent, insuper deberent eum antiquorum suorum iura libere possidere. Milites Alsatie in festo sancti Jacobi [iuli 25] ad regem Teutonie in Moguntiam descenderunt ut pro rebus imperii fortiter pugnarent. Circa Pragam Bohemie metropolim multi homines fame mortui. In Alsatia quartale frumenti pro libra et quartale vini pro duobus solidis dabatur. Minores emerunt claustrum Alaspach sororibus suis pro mcc marcis. Comes Montis-Beligardi obiit, et episcopatui Basiliensi trecentarum marcarum redditus dereliquit. Filius domini Wilhelmi regis Romanorum vindicavit se de Frisonibus et interfecit eis mille quadringentos viros, et accepit corpus patris sui de eorum manibus violenter. Dominus de Hohenstein advocatus Alsatie sororibus de sancto Johanne octo vini vasa violenter abstulit. Dominus Conradus Wernherus exussit dominis de Gyrsperc castrum quod noviter construxerant in monte. Rex Arragonum et cives Messane Carolum fratrem regis Francie de suis finibus turpiter expulerunt. Ordo Predicatorum in Selecistat chorum suum anno precedenti consumavit; iidem fratres sequenti anno sedes in choro posuerunt et intraverunt. Obiit mulier que recordabatur nullum pontem Rheni post Constantiam transivisse. Cives Friburgenses comiti domino suo pro modica emenda viginti millia marcarum tradiderunt. Item comes de Rapreswir obiit.

M.cc.lxxx.iii. Rex Rudolfus filium suum ducem Austrie fecit. Rex Rudolfus emit ius seu advocatiam dominorum de Lichtenberg quam habebant super civitatem Argentinensem. Episcopus Argentinensis coegit Rubeacenses sibi reddere que dederat eis sue privilegia libertatis. In festo sancti Gregorii [märz 12] episcopus Basiliensis et episcopus Argen-

tinensis et rex Rudolfus adiutor eorum obsedit Brunnentrut 1283
sex septimanis, et Melan castrum cepit ac destruxit, et Brunnentrut fuit episcopo Basiliensi cum villis adiacentibus restitutum. Pridie nonas iunii [iun. 4] interfectus fuit Friburgi venerabilis persona commendator Teutonie ordinis Guntrannus dictus de Biseche ab apostata ordinis sui, sculteti Friburgensis filio. Tres domini de Rapolstein, filii domini de Salmin, viam carnis ingressi sunt universe. Fratres Minores plus quam xxxi virgines et quasdam viduas congregaverunt et in claustrum Alaspach quod eis emerant pro mille trecentis marcis xv kal. augusti cum pompa et maxima gloria incluserunt. Pridie nonas iunii [iun. 4] obsedit Rudolfus rex Peterlingen. In vigilia sancti Galli [oct. 15] castrum domini Ricardi de Lobigasse et plures domus fratrum suorum fuerunt destructe seu funditus demolite per suos consanguineos et affines. Rudolfus rex obsedit Paterniacum et edificavit circa munitiones domos et stupas, intendens eos cogere per alimentorum penuriam tradere civitatem. Carolus rex Sicilie per regem Arragonum de regnis suis turpiter extirpatur; venit Romam, et a Romanis cogitur resignare senatoriam dignitatem; deinde venit Parisius, et ibi sicut pauper claustrum sanctorumque limina visitavit. Circa Moguntiam nutrix pueri cuiusdam militis vendidit eum Judeis ut interficerent eum; propter quod nutrix et Judei plures a Christianis fuerunt turpiter interfecti. Rudolfus rex circa nativitatem Domini [dec. 25] inter ipsum et comitem Sabaudie compositionem fecit. Obiit figulus in Slezistat qui primus in Alsatia vitro vasa fictilia vestiebat. Obiit frater Conradus Wernherus de Hadistat frater ordinis Teutonici.

M.cc lxxx.iiii. Rex Rudolfus uxorem Gallicam duxit in Rumarico-Monte festo sancte Agathe [feb. 5] et necessaria ministravit supervenientibus abundanter. Regina regis Rudolfi venit in Columbariam in carnisprivio, scilicet cathedra Petri [feb. 22], et recepta a religiosis fuit a clericis et militibus et civibus communiter gloriose. Cives dederunt ei expensas pluribus diebus, et insuper pro clenodiis centum libras. Dominus Heinricus episcopus Basiliensis celebravit ordines in Columbaria tercio non. martii [märz 5] quatuor temporum, et plurimos consecravit. Comes Ebirhardus frater episcopi Constantiensis et frater comitis Gotfridi de Lau-

1284 fenberch virtuosus obiit ante tempus. Wernherus archiepiscopus Moguntinus obiit, qui mille quingentas marcas suis posteris dereliquit. Messis inchoata fuit festo sanctorum Petri et Pauli [iun. 29]. Eodem die curiam habuit rex Rudolfus in Basilea cum gloria dominorum. Rex Rudolfus circa sancti Jacobi festum [iul. 25] cives Rheni civitatum Wormatiam convocavit, iuramenta primo facta secundario per iuramenti vinculum confirmavit. Item frater Heinricus conversus in heremitam, qui se Fridericum imperatorem nominavit, sentiens Rudolfi regis adventum se callide dicitur occultasse. Item rex Arragonum Petrus principem filium regis Caroli cepit, et ex eis multitudinem hominum interfecit. Papa cardinalem legatum in Franciam misit qui clericorum ac religiosorum decimam regi Carolo faceret presentari. Comes Reinhardus de Mümpelgart tres de civibus suis cepit, qui se de captivitate cum quadraginta librarum millibus redemerunt. Rex Rudolfus civitatem Herbipolensem obsidere voluisset; cives autem ei sex marcarum argenti millia tradiderunt, que eum ab eis fugere coegerunt. Rex Rudolfus circa festum sancti Martini [nov. 11] quinque castra scilicet Waldeche predonum Suevie cum magna potentia dicitur obsedisse, ea subito cepisse et per violentiam destruxisse. Dominus de Hohenstein advocatus Alsatie castrum Echirc potenter obsedit, in spacio brevi temporis expugnavit, et in potestatem sibi propriam deportavit; ideo vero dicitur expugnasse quia suum cognatum Johannem de Echirc, qui consanguineos suos honore ac divitiis precellebat, fraudulenter occiderunt. Posthec idem advocatus Alsatie cum episcopi Argentinensis adiutorio Ochsenstein castrum potenter expugnabat et funditus evertebat. Festo sancte Catharine cecidit tectum capelle que sita est supra vineta prope Morbacum, ubi et primitus se receperant monachi Morbacenses, et ad quem locum omnia eorum sunt privilegia et dignitates impetrata. Cives Columbarienses regi Rudolfo uno anno librarum triginta millia transmiserunt; xvii kal.... opposuerunt se Columbarienses regi Rudolfo quia tricesimam rerum suarum sibi dare noluerunt.

M.cc.lxxx.v. Kalendis aprilis abbas Morbacensis civitatem suam Gebwilre latenter cepit, et res et eorum corpora in totum confiscavit. Civitas Friburgensis in Otlandia

et Bernensis obedire regi Rudolfo minime voluerunt. Civitas Bernensis fuit ab igne pene totaliter devorata. Papa Martinus obiit: 1285

Institit anguillis mortem gustavit in illis,
Assas et coctas martyrisavit eas.

Tartari infestarunt Ungariam et ex eis plurimos occiderunt. Pons Brisacensis habet mdclxiiii longitudinis et centum iiii, vix lignis tegi poterat competenter. Nonas maii [mai 7] cives Columbarienses regi Rudolfo se primitus opposuerunt et per ignem Theinhem villam et quasdam alias destruxerunt. Circa festum pentecostes [mai 13] cives de Haginogia advocatum terre, filium sororis regis Rudolfi, de castro quod est in civitate turpiter expulerunt, et postea regi servire minime voluerunt. Rudolfus rex obsedit Columbarienses decimo octavo kal. iulii [iun. 14] Helysei prophete quinque diebus. Cives Columbarienses posuerunt super se ducentas marcas duoque millia marcarum, et milites qui se Columbariensibus non opposuerunt vel in obsidione eorundem non fideliter adiuverunt cum civibus exactionibus gravabantur. Episcopus Argentinensis terram ducis Lotharingie pluries intravit et eum enormiter spoliavit. Domini de Wassilnheim ceperunt hospitem Predicatorum de Eginsheim, et eum ad terram Francie transtulerunt. Nocte Nicolai [dec. 6] fugerunt captivi quos domini de Wasselnheim ceperant fraudulenter. De potestate Rudolfi regis fugit Judeus captivus qui ei mille quingentas tradere promittebat marcas. Abbas Morbacensis dictus de Steinebrunne obiit circa festum Lucie [dec. 13], qui destructor religionis et dissipator enormis rerum sui monasterii dicebatur. Cives de Zovingen Rudolfum regem pro domino suo acceperunt. Petrus rex Arragonum mortuus. Richardus de Lobigasse quosdam milites de Basilea voluit occidere fraudulenter. Regem Rudolfum filii eius impetebant pro multis millibus marcarum; ipse autem de consilio nobilium obligavit eis quasdam imperii civitates. Moniales Cisterciensis ordinis de claustro Hirsin recesserunt.

M.cc.lxxx.vi. Rudolfus rex accepit episcopo Spirensi civitatem parvulam fraudulenter [1]. In die pasche [apr. 14] quidam ex civibus Columbariensibus servos sculteti vulneraverunt et eos in claustrum Minorum per violentiam coege-

1) dieser satz fehlt im druck, vergl. übrigens etwas weiter unten.

1286 runt; propter hoc fuerunt illi cives eiecti de civitate et eorum domus destructe et eorum res a iudicibus confiscate. Sorores de sancto Johanne sub Tilia ordinis Predicatorum contra libertatem religiosorum sexaginta marcas dare a civibus cogebantur. Philippi et Jacobi [mai 1] cives Argentinenses in aquis et navibus ludos exercuerunt; ad spectaculum vero venientes supra pontem se receperunt, et eo cadente plures miserabiliter perierunt. Rex Rudolfus obsedit oppidum Luterburg episcopi Spirensis aliquot septimanis; qui resistere regi non valentes se regis gratie tradiderunt. Episcopus Trevirensis obiit. Capella in Hugshoven reedificatur a venerabili abbate Conrado de Dickere que anno m.c.lxxx.vi. fuerat inchoata. Ipsum autem monasterium fuit inchoatum a Wernhero comite de Ortiberch dicto de Hurningen, cuius longitudo octo pedum depicta communium in eodem monasterio reperitur. Rex Rudolfus misit dominum Heinricum episcopum Basiliensem ordinis fratrum Minorum ad papam ad diversa negotia terminanda; papa vero episcopum Basiliensem archiepiscopum maguntinum, prepositum vero Maguntinum, scilicet Divitem, episcopum Basiliensem faciebat. Domini de Lichtenberg curiam prope Lichtenberg celebrabant, ad quam per se et per alios plurimos invitabant. Eodem tempore legatus cognatus et a latere pape missus cum plenaria potestate Basileam venit et dominum Basiliensem electum consecravit. Turegum exustum est pro tercia parte propter eorum superbiam ut per obsessum diabolus recitavit. Dominus Heinricus episcopus Basiliensis frater ordinis Minorum factus archiepiscopus Maguntinus receptus est contra spem a suis subditis gloriose. Rudolfus rex duo castra fortia domini de Wirtinberc noscitur obsedisse et ea in brevi tempore intelleximus expugnasse. Ipse eciam dominus de Wirtinberc cognatus regis obsessus de castro descendit et ad pedes advolutus se et sua tradidit in regiam potestatem. Post festum sancte Margarete [iul. 13] nova de Friderico imperatore peregrini in Alsatiam retulerunt. Rex Rudolfus obsedit plus quam viginti septimanis castellum quod dicitur Stutgart quod situm est prope Ezzelingen. Et tedio affectus rex composuit cum domino de Wirtinberc, et ad legatum in Spiram venire disposuit festinanter. In die animarum [nov. 2] venit legatus in Columbariam. Commisse

sunt sorores que dicuntur Penitentes fratribus Predicatoribus ad regendum. Legatus Teutonie in Metim se transferebat quia furorem Teutonicorum non immerito metuebat. Glacies que fluxit in Rheno cxv naves submersit et villas aliquas devastavit. 1286

M.cc.lxxx.vii. Legatus a latere domini pape missus concilium xvii kal. aprilis [märz 16] celebrare voluisset, sed per appellationem episcopi Coloniensis et episcopi Tullensis Probi nomine ordinis Minorum fuit totaliter interruptum. Decimo sexto kal. aprilis [märz 15] dominus de Rapoltstein villam sancti Hippolyti cum exercitu introivit, eamque et ecclesiam ignibus devastavit; clericus de ecclesia saltavit et confractus periit in instanti. Honorius papa obiit. Dominus de Rapoltstein cum exercitu terram Gallicorum intravit, et cxx villas exussit, et eorum res fuit totaliter depredatus. Sexto idus maii [mai 10] dominus de Baldecke uxorem duxit, et cives Columbarienses res domini de Rapoltstein communiter invaserunt. Dominus de Rapoltstein dominum de Horburch viriliter impugnavit atque ad Cellisberch pervenit ut captivos sua potentia liberaret. Dominus autem de Horburch cum balistariis de Cellisberch descendit, eique octo equos interfecit et plus quam viginti unum equites vulneravit. Porte fratrum Predicatorum in Argentina a civibus claudebantur, volebant eos cogere ut suam per omnia facerent voluntatem. Rudolfus rex Rapoltstein tribus diebus obsedit, sed ab obsidione recessit cum intellexisset quod eum sui morti tradere voluissent. Episcopus Probus nomine ordinis Minorum fuit excommunicatus in Argentina in dedicatione ecclesie maioris a Gordiano ordinis fratrum Minorum. Prope Brunnentrut fuerunt de hominibus Basiliensis episcopi quidam interfecti et plus quam duodecim milites captivati. A Judeis interfectus est der guote Wernher in Wesile prope Bacaracum, que municiones site super Rhenum. Rudolfus rex cum civitatibus vicinis castrum ligneum in Gemer ad obsidendum castrum Rapoltstein noscitur construxisse. Rex Rudolfus cepit de Rotwilre Judeum qui a Judeis magnus in multis scientiis dicebatur et apud eis magnus habebatur in sciencia et honore. Dominus de Rapoltstein multos homines domini Horburch et multos de Sigoltsheim cepit et sine pugna ad propria perducebat

1287 et duo marcarum solvere poterunt. Episcopus Metensis omnes pene Rheni episcopos et omnes dominos quos poterat precio conducebat, et congregavit exercitum magnum, scilicet quatuor millia militum cum equis phaleratis, et omni die quinquaginta vasa vini et septingentas libras metensis monete stipendiariis ministravit, coegit comitem Barensem eius misericordiam suppliciter invocare. Consules Argentinenses cives suos equos habere duo millia precepere. Obiit Cuonradus de Wirciburc in Teutonico multorum bonorum dictaminum compilator. Item venerunt ad regem Rudolfum fossores argenti, qui turres sitas in durissimis petris suffoderunt et eas subito deiecerunt. Abbatissa Seconensis que et procuratrix claustri vallis Masonis in dominam claustri Montis-Romarici sublimatur. Episcopus Basiliensis terram comitis Montis-Bilgardis potenter intravit pluresque villas devastavit; comes vero de militibus episcopi plus quam [1] quinquaginta de nobilioribus ac ditioribus captivavit.

M.cc.lxxx.viii. Expulit dominus abbas Morbacensis omnes nobiles de castello Gebwilre pro eo quod se mutuo vulneraverunt fraudulenter. Regis Rudolfi filius lantgravius Alsatie [2] cum centum equis in curia sororum de Columbaria sub Tilia requievit. Undecimo kal. februarii multe aves prope Montem-Bilgardis convenerunt, contra se pugnaverunt, et plus quam trecente, ut dicebatur a pluribus, perierunt; similiter et porci domestici circa eundem locum plurimi convenerunt et se mutuis morsibus occiderunt. Judei dederunt regi Rudolfo viginti millia marcarum ut eis de illis de Wesila et de Popardia iudicaret. Circa purificationis venit ventus qui magnam silvam sub Hohinnac radicitus devastavit. Idem ventus Flandriam oceano inundavit ad tria magna miliaria et plus quam quinquaginta millia hominum interfecit. Rex Rudolfus congregavit exercitum ut obsessum castrum Maguntinensi domino archiepiscopo liberaret. Obiit frater Heinricus ordinis fratrum Minorum dominus archiepiscopus Maguntinus xiiii kal. aprilis. Kal. aprilis rex Rudolfus et episcopus Argentinensis et cives Argentinenses et domini terre in Columbaria pacis federa iuraverunt; insuper inter fratres Predicatores et cives Argentinenses componere voluissent Regem Rudolfum legatus Francie visitavit. Rex

1) quam ist von mir ergänzt. 2) dux Bavarie hat hier noch die hs.

Rudolfus infra octavam resurrectionis in Columbaria centum 1288
mille libras in victualibus expendebat. Dominus Jeronymus cardinalis et provisor ordinis Minorum in papam circa principium medium quadragesime consecratur. Uxorem dominus de Baldecke duxit, curiam magnam in Basilea celebravit in qua plus quam septingentas marcas creditur expendisse. Dedicata fuit in Wissinburc area fratrum Predicatorum. Circa nonas iunii [iun. 5] obsedit rex Rudolfus Bernensem Burgundie civitatem. Octava epiphanie venit mercator Basileam ducens secum vinum grecum seu Cypri, deditque bicarium illius vini pro quinque solidis, quartale pro libra, quod usque ad illud tempus fuerat inauditum. Captus est dominus archiepiscopus Coloniensis. Rex Rudolfus obsedit Montem-Bilgardis circa kal. iulii. Sexto idus iulii cecidit grando magna et fecit dampnum in diversis locis, et fulgur exussit tectum castri quod dicitur der Stein in Rapoltstein, et tecta in Türincheim devastavit. Rudolfus rex Romanorum terram Gallicorum circa Brunnentrut plus quam tribus septimanis cum centum millibus hominum devastavit. Rex Rudolfus secundario Bernenses dicitur obsedisse. Incluse de Katzintal in Amiliswilre se circa festum omnium sanctorum transtulerunt, et moniales se postea vocaverunt. Dominus Hermannus de Rapoltstein obsedit Hohinnac castrum et per promissiones obtinuit fraudulenter. Idem obsedit castrum in Minrewire, et cum existentes in eo retinere non poterunt sub conditionibus tradiderunt.

M.cc.lxxx.viiii. Episcopus Curiensis a regis Rudolfi filio captivatur. Rex Rudolfus circa quadragesimam in Egra civitate que est prope Bohemiam curiam celebravit. Sifridus miles quondam scultetus Columbariensis vi kal. aprilis interficitur a Susingo. Cives Bernenses obsessi regi Rudolfo se sub conditione amicabili noluerunt tradere. Quarto kal. maii [apr. 28] venit Rudolfus rex Romanorum in Columbariam, et duxit secum camelum, animal magnum trium annorum altitudinis inconsuete. Eodem die venit frater Mumio magister ordinis Predicatorum in Columbariam, festinans ire in Trevirim ad capitulum generale. Rex vero Rudolfus ob reverentiam magistri comedit in domo fratrum Predicatorum festo sancti Petri martyris et predicatoris [apr. 29] et fecit eis et dominabus quibusdam et dominis multis convivium

1289 magnum et bonum et fratribus Predicatoribus inconsuetum. Eadem die proscripsit dominos de Gyrsperch pro eo quod occiderunt Sifridum militem de Gundolsheim fraudulenter. Eadem septimana occisus est comes de Hohinberc, cognatus regis, a civibus Bernensibus violenter. Gyrsperch castrum a Colmariensibus obsidetur. Civitas Rotwilensis exuritur. Cives Bernenses cum rege Rudolfo composuerunt et se in suam potestatem voluntarie tradiderunt. Dominus de Baldecke de procuratione a rege sibi commissa a regis filio removetur. In Treverim septingenti fratres venisse ad capitulum referuntur, fratrum servi trecenti. Castrum Ermirsbuche domini comitis Phirretarum primo kal. maii a dominis..... arripitur fraudulenter. Rex Anglie fratribus Predicatoribus qui venerunt in Trevirim ad capitulum generale tribus diebus abundanter necessaria ministravit, plus eciam quam cccc [1] in illis serviens expendebat. Filius regis Rudolfi castrum Dochinberc abbatis sancti Galli creditur expugnasse. In Lombardia fratres Minores habuerunt capitulum, et venit illuc papa Nicolaus frater ordinis ipsorum cum fratribus dccc. Papa Nicolaus expellitur de Roma, quia filium Caroli in regem eis contradicentibus consecravit, et cum illo pars pape; ubi ex utraque parte plus quam quingenti numero perierunt. Rex Rudolfus habens duo millia equorum phaleratorum, duo millia equitum, tria millia balistariorum, viginti millia bigarum seu curruum, centum millia peditum, terram ingreditur Gallicorum, et plus quam..... Episcopus Coloniensis a captivitate liberatur. Rex Rudolfus pro triginta libris argenti caveam in Basilea avi psittaco comparavit. Dux Lutteringie cepit comitem S. de Friburch. Episcopus Metensis cepit comites duos de Liningen. Terremotus factus uno die quinquies. Incluse in Katzental se in Amerschwiler transtulerunt et ibidem claustrum construxerunt, et eodem anno in capitulo Treverensi fratribus Predicatoribus in Columbaria committuntur, in festo Catharine primam missam in area propria decantaverunt. Milites Alsatie qui parem vestem tribus annis pene tulerant et se Nebileringin nominaverant, ad regis presentiam citantur. Incluse in Suntheim aream in Gebwiler centum marcis compararunt. Sorores sub Tilia terciam domum claustri sui perfecerunt magnis

1) der namen einer münzsorte scheint hier zu fehlen.

expensis. Hiems calida; herbe flores, arbores flores et folia 1289
ante nativitatem Domini produxerunt; venatores tum fraga in Alsatia invenerunt; pice cum gallinis ante trium regum protulerunt; vites floruerunt ante Hilarii; arbores folia antiqua retinuerunt donec recentia prodierunt; pueri in Egisheim in profluente balneabant.

M.cc.lxxxx. Rudolfus rex dederat in purificatione [feb.2] suffodientibus castrum Girsperc m et cccc libras preter victum; singulis septimanis libenter dedisset duos porcos duos boves duo vasa vini mcccc panes, sed non sufficiebant. Crastino Agathe [feb. 6] domini de Girsperc se et castrum domino advocato terre sine gratia commiserunt, sed servi eorum sub gratia recipiuntur. Heinricus dux Bavarie amicus fratrum Predicatorum obiit. Rudolfus rex in Thuringia fuit et in ea magnam dignitatem pretio comparavit. Fratres Minores in Columbaria capitulum celebraverunt, et domini terre eis plura servitia ministrabant. Dux Alsatie Rudolfus, filius regis Rudolfi, obiit, et in Praga Bohemorum sepelitur. Lector fratrum Minorum de Basilea fecit capi in Columbaria in capitulo suo duas beginas et duos beghardos et in Basilea plures quos hereticos reputabat. Episcopus Curiensis obiit. Comes Egino Friburgensis dedit filio suo filiam ducis Lotharingie in uxorem; Conradus de Lichtenberg episcopus Argentinensis harum nuptiarum causa magnam curiam in Argentina celebravit. Canonici de Hanoe se in Rhinaugiam transtulerunt. Dominus de Veldenz congregavit exercitum, venit in Alsatiam volens in autumno domino de Rapoltstein vineas suas extirpare; dominus de Rapoltstein congregato exercitu dominum de Veldenz prohibuit. Incluse in Suntheim quarto kal. novembris Gebwiler in claustrum quod ibidem sibi construxerant se transtulerunt. Rex Rudolfus in Saxonia multa laudabiliter peregit. Soldanus Babylonie Hierusalem et Accon et omnia Christianorum pene totaliter expugnavit. Papa Nicolaus misit in adiutorium terre sancte sexaginta millia peditum propriis expensis. Domini de sancto Johanne dederunt in Brundusio omni volenti maria transire ignem et panem et naulum et expensas quas pro persona sua annus integer requirebat. Papa Nicolaus regi Anglorum supplicavit atque mandavit quatenus crucem ad transmarinas partes suscipe-

1290 ret, et ut hoc facere posset decimam omnium ecclesiarum regni sui fecit sibi per triennium fideliter ministrari, hec eadem faciebat regi Francorum. In Selestadio construitur ecclesia leprosorum.

M.cc.xc.i. Dominus de Rapoltstein congregato exercitu dominum de Bergken in munitione parvula capere voluit; existentes autem in munitione Sermersheim se viriliter defenderunt, tres occiderunt et multos vulneraverunt, eumque fugere coegerunt. Rex Anglie omnes Judeos regno expulit. Cedes Aureliani. Archiepiscopus Coloniensis excommunicavit omnes cives et clericos ac religiosos eo quod ceperant eum in conflictu. Thuricenses millequingentas, Constantienses milleducentas, Columbarienses quingentas marcas regi Rudolfo dederunt. Columbarienses preter hec mille octingentas libras expenderunt pro cibariis et servitiis dominorum. Abbas Morbacensis cum monachis suis vendidit regi Rudolfo Luceriam pro duobus millibus marcis. Gregorii [märz 12] venit rex Rudolfus Columbariam. Dominus de Girsperc gravibus conditionibus a captivitate liberatur, castrum totaliter devastatur. Bonifacius episcopus Bosoniensis ordinis Heremitarum Predicatoribus Colmariensibus dominica ante Letare festo annunciacionis consecravit altare beate Virginis versus latus superius, altare in angulo ecclesie beati Petri predicatoris martyris, altare sancti Augustini. Maritus filie Rudolfi regis mandavit regi Rudolfo ut quam statim veniret ad eum Lausannam, et ut indicet dominis curiam Burgundie in Frankfurt [1], quod factum est. Deinde vocatur rex ex Frankfurt ad Lausannam ut perficiat negotia domini pape. Dum rex Rudolfus esset profecturus ad principem, maritum filie sue, comes Sabaudie insidias fecit regi, quem interimere volebat. Rex Rudolfus in Frankfurt curiam celebravit non ad suam per omnia voluntatem. Dominus de Hunnewile a Colmariensibus interfectus, et de civitate plures milites expelluntur. Dominus de Rapoltstein incepit novam monetam facere que pene cum denariis friburgensibus concordabat. Dominus de Horburc villam Richenwiler muro circumdedit et munivit. Colum-

1) sollte es nicht vielleicht hier und demnächst Friburc heissen? Der hier gemeinte tochtermann Rudolfs ist wohl Carl Martel von Anjou-Neapel.

bariam obsedit episcopus Argentinensis cum triginta millibus 1291
pugnatorum infra octavam nativitatis Marie; Columbarie erant tria millia pugnatorum. Ventus validus partem pontis Brisacensis x kal. octobris destruxit. Obiit marggravius de Missen iuvenis virtuosus. Hermannus dominus de Rapoltstein in Gemar castrum ligneum inchoabat struere. Episcopus Constantiensis opposuit se filio regis Rudolfi pro rebus quas abstulerat filio comitis de Laufenberc violenter. Domini de ordine Teutonicorum in Bückheim[1] parant se ad prelia ut res suas a dominis terre defendant. Consules Columbarienses dederunt civibus suis ligna pro sexcentis domibus construendis. Rudolfus rex moritur.

M.cc.xc.ii. Circumcisione domini cives Columbarienses preposito Argentinensi fratri episcopi Argentinensis de Lichtenberg fidelitatem et servicia iuraverunt et fideliter promiserunt. Episcopus Metensis obiit. Scultetus Argentinensis et Zorno cum suis congregati armis invadere voluerunt familiam Kagineck et Herbonum propter verba quedam iniuriosa. Hiems temparata usque ad purificationem; postea invaluit frigus ut Rhenus Brisaci ex utraque parte pontis esset congelatus quod equis et bigis posset transiri. Domini ordinis Teutonicorum xiii kal. maii exocularunt duos cives Friburgenses. Junior comes cum civibus claustrum irruentes totaliter devastarunt. Prima maii electores reliqui electionem in Maguntinum tum absentem[2] transferunt. Maguntinus comitem Adolfum de Nassowe cognatum suum eligit, consentiunt reliqui. Hic statura fuit mediocri agilis amabilis sciens gallicum latinum et germanicum. Frankenfordenses expensas a rege electo petunt. Maguntinus pro rege obligavit castra ac villas pro viginti millibus marcarum. Rex exactionem in Judeos tentavit, sed non potuit resistente sculteto Frankenfordensi. Rex liberos matrimoniis elocat. Equos phaleratos habuerunt Maguntinus mille quingentos, Treverensis mille trecentos. Rex Aquisgrani coronatur. Consilio procuratorum[3] regni procuratores in officiis retinet. Ottoni de Ochsenstein nepoti ex sorore regis Rudolfi Alsatiam et que ab ea parte Rheni sunt committit, comiti a Katzenellenbogen que ab alia parte Rheni.

1) Bughen hs. 2) so die hs., presentem druck. 3) procerum ist vielleicht zu lesen.

1292 Civitates fidelitatem prefectis regis Adolfi promittunt. Scultetus Columbariensis fidelitatem promittere recusavit nisi advocatus Otto de Ochsenstein promittat regis nomine: officium sculteti ad vitam regis, expulsos non reducere, civitatem potenter non intrare. Advocatus hec pollicetur recepta fide ne civitas Columbariensis alteri quam regi Adolfo tradatur. Rex Arragonum moritur; devolvitur regnum ad imperium. Adolfus rex in imperio omnes controversias componit; principes ad expeditionem hortatur. Episcopus Spirensis .... milites et septuaginta currus habuit preter bigas, Coloniensis ducentos milites cum equis phaleratis, Maguntinus copiosam militum multitudinem; hii cum ceteris iter dirigunt versus Vesontium. Vigilia ascensionis [mai 14] Albertus dux cum [1] mille quingentis equitibus venit Columbariam. Hermannus de Rapoltstein secundo nonas iunii a civibus Argentinensibus fuit captivatus ad preces paupercule mulieris. [2] Dux Austrie Albertus Turicenses obsidebat. Puer novem annorum Columbarie a Judeis interficitur. Argentine vicus pellipariorum per ignem totaliter devastatur. Interfectus fuit in Rubiaco frater Johannes ordinis Minorum. Albertus filius regis Rudolfi dux Austrie lantgravius Alsatie comes de Kiburg obsedit Turegum potenter sex diebus, postea discessit et obsedit castrum Nellenburg quod expugnavit et fregit. Episcopus Coloniensis reconciliatus civibus. Fratres Minores ecclesiam suam magnis et altis columnis exaltabant. Fluentes aquas per plateas Argentinenses artifex invenit. Regine regis Romanorum presentatus fuit puer nutritus inter lupos; venit illa Brisacum vigilia omnium sanctorum [oct. 31]. Dux Lotaringie castrum in Plummers super balnea construxit, ut defenderet balneantes a malis hominibus. Advocatus Alsatie nomine regine singulis diebus expendit duodecim libras basiliensis monete. Dominus de Rapoltstein accepit a hominibus suis quintam partem vini quod creverat hoc anno, facit ccccl carratas. In Hagenoia fuit torneamentum in quo fuit miles a Scalario interfectus. Adolfus rex venit Columbariam ante nativitatem domini anno bisextili BC.

M.cc.xc.iii. Abbas Perisiensis capitur a suo subdito or-

1) cum ist von mir ergänzt. 2) vergl. Anselms von Rappoltstein urkunde bei Schöpflin Als. dipl. 2,52 wodurch obiges berichtigt wird.

dinis converso. Castrum Ortinberg venerabili domino Conrado[1] de Lichtenberg episcopo Argentinensi tradebatur. 1293
Inventor ac magister operis quod in Argentina Bruscam fluere per vicos faciebat de eo cecidit et expiravit. Minera auri apud Heidelberg invenitur. Comes Heinricus frater comitis de Friburc capitur ac graviter vulneratur. Prope Schafusam atque Basileam fuerunt inventi lapides pretiosi. Obiit venerabilis dominus Rudolfus de Habispurc episcopus Constantiensis, frater comitis Gotfridi de Laufenberc, et in prandio vitam noscitur finivisse. Domini de Gisperc castrum Froberc furtive expulsis habitantibus obtinebant. Eodem tempore, scilicet v idus iunii, edificavit advocatus terre, scilicet filius sororis regis Rudolfi, castrum in Härwille ut castrum Ortinberc obsideret. Civis Linthart nomine de Columbaria in vigilia sancti Johannis baptiste cum octo viris armata manu inclusorium de Horburc dicitur destruxisse. Castellum Watwire et Züllisheim in precedenti anno fuere inchoata. Castrum Ramistein prope Slecistat fuit inchoatum a prefecto terre contra multorum hominum voluntatem. Judei Rubeacenses ob metum episcopi se in Columbariam transtulerunt, et Canwireni in Gebwilre turpitur capiuntur ab abbate Morbacensi. In Rubiaca fuit interfectus ..... miles dictus Zedelere xv kal. septembris a dominis de Lobigasse fraudulenter. Item Rotwire exuritur et multe aves prope Brisacum frigore perierunt. Scultetus Columbariensis vocavit dominum de Rapoltstein nocte cum multis hominibus, et ei civitatem tradidit. Dominus Anshelmus de Rapoltstein fratrem suum Heinricum eiecit de Rapoltstein et eum rebus suis omnibus spoliavit. Rex Romanorum Adolfus xvi kal. octobris [sept. 16] quarta scilicet feria venit Rapoltswilre cum hominibus multis, et obsedit magna gloria violenter in vigilia sancti Michahelis [sept. 28] Columbariam. Item Wilre castrum atque castellum non valentes se defendere regi se voluntarie tradiderunt. In vigilia Simonis et Jude [oct. 27] castrum Werde faciliter expugnatur. De Rapoltstein rex Romanorum recedebat, et circumduxit scultetum Columbariensem in rota residentem, manum cum tribus digitis erectam habentem ac periurium demonstrantem. Dux Austrie sollempnem curiam fecit circa festum sancti Martini

1) comiti steht im druck was ich besserte.

1293 [nov. 11] in desponsatione filie sue et talis non fuit nostris temporibus celebrata.

M.cc.xc.iiii. Adolfus rex Romanorum in Landowe in nativitate domini [1293 dec. 25] curiam celebravit. Abbas Perisiensis circa secundum nonas martii ab officio removetur. Domus fratrum Predicatorum fuit in Gebwilre recepta, et in Teutonia sex alie fuerunt pariter inchoate. Dux Brabantie obiit et filius eius miles efficitur, et cives Colonienses eum sicut patrem eius pro domino receperunt; sed hoc episcopus Coloniensis prout potuit impedivit. Judei Bernenses puerum, ut dicitur, occiderunt. Caristia magna fuit, et quartale frumenti pro octodecim solidis dabatur, et sorores de Columbaria plus quam trecenta quartalia in una sua grangia pauperibus erogaverunt ante festum Marie Magdalene. Circa pascha quidam de progenie Ursina in ecclesia sancti Petri peregrinos undecim occiderunt. Decanus Columbariensis circa exaltationem sancte crucis a sculteto Columbariensi fortiter captivatur. In Basilea exuste fuerunt domus pene sexcente circa exaltationem sancte Crucis et homines fere quadraginta. Apostata ordinis fratrum Predicatorum sorores sub Tilia de Columbaria spoliavit. Die sancti Leodegarii abstulit Cesso castrum Lobeke a suis dominis fraudulenter. Rex Adolfus circa adventum Domini terram Missinensem potenter ingressus est. Civitas Missina ei se tradidit, castella duodecim expugnavit, totam terram cum magna potentia devastavit.

M.cc.xc.v. Papa Celestinus papatum voluntarie resignavit. Romanorum rex Adolfus expugnata terra dominorum Missinensium iter suum versus Alsatiam dirigebat, seque preparabat ad eundum contra regem Francie ut eum de rebus propriis extirparet. In Bara villa demon castrum domini Wephimanni militis destruxit. Rhenus qui longo tempore oppidum Brisacum ab Alsatia diviserat, isto anno pro parte ad latus montis se aliud transferebat. Dominus de Ochsenstein cognatus et procurator ducis Austrie obsedit et expugnavit . . . . ., et circa festum Marie Magdalene Zovingen cum magna hominum multitudine dicitur obsedisse. In Alsatie villa Türinchen minera plumbi vel argenti reperitur, in qua ante paucos annos gypsum pauperes invenerunt. Adolfus rex Romanorum circa kal. augusti cum

exercitu magno terram Missinensium secundario subintravit. 1295
Tertio nonas aprilis fuit in Brisgougia et Alsatia vehemens terre motus. In Columbaria uno hoc anno mortui pueri dcclxxvii. Terremotus in Valesia quatuordecim castra pro parte destruxit et crucem pinnaculi turris ecclesie maioris deiecit, et in diversis locis plurima devastavit. In Curia montes scissi petre fisse sunt, plures campane pulsaverunt, quinque castra penitus destruxit, plura vero fissa sunt et domus multe. Et post hunc duo alii motus una septimana plurimi retulerunt. Rome mortalitas magna fuit et uno die sepulture septem episcopi tradebantur. Mediocris stature persona regnum Teutonie circumibat, imperatorem Fridericum se suis fidelibus referebat; hic cum in Ezzelingen venisset a civibus capitur, hereticus esse probatur convincitur et crematur. Domini de Gyrsperg reconciliati Columbariam in octava Martini sollempniter intraverunt. Rex Adolfus in terram Missinensium stipendiarios transmittebat. Quinquaginta fratres ordinis Minorum senes atque lectores de ordine pariter recesserunt, dicentes fratres Minores de ordine sancti Francisci simpliciter recessisse.

M.cc.xc.vi. Dominus de Rapoltstein fuit a captivitate regis Romanorum post purificationem beate Virginis liberatus. Venerabilis dominus Petrus Basiliensis episcopus obiit secundo nonas aprilis. Item venerabilis dominus Probus episcopus Tullensis ordinis Minorum fratrum obiit. Filius marggravii Thuringie venit in Lombardiam et quedam civitates eum dominum acceperunt. Castrum Girsperg adiutorio domini episcopi Argentinensis reedificatur.

M.cc.xc.vii. Cogente pestilentia atque mortalitate Columbarienses canonici processionem cum reliquiis indixerunt in vigilia purificationis; circa terciam ad ecclesiam homines religiosi ac clerici sancti Martini convenerunt, ac scholares et canonici cum centumviginti superpelliciis in principio processerunt, fratres Minores eos sequebantur cum quadraginta fratribus, deinde fratres Predicatores hos cum triginta fratribus sequebantur, hos autem fratres domini de hospitali sancti Johannis cum decem personis venerandis sequebantur, sed monachi decem sancti Benedicti fratres Predicatores precedebant et quandocunque ad libitum sequebantur. Ad regem Romanorum Burgundi venientes suppliciter depre-

1297 cantes, quatenus a rege Francie defenderet, quia eos pro regno Arelatense sepius infestaret. Rex vero promisit se ante festum Marie Magdalene venturum, et eos pro viribus defensurum. Civitates vero magne Francie, ut Remis Parisius et alie quamplures, portis fortibus et muris altis muniverunt, quod usque hoc tempus confisi de fortitudine facere contempserunt. In capite ieiunii, scilicet tercio kal. marcii, interfectus fuit Johannes miles virtuosus dives, filius Sifridi sculteti Columbariensis. Inchoatum fuit dormitorium fratrum Predicatorum in Columbaria. Diffidavit dominus episcopus Argentinensis cives Columbarienses propter eorum scultetum dominum de Bercheim. Rex Boheime, filius Ottochari, curiam . . . . . celebravit qualem nunquam aliquis regum nec Assyrius nec Salomon creditur celebrasse; dedit enim laute et abunde advenientibus omnia, et dona que milites histrionibus largiti fuerunt restituit universa. Episcopus Argentinensis obsedit Mersmunstere ante festum Margarete. In Columbaria multa nova vina bona reperiebantur in nativitate Marie virginis gloriose. Rex Adolfus circa nativitatem beate Marie virginis [sept. 8] dominum Theobaldum comitem Phirretarum Alsatie instituit advocatum. Comes Phirretarum descendit ad regem cum multitudine bellatorum. Dominus de Lichtenberg fuit de Egenheim depredatus. Rex Anglie misit precedenti anno regi Romanorum triginta millia marcarum ut ei armatos viros ad rerum suarum mitteret defensores. In decollatione Johannis baptiste [aug. 29] venit rex Anglie in Flandriam cum quingentis magnis navibus cum sex millibus militum cum equis dextrariis, et tulit secum multam pecuniam quinque annis exercitui copiosam, septem enim militibus marcam quotidie quinque annis expendere potuisset. Rex Romanorum venit in adiutorium regi Anglie cum equis bis mille phaleratis. Filius Conradi Wernheri de Hadistat, miles iuvenis, rebus in adversis virtuosus, contra regem Francie cum avunculo suo, filio comitis Phirretarum, armatus proficiscitur; occiditur ab inimicis traitus ab amicis. Ludovicus rex Francie canonisatur a Bonifacio papa, et festum eius celebrari debet in crastino Bartholomei, rex vero Bohemie canonisatus dicitur in anno precedenti. Dominus de Bercheim scultetus Columbariensis quosdam de civibus expulit violenter;

domino preposito maioris ecclesie Constantiensis, fratri sci- 1297
licet comitis Friburgensis, sexaginta marcas in redditibus quas habuit in Columbaria per violentiam auferebat. Comes ex hoc indignatus plures ex hominibus imperii cepit, et eorum res et corpora devastavit. Advocatus autem terre comes Phirretarum iniuriam sibi illatam vindicavit, acceptisque civibus Columbariensibus aliisque hominibus terram comitis Friburgensis potenter ingreditur et vallem Glotyri et alias villas pro viribus deleverunt.

M.cc.xc.viii. Idibus februarii Columbarienses armati cum suis ut res Argentinensis episcopi devastarent, comes Phirretarum advocatus imperii veniens eis in adiutorium cum multis millibus rusticorum, vallem Sulzmattin et villam Suntheim et alias villas episcopi per ignem et tria cemiteria totaliter vastaverunt, Crucem quoque sanctam cum propugnaculis expugnabant. Friburgenses in Otlandia hominum decem millia congregaverunt et ut Bernenses in rebus destruerent processerunt; sed cum distarent a Berna ad unum miliare, Bernenses intellexerunt et letanter ac viriliter occurrerunt; Friburgenses videntes Bernenses timuerunt, et terga vertentes fugerunt, et ea que secum attulerunt reliquerunt; Bernenses multos Friburgensium ceperunt et aliquos occiderunt. Dominus Hiltibrandus dapifer de Bappenheim, vir iuvenis fortis et dives, in exercitu ducis Austrie in treugis occiditur fraudulenter, et quinto kal. maii [apr. 27] in Columbaria apud fratres Predicatores sollempniter sepelitur. Dux Austrie venit in Brisgaudiam prope Kenzingen ante festum sancti Georgii martyris [apr. 23] cum Ungarorum Cumanorumque multitudine, volens ad electores regis Romanorum pervenire et ut eum deponerent pro viribus laborare. Intelligens hec dominus Adolfus rex Romanorum cum multo meliori atque maiori militia cum multitudine copiosa hominum ipsum velociter impedivit. Sed cum rex Adolfus ad exercitum ducis propter aquam venire non potuisset, castellum Kenzingen a domino de Usenberc ad tempus pretio comparavit, ut ad exercitum ducis posset quando vellet faciliter pervenire. Timens autem dux impetum regis, suis hec peditibus referebat: *Hac nocte me Rinaugiam precedetis, ego autem ad vos cras veniam festinanter.* Sequenti die circa tertiam castra propria succendit, et

1298 suos pedites sequebatur. Comes de Hegirloch procurator ducis occiditur. Dominus de Hagineche capitur fraudulenter. Domina de Valchinstein, custos monasterii sancte Crucis, audiens regem Adolfum cum armatis in Alsatiam venturum, se cum rebus suis in Columbariam transtulit, et reliquias aliquas cum casula serica rufa, carmine hexametro texta, in qua beatus Leo cemiterium sancte Crucis et ecclesiam consecravit, fratribus Predicatoribus sicut suis fidelibus commendavit. Comes Phirretarum advocatus Alsatie claustrum sancte Crucis destruxit. Rex Adolfus claustrum sancti Marci et Schuartzin devastavit. Episcopus vero Argentinensis claustrum Eschowe dicitur delevisse. Cives Hagenoenses dicuntur pene omnes villas civium Argentinensium delevisse. Villani de Castineto rivum de Schlezistat abstulerunt; ipsi autem potenter egressi Castinetum ignibus cremaverunt; illi de Castineto de hoc doluerunt, Gallos adiutores suos vocaverunt et potenter in Künigisheim perrexerunt, et illud per flammam totaliter deleverunt; illi vero de Künigisheim se congregaverunt et illis de Castineto reditum precluserunt, cum eis pugnarunt, et ex utraque parte quinque gladio perierunt. Rex Adolfus quarto kal. iunii [mai 29] ad obsidionem Rubiacensium se parabat.[1] Rex Adolfus ab obsidione Rubeacensi in festo Barnabe apostoli [iun. 11] recedebat et se in Eginsheim referebat. Post festum Viti et Modesti, id est xvi kal. iulii [iun. 16] rex Adolfus ab obsidione castelli Eginsheim recedebat. Festo sanctorum Processi et Martiniani rex Adolfus interficitur. Sanctam Crucem episcopus expugnavit. Castrum Gemer per ignem devastatur. Veniens in Franconiam carnifex Rintfleisch, id est caro bovis, nomine, qui Judeos cepit et interfecit et eorum res diripuit violenter, nec erat . . . . . impedire. Ante assumptionem beate Virginis [aug. 15] venit in Argentinam Albertus rex Romanorum, et recipitur ab episcopo et populo sollempniter et letanter. In vigilia assumptionis Marie exuruntur multe domus in Argentina et maius monasterium Marie virginis gloriose. Mortalitas magna extitit et comestio boum prohibebatur. Plebanus Brisacensis uno die homines trigintaduos communicavit, decem inunxit, septem flebiliter sepelivit. Octingenti currus atque bige de Columbaria uno die

1) ab obsidione se Rubiacensium separarunt hat der druck, was ich änderte.

egrediebantur quando Rubiacum sub Adolfo rege cum obsidionibus gravabatur. Castrum Landecke comes Friburgensis atque cives pariter obsederunt. Venerabilis dominus de Lichtenberg Argentinensis episcopus fecerat hoc anno ante festum sancti Michahelis milites, quos omnes vestivit ad minus triplici vestimento, scilicet tunica pretiosa, surgotum . . . . . nobili vario, suchornam cum vario pretioso. Pridie nonas decembris episcopus Argentinensis cum civitatibus regis cum exercitu terram Phirretarum comitis intraverunt. Decimotercio kal. novembris castrum . . . . . capitur et decanus a vinculis liberatur. Rex Romanorum in Nurenberg curiam celebravit circa festum sancti Martini [nov. 11] ad quam duo millia militum pervenerunt. 1298

M.cc.xc.ix. Puer circiter quindecim annorum factus frater ordinis Predicatorum, et in ordine annum et plus quam dimidium steterat in domo Columbariensi, in die sanctorum Innocentum de consilio quorundam fratrum ordinis Minorum, et auxilio eorundem ac beginarum ipsorum, apostavit, et se ad ordinem fratrum Minorum transferebat. Octava epiphanie venit in Columbariam Alsatie advocatissa cum pluribus dominabus, et dominus Johannes de Lichtenberc, filius fratris venerabilis domini episcopi Argentinensis, advocatus regis Romanorum super terram Alsatie, filius sororis Rudolfi de Habspurc Romanorum regis, de stripe ducum Zeringie, ferens in capite suo pileum ornatum auro argento lapidibus pretiosis, valentem plures marcas argenti, et cingulo circumdatus erat, qui ornatus erat auro argento lapidibus pretiosis, qui estimatione hominum marcas valuit quadraginta. Obiit abbas Morbacensis Albertus de Valchinstein; successit dominus Bertoldus de Liebistein. Albertus rex Romanorum in purificatione [feb. 2] curiam celebravit in Frankinfurt, sed in ea nichil consummavit, et propter hoc in tempus aliud protelavit. Dominus Johannes de Lichtenberc, filius fratris Argentinensis episcopi, advocatus terre Alsatie, dominam advocatissam duci fecit de Alsatia cum apparatu magno in curru quem procurator suus centumdecem libras retulit constitisse. Dominus de Rinperch filium regis Adolfi de captivitate firmissima liberavit. Dominus archiepiscopus Moguntinus in mensa sedens et letus velociter expiravit. Dominus episcopus Argentinensis exactio-

1299 nem super homines in Rubiaca posuit, et qui precedenti anno libram dedit, isto anno marcam suo domino presentavit, et quot libras quilibet anno precedenti dedit, tot marcas solvere cogebatur; insuper dominum Conradum Wernherum de Hadistat cogebat Hadistat et alias res suas sibi voluntarie presentare. Quarto idus aprilis interdicta sunt divina Columbariensibus quod noluerunt Basiliensibus iudicibus obedire. Filius regis Adolfi opposuit se domino archiepiscopo Maguntino, habens adiutores decem principes vicinos suos, terre dominos potiores. Comes Phirretarum a domino de Rötelheim captivatur. Rex Romanorum Albertus abstulit civitatibus imperii libertatem quam habebant cives residentes in villis, quia dominis suis minime serviebant. In festo sancti Johannis baptiste Columbarienses cum civitatibus imperii cupientes dominum de Horburc conculcare ..... Dominus de Girsperg capitur. Post festum sanctorum Processi et Martiniani Columbarienses armati cum imperii civitatibus exiverunt ut res Friburgensium devastarent. Bellum inter comitem Friburgensem et cives Friburgenses. Interfectus fuit qui regi pecuniam deferebat.

M.ccc. Albertus rex Romanorum misit dominum Petrum episcopum Basiliensem medicum Romam ut negotia quedam necessaria procuraret. Decimosexto kal. februarii obiit domina de Horburc soror comitis Friburgensis. Albertus rex venit in Columbariam septimo kal. aprilis [märz 26], receptus fuit sollempniter cum religiosis et clero et civibus universis. Dominus de Haginecke castrum Haginecke quod antecessores sui construxerunt, pro .... marcis vendidit, et dignitatem suam in extraneos transferebat. Bonifacius papa ratione iubilei omnibus venientibus Romam tanta absolutionis beneficia contulit, quod tantus factus fuit concursus in Romam ut sepius una die sint egressi triginta millia hominum pariterque ingressi, ut communiter pauperes retulerunt.

M.ccc.i. Circa kal. iunii [iun. 1] cepit dominus Albertus rex Romanorum infestare dominum archiepiscopum Maguntinum Coloniensem Trevirensem adiutoresque eorum, et destruxit villas castella ac castra eorum sine contradictione omnium suorum inimicorum; civitatem Bingin obsedit potenter pluribus septimanis, et usque ad festum sancti Micha-

helis non poterat expugnare. Cives civitatis Bingin sese 1301
Alberto regi Romanorum septimo et sexto kal. octobris [sept. 25. 26], cum cometa se inspicientibus exhiberet, tradiderunt sub conditione. Precedenti anno venit de Anglia virgo decora valde pariterque facunda, dicens spiritum sanctum incarnatum in redemptionem mulierum; et baptizavit mulieres in nomine patris filii ac sui. Que mortua ducta fuit in Mediolanum ibi et concremata; cuius cineres frater Johannes de Wissenburc ordinis fratrum Predicatorum se vidisse pluribus referebat. Fuit in Schlecistat iuvenis qui in parvo rivo Rheni fuit turpiter submersus; is ante modicum temporis virginem violenter defloraverat. Dominus Johannes miles dictus de Nortgasse contraxit matrimonium cum iuvencula de Hadistat in festo Lucie bona utriusque voluntate. Dominus archiepiscopus Moguntinensis, archiepiscopus Coloniensis et archiepiscopus Trevirensis domino Alberto regi Romanorum castrum Rinsperg post regis recessum obsederunt; quod ut rex intellexit revertitur, et episcopi recesserunt.

M.ccc.ii. Rex Francie fratrem suum Carolum quem in precedenti anno in adiutorium pape cum multis militibus armatis transmiserat simpliciter revocavit. Papa vero privilegia domini regis Francie nec non principum eius cassavit et totaliter dicitur delevisse. In Spira cives clericos expulerunt. In Lubek cives clericos expulerunt. In Brema cives cum clero fortiter litigabant. Tertia die post Philippi et Jacobi [mai 4] venit regina regis Alberti in Columbariam cum duabus reginis et apparatu magno, et subito recedebat. Cives Bituricenses regi Francie in conflictu ut dicebatur septingentos homines occiderunt. Beata virgo Maria cepit in Horburch que est prope Columbariam miraculis coruscare. Nuncii Alberti regis Romanorum de Roma venerunt, et regi clausas literas portaverunt. Isto anno fuit generale capitulum ordinis fratrum Predicatorum Bononie celebratum. Nocte ascensionis domini pluit serpentes qui vocantur wasserkalb in Columbaria et quibusdam aliis locis in magna quantitate. In Remken castello puer circiter duodecim annorum interficitur a Judeis. Steimere civis Columbariensis a nobilibus de Hunnewir occiditur. Vigilia Oswaldi Rhenus inundavit, pontem Rheni lesit, pontem Brisacensem de-

1302 struxit, montem Augga circumdedit, claustrum sororum ordinis cisterciensis replevit, messem frumenti devastavit, et maximum dampnum in Brisgoia pauperibus inferebat. Argentine Rhenus intravit cellaria multorum, et unus ex civibus lucium magnum in suo cellario comprehendit. Basilee eodem tempore Rhenus equorum stabula introivit et eorum dorsa undis perfundebat. Homines de Nuwenburch in Friburgum navigio potuerunt pervenire, quod usque ad illud tempus fuerat inauditum. In nativitate beate Virginis capitulum provinciale fratrum ordinis Predicatorum fuit in Basilea, fratre Johanne existente priore atque definitore, sollempniter celebratum. Ad hoc capitulum pervenerunt quingenti septuaginta; ibi fuerunt lecte littere magistri ordinis ipsorum, in quibus hortabatur eos suppliciter ultro eundum ad barbaros seu in Greciam. Et non fuit unus inter eos inventus qui hoc vellet facere ad quod ordo ipsorum principaliter fuit institutus. In hoc capitulo fuerunt conversi seu begihardi, hoc est fratres non habentes domicilia, octuaginta, in processione mendicantes cibaria. Castellum Herlisheim prope Columbariam construitur. Circa festum sancti Michahelis obsedit rex Francie civitatem in Flandria; et habuit in exercitu suo sexaginta millia equorum et hominum multitudinem infinitam. Dominus Albertus rex obsedit archiepiscopo Trevirensi civitatem, et habuit in exercitu suo quadringentos equos phaleratos et hominum multitudinem infinitam. Nono kal. februarii et sequenti perierunt vinea et magna pars frumenti etc. Acre vinum atque debile crevit. Eodem tempore circa festum Martini dominus Brogilinus de Geroltsecke cepit quatuor commendatores, id est magistros domorum hospitalis sancti Johannis, pro eo quod emerunt castrum fratris sui quod vendere non valebat. In Westhusen carrata vini pro centum libris tali conditione vendebatur, ut una libra annis singulis solveretur; eadem carrata data fuit pro viginti libris; tercia vice fuit data pro vinea de qua due libre denariorum quotannis solvebantur. Clericus Columbariensis et clericus Basiliensis pro canonicatu diucius litigabant; in hac lite clericus Basiliensis interficitur; propter hoc iudices Basilienses divina in Columbaria suspenderunt. Dominus Albertus rex Romanorum circa festum sancte Marie Magdalene congre-

gavit exercitum in partibus superioribus et descendit versus 1302
Coloniam, et devastavit villas et res episcoporum inimicorum suorum septendecim septimanis, id est usque ad festum Martini, dicens velle procedere versus Holandiam atque Flandriam; et coegit episcopos componere secum. Rhenus apertus est, et naves ascendere vel descendere libere potuerunt. Domini de castro Girsperc seniores, iuniores dominos de Girsperc graviter vulneraverunt, unum occiderunt, castrum ceperunt, et plures de castro fugere coegerunt. Rhenus quem rex Albertus aperuerat ut omnis volens ascendere et descendere poterat, hunc milites terre clauserunt, ut nullus mercatorum ausus fuerit in Rheno amplius comparere. In Spira civitate civis dives meretrices congregavit, habitum eis ponitentie tribuit et cibaria ministrabat. Dominus Albertus rex Romanorum misit Romam pape duos milites et tercium militem clericum in iure plurime literatum, commisit eciam eis ut usque ad..... et ante purificationem..... non tardarent.

M.ccc.iii. In die sancti Antonii capella monachorum de Barhus ordinis cisterciensis que noviter fuerat constructa dicitur sollempniter consecrata in Columbaria. Cives Columbarienses iura ac constitutiones plurimas fecerunt et transgressoribus penas pro singulis conscripserunt; insuper constituerunt ut quicunque deum vel beatam virginem Mariam blasphemiis vel verbis turpibus dehonestaret decem solidos ad fabricam sancti Martini dare cogeretur et mansione civitatis tribus septimanarum privaretur. Civis Basiliensis a domino Thuringo de Ramstein capitur, in castrum eius ducitur; Basilienses insequuntur et ab eis castrum eius velociter expugnatur atque destruitur; ceperunt item intra decem hebdomadas quinque castra fortia. Carolus frater regis Francie rex Sicilie et rex Arragonum et rex Francie confederantur. Frater Nibulungus conversus cum servis in cemiterio nostro decem tilias plantaverunt. In cena domini rex Francie conflictum cum Flandrensibus habuit, et amisit quindecim millia hominum nominatorum, Flandrenses tria millia. Albertus filius regis Romanorum duxit uxorem comitis de Horngowe. Capitulum fratrum Minorum circa Urbanum fuit in Columbaria sollempniter celebratum; comparuere illic centumquinquaginta fratres, conversi seu begihardi triginta, bini et terni in processione per Columbariam trans-

1303 euntes eleemosynam mendicabant. Heinricus scolaris de Hohinberch meretrices congregavit, in domum cum magna diligentia clausit et eis per mendicationem necessaria ministravit, et vestes lineas albas de filo grosso et tunicas ad talum descendentes et pallia breviora pro vestibus induebat, et decem vel viginti vel plures in una civitate in unam domum claudebat et eis necessaria prout potuit ministravit. Festo pentecostes fratres ordinis Predicatorum de Francia capitulum generale in Bisuntio celebraverunt ad quod fratres trecenti pervenerunt. Octava Johannis baptiste venit venerabilis frater Bernhardus magister ordinis Predicatorum in Columbariam. Venerunt nuntii Alberti regis Romanorum, nuntiantes ei quod dominus papa predicasset eum in manifesto quod esset verus rex Romanorum et dilectus filius eius. Rex Arragonum composuit cum papa et misit ei cathedram auream et aureum scabellum ei fideliter copulato. Cardinales de Columna, qui se ad regem Arragonum contulerant, ad regem Francie se contulerunt. Tres abbates Cluniacensis Cisterciensis et Premonstratensis a rege Francie capiuntur, quia noluerunt ei contra papam in suis constitutionibus obedire. Papa regem Francie excommunicavit, omnia privilegia sustulit etc. Rex Francie parlamentum in festo Johannis baptiste dicitur habuisse, in quo significavit dominum papam in pluribus articulis fidei graviter excessisse. Sollempnis procurator regis Romanorum domini Alberti, qui a Rinvelden usque in Sclezistat inclusive dominabatur, in turrim in Ensisheim claudebatur et rationem de sibi creditis reddere cogebatur. Quarta feria post nativitatem beate Virginis filia civis Basiliensis qui dicitur de Sole cum magna sollempnitate filio domini de Eptingen matrimonio copulatur. Rex Francie composuit cum Flandrensibus, reddidit enim eis comitem dominum suum et filium eius, et omnia que petebant voluntarius admittebat. Rome papa Bonifacius obiit, ante cuius domum rex Francie Ludovicus vexillum suum tribus diebus in signum victorie dicitur suspendisse.

M.ccc.iiii.[1] Dominus archiepiscopus Trevirensis propter inobedientiam Confluentinorum obsedit eos cum quingentis equis phaleratis, et coegit eos vi ut ei in omnibus obedi-

1) diese und die folgende iahrszahl habe ich nach massgabe der thatsachen eingefügt.

rent. Capitulum generale fratrum Predicatorum celebratum 1304
Tolose. Rex Albertus cum rege Bohemie pro regno Ungarie litigabat sed eum invadere non audebat. Rex Bohemie sexaginta millia huttonum hominum [1] habebat, id est servorum qui terram in confiniis ac humeris aurum et argentum de latibulis exportabant. Episcopus Coloniensis obiit. Domini de Girsperc castrum suum episcopo Argentinensi tradiderunt. Domini de Hadistat castrum Herinkeim obsederunt, et igni villam voluntarie tradiderunt. Papa Benedictus post pascha de Roma se ad civitatem Perusius transferebat. Dominus de Domo ..... et domini de Hadistat militibus de Lobigasse suas possessiones cum potentia destruxerunt. Iidem domini castrum Hagineche noctu cum scalis obtinuerunt et totaliter succenderunt. Rex Albertus venit in Columbariam circa festum Viti et Modesti [iuni 15] et ab eis petiit marcas quadringentas. Flandrenses dominum de Henigowe et episcopum Traiectensem cepisse plurimi retulerunt. Albertus rex Romanorum mandavit militibus Alsatie ut in Columbariam venirent et eum post festum Viti in armis expediti sequerentur. Dominum venerabilem episcopum Basiliensem cepit comes Montisfortis causam rationabilem non habens. Domini de Girsperc castrum suum Girsperc domino Heinrico de Rapoltstein tradiderunt, tali conditione seu pacto ut eis castrum, quod dicitur der Stein seu Lapis, in suam potestatem traderet et omnes res et redditus in alios redditus transmutaret. Rex Francie cum Flandrensibus duas pugnas commisit, in quibus defecit et fugam iniit, et tot homines perdidit quod in tota Francia pauci viri valentes poterant inveniri; quingente mulieres iuvencule vidue coram rege Francie maritos suos flebant, rogantes ne cum Flandrensibus amplius dimicaret. Dominus Albertus rex Romanorum Bohemiam cum maxima armatorum multitudine potenter intravit, ad montes auri et argenti pervenit, et inde imperfecto negotio ad propria remeavit. Rex vero Bohemie cum [2] maiori multitudine armatorum in civitatibus mansit, et cum rege Romanorum congredi non audebat.

M.ccc.v. Hiems diu duravit ut stramen ovibus et aliis pecoribus comedendum preberetur. Rhenus naves oneratas pre nimia parvitate portare non valebat. Rex Romanorum comitem de Wirtinberg dicitur obsedisse.

1) hüttenleute? 2) cum habe ich eingeschaltet.

CHRONICON COLMARIENSE. 1218 — 1303.

Rudolfi Habsburgensis ante adeptam regiam dignitatem res gestae.

Comes Albertus de Habisburc de uxore sua liberos genuit . . . . . Filia una nuptui traditur comiti de Cussaberc, altera in claustrum dominarum de Adelhusen prope Friburgum ordinis fratrum Predicatorum collocatur, in quo vitam suam laudabiliter consummavit. Unum filium clericum fecit, eique beneficia plurima contulit, sed iuvenis de hoc seculo migravit. Duobus dignitatem dominiumque commisit, et ipse cum familia sua ad transmarinas partes transmeavit. Frater comitis Rudolfi Langobardiam intravit, ibique capitur et vitam suam in captivitate miserabiliter finivit. Comes Rudolfus se solum sentiens in dignitate constitutum, vidensque vicinos suos comites divitiis abundare, se autem respectu aliorum in pauperitate seu miseria constitutum, cogitavit quomodo posset divitias comprehendere temporales. Considerans etiam quod res magnas per preces aut iusticiam subito comprehendere non valeret, deliberavit intra se quod vicinos suos vellet preliis impugnare.

1218 Natus est autem de progenie ducis Zeringie anno m.cc.xviii. kal. maii, eodem scilicet anno quo dux Zeringie vitam carnis ingreditur universe. Erat hic vir longus corpore, habens in longitudine septem pedes, gracilis, parvum habens caput pallidam faciem atque longum nasum, paucos habebat crines, extremitates vero habebat parvulas atque longas; vir in cibo potu et in aliis moderatus, vir sapiens et prudens, et cum maximis divitiis in summa tamen semper extitit paupertate. Multus habuit filios et filias, quos omnes constituit in magnas divitias et honores.

Hiis temporibus vixit iuvenis dictus de Tufinstein nobilis dives, habens castrum quoddam in quo plurimum confidebat. Huius res comes Rudolfus libenter habuisset, si eas compre-

hendere potuisset. Occasione igitur arrepta cepit iuvenem oppugnare. Sed cum eum vincere per potentiam non valuisset, pacem cum eo fraudulenter fecit, et per quosdam suos familiares insidias ei posuit, et hii eum turpiter occiderunt. 1218

Post hec cepit comes Rudolfus impugnare comitem Gotfridum de Laufinberc, puerum virtuosum, filium avunculi sui, eique villas plurimas devastavit. Comes vero Gotfridus quodam mane cum civibus suis de Laufinberc Bruccam castellum adiit, apertumque reperit, potenter intravit, et omnia que ibi reperit in castellum Laufinberc cum gaudio transferebat. Multi viri et mulieres cum corporibus tantum evaserunt.

Comes de Kiburc filiam comitis de Sabaudia duxit uxorem. Videns autem se ex ea filios non habere posse, dignitates suas domino episcopo Argentinensi tradidit, tali conditione seu pacto ut quidam dixerunt, quod comitissa quasdam res libere possidere deberet ad tempus vite sue, et postea dignitates ad episcoporum Argentinensium posteros devenire. Mortuo vero comite de Kiburc comes Rudolfus de Habisburc omnes pene res et dignitates per violentiam obtinuit, cum verus tamen heres esse a pluribus negaretur.

Erant in superioribus partibus nobiles domini libere conditionis, filii sororis venerabilis episcopi Basiliensis Heinrici de Tune, qui cives Thuricenses et comitem Rudolfum de Habisburc aliosque vicinos suos, ut eis videbatur, sepius indebite turbaverant. Eo tempore comes Rudolfus quibusdam hominibus de Lombardia venientibus ducatum prestitit ut possent in Alsatiam pervenire. Hii cum prope dominium istorum dominorum pervenissent, ipsis omnia que attulerant abstulerunt. Comes Rudolfus super hoc indignatus, cives Thuricenses atque alios amicos et vicinos induxit ut contra dominos de Tokinburc iuvarent, quasi vellent eos in eis fideliter vindicare. Qui gavisi magnum sibi adiutorium promiserunt. Comes vero congregato exercitu castrum Uzinberc violenter obsedit et res eorum alias devastavit. Domini de Tokinburc se ut poterant defenderunt et multis septimanis viriliter tenuerunt. Et cum multa mala passi fuissent et[1] peiora obsidentibus intulissent, tandem eis victualia defecerunt, et

1) obsidentes steht hier noch in der hs. was widersinnig ist und wohl besser ganz wegbleibt.

castro derelicto cum corporibus recesserunt. Comes Rudolfus habito castro destruxit, et res eorum alias devastavit.

Post mortem imperatoris Friderici imperii res quas quilibet dominorum poterat confiscavit. Obtinuit autem comes Rudolfus de Habisburc Brisacum et per tempus aliquot in sua tenuit potestate. Venerabilis vero dominus Heinricus episcopus Basiliensis dixit comiti Rudolfo, *quod Brisacum suum deberet esse, eo quod iure hereditario possedisset.* Comes vero Rudolfus dixit, *quod si vellet ei dare mille marcas argenti pro iure suo, promitteret castrum et castellum tradere in episcopi potestatem.* Episcopus vero dedit ei nongentas marcas, et sic obtinuit civitatem quam habuit usque ad electionem Rudolfi in regem Romanorum.

Cum autem interim comes Rudolfus episcopum Basiliensem indebite molestaret, episcopus Basiliensis accersito comite Rudolfo dixit: *Cognate, a vexatione mea quiesce, et tibi centum marcas argenti voluntarie ministrabo.* Comes per illum annum voluntarie quiescebat. Sequenti anno comes Rudolfus episcopum cepit secundario perturbare. Iterum dedit centum marcas, ut eum amplius non vexaret, et iterum a vexatione secundario desistebat. Tercio anno petiit comes Rudolfus ab episcopo ducentas marcas eo quod indigeret; erat enim multis debitis obligatus. Episcopus dixit: *Verecundor esse de cetero tributarius; cum ducentis marcis sic me muniam quod violentiam minime pertimesco.*

1268 Post hec cepit comes Rudolfus episcopum Basiliensem, cognatum suum, quantum potuit impugnare. Episcopus vero cum civibus Basiliensibus villam Bladolzheim que sita est prope Rhenum, que tunc noviter munita fuerat fossato atque propugnaculis, potenter intravit, et omnia que in ea fuerant devastavit. Post hec comes Rudolfus dominos de Tokinburc filios sororis domini episcopi Basiliensis obsedit et efficaciter impugnavit. Episcopus ex adversum in odium comitis Rudolfi castrum Hertimberc quod noviter constructum et bene consumatum fuerat evertebat. Deinde castrum Rinfelden quod inexpugnabile videbatur violenter obtinuit et traxit in propriam potestatem.

Castellum quod Seconis dicitur, quod tunc erat de dominio comitis Rudolfi, ignis casu superveniens exceptis duabus vel tribus domibus devastavit. Eorum enim peccatis

exigentibus hoc eis creditur accidisse. Sanctus enim Fridolinus locum illum usque ad illud tempus custodierat, quod nullus dominorum eos enormiter poterat infestare. Cives vero loci illius non confidentes in domino suo sancto Fridolino, pontem lapideum quem ipse construxerat destruxerunt, predas pauperum innocentum introduxerunt, et commessationibus et luxuriis insistebant. Hiis et hiis similibus peccaverunt, ideo perierunt. Indignationem enim suam sanctus Fridolinus duobus annis ante destructionem loci pulsationibus, quas faciebat in capsa qua eius reliquie quiescunt, pluribus et multis vicibus ostendebat. Custos eciam ecclesie, domina de Gliers, conditionis libere, sollempnis receptatrix fratrum Minorum atque Predicatorum et pauperum aliorum, dixit *sanctum Fridolinum filiabus suis canonissis suis in somniis apparuisse et indignationem suam sepius ostendisse.* Frater hospitalis, custos ecclesie sancti Fridolini, qui in ecclesia semper iacuit eamque custodivit, infra duos annos sepius eum se retulit audivisse. Loco hoc destructo per ignem, venit venerabilis dominus Heinricus Basiliensis episcopus et domos lapideas ac muros civitatis in locis multis deiecit, et omnia que ibidem reperit deportavit.

Venerabilis domina abbatissa de genere comitum Phiretarum post exustionem castelli in claustrum et castellum rediit, reliquias sancti Fridolini reperit ac accepit. Post hec consilium init cum canonissis suis *quid facere deberet de reliquiis sui domini sancti Fridolini.* Tunc canonisse dixerunt: *Si transtulerimus reliquias sancti Fridolini ad locum sollempnem, scilicet in Basileam, tunc per violentiam episcopus et canonici retinebunt; si autem fratribus Minoribus vel Predicatoribus vel aliis religiosis dederimus ad servandum, ab illis episcopus auferet violenter.* Hiis consideratis dixerunt: *Demus reliquias sancti Fridolini alicui vicinorum dominorum qui claustro nostro aliquo fidelitatis vinculo astrictus teneatur.* Commiserunt igitur comiti de Habsburc, qui eas in honestam cameram collocavit, insuper in ea noctis tenebras lumine decoravit. Que cum per breve tempus ibi fuissent, indignationem suam ceperunt per pulsationem suam familie demonstrare. Audiens hec abbatissa in Loufinberc ad canonissarum collegium transferebat. Sed cum et ibi ad tempus aliquod fuissent, indignationem suam per pulsa-

tionem suam canonissis suis intimabat. Tunc canonisse cum suis reliquiis ad claustrum proprium redierunt.

Eodem tempore comes Rudolfus ut infestaret dominum Basiliensem Rhenum transire non poterat. Unde naves quas in curru ducere poterat fabricare fecit, et quando voluit cum ipsis Rhenum transivit. Et hominibus episcopi superveniens improvise eos sepius graviter infestavit, et post in eisdem navibus per Rhenum rediens eas ad tutiora loca in curribus perducebat. Videns comes Rudolfus quod per potentiam episcopo Heinrico resistere non valeret, militibus et civibus episcopo occulte dona tribuit et promisit. Milites episcopi comitem, occulte et episcopum contempserunt. Intelligens hec episcopus cum propriis suis comitem invadere non audebat. Sciens hec comes Rudolfus vias suas sine timore quo voluit dirigebat.

Comes autem cum Basileam quadam vice pertransisset, intelligens hoc Marscalcus magister civium, cives convocavit, comitem Rudolfum prosequi faciebat. Ipse vero Marscalcus cum paucis persequitur fugientem. Et cum quasi solus ad inimicos pervenisset eum comprehenderunt et velociter occiderunt. Post hec libere quo voluit perrexit, quia cives Basilienses propter infidelitatem suorum eum invadere non audebant.

Comes Rudolfus exercitum congregavit, veniensque Basileam collem Binnigen ascendit, et Basilienses obsedit, et ibi cum exercitu quinque diebus cum potentia morabatur. Episcopus vero cum civibus eum depellere non audebat, quia cives quos amicos habuit inimicos maximos reputavit. Verum postea comes Rudolfus milites congregavit, obsidere Basilienses ex alia parte Rheni volens, ut glorie sue potentiam secundario demonstraret. Cum autem plus quam trecentos milites congregasset in Brisgaudia, et cum prope Basileam potenter transitum facere voluisset, plures ex eis periculo se committere noluerunt. Comes vero se periculo commisit, cum trecentis militibus prope Basileam pertransivit, predam secum tulit, et viam quam ceperat adimplevit. Basilienses eum insequuntur sed eum comprehendere non valebant.

1273 Anno domini m.cc.lxx.iii. venit in Basileam nuntius quidam ab electoribus missus, dicens *se allaturum regem omnibus*. Hic cum a Basilea ad comitem Rudolfum venisset, dixit:

Electores vobis significant, quod si volueritis filias vestras nuptui dare talibus dominis, in regem vos eligent Romanorum. Qui respondit: *Hec et quecunque alia implebo.* Tunc literas electionis et confirmationis omnibus patefecit. Rex hiis visis, suis omnibus dixit: *Pacem cum omnibus habete, et omnes captivos restituite pristine libertati.* Hiis auditis atque visis domini invicem loquebantur: *Vivat rex!* et postea honorem regium sibi tribuerunt. Deinde cum uxore filiis et filiabus ad Rhenum perrexit. Et cum in Rinveldiam veniebat, cives eum velut regem cum magno gaudio receperunt, et castrum atque castellum sibi libere tradiderunt. Postea venit in Basileam, et illi eum laudabiliter receperunt. Post hec venit Nuwenburg et Brisacum, et illi eum honorifice receperunt et necessaria tradiderunt. Has civitates et castella dominus Heinricus Basiliensis episcopus pretio sibi comparaverat vel per obsidionem obtinuerat, que eciam episcopo libere serviebant et comitem Rudolfum quantum poterant impugnabant. De hac mutatione venerabilis dominus episcopus Basiliensis Heinricus in tantum doluit, quod ut dicebatur mortis periculum incurrit. Omnes enim inimicos et persecutores regis deus ut dicebatur de hoc seculo paulatim subtrahebat. 1273

De electione et inauguratione Rudolfi regis Romanorum.

Dominus de Clingen vir libere conditionis personatus dives et devotus vidit principes et electores imperii congregatos et dicentes: *Quicunque ex nobis hanc coronam levare poterit rex ab omnibus habebitur.* Singulis autem se probantibus nullus eorum levare potuit eam. Tandem Rudolfus de Habsburc comes coronam potenter elevavit seque coronavit. Visionem hanc eventus subsequens approbavit, eligitur enim in crastino Michahelis anno m.cc.lxx.iii. Tum igitur captivos omnes, eciam perpetuo carceri deputatos pristine restituit libertati. Venit Maguntiam. Hic presentantur ei regalia que predecessores reges magna pecunia non poterant obtinere. Hinc Aquisgranum. Multitudinem hominum strata publica usque ad tria milliaria vix commode recipiebant. Occurrunt dux Bavarie Saxonie et alii cum viginti millibus equitum. Panis modicus duobus denariis vendebatur, sextarius avene pro decem coloniensibus.

1273 Uxor Rudolfi, filia Burchardi de Hohenberc, quando rex misit pro ea domum regebat in Brucco. Descendit in Rheno et venit in Buken ad viros religiosos providos et honestos de domo Teutonica, a quibus honorifice recipitur necessariis abundanter administratis. Cives Rinfeldenses eo communiter occurrerunt et xenia plurima detulerunt, promittentes se eidem pro posse rebus et corpore in omnibus obedire. Basileam venit quarto idus octobris [oct. 12]. Magno comitatu recipitur a civibus canonicis et omnibus religiosis cum reliquiis et magna reverentia. Dantur ei expense et xenia multa. Descendit multis navibus ad regem, ut cum ipso coronaretur. Columbarienses duodecim vasa vini optimi, Argentinenses sexaginta et navem magnam plenam frumento obtulerunt. Civitates imperii omnes reginam honorifice suscipiunt munera et xenia offerentes.

In vigilia omnium sanctorum [oct. 31] Rudolfus rex coronatur. Et tum spatio unius hore apparuit nubes candida in modum crucis formata, que postea in ruborem sanguinis est transformata. Cum principes hoc regi retulissent, dixit Rudolfus: *Si Dominus mihi vitam prosperitatemque dederit, transmarinas partes adibo, et pro peccatis meis maximis sanguinem meum consecrabo domino Jesu Christo.*

De quibusdam Rudolfi regis liberis.

1276 Anno m.cc.lxx.vi. puer quinque annorum filius Rudolfi regis acutis febribus laborabat sed statim restitutus est sanitati. Hic iusserat vestes pauperibus elargiri et baldicum cuidam incluse. Eodem anno uxor Rudolfi filium peperit in Rinfeldia; episcopum Constantiensem, cognatum regis, ut eundem baptizaret vocavit. Episcopus igitur Constantiensis sabbato pasche missam celebravit et baptismum benedixit, frater Hartmannus socius prioris Predicatorum Basiliensium evangelium et *Exultet iam* decantavit, episcopus puerum baptizavit, Alexander lector Predicatorum Constantiensium de sacro fonte levavit, frater Heinricus alter levantium fuit, qui et regine medicus et amicus extitit. Puer hic paucis septimanis postea obiit, sepultus in choro Basiliensis ecclesie. Exequiis interfuerant omnes clerici et religiosi milites cives honestiores familia regine pene cum mulieribus uni-

versis. Feretrum coopertum fuit baldichino quod ecclesie reliquerunt.

Regis Ottocari ortus adolescentia regni primordia coniugia.

Anno m.cc.xxx. rex Bohemie Ottocarus, cuius avus dux fuerat, in regem sublimatur. Hic ex uno parente Teutonicus fuit. Huius uxor cum puerum concepisset somnium habuit se lupum pro puero concepisse. Hic lupus terram Bohemie sibi subiugavit ac terras vicinas sua potentia devoravit. Hunc lupum deinde leo superveniens suis unguibus dirupit, ac bona eius occupavit.

Natus est postmodum regi Bohemie filius quem tenerrime dilexit. Hic erat iuvenis pulcher, fusco colore, statura mediocriter longa, pectore magno, ore amplo, fortis, sapiens, eloquentia sapientes et philosophos precellens. Huic pater uxorem dedit et marchionem in Merrhen constituit. Hic iuvenis regnum patris affectans, patrem tandem regno excedere coegit. Pater auxilio marchionum Brandenburgensium et Misenensium civitatem . . . . . et filium cum exercitu obsederunt. Filius ex civitate fugit et regnum post hec patri reliquit. Post hec multiplicati sunt in Bohemia Teutonici. Per hos rex ingentes divitias collegit ex auri et argenti fodinis.

Mortuo hoc rege filius regnum occupavit, Teutones expulit, nobiles impugnat, vicinos subiugat. Hinc factus invisus multis, fideles famulos paucos habebat. Huius uxor absque liberis mortua est. Rex ter dispensationem obtinuit a papa ut matrimonium contraheret cum sorore Margareta, regina quondam Teutonie, moniali in claustro fratrum Predicatorum apud Treverim. Paucis annis post per hanc Austriam possedit. Cum liberos ex ea non haberet, petiit ab episcopis licentiam cum alia contrahendi. Cui episcopi responderunt: *Quos deus coniunxit homo ne separet!* Rex ei civitatem . . . . . cum redditibus assignavit, in qua regina quasi vidua residebat ac paucis annis postea mortua est. Rex Cumani cuiusdam duxit uxorem cum qua multos filios et filias procreavit. Rex de uxoribus suis multas terras habuit. Turres plenas auro et argento collegisse ac hostes fere omnes vicisse dicebatur.

Ortus et progressus belli gesti a Rudolfo Romanorum rege contra Ottocarum Bohemie regem.

Rex Rudolfus dictus de Habisburc in regem eligitur Romanorum. Mox civitates ipsum suscipiunt et fit pax per Teutonie terminos universos. Audientes autem nobiles qui erant de regis Bohemie ditione gavisi sunt multum, sperantes de regis Bohemie dominio liberari. Ex tunc literas et nuntios miserunt regis Romanorum, rogantes suppliciter ut ad preces ipsorum veniat, quia terras ad imperium spectantes quas rex Bohemie per violentiam possedit, velint suo dominio subiugare.

Audiens hec Bohemie rex timuit valde, et concilio congregato principes literatos convocavit, scilicet archiepiscopos prepositos abbates pariter et priores. Cum igitur ad presentiam sui convenissent, dixit: *Intelleximus nuper quod comes Rudolfus de Habisburc dicat se fore regem Romanorum, et dicit se velle terras nostras in propriam retrahere potestatem. Cum igitur hec sustinere non debeamus cum eas multiplici iure teneamus, insuper nobis cederet in maximum detrimentum: rogo dilectionem vestram, quatenus mihi fidelitatem iuramento firmetis, et ut omnes meos adversarios de nostris finibus pro viribus vestris expellatis.* Tunc omnes pariter dixerunt: *Quicquid domino regi placuerit faciemus.* Tunc rex dixit: *Jurate ergo mihi fidelitatem.* Tunc omnes iuraverunt, insuper ei pueros suos obsides tradiderunt. [1]

Rudolfus rex cum literas nobilium Bohemie [2] vidisset, subito eis in adiutorium venisset, si Rheni regiones relinquere potuisset. Cum autem rex propter literas ad terram Bohemie se transferre minime potuisset, quidam ex ipsis personaliter in Alsatiam pervenerunt, regem suppliciter deprecantes, ut ad terras regis Bohemie non differat venire, eo quod sibi regiones suas restituent universas.

Rudolfus rex Romanorum, inclinatus precibus dominorum, rogavit omnes personaliter milites quos rogare poterat, insuper omnibus suis precepit: *ut armati secum venire*

1) sowohl aus der rede des königs als aus diesem schlusse ergiebt sich, dass hier nicht die geistlichen, sondern die weltlichen herrn angesprochen wurden; es dürfte also nach dem eingang des absatzes etwas ausgefallen sein. 2) das heisst hier der dem Böhmenkönig unterworfenen deutschen herrn.

non differant, quia terras alias oportet eum subito visitare. 1276
Multi sibi bona promiserunt, sed solvere minime potuerunt. Rex terram suam cum paucis exivit, sed de die in diem plures milites acquisivit. Cum autem Maguntiam venisset, dixit ad eum dominus de Clingin: *Domine, quis est custos vestri thesauri?* Respondit rex: *Non habeo thesaurum nec pecuniam quam quinque solidos debile monete.* Tum dixit ei dominus de Clingin: *Quomodo ergo vultis vestro exercitui providere?* Tunc respondit ei rex: *Sicut mihi Dominus semper providit, sic et in hoc itinere mihi Dominus poterit providere.* Letanter rex processit et in extrema semper extitit paupertate. Processit sine contradictione, et ea que spectabant ad imperium sibi se voluntarie tradiderunt. Castella munitiones fora quorumcunque fuerint, que se defendere non potuerunt, ditioni sue se voluntarie tradiderunt.

Rex autem Bohemie non credebat quod rex Rudolfus auderet vel posset sine contradictione terras Austrie devastare. Si enim rex Bohemie adventum regis Romanorum veraciter timuisset, pontes aquarum, altitudines viarum facillime cum paucis hominibus conclusisset, quo adventum regis diutissime distulisset. Cum autem rex Romanorum ad ducem Bavarie, filiastrum suum, pervenisset, ab eo reverenter suscipitur et ei suisque necessaria abundanter et voluntarie ministrantur. Composuit eciam rex Romanorum cum dominis diversis, ut ipsorum permitterent terras libere pertransire. Cum hec ad aures regis pervenissent Bohemie doluit multum, congregatoque exercitu venit ad regem Teutonie prope Wiennam ut eum de suis finibus extirparet. Sed non potuit, quia regis Bohemie congregatio ex una parte Danubii morabatur, regis autem exercitus Romanorum ex alia parte Danubii requievit.

Rex Bohemie totam suam fiduciam in civitatem que Nuenburc dicitur posuerat, eo quod inexpugnabilis videretur. Est enim civitas in monte posita, forti muro turribus multis circumdata. In hanc enim Bohemos multos ad custodiendam miserat, eisque victualia plurima ministrabat. Ordinaverat et rex, ut si Wienna civitas impugnaretur a rege Romanorum, quod civitas Nuenburc ei in omnibus necessaria ministraret; si cives Wiennenses se traderent regi Romanorum, quod rex eos per civitatem Nuenburc atrociter impugnaret.

1276 Cogitaverat enim rex Bohemie per ipsam totam terram Austrie possidere.

Rex Bohemie terram Austrie Carinthie Carniole Stirie plurimis annis in quieta possederet possessione. Comite autem Rudolfo de Habisburc electo in regem Romanorum scrutatur rex Bohemie diligenter a fratribus Predicatoribus Minoribus et ab aliis qui statum eius cognoscere credebantur. Dixit autem regi Bohemie frater ordinis Predicatorum Rudigerus nomine, frater gratiosus in predicatione habensque comitis Rudolfi noticiam specialem: *Domine rex, si licenciam michi dederitis et indignari nolueritis statum terre sue vobis referam et persone.* Tunc rex Bohemie dixit: *Dic quod vis, et propter hoc tuum me non senties inimicum.* Tunc frater Rudigerus dixit: *Domine rex, comes Rudolfus de Habisburc vir est corpore macilentus, statura longus, aquileum nasum habens et longum, cibo moderatus, annis antiquus non tamen sexagenarius, multos id est novem habens pueros. In summa paupertate ab adolescentia constitutus, fidelis omnibus suis. In armis bellis guerris et cum malis a pueritia repletus ac laboribus infinitis. Nil mali sabbato ob reverentiam virginis beate Marie facere voluit vel suos facere creditur permisisse.* Tunc rex Bohemie dixit: *Bona et mala de hoc comite protulisti, sed fortuna sua timenda est omnibus suis pre ceteris inimicis.*[1]

Ex tunc rex Bohemie cepit quatuor municiones que circa muros erant civitatis Wiennensis munire propugnaculis, et castrum novum fortissimum quod edificaverat in medio civitatis. Coegit et ex tunc burgenses milites nobiles et barones, pueros sibi dare obsides et castra fortissima cum armis suis in suam tradere potestatem. Misit insuper Bohemos milites armatos in civitates Austrie et victualia misit ipsis abundanter, ut si contingeret Rudolfum regem Romanorum civitates aliquas obsidere, quod cives se non possent excusare, quoniam civitates suas si vellent ab impugnantibus conservare[2]. Pre ceteris autem civitatem que dicitur Novum Castrum victualibus multis munivit, eo quod Wiennam et alias civitates ex ipsa pascere voluisset. Precepit eciam, ne aliquis Rudolfum regem Romanorum dominum vel regem in

1) dieser ganze absatz welcher im druck fehlt ist hier aus der hs. ergänzt. 2) possent muss man sich hinzudenken.

suo dominio nominaret. Precepit et fratribus Predicatoribus, 1276
ne celebrarent in sua potestate provinciale capitulum.

Rudolfus rex Romanorum cum duobus millibus equorum phaleratorum Bavariam veniens, tali conditione se confederavit duci Bavarie[1], ut filius ducis filiam regis duceret in uxorem, et filia ducis filio regis matrimonio iungeretur. Quo facto tradita fuit regi terra magna, et adiuncti sunt ei milites mille cum equis phaleratis. Post hec cepit eius exercitus militibus augmentari. Tunc rex Romanorum cum exercitu memorato Wiennensem civitatem adiit pariter et obsedit. Tam potenter autem ipsam noscitur obsedisse, ut ex una parte civitatis nullus ingredi vel egredi sine sua licentia commode potuisset.

Rex vero Bohemie, equitibus viginti millibus congregatis, exercitum suum contra regem Romanorum ex alia parte Danubii direxit, ut regem Romanorum de suis finibus extirparet. Milites autem Bohemie regis, propter nimium timorem contra Teutonicos bellare, nullis voluerunt regis iussionibus obedire. Rex eciam Bohemie suis confidere non audebat, quod longo tempore nobilium patres fratres consanguineos et affines vi sive fraudulentia pro viribus occidebat vel ipsos de Bohemie finibus extirpabat. Exercitus autem regis Romanorum cum exercitu regis Bohemie libentissime dimicasset, si eum in loco competenti comprehendere potuisset.

Rege Romanorum Wiennam diebus pluribus obsidente, misit rex Bohemie episcopum de Ulmize[2] cum equis phaleratis multis, ut Bohemis Nuenburc civitas assignaretur, ne a civibus[3] regi Romanorum fraudulenter traderetur. Festinavit igitur episcopus cum suis propter diversos timores, quod uno die miliaria quatuordecim cucurrerunt, et ob hoc ipsis plures nobiles equi perierunt. Dux Bavarie senior[4] cum hec a fide dignis audivisset, Rudolfum regem Romanorum adiit, et hec sibi cum gaudio revelavit. Dixit eciam regi: *Domine, rogo quatenus mihi milites trecentos assignetis, quia insidias episcopo de Ulmize in . . . . . silva disposui collocare; spero enim me ab ipsis aliquid habiturum.* Cui rex dixit:

1) herzog Heinrich von NiederBaiern ist gemeint. 2) Olmütz. 3) statt cibibus steht im abdruck Bavaris, was ich änderte. 4) Ludwig herzog von OberBaiern.

1276 *Accipe quod vis, et de istis ordina sapienter.* Tunc dux acceptis militibus trecentis Rheni, quibus pre aliis melius confidebat, in silvam prope civitatem Nuenburc collocavit, et eos ibi prout melius poterat occultavit. Dominus autem episcopus sibi positas insidias intellexit, Bohemisque civitatem custodiendam tradidit. Et acceptis multis ex civibus, qui sibi suisque ducatum preberent, insidias occulte per devia fugiens, ad amicos noscitur pervenisse.

Dux autem in insidiis usque ad horam nonam creditur permansisse et suos fame gravissima punivisse. Tunc milites duci dixerunt: *Ut quid hîc fame morimur? Mittatur explorator, qui de statu civitatis et episcopi nobis possit aliquid revelare.* Tunc dux cuidam militi dixit: *Ad civitatem tanquam amicus subito perge et secreta que poteris investiga.* Explorator ad civitatem subito veniens, statum hominum civitatisque requirens, reversus retulit dicens: *Domine dux, episcopus civitatem Bohemis commisit, civesque secum duxit et ad propria remeavit.* Consternatus dux militibus suis dixit: *Quid ergo faciemus, spe etenim nostra frustrati sumus?* Tunc diversi diversa consilia tradiderunt. Unus autem ex illis dixit: *Domine, viam nostram dirigamus ad civitatem, et amicos nos esse simulemus, forte recipient nos ut amicos, et sic poterimus comprehendere civitatem.* Dux militi dixit: *Bonum consilium dedisti, nec unquam improbis*[1] *operibus defecisti.*

Post hec quidam ex sapientibus suis dixit: *Domine, primo duo milites premittantur, post eos quatuor, post quos decem, postea quadraginta, et hii omnes cives et amicos se regis Bohemie protestentur; post hos exercitus subito sequatur, ut si primi civitatem fuerint ingressi, per consequens ingredi liberam exercitus habeat potestatem.* Sicut deliberaverunt, ita omnia perfecerunt. Appropinquantes autem primi nuntii civitati clara voce pariter cantaverunt. Bohemi custodes civitatis cum vocem cantantium audivissent, gaudio replebantur; suspicabant enim cives et amicos suos cum letitia rediisse. Pontes demittuntur, porte reserantur, pacifice salutantur, et ingredi libere permittuntur. Quatuor autem milites sequentes benignissime receperunt quia prospera de suis civibus retulerunt. Milites autem decem qui quatuor sequebantur suspecti custodibus habebantur, et portas aperire si-

1) in probis?

cut ceteris precedentibus noluerunt. Tum hii decem Bohemis custodibus verbis mendacibus referebant hec: *Nos de vestris sumus, et dominum episcopum de Ulmize cum civibus ad tuta loca deduximus, et nunc ad propria remeamus.* Tunc custodes portas aperuerunt, et intrare libere permiserunt. Milites hii predicti festinanter intrare noluerunt, sed in porta permanentes, custodes verbis fallacibus deceperunt, donec quadraginta sequentes ad civitatis menia pervenerunt. Decem milites predicti, cum suos[1] adesse vidissent, custodes porte evaginatis gladiis invaserunt, et de porta fugere coegerunt. Custodes portam reliquerunt, et ad hospitia sua fugientes, se suaque salvare cupientes, civitatem captam omnibus nunciabant. Quinquaginta milites predicti civitatis portas violenter tenuerunt et ducem cum exercitu suo supervenientem intrare libere permiserunt. Cum sic dux civitatem tam potenter fuisset ingressus et ipsam cum suis obtinuisset, cepit per preconem hec civibus nuntiare: *Nulli malum ex civibus in rebus vel corpore vel familiis inferetur; Bohemi tantum adversarii nostri in custodiam publicam perducantur.* Post hec viri mulieresque militibus ducis Bohemos in domibus suis absconditos ostenderunt, et captivitati publice tradiderunt. Hanc civitatem dux Bavarie predicto modo leviter et mirabiliter expugnavit. Fuit autem expugnata anno domini m.cc.lxx.vii. 1276

Expugnata civitate hac venit ad eam rex cum exercitu suo, predam[2] divisit, et quatuordecim diebus de rebus regis Bohemie quas in civitatem deduxerat exercitui suo rex necessaria tribuit abundanter.

Per hanc civitatem obsessa fuit civitas Wiennensis quod regi Bohemie non poterant commode subvenire, nec rex poterat Wiennenses a regis Romanorum dominio liberare. Wiennensibus sic in periculo constitutis quid facere possent ignoraverunt. Postea vero deliberatione facta cum rege Romanorum composuerunt, et civitatem suo dominio tradiderunt, insuper ab eis fuit donis magnis et optimis honoratus. Cum sic Wiennenses a suo domino recessissent et regem Romanorum pro domino recepissent, mox a rege Bohemorum pueros quos obsides sibi dederant petierunt. Rex

1) so die hs., nos hat der druck. 2) predia hat der druck was ich änderte.

1276 autem reddere pueros contradicit. Tunc Wiennenses exercitu congregato regis Bohemie terminos intraverunt, et expugnatis munitionibus et civitatibus pluribus ad propria redierunt.

Videns autem rex Bohemie quod non posset regi Romanorum resistere, humiliavit se et commisit se gratie sue. Principes autem reges sub hiis conditionibus concordabantur: debebat rex Bohemorum filiam suam filio regis Rudolfi matrimonio copulare, regalia sua sicut deceret ab ipso recipere, et trecentos milites cum equis phaleratis in exercitu regis ducere quando vellet.

Rex Bohemie multis militibus equis vestibus deauratis gemmisque decoratus se preparavit ut regalia statim a rege susciperet Romanorum. Hec cum principes Rudolfi regis intellexissent, regi cum gaudio retulerunt dixeruntque: *Domine, preparate vos sicut decet regem vestibus pretiosis.* Tunc rex dixit: *Rex Bohemie griseam vestem meam sepius derisit, nunc autem ipsum mea vestis grisea deridebit.* Post hec notario suo dixit: *Da pallium tuum mihi, ut rex Bohemie meam derideat paupertatem.* Adveniente rege Bohemorum dixit rex Romanorum militibus suis: *Armis vestris induimini, dextrarios vestros loricate, et ad bellum ut melius poteritis preparate; utramque partem vie per quam rex venturus est processionaliter occupate, et armorum Teutonicorum gloriam barbaris nationibus ostendite.*

Hiis[1] sic ad regis voluntatem preparatis, venit rex Bohemie cum vestibus deauratis et gloria regia fulgente, procidit ad pedes regis Romanorum, humiliter ab eo sua regalia mendicavit, insuper et centum millium marcarum redditus, et quadraginta millium marcarum, quas Austrie dux habuerat et rex Bohemie de regina Margareta possederat, resignavit. Tunc rex Romanorum regi Bohemie regnum nec non et regalia concessit, et se amicum suum intimum omnibus astantibus intimavit. Rege Romanorum hec faciente indutus veste grisea despectus et humilis apparebat et in tripode residebat.

Post paucas septimanas penituit regem Bohemorum quod se subdiderat regi Romanorum. Vidit enim rex Bohemie quod rex Rudolfus multa possederat bonorum et tamen in

1) hec hat der druck was ich änderte.

summa semper extitit paupertate. Propter hec et alia rex 1278
Bohemie filiam suam, quam filio regis Rudolfi matrimonio copulaverat, monialem fecit et in claustrum dominarum ordinis Minorum sollempniter collocavit. Post hec rex Bohemorum congregavit occulte decem millia dominorum, volens occulte regem comprehendere Romanorum. Deus autem mirabiliter hec impedivit. Ceperunt inter se congregati milites discordare, se mutuo capere, plagisque maximis vulnerare. Hiis ita autem gestis rex Bohemie manifeste regem Rudolfum diffidavit, congregavit exercitum magnum, voluit cum rege congredi Romanorum vel in civitate cum civibus obsidere vel ipsum de finibus Austrie turpiter extirpare.

Videns eciam rex Bohemie quod regem Rudolfum nec dolo nec sapientia nec potentia vincere potuisset muneribus vincere cupiebat. Misit enim rex Bohemorum quibusdam militibus Austrie pecuniam magnam ut in bello relinquerent regem Romanorum, vel si possent ipsum consiliis suis impedirent. Promisit et sedecim militibus mille marcas argenti, si sibi regem Rudolfum vivum vel vulneribus lesum vel mortuum presentarent. Misit et Ungarie militibus pecuniam ne ipsum impugnarent vel debiliter infestarent. Hoc et rei postmodum eventus probavit. Misit et promisit eciam dominis episcopis comitibus baronibus prope Rhenum constitutis, ut in adiutorium regis Rudolfi minime pervenirent vel ipsum pro suis viribus impugnarent. Quod quidam pro suis viribus fecerunt, et amplius fecissent si rex in aliquo defecisset. Unde et in adiutorium regi Rudolfo tantum milites ducenti numero venerunt.

Hec audiens rex Romanorum mandavit principibus suis, regi scilicet Ungarie, duci Saxonie, duci Bavarie, militibus multis, episcopo Basiliensi et filio suo Alsatie lantgravio, episcopis diversis et omnibus quibus confidebat, domino de Baldeck, quatenus cum omnibus armatis quibus possent in adiutorium sibi subito pervenirent. Dixit enim: *Si circa festum nativitatis beate Marie non veneritis, poterit mihi in maximum cedere detrimentum.* Rex Ungarie regem Rudolfum clementer exaudivit et ad civitatem Wiennensem cum quatuordecim millibus hominum venit ad prelium preparatis. Ex Austrie partibus congregaverat rex Romanorum milites multos cum dextrariis phaleratis. Habebat insuper civitatem

1278 Wiennensem cum multis ad bellum preparatis hominibus. Sed in hiis omnibus rex minime confidebat, nec cum eis ausum fuit cum rege Bohemie dimicare. Sperabat enim filium suum venturum cum multis militibus qui pro[1] se res et corpora periculo commisisset. Cum autem ad sibi determinatum tempus milites predicti venire minime potuissent, turbabatur rex Romanorum supra modum. Erat enim intra se desolatus et universo consilio et auxilio destitutus. Preterea cives Wiennenses ad regem venerunt dicentes: *Domine, vestri vos dereliquerunt, nec habetis homines per quos regi Bohemie resistere valeatis. Rogamus vos, quatenus nobis dominum nos eligere permittatis, ne nos cum vestra familia pereamus.* Tunc rex eos suppliciter deprecatur dicens: *Tempus adhuc modicum sustinete, ut videamus quid facere debeamus.* Ex tunc iussit castrum fideliter custodiri, insuper servis suis, minoribus pariterque maioribus, ne quis alicui civium qualibet occasione vel superbe vel contumaciter responderet, posset enim hoc omnibus nobis[2] evenire in rerum et corporum detrimentum.

Rege Rudolfo sic in periculo constituto, congregavit dominus Heinricus episcopus Basiliensis frater ordinis fratrum Minorum, vir sapiens atque discretus et regi Rudolfo fidelissimus amicus, et dominus Conradus Wernherus advocatus Alsatie dictus de Hadistat exercitum centum militum optime preparatorum[3] cum dextrariis phaleratis. Hii duo domini militibus suis congregatis in Basilea coniunguntur. De Basilea vero in Sueviam pariter proficiscuntur, ibique comes de ..... cum centum militibus, equos phaleratos habentes, adiungitur, et iter ceptum pariter perrexerunt. Milites isti sic in itinere constituti dominos plurimos timuerunt, unde et pluribus diebus in armis gravibus permanserunt.

Cum autem venissent Wiennam ad regem Teutonie gavisus est gaudio magno. Interrogavit rex: *quare filius suus in eorum societate non venisset.* Tunc responderunt ei: *Filius vester cum quingentis militibus est in procinctu veniendi; comes vero Phirretensis et comes Montis-Pilgardi sunt in veniendo cum multis militibus optime preparatis.* In secreto vero

1) per hat der druck was ich ändertet 2) hier blickt nun einmal unmittelbar die persönlichkeit des theilnehmers durch welcher über diese vorgänge berichtete. 3) preparatis hat der druck was ich änderte.

regi contraria hiis omnibus referebant, dixeruntque: *Domine rex, nec filius vester nec aliquis amicorum vestrorum subito vobis poterit in vestris necessitatibus subvenire. Debetis igitur deliberare quid facere debeatis.* Tunc respondit eis dicens: *Placet ut uno die quiescatis, et ad bellum postea procedatis, sufficit mihi quod vos habeo custodes capitis mei; in deo meo confido, qui me miraculose ad hanc gloriam noscitur elegisse et in ea mirabilius confortasse; qui eciam nunc me per graciam suam ut spero mirabiliter adiuvabit.* 1278

Hiis dictis suis retulerunt: *Ad bellum omnes vos in crastinum preparate, quia cum familia regis Bohemie nos oportet fortiter dimicare.* Tunc tota familia regis Rudolfi cucurrit ad confessores, debita sua scribebant, inimicitias remittebant, et ad communicandum prout fidelius poterant preparabant; periculum enim mortis videbatur omnibus imminere. Omnis exercitus regis Rudolfi alba cruce desuper utebatur; sed Bohemie regis exercitus crucem viridem deferebat. Rex Teutonie pro suis et pro se fuerat in timore maximo constitutus. Rex vero Bohemie certus de victoria fuit, quia de bonis promissionibus inimicorum mirabiliter confidebat. Unde dixit: *Si quis mihi veraciter regem Rudolfum cum suis Danubium transivisse nunciarit, pecuniam viginti marcarum voluntarie propinarem.* Tertia die post adventum domini Basiliensis episcopi et domini Cunradi Wernheri de Hadistat, scilicet in vigilia sancti Bartholomei [aug. 23] B litera dominicali, egressus est rex Rudolfus Wiennam cum exercitu suo, cum rege Bohemie prelium commissurus. Rex autem Bohemie cum exercitu suo prope civitatem venerat Wiennensem.

Bohemie rex exercitum suum in plures partes, sed in tres diviserat principales. Habuit enim[1] multa millia peditum Cumanorum. Secundum habuit exercitum equitum et hominum diversorum. Tercium habuit exercitum equorum phaleratorum et militum circiter nongentorum.

Rex Rudolfus similiter in tres partes suum exercitum dividebat. Habuit Ungarie regem cum quindecim millibus Ungarorum. Rex Ungarie puer octodecim annorum extitit et ad prelium non pervenit, quia rex Rudolfus ipsum noluit interesse. Dominus episcopus Basiliensis sedens in dextrario

1) nämlich im ersten heerestheil.

1278 phalerato, decentissimis armis indutus, ad bellum libentissime processisset, si voluntas regia permisisset. Rudolfus rex libenter vidisset, quod Ungari cum Cumanis congressi fuissent; sed eos ipsi invadere minime voluerunt. Secundum rex Rudolfus exercitum habebat, et hunc adversus exercitum regis Bohemie dirigebat. Exercitus autem regis Bohemie fortior erat et eos retrocedere faciebat. Videns Rudolfus suos deficere, tercium quem habebat exercitum, scilicet trecentos milites habentes equos phaleratos, in quibus eciam maxime confidebat, contra regem Bohemie dirigebat, et magis in domino quam in propriis viribus confidebat.

Rex Bohemie videns regem Rudolfum contra se venientem solus adversarios atrociter aggrediens multos percussionibus suis gravissimis affligebat, triginta vero milites custodes regis ipsum pro suis viribus adiuvabant. Tandem rex Bohemie fessus ab ignobili capitur et armis propriis spoliatur. Tunc rex sic discinctus ducitur. Miles quidam insequitur eum dicens: *Ecce rex, qui fratrem meum turpiter interfecit; licet igitur factum!* Extractoque gladio regem in facie gravissime vulneravit. Alter vero sequens tunc ventrem regis gladio perforavit. Qui autem regem Bohemie ceperat, doluit vehementer, et ipsum libentissime defendisset si suis viribus potuisset.

Rex Rudolfus contra suos adversarios fortissime dimicavit. Tandem vir fortis veniens regem percussionibus affligebat, sed cum vincere non posset, equum regis lancea perforavit. Tunc rex et equus pariter corruerunt. Rex in terra iacens, omni solatio destitutus, clipeum suum super se posuit ne subito sub pedibus equorum turpiter moreretur. Post transitum caballorum quidam volens eum a mortis periculo liberare de terra prout potuit elevavit. Tunc rex dixit: *Equum mihi velociter preparate!* Quem protinus ascendit et suorum auxilium fortiter invocavit. Venerunt autem ad eum de suis circiter quinquaginta. Cum hiis igitur rex a latere exercitum regis Bohemie subintravit atque in duas partes divisit, et posteriorem partem fortiter impugnavit. Anterior pars exercitus Bohemorum clamaverunt: *Fugiunt! Fugiunt!* exercitum Rudolfi decipere cupientes. Sed quando plus illi clamoribus instabant, tanto magis Teutonici percussionibus eos infestabant. Posteriorem partem Rudolfus rex fortiter impugna-

bat, qui tandem timore territi fugerunt. Illis autem terga 1278 vertentibus Ungari subsequuntur, pugnantes impugnant, fugientes sequuntur capiunt et occidunt. Communiter dicebatur quod in illo prelio quatuordecim millia occubuerint.

Rex Rudolfus cum suis in loco prelii permanebat donec omnes eum securum de victoria referebant. Rex Bohemie eodem die moritur, et intestinis eius expositis, corpus reliquum cum sale in fratrum Minorum monasterium collocatur. Mortuus enim fuit in excommunicatione pape; propter hoc non poterat in cemiterio sepeliri.

Fuerunt in exercitu regis Romanorum debiles homines: clerici, monachi, diversarum religionum conversi, qui se in quoddam colliculum receperunt, finem certaminis exspectantes, Dominum pro suis hominibus deprecantes. Hii consideraverunt quod in exercitu regis Bohemorum splendor et calor maximus extitit armorum, sed exercitum regis Rudolfi quocunque declinabat semper nubes frigida protegebat. Ex hoc presumebant, quod exercitus regis Rudolfi adiutorio domini debuit prevalere. Acta sunt hec prope Wiennam in campo dicto Gansferfeld anno m.cc.lxx.viii. circa horam sextam in vigilia Bartholomei.

Mortuo rege Bohemorum intravit rex Rudolfus terram Moravie, volens eam totaliter devastare. Civitates communi consilio regem Rudolfum pro domino receperunt, et infra mensem se et sua commiserunt et fidelitatem iuramento firmissime promiserunt. Regina Bohemie cum Rudolfo rege ita composuit, quod filius regine filiam regis Rudolfi duceret uxorem. Quod factum est intra octavas sancti Francisci [oct. 4—11].

In loco occisorum fetor tantus extitit ut plures vel infirmi vel mortui extiterint in ea villa habitantes. Demonum preterea vel spiritum illusiones multos horribiliter terruerunt. Advocatus Alsacie retulit, quod venatores cervum magnum insectantes, venerunt ad heremitam, qui duodecim annos in solitudine cum uxore et liberis vixit. Hic venatoribus retulit, *se vidisse animal a cingulo mulieris imaginem habens, quod dixit: Teutonia intra tres septimanas habebit regem qui regnabit quindecim annis.*

De morte regine Rudolfi regis Romanorum.

1281 Anno domini m.cc.lxxx.i. regina Rudolfi cepit graviter infirmari. Propter quod accersivit consiliarium confessoremque sibi inquiens: *Mortis periculum sentio mihi breviter imminere, rogo igitur vos quomodo corpus et animam ad celum et ad paradisum Domini dirigatis.* Qui dixit: *Omnes amicos vestros, omnes divitias huius seculi, omnemque gloriam mundi de corde vestro, quantum potestis, a vestra memoria repellatis, ac deo et hominibus satisfacere promittatis.* Que dixit: *Libentissime faciam que dixistis.* Post hec condidit testamentum, et elegit in Basilea in maiore ecclesia ecclesiasticam sepulturam. Prelegit autem locum prenominatum eo quod rex Rudolfus antecessoresque sui Basiliensem ecclesiam sepius dampnificassent ac eius episcopos perturbassent. Ordinavit enim in testamento, ut quidam dixerunt, quod redditus quatuor[1] prebendarum monasterio darentur, ut sic deo et hominibus satisfaceret.

Post hec regina moritur, exenteratur, et venter eius sabulo et cineribus impletur, facies eius balsamo linitur, totumque corpus eius panno cereo circumdatur, ac sericis vestimentis induitur pretiosis. Caput eius albo serico peplatur, et corona sibi superponitur deaurata. Post hec in arcam ex fago peroptime factam supina, manibus super pectus positis, imponitur, et ferreo clauditur instrumento. His expletis in Basileam cum equis quadraginta ducitur et ut credebatur cum pecunia copiosa. Fuerunt in comitatu suo fratres Predicatorum duo, Minorum duo, et domine quas tres currus ducere poterunt. Adiunxerunt autem se eis homines circiter quadringenti.

Rex autem mandaverat episcopo Basiliensi, ut reginam defunctam sollempniter sepeliret. Episcopus clericos regulares et seculares invitavit Basileam. Convenerunt igitur circiter mille ducenti, qui omnes candelas in manibus habebant et regine in processione cum ornatu pretioso sollempniter occurrunt, et ad maius monasterium pertulerunt. Tribus episcopis ibidem divina celebrantibus regine corpus in tumba positum erigitur et omnibus presentibus ostenditur, et post missam deponitur et per abbates ad fossam tumuli

1) so die hs., der druck hat duarum.

deportatur et cum fletu nobilium sepelitur. Hoc retulerunt qui regine gloriam quesiverunt. Episcopus clericos omnes ad prandium invitavit et necessaria ministravit.

De prophetia de Rudolfo comite de Habsburc.

In castro Rinveldin uxor comitis Rudolfi suis dominabus retulit: *super lacu Lucernensi extare inclusam devotam, que aliis futura sepius revelaverit. Hanc ego rogavi, ut Dominum deprecaretur, quatenus statum domini mei comitis Rudolfi et meum revelare dignaretur. Cui Dominus relevavit, quod comes Rudolfus brevi futurus esset rex Romanorum, et quod crescet in divitiis potentia gloria et honore, quare caveat a peccatis enormibus, ne dominus ei auferat quod promisit, videlicet ab ecclesiarum destructione et mulierum confusione.* [1]

De visione vagabundi dicti Secere.

Burcgravia in Sulzmatin a patre se audisse retulit, quod Secerus a socio suo mortuo bis per rusticos ad domum desertum vocatus fuit, sed Secerus adire noluit. Deinde circa aquam milites multos sed mortuos equitantes vidit. Hos sequebatur socius Seceri. Secerum fugientem monet socius ne fugiat quo non moriatur. Et dixit ad eum: *Dic domino de Swarzenburc, quod in brevi satisfaciat Domino de peccatis suis, et restituat monachis de . . . . . res suas, et accipiat crucem et transfretet, alioquin clara die per auram mirabiliter morietur.* Hec Secerus dixit et factus est omnibus in derisum. Post paucas septimanas congregans comes Albertus de Swarzenburc milites, ut veniret in adiutorium excommunicatis hominibus imperatoris Friderici, clara die venit pluvia cum tonitruo et interfecit eum.

Dic comiti Rudolfo de Habsburc eum futurum regem Romanorum, qui reges impugnabit et vincet, quindecim annis regnabit, pacem faciet in terra, et per pueros suos amicos plurimos sibi copulabit, a tempore Caroli magni non fuit ei similis gloria potentia honore et divitiis, sed imperialem coronam non poterit obtinere. [2]

1) 2) dieser absatz und der vorhergehende fehlen im abdruck; beide sind hier aus der hs. ergänzt.

De Waltheri Rösselmanni sculteti Columbariensis parentibus et incrementis.

Waltherus Rösselmann cerdo in villa Türincheim filium habuit Johannem Rösselmann. Hic hospicio paterno non contentus ad sculletum Columbariensem se transtulit, cui fideliter serviebat. Eo amoto, secundo et tercio serviebat, et interdum sub iudicio presidebat. Hic officium sculteti desiderans modo quo potuit obtinebat. In officio suos exaltabat, alios supprimebat. Cum pauperes diutius id sustinere non possent, absolutionem communiter procurabant. Huic substituitur dominus de Racinhusen, vir pius devotus et equus. Johannes Rösselmann depositus in Ensisheim ad comitem Rudolfum de Habsburc se transtulit. Ei serviens laborabat quomodo posset Columbariam tradere in potestatem comitis de Habsburc.

Post paucos annos dixit comiti: *Domine mittite pro consobrino vestro comite Gotfrido domino de Loufinburc et suis militibus, et venite una ad Columbariam, et ego potenter vos intromittam; de inimicis nostris posthec pro libito faciemus.* Consensit comes. Johannes Rösselmann amicis suis circa Columbariam existentibus commisit ut cum armis adsint etc. Johannes in vas vacuum se abscondit, Columbariam clam ingreditur, in curiam decani fertur. Sequenti die circa diluculum comitem Rudolfum cum suis, clam quibusdam iuvantibus, intromisit. Adversarii Johannis intelligentes hec aufugiunt, relictis omnibus que habebant; videlicet scultetus dominus de Racinhusen, milites septem, cives decem, quorum quilibet ditior erat et potentior Johanne. Horum bona confiscabat et dividebat. Et in hac gloria Johannes pluribus annis apparebat.

1262 Anno m.cc.lx.ii. dominus de Winegk, filius sororis domini de Horburc, cum multis militibus et terre nobilibus, consentientibus multis civibus Columbariensibus, civitatem intrare per potentiam voluit. Scultetus hec intelligens eis in dextrario occurrit festinanter. Hunc apprehensum in porta Steinenbruka atrociter occiderunt. Consanguinei sui hec intelligentes, statim egressi plus quam viginti nobiles occiderunt.

1273 Post annos duodecim Rudolfus comes de Habsburc in regem eligitur Romanorum. Hic Waltherum, filium Johannis

Rossilmann, scultetum in Columbaria fecit. Ottonem de Ochsenstein, nepotem ex sorore sua, Rudolfus advocatum Alsatie preposuit. Sed scultetus et advocatus terre non per omnia concordabant. Advocatus iubente rege vel saltem connivente exactiones plurimas faciebet; scultetus et populus invite solvebant.

Rex Rudolfus indignatus, militibus stipatus, Columba- 1285
riam proficiscitur scultetum depositurus. Scultetus premonitus civitatem clausit, nec regem ingredi permisit. Rex Columbariam potenter obsedit. Regi nunciatur, Fridericum quendam imperatorem in partibus inferioribus affectare imperium. Rex sibi timens obsidionem Columbariensem solvit, et cum exercitu descendens Fridericum cepit et igne cremavit. Inde ad obsidionem Columbariensem secundo perrexit, et ipsos cum conditionibus quibusdam ad gratiam suscepit. Scultetum Waltherum rex deposuit et Stameheim scultetum preposuit, et eos maximis exactionibus turbavit. Stameheim scultetus in Columbaria residere non poterat, filiastro suo officium committit, et diversa turbatio in Columbaria quiescebat.

Rege Rudolfo mortuo Waltherus Rösselman quondam 1291
scultetus in summa paupertate constitutus, conduxit duodecim servos vagos et inopes, cibum et vestes ministrans, per hos insidiaturus sculteto Stameheim. Intelligens id scultetus declinavit. Waltherus Rösselman consilio decani et aliorum amicorum officium sculteti per violentiam occupat.

Post hec dominum de Hunnewilre, militem honestum iuvenem divitem bene parentatum, et filium eius iuvenem sine occasione et causa contra deum homines et iusticiam interfecit, eius res diripuit, plus quam trecentas marcas inter suos distribuit; dominos milites de Nortgassen, Iltzich et dominum Rustarium civitatem exire compulit et res eorum confiscavit; regi se opposuit et Columbariam Anshelmo de Rapoltstein tradidit.

Bellum in Anshelmum dominum de Rapoltstein.

Dominus de Rapoltstein carnalem fratrem liberosque fratris noscitur habuisse qui cum eo dominium debuissent iure hereditario possedisse. Hiis hereditatem dare noluit, sed de dominio quantum potuit extirpavit. Is dominus de

Rapoltstein regem adiit Rudolfum cognatum suum eique factam a fratre iniuriam flebiliter revelavit. Rex hiis auditis dominum de Rapoltstein vocavit, eumque suppliciter rogavit ut liberis fratrum suorum necnon et fratri de hereditate paterna propriam tribueret portionem. Tunc dominus de Rapoltstein domino regi taliter respondit: *Si fratri meo liberisque fratrum meorum hereditatem dividerem inops ac pauper et sine dominio remanerem; hoc enim facere nolo, nec in hoc alicuius precibus acquiescam.* Tunc rex ait: *Si res non tuas cum heredibus diviseris, te quanto potuero cicius obsidebo, et te de dominio tuo totaliter extirpabo.*

1287 Hiis completis dixit rex domino de Baldeche, suo fidelissimo procuratori, quatenus assumptis civibus Columbariensibus et Keiserspergensibus et aliis vicinis civitatum civibus Rapoltstein fideliter obsideret. Hoc fideliter adimplevit. Accepit enim cives prenominatos et Rapoltstein obsedit, villam Bercheim per ignem destruxit, segetes et agros depopulatus est et vineas aliquas extirpavit. Videns autem quod cives eum non fideliter adiuvarent ab obsidione post triduum recedebat.

Timens autem dominus de Rapoltstein regem, dominos vicinos suos adiit eosque suppliciter rogavit, ut nec eum nec suos propter aliquem infestarent. Hoc autem quidam de consilio regis amicabiliter admiserunt. Dominus de Horburc eius precibus acquiescere recusavit. Dominus de Rapoltstein de hoc fuit graviter indignatus, dominum de Horburc hostiliter impugnavit, et eius villas quas poterat exurebat.

Super hoc rex fuit indignatus, in Alsatiam personaliter venit, et Rapoltstein potenter cum indigenis obsidebat. Septem autem de adiutoribus regis ut dicebatur eum morti tradere voluissent. Ordinatum enim sic fuerat, ut regi dicebatur, quod pecunie quatuor bubonibus date fuissent ut tentoria sui [1] exercitus in quatuor partibus incendissent. Sic autem strepitu facto quidam in regem irruere eumque interficere debuissent. Hec autem cum rex audisset de obsidione subito recessit et se ab Alsatia separavit. Ordinavit autem quod civitates in Cellinberg haberent equites quinquaginta, qui impedirent ne aliqui domino de Rapoltstein

1) sive hat der druck was ich änderte.

aliqua victualia seu necessaria ministrent. Post hec mandavit rex eidem domino, ut civitates Alsatie congregaret et in villa Gemer castrum ligneum fabricaret. Ipse autem intra octavam Petri et Pauli civitates congregavit, et castrum, ut sibi imperatum, inchoavit et in brevi tempore consumavit. Consumato castro milites ibi reliquerunt et ad propria redierunt. Acta sunt hec anno domini m.cc.lxxx.vii.

Dominus de Rapoltstein intra kalendas augusti Galliam intravit, ibique a domino de Blanchiberch cognate suo pedites et equites accomodavit, nocte prope villam Sigolzheim perducebat, et ibi eos in diversis locis pro insidiis collocavit. Mane autem facto greges ville pauci acceperunt et velociter abierunt. Villani autem predam insecuti liberare pecora voluerunt. Igitur homines domini de Rapoltstein de insidiis egressi fuerunt, eosque comprehenderunt et eorum plus quam centum et triginta ad propria perduxerunt. Homines de Horburc videntes predam magnam paucos homines ducentes, sine deliberatione predam liberare volentes, similiter capiuntur et cum aliis deducuntur.

De Heinrico Isinensi episcopo Basiliensi postea archiepiscopo Moguntinensi.

Tres principes Teutonie orti de Isini Suevie oppido referuntur. Scilicet episcopus Tullensis qui fabri filius dicebatur, item archiepiscopus Salzburgensis qui ortus ex parentibus pauperibus sed nobilibus predicatur, idem archiepiscopus Maguntinus qui inter pistorum filios nobilior credebatur.

In Suevie villa Isena pistor ut dicebatur communiter residens erat, qui liberos suos arte sua laudabiliter educabat. Hic filium genuit, Heinricum eum nominavit, litteris eum apposuit, et ut eum clericum faceret pro viribus laborabat. Ad scolas Parisius tandem ipsum misit, et ut bene disceret eum fideliter hortabatur. Iuvenis iste multum subito profecit, predicationes ut proficeret quando commode potuit frequentavit. In predicatione cuiusdam predicatoris compungitur hic iuvenis, et vitam suam cogitavit fideliter emendare. Ipsa autem nocte venit ad eum diabolus in somniis ut sibi videbatur os-

tenditque ei magnum pergameni[1] scriptum intus et foris, et ut scriptum legeret fideliter hortabatur. Iuvenis dixit: *Litera hec delicta noscitur universa.* Diabolus dixit: *Peccata tua in ea scripta fuerunt, et in contritione tua delebantur et a mea memoria recesserunt; ne rescribantur caveas diligenter.* Intravit igitur iuvenis hic ordinem Minorum et in eo longo tempore fideliter laboravit. Confessor atque predicator efficitur, et in hiis officiis fideliter laboravit. Frater Heinricus hic hec suis amicis noscitur recitasse, dixit enim: *Venit ad me soror devota, que in confessione sua mihi sua gravamina recitavit. Inter alia vero dicebat, quod quoddam demonium sibi sepius apparebat, et ut contra deum faceret hortabatur. Ego autem dedi consilium ut quedam diceret ac faceret, que deminium fugere cogerent.* Cum igitur ad sorores quadam vice demonium pervenisset, illa dixit et fecit que confessor ipsam docuerat et diabolum fugere compellebat. Tunc diabolus sorori dicebat: *Quis hec te docuit?* Que dicebat: *Confessor.* Demonium dixit: *Scias quod te de cetero non vexabo, sed pro te confessorem tuum usque ad mortem pro meis viribus impugnabo.* De hoc fratre Heinrico dicebatur, quod ordinem suum per apostasiam tribus vicibus contempsisset. Hic in ordine in doctorem et lectorem subito sublimatur. Hic cum in camera sederet atque studeret, venit ad eum catulus niger, ut dixit prior Sudensis qui ab Ottone duce de Brandiburch se retulit didicisse, qui humana sibi voce hec cum gaudio referebat: *Heinrice, noli timere! sum enim tibi missus ut te promoveam ad omnes quascunque volueris dignitates sive divitias sive delicias vel honores; si enim meam meorumque volueris facere voluntatem, te in episcopum Basiliensem subito promovebo et post hec in archiepiscopum Maguntinum et post hec in papam, id est ad summam ecclesie dignitatem.* Ad duas dignitates eum novimus pervenisse, ad terciam vero morte preventus non potuit pervenire.

Rudolfi regis quedam apud Moguntiam acta.

1288 Anno m.cc.lxxx.viii. rege Rudolfo existente Moguntie frigus veniebat in ortu solis, atque frigus ipsum immodice molestavit. Vidit igitur ex opposito domus in qua iacuit pistri-

1) volumen folium oder etwas dergleichen fehlt.

num multis vivis carbonibus abundare. Induit se rex sola tunica, carbones vivos velociter visitavit. Hospita ignorans ipsum esse regem sibi loquebatur in spiritu vehementi, dicens: *milites non debere ad mulieres pauperculas declinare.* Dominus rex mulieri dicens humiliter loquebatur: *O domina nolite propter meam presenciam turbari, sum enim antiquus miles, et omnia mea in servitio vilissimi Rudolfi consumpsi, et contra bona promissa me patitur indigere.* Mulier dixit: *Sequimini regem Rudolfum, vilissimum, cecum, antiquum, filium mulieris ultro virum capientis, qui totam terram destruxit et omnes pauperes devoravit? Hec merito vos mala et alia comprehendunt.* Rex domine dixit: *Que mala vobis fecit?* Mulier turpissime regem vituperans atque maledicens cum magna cordis amaritudine respondebat: *Ego et omnes pistores civitatis huius preter duos per eum depauperati sumus, quod temporibus nostris ad divitias quondam habitas non possumus pervenire.* Post hec mulier dixit: *Domine recedatis, quia hîc nos in nostris occupationibus retardatis.* Rex autem propter verba mulieris recedere recusabat. De hoc mulier indignata, vas aque sustulit, prunas perfudit, et antiqui militis seu regis vestem enormiter deturbavit. Rex igitur fugit, et ad suum hospicium festinavit.

Rex igitur cum sederet ad mensam dapifer sibi caput porci cum multis apponebat. Memor igitur rex beneficiorum que pistrix ei contulerat, ei retribuere cupiebat. Advocans rex hospitam dixit ei: *Hanc scutellam cum carnibus et quartale vini recipiatis, et vicine vestre de antiquo milite deferatis; agit enim ei gratias quod apud suas carbones de mane fuerat calefactus.* Hiis igitur peractis, recitavit rex qualiter pistrix eum vituperaverat atque maledixerat, et ad risum omnes magnum concitavit.

Pistrix autem intellexit quod rex fuerat quem vituperaverat, ultra modum doluit, regem adiit, et ut sibi remitteret illatam illi iniuriam suppliciter deprecatur. Rex autem remittere, nisi prius eum vituperaret sicut prius fecerat in occulto, non volebat. Hoc mulier fecit, et domini sui voluntatem fideliter adimplevit, et ad risum plurimos provocavit.

De compositione Judeorum.

1288 Retulit frater Alradus prior fratrum Argentinensium. In Alsatia dicebatur quod Judei conquesti fuissent regi Rudolfo quod Christiani plus[1] quadraginta Judeos sine causa turpiter occidissent. Christiani autem conquesti fuerunt de Judeis, quod servum atque Christianum in die parasceve in cellario, occulte atque Christianis ignorantibus, occidissent. Judei regi Rudolfo ut eis de illis de Wesela atque Popardia iusticiam faceret et eos a periculo liberaret mortis, et ipsorum Rabbi, id est supremum magistrum cui schola Judeorum et honores divinos impendere videbantur, quem rex captivaverat, a captivitate carceris liberaret, viginti sibi millia marcarum promiserunt. Rex Judeorum petitionem exaudivit, Judeum captivum libertati restituit, illos de Wesela atque Popardia in marcis duabus millibus condempnavit, et eos a mortis periculo liberavit. Insuper fecit rex dominum archiepiscopum Moguntinum sollempniter predicare, quod Christiani Judeis iniuriam maximam intulissent, et quod bonus Wernherus, qui a Judeis occisus communiter dicebatur, qui pro divino a quibusdam Christianis simplicibus colebatur, deberet igne cremari, et cinis corporis eius in ventum dispergi et ad nichilum dissipari. In hac predicatione domini archiepiscopi plus quam quingenti Judei in armis sederunt, ut si aliquis Christianus in contrarium dicere voluisset, ipsum cum suis gladiis occidissent.[2]

Proditio civitatis Colmariensis et eiusdem per Adolfum regem recuperatio.

1293 Anno m.cc.xc.iii. quarto idus septembris [sept. 10] scultetus Columbariensis, ignorantibus senatoribus et civibus, Anshelmum de Rapoltstein advocat, eique civitatem tradit. Intromissis multis armatis, ac in cemiterium ductis, civibus dormientibus, compulsantur campane. Concurrunt cives ad cemiterium, pedites armatos inveniunt, terrentur, quid faciant ignorant. Cives omnes per preconem vocantur dicentem[3]: *Adest nobis amicus noster dominus Anshelmus de Rapoltstein, volens nos corpore et rebus iuvare, intellexit enim*

1) quam fehlt. 2) die richtigkeit dieser nachricht ist wohl sehr zu bezweifeln. 3) dicentes hat der druck, was ich änderte.

quod inimici nostri vellent nos graviter perturbare; venit igitur ut ipse nobis et nos ei fidelitatem iuramento firmemus. Subiunxit: *Levate manus vestras et iurate!* Quod et fecerunt. 1293

Videns dominus de Rapoltstein paucos fidelitatem iurasse, magistris zunftarum precipit, ut suos singulos ad singula loca vocarent; a quibus singulis petiit fideliter iurari. Quod multi fecerunt inviti. Expelluntur qui id facere recusant: milites Rustarius et domini de Nortgassen, et ex civibus plures divites et honesti.

Rex Adolfus reginam Brisacum mittit, ipse cum exercitu versus Coloniam proficiscitur. Cives Columbarienses dominica vigilia exaltationis Crucis [sept. 13] in montana egressi, vinum suum nondum maturum colligunt. Dominus de Rapoltstein villam Turincheim predatur, pecoraque abigit in domicilium suum Wilre. Columbarienses cum gaudio revertuntur et se preparant quo ampliora colligant et sibi prospiciant.

Rex Adolfus hec audiens advocatum premittit. Hic in Sletstat plurimis hominibus secum assumptis, vallem urbis que sub castro Hohenac est ingreditur, villas domini de Rapoltstein succendit, homines capit, pecora tollit, cum gaudio redit, in Wintzenheim et Ongersheim exitum Columbariensium prestolatur. Columbarienses egredi non audebant. Rex cum exercitu Rapperschwilre obsedit, vineas destruit ac domos. Post dies decem Columbariam versus proficiscitur, molendinarum fluvium derivat alio[1], singula devastat preter leprosorium. Cives vallis sancti Gregorii ad Wilre pergunt, vinum colligunt et ad propria deducunt. Columbarienses licet obsessi ex vernaculis viginti mittunt Wilrensibus subsidio. Cives Gregoriane vallis secundo veniunt ad Wilre; quos incautos Wilrenses et Columbarienses obruunt occidunt et capiunt. Advocatus terre dominum de Bercheim cum quingentis hominibus contra Wilrenses mittit. Dominus de Bercheim vallem sancti Gregorii ingressus, duas machinas magnas lapides proicientes et cattum, videlicet instrumentum quo turres destruuntur, accepit, Wilre obsedit, paucis diebus obtinuit castrum, et castellum funditus evertit. Hinc cum

1) so druck und hs., vielleicht alveo?

1293 eiusdem machinis ad Gemer profectus, quod ex prima obsidione relictum fuit, penitus devastavit.

Adolfus rex cum principibus supradictis, comitibus, nobilibus libere conditionis, militibus suis dominis servientibus, ex exercitu in obsidione sex septimanarum vix decem homines morte naturali obierunt, etiam vix decem a persecutoribus interfecti. Coloniensis tentorium quadraginta in latitudinem, centum pedes in longitudinem habuit et ducentos equos phaleratos, quia singulis annis habet viginti millia marcarum argenti. Maguntinus Spirensis et Basiliensis episcopi in eodem exercitu fuerunt. Comes Burgundie feuda sua ab eo recepit, servitiumque suum obtulit. Cui rex respondit: *iam opus non habere auxilio, sed cum fuerit opus se eius auxilium petiturum.* Dux Austrie in auxilium a rege vocatus respondit: *Si principes in obsidione defecerint, michi significato, et ego veniens obsidebo quamcunque volueritis civitatem.* Sollempne tentorium rex non erexit, nec prandia nec cenas sollempnes faciebat; tantum duodecim vasa vini et alia suis quotidie ministrabat. Captus est dapifer hec referens in equo; marscalcus quoque regis et nobilis quidam interfectus.

Unus exercitus regis Gemer obsidebat. Secundus exercitus, videlicet episcopus Basiliensis et comes Phirretarum, unam partem civitatis Columbarie obsidebant. Tertius autem episcopi et principes supradicti. Hii divitiis gloria et honore ceteris antecellebant. In obsidione hac regis exercitus bonis omnibus abundabat. Annus fuit calidus et siccus, vinum optimum. Basilienses exercitui queque bona et necessaria ministrabant.

Columbarienses vinum et bladum in[1] sufficientia habebant. Quartale frumenti vendebatur septem solidis, sed quartale farine pro libra, ob aquam molendinorum alio derivatam. Pauperes in mortariis frumentum triverunt, alii in molendinis specierum, alii rotis molendinorum homines adhibuerunt et circumire cogebant. Duas molas molentes habebant monachi de Peris, quarum una sculteto, altera domino de Rapoltstein serviebat; sed nec his farinam necessariam potuerunt ministrare. Utebatur dominus de Rapoltstein singulis diebus duodecim quartalibus. Hic sex fratribus Predicatoribus se-

1) in habe ich ergänzt.

cum conclusis panem album pro sex denariis ad minus quotidie ministrabat. Costa autem circumferentie hanc longitudinem comprehendit:[1] 1293

Tres cives pauperes defectum diutius ferre nolentes, dixerunt: *Propter deum et iusticiam periculo nos committamus, et civitatem ad verum dominum transferamus.* Consilium caris et fidis indicarunt, qui omnes approbaverunt. Significant hoc regi, qui gavisus auxilium promisit. Ex civibus ditioribus multi pauperibus consenserunt. Hii omnes regi significant: *ut per balistarios suos cogat exire Columbarienses provocando. Cum autem domini civitatis fuerint egressi, claudemus portas et dominos vobis committemus, ac deinde in civitatem vos mittemus sine periculo.* Rex ut cives consuluerunt fecit, sed dominus de Rapoltstein et scultetus premoniti civitatem egredi noluerunt.

Secundo mandarunt regi, quod domum circa diem proponerent incendere, et hominibus currentibus ad ignem regem intrare permitterent violenter. Sed nec id successit.

Audiens hoc episcopus Argentinensis venit cum ducentis militibus volens fideliter iuvare Columbarienses. Cumque senatores de his deliberarent, venit communitas civitatis clamans: *Nolumus plures homines introduci!* Dixerunt pauperes sumptis armis: *Ad cemiterium conveniamus, et quod decretum fuerit faciamus.* Hoc facto dixerunt: *Claves portarum accipiamus et cum diligentia conservemus.* Decanus et scultetus responderunt: *Claves cui volueritis presentabimus;* volentes populi voluntatem impedire. Vulgus verbis eorum non acquievit, et ad portas urbis subito cucurrerunt, claves a portarum custodibus petiverunt. Claves a custodibus perterritis subito exhibentur. Habitis clavibus ad curiam, in qua morabatur dominus de Lichtenberg subito cucurrerunt, violenter portas aperiunt et dominum querunt.

Hic turbam armatorum videns ad dominum de Rapoltstein declinavit, recitans que viderat et acciderant. Ambo perterriti ad fratres Minores divertunt, consilium ab eis querunt quid agendum existat. Hii vero eis consulere nequiverunt. Dominus de Lichtenberg cum decem viris per murum civitatis quasi nudus evasit. Post paucos dies cum quadra-

1) es folgt nun im druck und in der hs. ein strich, der so viel platz in der breite einnimmt als 29 zeilen dieses druckes in der höhe.

1293 ginta equitaturis ad Rapoltstein venit, volens eos fideliter adiuvare. Cives vero non crediderunt ei per omnia, sed claves fidelibus mandabant, neminem ingredi vel egredi libere voluerunt. Dominus de Lichtenberg, timens cives Rapperschwilre idem facturos quod Columbarienses, recessit ab eis, nec amplius eos iuvare voluit. Dominus de Rapoltstein in domo Minorum se continuit, et in quibusdam angulis latitavit.

Cives Columbarienses cum dominos in curiis non invenerunt arma et equos abstulerunt. Servi dominorum aufugiunt atque quo possunt sese abscondunt. Servos inventos cives comprehendunt ac in vincula coniiciunt. Sculletus et filius cum querentibus circumibant. Cui amicus quispiam dixit: *Recedite de via priusquam satellites regis vos comprehendant.* Statimque recesserunt. Dominus de Rapoltstein vix tandem a querentibus invenitur capitur et custoditur. Capto domino de Rapoltstein claves portarum per honestum civem dictum Rebman cum civitatis dominio ad regem transmiserunt. Qua re gavisi sunt interni et externi ac universus regis exercitus. Dominus episcopus Argentinensis turbatus ad suos se transtulit festinanter. Ipsa nocte dominum de Rapoltstein et ceteros captos cives regi id petenti transmittunt.

Non tradito sculteto indignatus rex per preconem proclamari iussit: *centum libras habiturum qui sculletum presentaret.* Timens valde sculletus, pauperis vestem induit, clam civitatem egreditur, quatuor eum precedentibus vel sequentibus, vergens versus munitiones domini Argentinensis. Viam noverat optime et Egesheim castellum in oculis habuit. Dum usque ad terciam horam in silvis et deviis aberrasset, occurrit ei mulier. Hec duobus viris presentem esse sculletum ostendit. Hii gavisi eum ceperunt regi presentandum. Sed milites episcopi Basiliensis violenter sculletum eripiunt et in castrum Schwarzenburg transferunt. Hii duo viri, regem adituri, obvio cuidam dixerunt quid acciderit. Hic illico regi nunciat. Cui rex equum pro munere confert. Post hec predicti duo cives [1] regi referunt quid acciderit, regisque iussu a procuratore centum libras recipiunt.

Ab episcopo Basiliensi sculletum rex postulat. Episcopus dare recusat irregularitatis timore. Promittit rex animam

1) cives steht im druck, fehlt aber in der hs.

sculteti a corpore non separare. Rex scultetum vilibus personis committit, iubet ut rote imponatur et pertice imposita in castris et civitatibus erigatur, ac sic circumducatur ut ab omni populo videatur; post vesperam deponatur et custodiatur in cippo. Martyrium rote requiem reputabat. Custodes eum multis contumeliis affecerunt; ex eorum cyphis eum bibere noluerunt. Rex bigam misit, ut scultetum ad se deducerent. Vestimenta sculteti et rotam bige imposuerunt, et eum ad bigam ligatum currere post eam coegerunt. Manum eius in modum iurantium ad stipitem ligaverunt, ut significarent eum sepius peierasse. Pater huius dictus est Johannes Rösselman, eciam scultetus Columbariensis; avus autem dictus est Waltherus Rösselman, de quibus supra. 1293

Rex cum exercitu ad Gemer proficiscitur. Dominus de Rapoltstein et alii capti una ducuntur, iudicium exspectatur, precibus dominorum iudicium differtur. Res domini de Rapoltstein in tres partes dividuntur, quarum una domino Heinrico, altera filio fratris, terciam ipse in suam traheret potestatem. Ob id heredes omne ius in Gemere et hereditatem in regiam potestatem tradiderunt. Infra octavam sancti Martini [nov. 18] dominus de Rapoltstein in equo catenatus et triginta vel amplius servi duobus curribus ligati ducebantur. Cum dominus de Rapoltstein Columbariam transiret fletu et eiulatu cordis dolorem et amaritudinem indicabat. Ducuntur Brisacum, hinc in castrum Suevie Achalm.[1]

Hic matrem habuit filiam comitis de Froburg, patrem cognatum domini de Blankenberg, virum pulchrum largum mitem benignum omni laude dignum; hic iuvenis moritur. Mater fuit longa corpore, facie pulchra, crine candido, voce dulci, amabili, decora. Hec cum bonis suis se ad claustrum Minorum prope Schafhusen transtulit, vitam ibidem cum sanctis virginibus consummavit. Filiam habuit unicam, filios quinque elegantes. Primus dominio male prefuit, secundus vero peior, tercius iste Anshelmus presidebat.

Habebat plerunque triginta balistarios, homines tyrannos, quibus vicinos suos graviter ledebat. Recepit enim homines aere gravatos alieno, et in malitia obstinatos, dicens quod servus habens animam nequaquam sibi servire posset. Ob id deus abstulit ei corpus res gloriam et honorem. Tre-

1) Acheln druck, Achelem hs.

1293 centas marcas in redditibus habebat, et tamen suos magnis exactionibus gravabat. A subditis quartam partem vini auferebat. Fratrem suum Heinricum et filium fratris sui de legitimis possessionibus expulit. Hoc unum bene gessit, quod claustrum sancti Johannis in Underlinden fideliter defendit, quod pater eius multis bonis et iure patronatus ecclesie sancti Martini donaverat. Sororem suam in eodem claustro existentem exaudivit in omnibus.

Quid Adolfus recuperata Columbaria porro in Alsatia egerit.

Rex negociis circa Columbariam expletis, viam suam versus Gemer et Herstein dirigere voluisset; occurrerunt ei cives Argentinenses ipsum suppliciter deprecantes: *ut faceret pacem iuramento generaliter confirmari.* Ad hec rex dicitur respondisse taliter: *Quando locum vestrum precessi, hoc vos rogavi, sed vos pacem habere nullatenus voluistis; nunc igitur vos defendite si potestis.* Secundam petitionem porrexerunt dicentes: *Domine rex, rogamus ut castellum Herstein non obsideatis, quia nobis in maximum cederet detrimentum.* Rex super hoc deliberato consilio taliter respondebat: *Dominus in Herstein me diffidavit, res imperii prout potuit impugnavit; hunc et ego teneor impugnare. Vos vero in rebus non impugnabo, dummodo res inimici mei de vestris limitibus exstirpetis.* Cives regi responderunt: *Muros civitatis Erstein pro satisfactione funditus evertemus.* Rex respondit: *Per hoc michi non est satisfactum, quia volo corpus inimici mei, res et omnia que possidet in regiam trahere potestatem.* Cives Argentinenses super hiis deliberaverunt, et quid sibi responderent invenire minime potuerunt.

Quidam de consiliariis confidentes in sua multitudine ac potentia ceteris dixerunt: *Opponamus nos ei, et possumus eum faciliter de nostris finibus extirpare.* Ad hec scultetus: *Ego explorando castra regis fideliter circumivi, et ut michi videtur inveni plus quam mille dextrarios, equis minoribus minime computatis; habet insuper rex singulis septimanis atque mensibus de civitatibus homines multos et si placuerit pauciores.*[1] *Claudet insuper rex Rhenum per principes quos habet, ut ad nos nichil poterit pervenire. Insuper*

1) pluriores hätte man ehr erwartet.

claudet vias nobis quod commode non poterimus ingredi vel egredi civitatem. Preterea si exercitus regis requievit prope Herstein, nos singulis diebus visitabit, et quicquid extra muros fuerit totaliter devastabit. Et ut michi videtur, si obsessi recte fuerimus, infra breve tempus in civitate non tercia pars pauperum remanebit. Sed si multo pauciores haberet quam habeat, [1] *et potenter nos obsidere non posset, hec mala et maiora nobis faceret; possessiones nostras alienis traderet, et nos sine pugna pene nostris omnibus defraudaret. Preterea Rubiacam cum paucis hominibus obsideret, et illa propter homicidium militis Zedellarii noviter factum in ea, sibi traderetur, et sic civitatem cum suis fautoribus obtineret, et fautores episcopi Argentinensis deleret, et sic Rubiacam ad se devolveret quam in perpetuum retineret.* 1293

Cum hec et his similia ponderassent cives Argentinenses fideliter consuluerunt domino quod veniam a rege quereret et obtineret, quia si non faceret tota sua progenies de terra breviter deleretur. Venerabilis dominus Conradus de Lichtenberg episcopus Argentinensis in arcto positus, dominum de Lichtenberg et comitem de Werde vocavit et cum eis ad pedes regis humiliter se prostravit, ab eo veniam cum gratia postulavit. Rex misericordia plenus eos hilariter exaudivit. Iniunxit autem rex domino preposito dicto de Lichtenberg et comiti de Werde quod secum in expensis propriis pergerent donec ampliorem graciam ab eo ac principibus obtinerent. Hoc facto rex ac principes ac civitatum rectores pacem pro viribus se facturos iuramento fideliter firmaverunt.

De discordia inter regem Francie, regem Anglie et regem Romanorum.

Rex Francie filiam suam filio regis Anglie desponsavit, et ei pecuniam multam et civitatem maritimam magnam atque bonam cum adiacentibus sibi dedit quando eam filio regis matrimonio copulavit. Cum iuvenis iuvenculam per tempus aliquod habuisset, iuvencula viam carnis ingreditur, liberi post matrem breviter sequebantur et pater heres efficitur parvulorum. Cives vero civitatis quam rex Francie filio

1) habet?

regis Anglie cum filia tradiderat, egre tulerunt quod esse sub Anglis debuerunt. Rogaverunt igitur regem Francie ut dominium civitatis supramemorate quantocyus per evictionem ad se redire faceret, quia vellent ei in solutione pecunie pro posse suo volunturie subvenire.

Audiens hec rex Francie regi Anglie mandavit ut civitatem supra memoratam, quia dare sibi vellet pro ea pecuniam competentem, sibi redderet. Gavisus rex Anglie dedit regi Francie civitatem sub certa pecunie quantitate. Rex Francie cum civitatem traxisset in propriam potestatem regi Anglie promissa solvere recusavit. De hoc Anglie rex indignatus, regem Francie annis pluribus infestavit.

Circa idem tempus rex Arelatensis sine heredibus moritur, et hereditas ad regnum devolvitur Romanorum. Rudolfus tunc temporis rex extitit Romanorum, qui propter nimias occupationes quas habuit in Teutonia ad regnum Arelatense non poterat pervenire, ut illud in propriam potestatem traheret. Intelligens hec rex Francie mandavit baronibus quibus rex regnum Arelatense commiserat custodiendum, ut sibi regnum in potestatem suam darent, alioquin totum regnum cum armatis hominibus devastaret. Custodes Arelatensis regni regem Francie suppliciter rogaverunt quatenus regnum non suum non [1] deleret. Vellent enim voluntatem suam regi Romanorum demandare et quod regnum contra voluntatem regis Francie non possent per tempus aliquod retinere, quia posset regnum cum armatis hominibus faciliter devastare. Cum hec et his similia custodes regni Arelatensis regi Romanorum demandassent, scripsit eis: *quod se defenderent vel componerent sicut possent, quia secundum temporis statum non posset eis in aliquo subvenire.* Hec audientes Arelatensis regni custodes regnum regi tradiderunt tali conditione seu pacto: *ut regi Romanorum regnum redderet vel cum eo pacifice componeret temporibus oportunis.* Rex autem Francie accepto regno filiam cum eo matrimonio copulavit.

Audiens rex Anglie quod rex Francie regnum Arelatense regi Romanorum subtraxisset atque filie tradidisset, mandavit regi Romanorum Adolfo, quod si vellet eum iuvare, quod civitatem quam sibi rex Francie subtraxerat re-

1) non habe ich ergänzt.

cuperaret, vellet eum, ut Arelatense regnum recuperaret, cum propria persona cum hominibus cum pecunia fideliter adiuvare. Audiens hec rex Romanorum gavisus, regi Anglie mandavit quod eum vellet fideliter adiuvare. Insuper mandavit quod homines multos habere posset si eis victualia ministraret. Tunc rex Anglie misit regi Romanorum triginta millia marcarum, ut retulit qui vidit, ut hominibus armatis necessaria ministraret. Acta sunt hec anno domini m.cc.xc.vi.

Eo tempore rex Francie comitem Brabantie [1] et ceteros adiutores regis Anglie pro viribus impugnavit et magna dampna [2] suis intulit inimicis. Veneruntque nudi bubones et agros bene seminatos everterunt et semina destruxerunt, et eos propter eorum multitudinem nullus poterat impedire.

Auditis his rex Anglie transfretavit et ad partes nostras, 1297
id est in Brabantiam, ad adiuvandum suos adiutores in die decollationis sancti Johannis baptiste [aug. 29] cum quingentis navibus magnis et sex millibus militum noscitur pervenisse. Tulit et pecuniam multis hominibus copiosam. Tulit enim secum septem millia librarum singulis diebus quinque annis exercitui ministrandam.

Cumque rex Romanorum pecuniam regis Anglie accepisset, misit de Alsatia in civitatem [3] milites probos, qui Gallicorum insultus pro posse impedirent. Cumque septimanis aliquot fideliter laborassent et impetum Gallorum fideliter impedissent, cives eos odisse ceperunt, quia filias et uxores carnaliter dilexerunt. Cives de communi consilio regi Francie mandaverunt: *quod si vellet eos de inimicis suis, id est hospitibus, quos rex Romanorum in civitatem suam ob tuitionem collocaverat, liberare, interficere vellent eos, eisque interfectis civitatem suam in ipsius tradere potestatem.* Rex Francie respondit: *Facite quod dicitis et vestram voluntatem in omnibus adimplebo.* Tunc cives dixerunt: *Domine, tali die milites vestros ad nostram civitatem dirigatis, et nos hospites nostros ad vos exire faciemus, et ipsis captivatis vel interfectis ad nostram civitatem veniatis, et eam in potestatem vestram dabimus.* Cives ut preordinaverunt per omnia compleverunt. In hac interfectione occisus est dominus Theobaldus, miles iuvenis virtuosus, filius filie

1) Flandrie sollte es hier und später heissen. 2) dampna habe ich ergänzt. 3) der namen fehlt; Ryssel, französisch Lille, ist gemeint.

1297 comitis Phirretarum, et filius Conradi Wernheri de Hadstat, cum aliis gloriosis.

Post hec rex Francie civitati novos prepositos atque magistratus prefecit, eisque dicebat: *Omnes maiores huius civitatis* [1] *michi non-sua dederunt et dominum suum spoliaverunt morte digni sunt, michi quoque cras idem facient. Unde perfidos capiatis resque eorum confiscetis, eosque de medio tollatis et civitatem funditus evertatis.* Et regis voluntatem subito compleverunt.

Rex Romanorum volens adiuvare regem Anglorum in Alsatiam perrexit, dominum Theobaldum comitem Phirretarum advocatum terre constituit, et ad inferiores partes descendere festinabat. Cum autem in Selecistat pervenisset, dicebatur ei quod episcopus Argentinensis insidias sibi posuisset, et quod regem Francie iuvare vellet; per partes episcopi descendere non audebat, sed se in Brisacum transtulit, et in navi cum paucis descendit, in Germersheim pervenit, et sic de manibus episcopi se defendit.

Hiis gestis mandavit rex comiti Phirretarum advocato terre, ut regem Francie fideliter impugnaret, quia et ipse in inferioribus partibus eum vellet impugnare. Quod et fideliter adimplevit. Congregavit enim exercitum magnum, perrexit ad Gallos et eos atrociter infestavit. Cognati sui venerunt eumque suppliciter rogaverunt, ut eos a suis proprietatibus non deleret, insuper quinque millia librarum tullensium sibi porrexerunt. Ipse eorum precibus acquievit, et ad propria rediit festinanter.

Rex Romanorum cum de Alsatia pervenisset ad terram inferiorem, congregavit exercitum ut cum rege Anglie terram regis Francie pro viribus demoliretur. Audiens hec papa, compassus hominibus, timens eorum occisionem, misit duos legatos et magistrum ordinis fratrum Predicatorum et magistrum ordinis Minorum ad reges supramemoratos, ut inter eos ad tempus facerent pacem vel simpliciter concordarent. Cardinales cum duobus magistris ordinum litem regum quibusdam nobilibus commiserunt, ut ipsi infra annum compositionem amicabilem invenirent, quam dominus papa postea confirmaret.

1) qui?

Advocati Alsatie res gestae.

Anno m.cc.xc.vii. comes Friburgensis cepit ante festum sancti Martini plus quam quadraginta colonos imperii fraudulenter, divites et honestos. Ex his fame quosdam perire sine omni gratia faciebat. Ex hoc advocatus Alsatie comes Phirretarum civitatibus imperii mandavit, quatenus ad ipsum prope Brisacum pervenirent, imperii pauperes vindicare et res comitis Friburgensis pro viribus devastare. Qui circa festum sancti Martini plures villas fortes, quas exercitus nullus unquam invaserat, intraverunt, et fodinas argenti destruxerunt et cultores eorum coegerunt. Ad Friburgenses venerunt, sed eos ledere noluerunt quia cum ipsis pacem habere fideliter promiserunt. Paurn villam duorum dominorum ledere noluerunt, sed ipsi inter se litigantes post recessum civitatum totaliter destruxerunt.

Anno m.cc.xc.viii. circa purificationem pauperes quinque 1298
mercatores Argentinenses Hagenoiam transiverunt, quos cives ceperunt et Argentinensibus reddere noluerunt. De consilio autem venerabilis domini episcopi Conradi de Lichtenberg Haginoiam obsidere firmiter proponebant. Deliberatione super hoc facta, misit episcopus Argentinensis Columbariensibus literas, continentes *quod cives Argentinenses Haginoiam obsidere proponerent, propterea quod cives eorum cepissent et eos reddere noluissent. Ego vero quia fidelitatem eis servare promisi non eos audeo relinquere in hac parte, nec propter hoc volo imperialem invadere potestatem.* Columbarienses vero domino episcopo mandaverunt: *Amici vestri fuimus semper sumus et esse volumus, in nullo vos ledere cupientes; si autem dominus noster vos ledere et nos in adiutorium suum vocare voluerit, ipsum adiuvabimus diligenter, vestram super hoc indignationem minime formidantes.*

Cives Argentinenses v idus febrarii [feb. 9] ut obsiderent Haginoiam communiter exiverunt. Et prima nocte in via media pernoctabant. Sequenti die cum hominum multitudine pervenerunt. Cum igitur civitatem paucis diebus obsedissent, et duo per ignem suburbia delevissent, et aliquos homines occidissent; tunc quidam de Haginoia multitudinem civium Argentinensium intraverunt. Et quosdam vulneraverunt, aliquos occiderunt et ad propria redierunt.

1298 Audiens hec comes Phirretarum, imperii civitates convocavit, et villas cum vallibus Argentinensis episcopi cum multis millibus devastavit. Vallem Sultzmattin igni tradidit. In festo Valentini etiam burggravius castrum suum in eius tradidit potestatem. Cemiterium in Gebiliswire destruxit et vinum ex vasis effudit, et cemiterium Morsvilre et Chilishofen destruxit. Cives vero in Eginsheim suburbium suum proprium exusserunt. Suburbium rubeum Rubiacense delevit, et villam Suntheim et domum dominorum de domo Teutonica, scilicet hospitium advocati imperii, bubones incenderunt et a suis defendere non valebant. Post hec ad sanctam Crucem perrexerunt, sylvam preciderunt et castrum cum multitudine hominum obsiderunt. Post Triburium turrim ligneam altam fecerunt et ad fossatum cum violentia pertraxerunt. Videntes interiores quod castrum defendere non valerent, castrum cum quibusdam conditionibus voluntarie tradiderunt. Post hec episcopus Argentinensis intellexit in Rodisheim ortam seditionem, venit cum hominibus ad unam portam, et una partium tradidit sibi civitatem.

De reprobatione Adolfi regis et de electione ducis Austrie in regem Romanorum.

Quidam ex principibus electorum regis, scilicet dominus Maguntinus et dux Saxonie et dux de Brandenburc, videntes quod Adolfus rex Romanorum nollet regnum secundum eorum regere voluntatem, taliter sibi mutuo loquebantur: *Adolfus rex pauper est in rebus pariter et amicis, stultus est, regnum sub eo breviter deficiet in divitiis et honore.* Tunc unus eorum dixit: *Necesse est eius solutio procuretur.* Alter dixit: *Mittamus duci Austrie defectus regis, rogantes ut ad curiam nuntios mittat, literas nostras cum defectibus regis secum deferat, eius absolutionem promoveat diligenter; dicatur eciam duci, quod ut rex noster efficiatur omnes in eum pariter consentimus.* Tertius dixit: *Sanum hoc consilium subito compleatur.* Principes hii duci Austrie voluntatem suam subito transmiserunt. Dux Austrie literis his ac nuntiis visis gavisus est valde.

Post hec misit dux Austrie cognato suo domino comiti de Hegirloch literas ac nuntios, mandans sibi quatenus ad

ipsum veniret festinanter. Comes Albertus [1] cognatus ducis voluntatem eius voluntarius adimplevit. Comes Albertus cum ad ducis presenciam pervenisset dicebat: *Ecce domine adsum, quid placet vobis ut faciam?* Qui dixit: *Cognate ecce sedecim millia marcarum, pecuniam suscipias, Romam velociter pergas, et literas principum electorum regis, quas pro regis electione pape transmittunt, ut sigillentur promoveas diligenter.* Is Romam adiit, iussaque complevit, pape cardinalibusque causam pro qua venerat recitavit. Qui ut dixit literas quasdam tradiderunt et ad propria pergere permiserunt. Tenorem literarum omnis homo simpliciter ignoravit. He litere pape supradictis electoribus regis subito transmittuntur. Principes his visis literis pape convenerunt et colloquium seu curiam in festo sanctorum Philippi et Jacobi [mai 1] pro regni negociis edixerunt, et regem Adolfum et ducem specialiter vocaverunt. 1298

Audiens hec Adolfus rex nuntios misit ad curiam, ut literas ducis Austrie seu principum electorum regis irritos facerent aut delerent. Cum nuntii regis ad curiam pervenissent, et pape regis negotia relevassent, taliter respondit: *Neque dux Austrie neque principes ad petitiones quas porrexerunt a me literas poterant impetrare. Si autem literas aliquas obtinuerunt, hoc per me non fecerunt, quia hoc dico* [2] *me penitus ignorare. Et verbis meis credatis, dicatisque secure regi ut veniat ad me et ipsum in cesarem consecrabo.* Auditis hiis nuntii regis ad propria redierunt.

Comes Albertus de Haigerloch, cognatus ducis Austrie, cum literas obtentas in curia duci demonstrasset, et easdem postea principibus electoribus regis tradidisset, civitatibus que sunt in Suevia dampna multipliciter inferebat. Quod cum per tempus sustinuissent et defendere minime potuissent, convenerunt et coniuraverunt, fidelitatem sibi mutuam promiserunt. Post hec simul egressi castellum quoddam pariter obsederunt, violenter obtinuerunt et totaliter destruxerunt. Post hec civitates de plurimum confidentes, audaces effecte, res comitis Alberti viriliter impugnabant, expugnatisque quatuor castellis funditus everterunt, et eum de rebus propriis fugere coegerunt.

1) so richtig der druck, Burcardus hat die hs. hier und demnächst immer. 2) dic hat der druck was ich änderte.

1298 Dux Austrie vocatus cum infinita multitudine Ungarorum et Cumanorum venit, qui omnes pugnare cum sagittis et arcubus consueverant. Habuit secum Australes qui armis ferreis utebantur.

Igitur rex Adolfus Romanorum contra ducem Austrie cum magna multitudine venientem in occursum currit cum hominibus armatis cum multitudine copiosa. Ex quibus armati reputabantur, qui galeas[1] ferreas in capitibus habebant, et qui wambasia, id est tunicam spissam ex lino et stuppa vel veteribus pannis consutam, et desuper camisiam ferream, id est vestem ex circulis ferreis contextam, per que nulla sagitta arcus poterat hominem vulnerare. Ex hiis armatis centum inermes mille ledi potuerunt. Habebat et multos qui habebant dextrarios, id est equos magnos qui inter equos communes quasi Bucephalus Alexandri inter alios eminebant. Hii equi cooperti fuerunt coopertoriis ferreis, id est veste ex circulis ferreis connexa. Assessores dextrariorum habebant loricas ferreas, habebant et caligas, manipulos ferreos, et in capitibus galeas ferreas splendidas et ornatas, et alia multa que me teduit enarrare. Exercitus regis invadere ducis exercitum voluntarie voluisset, si locorum opportunitas affuisset. Dux fugiendo ab Ulma usque Waldishut regis exercitum dereliquit, et rex eum persequi desistebat.

Post hec significavit dux Austrie principibus electoribus, qui colloquium condixerant in festo Philippi et Jacobi prope Frankinfurt, quod ad id propter impetum regis Romanorum non posset commode pervenire; quapropter rogavit ut hoc in alteram[2] transferrent. In hoc subito consenserunt, quia et tribus vicibus transtulerunt.

Exeunte duce Austrie terram suam venit ad eum dux Bavarie[3] eique amicabiliter dixit: *Socer meus petivit a me, quatenus eum in necessitatibus cum suis fideliter adiuvarem; ego vero ut me decuit exaudivi. Rogo igitur quatinus me nunc in hoc casu habeatis excusatum.* Dux dixit: *Frater mi, adiutores habeo multos, unde fac sicut tibi videbitur expedire.* Audiens hec comes Albertus cognatus ducum dixit consan-

1) so der druck, cassias hs. 2) diem? 3) Rudolf, herzog von Ober-Baiern, wie das folgende ergiebt. doch war dieser nicht Albrechts bruder, sondern dessen neffe.

guineo: *Scias cognate quod*[1] *socerum me contradicente non* 1298
poteris visitare; si vero socerum tuum visitaveris manu tibi valida contradicam. Dux Bavarie plus quam trecentos milites acquisivit, ad socerum suum Adolfum regem Romanorum versus Alsatiam declinavit. Occurrit autem ei cognatus suus comes Albertus de Hegirloch cum militibus multis, et ducem cognatum suum capere nitebatur. Milites vere ducis ipsum fideliter defenderunt. Post longam concertationem comes Albertus lesus de dextrario cecidit. Videntes rustici suum dominum cecidisse, ad ipsum convenerunt, multos dextrarios confoderunt, ut dominum suum a mortis periculo liberarent. Milites videntes se dextrarios amisisse subito convenerunt, rusticos gladiis invaserunt, et pene trecentos occiderunt, plurimos vulneraverunt, reliqui perterriti ducem Bavarie pergere quo voluit libere permiserunt. Comes vero Albertus de Hegirloch obiit cum ceteris interfectis.

Cum dux Austrie in Waldishut oppidum pervenisset, rex Adolfus declinavit in Alsatiam, volens duci viam precludere descendenti. Dux audiens regem Adolfum in Alsatiam descendisse, in Friburgum et ipse subito declinavit. Cives autem Friburgenses ipsum intrare civitatem cum armatis hominibus renuerunt. Adolfus rex intelligens ducem Friburgum pervenisse, castellum Kencingen perrexit duci descendenti viam obstructurus. Dux intelligens in Kencingen se regem transtulisse, descendit et ipse, ac sua tentoria prope regis tentoria collocavit. Exercitus sibi mutuo loquebantur, sed ad se pervenire propter aque transitum non valebant. Regis exercitus penuriam panis interdum patiebatur, quia civitas Brisacensis et Columbariensis pistare panem sufficientem exercitui non valebat. Hiltibrandus dapifer de Bappinheim, vir iuvenis fortis nobilis ac dives, de exercitu regis fratrem visitans in treugis, de exercitu ducis occiditur fraudulenter circa kalendas maii. Per Predicatores in Columbariam ducitur et apud eosdem sollempniter sepelitur. Dominus de Bercheim et dominus de Haginek ductores bigarum sedecim que exercitui necessaria portabant ab inimicis supervenientibus capiuntur.

Cum rex Adolfus cum grandi exercitu pene diebus quatuordecim prope Kencingen quievisset, nichilque esset no-

1) quia hat der druck, was ich änderte.

1298 tabile perpetratum, emit a domino de Usinberch castrum Kencingen, obligans ei vallem sancti Gregorii cum castro Blixsperg, ut posset habere liberum aditum ad ducis exercitum veniendi. Audiens dux treugas ratione componendi petiit et unius diei inducias impetravit. Dux circa principium noctis illius cum militibus suis versus Rinaugiam declinavit, et ipsos alii silenter et velociter sequebantur. Circa diem castra pauperes succenderunt, et post suos dominos velociter abierunt. Ducis tabernaculis succensis, quidam ex militibus regis, ducis pauperes persequi voluissent, sed alii dissuaserunt, quia in treugis et pacis tempore recesserant. Insuper dicebant: *Hac nocte ducis milites quieverunt, et nos cum ad eos lassi et dispersi venerimus, nos sine labore capient universos.*

Post hec in Argentinam dux pervenit et exercitum suum pro magna parte de propriis pavebat expensis. Ibique et circa septimanis quinque quievit quia neque ad dextram neque ad sinistram potuit commode declinare. Post hec cum paucis ad dominum archiepiscopum Maguntinum descendit et exercitus eius eum sicut potuit sequebatur. Audiens rex ducem cum paucis Moguntiam pervenisse, Rubeacensem reliquit obsidionem, in Brisaco Rhenum transivit et ad inferiores partes venire quanto plus potuit festinavit.

Cum dominus Albertus dux Austrie de Argentina recessisset, duxit secum triginta naves bonis quibusque oneratas, quas ibi si non obtinuisset, in inferioribus partibus obtinere minime potuisset. Civitates enim sibi vendere necessaria noluerunt. Obsedit autem dux Alcinache[1] castellum, illique se sub conditione tradiderunt, ut si infra octo dies non liberarentur, quod in potestatem ducis libere transferrentur. Tanta autem fuit in ducis exercitu caristia quod panis vix valens denarium pro sex denariis vendebatur. Audiens rex Adolfus Albertum ducem Austrie descendisse et castellum Alcinache fratris ducis obsedisse, tunc et ipse descendit et prope Alcinache sua tentoria collocavit. Tante autem potentie ac multitudinis exercitus regis extitit, quod ducis exercitum faciliter vicisset, si eum sui dolosi ut dicebatur consiliarii permisissent.

In vigilia nativitatis Johannis baptiste [iun. 22] cycli

1) Alzei südwestlich von Mainz.

lunaris vii, tres electores regis Romanorum, scilicet dominus archiepiscopus Maguntinus, marchio Brandenburgensis et dux Saxonie in Moguntia convenerunt, campanas compulsaverunt, populum convocaverunt, quedam que fecerant, quedam facienda fideliter retulerunt. Ascenderunt igitur in ecclesiam, facies suas vertentes ad altare, manus suas levaverunt, per deum viventem iuraverunt: *quod cum ante sex annos regnum rege caruerit Romanorum, nos electores tres ex parte nostra et ex parte reliquorum electorum, qui in nos eligendi vota sua transtulerunt, iure ac canonice Adolfum de Nassowe, tunc non cognoscentes meliorem, in regem elegimus Romanorum. Post electionem suam Adolfus rex sapienter se tenuit, electoribus atque prudentibus acquievit. Post breve tempus sapientum consilia sprevit, iuvenum consiliis acquievit, et regenda minime terminavit; divitias per se non habuit, nec amicos qui eum vellent fideliter iuvare. Electores videntes hos defectus regis et plus quam viginti alios, pape significaverunt, rogantes suppliciter quatenus ipsum nobis dare auctoritatem absolvendi et alium confirmandi vellet.* Id obtinuerunt ut a pluribus dicebatur; nuncii vero Adolfi regis dixerunt quod his papa simpliciter contradixerit. *Ipsius igitur auctoritate nobis commissa Adolfum regem insufficientem invenientes, absolvimus eum a regiminis dignitate, et dominum Albertum ducem Austrie in dominum et regem eligimus Romanorum, et potestate nobis tradita similiter confirmamus.* Et *Te deum laudamus* sollempniter cantaverunt. Cumque dux presens non adesset, extra civitatem ad tabernacula perrexerunt, et ibi pannum pretiosum supra equum proiecerunt, regemque desuper sedere preceperunt, et *Te deum laudamus* cum magna letitia cantaverunt. Civitatum cives hunc regem deriserunt, et ei nullatenus parere voluerunt, eique vendere necessaria renuerunt, regem Adolfum pro rege tenuerunt et ei necessaria prebuerunt, fidemque ad ipsius obitum usque tenuerunt. Post mortem Adolfi regis civitates Albertum ducem Austrie electum regem a principibus subito pro suo domino receperunt et in omnibus paruerunt. 1298

In octava autem sancti Johannis baptiste [iuli 1] dominus archiepiscopus Moguntinus et dux Austrie in penuria fuerunt, quia civitates imperii eis necessaria vendere noluerunt. Tunc ad invicem dixerunt: *Aliquantulum fugiamus,*

1298 *ut inimicos vincere valeamus.* Tunc dominus archiepiscopus suos armare se fecit ad dimidium miliare, ibique ducis exercitum exspectare. Dux vero suis dicebat: *Preparate vos ad pugnandum atque ad recedendum.* Cumque se preparassent, recesserunt atque tabernacula succenderunt. Dux processit a loco quo tentoria fixerat ad dimidium miliare volens ibi cum exercitu regis dimicare.

Videns exercitus regis castra ducis succensa, consiliarii regis subito venerunt, ducis gesta secundum quod apparuerunt fideliter retulerunt, dicentes: *Dominus archiepiscopus cum suo comitatu hodie mane de ducis exercitu recedebat, nunc dux sicut fecit in Kencingen sic et nunc facere disponit, et animam suam atque suorum cogitat a mortis periculo liberare.* Rex credens consiliariis infidelibus tanquam fidelibus acquievit, suis arma sumi precepit, fugientes persequi fideliter adhortatur. Rex cum paucis primus paratus ad prelium ducem persequitur confidenter.

Dux videns regem cum paucis venientem, securus de victoria dicebat: *Exercitus meus in tres partes dividatur et regis exercitus ad medium mei venire sine obstaculo permittatur. Cum autem in nostra pervenerit a nostris circumdetur, et rex in primis capiatur vel velociter occidatur, equi inimicorum lanceis perfodiantur, assessores eorum sine lesione corporum capiantur.* Sicut dux suis dixit faciendum, sic omnia fideliter perfecerunt. Ad bellum dux cum signo peregrino processit, proprium vero suum pluribus committebat. Rex vero sub signo proprio dimicavit, malens sub signo proprio capi vel occidi quam inimicis tradere sanguinem innocentum.

Cum rex cum suis ad ducis exercitum pervenisset, et ducis exercitum in tres partes divisum et ad preliandum non fugiendum considerasset, dixit eum sequentibus cum dolore: *Ve! Amici nostri, imo potius inimici, manibus inimicorum nostrorum sine misericordia nos tradiderunt. Si enim fugiamus, omnes perditi sumus; si vero pugnaverimus quis rei eventus eveniat, penitus ignoramus.*[1] Tunc dixit filio suo:

1) demnach würde Adolf nur dann haben fechten wollen wann er des sieges gewiss war, und wäre als angreifender erschrocken den feind den er schon so lange suchte in schlachtordnung zu finden; das sieht ihm, der zwar kein kluger feldherr aber ein tapferer ritter war, gar nicht ähnlich.

Recede a me, quia inimici mei non me vivere patientur. Tunc 1298 filius dixit: *Pater quocunque perrexeritis ero tecum, in mortem pariter et ad vitam.* Rex cum signis regiis atque vexillo regis cum militibus melioribus quos secum habuit ad vexillum ducis sine pugna et obstaculo pervenerunt. Occurrit primo regi ferens insignia ducis quem combiciter aggreditur et velociter interfecit. Occurrit et alter regi, qui per interfectionem regis magnam pecuniam deservisset, hic gladio regem petens in ipsum irruit vehementer. Cum hoc rex diutius dimicat, tandem vero ipsum vulneravit, qui de equo cecidit et ab equorum pedibus conculcatur. Post hec regem plures pariter invaserunt, de quibus omnibus ut homo desperatus viriliter se defendebat. Tandem equus regis in anterioribus pedibus vulneratur. Tunc rex et equus pariter ceciderunt. Post hec rex percutitur atque vulneratur, et sic in Domino requievit.

Dux suis precepit quod preter regem nullus hominum lederetur, sed tantum equi mortis supplicio traderentur. Quod fuerunt fideliter executi. Interfecti fuerunt duo millia triginta quinque ut quidam retulerunt. Alii dixerunt quod equorum interfectorum fuerint tria millia computata. Ex hominibus occisi fuerunt centum et non amplius computati. Excoriati fuerunt ipso die omnes equi, ut plurimi retulerunt.

De nonnullis ab Alberto rege gestis.

Anno m.cc.xc.viii. rex Romanorum Albertus in octava Martini [nov. 18] in Nurenberc curiam sollempnem celebravit, ibique regina more debito coronatur et pene omnes electores presentes extiterunt. Ibi dignitas cuiuslibet domini coram rege sollempniter recitatur, et quilibet dominorum regi in officio suo sicut debuit ministravit. Rex vero Bohemus cum preciosissima veste et equo qui ad mille marcas estimabatur sedens, vinum[1] in cypho aureo sibi porrexit. Audiens venerabilis dominus rex Albertus quod pater suus Rudolfus rex Romanorum in die anniversaria sua ut eius haberetur memoria minime contulisset, contulit eis quinquaginta librarum redditus, ut in altari quod in ecclesia eorum construxerat, quotidie missam dicerent aut cantarent.

1) vinum ist von mir ergänzt.

1300 Anno m.ccc. comes de Holandia, vir iuvenis et fortis, habens in matrimonio sibi coniunctam iuvenculam nobilem et facundam: hii ad mensam pariter sederunt hilares et iocundi. Hii toxico perierunt pariter innocentes. Horum comitatum usurpavit comes Hanegogie velociter et potenter. Hec audiens venerabilis dominus Albertus rex Romanorum, mandavit comiti Hanegogie quod has res contra iusticiam possedisset et eas dari sibi libere postulabat. Comes hec facere simpliciter recusabat. Hiis rex Albertus auditis exercitum congregavit et comitem obsidere velociter cogitavit.[1] Cum rex prope Coloniam cum exercitu pervenisset, quidam ex suis benigne cum magna fraudulentia receperunt eum interficere voluerunt. Hec quidam ex consanguineis regis intelligentes, statim miserunt ei nuntium: *Nisi ad nos ante prandium veneris, in prandio morieris.* Hec rex cum audisset, ascendit dextrarium et fugit velociter ad cognatos. Pauci autem ex suis quos rex vocavit velociter sequebantur. Et postquam ad suos pervenit, fuerunt insidie patefacte.

Hiis sic gestis vocavit rex suos eisque dicebat: *Ad terram meam redire dispono, et quo eo perveniam michi consulite.* Qui dixerunt: *Cum multitudine militum potestis terram vestrorum inimicorum velociter pertransire.* Rex militibus dicebat: *Preparate ergo vos me ad meos cum potentia perducendum.* Qui dixerunt: *Domine deficiunt nobis expense et ideo vobiscum pergere non valemus.* Rex dicebat: *Dabo vobis mille quingentas marcas ut me ad propria perducatis.* Milites dixerunt: *Voluntarie faciemus.* Ascenderunt milites dextrarios suos et regem ad suos cum letitia perduxerunt, et cum pervenisset dedit militibus pecuniam quam promisit.

1301 Cum regi visum fuisset quod Rhenum potenter teneret et se confirmatum crederet, mandavit domino archiepiscopo Moguntino, archiepiscopo Coloniensi atque ceteris accipientibus telonium supra Rhenum: *ne incurrerent in indignationem regie maiestatis.* Episcopi regi taliter responderunt: *Telonia nostra longo tempore debite accepimus, et antecessores nostri longo tempore receperunt et eos reges Romano-*

1) dieses ist in der hs. nochmals etwas kürzer enthalten: Anno domini m.ccc. comes Hollandie cum uxore sua in prandio intoxicatur. Albertus vero rex Romanorum, existens in Thurego ante festum sancti Johannis baptiste cum regina, hec intelligens exercitum congregavit et violenter descendit ut comitatum Hollandie in propriam traheret potestatem.

rum minime turbarunt. Unde et nos hec telonia nolumus voluntarie resignare. Rex his auditis, significavit pape quod domini archiepiscopi supra Rhenum fluvium per telonium iniustas exactiones facerent et totam terram graviter perturbarent. Episcopos papa corrigere tardavit. Sed rex tamen quomodo eos cum[1] suis corrigeret cogitavit, et de consilio suorum eos diffidavit. Non post multum temporis rex in Moguntia coram quibusdam principibus super futuris gravaminibus sollempniter appellavit. 1301

Eodem tempore filii sororis regis et ducis Bavarie, scilicet Rudolfus et Ludevicus,[2] litigabant inter se pro dominio et senior iuniorem de paternis possessionibus expulit violenter. Tunc iunior se contulit ad regem Romanorum, senior vero confederavit se archiepiscopo Moguntino. Junior rogavit regem Romanorum ut eum secundum iusticiam promoveret. Dixit ei rex: *Accipe tuos amicos et ego mittam tibi de meis hominibus, et fratris obsideas civitatem.* Atque hanc regis voluntatem iunior adimplevit. Cumque dux Ludewicus civitatem ..... diebus pluribus obsedisset, nec dominus archiepiscopus liberare eam potuisset, venit dominus rex Romanorum, civitatem potenter obsedit et obtinuit violenter.[3] Cumque dux multas munitiones perdidisset et liberare eam minime valuisset, tunc regi res et corpus simpliciter conferebat. Rex vero inter fratres ut placuit dividebat. Existens autem in obsidione rex res domini archiepiscopi Moguntini potenter invasit, et dicebatur multas civitates et villas in cinerem redegisse.

Post hec acceptis illorum ducum duorum hominibus ad civitatem que dicitur Bingin cum letitia se transferebat. Quam cum obsedissent, misit ei rex Francie Gallicos multos qui civitatem viriliter impugnabant. Tamen inter omnes nationes illi de Alsatia laudabilius faciebant. Erat enim hec civitas munita valde. Habebat enim ex una parte aquam id est Rhenum per quem naves magne sine periculo non[4] poterant pertransire. Habebat ex altera parte aquam magnam[5] que sine navibus sine periculo non poterat pertransiri. In

1) cum habe ich eingeschaltet. 2) Ludewicus habe ich hier und demnächst an die stelle des unrichtigen Otto gesetzt. 3) Heidelberg wird demnach gemeint sein. 4) Rhenum magnum quem habebat periculum grave per quod et naves magne sine periculo non hs. 5) die Nahe, sollte es aber nicht parvam heissen?

1301 tercia parte sui habuit castrum forte in lapide situm, quod non poterat subfodi nec expugnari sine laboribus maximis et expensis. In quarta parte habebat fossam profundam, murum fortem et altum, portam et turrim que non poterat faciliter expugnari. Habebat homines fortes, quinque comites et electos eorum, qui exercitati erant in preliis, et alios quingentos, qui si in campo plano fuissent et circa se sepem habuissent ab infinita hominum multitudine sese diutius defendissent. Rex autem habebat homines nimios, ita ut antiqui patres dicerent: *nunquam viderint talem et tantam militiam congregatam.* Servorum autem pauperum qui dicuntur bubii tanta fuit multitudo, quod regi dicebant: *Domine date nobis res que sunt in civitate et vobis eam trademus sine lesione ac detrimento in vestram liberam potestatem.* Rex hoc renuit facere ut res inimicorum suorum ad libitum devastaret.

Expugnavit autem rex hanc civitatem per duo vasa concava, que faciebant artifices sapientes. Unum vas *cattus* vocabatur, aliud *cancer.* Erant hec vasa longa quadrata demissa ex omni parte laterum clausa per ascola pariter et apta. Vasa heč versus teram nullum munimen habebant, sed versus celum de tabulis fortibus et spissis et lignis parvis tectum habebant quod machinarum lapides minime metuebat. Per duo autem vasa suprамemorata fuit civitas faciliter expugnata. Cattus leve vas erat et faciliter trahebatur. Cum hoc vas ad civitatem fuisset perductum, signa[1] quedam pro pedibus sibi fecerunt, ut ad murum per fossatum possent faciliter pervenire. Et cum ad murum pervenissent, iuvenes de civitate egressi catto pedes succiderunt et in fossatum cadere coegerunt. De hoc rex fuit non modicum perturbatus.

Post hec cancrum ad civitatem cum laboribus perduxerunt. Fuit enim cancer instrumentum magnum forte pariter et ponderosum. In eo autem erat trabs magna, pariter longa, in una parte grossa, in altera parte parva. In grossiori parte sive in capite fuit ferro forti circumdata et in fronte ipsius cancri ferro fortissime colligata. Trabs hec super quedam instrumenta iacuit quod faciliter moveretur. Hic cancer cum ad murum pervenisset, octo in circulos qui in trabe erant funes immisissent, ex paucis ictibus cum iecissent pro magna

1) so druck und hs., Urstisius vermuthet ligna oder tigna.

parte cadere coegerunt. Uno eciam ictu turrim tetigerunt 1301
et in tantum leserunt quod ruinam fortissime minabatur.

Hospites videntes murum cecidisse timuerunt, et omnes machinas et instrumenta que fecerant ad defendendum civitatem velociter deseruerunt, et in castrum se cum festinantia receperunt. Post hec cives se cum paucis conditionibus tradiderunt, quod et circa principium libenter fecissent, si eis hospites permisissent. Cum obsessa civitas fuisset, scultetus hospitibus dixerat: *Vos domini quid oportet nos facere, melius esset ut hoc faciamus quamdiu res et corpora possidemus, quam ut cum nostris omnibus pariter pereamus.* Tunc hospites pariter irruerant et eum miserabiliter occiderant.

Fuerunt equi phalerati seu dextrarii seu militum, preter aliorum hominum, duo milia ducenti in hoc exercitu numerati. Hominum autem tanta fuit multitudo quod non poterant computari. Obsessa est hec civitas Bingin ex parte Rheni, quia totus Rhenus repletus navibus erat et via patuit transeuntibus. Fuerunt et galei militum ordinati super muros, et eorum claritas in montibus apparebat. Fuit et obsessa ex parte altera, qui eciam eos graviter infestabant. Ex parte terre fuerunt obsessi per cattum atque cancrum, quia solus cancer quingentos homines occupabat.

Anno m.ccc.ii. duxit Albertus rex in Coloniam viginti 1302
milia quartalia frumenti et sex milia karatarum vini.

Eodem anno rex misit sollempnes nuntios ad papam, scilicet episcopum Tullensem et suum cancellarium cum magnis expensis. Qui ante festum sancti Johannis baptiste cum literis clausis redierunt, que tamen statim lecte non sunt, quia rex cum suis legere timuerunt.

Circa festum sancte Marie Magdalene [iuli 22] dominus Albertus rex cum hominibus Austrie Bavarie Ungarie Bohemie et superioris Rheni hominibus Coloniam perrexit, et res trium archiepiscoporum et aliorum episcoporum suorum adversariorum ad libitum devastavit. Dixit enim se Holandiam atque Flandriam breviter perventurum. Inimici regis plurimum vexati cum rege composuerunt, et homines cum navibus Rhenum ascendere ac descendere libere permiserunt.

Anno domini m.ccc.iii. nuntii domini regis Alberti, quos 1303

superiore anno ad papam Romam miserat, nempe duo milites et tercius miles clericus in iure plurimum versatus, circa purificationem redierunt et ad regine presentiam pervenerunt. Regina vero unum ex eis Monachum militem festinanter ad regem transmisit, rogans suppliciter quatinus subito dignaretur ad eius presentiam venire. Hoc autem rex velociter adimplevit.

Venerunt nuntii regis Romanorum infra octavam Johannis baptiste in Columbariam, dicentes quod papa in consistorio coram pluribus millibus hominum dixisset, quod rex Romanorum esset verus et in gratia sua, et quando veniret, sicut rex tenetur venire, vellet eum consecrare in imperatorem[1].

ANNALES ARGENTINENSES. 631 — 1272.

631 Anno ab incarnatione domini dc.xxx.i. Dagobertus rex monarchiam in tribus regnis Burgundionum Austrasiorum superiorum Francorum sagaciter recepit, fuitque rex fortissimus etc.

Anno domini dc.lxx.iii. . . . Eodem tempore beatus Arbogastus extitit, qui filium Dagoberti a morte suscitavit, et Florentius, qui filiam eiusdem regis a demonio vexatam liberavit, Argentine vicissim succedentes episcopi claruerunt. . . .

Leudesius namque cum maior domus esset, duxerat uxorem de prosapia sancti Sigismundi regis Burgundie, genuitque ex ea Athicum seu Adalricum. Qui patre adhuc superstite et Hilderico regnante uxorem duxerat Berswindam nomine, filiam sororis sancti Leodegarii, sororem videlicet regine. Ob hanc causam consanguinitatis a prefato rege ducatum Germanie adeptus est, habuitque sedem in villa regia Ehenheim et in castro quod Hohenburg nominatur. Genuitque filiam a nativitate cecam nomine Odiliam, que a

1) so setzte ich statt cesarem.

sancto Erhardo Ratisponensi episcopo et Hildolfo Treverensi baptizata in sacro fonte visum recepit. . . . 673

Anno dominice incarnationis dcc.xx.iii. etc. Sequenti anno sanctus Pirminius in Augia insula serpentes fugavit, et cenobialem vitam ibi instituens Ethonem postea Argentinensem episcopum, qui etiam Ethenheim cenobium construxit, pro se abbatem constituit. Ipseque Alsatiam Alemanniam atque Bavariam alia constructurus cenobia petiit, quorum nomina hec sunt: Altahe Phevers Murbach Schuttere Gengenbach Swarzahe Wissenburg Horenbach Morsmünster Nuwilre. . . .

Anno domini dccc.lxxx.vii. Richarda imperatrix, adulterii vitio cum Liutwardo Vercellensi episcopo incusata, divino iudicio se ab omni uxorum commixtione integram et virginem approbavit, quamvis iam duodecim annis in coniugio imperatoris apparuit. Moxque ab imperatore separata in Andelahe cenobium virginum a se constructum secessit, ibique deo serviens virgo regina permansit. . . .

Anno domini dcccc.lxx.iii. Otto magnus etc. Imperatrix Adelheidis post ipsum sancte et religiose vivens longo tempore. multa contulit ecclesiis de regali munificencia. Et ad ultimum super littus Rheni fluminis nobile cenobium construxit dictum nomine Selsse, et illud prediis et aliis opibus ditavit. Ubi et ipsa postea moriens quievit. . . .

Anno domini m.ii. etc. Leo papa qui et Bruno de castro Egensheim natus est.

Anno domini m.x.v. monasterium sancte Marie virginis in Argentina surgit primo a fundatione sua. . . .

Anno domini m.xx.viii. Wernharius Argentinensis episcopus primus obiit. Et Wilhelmus succedit.

Anno domini m.xxx.i monasterium sancti Thome apostoli in Argentina a Wilhelmo consecratur, et sancti Petri ab eodem inchoatur.

Anno domini m.xl.v. dedicatum et monasterium Hohenburg in honore beate Marie virginis a venerabili Brunone Leucorum id est Tullensium episcopo, postea apostolico.

Anno domini m.xl.vii. Wilhelmus Argentinensis episcopus obiit. Cui Hetzel succesit.

Anno domini m.lxx.vii. Bertoldus dux Carinthiorum qui et Zeringen, vir catholicus, obiit.

1079 Anno domini m.lxx.viiii. Wernharius Argentinensis episcopus obiit. Cui Otto schismaticus successit. Eodem tempore in Alemannia tria monasteria primo instituta egregie pollebant: sancti Blasii in Nigra Sylva, sancti Aurelii in Hirsaugia, sancti Salvatoris in Schafhusen etc.

Anno domini m.xc. fundata est Margbach ecclesia sancti Augustini a militari et illustri viro Burchardo de Gebelswilre, cuius adiutor et cooperator fidelissimus magister Mageboldus de Lutenbach extitit. . . .

Anno domini m.xc.ii. principes Allemannie ad defensionem sancte matris ecclesie unanimiter convenerunt, sibique ad hoc negocium exequendum fratrem Gebhardi Constantiensis episcopi Bertoldum de Zeringen ducem tocius Suevie constituerunt, qui nondum ducatum aliquem habuit, etsi iam dudum nomen ducis habere consueverit. Hic preterito anno in proprio allodio Brisgaugie Friburg civitatem initiavit.

Anno domini m.xc.iii. Bertholdus dux Alemannie, qui et de Zeringen, cenobium monachorum in honore sancti Petri in Nigra Sylva construxit, quod postea frater eius Gebchardus Constantiensis episcopus consecravit. . . .

Anno domini m.c. facta est famis incomparabilis et mortalitas horribilis. Otto quoque Argentinensis schismaticus de Jerosolimitano itinere reversus, sed de schismate ut putabatur non emendatus, diem clausit extremum. Cui Baldewinus sex tantum victurus hebdomadas successit.

Anno domini m.c.xx.ii. Bertoldus dux de Zeringen Molesheim occiditur.

Anno domini m.c.xx.iii. Cuno Argentinensis episcopus de sede pellitur. Cui Bruno episcopus supraponitur. . . .

Anno domini m.c.xx.viii. etc. Eodem anno constructum est monasterium quod vocatur Novum Castrum in fundo Reinaldi comitis de Lutzelnburg. Et cepit crescere in personis et rebus et religione etc.

Anno domini m.c.xxx. facta est pugna inter Gebebardum Argentinensem episcopum et Fridericum ducem Alemannie apud Gügenheim. Eodem anno combustum est maius monasterium Argentinense primo. . . .

Anno domini m.c.xl. combustum est monasterium Argentinense secundo.

Sequenti anno Gebehardus episcopus obiit. Cui Burchardus successit. . . . 1141

Anno domini m.c.l. combustum est monasterium Argentinense tercio. . . .

Anno domini m.c.l.viii. monasterium in Novo Castro consecratur sub glorioso Friderico imperatore anno imperii eius sexto in predio Reinoldi comitis, quarto nonas maii [mai 4] a reverendis episcopis Burcardo Argentinensis et Heinrico Trecensis ecclesie in honore sancte Crucis et beate Marie virginis.

Anno domini m.c.lx.ii. etc. Eodem anno Horburg a comite Hugone de Dagesburg destruitur. Ipso anno Burcardus Argentinensis episcopus obiit. Cui Rudolfus successit. . . .

Anno domini m.c.lxx.vi. combustum est monasterium Argentinense quarto.

Anno domini m.c.lxx.viii. facta est cedes magna in Lagelnheim iuxta Columbariam, Cunone de Horburg et Egelolfo de Urselingen inter se preliantibus.

Anno domini m.c.lxx.viiii. etc. Eodem anno Cunradus in vigilia Thome apostoli [dec. 20] Argentinensis episcopus eligitur, qui proximo anno eodem die sepeliebatur. Et Heinricus cathedre preficitur.

Anno domini m.c.lxxx. dedicata est maior ecclesia Inferioris Monasterii apud Hohenburg, in honore sancte dei genitricis Marie a Mantuano apostolice sedis legato. . . .

Anno domini m.c.lxxx.v. etc. Ipso anno castrum Brisache a rege Heinrico initiatur.

Anno domini mc.lxxx.vi. erat hyems calida, ita quod in decembri et ianuario multe arbores florerent, in quibus circa februarium pyra quantitate in modum avellane magna conspiciebantur. Sed proxime sequenti anno, scilicet anno domini m.c.lxxx.vii., circa martium magna aeris inclementia et asperitas algoris veniens fere usque ad kal. iunii duravit, ita quod in pentecoste, videlicet in medio maio, nix magna cecidit et fere omnia poma perierunt. Eodem anno Argentina in mense predicto ex magna parte incendio vastata est.

Anno domini m.c.xc. beate memorie Heinricus Argentinensis episcopus in annunciacione sancte Marie virginis die pasche [märz 25] ex hac luce migravit. Cui Cunradus successit. Postea anno domini m.c.xc.iii. idem Cunradus

1190 episcopus Argentinensis capitur a quibusdam ministerialibus eiusdem civitatis.

Anno domini m.c.xc. imperator Fridericus assumpsit characterem crucis, et per terram, non per mare, cum magna multitudine ad liberationem terre sancte processit. Et cum esset in Armenia obiit in quadam aqua, que vocatur Ferrum, submersus et Antiochie sepultus. Eodem anno rex Heinricus, filius Friderici imperatoris huius, cum exercitu in Italiam profectus est tum pro imperiali benedictione tum pro regni Apulie susceptione.

Anno domini m.c.xc.i. Clemens papa obiit. Cui Celestinus qui et Jacinctus successit, consecratus die pasche. Qui eciam imperatorem Heinricum secunda feria pasche [apr. 15] unanimi omnium Romanorum consensu consecravit. Eodem anno Fridericus dux Alemannie, frater imperatoris, in obsidione Acharon obiit et in domo Teutonicorum sepultus est. Pro quo Cunradus frater eius ducatum Suevie accepit.

Anno domini m.c.xc.vii. cum imperator circa augustum in quodam nemore, in quo fontes erant frigidissimi, venationis delectaretur exercitio, in quo eciam maximus calor per diem, et tale frigus quod terram gelu et pruina constringeret fuit per noctem, quadam nocte tactus frigore circa festum beati Sixti [aug. 6] cepit infirmari. Quamobrem iussit se usque Messinam civitatem, que duabus dietis ab illo distabat loco, deferri. Ubi diarrhea infirmitate laborans et in bona confessione et cordis contritione pridie ante festum sancti Michahelis [sept. 28] de hoc seculo migravit.

Anno domini m.c.xc.viii. Philippus dux Suevie, frater Heinrici predicti, apud Frankenfurt ab una parte principum electus est in regem. Alia autem pars principum filium Heinrici quondam ducis Saxonie nomine Ottonem, qui comes fuit Pictavie, regem fecerunt, atque Colonie eum in regem unxerunt. Audiens autem Philippus regis Ottonis electionem trecentos milites cum multis aliis scutiferis Aquisgrani misit, ut regem Ottonem ab ingressu civitatis arcerent, et sibi civitatem et sedem regni servarent. Sed Otto rex cum suis adiutoribus ipsam civitatem obsedit et in tempore messis cepit atque in sede regni triduo sedit, ipsamque civitatem fidelibus suis custodiendam commisit. In-

terim Philippus exercitum colligens Alsatiam petiit, omne 1198
frumentum in messe pessundedit, Mollesheim expugnando cremavit, solo cemiterio in deditionem recepto, Haldenburg presidium cepit, cemiterium Epiaci confregit, omnes homines Argentinensis episcopi et comitis de Tagesburg, qui erant assentanei Ottonis regis, et totam inferiorem Alsatiam incendio et rapina vastavit. Inde procedens curiam Maguncie cum suis fautoribus in assumptione beate Marie [aug. 15] habuit. Ubi a pluribus principibus sollempniter electus a Trevirensi episcopo, qui iam relicto alio eciam hunc elegerat, una cum Tarentano[1] archiepiscopo, qui loco Maguntinensis archiepiscopi accitus erat, inunctus est. Ad eandem curiam Philippus rex Ottocarum ducem Bohemie regem fecit, datis sibi et uxori sue coronis.

In ipso tempore Constantia imperatrix in Sicilia defuncta est, et filius Fridericus post multos labores ibidem cepit regnare.

Anno m.c.xc.viiii. rex Philippus iterum collecto exercitu tempore messis Alsatiam petiit et omne frumentum pessundedit, adversas domos in Rubiaco confregit, multa presidia Argentinensis episcopi et comitis Alberti destruxit, ipsamque civitatem obsedit. Tandem mediantibus Bertoldo duce de Zeringen et aliis multis principibus, talis compositio pacis inter regem et episcopum Argentinensem facta est, quod beneficia que pater et frater suus ab episcopio tenuerunt omnimode libera dimitterent, et episcopus ei ad retinenda regni gubernacula pro posse faveret.

Inde expeditione facta exercitum versus Aquisgrani movit, atque Mosellam fluvium transiit. Sed inde infecto negotio rediit, obstantibus sibi Ottone rege et fautoribus suis. Habuit preterea magnum conventum principum apud Babenberg, ubi multi episcopi et Saltzburgensis archiepiscopus affuit. Ubi ipse cum episcopis ossa sancti Heinrici et sancte Kunegundis levaverunt, sicut ab Innocentio papa canonisati fuerant, et pluribus miraculis prius coruscaverant.

In eodem anno ante nativitatem domini combustum est monasterium Hohenburg.

Anno domini m.cc. Otto comes, frater Philippi regis, in

1) Tarentasiensi sollte es heissen.

1200 bona confessione et longa egritudine apud Bisuntium defungitur.

Anno domini m.cc.i. preclarissimus princeps Philippus rursus exercitum colligens Mosellam transivit, Coloniam obsedit, Brunonem episcopum cepit, et sic civitatem et totam provinciam ad deditionem coegit. Postea Aquisgranum veniens cum multis principibus in sede, una cum regina, regni sedit, ac deinde prospere ad propria rediit.

Anno m.cc.ii. Cunradus episcopus Argentinensis obiit. Cui Heinricus de Veringen successit. Hic religiose cepit vivere et guerras et prelia declinare. Ipso tempore, cum sedes Moguntinensis esset in errore, vix a domino Apostolico licentiam ordinationis sue impetravit. Tandem ut Senonensis archiepiscopus ipsum consecraret, vix obtinuit, anno domini m.cc.vii. Qui in pentecoste [iun. 10] in Argentina celebrans ordines, xvi kal. iulii [iun. 16] fere quingentos clericos ordinavit et consecravit; summa vero sacerdotum centum et quatuor extitit. Ipsa die christianissimus rex Philippus in urbe fuit cum principibus suis.

Anno domini m.cc.viii. cum piissimus rex Philippus in procinctu itineris esset eundi in Saxoniam, ut [1] diutina ibi finem accipere deberet, atque Babenberg venisset et militum collectionem expectaret, ibique venam incidisset et cum quibusdam regni fidelibus in secreto loco palatii quiesceret: Palatinus de Witelsbach, qui lubricus erat et multorum nobilium homicida, veniens sicut diu dolum in corde conceperat, introitum petiit et impetravit, spatha extracta quasi ioculator ludum simulans, nacta opportunitate regem circa cervicem percussit, et statim fugere cepit. Et de ictu illo vitam finivit. Corpus eiusdem ibidem humatur, sed postea revoluto tempore a Friderico rege Spiram ad sepulturam regiam ossa deportantur, ac gloriose ibi tumulantur. Marschalcus vero de Calathin illum persequens apud quandam grangiam sitam apud Danubium occidit, et caput eius in aquam proiecit. Regina vero audita ipsius morte, et sentiens unicum solatium in eo quia peregrina erat perdidisse, et cum esset pregnans dolorem dolori cumulans, ad Stoup castrum deducta est cum festinatione. Ubi post modicum tempus abortum fecit. Et sic vitam cum fetu finivit, et ad

1) guerra oder ein ähnliches wort fehlt.

monasterium Lorche deportatur, et ibi gloriose sepelitur. 1208
Paulatim vero longa concertatio de regni electione quievit.

Anno domini m.cc.ix. Otto rex pro imperiali benedictione tempore messium Romam proficiscitur. Qui etiam ab Innocentio papa in imperatorem consecratur, iuramento prius prestito, quod terram et bona sancti Petri, que sui antecessores usque ad id temporis contra iustitiam tenuisse videbantur, Romane ecclesie libera dimitteret.

Anno domini m.cc.x. imperator non sano usus consilio rupit fedus iuramenti quod fecerat cum papa et Romanis, occupando et vendicando sibi bona sancti Petri contra pactum. Unde a papa sepius admonitus et correptus, desistere contempsit, et ob hoc meritam excommunicationis sententiam incurrit.

Eodem anno Otto imperator profectus ab Italia transiit in Apuliam, ut terras illas, quas hereditario iure possidebat Fridericus, filius Henrici quondam imperatoris, sibi subiugaret, ipsumque Fridericum persequi et exterminare intendebat, pravo usus consilio, quia si statim post coronationem repatriasset omnia in prosperum sibi cessissent.

Anno domini m.cc.xi. mandante papa per totam Alemanniam promulgari cepit sententia excommunicationis lata in Ottonem. Omni autem tempore Ottonis per totum regnum Alemannie summa pax et securitas fuit, ita ut omnes mirarentur quod etiam in absentia eius, dum esset in Sicilia, tanta pax esse potuit in terra.

Anno domini m.cc.xii. Otto imperator ab Apulia et Italia reversus est ad partes Teutonie, celebravitque curiam apud Frankenfurt. Et circa messes coadunato exercitu movit expeditionem in Turingiam adversus Hermannum lantgravium sibi adversantem. Ubi etiam expugnavit et destruxit duas munitiones satis munitas, scilicet Rotenberg et Saltzungen. Et inde progrediens, obsedit oppidum Wizense, quod similiter expugnavit usque ad arcem. Ibi tunc primum cepit haberi usus instrumenti bellici quod vulgo *trybock* appellari solet . . . .

Videns igitur papa pertinaciam Ottonis, quem prius in omnibus foverat et in altum sublimaverat, cum neque pro absolutione nec pro compositione aliqua laboraret, misit in Siciliam, et eduxit inde Fridericum supra prememoratum,

1212 Heinrici quondam imperatoris filium. Et literas suas direxit universis terre principibus, quibus dedit in mandatis, ut eundem Fridericum loco regis susciperent et manutenerent, et in omnibus ei astarent, sibique transeunti per terras quisque suo loco conductum honorifice preberent. Quod et factum est.

Comperiens ergo Otto Friderici adventum, desistens ab impugnatione lantgravii, proficiscitur obviam adversario. Qui dum in partibus Suevie convenissent, Otto cum suis cedere compulsus est, et prevalere non potuit quia pro tenacitate sua multi eum reliquerant. Qui secedens inde reversus est in Saxoniam, conducentibus eum quibusdam terre nobilibus. Fridericus autem obsesso et dedito sibi castro Hagenowe, quod adhuc tenebant fideles Ottonis, veniebat de civitate in civitatem et receperunt eum, et in brevi obtinuit terram. Idem Fridericus iam duxerat uxorem, reginam Arragonum, de qua genuit filium nomine Heinricum, postea regem.

Anno domini m.cc.x.iii. Fridericus curiam Aquisgrani in festo beati Jacobi habuit, ubi de consensu principum locatus est in sedem regni.

Anno domini m.cc.x.v. celebrata est sancta et universalis synodus Rome etc. Ante tempora huius concilii fere triennio, disponente deo, heretici, qui perverso dogmate latenter seducunt fideles ecclesie, comprehensi sunt in civitate Argentina. Producti vero cum negarent heresin, iudicio ferri candentis ad legitimum terminum reservantur, quorum numerus fuit octoginta vel amplius de utroque sexu. Et pauci quidem ex eis innocentes apparuerunt. Reliqui omnes coram ecclesia convicti, per adustionem manuum dampnati sunt, et incendio perierunt.

Anno domini m.cc.x.vi. Innocentius papa obiit. Cui Honorius successit.

Eodem quoque tempore Otto imperator obiit.

Anno domini m.cc.x.ix. Fridericus rex pro imperiali benedictione Romam proficiscitur. Ubi ab Honorio papa circa festum beate Cecilie [nov. 22] in imperatorem consecratur et inungitur.

Anno domini m.cc.xx.vii. Heinricus filius imperatoris admodum puer quasi decennis per Ottonem Wirzeburgensem episcopum, cuius tutele deputatus fuerat, a patre de con-

sensu principum in regem electus, copulata sibi uxore filia 1227
ducis Austrie ex qua duos filios habuit, cum ipso duce et Saltzeburgensi archiepiscopo et aliis multis principibus gloriose in sede Aquisgrani est inthronisatus, una cum regina. Ipse quoque imperator Fridericus, mortua uxore sua regina Arragonum, matre predicti Heinrici, postea duxit uxorem filiam regis Ierosolymitani, de qua suscepit filium nomine Cunradum, postea regem. . . .

Anno domini m.cc.xx.iii. orta est pestilentia maxima pecorum et iumentorum, incipiens ut dicebatur ab Ungaria et per omnes provincias interiacentes transiens usque ad nos. Que etiam duravit amplius quam per triennium.

Ipso anno Heinricus episcopus Argentinensis obiit. Cui Bertoldus successit. Hic cum esset iuvenis, sano semper utens consilio, in omnibus agendis suis seniorem se gessit in opere, quantum ad augmentum sue ecclesie, quam suis temporibus plus ditavit quam omnes sui antecessores, et quocunque se vertebat prosperis successibus pollebat, et monasteria in suo episcopio sita satis humane et sine magno gravamine protexit et fovit, atque suis rebus contentus fuit; et idcirco gloriosum sibi nomen acquisivit.

Anno domini m.cc.xx.vi. fundata est domus apud Argentinam in honore sancte Trinitatis a Wernhero Marschalco, non sine gravi impensa Marbacensis.

Anno domini m.cc.xx.vii. Bertoldus Argentinensis episcopus completo fere uno mense in obsidione castri Bernstein tandem expugnavit et obtinuit illud.

Anno domini m.cc.xx.viii. dissensio gravis orta est inter Bertoldum de Tecke Argentinensem episcopum et cognatos ipsius comites de Pfirt. Que dum magis ac magis invalesceret, tota fere provincia usque ad triennium incendiis et rapinis afflicta est penitus et vastata. Igitur episcopus cum multas sustinuisset iniurias sui et suorum, tandem collecto exercitu, ipse et comes Albertus de Habesburg, qui simili modo dampnificatus erat in multis, paraverunt se ad resistendum. Nihilominus et Phirretenses freti auxilio et favore regalium civitatum, et habentes secum in auxilio comitem Egenonem de Friburg, contrahentes magnam copiam armatorum, occurrerunt eis inter Bladoltzheim et Hirtzefeld. Et facta congressione in fugam versi sunt comites de Pfirt et

1228 eorum adiutores, relinquentes ibi spolia castrorum plurima in papilionibus in vestibus in armatura in animalibus, que omnia sublata sunt a parte adversa; plures ibi mutilati et vulnerati, plurimi captivati sunt. Ex hoc autem Phirretenses et civitates regis tantum pudorem et rerum amissionem non ferentes, commoti sunt ira vehementi, cum etiam regis indignatio super hoc accensa fuisset. Et augmentato postmodum exercitu, sequenti videlicet anno, villas episcopi plurimas incendio concremantes depopulati sunt. . . .

Anno domini m.cc.xxx. reconciliati sunt rex Heinricus et episcopus Argentinensis, et pace reddita siluit et quievit terra a tumultu bellorum.

Anno domini m.cc.xxx.i. facta est persecutio contra hereticos, hostes fidei, veritatis inimicos, quorum multitudo magna latitabat in populo dei, in civitatibus oppidis et villis, subvertentes et in errorem mittentes quos poterant de ecclesia. Quorum plures comprehensi et in presentia cleri et populi convicti fuerunt. Et inter cetera nefandi erroris sui flagitia confessi sunt, quod etiam ab esu carnium in quadragesima non abstinerent, et quod annualem censum transmittere solebant Mediolanum, ubi diversarum heresium primatus agebatur.

Eodem anno Ludevicus dux Bavarie interfectus obiit. Fuit autem transfixus cultello preacuto, quem nos possumus appellare sicam, a quadam persona ut dicebatur vili et ignobili, quales mittere solet quidam potens, qui dicitur senex de Montania. Comprehenso autem interfectore, cum multis suppliciis torquerent eum et cogerent ad confitendum cuius instinctu vel iussu tantum facinus attentare presumpsisset, nihil ab eo poterant extorquere. Et sic per omnia laniatus et discerptus periit.

Anno domini m.cc.xxx.iii. frater Cunradus de Margburg, per multa tempora crucis predicator, a malignis hominibus interfectus est.

Ipsis temporibus Elisabeth provincialis comitissa Turingie, filia regis Ungarie, uxor quondam Ludevici lantgravii, qui in itinere crucis apud Brundusium vita decessit, mulier sancta et religiosa, post mortem mariti signis et miraculis clarescere cepit.

Anno domini m.cc.xxx.v. cum Fridericus imperator esset

in Italia, et cum aliquo tempore mansisset ibidem, filius suus 1235
Heinricus rex patri suo se opposuit. Fridericus reversus in Alemanniam circa festum Johannis baptiste, filium Heinricum captivavit, et eum in Apuliam transmisit vinculatum. Ibique in captivitate mortuus est et sepultus.

Anno domini m.cc.xxx.vi. imperator et episcopus Argentinensis circa initium quadragesime pacifice convenerunt de feodo, super quo prius longo tempore inter eos contentio vertebatur.

Eodem tempore apud Fuldense monasterium Judei quosdam pueros Christianos in quodam molendino, ut ex eis sanguinem elicerent ad suum remedium, peremerunt. Unde cives eiusdem civitatis multos ex Judeis occiderunt. Sed cum puerorum corpora in castrum Hagenowe delata, et ibidem venerabiliter tumulata fuissent: imperator tumultum qui tunc contra Judeos ortus est aliter sedare non valens, multos viros potentes magnos et literatos ex diversis partibus convocans, diligenter a sapientibus inquisivit, utrum sicut fama communis habet Judei Christianum sanguinem in parasceve necessarium haberent; firmiter proponens, si hoc ei de vero constaret, universos imperii sui Judeos fore perimendos. Verum quia nihil certi super hoc experiri poterat, severitas imperialis propositi, accepta tamen a Judeis magna pecunia, acquievit.

Anno domini m.cc.xxx.vii. imperator profectus est in Austriam, cui ministeriales ducis de marchia Stirensi se tradiderunt. Inde venit ad civitatem Wienne, que similiter ipsius dominio se subiecit. Ubi etiam Cunradum filium suum, de uxore transmarina genitum, eligi fecit in regem. Quem elegerunt archiepiscopus Moguntinus et Treverensis et rex Bohemie et dux Bavarie, qui et Palatinus comes Rheni, consentientibus ceteris qui aderant, tamen paucis. Et relicto ibi presidio militum, rediit ad partes Rheni.

Anno domini m.cc.xxx.viii. Heinricus comes provincialis Alsatie decedens sine herede, feoda plurima que tenebat ab imperio et episcopatu et ab aliis ad dominium sue proprietatis sunt revocata, quia frater eius in ipsis feodis nihil iuris habebat, et uxori eius nihil aliud remansit nisi pauca predia que eiusdem erant. Que pauco tempore post enixa est filium.

1239 Hic Fridericus postposito iuramento quod fecerat Innocentio pape, usurpavit sibi bona ecclesie, et tenuit ea violenter usque ad papam Gregorium, a quo fuit excommunicatus, sed facta compositione absolutus fuit. Transactoque brevi tempore compositionem violavit usurpando sibi bona ecclesie, et tenuit ea violenter usque ad mortem ~~Honorii~~ et Celestini pape per auxilium civium Romanorum, qui eum contra Apostolicum fovebant. Cum autem infra discordiam Innocentius papa quartus electus et exaltatus fuisset, et in urbe Roma non posset resistere Friderico, transtulit se occulte in civitatem Januensem. Janua recedens venit in civitatem Lugdunensem. Ibique convocatis cardinalibus et multis pontificibus et prelatis ecclesiarum prefixit et statuit concilium, et citavit Fridericum, ut in concilio compareret, super obiectis coram principibus responsurus. Qui non comparuit, sed responsales pro se transmisit minus sufficientes. Innocentius autem papa celebrato concilio, mediantibus patriarchis Antiochie et Aquileiensi, imperatore Constantinopolitano et multis maioribus ecclesie, recitavit dampna et gravamina, excessus plurimos et crimina Friderici, et lata sententia excommunicavit eum, et privavit eum imperio et omni honore.

Principes vero Alemannie, scilicet archiepiscopus Moguntinus et Coloniensis et Treverensis cum ceteris episcopis Argentinensi Metensi Spirensi et aliis elegerunt apud Herbipolim Heinricum lantgravium Turingie in regem. Electione vero facta idem rex prefixit principibus curiam sollempnem apud Frankenfurt. Cum autem Fridericus depositus imperator filium suum Cunradum regem in Alemannia haberet, ille curiam prefixam in Frankenfurt prevenire cupiens et impedire volens, collegit magnum exercitum, et venit ad campos apud Frankenfurt. Heinricus vero rex, qui curiam prefixit, cum episcopis et fautoribus ecclesie collegit etiam magnum exercitum et insequebatur Cunradum regem usque ad eosdem campos. Ibique facta est pugna et maximus conflictus inter predictos duos reges in festo beati Osvaldi [aug. 5]. Et deus dedit victoriam ecclesie et regi Heinrico. Cunradus autem rex fugiens ammisit multos milites et maxima bona, et imposuit Suevis, qui cum eo venerant, et cum ipsis multis amissis fugerant, quod ipsi eum infideliter prodidissent.

Digitized by Google

Suevi proinde ira moti conspiraverunt cum ecclesia et rege 1246 Heinrico, moventes bellum in regem Cunradum et suos fautores per Sueviam et circa Danubium et Mogum et ubique.

Episcopus vero Argentinensis, nomine Heinricus de Stahelecke, obsedit in Alsatia munitiones oppida et castra, que Fridericus et filius suus possidebant. Et expugnavit firmissima et nobilissima duo castra Wikersheim et Cronenburg, que funditus destruxit, et alia minuta castra igne consumpsit. Fautores vero eiusdem episcopi expugnaverunt ex altera parte Rheni nobile castrum Malberg et castrum Husen et multa oppida. Posthec expugnavit idem episcopus castrum Ortenberg, et subiugavit sibi oppidum Offenburg et Kintzigerthal et Gengenbach.

Cunradus autem rex, filius Friderici, videns quod non poterat resistere fautoribus ecclesie, duxit filiam ducis Bavarie, spe consilii et auxilii. Sed parum profuit ei, quia Suevi fugaverunt eum de civitate in civitatem, et cum rege Heinrico obsederunt civitatem Ulmam in Suevia. Sed non expugnaverunt; propter magnum frigus et defectum pabuli oportebat eos recedere de civitate. Rex autem Heinricus ab Ulma recedens venit in Turingiam, et mortuus est anno ab incarnatione domini m.cc.xl.vii. et non regnavit per annum unum.

Mortuo vero Heinrico rege, Innocentius papa pro alio rege laborabat, et inter principes non invenit aliquem, qui se de regno vellet intromittere contra Fridericum et filium suum Cunradum. Tandem dux Brabantie filium sororis sue Wilhelmum comitem Holandie domino pape et episcopis Alemannie presentavit. Quem episcopi elegerunt in regem apud Coloniam, promittentes ei iuramento prestito rebus et personis fideliter assistere. Qui cum episcopis comitibus et nobilibus obsedit Aquisgranum et firmissimum castrum Werde in fluvio Rheni et Ingelnheim. Que omnia sibi subiugavit. Colonia Moguntia et Argentina ecclesie assistebant; sed Wormatia Spira et alie civitates et oppida Rheni Suevie et Bavarie et Metis favebant Friderico et filio suo sub vinculo excommunicationis. Et eorum favore Cunradus natus Friderici tenuit bellum contra ecclesiam, et terram adversariorum suorum devastavit incendio et rapina usque ad mortem patris sui Friderici.

1250 Anno domini m.cc.l. Fridericus imperator, cum post suam ab imperio depositionem inter civitates Lombardie Parmam, tanquam magis exosam sibi, forti manu obsideret, a legato domini pape et a Parmensibus est devictus. Et amissis thesauris suis et rebus aliis in Apuliam rediens, ibi gravi infirmitate correptus, defunctus est.

Anno domini m.cc.l.i. Cunradus rex, filius Friderici, ut mortuo patre Sicilie regnum susciperet, per mare in Apuliam devenit, et capta Neapoli, muros illius funditus destruxit. Sed cum sequenti anno introitus sui in Apuliam infirmari cepisset, clystere, quod a medicis iudicabatur ad salutem, veneno mixto intulit sibi mortem. Post hec Wilhelmus rex a Frisonibus occisus est.[1]

Hec audiens episcopus Coloniensis ad Angliam perrexit et inde duxit Richardum ducem Cornubie, quem ipse et episcopus Moguntinensis elegerunt in regem; quibus dedit multam pecuniam et ceteris episcopis Alemannie et nobilibus terre. Et cum adhuc opulentus esset in divitiis vehebatur per principes Alemannie ad singulas civitates et oppida imperii super fluvium Rheni, et ab omnibus civitatibus, ob reverentiam principum qui cum eo aderant, honorifice est receptus. Cum autem Richardus rex pervenisset usque ad civitatem Basileam, defecit ei substantia. Tunc reliquerunt eum principes Alemannie solum, dicentes *quod eum non dilexerunt propter personam, sed ratione substantie*, et dederunt ei libellum repudii. Et per aliam viam reversus est in regionem suam. Cuius regis memoria cum sonitu periit. Tunc vacavit regnum Romanorum annis vigintitribus usque ad tempora domini Rudolfi dei gratia Romanorum regis.

Vacante autem regno predicto Cunradinus, Cunradi regis filius, filii imperatoris Friderici, pollens divitiis et honore, adhuc adolescens, de morte patris sui Cunradi et avi sui Friderici imperatoris dolens, cum esset infra dies luctus, consilio usus suorum, volens et patrem et avum ulcisci, licet esset teneris sub annis, collegit exercitum magnum, venit

1) hier ist in dem auf Ellenhards veranstaltung gemachten auszuge der vorstehenden annalen folgendes bemerkt: Ab isto loco usque ad finem compilatum est per Gotfridum notarium curie Argentinensis dictum de Ensmingen ad preces magni Ellenhardi procuratoris fabrice Argentinensis et gubernatoris prebendariorum pauperum sancti Spiritus Argentine.

in Italiam, volens invadere regnum Sicilie, quod ad eum 1268
ex successione hereditaria asseruit pertinere, tempore Clementis pape quarti. Hoc audiens Carolus, qui tunc ex donatione apostolica sibi assumpsit regni Sicilie gubernacula gubernanda, collegit vice versa exercitum, et inito cum proceribus qui cum eo aderant consilio qualiter et quomodo ipsi Cunradino et suis resistere posset, favore tamen et auxilio domini Clementis pape, congregati sunt ac acies hinc inde ordinate. Aggressi sunt conflictum et bellum magnum, et facta est cedes magna hominum, et obtinuit prima facie ficte Cunradinus et sui victoriam. Et cum Teutunici insistentes spolio fugarent adversarios, adhuc Cunradino existente in tentoriis, supervenit quedam acies Caroli, Cunradinum captivare conantes. Et cum se desolatum vidit, fugiebat. Demum captus et capite truncatus est anno domini m.cc.lx.viii. De cuius morte tota dolet Germania.

GOTFRIDI DE ENSMINGEN ARGENTINENSIS GESTA RUDOLFI ET ALBERTI REGUM ROMANORUM. 1273 — 1299.

Incipiunt gesta invictissimi domini Rudolfi Romanorum regis.

Cum autem regnum Romanorum vacaret a tempore Richardi regis, qui Romani imperii, licet profecisset modicum, assumpsit gubernacula gubernanda, et nullus Alemanie principum propter metum aliquorum nobilium Alemanie sibi Romani regni regimen assumere vellet, qui partem imperatoris et suorum contra ecclesiam fovebant; et medio tempore in partibus Alemanie et aliarum circumiacentium per diversos spoliatores viarum et nobiles ipsius terre fuerint insolentie quam plurime perpetrate, tempore domini Gregorii pape decimi, apud quem per diversos Alemanie nobiles et alios transeuntes sepe et sepius querimonia super tanta importu-

nitate vertebatur; inito consilio precepit principibus Alemanie, electoribus dumtaxat, ut de Romanorum rege, sicuti sua ab antiqua et approbata consuetudine intererat, providerent infra tempus eis ad hoc a domino papa Gregorio statutum, alias ipse de consensu cardinalium Romani imperii providere vellet desolationi. Mandato autem apostolico viso ab ipsis principibus et recepto, convenerunt apud Frankenfurt de electione Romanorum regis tractaturi.

1273 Qui utique electores diversis inter se tractatibus et diverticulis habitis non poterant de electione concordare, reducentes sibi invicem memoriam universorum nobilium per omnem gyrum Alemanie regionis. Cum autem essent in tractatu electionis Romani regis celebrande, venit inspirante desuper divina clementia burgravius comes de Nurenberg. Cum audiret, quod inter se non poterant concordare, hortabatur eos ut omnes et singuli in dominum Rudolfum comitem de Habichesburg eligendum in Romanum regem vellent consentire, quem iustitia equitas et rectitudo ab antiquo stabilirunt. Quem omnes principes, mox cum nomen eius audissent, qui inibi presentes aderant, consensum suum benevolum adhibentes, elegerunt ipsum dominum Rudolfum in regem Romanorum. Excepto solo rege Bohemie, qui in eum tanquam in regem noluit consentire, Othokaro videlicet quinto; qui tamen postmodum ab ipso domino Rudolfo vitam finivit extremam, et a regno Bohemie destitutus omnino. Consensu vero inter electores habito communi, festinanter burgravium antedictum pro ipso domino Rudolfo de electione sua confirmanda destinarunt.

Itinere itaque arrepto pervenit burgravius predictus ad terram Alsatie superioris, ad civitatem videlicet Basiliensem, ibique invenit honorandum dominum Rudolfum in obsidione, qua obsederat civitatem Basiliensem antedictam. Et cum nuntiaret ei statum prosperum sue electionis facte per principes Alemanie, gavisus obstupuit ex eo, quod omnium rerum creator deus eum ad tantum honorem et regie maiestatis culmen dignatus esset, licet indignum, evocare. Mox relicto exercitu anhelavit ad opidum Frankenfurt. Et cum pervenisset in propinquitate dimidie leuce, factus est sibi occursus magnus a principibus et nobilibus et precipue ab archiepiscopo Coloniensi, et honorifice receptus ac in regem

ab omnibus electus Romanorum, nec non electio de ipso 1273
facta cum magna sollempnitate ab omnibus confirmata, sicut decuit. Principes vero et electores feuda sua ab eo reverenter receperunt cum obedientia debita et consueta, iuramento etiam ab ipsis prestito corporali, quod sibi tanquam Romanorum regi assistere vellent contra invasores et detentores bonorum imperii Romani. Quod etiam fideliter, ipso domino Rudolfo coadiuvante, ad debitum prout decuit perduxerunt effectum. In tantum etiam, quod retraxit ad se bona imperii, illa videlicet, que predecessores sui imperatores et reges a retroactis longis temporibus suo non poterant dominio subiugare, sicut patebit inferius cuilibet infrascripta gesta legenti.

Electione vero de ipso domino Rudolfo anno domini m.cc.lxx.iii. kal. octobris celebrata et confirmata cum magna sicut decuit sollempnitate, et omnibus rite actis que ad talem dignitatem expediri videbantur, insonuit status prospere sue regie dignitatis per diversas mundi partes. Et inter cetera invaluit rumor ad civitatem Basiliensem, quam ipse dominus Rudolfus primo obsederat cum exercitu magno et populo innumerabili. Et cum pervenisset ad episcopum Basiliensem, dominum Heinricum videlicet de[1] Nuwenburg, irruit in eum timor et tremor, tantus etiam quod pre nimio livore post modicum tempus mortuus est, dicens circumstantibus: *quod asperius nihil esset inopi cum surgeret in altum;* ex eo quia fortuna arriserat principi antedicto dicens susurrando et vertendo se hinc inde propter amirationem quam audierat: *quod si homini in hac vita viventi patere posset meatus ad deum et in locum ipsius succedendi, quod ipse dominus Rudolfus succederet in locum eius.* Medio tempore autem dominus Rudolfus rex laxatis habenis ad propria remeavit, et facti sunt uniti amici.

Dominus enim Rudolfus rex Romanorum nobili ex prosapia exstitit oriundus, utpote filius Alberti comitis in Habichesburg, qui fuit lantgravius Alsatie superioris, et in militia a iuventute nutritus. Erat enim dux militie et vector vexilli civitatis Argentinensis usque ad tempora vite sue. Multa comoda et victorias conflictuum civitas Argentinensis tempore domini Heinrici de Veringen et domini Bertoldi de

1) de habe ich eingeschaltet.

1273 Decke episcoporum Argentinensium est consecuta per eundem, de sursum tamen a quo bona cuncta procedunt. Mater vero ipsius domini Rudolfi nobilis, quia filia comitis in Kiburch, que virtutibus multis claruit et nobilitate. Mortuo autem patre ipsius domini Rudolfi, ipse dominus Rudolfus successit in locum patris, et factus fuit similiter dux militie civitatis Argentinensis, et secutus vestigia patris in tantum etiam quod ipse solus timebatur per totam Alsatiam et Sweviam, favente tamen sibi civitate Argentinensi. Prevaluit enim contra comitem Petrum de Savoi, qui divitiis et militia pollebat, expugnando castra sua, Baden videlicet et Morsberg, castrum Kiburg et opidum Winterdür, et comitatum de Kiburg sibi subiugando. Ac comitem predictum ad propria fugando insecutus fuit eum cum mille et quingentis militibus armatis suffragante civitate Argentinensi, et obsedit Beronam et reddidit eos tributarios. Prevaluit etiam contra comitem de Tockenburg, quem omnino depauperavit. Dominos etiam de Regensberg de Griesberg et de Clingen suo sub iugo posuit, et ipso facto fama per partes mundi volavit, quod non esset bellicosior eo.

Anno domini m.cc.lxx.iii. nono kal. novembris [oct. 24] id est primo mense sue electionis, Rudolfus rex Aquisgrani coronatus est, et per archiepiscopum Coloniensem in regem est inunctus.

Post hec reversus ad terram Alsatie, et post modicum tempus collecto exercitu expugnavit, arridente sibi fortuna, fortissima castra et opida Mulenberg Crezingen et Durlach, ac totam terram Swevie ex alia parte Reni que erat marchionis de Baden. Et orta fuit pax magna per Germaniam a montibus Italie usque ad lacum Anglicani maris.

1276 Anno domini m.cc.lxx.vi. dominus Rudolfus illustris Romanorum rex, collecto exercitu magno, una cum principibus Alemanie versus Austriam iter arripuit, ibique obsedit civitatem Wiennam contra regem Bohemum. Et subiugavit sibi civitatem Wiennam predictam, que caput est totius ducatus Austrie, volens retrahere de manu regis Bohemie ducatum Austrie predictum, qui illum violenter detinebat contra Romanum imperium. Et statuit sibi predictus dominus Rudolfus mansionem in civitate Wienna predicta. Videns autem rex Bohemus Othakarus, quintus rex Bohemorum, quod

non posset resistere potentie et iuribus[1] illustris regis Romanorum, consilio suorum usus fedus iniit cum rege Romanorum, et feoda sua ab eo receperat, ac omnia opida et castra ducatus Austrie existentia ad manus domini Rudolfi resignavit. 1276

Post hec dominus Rudolfus quietam in terra Austrie cupiens sibi ducere vitam, retinuit sibi paucos nobiles Alemanie et exercitum suum cum nobilibus ad Alemaniam remisit. Hec audiens Othakarus Bohemorum rex, spiritu seductus reprobo, et fracto federe et iuramento quod fecerat domino regi Romanorum, et indixit prelium collecto exercitu Rudolfo regi predicto. Illustris vero dominus Rudolfus Romanorum rex, videns se illusum ab Othakaro ex eo quia dimiserat exercitum suum et nobiles Alemanie et fideles imperii, incitatus ad iram, nuntios suos misit festinanter ad fluvium Reni, ut subito sibi in auxilium venirent. Pauci tamen venerunt propter metum Heinrici ducis Bawarorum, qui adversarius erat domini Romani regis et fautor Othachari Bohemorum regis, preterquam dominus Basiliensis episcopus, frater Heinricus de ordine Minorum, et alii nobiles Reni usque ad numerum trecentorum, qui per quasdam astutias transierunt terram ducis Bawarorum et venerunt Wiennam, cum die sequenti deberet esse conflictus. 1278

Rex vero Rudolfus illustris implorato auxilio regis Ungarorum, qui similiter ei in adiutorium venerat contra Bohemum, licet gentes essent inermes et non bellicose, congressus est cum paucis militibus valeratis[2] in acie sua existentibus, qui erant de Swevia et Reno, ad campum quemdam situm inter aquam que dicitur Mar et opidum Marreche, nolens iniuriam sibi illatam impunitam transire. Invocato dei omnipotentis auxilio, qui eum pre cunctis principibus Alemanie ad culmen regie maiestatis dignatus fuit evocare, collocata pre oculis equitate, asserens se potius mori velle, quam talem posse iniuriam tollerare. Inventoque rege Bohemo in eodem campo cum exercitu magno et populo innumerabili super arenam maris, agressus est Bohemum et suos tanquam leo animosus septima kal. septembris [aug. 26], que tunc fuit feria sexta. Plus arridente sibi domina Fortuna quam pugnantium suorum fortitudine contrivit Bohemum, qui

1) viribus? 2) gewöhnlicher phaleratis, bedeckt, d. h. geharnischt.

1278 contritus et occisus est, de suis vero quatuordecim milia submersi et occisi sunt, et plures captivati sunt. Et facta est cedes magna. Et retraxit de manibus et iugo persecutionis Bohemi totum ducatum Austrie, nec non totum regnum Bohemie suo subiugavit imperio. Et siluit Austria et Bohemia in conspectu eius. Perierunt tamen paucissimi milites ex parte Romanorum regis.

Posthec statuit sibi mansionem in civitate Wienna per triennium. Timuitque tamen sibi timore magno propter traditionem populi terre, ex eo quod Bohemus reliquerat filium unum, cuius avunculi erant marchiones de Brandenburg, qui se regi opposuerunt propter filium Bohemi. Tandem inito consilio cum suis desponsavit filio Bohemi filiam suam in uxorem, et restituit sibi regnum Bohemie. Et sic facta est pax in die illa. Instituit etiam Rudolfus rex filium suum Albertum de consensu principum ducem Austrie. Illo namque die quo conflictus exstitit inter predictos duos reges, rumor ad civitatem pervenit Argentinensem, quod dominus Rudolfus Romanorum rex prevaluerit contra Bohemum, quod postea inventum fuit ex relatione veridica sic esse peractum. Verum etiam dominus Rudolfus antedictus filiam regis Bohemie filio suo duci Swevie[1] desponsavit. Ipso autem anno in tantum profecit annona, quod quartale tritici vendebatur pro viginti octo, et quartale siliginis pro sedecim, et quartale ordei pro decem, et quatuordecim ova pro uno, et pullus pro duo, et octo alletia pro uno denario.

1281 Post hec illustris dominus Rudolfus versus Sweviam ad terram sue nativitatis anhelans venit Constantiam, et ibi pacem generalem per nobiles terre et cives eiusdem civitatis iuramento ab ipsis coram ipso rege interposito et pena debita vallavit. Quod et fecit in Turego Schafusa et Basilea et aliis civitatibus et opidis imperii.

His itaque peractis descendit fluvium Reni, et collecto exercitu obsedit civitatem Friburg in Brisgavia, exigente delicto comitis de Friburg. Et eum et civitatem predictam suo imperio subiugavit. Deinde recedens venit Argentinam, et pacem generalem in omnibus civitatibus Reni in statum pristinum reformavit. Abhinc ad civitatem festinans Moguntinam,

1) so wird Rudolf der dritte sohn des königs, der sich viel in Ober-Schwaben aufhielt uneigentlich öfter genannt.

ibique et in opido Oppenheim mansionem sibi statuit sex 1281
septimanarum et ibidem instituit pacem. Et cum adhuc esset apud Oppenheim, comes Heinricus de Luzelnburg apud Moguntiam obiit anno domini m.cc.lxxx. ante nativitatem domini.

Anno eodem submersus est apud Rynnouwen in vigilia Thome apostoli [dec. 20] comes Hartmannus filius domini Rudolfi regis, cui desponsata erat filia regis Anglie. Et submersi sunt cum eo aliqui nobiles et servientes, eratque in etate annis octodecim.

Anno domini m.cc.lxxx. obiit domina regina, uxor domini Rudolfi regis in Bohemia[1], et sepulta est in Basilea.

Post hec collecto exercitu magno retraxit de manibus 1282
archiepiscopi Coloniensis nobilissima castra Werde et Kocheme, et radicitus evulsit castrum Rienecke quod erat domini de Hohenvels.

Expeditione itaque predicta feliciter peracta, antequam 1283
membra sua lassata quieti daret, obsedit castrum Brunnendrut anno domini m.cc.lxxx.iii. feria tertia post dominicam Esto mihi [märz 2], et duravit obsidio usque ad parasceve [apr. 16]. Et expugnavit predictum castrum ad preces domini Heinrici de ordine Minorum, quondam Basiliensis episcopi, et retraxit illud de manibus comitis de Montpeiliart, qui illud violenter detinuit diu contra episcopatum Basiliensem.

Deinde cum alia expeditione festinans versus partes 1284
Swevie obsedit quinque castra firmissima dicta Waldecke. Et ea expugnavit et radicitus evulsit, pro eo quia domini castrorum predis insistebant contra pacem generalem.

Anno domini m.cc.lxxx.v. rex antedictus obsedit opidum 1285
Petterlingen. Et durante obsidione predicta per dimidium annum, tandem illud suo subiugavit imperio, et cum eo opida Murten Guminam Milthun et maximam partem Burgundie, quam possedit comes de Savoi contra imperium Romanum.

Illa expeditione cum laude peracta anno domini ut supra, quidam spiritu seductus reprobo, falcem suam mittere volens in messem alienam, asseruit se esse Fridericum quondam imperatorem, quamvis moribus suis contrarium ostenderit nefandis. Heretica pravitate cecatus, excecavit cum eo multos nobiles Alemanie, licet tamen per aliquos dominos

1) Wienna sollte es heissen.

1283 Theutunie in odium domini Rudolfi regis fuerit sustentatus. Statuitque sibi mansionem in Nusen, in opido domini archiepiscopi Coloniensis super fluvium Reni, ibique factus fuit concursus magnus a nobilibus Alemanie et civibus diversarum civitatum, ad quos fama repleta malis evolavit, et specialiter ab hereticis, qui in eo tanquam in secta Manicheorum anchoram heretice pravitatis firmaverunt. Et permansit in opido predicto duobus annis. Et multos sua pravitate et arte magica fecit titubare, et in tantum quod etiam aliqua opida imperii domino Rudolfo regi se opposuerunt, Hagenowe videlicet et Columbaria et alie civitates et opida, credentes illum nefandum per verum ostium intrasse, cum contrarium fuerit inventum.

1285 Perniciosus autem ille homo de tanto excessu non erat contentus, et se transtulit ad oppidum imperii Wetflar, quod et ipsum nefandissimum hominem recepit, tamen non sine timore. Cui favebant opida Frankenfurt Wetflar Frideberg et Geilnhusen et alia opida, sub nubilo cecitatis dominum suum iustum delere volentes et adherere iniusto, sibique omnem operam quam poterant operosius impendebant. Cum autem rumor validus auribus domini Rudolfi regis insonuisset de premissis, asseruit hoc esse absonum et non fore congruum rationi, et reputavit eum fatuum et insanum.

Tandem post multas versutias nefandissimi hominis, in tantum quod communiter a maiori parte populi Alemanie dubitabatur quem ipsorum pro domino habere vellent, et quod navicula domini Rudolfi fortissime vacillare cepit, hoc animadvertentes fideles imperii et amici domini Rudolfi regis, videlicet comes Fridericus de Liningen senior et comes Eberhardus de Kaczenellenbogen, festinanter venerunt ad dominum Rudolfum regem, qui iam erat in obsidione qua obsederat opidum Columbarie in Alsatia, dicentes eidem: *nisi subito precluderet viam illi homini perverso, quod tota regio Alemanie se mandatis et preceptis nefandissimi submittere vellet pro constanti.* Medio autem tempore perfidus homo ille miserat ad dominum Rudolfum regem, ut die ad hoc statuta veniret ad conspectum suum, feoda sua et regnum tanquam a vero imperatore recepturus. Indignatus rex valde et ad iram incitatus cum sic se videret illusum, relicto exercitu resumpsit alium exercitum, et venit ad opidum Wetflar

festinanter. Cum autem cives opidi predicti audissent, quod 1285
dominus Rudolfus contra eos incitatus esset ad iram, et cum iam ipsius obsidionem sibi viderent imminere, timebant sibi diversis penis et malleis conculi per eundem, cum scirent se deliquisse. Inierunt inter se consilium, quod potius eis esset resumere dominum suum verum, quam retinere sibi fantasticum, cum per verum ostium nefandissimus non introisset. Subito miserunt potiores civitatis obviam domino Rudolfo regi, misericordiam petentes, promittentes ad manum ipsius regis, quod seductorem illum perniciosum tortoribus et ministris regis, ipsius exigente malitia, vellent committere trucidandum, et se submittere gratie per omnia ipsius regis. Hoc audiens familia ipsius nefandissimi mox fugam dedit, et reliquerunt eum solum. Perfidus ille homo et quidam alter cum eo, quem sua magica excecaverat arte, presentati sunt tortoribus et ministris regis. Et submissi sunt tormentis variis, et postea exigente heretica pravitate igne sunt concremati. Quorum etiam memoria cum sonitu periit, et per eos preclusus fuit aditus aliis, ne aliquis amplius talia facere presumat.

Dominus vero Rudolfus reductis ad lumen veritatis, qui magica arte fuerant excecati, laxatis habenis reversus est ad opidum Columbarie. Mox cum cives opidi predicti audissent adventum regis et concremationem hominis perniciosi, timebant sibi, eo quod a via recesserant veritatis misericordiam petiverunt. Rex vero pius eos ad misericordiam et gratiam suam admisit. Attamen ei quatuor milia marcarum in memoriam eorum delicti, ne in posterum aliis daretur via delinquendi vel similia faciendi, pro pace dederunt. Et facta est pax.

Post modicum vero tempus seminator discordiarum dyabo- 1286
lus, videns mundum in tranquillo constitutum, zyzanyam seminavit inter quindecim comites de terra Swevie, videlicet de Monteforti de Helfenstein de Wirtenberch de Tockenburg et eorum in hac parte complices ex una, et inter dominum Rudolfum Romanorum regem ex altera. Qui omnes contra regem predictum conspiraverunt, et in mortem eius fuerunt machinati, acuentes acies suas; et metati sunt castra, conantes ad destructionem culminis regie maiestatis. Cum autem fama predicta multas in se contumelias continens pervenisset ad do-

1286 minum Rudolfum regem, nec timore nec tremore vel pavore concussus, sed tanquam leo animosus, collecto exercitu versus terram suorum emulorum arripuit iter. Et prima facie invasit comitem de Helfenstein, quia terra sua vicinior ei fuit. Quem mox, cum resistere tante potentie non valeret, suo subiugavit imperio. Et per illum comitem et munitiones eius et civitatem imperii Ezzelingen aggressus est comitem de Wirtenberg. Cuius comitis castra munitiones et villas incendio vastavit et ea in cinerem redegit, et homines terre sue suffragante fortuna diversis persecutionum malleis persequi, exigente eorum excessu, non formidans. Et cum videret quod sibi non posset resistere, rogavit nobiles et principes, ut pro eo intercederent apud regem ad gratiam suam obtinendam. Demum post multas nobilium Alemanie ad ipsum regem pro ipso comite fusas preces, reducendo ei ad memoriam, qualiter sibi esset vinculo consanguinitatis astrictus, et quod adhuc esset teneris sub annis, et quod premissa non fecerit motu proprio sed inductus, recepit eum ad gratiam suam. Sine mora autem assumpsit sibi predictos duos comites, quos suo sub dominio compulit esse, et invasit tres comites fratres de Monteforti, viros potentes et nobiles, pollentes multis divitiis, animadvertens in eos, et totam terram eorum in cinerem redegit. Qui una voce post multa dampna eis illata gratiam postulantes et dominium ipsius domini Rudolfi subierunt suave. Et sic per magnam suam sagacitatem cum victis evicit evincendos, et inciderunt indifferenter in foveam, quam foderunt manus eorum. Verum cum reliqui comites, qui una cum iam evictis conspirarunt, vidissent et pro parte sentivissent quam caute dominus rex suos complices suo sub iugo tenuisset, et cum eis iam subiugatis non sine magno eorum scandalo intenderet subiugandos subiugare, timebant sibi timore magno, et rogaverunt et rogari fecerunt, ut excusatio eorum in conspectu regie maiestatis dignaretur admitti. Qui cum venissent ad adspectum iudicis metuendi, cum iuramento negaverunt se cum aliis contra predictum regem conspirasse. Rex vero tanquam dominus pacis, eos ad excusationem eorum admisit, et facto federe inter eos et dominum Rudolfum, iuraverunt eidem domino Rudolfo et imperio in perpetuum assistere contra quoscunque. Et sic facta est pax in tota terra Swe-

vie, ab alpibus montium Italie usque ad Traiectum super fluvium Reni, et quievit omnis Alemania in conspectu eius. 1286

Hiis itaque cum magna laude peractis anno domini m.cc.lxxx.iiii. dominica Circumdederunt [feb. 6] illustris dominus Rudolfus rex anno etatis sue nonagesimo[1] duxit in uxorem dominam Elisabetham, filiam ducis Ottonis senioris Burgundie dicti de Tygun[2] apud Rymilisberg, que tantum erat in etate quatuordecim annorum et pulcra nimis. Et celebrate fuerunt nuptie in civitate Basiliensi cum magna sicut decuit sollempnitate eodem anno quo supra, inter festum pentecostes et festum Johannis baptiste [mai 28 — iun. 24]. Ibique convenerant duces comites episcopi principes aliqui barones et multi nobiles. 1284

Post hec, anno domini ut supra, dominus Rudolfus rex collecto exercitu perrexit contra episcopum Spirensem, et obsedit castrum et opidum Luterberg, quod ad Romanum imperium asseruit pertinere. Et fuit in obsidione predicta per sex septimanas. Demum expugnavit illud et retraxit de manibus episcopi Spirensis. Nec solo hoc contentus, ipsum episcopum dominum Heinricum videlicet de Bonlandia in exilium misit, in quo exilio extra regnum Romanorum stetit annis . . . . . usque ad obitum Rudolfi regis. Causa sui exilii dicebatur esse ea, quod dominum Rudolfum regem, cum regressum fecit de concrematione nefandissimi hominis, interficere voluit manu armata, cum ipse dominus Rudolfus sua sederet in byga. Sed monitus ad enucleandam veritatem et malitiam convincendam se absentavit, et inventum fuit ad litteram sic velle fecisse. 1286

Deinde modico elapso tempore callidus hostis antiquus, qui nunquam in perpetratione scelerum existit satiatus, livorem sue dampnabilitatis seminavit in terris, sicut leo rugiens circuens, querens quem devoret. Suadens quibusdam principibus, episcopis dumtaxat et comitibus, abbatibus et aliis nobilibus, ut se Rudolfo regi contra fedus, quod cum iuramento ipsi promiserant, opponerent, et partem regni et terre imperii occuparent, cum ipse Rudolfus esset decrepitus et senex et cito claudere posset diem suum extremum. Que inquam spes de morte ipsius regis multos in 1287

1) Rudolf am 1 mai 1218 geboren war damals erst 66 iahre alt.
2) Dijon.

1287 partibus Alemanie decepit, in tantum quod multi ex nobilibus Alemanie, qui de morte ipsius Rudolfi regis plus quam de vita ipsius sperantes, perierunt, et adhuc cotidie pereunt cooperante clementia divina. Quam iniquam suasionem dyaboli secuti sunt episcopus Curiensis, abbas sancti Galli frater eius, et tres comites fratres episcopi et abbatis predictorum de Monteforti. Et fracto federe et iuramento, quod ipsi domino Rudolfo fecerant antea modico elapso tempore, et mandatis eiusdem domini Rudolfi obedire non curarunt, et proiicientes iugum sui dominii suave tanquam indomiti recalcitrarunt.

Audiens hec dominus Rudolfus rex, qui totum mundum suo continet pugilo, ira motus adversus eos iter arripuit. Collecto exercitu magno obsedit opidum Wille, quod postea non multo tempore expugnavit et custodie mancipavit. Et recedens abhinc ordinavit pacem inter comitem de Montpeliart, et dominum Petrum episcopum et cives Basilienses. Qui comes fere quartam partem civium Basiliensium et potiores ex eis et nobiles alios plures episcopatus eiusdem et aliarum partium Alemanie durissimis vinculis suis in carcere tenuit captivatos. Qui omnes per adiutorium domini Rudolfi regis a captivitate illa stricta fuerunt liberati, ad quorum liberationem, ipso domino Rudolfo non existente, multa non suffecisset pecunia. In quo conflictu, cum episcopus Petrus Basiliensis et sui, inter quos erat nobilis quidam de Brisgavia, qui in triplo plus habebant in militia quam comes Montispeiliardis; mox cum nobilis ille, cuius nomen non ignoratur, vidisset adversarios in remotis, laxatis habenis fugam dedit, et ipso fugiente cum magna militia, dans aliis exemplum fugiendi, et fugierunt plures cum eo. Et confudit sic per suam fugam et denigravit bonam famam militie Theutonice regionis, que fama nunquam fuisset in debitum modum et odorem bonum restaurata, si non peregisset dominus Rudolfus rex Romanorum, prout in expeditione in Bysuntum videbitur contineri infra scripta. Cives autem et milites Basilienses, qui cum ipso erant episcopo fugere nescientes, quia habuerant odorem bone fame, inierunt conflictum cum comite Montpeiliard, et multi ex eis perierunt, reliqui autem captivi deducebantur. Et sic obtinuit comes de Montpeiliard victoriam, quam non obtinuisset, si nobilis

ille de Brisgavia fugam non dedisset, de quo tota militia 1287
Alemanie submisso capite et turbido incedebat vultu.

Interea autem cum dominus Rudolfus rex pro redemptione captivorum suprascriptorum laborasset, et eos a tam enormibus et durissimis vinculis inimicorum eripuisset, episcopus Curiensis et sui fratres, comites videlicet de Monteforti et abbas sancti Galli, collecto exercitu invaserunt terram comitatus in Habichesburg, et eam incendio et spoliis devastarunt. Dux vero Swevie, filius domini Rudolfi regis, ex adverso exercitum aggregavit, et cum inimici sui insisterent incendiis, irruit in eos manu forti et obtinuit victoriam et occisi sunt plures ex eis et potiores captivos deduxit. Captivavit enim episcopum Curiensem et unum ex comitibus de Monteforti, et custodiendum eos in vincula destinavit. Episcopus vero Curiensis, cum a captivitate clam recedere vellet, de quadam rupe se precipitavit et fracta cervice mortuus est.[1]

Post hec dux Swevie antedictus insecutus adversarios 1288
imperii de opido ad opidum, tandem obsedit firmissimum et nobilissimum castrum Tockenburg antiquum abbatis sancti Galli. Et sine mora illud expugnavit propter defectum victualium, et ex eo etiam quod inhabitantes castrum redemptionem non sperarunt. Deinde obsedit firmissimum castrum Hymberg, quod similiter brevi in tempore cepit, et ipsa castra ad usus suos perpetuo applicavit. Nec hoc solo fuit contentus, immo ipsum abbatem sancti Galli auxilio patris destituit, et alium in eodem monasterio dictum de Kempte instituit abbatem. Et sic privati sunt plures ex eis corpore divitiis et honore. Comites etiam de Olten et de Feuburg fecit sibi tributarios et eos civitate Zovingen privavit omnino. Paululum autem postea auxilio patris obsedit firmissimum castrum Wizenburg anno domini m.cc.lxxx.vii. pro eo quod inhabitantes castrum spoliis insistebant et transeuntes spoliarunt indifferenter, petram ipsius castri emoliendo et radicitus exstirpando. Inhabitantes etiam castrum perpetuo carceri destinavit.

Eodem itaque anno civitas Bernensis se domino Rudolfo opposuit, propter quedam iura, que sibi dare contra iustitiam denegarunt. Quam civitatem ipse dominus Rudolfus

1) bischof Friedrich von Chur starb am 3 iuni 1290 nach Eichhorn Ep. Curiens.

1288 obsedit, et cum diu in eadem obsidione fuisset parum profecit. Deinde dimisso exercitu munivit castra circumiacentia, et viciniora civitati predicte [1] militibus ut custodirent, ne civibus eiusdem civitatis pateret exitus a civitate, vel etiam aliis patere posset aditus ad eandem. Et cum cives predicti ex hoc multum essent angariati, in tantum quod defectum paterentur salis, nec adhuc flecti poterant ut ad gratiam domini Rudolfi regis vellent redire obtinendam.

Cum autem discordia predicta duraret per annum et di-
1289 midium, quadam medio tempore dierum [2] venit dux Swevie, filius invictissimi domini Rudolfi regis, habens in militia vix numero trecentos, versus civitatem tendens Bernensem, et dimicare cupiens cum eisdem, misit partem de militibus suis versus portas civitatis. Cives autem civitatis predicte cum viderent paucitatem militum, manu armata fecerunt obviam eis, sperantes contra eos prevalituros. Dux vero ex adverso irruit in eos cum reliqua militia sua, et factus est ibi conflictus magnus, et prevaluit dux contra cives, et occidit ex eis numero centum, captivavit de potioribus civitatis centum quinquaginta, et alios convertit in fugam. Et subiugavit civitatem Bernensem, ita quod ad omnem voluntatem et nutum domini Rudolfi regis patris sui et suam eosdem cives et civitatem redegit in servitutem, et eis abstulit infinitum thesaurum et menia civitatis eiusdem vectesque portarum evelli precepit, quod tamen Rudolfus rex, ne hec fierent, contradixit. Et sic facta fuit civitas Bernensis tributaria, que antea fuit libera. Similiter fiat omnibus qui faciunt ea, et omnibus qui confidunt in eis. Dominus etiam Ludowicus comes de Hohenberg consanguineus domini Rudolfi regis et fidelis imperii in eodem conflictu est occisus, et sepultus in monte Wettyngen. De cuius morte doluit multum dux Swevie et incitatus ad iram, in tantum quod plures ex civibus potioribus, cum de morte eius intellexisset, precipit occidi; quod non fecisset, si de nece non fuisset ad iram motus eiusdem.

1286 Postea vero anno domini m.cc.lxxx.vii. mense octobri, dracho quidam montes transiens Italicos, trahens sub cauda sua tertiam partem stellarum, id est magnam partem corruptorum prelatorum, et precipue eius conductorem quondam episcopum Basiliensem de ordine Minorum, dominus

1) commisit oder ein ähnliches wort fehlt. 2) am 26 april 1289.

videlicet Johannes Tusculanus episcopus, in partibus Alemanie a domino Honorio papa legatus, trahens caudam suam veneficam per totum regnum Alemanie, et multos sua symoniaca infecit pravitate. Statuitque sibi primo mansionem in civitate Basiliensi, et ibi sue legationis functus officio sub protectione tamen domini Rudolfi Romanorum regis. Et cum aliquanto tempore ibi stetisset, et magnum thesaurum congregasset, ab illo loco se transtulit ad civitatem Argentinensem ibique permansit tribus diebus immediate sequentibus, aliqua de privilegiis ipsius civitatis mediante domina Pecunia confirmando, aliqua etiam instituit et condidit de novo. Que omnia postmodum ex insatiabili sui cordis avaritia facto et sine causa revocavit. Abhinc ille insatiabilis, oculos habens Argi, versus Spiream cepit iter, et ab illa civitate Wormatiam venit, auxilio tamen domini Rudolfi regis Romanorum. Et cum aliquo tempore ibidem permansisset, indixit et convocavit concilium Herbipoli celebrandum die ad hoc certa statuta. 1286

In quo concilio convenerunt omnes archiepiscopi abbates et alii ecclesiarum prelati, et multi nobiles Alemanie per totum Alemanie regnum, una cum domino Rudolfo Romanorum rege, sub cuius alis ille insatiabilis legatus tutissimus ibat, sperantes se scientiam doctrinamque veram ab ipso legato recepturos, quia a fonte vero, id est a sede apostolica, rivulus emanavit, licet tamen omnem suam intentionem fundaverit super uno, quod dicitur moneta aurea argenteaque, illamque monetam statuerit ante oculos suos, in ea fiduciam habens plenam, utpote vendendo patrimonium Crucifixi fronte elata. Deinde cum statuta concilii per ipsum legatum edita fuerunt, et coram omnibus promulgata, archiepiscopus tamen Coloniensis, qui ibidem aderat, pro se et omnibus sibi adherentibus ab ipso legato et eius statutis ad[1] sedem apostolicam appellavit. Insurrexit etiam in medium dominus Conradus dictus Probus, de ordine Minorum, episcopus Tullensis, coram omnibus qui ibidem aderant, ad collisionem tendens drachonis desuper divina clementia influente, ab omnipotente videlicet domino deo, qui sedet in solio regni, id est super Scherubyn, intuetur abyssum, hoc est in profondum cordis omnis hominis boni et mali, fideles suos in 1287

1) ad ist von mir eingefügt.

1287 statu voluit esse salvandorum, et malos penam pro meritis recepturos, ipsius legati crimina et actus nefarios detegendo, et similiter contra eum et suos actus illico ad sedem apostolicam appellando. Et factus est ibidem in ipsum legatum insultatio populi tumultusque magnus et susurratio inter omnes, moventes capita sua et frendentes super eum dentibus suis, insurgentes unanimiter contra eum. Dominus vero Rudolfus rex eundem sub alis suis recepit et ad locum deduxit tutum. Mox cum ipse legatus furiam vidisset Alemanici populi, inter se ait: *Utinam in urbe sederem Romana in domo patris mei et cum suis mercenariis caule vescerer Lumbardorum.* Et statim hoc emisso deductus fuit adiutorio domini Rudolfi regis ad civitatem Wormaciensem. Abhinc sine mora se transtulit Metis, et statuit sibi mansionem ibidem aliquo tempore, non tamen multo. Deinde ad Novam Civitatem in Lothringia se transtulit auxilio ducis Lothringie, et abhinc occulte per aliam viam in terram suam est reversus, nunquam tamen ut speramus reversurus. Episcopum vero Tullensem ad audientiam domini pape fecit evocari. Qui in nomine domini ad curiam Romanam iter arripuit, et coram Apostolico audaci fronte se representavit et se viriliter legato et suis opposuit. Videns legatus audaciam episcopi Tullensis, cum aliquantulum cum eo litigasset, actionem pre nimio pudore remisit, et siluit cum magna confusione. Archiepiscopum etiam Coloniensem non impetiit super hiis que attemptaverat contra eundem, quia scivit quod mandato apostolico secundum traditam sibi in sua legatione formam a sede predicta fuisset abusus. Et sic confusus coram papa et suis cardinalibus obmutuit, et data fuit licentia episcopo Tullensi cum magna laude ad propria remeandi.

1275 Et ne de gestis invictissimi domini Rudolfi Romanorum regis aliquid pretermittamus, recurramus ad principium sue electionis celebrate confirmationem. Imprimis enim et ante omnia post confirmationem sue electionis colloquio voluit uti, sicut decuit, domini Gregorii pape decimi. Audiens hec dominus Gregorius decimus obviam fecit ex sui benevolentia domino Rudolfo regi antedicto, apud civitatem Lausanensem contrahentes mutuo magnam familiaritatem. Cum autem Rudolfus rex colloquio domini pape fuisset usus, et licentia ab ipso domino papa petita et obtenta, ad propria

remeasset et de statu regie dignitatis tractaret, statuit sibi mansionem in opido Hagenowensi, indeque iter arripuit versus Austriam, contra regem Bohemorum prout superius est prescriptum. 1275

Anno domini m.cc.lxxx.ix. crastino Margarethe [iuli 13] profectus est dominus Rudolfus dei gratia Romanorum rex, comes quondam in Habichesburg, anno regni sui decimosexto contra archiepiscopum et civitatem Bysunt, Ottynum comitem Burgundie ac generaliter contra omnem Galliam, causa reipublice, id est ad recuperandum honorem et bonam famam totius Theutunie, que fama denigrata fuit et odor bonus Alemanie mutatus in fecem propter detestandam fugam episcopi Basiliensis et eorum qui cum eo erant, in conflictu contra comitem de Montpeliart et suos, qui nunquam evaginato gladio nec vultum defensionis habentem fugam dedit. Non enim in odium ipsius domini fugientis istud est conscriptum, sed ut alii nobiles Alemanie more Theutunicorum audaciam cum astutia manuteneant competenter et ut animosi animosius animentur, sicuti generosa propago ipsius domini delinquentis, qui ab antiquo et longis retroactis temporibus pre omnibus Alemanie nobilibus gestis nobilissimis et floridis floruit habundantius. 1289

Habuit enim prefatus dominus Rudolfus rex in expeditione predicta sex milia equitum, quorum duo milia et trecenti fuerunt valerati, et centum milia peditum et octodecim milia, cum trecentis curruum et bygarum. Intravit itaque potenter Galliam et obsedit civitatem Bysuntinensem metropolitanam, destruxit segetes civitatis eiusdem et vineas devastavit, municipia et villas exussit et depopulavit, ac multas insolentias, favente cum divina clementia et exigente partis adverse malitia, in ipsa Gallia perpetravit. Nec non universaliter ipsam Galliam arridente sibi fortuna depopulatione hominum, ablatione rerum, mactatione pecorum, exustione domiciliorum, et penis aliis infinitis flagelavit. Tandem post multa et innumerabilia tormenta ipsi Gallie illata Otynus Burgundie comes una cum suis complicibus videlicet et fautoribus: domino Roberto regis Francie patruo, archiepiscopo Bysuntino, comite de Schaluns, comite Artusensi, comite Campanie, comite de Savoi, comite de Insula, comite de Pferreto, comite de Montpeiliart et domino de

1289 Rugemant, et alii[1] infiniti nobiles et comites, et quam plures episcopi, quorum ignorantur nomina. Quam plures etiam ex nobilibus Alemanie contra suum honorem et totius Theutunie ibidem cum Gallicis aderant, dominus videlicet Waltherus, filius comitis de Veldenze, dictus de Geroltzecke ex alia parte Rheni, qui postea non modico tempore vitam finivit extremam, et dictus Conradus Wernheri iunior de Hadestatt, qui postmodum per Rudolfum regem redditibus suis et officio constituendi sculletum in opido Slestat fuit destitutus omnino, ipsius exigente excessu. Metati sunt castra et tentoria extra civitatem Bysunt ad duo pene miliaria infra quendam montem altum et silvam. Et vallaverunt se fossatis, et abscissis magnis arboribus infinitis, simulantes se velle exponere preliis contra regem dei gratia Romanorum. Principes vero Alemanie illustres, qui cum ipso rege aderant in honorem Germanie regionis, dominus videlicet Conradus de Lietenberg Argentinensis episcopus, qui magnum ibidem habuit exercitum et multam cum laude militiam, et alii nobiles Alemanie, nec non de civitate Argentinensi quadraginta milites equis valeratis et eorum familia, existentes in cacumine montis, videntes eorum adversarios sicuti barones ad bella dispositos, licet tamen nulli omnino hominum patere posset additus ad eosdem, nisi per magna dispendia, variaque pericula et cedem hominum magnam: pre nimia tamen belli letitia ipsi principes Alemanie more Theutunicorum in eorum adversarios furere volentes, sed rex prudentissimus eos a tam cruenta cede cohibuit dicens: *quod manus suas nulla tergiversatione possent effugere, nisi per omnia pro libitu sue voluntatis secum componerent, sibique terram traderent, et eam in feodum ab eo reciperent.* Hec videntes Gallici fugere nescientes, quod non patebat eis locus, considerantes quod detrimentum eis esset se committere manibus Theutunicorum, quia parcere non consueverunt, vel quod ab eisdem discerent fugere, licet non possent: tandem vero post multa et varia Gallie gentis tormenta comes dictus de Schaluns tractare cepit de pace inter dominum Rudolfum Romanum et comitem Burgundie. Et cum ipse comes pro pace laborasset, et ad aspectum regis per-

1) von hier an fällt der verf. aus der construction, er hätte im ablativ fortfahren sollen.

venisset, rex in optione dedit eis tria: vel quod a facie sua 1289
fugerent et se in concavis municipibus sibi derelictis reponerent, vel quod conflictui se exponerent, vel quod saltem ad optatum ipsius regis cum eo componerent. Quod et factum est. Submiserunt se per omnia gratie ipsius regis, et tactis sacrosanctis[1] iurarunt venire ad civitatem Basiliensem super fluvium Reni ad terram sacri imperii, et ibi componere promiserunt sub iuramento predicto cum rege antedicto. Que omnia ad debitum producta fuerunt effectum. Comes autem Burgundie omnem terram eius ad manus ipsius resignavit, et eam humiliter in feodum recepit. Inter cetera autem rex antedictus, ante quam comitem Burgundie ad gratiam suam recipere vellet et suos fautores, nobilem virum dominum Arnoldum militem, dictum de Grille, cum ipso comite Burgundie pacificavit. Cuius etiam militis castra munitiones et villas ipse comes exussit et devastavit, ita quod ipse comes eidem militi tria milia marcarum in recompensam dampni pro pace refudit, sibi castra et oppida sua in statum pristinum restauravit; pro quo federe rex Francorum Philippus dei gratia annis duodecim laboravit nec profecit, quod dominus Rudolfus dei gratia Romanorum rex predictus spatio dierum octo complevit.

In expeditione autem predicta, incipiente crastino Margarete et durante usque ad feriam sextam post Adolfi [iuli 13 — sept. 2], caristia rerum inexcogitatarum magna fuit orta, ita videlicet quod unum ovum galline venderetur pro novem denariis, ferrum equi pro solido et quandoque pro quinque solidis, et clavus equi pro sex denariis, bos pro quinque solidis, una nummata panis pro tribus magnis turonensibus, due oves pro uno ovo, quatuor porci pro uno solido et lectus pro quinque solidis, nec tamen aliquis in tanta penuria ex parte ista ratione famis interiit, sed ex parte adversa infiniti, in expeditione autem predicta rex antedictus Alemanie militiam in quadringentis minus quadraginta militibus augmentavit, id est eos in novos milites procreavit.

Anno domini ut supra sabatho post Mathei apostoli regnante domino Rudolfo predicto terre motus factus est magnus in civitate Argentinensi, ita quod columpne templi pre nimio impetu terre viderentur moveri, et in

1) nämlich reliquiis.

1289 tantum quod timebatur de ruina templi et eversione civitatis eiusdem.

Anno domini ut supra kal. decembris Rudolfus rex Romanorum viam versus Turyngiam est aggressus. Cum magno comitatu Erfordiam venit, et curiam indixit ibidem. Quem omnes nobiles Alemanie illius confinie totusque cetus provinciarum magnatumque Saxonie Westfalie Missenie et aliarum circumiacentium partium sollempniter, sicut decuit, receperunt. Ob cuius laudem landgravius Turyngie, margravius Missene, dux Saxonie, marchio de Brandenburg, dux Brezlavie, dux Kragovie, dux de Opulle, episcopi Moguntinensis Brandenburgensis de Misen et de Nuwenburg cum omni militie exercitio et magno vestium ornatu, choris tympanis et organis, eidem domino regi obviam fecere, et eum cum sua militia cum magna reverentia recepere, et quomodo sibi possent placere, per omnia studuere. Terra vero Turingie, que longevo tempore fuerat multis discriminibus vitiata, nobilissimam pacem per ipsum est adepta.

Qui cum singulos et universos, omnium illarum provinciarum nobiles, potentem cum inope, ad iudicium Erfordiam evocasset, scultetus tamen de Rungen cum familia nobilis cuiusdam dicti de Kerverberg ipsum dominum irridentes regem, fingentes immo de paleis fictum colligentes regem in veri domini Rudolfi regis illusionem, non modicum scandalum et gravamen, statuentes super menia castri stramineum regem, et ei, illudendo regem verum, fidem indubitatam servare promiserunt. Quod cum ad aures domini Rudolfi regis pervenisset, mox manu forti castrum obsedit predictum et illud exigente eorum delicto expugnavit, et inhabitantes cum validissimis vinculis mancipavit, dominum etiam castri dictum Krieg, et quendam nobilem dictum Fuwer cum aliis quatuordecim nobilibus capitali prostravit sententia, alios vero in caudis equorum usque ad patibulum trahi precepit suspendendos. Nobiles etiam numero octo perpetuo carceri destinavit ibique vitam suam extremam non sine magnis tormentis finiendo.

Anno domini ut supra peracta itaque feliciter expeditione domini Rudolfi dei gratia Romani regis versus Bysunt, tempore illustris domini Conradi de Lietenberg Argentinensis episcopi, qui auxiliator domini Rudolfi regis fuit inde-

fessus, antequam membra sua adhuc lassata quieti daret, castrum obsedit Girsperg propter occisionem Sifridi de Gundolzheim militis, occisi ut dicebatur per dominos de Girsperg. Cumque in obsidione persisteret ipsius castri clamor ad aures ipsius domini regis invaluit ingens, quod quidam domini de Turyngia sue salutis immemores terram ipsam Turyngie, nec non homines aliarum terrarum transeuntes, contra iustitiam spoliarent et invaderent. Rex vero predictus, volens quod in eo erat debitum perducere ad effectum, relicto exercitu in obsidione Girsberg, alio collecto exercitu manu forti contra hostes Turingie, tanquam leo animosus anhelavit, cum manus eius nunquam languerit ad vindictam. 1289

Cum autem pervenisset ad ipsam terram Turyngie, ibique ab omnibus dominis suprascriptis reverenter sicut decuit est receptus, statuens sibi mansionem in Erfordia, et ab illa civitate contra invasores terrarum circumiacentium movens bellum. Et expugnavit spatio unius anni, arridente sibi domina Fortuna, septuaginta castra opida ceterasque munitiones, quorum partem radicitus evulsit, partemque custodie mancipavit et ad usus imperii applicavit, cum quis proprio carere debeat, qui manus suas ad res proximi illicite porrigere non formidat; inhabitantes etiam castrum partim capitibus truncavit, et partim perpetuo carceri, ubi diem suum claudent extremum, magno non sine dolore precepit includi, et favente eum divina clementia pacem in terra Turyngie Saxonie et aliarum circumiacentium terrarum oriri fecit novam.

Inter cetera autem cum rex antedictus Erfordie permansisset, accessit ad eum advena quidam mercator, gravem coram eo de quodam cive Erfordensi querimoniam deponendo, dicens quod eidem civi quandam summam argenti comiserit conservandam, ad quod ille civis negando respondit quod non noverit hominem. Rex vero coniecturas faciei civis considerans ait: *Quo ausu temerario iste mercator a te non commissum presumeret postulare?* Civis iterum cum iuramento negando respondit, quod nunquam viderit hominem et quod hec postulare ab eo absona essent, et quod omnino ratione carerent. Tandem rex ad enucleandam veritatem et malitiam convincendam civis, oculo sue regie ma-

1290 iestatis inspexit civem indutum indumentis pretiosis, et inter cetera cucufam eius considerans serico consutam et lapidibus ornatam pretiosis, et ait ad eum: *quod in tali clenodio, id est in eius cucufa multum delectaretur.* Civis ille non consideravit sagacitatem regis, dixit: *quod si sue regie placere posset dignitati, ipsam cucufam vel longe meliorem sine mora vellet presentare.* Recepta itaque cucufa ab ipso cive, rex dixit ministris suis: *Ite ad domum istius civis festinanter et dicite uxori sue, ut mittat suo marito illud argentum, quod ei a mercatore exstitit ad conservandum commissum, et ne de primis eam aliquatenus hesitare contingat, cucufam mariti sui eidem exhibete pro intersigno.* Mulier vero cum videret cucufam sui mariti, restituit argentum ablatum. Interea autem rex civem detinuit, confabulando usque quo negotium esset consumatum. Cum autem ministri regis venirent et argentum deportarent ablatum, rex recepta cucufa reddidit eam illi civi dicens: *Accipe cucufam tuam, quia et ipsa tecum erit in perditione!* Monstravitque argentum ablatum. Civis ille stupefactus obmutuit; demum confessus fuit ita esse actum, et procidens ad pedes regis misericordiam petiit et recepit miseriam. Dominus autem rex predictus inito cum nobilibus, qui ibidem aderant, consilio, quid de tanto calumpniatore foret ordinandum, qui omnes simul et una clamaverunt voce: eum secundum sui delicti merita fore trucidandum, et in cauda equi debere trahi usque ad locum tormentorum eius. Que omnia perducta fuerunt ad effectum, et morte pudibunda est interemptus. Sine mora pecunia fuit mercatori restituta antedicto, et clamavit mercator ille dicens: *Vere quia rex iste sanctus est, et multa per eum dominus mirabilia dignatus est operari.* Et intonuit vocem in celum, laudavit et glorificavit dominum dicens: *Alleluia!* Et siluerunt in die illa in conspectu eius Saxonia Polonia Turingia Missene et alie circumiacentes provincie et a facie sua timuit omnis homo.

Interea autem exercitus domini Rudolfi regis, qui in obsidione permanserat Girsperg, petram super qua castrum exstitit edificatum emolierunt, et castrum predictum expugnaverunt, et illud ad usus imperii applicaverunt, inhabitantes etiam castrum ceperunt, et eos fortissimis vinculis mancipaverunt. Duravit itaque obsidio predicta a festo Adolfi

usque ad festum purificationis beate Virginis subsequens 1290
[1289 aug. 29 — 1290 feb. 2].

Anno domini m.cc.lxxxx. proxima feria secunda ante ascensionem Domini [mai 8] obiit Rudolfus princeps et dux Swevie, filius invictissimi domini Rudolfi Romanorum regis, apud Prage in terra Bohemie, et traditus fuit sepulture in castro civitatis predicte, cum creari deberet auxilio patris in regem Romanorum, pater vero in imperatorem. De cuius morte tota dolet Germania, ex eo quod iudex erat eque iudicans, et suis inimicis inimicus severus.

A tempore Richardi regis usque ad hunc locum compilatum est ex mandato Ellenhardi procuratoris fabrice ecclesie Argentinensis per Gotfridum notarium curie Argentinensis de Ensmingen. Et quia premissa a tempore triginta annorum et amplius per prefatum Ellenhardum et ad eius mandatum, procuratoris videlicet fabrice predicte, nec non procuratoris pauperum prebendariorum sancti Spiritus in Argentina, sunt conscripta, merito pro eo et compilatore est orandum. Unde quilibet fidelis suprascripta prospiciens et legens orationem dicat dominicam cum salutatione virginis gloriose in remedium animarum suarum, ut ipse ex hoc meritum consequatur apud deum.

Anno domini m.cc.lxxxx.i. regni domini Rudolfi dei gra- 1291
tia Romanorum regis semper augusti decimooctavo, dominica qua cantatur Cantate [mai 20], illustris dominus Rudolfus rex predictus indixit et convocavit curiam apud Frankenfurt celebrandam, non multo tempore ante diem obitus sui, volens Romani regni desolationi providere, filium suum ducem Austrie intendens preficere in eodem, sciens enim se diem suum cito claudere debere extremum. In qua curia convenerunt omnes principes Alemanie, electores sacri imperii dumtaxat, et in ducem Austrie eligendum in Romanorum regem noluerunt consentire. In ea etiam curia dominus Rudolfus rex predictus in extremo suo sedebat honore, sedens in solio regni, indutus purpura et bisso ac diademate, sceptrum tenens in manu sua, coronaque coronatus.

Qua expedita curia, rex antedictus ad partes Alsatie superioris veniens de suis negotiis tractaturus. Et cum modicum ibi stetisset, descendit festinanter versus Argentinam, ibique permansit octo diebus. Immediate sentiens se debi-

1291 lem corpore, licentiam recepit a civibus dicens: *Vale civitas et valete cives mei dilecti!* Et turbido ab eis recedebat vultu. Regressus castrum imperii Germersheim, mox lecto incumbens egritudinis, sciens quod brevi in tempore vita et spiritu vitali portans asinum, id est corpus, esset destituendus, disposuit domui sue, familiam milites et alios voce lamentabili licentiando dicens: *quod suis disponerent negotiis, cum de eius vita non esset spes habenda.* Familiaque ipsius incliti domini ab ipso domino recessit cum ululatu et fletu magno. Dominus enim Rudolfus rex predictus a castro Germersheim se transtulit Spiram, in qua civitate Spirensi reges Romani ab antiquo consueverunt inhumari, die videlicet sabbathi, cum die dominico sequenti [iuli 15] esset moriturus. In quo die dominico circa sero, in qua tunc erat festum Margarete[1], obiit felicis recordationis dominus Rudolfus predictus, sermone suo usus discreto usque quo spiritum emisisset vite. Feria autem secunda sequenti corpus recolende memorie domini Rudolfi regis cum magna solempnitate, sicut decuit Romanorum regem, traditum fuit ecclesiastice sepulture in ecclesia Spirensi.

Sub eius domini Rudolfi felicis memorie vita et regimine tanta fuit pax in omnibus partibus Alemanie, etiam usque quo dominus Rudolfus spiritum contineret vite, quod tanta et talis pax in ipsa terra nunquam fuit habita vel visa. Adhuc quievit omnis Alemania in conspectu eius et a facie sua timuit omnis homo; et statim, cum dominus Rudolfus diem suum clausisset extremum, rupta et dissoluta fuit pax generalis per totum Alemanie regnum ac si in eadem terra nunquam pax exstitisset. Cuius etiam domini Rudolfi recolende memorie mortem declaraverunt luminaria in firmamento maius et minus, sol per circularem custodiam, luna vero per magnam et evidentem eclipsim in tantum[2] quod ipsa luna suis radiis fere per dimidie noctis spatium et fulgore fuisset destituta. Dominus enim Rudolfus rex clare memorie in magna, sicut decuit, habuit reverentia beatam et gloriosam semper virginem Mariam, in tantum etiam quod omnibus operibus vite sue singulis diebus sabbatorum ab omni opere quievisset servili, nec contra hostes suos qualescunque die predicta movisset bellum, et ob hoc speratur,

1) irrig. 2) et steht hier noch im abdruck was ich weglasse.

quod ipse dominus Rudolfus solus pre omnibus Alemanie 1291
principibus ad culmen regie maiestatis fuerit promotus coadiuvante Virgine gloriosa, unde et memoria inposterum de tanto et tam glorioso principe habeatur.

Istud est per Gotfridum notarium curie Argentinensis compilatum ad preces et mandatum Ellenhardi maioris procuratoris fabrice ecclesie Argentinensis nec non procuratoris sancti Spiritus in Argentina.

Anno domini m.cc.lxxxx.ii. Adolfus comes de Nazowe 1292
electus est apud Frankenfort ab omnibus principibus in regem Romanorum.

Hec sunt gesta Alberti regis, ducis Austrie, filii quondam Rudolfi de Habesburc regis Romanorum.

Anno domini m.cc.lxxxx. primo in festo sancte Marga- 1291
rete obiit Rudolfus rex predictus et sepultus est Spire.

Anno domini m.cc.lxxxx. secundo dominus Adolfus co- 1292
mes de Nassaw electus est in Romanorum regem apud Frankenfurt concorditer ab omnibus electoribus, qui tunc etiam eodem anno in autumpno Aquisgrani est coronatus.

Anno domini m.cc.lxxxx. tertio dominus Adolfus rex ob- 1293
sedit Columbariam civitatem, que se regi opposuerat, et illam suo subiugavit imperio, ac in ea cepit dominum Anshelmum de Rapolsteine et scultetum dicti opidi et filium eius et plures in eo, qui se[1] regi opposuerant; insuper privavit eundem Anshelmum castris Rapolstein et Gemere, et in eisdem instituit dominum Heinricum fratrem dicti Anshelmi.

Anno domini m.cc.lxxxx. quarto, dominus Adolfus rex 1294
collecto exercitu aggressus est duos fratres comites et marchiones de Misna, et totam ipsorum terram infra spatium dimidii anni suo dominio subiugavit.

Item anno domini m.cc.lxxxx. quarto dominus Adolfus rex recepit centum millia marcarum argenti a domino Eduardo rege Anglie, ut ei veniret in auxilium cum principibus Alemanie contra regem Francie pugnaturus. Et cum distribuere deberet predictum argentum inter principes et nobiles Alemanie, usurpavit sibi totum argentum. Et sic non venit tempore debito in auxilium regis Anglie propter defectum ad-

1) se ist von mir zugesetzt.

1294 iutorii, quod habere non potuit a nobilibus terre. Et sic confudit seipsum primo et per consequens imperium, eo quod stipendia immerita recepit, quod predecessores sui reges Romani fecissent inviti.

1295 Anno domini m.cc.lxxxx.v. dominus Adolfus rex suscitavit barones et nobiles Austrie contra dominum Albertum ducem Austrie, ut attraheret sibi ducatum Austrie. Sed dominus dux Austrie tanquam dominus sagax et prudens resistebat eis in manu forti, et omnes inimicos suos exstirpavit a terra, et sic dominus Adolfus rex optatum suum non potuit obtinere. Quidam etiam dicunt, quod postmodum ipse dominus rex ducem Austrie procuraverit intoxicari, quam quidem toxicationem evasit cum vita, non tamen sine magno labore.

1297 Post hec anno domini m.cc.lxxxx.vi. dominus Adolfus rex Thebaldum comitem Pferretarum Alsatie, item dominum Hermannum de Geroltzeke trans Renum instituit advocatos[1], qui postmodum una cum domino Bercheim seniore in odium domini Conradi Argentinensis episcopi et civitatis Argentinensis totam terram Alsatie citra et trans Renum multis affecerunt dampnis et iacturis.

Hoc videntes dominus Conradus Argentinensis episcopus, et cives Argentinenses, domini de Liehtenburg et de Ohsenstein, landgravii Alsatie, comites de Friburgo, de Liningen, Geminipontis, videntes etiam fatuitatem domini regis, ac oppressi insolentiis suorum advocatorum, et precipue causam dabat dapifer de Rinberg, advocatus imperii in Spirgauwe, conspirarunt cum domino Moguntino archiepiscopo adversus regem et suos. Qui quidem dominus archiepiscopus de consensu principum electorum imperii, dominorum videlicet Bohemorum regis, ducis Saxonie et marchionis de Brandenburg, dominum Albertum ducem Austrie ad certum vocavit terminum, ut certa die in Moguntina civitate compareret, exigentibus delictis domini Adolfi regis, ipsum electurus in regem Romanorum. Vocavit etiam dominos archiepiscopos Treverensem et Coloniensem, dominum Bohemorum regem, ducem Saxonie, ducem Baubarie, marchiones de Brandenburg, ut eodem die venirent in civita-

1) nach den Ann. Colm. hat könig Adolf den graf von Pfirt erst im sept. 1297 zum landvogt des Elsasses ernannt.

tem Maguntinensem super sancta pace terre, que ab omnibus terris imperii confusa succubuit, tractaturi. Qui etiam principes per se vel per suos nuntios sollempnes, preter dominum Treverensem et ducem Bauwarie palatinum, venerunt termino assignato. Vocavit etiam dominum Adolfum Romanorum regem ad ipsum terminum, tractaturi super statu terre bono, que multis discriminibus a tempore sue creationis in regem oppressa fuit. 1298

Dominus vero dux Austrie terris suis in tranquillitate dispositis, assumptis secum duce Saxonie, duce Opulie, qui tenuit vices et ius regis Bohemorum tempore electionis, marchionibus duobus de Brandenburg, habens in adiutorium circa Renum dominum Maguntinum archiepiscopum, dominum Conradum episcopum Argentinensem de Liehtenberg, dominum Heinricum episcopum Constantiensem, comites de Fridburgo Wirtenberg Liningen Werdenberg Veldenze Geminipontis Hirsutos et Silvestres, cum baronibus de Ohsenstein de Liehtenberg. His ita preordinatis dux Austrie aggressus est iter in nomine domini versus Renum, stipatus multis fortibus de Austria Carintia Ungaria Bohemia nec non aliunde multis principibus et nobilibus, quorum fretus comitatu ut leo fortis extra terminos suos pervenit, ut dictum est trans Danubium contra Renum.

Hec audiens dominus Adolfus rex Romanorum, collecto exercitu magno cum dominis Ottone et Rudolfo ducibus Bauwarie, comitibus de Helfenstein et aliis multis nobilibus, ne dominus Albertus dux Austrie ad terminum sibi assignatum veniret, nisus est prohibere, faciens ei obviam in Ulmen iuxta Danubium in manu potenti. Dominus Albertus vero dux Austrie non pavore vel timore concussus, cum intellexisset quod dominus Adolfus rex Romanorum se ei opponeret, versus ipsum suum direxit iter. Et cum dominus Adolfus propter pluralitatem exercitus, quem dominus dux Austrie habuit, in campis se recipere non fuisset ausus, transtulit se in civitatem Ulmam. Et sic dominus dux Austrie potenter transivit usque ad fluvium Reni, in civitatem Waldeshut.

Rex autem cum vidisset seriem et audaciam ducis Austrie, convocato auxilio plurimorum dominorum suorum fidelium, laxatis habenis venit Brisacum, cum adhuc dominus

1298 dux Austrie apud Waldeshut fuisset, volens precludere ei viam, ne veniret Argentinam. Ex adverso vero dominus Cunradus Argentinensis episcopus, collecto exercitu forti et decenti, habens in militia octingentos milites cum equis falleratis sive dextrariis magnis, preter ipsorum familiam, ad hec cives Argentinenses cum populo fere innumerabili, habentes pugnatorum tam equitum quam peditum numero decem milia, venientes in adiutorium domino duci Austrie facientesque obviam ei usque Friburgum, ibique honorifice receperunt dominum ducem Austrie honorandum. Igitur cum hec ad aures domini Adolfi regis Romanorum venissent, vocatis civitatibus Columbaria Slezstat Nuwenburga Mulhusen Brisach Keiserberg ac tota terra comitis de Ferreto, una cum ipso comite, habens militiam magnam et decentem, fecit obviam duci Austrie usque ad oppidum Kenzingen. Dominus vero dux Austrie cum domino Argentinensi episcopo et suis, decendentes a Friburgo, volentes aggredi dominum regem Adolfum cum suis, si patuisset ei locus, posuerunt sese apud dictum opidum Kenzingen ex ista parte fluvii, qui dicitur die Elzahe. Et sic permanserunt dominus Adolfus Romanorum rex cum suo exercitu ex illa parte fluvii. Et dominus dux Austrie animo libenti aggressus fuisset dominum regem, si fluvius immeabilis non fuisset. Dominus etiam dux Austrie cum vidisset, quod eum non posset propter immeabilitatem fluvii aggredi, in optione dedit domino regi Adolfo duo: aut quod se traheret seorsum a fluvio, ita quod dominus dux eum aggredi posset, vel ipse retrocedere vellet ad unum miliare, sic quod dominus rex eum aggrederetur. Quorum neutrum dominus rex acceptavit, sed dixit: *cum videret suum casum, se sciret peroptime expedire.*

Finitis autem duodecim diebus predictus dominus dux Austrie, cum vidisset terminum sibi assignatum a principibus appropinquare, versus Moguntiam cepit iter. Et cum ad civitatem Argentinensem venisset, dominus archiepiscopus Maguntinensis terminum assignatum ei prorogavit, ut dicitur nequiter, ad unum mensem, quo mense ipse dominus dux Austrie castra sua metatus est in Kotzenhusen super fluvium Reni ad tria miliaria de civitate Argentinensi. Dominus vero Adolfus rex eodem mense obsedit opidum Rubiacum, quod est ecclesie Argentinensis et totam terram

circumiacentem incendio devastavit. Qui etiam dominus rex 1298
ibidem per dominum Johannem de Lichtenberg, filium fratris domini Conradi Argentinensis episcopi, qui in eodem oppido cum suis degebat, magna dampna quam plurima recepit. Quod eum videlicet in mille et quingentis equis tam magnis quam parvis contra ipsum extra civitatem patellando damnificavit; item plusquam in trecentis hominibus tam nobilibus quam ignobilibus iacturam pertulit captis et occisis.

Adveniente vero termino electionis domini ducis Austrie, ipse dux versus Moguntiam cepit iter. Rex vero ex adverso se opposuit et exposuit, dicens *quod vellet in ortis civitatis Argentinensis post recessum ipsius ducis comedere lactucas et caules.* Et cum hoc ad aurem domini episcopi et civium Argentinensium pervenisset, episcopus Argentinensis una cum civibus Argentinensibus ad unum miliare in via, per quam ipse dominus rex exposuit venturum, et ne veniret se opposuerunt apud Schaftolzheim et circa Bruscam, et destruxerunt turrim apud Schaftolzheim, que erat adiutorio domini regis Adolfi. Cum hoc nuntiatum fuisset domino regi, mutavit propositum suum et verbum regale, quod a tramite veritatis non debuit declinare. Transiit ergo pontem in Brisacho, in quo ponte omnes reges quasi fugiendo transeuntes non brevi post tempore ab omni honore destituti fuerunt. Ab ipso opido ipse dictus rex eodem die transiit usque ad opidum Offenburg, quod distat a Brisacho miliaria octo, non tamen sine magno timore, quia timebat dominum Argentinensem episcopum et cives Argentinenses. Abhinc sequenti die se transtulit Steinbach, quod distat ab Offenburg miliaria sex, et deinde se transtulit quasi fugiendo Spiram, nunquam postea reversurus.

Dominus vero dux Austrie cum venisset ad civitatem Moguntinensem, terminus sibi datus continuatus fuit secundario ad quindenam usque ad vigiliam sancti Johannis baptiste, propter quod magnas sustinuit expensas et dampna. Tamen pendente illa dilatione obsedit oppidum Alzein quod erat Palatini, et illud expugnavit.

Adveniente vigilia beati Johannis baptiste [iuni 23] sub anno domini m.cc.lxxxx.viii. dominus Maguntinus una cum principibus electoribus supradictis, videlicet primo amoto domino Adolfo Romanorum rege a regimine Romani regni

1298 iustas per sententias et iustis ex causis, elegerunt dominum Albertum ducem Austrie in regem Romanorum, et ei illico prestiterunt fidelitatis sacramentum.

Mox cum dominus Adolfus hoc intellexisset, assumptis sibi civitatibus imperii, cives videlicet Spirenses Wormacienses Frankenfurtenses Oppenheimenses cum exercitu suo, primo aggressus fuit bellum campestre cum domino Alberto electo in regem Romanorum, in festo sanctorum Processi et Martiniani [iuli 2] apud montem qui dicitur Dreise, et castrum quod dicitur Rosenthal[1], in campo quodam qui nominatur der Hasenbühel. Qui etiam dominus Albertus, cum vidisset dominum ad bellum dispositum, tanquam leo animosus disposuit etiam acies suas ad bellum, invocato dei omnipotentis auxilio, qui eum ad tantum honorem duxerat evocandum. Aggressus itaque cum suis est dominum Adolfum et suos, et occidit eundem dominum Adolfum et quam plures ex suis; reliqui, qui ex suis non fuerunt occisi, fuerunt captivati et durissimis vinculis mancipati. Captivavit enim filium domini regis Adolfi, dapiferum de Rinberg prefectum imperii quondam in Spirgauwe, dominum de Winesberg, dominos de Eberstein et de Uesenberg, comitem Rudolfum de Habesburg, comitem de Kaczenelbogen avunculum domini Adolfi regis et eius filium. In universo vero ut dicitur, captivavit septingentos nobiles, inter quos erant sexaginta comites et barones, reliquos vero convertit in fugam. Principaliter enim fugierunt Otto et Rudolfus, duo duces Bauwarie, et sic per eorum detestabilem fugam salvati fuerunt. In ipso enim campo, peracto et expedito conflictu, dominus Albertus Romanorum rex permansit diebus octo. Et siluit incontinenti omnis terra in conspectu eius, et facta est pax magna, que confusa succubuit antea longo tempore, et quasi libellum suum recepit repudii propter fatuitatem domini Adolfi regis quondam, et propter arrogantiam et presumptionem suorum advocatorum[2] prefatorum, qui etiam sui exterminii causa fuerunt, quia *consilium vanum destruxit Mediolanum*. In ipso etiam conflictu periit, proh dolor, dominus Otto de Ohsenstein vexillifer domini Alberti regis Romanorum, nimiis laboribus et maxime

1) es sollte wohl heissen: apud monasterium quod dicitur Dreise et cenobium quod dicitur Rosental. 2) advocatorum habe ich ergänzt.

estu caloris suffocatus. Ex parte vero Adolfi periit dominus 1298
de Isinburg ipsius vexillifer morte predicta.

Post hec omnes civitates Reni et Weltreiwe suo sub dominio compulit esse, instituit etiam advocatos provinciarum. In Spirgauwia instituit dominum Fridericum de Liningen, in Alsatia dominum Johannem de Liehtenburg, trans Renum Ottonem filium domini Ottonis de Ohsenstein, qui periit in conflictu, in Swevia comitem de Wirtenberg, in Suewia superiori comitem de Werdenberg. Et sic providit regno de advocatis provinciarum, destitutis advocatis omnibus, quos instituerat dominus Adolfus antea, et retraxit regnum de manibus et iugo persecutionis ipsius domini Adolfi, et subiit dominium domini Alberti suave.

Quidam vero qui captivati fuerant, et quasi potiores ex eis, postquam detenti fuerunt in captivitate retulerunt invictissimo regi domino videlicet Alberto detestabile et nefandum propositum, quod dominus Adolfus predictus quondam rex Romanorum ante conflictum conceperat, et proposuerat in mente sua, et quod quibusdam de suis retulit ante conflictum. Conceperat enim, ut dicitur, quod si dominum Albertum regem Romanorum tunc quidem electum evicisset in bello, quod ipsum primo et principaliter, deinde dominum Conradum et dominum Heinricum Constantiensem episcopum voluit ut igne cremarentur, duces vero et comites, qui cum ipso domino Alberto aderant, voluit capitibus trucidari, reliquos omnes milites et nobiles in caudis equorum trahi, quod tamen dominus deus omnipotens ne hoc fieret secus ordinavit, quippe quia qui vincere et pessima in viros reverendos machinaverat, victus succubuit, ut veraciter probaretur verbum Salomonis dicentis: *ante ruinam exaltabitur cor et ante gloriam humiliatur.*

Dicitur relatione quasi veridica, quod dominus Gerhardus sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus, de Eppenstein oriundus, ad cuius vocationem pariter et procurationem dominus Albertus Romanorum rex fuit evocatus, non bene se tenuerit tam circa promotionis electionem, quam etiam in conflictu, et tamen demum fecit de necessitate virtutem. Dominus vero Conradus Argentinensis episcopus non sic fecit, sed exposuit corpus et res, quam prepotens cum tota sua dyocesi et civitate Argentinensi suffragabat, et perseveravit

1298 fideliter a principio usque ad finem, et ideo merito per regem predictum ipse et sui essent promovendi, si deductum esset in usum, ex eo quod experientia sepius reperitur, videlicet quod promoti suos non curant postea promotores. Dominus vero Albertus Romanorum rex, devicto domino Adolfo sepedicto cum suis, liberos et absolutos dimisit ex innata sibi regia clementia omnes captivos, quos in conflictu predicto captivaverat, licet omnes in mortem suam machinati fuissent; unde bene potest dicere: *non reddidi retribuentibus mihi mala,* exceptis tamen paucis quos aliquamdiu suis custodiis mancipavit.

Et ne taceamus ortum sue nativitatis, eadem breviter inseramus. Fuit enim Albertus rex filius invictissimi domini Rudolfi recolende memorie quondam Romanorum regis, qui temporibus suis assumpta sibi militia Reni agressus fuit Otakarum potentissimum regem Bohemie, quem devicit in conflictu publico et occidit, triumphum reportans gloriosum, de cuius manu et potentia retraxit ducatum Austrie, quem diu violenter et iniuste detinuerat possessione contra imperium Romanum, in quo ducatu ducem prefecit et instituit filium suum dominum Albertum, qui postmodum, ut supra dictum est, de finibus illis, videlicet de Austria, egressus cum exercitu magno et forti, occidit dominum Adolfum Romanorum regem, in ipsius enim Adolfi potentia potiori, et factus est rex arridente sibi domina Fortuna, prout superius est conscriptum.

Postquam dominus Albertus creatus fuit in regem per suum iustum et gloriosum triumphum, contigit quoddam deo annuente valde gloriosum et laudabile, in quo comperiebatur dei fuisse voluntas sua electio, unde dicit scriptura: *quem diligit dominus replebit omni bono, et fertilitate frugum circumfulget iustum.* Annona enim que vendebatur ante adventum suum pro decem solidis, vendebatur subito postea pro quatuor solidis et pro minori. Eodem itaque tempore tanta fuit habundantia vini, quod unum picarium vini dabatur pro uno ovo, et unum picarium boni vini pro uno denario. Unde vulgare venit proverbium: *propter electum suum dominus omni populo providit in bono.*

Anno domini m.cc.lxxxx.viii. post gloriosum triumphum domini Alberti ducis Austrie, quemadmodum est prescriptum, dominus Albertus dux Austrie nolens fieri preiudicium prin-

cipibus, qui non intererant sue prime electioni, dominis videlicet Coloniensi et Trevirensi archiepiscopis ac duci Bauwarie, ne videretur etiam violenter occupare regnum Romanorum, renuntiavit electioni de se facte ad manus principum predictorum. Qui quidem principes una cum primis electoribus indixerunt curiam apud Frankenfurt super electione Romani regis tractaturi post festum beati Jacobi apostoli [iuli 25] anno domini ut supra. Et cum omnes venissent ad locum, diversis inter se habitis tractatibus, non invenerunt potiorem nec magis expedientem Romano imperio, domino Alberto predicto; concorditer omnes elegerunt dominum Albertum in regem Romanorum. Illa electione cum laude peracta omnes principes fecerunt ei iuramentum fidelitatis, quod ei assistere vellent contra invasores Romani imperii, et feoda sua ab eo reverenter sicut decuit receperunt. Et cum[1] apud Frankenfurt moram postmodum fecisset per quindenam, ad preces principum et aliorum nobilium, qui eorum feoda adfuerunt recepturi, qui etiam ea receperunt ab eo cum iuramento ei prestito fidelitatis, venit Argentinam[2], et permansit ibi quindecim diebus, in quo loco plures nobiles feoda sua ab eo receperunt. 1298

Anno domini ut supra feria secunda ante festum assumptionis beate Virginis [aug. 11] dominus Albertus Romanorum rex ab Argentina versus Aquisgranum suum dirigebat iter. Qui ab omnibus principibus, videlicet duce Brancie[3], comitibus de Gulich de Monte de Gelre de Seyna de Cleven, facientes ei obviam, reverenter est receptus, ac per dominum Coloniensem archiepiscopum sequenti die dominica [aug. 24] fere circa mediam noctem, propter pressuram populi evitandam, in regem Romanum est inunctus. Nec tamen pressura populi vitari non poterat in tantum quin monasterium[4] Aquisgrani, quod nunquam replebatur copia hominum, ita fuisset plenum, quod etiam strenui milites ibidem fuerunt expressi. Dominus enim Albertus Romanorum rex in sua habebat militia octo milia militum, inter quos erat dominus Conradus Argentinensis episcopus cum trecentis militibus sub una veste.

1) cum habe ich eingeschaltet. 2) venit Argentinensis episcopus et permansit hat der abdruck, was ich gestützt auf den zusammenhang und die Ann. Colm. geändert habe. 3) Brabancie? 4) das münster.

1298 Anno domini ut supra festo assumptionis beate Virginis hora matutina, cum iam quatuor essent lecte lectiones, ignis invaluit iuxta locum qui dicitur die Schuppfe, in domo que dicitur der Stemfinhus, qui consumpsit totum illum vicum, vicum sutorum ex utraque parte. Ex ilo igne incensa fuit nobilis ecclesia Argentinensis et consumpta fuit penitus morsu ignis, qui non solum ipsam ecclesiam, sed campanas organa et ornatus ecclesie devoravit, imo etiam remotas in cinerem redegit officinas, in tantum quod parietes et testudines murorum ruinam minabantur. Ex illo etiam igne consumpti fuerunt vici ante monasterium cum medietate hospitalis usque ad mercatores, nec non vicus qui dicitur uf dem Graben descendendo usque ad monetam, et postmodum ascendendo vicum Sporergasse trahens secum vicum rasorum ante monasterium, nec non domum Hauwardi retro vicum Sporergasse, et resedit in domo Kusonis ex illa parte vici et ex ista parte in domo dicti Priol.

Anno domini ut supra a festo beati Jacobi apostoli usque ad festum beati Mathei apostoli [iuli 25 — sept. 21] persecutio Judeorum facta est per quemdam nobilem de Frankonia, qui nominabatur Rintfleisch. Aggregatis copia hominum occidit, ut dicitur, centum millia Judeorum, videlicet Judeos existentes in Erbipoli Nyrenberg et cum inquiras et nomines villas et castra. Causa ipsorum persecutionis fuit, quod ut dicitur in corpus Domini deliquerunt ita graviter, quod permissa fuit a deo persecutio eorundem, et quod etiam per universum regnum fuissent persecuti, si dominus Albertus Romanorum rex in reversione ab Aquisgrani persecutionem non sedasset.

Ecce mirum mirabile ac bonam fortunam, quod Rudolfus de Habesburg Romanorum rex regi Boemie inimicabatur, et quod eum in Boemia in sua maxima potentia cum ducibus baronibus personis nobilibus innumerabilibus interfecit, multosque duces barones et alios nobiles cepit et captivos detinuit, exceptis interfectis cum dicto rege, et quod de parte regis Romanorum nulli fuerunt interfecti nec captivati nec alias quoquo modo molestati. Mirabilius notabilius ac fortunius videtur, quod Albertus dux Austrie, filius Rudolfi predicti regis Romanorum, vocatus et legitime per litteras principum patentes sigillatas citatus quod veniret Frankenfurt ad au-

diendum de sua interesse, quod dux Austrie mandatis prin- 1298
cipum aures prout debuit voluit inclinare et obedire, assumptisque sibi sexingentis[1] Ungariis cum arcubus retro se velociter sagittantibus, absque omni armatura equitantibus, capillos longos ad modum mulierum ligatos habentibus, barbasque longas ad modum fratrum Theutonicorum portantibus, qui inquam Ungarii adeo audaces fuerunt et veloces, quod nulla aqua fuit, quin ipsis transitus pateret per eam tam nando quam equitando, octingentis etiam armigeris nobilibus, qui nominati fuerunt sperknappen ungeringe volk, assumptoque sibi duce de Kernden sororio suo, qui cum ducibus baronibus comitibus et aliis innumerabilibus nobilibus personis, habentibus mille equos valeratos seu dextrarios, iter versus Renum in Christi nomine assumpserunt. In cuius enim exercitu dicti ducis Austrie octingente mulieres iverunt, quarum unaqueque singulis septimanis dedit unum denarium officiato ad hoc deputato, qui eas defendit absque omni turbatione et lesione qualicunque. Erant enim predicti Rudolfus rex Romanorum et Albertus filius eius dux Austrie vexilliferi et cives Argentinenses. Dux enim Austrie venit usque Waldeshut absque omni lesionis periculo, sicut est manifestum. Qualiter autem cives Argentinenses ipsi obviam dederint, et qualiter subsidium ei prestiterint, et quamdiu apud Kenzingen contra regem Adolfum se opposuerint, et quantas expensas sustinuerint, videbitis superius esse notatum, et qualiter ad civitatem Argentinam pervenerit.

Existente duce Austrie predicto in civitate Argentinensi, ex relatione veridica eius instillavit auribus, quod civitates, videlicet Hagenowensis Spirensis Wormaciensis et Oppenheimensis, panem neque vinum nec alia necessaria sibi vellent vendere, sed ipsi et suis adiutoribus opponere in quantum possent. Hoc percepto dux Austrie vocari iusserat illum de Landenburg suum marscalcum, et iussit eum annonam vinum et alia necessaria emere vel accomodare. Qui marscalcus preceptis domini sui voluit obedire et rogaverat aliquos cives Argentinenses quod ei annonam venderent. Quorum aliqui sic responderunt: *Licet unum quartale siliginis vendatur bene pro decem solidis argentinensibus, et quartale*

1) sexaginta oder ehr sexcentis.

1298 *avene sex solidis, tamen sic nolumus vendere; sed quantum unum quartale siliginis valet et vendi potest infra octavam sancti Johannis baptiste, et eiusdem diei estimationem volumus nobis esse salvam, et quod infra dictam octavam sancti Johannis baptiste annona taxatur.* Tandem conditio predicta inter predictas partes intervenerat sic, quod si aliquis tria milia quartalia siliginis, aliquis quinque milia et quantum voluit recepit, et iter versus partes inferiores receperunt. Marscalcus etiam predictus cotidie precepit, acriter intimando et precipiendo, ne aliquis hominibus regis aliquod dampnum inferret, sed ubicunque aliquis de exercitu dicti ducis aliquod dampnum alicui intulit, cum ipsi intimatum fuerat, solvebat sine mora vel de ipsis recte iudicavit.

Qualiter autem cives Spirenses Wormacienses Oppenheimenses se duci predicto opposuerint et quid fecerint, et qualiter dux Austrie Alceyam pervenerit, et qualiter Adolfus rex interfectus fuerit, superius est ostensum. Interfecto vero Adolfo rege predicto in die Processi et Martiniani anno domini m.cc.lxxxx.viii. annona minus valuit de die in diem. Qualiter autem Adolfus sepultus fuerit et ubi et quomodo, et qui cum eo, et qualiter dux Austrie electus fuerit in regem Romanorum Adolfo rege vivente et ipso defuncto, et qualiter iterato fuerit apud Frankenfurt concorditer electus a principibus tam[1] laycis quam clericis, et qualiter civitates predicte et totum imperium ipsi fuerit subiectum, item qualis pax in tota terra per eum facta fuerit, item qualiter se rexerit, superius est expressum.

Termino vero solutionis annone appropinquante infra octavam Johannis baptiste prescriptam civibus Argentinensibus, Albertus dei gratia Romanorum rex misit illum de Landenburg suum marscalcum ad civitatem Argentinensem, quod interesset taxationi annone prescripte ac solutioni eiusdem. Annona vero, videlicet quodlibet quartale siliginis taxatum fuit iuxta forum commune pro quinque solidis, avena vero pro tribus solidis, et carrata vini pro duobus, que prius octo libras valuit et omnia mundi necessaria bono foro vendebantur.

Convocavit igitur Albertus dei gratia Romanorum rex principes tam clericos quam laycos apud Nurenberg, et de

1) tam habe ich eingeschaltet.

ipsorum consensu multa bona statuta statuit, per Alsatiam 1298
Sweviam et totam terram Alemanie publicari iussit, que omnia utilia et necessaria fuerunt. Confirmavit etiam Albertus Romanorum rex predictus omnia privilegia civitatis Argentinensis.

Tandem Albertus rex predictus colloquium habuit cum 1299
principibus apud Frankenfurt et miserat pro domino Conrado de Liehtenberg episcopo Argentinensi, suo predilecto. Qui eius mandatis voluit obaudire et ad eum venit Frankenfurt, sicut fuerat ab eo rogatus, et benigne ab eo fuerat receptus. Regina vero existente in Ulmen misit litteras domino Alberto regi Romanorum predicto, rogando quod dominum Conradum episcopum Argentinensem secum apud Ulmen duceret, ad videndum et speculandum personam domini eiusdem, qui se et sua pro domino suo predicto et eius adiutoribus totis viribus exposuit, sicut est manifestum. Qui episcopus cum ipso rege venit Ulmen ad reginam. Erantque omnes guerre sopite et vixerat tota terra in pace.

Hec procuravit scribi Magnus Ellenhardus civis Argentinensis, ipsi honor et gloria cum salute.

ANNALES SPIRENSES. 920 — 1272.

Heinricus rex ab imperio augusti cesaris octogesimustercius anno ab incarnatione domini d.cccc.xx. regnavit gloriose, et post multas victorias regni sui anno decimoseptimo, dum ad obtinendam coronam imperii Romam tenderet, morbo correptus obiit.

Otto Heinrici filius anno domini d.cccc.xxx.vii. patri succedens post multa et gloriosa opera anno regni sui tricesimoseptimo, imperii vero decimotercio, diem ultimum clausit. Hic Magdeburgensem ecclesiam, ubi regio cultu humatus cernitur, plurimis ornamentis decoravit.

Anno domini d.cccc.lxx.v. Otto secundus, magni Ottonis

filius, patre vivente coronatus a Romano pontifice, anno imperii sui nono Rome moritur, et in ecclesia beati Petri in conca marmorea humatur. Hic propter ferocitatem suam dictus est pallida mors Sarracenorum.

Otto tercius anno domini d.cccc.lxxx.iiii. puer patri successit in imperio. Hic imperii sui anno decimoseptimo obiit, et in ecclesia sancte Marie Aquisgrani sepelitur, et dictus est mirabilia mundi.

Anno domini m.i., Ottone sine herede mortuo, Heinricus nacione Noricus eiusque gentis dux, ab omnibus primoribus electus, cum esset rex christianissimus episcopatum Babenberg fundavit. Qui imperator piissimus post multas virtutes regni sui anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo, mortuus in ecclesia Babenberg humatur, et sepulchrum eius crebris miraculis celebre habetur.

Anno domini m.xx.v., defuncto Heinrico sine herede, Cunradus nacione Francus regnum sortitur; uxorem Giselam nomine, de antiquo et glorioso Karolorum sanguine originem ducens, habuit. Hic inter Ottonem Anglorum et Rudolfum Burgundie reges procedens, honorifice a summo pontifice Johanne coronatus, ab omni populo Romano imperatoris et augusti nomen accepit. Hic tandem sanctum penthecosten in inferiori Traiecto celebrans infirmatus, decimoseptimo regni sui anno, imperii vero decimotercio, diem ultimum clausit, sepultisque intestinis suis reliquum corpus suum in ecclesiam Spirensem deductum humatur.

Anno domini m.xl. Heinricus tercius, dicte Gisele filius, qui patre vivente regnare ceperat, ipso mortuo regnavit. In ipsoque dignitas imperialis, que per longum iam tempus a semine Karoli exulaverat, ad generosum et antiquum germen reducta est. Hic per omnia patrem in virtutibus non solum equasse sed transcendisse perhibetur. Hic decimoseptimo regni sui anno, imperii duodecimo, obiit, et apud patrem sepultus est.

Anno domini m.l.vii. Heinricus quartus Heinrici filius puer patri successit sub custodia Agnetis matris sue. Qui post multa gloriosa que commisit anno domini m.c.iii. nativitatem domini Moguncie celebravit, ibique H. filio suo rege post se designato, rebellionem ab eo sensit, propter excommunicationes Romanorum pontificum sub specie religionis regno

miserabiliter diviso, maloque tali intestino durante tandem apud Leodium moritur, filio libere regnante.

Anno domini m.c.xx.v. Heinrico quinto defuncto absque herede Lotarius nacione Saxo, invitus ad regnum tractus, per omnia progeniem imperatoris humiliavit. Quo anno domini m.c.xxx.viii. defuncto, Conradus imperatoris Heinrici sororius eligitur in Confluencia, Heinrico duce et Saxonibus, qui non interfuerunt, eum electum per subrepcionem calumpniantibus. Qui tamen Heinricus ante potentissimus vix in Saxoniam cum paucis reversus est, resignatis regalibus que habebat.

Romani imperatores regnaverunt in Alemania usque ad tempora Lotharii regis Francorum, qui attrivit Syagrium ducem Romanorum, temporibus Mauricii imperatoris, et fugavit de Alemania.

Lotharius genuit Dagobertum bellicosissimum, qui raptus fuit in Carisyaco in conventu principum Alemaniorum et Francorum per turbinem ad tribunal dei corporaliter, propter devastationes ecclesiarum quas fecit, et ad preces sancti Dyonisii restitutus est corporaliter. Et postea vigintiquinque annis regnavit et multas ecclesias et monasteria in Alemania fundavit. Cuius filium Hildericum beatus Arbogastus episcopus triduanum a mortuis suscitavit, ob cuius amorem ecclesiam Argentinensem multis prediis dotavit et ditavit. Hic eciam restauravit Moguntiam in meliorem situm, quam Huni destruxerant, et Erfordiam fundavit et Medeburgensem archiepiscopatum inchoavit. Regnavit autem quadragintaquinque annis per Alemaniam et Franciam, Aquitaniam, non per Ytaliam. Cuius successor Hyldericus filius eius in hiis regnis. Cui Anchysus filius. Cui Pipinus primus filius eius. Cui Hylpericus filius eius. Post hunc Pipinus filius eius. Post hunc Karolus Tutudes filius eius. Post hunc Pipinus filius eius. Hic Pipinus genuit Karolum magnum. Hic primus adeptus est imperium Romanorum, egrotante Michahele imperatore apud Constantinopolim, sub Zacharia et Leone papa, anno dominice incarnacionis septingentesimo sexagesimo octavo. Regnavit autem annis quadragintaseptem per Alemaniam Ytaliam Galliam Aquitaniam. Hic quatuor filios ge-

nuit ex Hyldegarde sorore ducis Gotfridi Swevie, scilicet Gryffonem Pipinum Karlomannum Ludewicum, quorum ante eum vita defuncti sunt[1].

Post hunc regnavit Ludewicus pius, filius eius, in eisdem regnis. Cui successit Karolus calvus filius eius. Post quem Ludewicus balbus filius eius. Post hunc Ludewicus nilfaciens filius eius. Post quem Karolus simplex filius eius. Post hunc Rupertus alienus, qui prole caruit. Post hunc Ludewicus Karoli filius. Post hunc Lotharius filius eius. Post hunc Ludewicus filius eius. Post hunc Karolus filius eius. Post hunc Arnolfus filius eius. Post hunc Ludewicus filius eius.

Post hunc ad Theutonicos translatum est imperium Romanum anno domini nongentesimo duodecimo, Cunrado Ludewici imperatoris fratris filio in solium regni apud Theutonicos elevato. Ex hoc tempore per Ytaliam et Germaniam regnare ceperunt Theutonici imperatores in hodiernum diem Et sic divisa est successio Karoli in regnum Alemanie et[2]. Francie.

Post Cunradum primum imperatorem de Theutonicis successit Heinricus primus filius eius. Post hunc Otto magnus filius eius. Post hunc Otto rufus filius eius. Post hunc Otto iuvenis quem suscitavit beatus Willigisus Moguntinus archiepiscopus a mortuis, qui et tutor illius fuit. Post hunc Heinricus claudus qui Babinberg fecit. Post hunc Cunradus nobilis. Hic Giselam imperatricem sororem Ottonis ducis Brabancie Saxonie et comitis Flandrie de genere Karoli duxit. Qui de Burgundia gloriose triumphavit. Sub quo scisma de celebracione adventus domini apud Argentinam sub sancto Barthone archiepiscopo Moguntino decisum est et Limpurch peractum. Anno dominice incarnacionis m.xxx.viii., indictione vi., luna x., regnante Cunrado imperatore anno xv. disceptatio de adventu domini facta est. Nam cum predictus imperator cum filio suo Heinrico, Burgundie regione sibi subiecta, rediret, et Argentinam die dominica, que extitit v. kal. decembris rediret, episcopus eiusdem loci nomine Wilhelmus cum omnibus clericis suis celebrabat adventum domini. Sed imperator et omnes qui cum eo venerant adhuc exspectabant unam ebdomadam. Sequenti autem

1) tres priores scheint zu fehlen. 2) et habe ich ergänzt.

die dominica, que exstitit iii non. decembris, venit imperator ad Limpurch novam abbatiam suam, et inventa ibi imperatrice Gisela communiter celebrabant adventum domini. Fuit autem ibi episcopus Hazecho de Wormatia, Reginboldus episcopus de Spira, Waltherus episcopus de Berna, Heribertus episcopus de Exsthedin, Godehardus episcopus de Hildensheim, Bozelo prepositus de Moguntia et legati multorum episcoporum, qui omnes contradixerunt episcopo de Argentina et pariter firmaverunt adventum domini non esse celebrandum nisi in quinto kal. decembris et iii non. eiusdem mensis.

Cunradus et Gisela unicum habuerunt heredem Heinricum, quem in senio genuerunt, quod prophetaverat eis sanctus Bartho, sub cuius tempore Sybicho et Reginbaldus episcopi gubernabant ecclesiam Spirensem. Qui Cunradus successit Ottoni duci fratri Gisele, qui palacium Schiphirstat habebat, in omnibus possessionibus et principatibus sitis suis quia prole caruit. Genito Heinrico tercio vigilia Margarete erexit primarium lapidem Limpurc, et ieiunus venit Spira, et erexit ibi primarium ad maiorem ecclesiam et ad sanctum Johannem evangelistam, et reliquid inperfectas. Quas filius perfecit. Amator fuit sanctorum et conportator reliquiarum. Theodericus episcopus Methensis filius sororis sue brachium sancte Lucie quod est Limpurc contulit sibi, ergo familiam suam dedit sancte Lucie.

Post hunc Heinricus pius vel niger filius eius qui tres fabricas patris perfecit Spire et Limpurc. Post hunc Heinricus senior filius eius, qui quinquaginta annis regnavit, et scisma cum Pascali papa habuit. Post hunc Heinricus quintus filius eius. Qui tres filias habuit, quas desponsavit vivens, unam duci Saxonie Will., alteram Cunrado duci orientalis Francie de Rotinburc, terciam Friderico duci Swevie monoculo de Sthouf. Ipse autem imperator habebat in uxorem sororem Welfonis ducis Noricorum. Post hunc successit Lutherus Saxo grandevus quia filiis caruit, et oppressit genealoyam Karoli. Contra quem erexit se Conradus dux de Rothinburc, filius filie imperatoris H. Et Lutherus eodem anno mortuus est. Qui Cunradus Rome in consecratione sua periit. Cui successit Fridericus filius monoculi, frater ducis Swevie. Cui successit Heinricus imperator filius eius. Cui

Philippus rex. Cui Otto imperator Saxo. Cui Fridericus augustus filius Heinrici imperatoris.

1090–1104 Johannes episcopus filius Wolframi comitis Arduenne, qui multos comitatus habebat, scilicet in Creychouwe et Enzeberch et multas possessiones, qui genuit eum de Azela, sorore Heinrici senioris. Cuius episcopi Johannis Spirensis frater fuit Ceizolfus comes, et Adilheidis comitissa fuit filia fratris sui, que habuit Heinricum Palatinum de Tuwingen, que comitissa prole caruit. De genere illorum venit Kestenburc et Meystersel et Diethensheim ecclesie Spirensi.

Heinricus senior contulit filio sororis sue episcopatum Spirensem dum puer esset. Johannes episcopus Sunnisheim archidiaconus erat et spectabat ad Wormaciam. Et Johannes episcopus cambivit cum episcopo Wormaciensi et dedit sibi duas parrochias Bathinheim et Neberouwe pro ecclesia Sunnesheim. Sunnisheim ecclesia fundata erat a proavis dicti Johannis episcopi et disposita erat per canonicos. Quos transtulit inde Spiram ad sanctum Germanum et fecit ibi archidiaconatum. Et transtulit monachos[1] de sancto Germano Sunnesheim quos Dagobertus rex illic locaverat, et introduxit eciam cum eis Sybergenses monachos, et valde ditavit eam. Contulit Spirensi ecclesie allodium suum Stheinwilre, et patronatum ibidem monasterio sancti Lamperti quod restauravit. Preter hec multa contulit ecclesie Spirensi omnes fasallos suos milites, contulit ei rusticanam familiam, contulit Sunnesheim pro dilectione ipsius comitisse Adelheydis, contulit comiciam suam in Enzeberch, Sunnesheim et multa predia. Dedit eciam ecclesie Spirensi multas possessiones. Construxit eciam abbaciam in Blaburra in Swevia. Johannes episcopus prebendas auxit Spire et cum eo et per eum H. senior ampliavit dotem ecclesie Spirensis. Postquam sedecim annis rexit ecclesiam Spirensem mortuus est in scismate, quod erat inter Paschalem papam et Heinricum quartum avunculum ipsius. Sepultus est Sunnesheim iuxta matrem A. et fratrem Ceyzolfum comitem. Sepultus est et ibi pater suus W. comes, et Sifridus comes et sancta

1) modo hs.

Adelheidis comitissa et tota generatio de regibus que non potuit transferri Spiram.

Post mortem Johannis episcopi Adelheydis comitissa Romam ivit pro absolutione ipsius, quia steterat cum avunculo suo in scismate. Et donavit multa dona Pascali pape, qui absolvit eam.

Johannes episcopus virgo fuit et sanctus. Et magnus planctus factus est de morte ipsius tam a principibus quam a clero et omni populo. Valde occupatus fuit in restaurandis ecclesiis et distribuendis elemosinis. Omnia que habuit ex morte parentum suorum contulit deo et ecclesiis. Pulcher fuit homo, mansuetus et verecundus, et noctibus agebat vigilias et circuivit oratoria Spire. Valde dilexit pauperes. Mortuus est anno etatis sue quadragesimoprimo.

Post Ludewicum qui fuit adhuc de progenie Karoli Cunradus successit in regnum. Post hunc Heinricus auceps factus est rex. Cuius filius Otto primus post mortem patris factus est imperator. Et isto defuncto filius eius Otto secundus imperator factus. Quo defuncto eciam filius eius Otto tercius in imperatorem consecratus est. Et in eo cessavit imperare progenies illa. Post mortem huius cepit regnare Heinricus claudus dux Bauwarie, qui construxit ecclesiam Babenbergensem, in qua et requiescit. Post hunc, quia filiis caruit, suscepit regnum Cunradus Swevus auxilio et consilio tam Suevorum quam aliorum quorundam. Et die quodam summo diluculo Moguncie intronizatus propter Heinricum quendam ducem Bauwarie, quem habebat adversarium cum multis tam Bauris quam aliis qui eum in regem elegerant. Cunradus igitur iam dictus regnare cepit anno dominice incarnacionis m.xx.v., et mortuus est anno millesimo xxx. ix. Qui fundavit abbaciam Lintpurch et edificare cepit ecclesiam sancte Marie in Spira, in qua et corpus eius quiescit. Post hunc filius eius Heinricus dictus niger imperavit, qui reliquias sancti Widonis Spiram transtulit. Cui successit filius eius Heinricus cognomine senior, non propter etatem tantum, quantum pro eo quod quinquaginta annis regnavit. Qui ecclesiam Spirensem, propter Cunradum avum suum et aviam suam et patrem Heinricum nigrum in ea sepultos, ornatu

ecclesiastico et prediis multis ditavit. Ipse eciam postmodum in eadem ecclesia Spirensi filio suo, qui dictus est iunior Heinricus, regnum tradidit, qui completo tempore vite sue iuxta patrem positus est. Postea Lutherus Saxo regnavit. Post hunc Cunradus Swevus, sub quo peregrinacio magna facta est anno domini millesimo c.xl.vii. Nota, quod regnum per successionem nunquam pervenit ultra quartam lineam sue prolis, nisi in prole Karoli. Post hunc regnare cepit et imperare Fridericus Swevus, sub quo facta est expedicio anno m.c.lxxx.viiii., in qua expedicione ipse imperator submersus. Huic successit imperio H. filius eius rex Sicilie et Alemanie, sub quo facta est expedicio peregrinorum anno m.c.xc.vii. sub papa Celestino. Huic successit Philippus rex frater suus in regno tantum. Qui tandem Babenberg occisus, corpus eius dilatus est Spiram, et sepultum in ecclesia sancte Marie. Post hunc electus est in regem Otto filius Heinrici ducis Saxonie, qui statim consecratus est in imperatorem a papa Innocentio. Et opposuit se ecclesie Romane, unde excommunicatus ab eo usque ad finem vite sue in ipsa excommunicatione perstetit. Post hunc regnare cepit Fridericus rex Sicilie. Qui postquam consecratus est in imperatorem reliquit regnum Theutonie filio eius, et ipse se transtulit in Siciliam. Et mortua imperatrice duxit filiam regis Iherosolimitani, unde eciam rex factus Iherosolimitanus.

1184 Anno dominice incarnationis m.c.lxxx.iiii. in penthecoste [mai 20] militaverunt duo filii Friderici imperatoris, rex Heinricus scilicet et Fridericus dux Swevie. Eodem anno comites perierunt in latrina apud Erpesvort.[1]

1) Frankenvort hat die hs. was ich berichtigte. Vergl. Chron. Sampetr. Des vorgangs gedenkt auch der schluss einer urk. des bischofs Martin von Meissen, die iurisdictionsverhältnisse in Lubanitz betr., in Kreysig Beitr. zur Hist. der Sächsischen Lande 1,12: Quo eciam tempore dominus Fridericus imperator duos filios suos Moguntie militaribus balteis gloriose precinxit, ipso quoque anno rege expeditionem in Poloniam, pacem inter Moguntinum Cunradum et Lodewicum lantgravium disponente, apud Erpisfort trabibus domus pre vetustate confractis, Fridericus comes Avenbergensis, Heinricus comes de Schwartzburg, Gusmarus comes de Cygenhagen, Berngerus comes de Meldingen, Burchardus castellanus de Wartberch cum domo ruentes heu miserabili morte interierunt.

Anno m.c.xc.iiii. post nativitatem domini dominus Richar- 1194
dus rex Anglie, datis imperatori Heinrico centum et quinquaginta milibus marcarum, absolutus est a captivitate sua, et post absolutionem suam suscepit regnum suum ab ipso, et fecit ei homagium.

Anno m.c.xc.vii. facta est expeditio peregrinorum sub papa Celestino et imperatore Heinrico circa nativitatem domini. Eodem anno facta est tanta fames quod multi mortui sunt, modius enim siliginis valuit octo unc. den. et modius tritici pro novem unc. vendebatur.

Anno domini m.cc.viii. undecimo kal. iulii occisus est rex Philippus apud Babenberg a nequissimo Ottone comite palatino de Witelingesbach. Eodem anno communi principum accedente consilio et consensu electus est Otto circa festum sancti Martini apud Vrankenvort.

Anno domini m.cc.xii. facta est magna peregrinatio tam masculorum quam puellarum, tam senum quam iuvenum, set tantum de plebe viii kal. augusti.

Anno domini m.cc.x.v. coronatus est rex Fridericus Aquisgrani. Eodem anno celebratum fuit concilium Rome a papa Innocente tercio, et confirmatus est rex Fridericus in regno Romano.

Anno domini m.cc.x.viiii. filia regis Philippi tradita fuit nuptui regi Hyspanie et traducta. Eodem eciam anno capta fuit Damiata a Christianis non. novembris [nov. 5].

Anno domini m.cc.xx. Heinricus dux Svevie, filius Friderici regis, nominatus fuit in regem apud Vrankenvort.

Anno domini m.cc.xx.i. perdita fuit Damiata a Christianis in conceptione [1] Johannis baptiste.

Anno domini m.cc.xx.ii. mense maio electus est et consecratus rex Heinricus Aquisgrani adhuc puer.

Anno xxv. contraxit cum filia ducis Austrie apud Nurenberg, ubi multi oppressi interierunt. Eodem anno vii. idus novembris [nov. 7] occisus est Engilbertus Coloniensis archiepiscopus.

Anno xxx.v. in festo beati Ulrici [iuli 4] venit imperator Fridericus Wormaciam ubi captivavit filium Heinricum regem.

1) decollatione?

1236 Anno xxx.vi. intrante maio est sancta Elizabet translata per manus Friderici imperatoris.

Anno xl.ii. exusta est civitas Wormaciensis in die palmarum et multi homines interierunt.

Anno xl.iii. exusta est civitas Spirensis in festo Marci. Item anno sequenti et eodem die exusta est.

Anno xl.v. celebratum est concilium in Lugduno a papa Innocente quarto, ubi communi sententia destitutus est imperator Fridericus. Et mortuus est anno quinquagesimo in die beate Lucie [dec. 13], triginta annis imperavit rex et imperator.

Anno xl.vi. Oswaldi regis [aug. 5] devictus est Conradus rex apud Frankenvort a lantgravio Heinrico.

Anno xl.vii. mandavit dominus Fridericus imperator eici clerum Spirensem a civitate Spirensi per Fridericum comitem de Liningen.

Anno domini m.cc.xl.viiii. Cunradus prepositus sancti Widonis dictus de Steinach arripuit iter in die omnium sanctorum eundi in Austriam, ubi functus est legationis officio suscepto a domino Coloniensi archiepiscopo tempore Innocentii pape quarti. [1]

Anno l. in die Francisci [oct. 4] obiit Hermannus dux Austrie et marchio de Baden. Eodem eciam anno mortuus est Fridericus imperator in festo Lucie [dec. 13].

Anno l.i. dominus Heinricus electus Spirensis arripuit iter eundi Lugdunum in quadragesima [märz]. Et statim post pascha [apr. 16] recedente papa abinde reversus est cum rege Wilhelmo et domino Hugone legato.

Anno l.ii. celebravit nuptias idem rex Wilhelmus cum Elizabet filia ducis de Brunswich viiii kal. februarii [ian. 24], et palacium ducis consumptum est igne in ipsa nocte nuptiarum.

Anno l.iiii. dominus Heinricus de Liningen electus Spirensis, cui providerat dominus papa Innocentius quartus per

1) ein anderer agent erzbischof Conrads von Cöln war H. dictus Portarius Spirensis vergl. Höfler über Friedrich II seite 405, während Otto des oben genannten Cunrads nachfolger als probst von St. Wido zugleich reichscanzler Rudolfs von Habsburg war; in Speier bestand also gewissermassen eine diplomatenschule, deren stifter ohne zweifel der 1224 als reichscanzler gestorbene bischof Cunrad war.

provinciam Moguntinam in episcopatu quem duceret acceptare, vacante sede Herbipolensis ecclesie per mortem domini Hermanni, et domino Iringo eidem per formam arbitrii substituto, et ab archiepiscopo Gerhardo Moguntino in eadem sede confirmato, vocatus a decano prelatis et clero universo consulibus et plebe civitatis Herbipolensis circa penthecosten [mai 31] venit Herbipolim, et occupavit sedem ipsam, expugnando viriliter et potenter municiones et castra ipsius ecclesie. Expulso ab ipsa sede domino Iringo, tamdiu occupavit ipsum episcopatum, quousque concertacio inter eos sopita fuit per quosdam cardinales apud Anagniam sub papa Alexandro, ita quod dominus Iringus obtinuit episcopatum et domino electo Spirensi refuse sunt pro expensis tria milia marcarum. Eodem eciam anno dominus electus Spirensis ivit Romam circa festum Bartholomei [aug. 24] pro eodem negotio. Eodem eciam anno predicavit frater Bertolfus Spire extra civitatem apud sanctum Germanum infra octavam assumptionis beate Virginis. 1254

Anno l.v. reversus est frater Bertolfus Spire, et predicavit in civitate circa epiphaniam domini.

Anno l.vii. obiit dominus Richardus Wormatiensis episcopus in vigilia Andree [nov. 29]. Anno eciam eodem electus est dominus Eberhardus frater comitis Hirsuti in episcopum Wormatiensem ipso die innocentum [dec. 28]. Eodem eciam anno venit dominus electus Spirensis de Hyspania et secum prepositus sancti Widonis Cunradus de Steinach, qui interfuerunt electioni domini Eberhardi Wormatie.

Anno l.viii. confirmatus est apud Pinguiam secundo idus ianuarii [ian. 12] a domino Eberhardo archiepiscopo Moguntino. Eodem anno obiit Cunradus prepositus sancti Widonis. Eodem eciam anno maxima fuit corrupcio vini et frumenti et aliarum frugum, et appellatus est annus idem a vulgo *munkeliar*. Anno quoque eodem venit dominus electus Babenbergensis Spiram in vigilia nativitatis domini [dec. 24] et secum avunculus suus prepositus Spirensis. Ipso autem die nativitatis domini celebravit dominus archiepiscopus Moguntinus missam maiorem in ecclesia Spirensi, et dominus Babenbergensis electus legit evangelium ad missam et octavam lectionem ad matutinas, et dominus Spirensis no-

1258 nam, et prepositus sancti Widonis Otto nonum versum cum cantore Argentinensi.

Anno l.ix. ipso die Johannis ewangeliste reversus est prepositus Spirensis Babenberg, ubi obiit feliciter in domino vii idus aprilis. Eodem anno crevit optimum vinum et frumentum.

Cunradus episcopus sive cancellarius de Scharphenberc mortuus est. Isti successit Berngerus de Entringen anno domini m.cc.xx.iiii. sexto kal. aprilis [märz 27]. Cui Berngero successit Cunradus de Dan anno domini m.cc.xxx.iii. Cui Cunrado successit C. de Eberstein anno m.cc.xxx.vii. Agnetis virginis [ian. 21]. Cui C. de Eberstein suscessit Heinricus de Liningen anno m.cc.xl.v. feria sexta ante omnium sanctorum [oct. 27]. Cui successit Fr. de Bollandia nepos eius anno domini m.cc.lxx.ii. quarto non. martii [märz 4].

ANNALES WORMATIENSES. 1221 — 1298.

Anno domini m.cc.xx.i in die sancte Margarete [iul. 13] in civitate Wormaciensi incensus est ignis in crepusculo in domo Reimari ex opposito fori. Et consumate sunt omnes crame [1] et veteres gades usque ad hospitale. Et sic per totum forum ignis grassatus est, similiter et per vicum Hagenonis et per maiorem partem vici lane [2]. Per quod incendium cives Wormacienses magna dampna incurrerunt.

Anno domini m.cc.xxx.i. mense iulio in civitate Wormaciensi incensus est ignis in domo Herbordi militis in vico panis, in quo stat domus dicta Dymerstein. Et sic exustum est monasterium sancti Pauli, et ex una parte usque ad por-

1) domus mercatorum steht in einer andern hs. 2) Item ecclesia sancti Pauli eciam concremata est cum medietate civitatis steht hier noch in einer andern hs.

tam Judeorum et ex altera parte superius usque ad portam pavonum, et quidquid erat adversus Renum. Quod dampnum intulit inestimabile.

Anno domini m.cc.xxx.iiii. die que precedit vigiliam sancti Johannis baptiste [iun. 22] incensus est eciam ignis in curia Sigelonis Gozmari, que nunc dicitur Schoeneck. Et exusta fuit civitas totalis, inferius usque ad murum civitatis, superius usque ad finem vici sancti Petri prope ripam, cum inestimabili dampno[1].

Anno domini m.cc.xxxx.ii. in die palmarum idus aprilis [apr. 13] hora vesperarum ipsa die incensus est miserabilis ignis prope ecclesiam sancti Andree. Et plus quam medietas civitatis totaliter cum ecclesiis infra iacentibus concremata est penitus. Et plus quam trecenti homines in igne exusti et suffocati. Quis hec estimare poterit?

Anno domini m.cc.l.viiii. in vigilia apostolorum Philippi et Jacobi [apr. 30] incensus est ignis in domo Weinheimers ex opposito curie Wackerpili hora completorii. Et sic plus quam media civitas est exusta miserabiliter, ita quod non haberet aspectum civitatis. Nam ignis duravit per totam noctem, et gravissima dampna intulit. In hoc miserabili incendio dampnificata est civitas Wormaciensis ad centum et quinquaginta millia marcarum et amplius. Et specialiter habebat communitas civium machinas et instrumenta, molendina equorum, que omnia exusta sunt in curia cum curru qui dicitur *stanthart* ad estimationem mille marcarum[2].

Anno domini m.cc.lx.viiii. prope Predicatores circa medium noctis incensus est ignis Wormacie miserabilis, et propter venti vehementiam pene dimidia civitas fuit exusta.

Anno domini m.cc.lxxxx.viii. in festo apostolorum Philippi et Jacobi [mai 1] magna pars civitatis Wormaciensis apud ripam laniorum et cerdonum per incendium absumpta fuit.

In hiis magnis incendiis civitas Wormaciensis tam inestimabiliter fuit dampnificata, ita quod hec dampna innumerabilia vix unquam poterit superare. Interea eciam multa incendia exorta sunt, que hiis non comparantur, et que per singula non possunt annotari.

1) die drei letzten worte fehlen in der hochstiftischen hs. 2) In hoc-marcarum fehlt in der hochstiftischen hs.

Fuerunt olim multis temporibus in civitate Wormaciensi quadraginta consules, videlicet viginti octo cives et duodecim milites ecclesie ministeriales, qui per se sine episcopo totam rexerunt civitatem. Et si unus decessit ipsi per se alium constituerunt, pacem eciam iudicantes. Et hec fuerunt ab imperatoribus et regibus Romanorum stabilita, et eorum privilegiis data et confirmata. Videns hec venerabilis pater dominus Heinricus Wormaciensis episcopus, vir sapiens et circumspectus, quod ipse nullo honori nisi solo suo iudicio utebatur, et a civibus quasi alius prelatus reputabatur, honorem ecclesie sue attendens, accessit ad curiam domini imperatoris Friderici in Ravenna civitate celebratam [1232 ian.]. Et ibi coram multis principibus super istis domino imperatori, et super consortio fraternitatum cuiusque operis suas querimonias demonstravit. Affirmans instanter, se propter multitudinem consulum et societatem fraternitatum in civitate sua pro nichilo reputari. Audiens hec dominus imperator, sedens cum principibus per sententiam eorum hec stare ulterius non posse abiudicavit, et[1] literas suas bullatas super hoc domino episcopo tradidit [mai].

Reversus itaque cum gaudio dictus dominus episcopus misit in civitatem literas inhibicionis domini imperatoris per Reinhardum scultetum de Lutra, quas cives minime curaverunt. Tandem dominus episcopus, videns eorum resistentiam, gladium suum spiritualem admisit, ponens totam civitatem sub interdicto; postea cives universos denuntiavit. Et cum hiis se nichil proficere ut vidit, clerum totum exire civitatem iussit, nullo ibi permanente nisi parrochianis, qui ab infirmis caucionem acceperunt, ut reddita ipsis sanitate domino episcopo obedirent per omnia. Et tunc ipsos, et non aliter, communicaverunt, attamen mortuos non sepelierunt.

Et cum hec sententia de die in diem aggravata fere per annum durasset, quidam de civibus, et maxime monetarii, se ista ulterius nolle sustinere affirmabant. Audientes consules et universitas, timentes peiora sibi supervenire, quia dominus episcopus induratus erat, conquerens eciam amicis suis et consanguineis, erat enim valde nobilis, frater videlicet comitis de Liningen, convenerunt in unum, mittentes nuntios ad dominum episcopum. Et post multos tractatus

1) et fehlt in den hss.

dimissum est ex utraque parte in arbitros viros discretos, quosdam de capitulo maioris ecclesie et quosdam de civibus. Qui accedente consensu domini Heinrici regis Romanorum, sine quo hec fieri non poterant... ipse enim multum confortavit cives, quia favebat eis in omnibus. Sed tandem hec forma est inventa et sigillo regis confirmata et a civibus observari in perpetuum est iuratum. Et data desuper litera civium eorum sigillo roborata, et recepta a civibus desuper litera episcopi et capituli Wormaciensis, sub tali forma ut sequitur infra scripta: ***Heinricus dei gracia Wormaciensis episcopus universis hoc scriptum cernentibus salutem in actore salutis etc.*** ut infra, ita incipiente: *Hec est forma etc.* [1233 feb. 27].

Erant enim in civitate Wormaciensi quadraginta consules qui per se sine episcopo centum annis consilio presiderunt, iudicantes pacem et ordinantes iura civitatis et commoda secundum privilegia ab imperatoribus et regibus ipsis tradita. Et dicti consules uno mortuo alium substituerunt. Emerunt eciam dicti consules domum lapideam maximam et fortem in vico Hagenonis militis, dictam ad Theloneariurn, cuius area tendebat usque prope capellam sancti Nazarii. Et statim inceperunt domum illam decentius et melius edificare. Et fiebat pulcherrima domus tocius terre, et constitit plus quam duo millia marcarum. Et in illa domo semper consilio presiderunt et episcopum suum quasi pro nichilo reputaverunt.

Accidit autem cum idem dominus Heinricus episcopus, volens arripere iter ad curiam domini imperatoris Friderici versus Ravennam, peteret subsidium a civibus ut eo honestius cum aliis prelatis Alemanie posset accedere. Sed ipsi cives sibi in suis precibus nil consenserunt, nec in aliquo sibi succurrere voluerunt, licet ipse dominus episcopus ipsis iura civitatis meliorare, et quasi ipsorum nuntius esse promittebat. Seniores vero et prudentiores civitatis valde de hiis doluerunt, rogantes quod saltem sibi sexaginta libras darent. Quod iuvenes totaliter recusaverunt. Et miserunt ad curiam suos nuntios, qui eos plus quam trecentas marcas constiterunt. Et sic dominus episcopus recedens procuravit omnia mala civitati Wormatiensi.

Cum itaque dominus episcopus Heinricus per modum ut

dictum est pervenisset Ravennam ad curiam domini imperatoris Friderici, incepit graviter de civibus[1], qualiter ipsum tamquam pro nichilo reputaverunt, et per se consilia et iudicia in confraternitatibus uniuscuiusque operis inter se haberent, iudicia episcopi quasi pro nichilo reputaverint. Audientes hec episcopi Alemanie omnes favebant ei. Et sic in sententia obtinuit quod dominus imperator hec omnia cassavit. Et de communi domo conquestus, obtinuit eandem domum cum fundo suam esse debere [1232 mai]. Acceptis itaque privilegiis imperialibus desuper coram principibus, tunc civitatem letanter accessit, et postmodum sicut infra scriptum est omnia determinavit.

Cum itaque omnia essent in bono statu quidam de civibus, timentes quod per illam honestissimam domum civitas posset perpetuo gravari, ita quod ab imperatore vel episcopo posset de illa domo fieri municio firmissima, volentes sibi providere, iusserunt lapicidas in muro domus inferius exsecare lapides et ligna includere. Et hiis peractis igni ipsam succenderunt[2]. Et fiebat ignis validissimus per noctem comburens, et sic heu illa domus pulcherrima et valde fortis vehementer corruit totaliter super terram. Et contremuit civitas pre ruina eius. Acta sunt hec anno domini m.cc.xxx.ii. in dominica Jubilate post pascha hora tercia.

His omnibus peractis et compositione memorata confirmata, venit dominus Heinricus episcopus cum clero Wormaciensi Nuhusam. Ac accesserunt cives universi ad ipsum illuc pedes, et genua[3] incurvantes super terram absolvit dominus episcopus eos[4] ab excommunicatione. Et sic cum gaudio omnes simul reversi sunt in civitatem et divina continue constituta.[5] Et statim cum dominus episcopus intravit civitatem suam, continuo elegit sub forma prenotata novem consules. Et convocato populo per campanam coram in stega sua, presente clero et universitate, ipsos novem denominavit, qui eciam in continenti sex milites denominaverunt. Et

1) conqueri oder ein ähnliches wort scheint zu fehlen. 2) In einer andern hs. steht: Quidam nempe de civibus, timentes quod per illam domum civitas posset perpetuo gravari, ita quod de imperatore posset fieri de illa domo munitio firmissima, volentes sibi providere, iusserunt incendi. Et contremuit etc. 3) genua fehlt in der hochstiftischen hs., findet sich aber in einer andern. 4) eos fehlt in der hs. 5) constituto hs.

isti quindecim viri idonei et discreti statim tactis reliquiis sanctorum iuraverunt manifeste, quod secundum statuta privilegii prescripti una cum domino episcopo Wormaciensi semper consilio presiderent, et quod domino episcopo et ecclesie fideles semper existerent eorum iura in omnibus defendendo, et quod ipsi iura civitatis et honestas consuetudines defenderent et augmentarent, et iuste iudicarent clero laico iudeo, et super interrogata iuste et rationabiliter in animas suas responderent, ac secreta consilii per omnia occulte haberent, scultetos magistros et officiatos sine omni dolo eligerent, reos nunquam defenderent, et innocentes non condempnarent, et quod hec omnia et alia civitatis utilia absque omni dolo perficerent et totis viribus ad ea astarent omni fraude remota, amicicias sive inimicicias aut dona data vel promissa non[1] respiciendo. Dominus episcopus vero iurabit eciam inter consules vel faciet capellanum suum iurare in animam suam, quod fidelis sit civitati et civibus, iura eorum in omnibus promovendo et meliorando, iuste iudicando, secreta consilii firmiter celando, iudices sine pecunia eligendo, in omnibus hiis amicicias vel inimicicias absque omni dolo et fraude non[2] inspiciendo. Hiis dictis et verbis completis dicet capellanus: *hec iuro in animam domini mei episcopi ab ipso fideliter observanda, ut sic episcopum deus adiuvet et conditores sanctorum evangeliorum.* Et hiis honeste peractis sedit dominus episcopus cum hiis quindecim iudicando et civitati ac civibus[3] providendo. Migravit enim a seculo idem venerabilis pater dominus Heinricus anno domini m.cc.xxx.iiii. secundo idus septembris [sept. 12], et sepultus est in choro sancti Petri. Ipse eciam paucis ante obitum suum temporibus inchoaverat claustrum ad ortum sancte Marie, ad quod omnem suam addidit diligentiam.

Post obitum vero predicti domini episcopi pie memorie ad tres ebdomadas electus fuit concorditer dominus Landolfus decanus in episcopum. Cui primo valde bene successit, quia breviter a domino archiepiscopo Moguntino confirmatus fuit. Et statim accedens Ezzelingen[4] a domino Heinrico[5] rege ibidem existente regalibus est investitus [1234 nov. 1].

1) non fehlt in der hs. 2) non fehlt in der hs. 3) se steht hier noch in der hs. 4) Hagenaiam hs. 5) Conrado hs.

Postmodum reversus et honeste a clero et a civibus receptus, et assumens quindecim consules constitutos, consilio frequens presedit[1]. Decesserat enim unus consulum vir honestus et discretus Ebelinus in vico sancti Petri, cuius loco ipse unum substituit.

Interea opponit se dominus Heinricus[2] rex domino imperatori, patri suo, cui cives per omnia assistebant et favebant. Attamen Landolfus episcopus propter bona sibi impensa a domino Heinrico[3] rege exstitit sibi devotus et familiaris. Quod cives non reputabant et eo minus domino imperatori[4] non adherebant. Diligebant eciam cives dominum Landolfum episcopum valde, et ideo permiserunt eum equitare ad regem, qui ipsis gravis exstitit, quandocunque voluit. Et ecce decanus et octo et alii de capitulo, qui eum eligerunt valde benigne, incipiebant sibi invidere, machinantes ei mala que poterant. Erat enim dominus imperator in veniendo contra filium suum. Ad quem dicti canonici miserunt, accusantes dominum episcopum valde graviter.

Accidit autem cum dominus imperator intrasset primo Wormaciam, et sicut decuit honestissime a clero et a civibus fuerit receptus, anno domini m.cc.xxx.v. in die sancti Udalrici [iul. 4] aderant duodecim episcopi pontificalibus induti, inter quos erat dominus Landolfus episcopus. Quem cum imperator vidisset ante monasterium stetit, et iussit eum abire de aspectu suo. Et quia dominus tunc erat nimis prepotens, timuit enim eum omnis homo, continuo exutus est episcopus et[5] intravit domum Constantini capellani sui. Et continuo accesserunt cives ad dominum imperatorem, rogantes diligentia qua poterant, necnon obsequiorum suorum ipsum commonentes, pro episcopo eorum, ut ipsum gracie sue reciperet. Ac ipse imperator totaliter ipsis denegavit, quod certe cives supra modum grave ferebant. Et propter instanciam adversariorum domini episcopi oportebat eum exire civitatem. Et inde contristatus exivit ad moniale monasterium in curiam abbatisse.

Supervenit itaque breviter domina Elizabeth imperatrix,

1) possedit hs. 2) Conradus hs. 3) Conrado hs. 4) randbemerkung des abschreibers der hochstiftischen hs.: ille imperator fuit a papa depositus quare Wormacienses ei adheserunt, quod semper fecerunt, et hodie eciam contra papam et ecclesiam Romanam facere non cessant. 5) dieses et steht in der hs. zwischen homo und continuo.

soror domini regis Anglie, cum qua dominus imperator[1] celebravit nupcias in Wormacia sollempniter in divisione apostolorum [iul. 15]. Celebratis itaque nupciis die predicta anno domini m.cc.xxx.v. assumpta domina imperatrice accesserunt Hagenowiam. Traditores vero domini Landolfi episcopi, qui honorem ecclesie sue totaliter relinquentes ipsum insequebantur, et quia ad hoc instabant quod dominus Heinricus de Cathanea prothonotarius a domino imperatore episcopus Wormaciensis constitueretur, ideo habebant literas quascunque volebant, statim procurabant literas ad cives ut dominum episcopum a loco illo unanimiter removerent. Quod cives facere noluerunt. Et ideo statim iudicem a domino imperatore missum Wormacie Marquardum nobilem virum de Sneitde procuraverunt. Videns hec dominus episcopus breviter se expediens una cum venerabilibus patribus domino Conrado de Than Spirensi episcopo et domino Hermanno Herbipolensi episcopo, qui in eadem dampnacione erant, accessit ad curiam Romanam. Judex vero Marquardus, assumens sibi quatuor milites et septem cives, consilio presedit, et iudicanda iudicavit, ac tributum in ministeriales ecclesie posuit et recepit. Hiis omnibus valde inviti cives consencierunt, quia aliud facere non audebant.

Audiens autem imperator hos episcopos ad dominum papam accessisse, valde timuit. Et continuo misit fratrem Hermannum magistrum domus Theutonice, virum valde prudentem, ad curiam Romanam. Qui cum illuc venisset, invenit hos tres episcopos ibi. Et dominus papa totaliter iratus fuit in imperatorem quod hec facere audebat; voluit eum denunciare et totam terram suam ponere sub interdicto. Que omnia frater Hermannus sua astucia deposuit, et reduxit episcopos, promittens domino pape ipsos gracie domini imperatoris honeste et secundum voluntatem eorum restituere. Qui continuo cum ipso exeuntes, duxit ad imperatorem, et perfecit omnia que promisit.

Hiis honeste peractis dominus Landolfus episcopus reversus est Wormaciam et honestissime receptus, restituit divina que in recessu suo per totam civitatem suspenderat, quam suspensionem clerus et cives propter ipsum libenter sustinuerant, quia ipsum diligebant. Venit itaque die dominica

1) dominus imperator ist von mir ergänzt.

qua in ecclesia cantatur *Gaudete in domino*[1], que ipsa die celebrata fuit in ecclesia maiori cum maximo gaudio quod episcopus sic vicerat tribulationes suas. Et ante introitum suum oportebat iudicem exire civitatem. Et sic confusi sunt sui adversarii. Attamen dominus imperator rogaverat dominum episcopum ut eos gracie sue reformaret. Statim eciam dominus episcopus resumens suos quindecim consiliarios consilio honeste et potenter presedit.

Procuraverant eciam adversarii sui, quod dominus imperator misit ei literas [1238 nov. 6], consulendo et rogando quod cum quatuor militibus ecclesie ministerialibus et cum octo civibus huic consilio presideret. Hec procuraverant adversarii domini episcopi ob hanc causam, ut ipsum ab episcopatu removerent si statuta predecessorum sui infringeret, que per omnia salva et rata iuraverat conservare. Ad hanc literam dominus episcopus respondens ait: *quod prius de corona capitis usque ad plantam pedis vellet excoriari, quam minimum articulum, sui predecessoris maximis laboribus et expensis ac cleri obtentum, in vita sua deponere vellet.* Et sic cessavit dominus imperator nolens contra iuramentum suum aut aliquo contraire.

Postea statim in conversione sancti Pauli [ian. 25] duxit dominus episcopus griseas moniales in Nunnenmünster, volens perficere pium opus quod antecessor suus noviter inchoaverat. Priores vero domine nigre super ipsum clamantes occidere eum intendebant, inpalpantes eum minus honeste in loco pudibundo quando post prandium ipsa die deambulabat in eadem ecclesia. Et in veritate si Ulricus Militellus marscalcus suus non affuisset ipsum interemissent. Ipse autem continuo captivans abbatissam neptulam suam misit ad Lapidem castrum suum[2]. Relique vero moniales continuo insurgentes accesserunt ad imperatorem, dicentes quod de antecessoribus suis essent fundate, et quod ipse eorum esset advocatus. Et postulabant consilium et auxilium, super ipsum gravissime conquerentes. Et commorabant in curia acquirentes sibi amicos minus honeste. Accidit autem quod dominus imperator, volens per festum pentecosten esse in Spira, [3]

1) also am zweiten sonntag vor weihnachten. 2) die burg Stein lag nördlich von Worms auf dem rechten rheinufer. 3) das müsste am 18 mai 1236 oder 7 iuni 1237 gewesen sein.

vocavit dominum episcopum et alios quos habere potuit principes. Quo accedens dominus episcopus cum honesto comitatu,[1] ecce invenit dominas moniales coram imperatore graviter de ipso conquerentes, et habebant multos advocatos. Imperator dixit: *Domine episcope, audite et respondete!* Dixit statim episcopus: *Audite omnes domini mei episcopi et principes, quod dominus imperator assistit istis monialibus ne serviant deo. Et si sciret qualiter ipse in curia sua acquisissent hos advocatos nequaquam ipsis assentiret.* Hec et alia que ad honorem dei conveniebant, et eciam qualiter dominus papa hec fieri precepit, et qualiter essent fundate et ecclesie sue alligate, peroptime proponebat. Et statim omnes domini surgentes dominum imperatorem rogabant ut melius crederet principi suo quam talibus personis. Et dominus imperator statim ad ista consenciebat, dicens monialibus: *Ite et obedite episcopo vestro.* Audientes hec moniales maximo clamore et lachrimis abierunt.

Dixit autem dominus imperator: *Quia vidimus in privilegiis earum advocaciam claustri et ville nobis attinentem absolvimus eam et concessimus burggravio*[2] *nostro de Spiegelberg.* Ad que dominus episcopus respondens instanter rogavit, ut sibi et ecclesie sue ac civitati talia que possent ipsos gravare deponeret, ut si ab ipso burggravio hec redimere posset, sua bona voluntate fieri permitteret. Similiter et cives quorum multi aderant[3] cum diligentia rogabant. Et dominus imperator preces istas benigne admisit. Tandem vero dominus episcopus post aliquos dies vocato burggravio pro centum libris wormaciensibus cum ipso terminavit, quas cives solverunt. Et ideo quincunque est magister civium advocatus Nunnenmünster existebit. Et sic per dei graciam a tali domino civitas est perpetuo liberata.

Die vero penthecostes celebravit dominus Landolfus episcopus missam sollempnem coram domino imperatore in ecclesia Spirensi. Feria vero tercia dominus episcopus, peractis feliciter omnibus negociis suis, cum suo comitatu et maximo gaudio reversus est Wormaciam.

Postea sedit dominus Landolfus episcopus et consules

1) et steht hier noch in der hs. 2) Reingravio steht in der hochstiftischen hs. was aber aus einer andern berichtigt werden konnte. Spiegelberg welches südlich von Germersheim lag scheint also eine reichsburg gewesen zu sein. 3) similiter steht hier in der hs. nochmals.

quindecim civitatis, cum honore regentes et gubernantes. Accidit tamen post paucos annos, quod quoddam homicidium sub noctis silencio in quodam iuvene nomine Eberhardo fuerat perpetratum, in quo excessu quidam consul nomine Marquardus Buso dicebatur interfuisse. Et licet, cum hoc probári per noctem non potuisset, tanta relatione et signis dominus episcopus consules [1] tristificari, lesas totaliter habebant consciencias. Et sic anxiati qualiter a predicti Marquardi consortio liberarentur, omnes consules simul consilio unanimi exierunt, dantes in manus episcopi ut eligeret quos vellet. Ipse vero episcopus, assumens in animam suam omnes preter quinque [2], in locum illorum alios substituit, et sic iterum cum illis quindecim consulibus sedit in pace.

Tandem vero post aliquos annos illi eiecti assumentes Gerhardum militem, dominum magnum, fecerunt conspiracionem, et attraxerunt sibi omnes pociores civitatis milites cum multis aliis, ita quod tota civitas ipsis adherebat, volentes illos quindecim consules destituere et quadraginta reparare. Videns enim hoc dominus episcopus una cum clero et cum illis quindecim ipsis potenter resistebant, et quamvis duos de illis quindecim ad eorum voluntatem habuissent, tamen propter sentencias domini episcopi quas in ipsos fulminare intendebat, a suo proposito eos decedere totaliter oportebat. Et sic sedit dominus episcopus in bona pace et tranquillitate usque ad extremum vite sue et diligebatur multum a civibus.

Supervenit itaque quod dominus Sifridus archiepiscopus Moguntinus dedit domino Landolfo episcopo in mandatis valde districte, quod dominum Fridericum imperatorem et dominum Conradum regem, natum suum, ac omnes fautores eorum publice, incensis candelis et campanis pulsatis, singulis diebus festivis denunciaret. Et quia cives dictis dominis totaliter adherebant, dominus episcopus nolens, et timens [3] eos offendere, sua pecunia magna et suis cleinodiis apud dominum archiepiscopum has sentencias sepius liberavit. Itaque ad maxima debita fuerat perductus.

Migravit igitur ab hoc seculo hic pius pastor et bonus

1) nollet scheint zu fehlen, aber die stelle ist wohl auch sonst noch verdorben. 2) et hat hier noch die hs. 3) timuit hs.

dominus Landolfus Wormaciensis episcopus pie memorie anno domini m.cc.xl.vii. in die sancti Medardi episcopi vi idus iunii [iuni 8], et sepultus est in ecclesia Nunnenmünster ante altari virginis gloriose. Cuius ecclesie conversacionis ipse auctor et fundator existebat. Et per dei graciam et propter ipsius fidelitatem, Domino cooperante, tam diu durabat successorum suorum litigacio, quousque fideiussores sui sua magna debita totaliter fiebant absoluta.

Post obitum vero ipsius concorditer fuit electus in episcopum a capitulo dominus Conradus decanus Moguntinus, qui dictum dominum Landolfum episcopum in multis gravaverat et in sententiis dampnificaverat. Hic cum esset triginta diebus electus accessit Nussiam, et ibidem a domino legato tunc ibidem existente in episcopum fuit consecratus. Et statim ascendens et volens accedere Wormaciam venit Lorcham, et ibi infirmitate gravissima detentus obiit nonas octobris [oct. 7] trigesimo primo die consecrationis sue. Et ductus Moguntiam sepultus est in ecclesia maiori ante altare sancti Petri.

Tandem vero post ipsius obitum fuit electus dominus Eberhardus prius prepositus, vir bonus et iustus, et bonis moribus per omnia adornatus, comitis Irsuti filius, qui statim a domino Sifrido archiepiscopo Moguntino fuit confirmatus, et presentate fuerunt sibi municiones ecclesie. Et credens se vivere et sedere in pace, substitutus sibi fuit a domino Petro legato dominus Richardus, frater Wirici de Duna. Litigabant igitur simul multis temporibus tam apud Lugdunum domino papa ibi existente, quam apud Romam domino papa illuc perveniente, quo idem dominus Eberhardus personaliter accessit graves expensas faciendo. Tandem vero obtinuit dominus Richardus, et confirmatus fuit. Postea fuit concordia facta inter eos, ita quod dominus Richardus [1] episcopus daret domino Eberhardo temporibus vite sue centum libras wormacienses. Et hec composicio facta postea stabilita fuit per serenissimum dominum Wilhelmum regem Romanorum.

Intravit itaque dominus Richardus episcopus anno domini m.cc.l.ii. in civitatem Wormaciensem in vigilia kathedre sancti Petri [feb. 21]. Et statim post ipsius introitum

1) Reinhardus hs. und so öfter.

accesserunt ad ipsum cives, valde diligenter eum rogantes et affectuose insistentes, quia credebant ab eo obtinere quod vellent, ut ipse quadraginta consules restitui permitteret. Quod ipsis dictus dominus episcopus totaliter facere sive permittere negavit, quia non poterat nec audebat. Audito hoc cives a suo proposito desistebant. Et continuo assumptis et restitutis tribus consulibus qui decesserant, cum illis quindecim consilio presidebat. Et similiter adimpleto munere illorum, sedecim secundum formam composicionis iudicabant et civitati providebant.

Suis eciam temporibus et laboribus civitas Wimpinensis, que diu a matre sua ecclesia Wormaciensi abstracta fuerat, rediit in manus et potestatem atque possessionem ipsius episcopi et ecclesie sue. Constiterat eum hoc quandam summam pecunie, videlicet ducentas marcas argenti, pro quibus ipse bona quedam ecclesie obligavit, alias expensas de suis accepit. Migravit itaque ab hoc seculo idem dominus Richardus episcopus anno domini m.cc.l.vii. in vigilia sancti Andree apostoli [nov. 29] et sepultus est ante altare sancte crucis in ecclesia maiori.

Post obitum domini Richardi episcopi continuo dominus Eberhardus prior electus intravit civitatem Wormaciensem, quia ipse erat illis temporibus apud Neuhausam, et venerat noviter de curia Romana. Cepit enim laborare apud prelatos et canonicos maioris ecclesie pro episcopatu diligenter, intendens quod ait apostolus: *qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat.* Et constitutus est finalis dies eligendi in diem sanctorum innocentum [dec. 28]. Superveniente autem die venit dominus H. Spirensis episcopus, comes de Eberstein et comes E. de Leiningen et alii amici sui. Et ipso die sanctorum innocentum anno domini m.cc.l.viii. tunc inchoante electus est venerabilis dominus Eberhardus a maiori parte et saniori. Et eadem die electus est contra ipsum dominus Burcardus decanus maioris ecclesie. Qui cum ambo confirmari petiissent a venerabili domino Gerhardo archiepiscopo Moguntino, constituit eis diem in Pinguiam in proximam sextam feriam ante octavam epiphanie domini, que tunc fuit iii. idus ianuarii [ian. 11]. Ad quem accedentes cum bonis advocatis, multis allegacionibus coram domino archiepiscopo factis, tandem dominus archiepiscopus, as-

sumpto domino H. Spirensi episcopo, composicionem inter ipsos inquirebant. Et dominus Eberhardus, licet pars sua fuerit sanior et potior, tamen pre oculis habens quod ait apostolus: *redimentes tempus quoniam dies mali sunt etc.*, et assumptis viris prudentibus, compositionem[1], ita quod daret domino decano temporibus vite sue annis singulis quadraginta libras wormacienses, et sub hac condicione renunciavit decanus pure et plane electioni sue. De quo multi sunt gavisi quia domino Eberhardo electo totus populus favebat.

Confirmatus est itaque venerabilis dominus Eberhardus electus a domino Gerhardo archiepiscopo feria sexta quasi in crepusculo noctis in ecclesia sancti Martini in Pinguia iii. idus ianuarii [ian. 11] anno domini m.cc.l.viii. In octava vero epiphanie [ian. 13], que tunc erat dies dominica, intravit dominus electus civitatem Wormaciensem. Et gloriosissime receptus a clero et a civibus, qui omnes ineffabiliter gaudebant et supramodum ipsum diligebant, statim assumptis suis quindecim consiliariis incepit iudicare pacem, et civitatem honeste et pacifice gubernare, defectum decedencium semper secundum formam adimplendo; similiter ad illos sexdecim sicut debetur constituendo, iura libertates et honestas consuetudines civitatis sue per omnia et in omnibus conservando et paterne augmentando. Absolvit eciam redditus ecclesie quos dominus Richardus episcopus bone memorie pro Wimpina occupaverat.

Erat eciam temporibus suis et antequam plus quam viginti annis ungeltum in civitate, ita quod mensura vini fuit pro parte minuta, de quibus proventibus civitatis murus et turres construebantur, de quo clerus civibus multum invidebat. Attamen ipse dominus Eberhardus episcopus cives in eodem, tanquam pius pater eorum necessitatibus intendendo, semper fovebat, multa bona a clero promissa ad deposicionem ungelti propter cives derelinquendo.

Accidit autem iisdem temporibus anno domini m.cc.lx.iiii. mense iunio quod quidam[2] de civibus iuvenes et pociores simul conspiraverunt, attrahentes sibi populum civitatis per multas falsas suggestiones, affirmantes et dicentes communitati quod consules et illi sedecim viri bona civitatis de ungelto

1) inil oder ein ähnliches wort fehlt. 2) quibusdam hs.

recepta secundum voluntatem eorum distribuissent, et incitabant universitatem super eos. Et continuo assumpserunt sibi recepcionem ungelti et provisionem civitatis. Videns igitur dominus episcopus in his honori suo et ecclesie sue ac iure et privilegiis suis non modicum detrahi, et consulibus suis ac illis quindecim viris in honore ac iure eorum multum derogari, valde conturbatus, conspiratores illos diligenter commonuit ut ab iniuria eorum cessarent, et ostenso privilegio nil profecit. Ipse vero insurgens statim exivit civitatem.

Adversariis vero convenientibus concitaverunt populum, et minis impositis conventui sanctimonialium in Nunnenmunster cogerunt eas frangere murum, quem dominus episcopus et consules ad earum maximam necessitatem facere indulserant. Dominus episcopus vero foris existens suis literis per tres quindenas commonuit quod a recepcione ungelti et communitate fraternitatum cessarent. Sed nichil profecit. Et statim extendens gladium spiritualem, divina per totam civitatem ante festum omnium sanctorum suspendit. De quo civitas tota fuit contristata. Videntes itaque conspiratores, quod contra stimulum non possent recalcitrare, convocato clero, fratribus Predicatoribus et Minoribus, pecierunt instanter quod eorum auxilio dominus episcopus in vicinum locum civitatis accedere vellet, ut cum ipso aliquid boni possent tractare. Quod utique dominus episcopus fecit aliquibus vicibus, in quo nichil profecit. Ultimo vero per magnas preces accessit ad Nunnenmunster, et ibi in vigilia sancte Cecilie [nov. 21] mediantibus viris discretis et fratribus Predicatorum et Minorum per multos tractatus inventa est forma composicionis ad beneplacitum domini episcopi. Ipse vero, die secunda convocato capitulo suo et clero, eorum usus consilio, tractatum admisit. Ita quod conspirati emendam honestam et condignam sibi facerent, et ei iure suo et ecclesie sue et consilio Wormaciensi semper totis viribus assisterent et consentirent. Et dominus episcopus indulsit ungeltum recipi a proximo festo purificacionis gloriose Virginis per annum. Ad cuius recepcionem sedecim viros ex quatuor parrochiis ipsius civitatis, ut iustum est, una cum consulibus constituit. Date sunt eciam domino episcopo trecente libre hallensium tam pro moneta quam pro ungelto. Fraternitates

vero suo arbitrio sunt totaliter commisse. Hiis vero omnibus complanatis, restituit dominus episcopus divina, et intravit civitatem in die sancte Cecilie [nov. 22] anno domini m.cc.lx.iiii. Et postea deposuit societates fraternitatum si in aliquibus convenerant contra continenciam privilegii.

Sub eodem domino Eberhardo venerabili episcopo intraverunt fratres sancti Augustini et fratres de saccis civitatem Wormaciensem. Licenciati a domino episcopo, civibus totaliter irrequisitis. Acta sunt ista anno domini m.cc.lx.iiii. mense decembris ante natales.

Postea anno domini m.cc.lx.v. post penthecosten inceperunt cives domunculam in curia eorum in vico Hagengassen, quam ipsi xlii annis quiete possederant ad conservacionem ballistarum civitatis. Videns hec dominus Eberhardus episcopus et clerus commoti sunt, timentes ibi fieri edificia ubi cives possent ad consilia convenire. Et idem dominus episcopus requisivit eandem curiam a civibus, dicens eam esse suam et ecclesie sue, et datam domino Heinrico episcopo predecessori suo a serenissimo domino Friderico imperatore, et ostendens literas suas desuper traditas. Cives vero commoti totis viribus resistebant. Ita quod ad mandatum venerabilis domini episcopi Eberhardi et capituli maioris ecclesie totus clerus civitatem exire volebat[1]. Tandem vero, mediante venerabili domino H. Spirensi episcopo et aliis viris discretis et idoneis, Domino concedente, honeste est terminatum et concordatum. Ita videlicet, quod curia totalis cedet ad perpetuos usus civitatis, sub hac forma quod per mediam curiam transibit vicus a vico Hagenonis usque ad sanctum Nazarium, et ex utraque parte concedentur domus pro annuo censu edificando. Et census ex parte civium a magistro civitatis recipientur, et vicus ille qui nuncupabitur vicus civium nunquam obstruetur, domus vero lapidea[2] erit eciam in usum civium ad balistas et scuta et ad alia. Si vero id[3] proficere non videbitur pro annuo censu eciam concedetur. Et ianua domus exibit versus vicum Hagenonis. Et pro eodem ungelto dederunt cives domino Eberhardo episcopo trecentas libras hallensium. Acta et perfecta sunt hec anno domini m.cc.lx.vi. in vigilia sancte Margarethe [iul. 12]. Expiraverat tunc terminus ungelti, quod usque a festo sancti

1) volebant hs. 2) lapideo hs. 3) ad hs.

Martini proximo ad annum fuit ex voluntate domini episcopi Eberhardi prolongatum.

1221 Anno domini m.cc.xx.i. pervenerunt primo in Wormaciam fratres Minores. Et tunc receperunt domum ad sanctum Nazarium. Postea transtulerunt se prope vicum sancti Petri[1].

Fratres Predicatores intraverunt primo Wormaciam ad commorandum anno domini m.cc.xx.vi. comparantes curiam Wernheri militis inter sellatores, et inceperunt ibi edificare. Dominus autem Heinricus episcopus erat ipsis contrarius, sed cives favebant eis. Institit vero episcopus modis omnibus qualiter eos de civitate removeret, clero sibi semper assistente. Et nichil proficiebat. Habebat eciam filium fratris sui comitis de Liningen in ordine nomine Eberhardum, qui obiit in eodem domo et sepultus in area fratrum ibidem. Quo accedens iussit eum effodere. Et convocato toto clero iussit portari eum et honeste eum sepeliri in claustro ecclesie maioris. Tandem vero post multas litigationes oportebat ipsos fratres recedere, et structuras eorum deponere de loco illo. Ipsi vero divino auxilio ad locum meliorem et ampliorem se transtulerunt, videlicet ad curiam Hiltegundis dictam ante Monetam, quam eciam suis denariis auxilio bonorum hominum comparaverunt, domus et areas circumiacentes sibi modis omnibus adtrahentes.

Anno m.cc.xx.vi. Heinricus episcopus Wormaciensis incepit monasterium in Kirsgarten extra muros civitatis Wormaciensis in area sive hortu dominorum maioris ecclesie.

Anno domini m.cc.xx.vii. mense marcio egressi sunt de civitate Wormaciensi simul et semel plus quam quadringenti cives cruce signati ad subsidium terre sancte ad partes ultramarinas. Eodem quoque tempore transfretavit dominus Fridericus eius nominis secundus imperator magnificus. Et subiugasset subito sibi terram sanctam, si dominus papa civitates suas in Apulia et Sicilia in ipsius absentia non invasisset, excommunicans eciam imperatorem tam illa parte maris quam ista. Et sic oportebat eum pro innumerabilibus gravaminibus et dampnis que ipsi dominus papa inferre pro-

1) In einer andern hs. steht: Anno m.cc.xx.viiii. Minores ingressi sunt.

curavit et intulit, a terra sancta sine omni fine ad sua reverti. Et hoc oberit populo christiano usque in extremum diem. Peregrini eciam qui supervixerant ad sua sunt reversi. Cum enim dominus imperator ad partes et terras reversus fuerat suas, statim ipse et dominus papa reconciliabantur. Postea pagani intraverunt civitatem sanctam Jerusalem, et ibi commorantes, turrim David eciam destruentes, et multa mala populo christiano inferentes. 1227

Anno domini m.cc.xxx.i. supervenit plaga miserabilis et sententia durissima divina permissione. Venit namque quidam frater dictus Conradus Dorso, et erat laicus totalis et de ordine Predicatorum, et adduxit secum quendam secularem nomine Johannem, qui erat luscus et mancus et vere totus nequam. Hii duo incipientes in partibus superioribus, primo in pauperibus, dicentes se noscere hereticos. Et inceperunt illos cremare, quibusdam confitentibus se reos esse et nolle a sua secta recedere. Et cum vidisset populus se tales comburere, continuo favebant et assistebant eis, et merito, quia digni erant mortis. Cum autem ipsi duo vidissent sibi populum sic faventem, continuo processerunt ulterius, et ceperunt in qualibet civitate seu villa quos volebant, non aliud testimonium proferentes nisi quod iudicibus dicebant: *Isti sunt heretici, nos deponimus manus ab ipsis.* Et sic oportebat iudices illos et tales comburere. Et non servabant modum et seriem scripture sancte. De quo clerus ubique valde dolebat. Et quia semper vulgus istis iniustis iudicibus ubique adherebat[1], prevaluit ubique voluntas eorum. Et multos condempnabant qui in hora mortis dominum nostrum Jesum Christum toto corde invocabant, et auxilium sancte dei genitricis et omnium sanctorum eciam in igne valido clamore implorabant. Audite quanta fuit hec miseria! Tunc videntes isti iudices imperfecti et sine misericordia quod sic prevalere non possent sine adiutorio dominorum, adtraxerunt sibi dominum Heinricum regem et dominos in hunc modum: *Ecce nos comburemus divites multos, et bona ipsorum habebitis. Et in civitatibus episcopalibus recipiet episcopus medietatem, et rex vel alius iudex aliam partem.* Et gavisi sunt domini assistentes ipsis, et ducentes eos in civitates et villas suas,

1) randbemerkung in der hochstiftischen hs. aus der mitte des sechszehnten iahrh.: Ita eciam adheserunt Luthero.

1231 fodentes foveas et incidentes in eas. Et sic multi innocentes interierunt propter bona sua per dominos ipsa accipientes. Videns hec populus misertus et timens dixit ad eos: *Quare sic proceditis?* Et ipsi enormiter respondendo dicebant: *Vellemus comburere centum innocentes inter quos esset unus reus.* Tunc tota terra tremuit, et volentes non valebant. Illi duo ut fortiores fierent accesserunt ad fratrem Conradum de Marburg, qui erat confessor sancte Elizabethe, et quasi propheta reputabatur. Et attrahentes sibi illum, processerunt in omni facto suo, quia ipse erat iudex sine misericordia. Et tunc viam quam invenerant fortiter tenebant, videlicet quod omnes ceperunt per iudices quos volebant. Qui vero confitebatur heresim, sicut plures fecerunt innocentes ut vitam retinerent, illos raserunt in capillis super aures, et sic oportebat illos incedere quam diu ipsis placebat. Qui vero negaverunt, illos combusserunt. Et prevaluit ubique voluntas eorum, quia frater Conradus erat homo literatus et prime dilectus [2]. Impulsabant itaque hii tres multos dominos et nobiles ac milites et cives, et multos ex illis raserunt et plures combusserunt. Et ecce mirum! Quidam de Predicatoribus et de fratribus Minoribus totaliter adheserunt eis, quod ipsi ab eis mandata recipientes, qui tamen nullum mandatum a sede apostolica habebant, et obedierunt eis et combusserunt sicut et illi.

Videntes igitur se nullam resistenciam habere, alloquebantur domino regi et episcopis et multis honestis clericis, volentes ipsos trahere pro heresi. Et valde institerunt domino Heinrico illustri comiti Seinensi, qui erat vir christianus prepotens et dives et honestissime vivens, quem affirmabant equitasse in cancro, dicentes nisi confiteretur, quod castra sua, que erant peroptima, ipsi cum veteris mulieribus vellent auferre et inquirere [3]. Ipse vero comes, tamquam vir christianissimus, suam fidem catholicam volens toto posse defendere, rogavit dominum Sifridum archiepiscopum Moguntinensem ut suos suffraganeos episcopos et clerum tocius sue provincie convocaret. Quod ita factum est in Maguncia [1233 iul. 25]. Quo tunc accessit frater Conradus de Marburg et sui coniudices. Et ipse comes

1) apprime disertus sollte es vielleicht heissen. 2) et fehlt in der hs. 3) soll hier wohl so viel heissen als das deutsche: heimsuchen.

coram omnibus vitam suam probavit per innumerabile testimonium virorum fidedignorum et religiosorum, suam fidem catholicam honestissime et sufficienter comprobando. Cui testimonio omnes episcopi et totus clerus sufficienter consentiunt. Attamen fratri Conrado durissimo iudici non suffecit, nec ipse cum suis ab eorum proposito desistebant, omnibus episcopis et clericis sibi reclamantibus. Et sic certe omnes angustiati consuluerunt comiti quod ad sedem apostolicam appellaret. Quod fecit continuo. Et rogavit ut sibi de clero boni magistri concederentur. Quod statim admissum[1] est. Itaque decanus Moguntinus bonus clericus, et magister Volzo canonicus Wormaciensis clericus peroptimus, et de Spira et de Argentina et alii continuo ad defendendum comitem ac dominos et totam Theutoniam ire ad curiam Romanam promiserunt. Et sine mora preparati accesserunt ad dominum papam. Cui per bonas literas tam domini regis episcoporum dominorum atque civitatum processum istius nefandi negocii totaliter proposuerunt. Audiens hec summus pontifex sepius ingemiscendo dixit: *Miramur quod talia inaudita iudicia tam diu apud vos sustinuistis, nobis ea non declarantes; nolumus enim ut talia diucius permittantur, sed ea penitus deponimus et cassamus; talem miseriam ut nobis dixistis non permittimus.* 1233

Accidit autem interea cum isti sollempnes nuncii decesserant, quod frater Conradus de Marburg et frater Gerhardus Lutzelkolbo de ordine Minorum, suus socius, volentes ire domum et sic equitantes, quidam milites et alii quos ipsi tam in parentibus[2] eorum quam in propriis personis infamaverant et dampnificaverant, ipsos insequentes occiderunt [iuli 30]. Frater vero Dorso fuit occisus apud Argentinam, et Ioannes suspensus apud Frideberg. Et statim de fratribus Predicatoribus qui propter ipsos sui honoris et sacre scripture imitatores existerant, nuntium ad curiam Romanam de eorum interfectione miserunt. Audiens hec dominus papa, in presentia nuntiorum dixit: *Ecce Alemanni semper erant furiosi, et ideo nunc habebant iudices furiosos.* Et statim expeditis nuntiis dominorum Alemannie iocunde eos remisit, firmiter inhibendo ne sententie tales unquam servarentur, sed sanctorum patrum et sacre scripture series et in-

1) admissus hs. 2) parentes hs.

1233 stituta unquam in perpetuum super talibus negociis que tangunt inquisitionem hereticorum firmiter observarentur. Affirmabat eciam dominus papa, omnes clericos esse irregulares qui huic facto interfuerunt consenserunt vel viderunt. Et sic divino auxilio liberata est Theutonia ab isto iudicio enormi et inaudito. Quanta enim tam in Wormacia quam alibi per ipsos fuerint perpetrata vix describi possent aut dinumerari.

Anno domini m.cc.xxx.iii. tunc primo incepit dominus Heinricus Romanorum rex et dux Suevie opponere se totis viribus domino patri suo Friderico Romanorum imperatori, Jherusalem et Sicilie regi. Offenderat enim in multis patrem suum, et in hoc maxime quod nobilissimam matronam dominam Margaretham coniugem suam, illustris ducis Austrie filiam, deserere voluit, et sibi assumere sororem regis Bohemie. Timuit ergo patrem in multis que fecerat, et sciebat eum se gravasse. Et ideo institit rex omnibus modis qualiter imperatori viam ingrediendi Theutoniam precluderet. Assumptis suis consiliariis et eorum super hoc usus consilio poscebat obsides a suis civitatibus, ut per hoc sibi resistere et patri adherere non possent. Dati sunt ei itaque obsides ab aliquibus civitatibus.

Misit eciam pro civibus Wormaciensibus, et institit cum omnibus modis, ut sibi denuo iurarent et eum iuvarent et etiam astarent contra quemlibet hominem viventem. Ad quod cives unanimiter responderunt, profitentes se ipsi ei iurasse sicut suo regi et domino, et quod nullo modo sibi aliud iuramentum vellent neque deberent facere, nisi prenominato in hoc patre suo domino imperatore, quem nequaquam excluderent ipso vivente. Ad quod rex respondit, quod mentionem domini et patris sui in hoc iuramento non admitteret. Cives vero respectu iusticie et eciam dilectionis quam habebant ad dominum imperatorem ipsum excludere nolebant.

Postea statim venit dominus rex apud Wormaciam et iterum diligentissime commonuit cives multis bonis promissionibus, et eciam includens eis minas et terrores. Sed tamen ab eorum proposito eos minime removere valebat. Erant eciam cives Spirenses cum Wormaciensibus in hoc articulo aliquamdiu stantes. Sed in brevi per episcopum eorum dominum Conradum dictum de Than tandem se-

ducti consentierunt regi, et iuraverunt ad omnem eius voluntatem. 1234

Videns itaque rex quod nullos haberet sibi resistentes in hiis partibus et in hoc negocio nisi solam civitatem Wormaciensem, iratus et commotus est supra modum. Misit ad eos multos nobiles nuncios, et eciam dominum episcopum Wormaciensem nomine Landolfum, qui eodem anno [1234] post obitum domini Henrici episcopi in quinta die octobris electus fuit in episcopum. Qui eciam multum laboravit cum civibus ut voluntas regis admitteretur. Et in hoc nichil profecit quia a domino imperatore eos nemo separare potuit. Rex vero hoc videns infremuit, excludens cives Wormacienses a gratia ipsius, licencians omnibus eis nocere in rebus et personis. Invadit insuper eos cum omnibus suis spoliis incendiis et rapinis. Hec enim et hiis similiter quecunque potuit mala ipsis inferre totis viribus conabatur. Hiis vero temporibus nullus civium ausus fuit egredi civitatem, sustinentes dampa magna et innumerabilia propter dominum imperatorem, sustinentes eciam expensas multas in equis armis et sagittariis, unusquisque civium tenens pro posse, et eciam deo teste ultra posse. Quamvis enim in omnibus hiis afflicti et dampnificati, tamen a sua fide ad valorem fabe nunquam declinaverunt.

Cum enim rex per has penas magnas cives Wormacienses vincere non posset, statim post pascha [apr. 8] anno m.cc.xxx.v., convocatis omnibus suis fautoribus in partibus istis, venit. Et convenerunt apud Oppenheim. Et in die sancti Marci ewangeliste [apr. 25] mittens eos Wormaciam cum quinque mille armatis et pluribus. Qui venientes hora prima volentes civitati nocere, quod adimplere non poterant; sed tamen in suburbio civitatis quod dicitur ad sanctum Michaelem triginta domos vel paulo plures combusserunt. A civibus vero taliter coacti sagittis et pugnis statim hora sexta rerversi sunt Oppenheim ad suum regem. Erat autem inter eos Fridericus comes de Liningen et Silvester comes et alii multi comites et nobiles quorum aliqui interim cum civibus composuerunt tam petitionibus quam eciam denariis.

Anno domini m.cc.xl.i. supervenerunt magna et horribilia mala, videlicet quod congregacio Tartarorum innumerabilis et inexpugnabilis potenter transivit per Ungariam, et

1241 ibi maxima dampna et inaudita ac miserabilissima[1], populum christianum occidendo, civitates opida et villas destruendo. Et cum iam essent in introitu terre Austrie nullus illis potuit resistere. Audiens hec dominus Sifridus archiepiscopus Moguntinensis, volens huic provincie terre et populo christiano providere, habito consilio sano, indixit per totam provinciam Moguntinensem stationes processiones cum reliquiis et orationes cum missis contra Tartaros. Que omnia observabantur quia homines fuerunt quasi desperati. Jussit quoque et indixit per totam provinciam prememoratam crucem predicare. Et sic predicata est cum maxima diligentia per omnia loca sub tali forma, quod qui signarentur contra Tartaros remissionem omnium peccatorum suorum reciperent, et qui propria persona ire non possent nec vellent de bonis suis secundum quod dominus inspirasset tribuerent[2], quod aliis euntibus et non habentibus distribueretur[3]. Et sic fere totus populus est signatus. Et congregata est pecunia ubique locorum infinita. Supervenerunt itaque iisdem temporibus alia nova quod Tartari ad alias partes secessissent. Tunc episcopi et domini pecuniam congregatam inter se diviserunt. Sed dominus Landolfus episcopus Wormaciensis pecuniam Wormacie congregatam et in episcopatu singulis reddi iussit.

Anno m.cc.xl.i. in auctumno offensi sunt quidam cives Wormatienses a quibusdam de Osthofen. Itaque cives has iniurias nequaquam poterant tolerare sine vindicta. Et statim in crastino sancti Galli [oct. 17] exiverunt cives, ac dominus Landolphus episcopus Wormatiensis cum eis, Osthofen versus, ut ibidem sua gravamina vendicarent. Quo viso tam milites quam rustici eiusdem ville cemiterium suum, quod valde bene munitum erat, intraverunt. Accesserunt etiam cives volentes eandem munitionem ab eis inquirere, et non valebant attemptantes omnibus modis. Ipsi enim tam per iacturas quam per sagittas se defendebant taliter, quod per eos quatuor ex civibus vitam finiverunt. Erat autem cemiterium fossis et propugnaculis bene munitum. Cives autem multum conturbati recesserunt. Et orta est magna dissensio inter cives et villam. Sed tandem composita per do-

1) commisit oder ein ähnliches wort fehlt. 2) tribueret hs. 3) distribuerentur hs.

minum Marquardum scultetum de Oppenheim, et dictum 1241 cemiterium in suam recepit potestatem, attemptans compositionem inter partes. Tandem per consensum Conradi regis definitum est et cemiterium in manus civium traditum. Ipsi statim accedentes munitionem eius totaliter confregerunt. Milites etiam et rustici dampna omnia que civibus fecerant emendabant et persolvebant, insuper addito iuramento quod dicti de Osthofen civibus Wormaciensibus unquam partes ac subditos ad quelibet servitia se exhiberent, et cemiterium sine voluntate civium unquam reedificarent. Super his indignati sunt civibus dominus Wiricus de Duna et dominus Conradus de Wartenberg, qui advocati sunt ville eiusdem, dicentes cives eorum districtum potenter intrasse, volentes eorum esse inimici. Tandem vero coram domino rege factus est dominus Wiricus civitatis amicus. Similiter dominus Conradus factus est amicus civium coram domino nostro episcopo. Et sic omnia felici pace perfecta.

Anno m.cc.xl.ii. in die palmarum [apr. 13] excitatus est ignis casualiter prope Andree et combusti plus quam trecenti homines, quorum pars in cemiterio sancti Johannis hospitalis, pars in sancti Magni, pars in sancti Sylvestri in una fossa sepulti sunt. Quo incendio dampnificata est civitas tam in edificiis quam in annona vino et aliis plus quam centum et viginti millia marcarum preter miserabilem suffocationem hominum, quod maximum est.

Anno m.cc.xl.ii. Sifridus archiepiscopus Moguntinus capitalis Wormaciensium hostis factus est, ob hanc causam quod cives ei nolebant ministrare neque vendere victualia cum ipse cum magno exercitu iacebat in rure quod dicitur Gaw circa Wormaciam, volens nocere domino Ottoni palatino comiti Rheni et duci Bawarie. Et eodem tempore multa mala fecit claustris sanctimonialium Mulne et eciam Frankenthal, quod per incendium dampnificatum et devastatum fuit. Depredavit eciam cives Wormaciences ad valorem mille marcarum, cives eciam multos captivando et multis afflictionibus puniendo, aliquos ex eis ad mortis supplicium affligendo.

Anno supradicto obsedit Castellam volens eam devastare, sed tandem per dominum Philippum de Hoenfels et dominum Philippum de Falkenstein imperatori fuit pre-

1242 sentata. Cum ergo venisset Moguntinus episcopus cum suis ante dictam civitatem, et castra metatus esset, et instrumenta eius bellica posuisset, erat namque Marquardus scultetus de Oppenheim in Castella. Audientes hoc cives preparaverunt naves suas bellicas et bene munitas, venerunt apud Moguntiam. Videns autem eos episcopus Maguntinus tam fortes advenire, recessit de obsidione, comburens sua instrumenta propria. Cives vero Wormacienses, liberata civitate et sculteto, et acceptis navibus episcopi, cum gaudio reversi sunt Wormaciam. Quod constitit cives in expensis quadringentas marcas. Ponebant etiam sagittarios in Castele ad defensionem, qui constiterunt in expensis sexaginta marcas et plus.

Anno m.cc.xl.ii. mense augusto venit Conradus rex Wormaciam, petens auxilium ab eis in Ringoviam. Preparaverunt itaque statim naves peroptime constructas propugnaculis bellicis, et descenderunt Ringaviam cum ducentis armatis et expensis honestissimis, sequentes regem per sex hebdomadas, expensis propriis super civitatem Wormatiensem factis ad trecentas marcas et amplius. Postquam vero rex villas fere omnes succenderat reversus est et cives cum eo in nativitate sancte Marie virginis [sept. 8].

Anno m.cc.xl.iii. venit iterum dominus rex Conradus mense augusto cum exercitu potenti, ducens secum episcopos et abbates et principes et multos magnates, volens sicut debuit nocere episcopo Moguntinensi et sibi requirere Castellam civitatem, quam ipse episcopus magna fraude et pecunia promissa fraudulenter in suam traxerat potestatem. Transivit nempe cum suo exercitu per Bergstrassiam, veniens ante castrum quod dicitur Starkenberg, de quo multa dampna civibus Wormaciensibus sunt illata ad estimationem quingentarum marcarum. Misit ergo ad cives postulans auxilium. Qui statim cum medietate civium exeuntes in auxilium, et ad precepta illius exsecantes vineas, et commorantes cum rege octo diebus propriis expensis ad estimationem ducentarum marcarum et amplius, et reversi sunt. Procedens autem dominus rex potenter pervenit Castellam, et obsidens eam, et statim tradita est ei. Et muniens eam, cum suis statim descendit in Ringaw ad Rudenesheim. Et subito misit pro Wormaciensibus, ut ad eum descenderent. Qui cum

expensas et labores maximos sustinuissent, has etiam sustinere non recusabant, et mox cum navibus suis bellicis preparatis et centum armatis et sagittariis descenderunt, Rudenesheim pervenientes. Et ibidem multis laboribus et expensis existentes tribus septimanis ad estimationem ducentarum marcarum, postea reversi sunt cum domino rege. Commisit etiam dominus rex Castellam domino Wirico de Dune, qui magnum telonium ibi a Moguntinensibus et Wormaciensibus et aliis civitatibus extorquebat. 1243

His eciam temporibus passi sunt Wormacienses multa dampa magna et innumerabilia a domino Moguntinensi episcopo et suis fautoribus, similiter a domino Cunrado Coloniensi archiepiscopo et domino de Isenburg, qui cives Wormacienses depredaverunt ad estimationem quingentarum marcarum. A fidelitate tamen sua nunquam declinaverunt. Tandem itaque in his positi angustiis poscebant auxilium a domino rege, per quod tam dominus episcopus quam ipsi se et sua tuta possent conservare. Ad quod dominus rex statim inclinatus, mittens eis auxiliatores, videlicet dominum Philippum de Hohenfels et dominum Philippum de Falkenstein, quos ipse propria sua pecunia conquisivit, et iniunxit ipsis ut per annum cum eorum familia in civitati Wormaciensi permanerent, iuvantes et astantes civibus omnes. Intraverunt ergo civitatem dicti domini nobiles anno m.cc.xl.iiii. in die sancti Mathei apostoli et evangeliste [sept. 21]. Et ipsa die iuraverunt domino episcopo et civibus astare contra quemlibet.

Anno m.cc.xl.iiii. in die sancti Thome apostoli [dec. 21] Castella prodita episcopo Moguntino, qui adversabatur dominis Philippis, ab Eberhardo de Eychezill. Funditus eversa est ab episcopo.

Curia enim Romana in optimo erat statu apud Lugdunum quia de concordia magna erat confidentia super eo quod dominus papa imperatorem ad sanctum vocaverat concilium. Accesserunt itaque ad summum pontificem ante pasca Maguntinus et Coloniensis archiepiscopi et multa apud eum contra dominum imperatorem ibidem tractaverunt. Promittentes eciam domino pape quod si imperatorem deponeret regem potentem in loco suo sibi et ecclesie absque mora et indubitanter presentarent. Super quo curia multum congra-

1244 tulabatur. Hiis enim promissionibus et suggestionibus dominus papa a dictis archiepiscopis ad hoc inductus est, quod statim in cena Domini[1] cum divina in Lugduno celebraret, dominum imperatorem sollempniter et coram omni populo excommunicatum tam a predecessore suo domino Gregorio quam ab ipso publice denuntiavit. Super quo perterriti et admirati sunt universi. Hiis vero peractis statim ad sua reversi sunt archiepiscopi memorati et per totam Theutuniam quecunque poterant mala imperatori tractare modis omnibus conabantur, temptantes eciam ubique ubi regem super eum possent invenire.

Anno vero domini m.cc.xl.v. proxima dominica post nativitatem gloriose virginis Marie [sept. 10] omnes tam vicarii quam parrochiani simul tacuerunt divina non celebrantes, excepto solo domino Conrado de sancta Cruce, qui tamen in proxima nativitate domini eciam cum aliis tacuit.

Anno m.cc.xl.v. Simon de Schowenberg composuit cum Wormaciensibus secundum consilium domini Friderici comitis de Liningen, domini Philippi de Hohenfels, domini Philippi de Falkenstein ac domini Conradi Hirsuti comitis et sculteti de Oppenheim.

Excessus Jacobi militis de Lapide qui nunc ii de Oberstein dicuntur: Dominus episcopus deposuerat eum propter fraudem quam fecerat ei, deponens homines suos de eodem castro quando dominus episcopus captus fuit a Romanis. Jacobus vero, volens innocens esse, restitui postulabat. Dominus episcopus timens maiora hec sibi fieri totaliter recusabat. Et Jacobus dominum episcopum ac suos in quibus poterat molestare non desistebat. Accidit autem cum dominus episcopus esset Lugduni apud dominum papam, idem Jacobus consilio fratris sui Alberti dicti Rape cantoris Wormaciensis maxima fraude et astutia volebat acquirere dictum castrum ad Lapidem[2]. Preparaverat vero duos currus magnos et bonos, reponens super illos sedecim armatos et balistarios, et desuper pannis contectos avenam superponens, ita quod omnibus videntibus currus avenam deportantes videbantur. Quos eciam currus ad Lapidem transmi-

1) unrichtig; Friedrich wurde bekanntlich am 17 iuli 1245 excommunicirt. 2) die burg zum Stein lag nördlich von Worms auf dem rechten ufer des Rheins an der ausmündung der Weschnitz.

sit, et a longe cum multis armatis secutus est eos. Transeuntes Rhenum apud Ibernsheim, currus pervenerunt prope castrum. Primum pontem transeuntes clamabant ductores illis super castrum: *intromittere hanc avenam que missa est vobis.* Illi nempe gavisi exierunt in occursum avene. Pauci autem tunc erant in castro, quia Heinricus de Hoheneck, frater domini episcopi, cui castrum erat commissum, non erat tunc ibi. Familia vero non propriis sensibus sed dei gracia muniti ulterius non progrediebantur. Videntes hec ductores quod familia quasi premunita staret ante portam, fugam capientes reversi sunt. Jacobus eciam cum equitantibus domum succendit et statim recessit. Et ecce fraus eius et fratris sui cantoris astutia nichil profuit. Acta hec sunt m.cc.xl.v. dominica prima adventus domini [dec. 3]. 1245

Anno domini m.cc.xl.vi. mense marcio orta est discordia in Wormacia, volentes ut essent quadraginta consules, qui a venerabili domino Heinrico quondam Wormaciensi episcopo in quindecim personas fuerant mutati. Auctores vero huius cismatis primi et precipui erant: Gerhardus Magnus, Marquardus Buso, Otmarus unter den Gadamen, Wernherus Militellus, Heinricus Helcrapho, Sigelo Engelmari, Heinricus Rufus, Wernherus Dirolfi, Herburdus Raparius, Jacobus Marggravii, Heinricus de Pfeffelkeim, Heinricus dictus Judeus et eorum fautores. Imponebant nempe isti multa et detractiones consiliariis Wormaciensibus quorum erant duodecim, et tres mortui tunc erant, et nondum erat numerus eorum impletus.

Anno m.cc.xl.vi. in die sancti Oswaldi regis [aug. 5] conflictum habuit Conradus rex prope fluvium Nidda, ad quem Conrado miserunt Wormacienses armatos et naves bellicas que constiterunt eos in expensis et aliis centum et quinquaginta marcas colonienses. Et quia Landolfus episcopus huic conflictui non interfuit dampnificatus est a domino Moguntino ad centum marcas et amplius.

Anno m.cc.xl.vi. Conradus rex duxit in uxorem filiam Ottonis Palatini kal. septembris.

Anno m.cc.xl.viiii. in octava assumptionis gloriose virginis [aug. 22] orta est quedam discordia a servis Zurnonis marescalci[1] cum servis domini Philippi de Hohenfels. Et cla-

1) dieser Zorno war in den iahren 1247 und 1248 pfalzbairischer pfleger zu Thuron an der Mosel; es war eine der bedingungen des frie-

1249 mor pervenit in civitatem, et statim communis populus irruit in eum. Et invitis melioribus de civitate intraverunt hospitium domini Ludevici, filii ducis palatini comitis Rheni, qui tum erat in civitate in domo fratrum de Schonauvia, accipientes ibi equos et quicquid deprehendere poterant, vulnerantes eciam aliquos Bavaros et unum occiderunt. Supervenientes autem meliores de civibus valde doluerunt. Et dominus dux cum suis ac Zurno ducti sunt ad alia hospitia. Mane autem facto convenerunt cives, et mediante domino Heinrico Hirsuto comite ac domino Philippo de Hohenfels omnia ista gravamina ad bonum pacis perducta sunt; ita videlicet quod dux plane reconciliatus est civibus, remittens plane et precise omnes iniurias et gravamina sibi et familie sue illatas. Et super hoc suas edidit literas, ac domini Conradi regis, domini Ottonis patris sui, domini marchionis de Baden, domini Friderici comitis de Liningen et domini Emichonis fratris sui, domini Eberhardi de Eberstein et domini E. filii sui, comitis de Sein, et domini Ottonis de Eberstein, domini comitis Geminipontis, domini Heinrici Hirsuti comitis, domini Johannis comitis de Spanheim et fratrum suorum, domini Philippi de Hohenfels et domini Wirici de Duna, in hunc modum: quod has iniurias nunquam vindicabit vel vindicare procurabit, et si forte in hoc excesserit, omnes isti magnates et domini civibus Wormaciensibus totis viribus contra dictum dominum Ludevicum ducem assistant. Et id ipsum eciam iuraverunt eius consiliarii ratum permanere. Zurno insuper pro se dedit litteras domini ducis Ottonis et filii sui domini Ludevici, quod si ipse hec unquam vendicaret vel vindicari hec procuraret, dicti domini duces civibus hoc totaliter removerent; tradens eciam super hoc fideiussores in solidum, videlicet Philippum de Hohenfels, Reinhardum de Lutra, Morsellum de Than, Albertum de Lichtenstein, Hertwicum de Hirzberg, W. fratrem Zurnonis, Wildericum filium Borgonis, Gozzo-

dens zwischen den erzbb. von Trier und Cöln auf der einen und dem Pfalzgrafen auf der andern seite d. d. Thuron 30 sept. 1248 bei Günther Cod. RhenoMos. 2,229 dass weder er noch seine verwandten mehr in iener gegend wohnen sollten: auch die Gesta Trev. apud Hontheim 801 schildern ihn als einen wütherich: Inter quos quasi alter Nero quidam dictus Zorno marschalcus ducis Bawarie castrum Thurum in commisso tenens etc.

nem et Wernherum cognatos Zurnonis, qui hoc fideliter fide 1249 data promiserunt, si Zurno contra cives Wormacienses in aliquo excesserit, volens se super hoc facto vindicare vel procurans vindicare, predicti cives ipsos commonere debeant, et statim Wormaciam intrabunt dicti fideiussores, non egressuri nisi civibus satisfiat in omnibus quibus Zurno eos gravavit vel molestavit. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.xl.viiii. in octava sancti Laurentii martyris [aug. 17].

Anno m.cc.l. Wilhelmus rex, electus contra Conradum instinctu pape ab episcopis, in die sancti Jacobi apostoli [iuli 25] cum suis sollempniter accessit in villam Berchholvesheim prope Odernheim. Et ibi permanens omnes villas domini Philippi de Hohenfels defendentis Boppardiam igne cremavit, exceptis illis que se pecunia redemerant. Et eciam extorsit infinitam pecuniam de aliis villis circumiacentibus et eciam nominatim de Osthoven et Westhoven. Erant autem apud ipsum novum regem Christianus Maguntinus episcopus et sui cives, Conradus Coloniensis et Treverensis, Heinricus Spirensis, Eberhardus Wormaciensis, Sylvester comes et filius suus, comes de Nassauwen, comes de Wilenowe, comes de Katzenelnbogen, Conradus Hirsutus comes, Ulricus de Minzenberg, Wernherus de Bolandia et filius suus, Wiricus de Duna et multi alii. Statim vero feria sexta post Jacobi [iuli 29] revertentes iterum supra Rhenum castra metati sunt apud Cruces inter Moguntiam et Oppenheim. Adhuc autem permansit dominus Conradus rex apud Oppenheim. Ibi primo in iulio castra metatus est ante civitatem versus Dynenheim. His peractis a novo rege, statuit dimissis omnibus suis ad sua redire. Ipse nempe personaliter intravit Moguntiam.

Continue vero sine mora exsurgens dominus Conradus rex processit versus Moguntiam, et quasi in suburbio civitatis prope claustrum quod dicitur Dalen castra metatus est. Et combussit omnes villas civibus Moguntinis et episcopo attinentes, exceptis tamen illis que se pecunia graviter redemerunt. Et cum ibi per dies quinque permansisset et interea novo rege in Moguntia existente, dominus Conradus rex cum suis accedens Vlanheim[1] et illud totaliter subver-

1) Flonheim zwei stunden nordwestlich von Alzei.

1250 tit. Mittens interea pro civibus Wormaciensibus, qui suis precibus annuentes miserunt ei medietatem civitatis feria sexta ante assumptionem Marie virginis [aug. 12] parrochiam sancti Petri et sancti Andree. Qui honestissime cum duobus millibus armatorum et centum balistariis pervenerunt ad dominum Conradum regem ante Vlanheim, quos honorifice et letanter accepit. Expeditio hec constitit septingentas marcas et plus. Primo mane autem die sabbati [aug. 13] progressi sunt exinde in provinciam Silvestris comitis, devastantes et concremantes totaliter eam. Reversus exinde venit Mouwenheim[1] prope Bolandiam, volens ibi Wernhero de Bolandia omnia sua devastare; quod Philippus de Falkenstein renuit omnibus modis defendendo fratrem suum. Et ad eius preces dominus rex recepit pecuniam ab omnibus villis domini Wernheri, tamen Mouwenheim combussit. Et sic recedens inde venit Heppenheim prope Wormaciam, et ibi castra metatus est. Cives Wormacienses in civitatem reversi sunt. Conradus rex mansit sex diebus ante Heppenheim. Et tractantibus illis de Eberstein ut comitem Emichonem sibi subiugarent nichil profecerunt, quia Heinricus Spirensis episcopus, frater ipsius, declinare ipsum ad regem non permisit. Quod videns rex processit sabatho ante decollationem Baptiste [aug. 27] Didensheim, comburens illud et omnia que attinebant episcopo Spirensi.

Anno m.cc.l.i. idibus aprilis [apr. 13] ab episcopo Heinrico Spirensi qui fuit comes de Liningen, reddita sunt divina Wormatiensibus, exeunte Conrado ab obsidionem Wirzburg. Que xiii. kal. septembris [aug. 20] rursus illis sunt detracta.

Eodem anno Gerhardus episcopus Moguntinus Wildgravius sua castra metatus est ad Primmam contra Conradum regem prope villam Cricheshelm[2]. Et in vigilia assumptionis Marie [aug. 14] succenderunt villam Peternsheim totaliter.

Anno m.cc.l.iii. valuit marca puri argenti duas libras et septem solidos hallenses.

Cum itaque hec inter cives Moguntinenses et Wormacienses super confederatione pacis et concordie tractaren-

1) ietzt Mauchenheim. 2) Kriegsheim drei stunden westlich von Worms.

tur, medio tempore ac prius longo tempore cives Oppenheimenses divinis caruerunt. 1254
Qui videntes concordiam prelibate pacis[1] esse perutilem, cum desiderio postulaverunt se civium Moguntinensium ac Wormaciensium collegio associari. Restitutis igitur eis divinis a Gerhardo episcopo Moguntino conditionaliter sunt recepti anno m.cc.l.iiii. feria sexta ante diem palmarum [apr. 3]. Post hec vero cives Oppenheimenses cum prehabitis duabus civitatibus astricti sunt invicem sub hac forma: In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Arnoldus camerarius etc. Cum terrarum pericula etc. Actum anno domini m.cc.l.iiii.[2]

Divina cooperante gratia multi se huic paci copulaverunt. Resistente tamen domino Wernhero de Bolandia, obsessum est castrum suum, quod construxerat in Ingelheim, de quo multos gravaverat. Et dictum castrum expugnatum fuit a civibus Moguntinis et aliis pacis confederatoribus anno m.cc.l.iiii. idibus septembris [sept. 13] et funditus destructum. Super quo commoti sunt omnes amici domini Wernheri, convenientes in unum apud Odernheim: dominus Emicho comes de Liningen, Hirsuti comites, dominus comes de Eberstein, et alii multi nobiles totis viribus suis. Civitates eciam honorifice et potenter se congregantes et ipsis occurrere volentes. Mediante vero episcopo Moguntino et Silvestri comite et aliis dominis per multas preces ad hoc inducte sunt civitates, quod treugas cum ipsis dominis inierunt usque ad festum sancti Michahelis proximo venturum, ita tamen quod dominus E. de Eberstein, Wernherus de Bolandia, dominus Philippus de Hohenfels, dominus de Eppenstein, dominus de Falkenstein et omnes domini ungelta et telonia sua in terris et in aquis totaliter et de plane remiserunt. Acta m.cc.l.iiii.[3] in vigilia sancti Martini [nov. 10].

Negotium pacis generalis constitit cives Wormacienses mille marcas et plus, et dederunt Judei hoc anno rursus centum et quinquaginta libras hall. ad conquirendos soldarios in subsidium pacis anno m.cc.l.v.[4]

1) der ersten bundesurkunde zwischen Worms und Mainz von 1254 bei Böhmer Cod. Moenofr. 1,100. 2) gedruckt Böhmer Cod. Moenofr. 1,102. 3) m.cc.l.viiii. hat die hs. was iedenfalls unrichtig ist. 4) eine andere hs. hat über denselben gegenstand folgendes: Constitit hec generalis pax Wormacienses primo anno tam in expensis quam soldariis conquirendis plus quam mille marcas; Judei vero dederunt ad subsi-

1255 Eodem anno Wilhelmus rex reversus est ad partes superiores feria sexta ante festum sancti Martini [1255 nov. 5], et continuo convocatis omnibus civitatibus pervenit Oppenheim super negotio sancte pacis confirmando regali privilegio in hunc modum: Wilhelmus dei gracia etc. Gratias agimus domino etc. Actum apud Oppenheim anno domini m.cc.l.v. in vigilia beati Martini [nov. 10] indictione x.iiii.[1] Eodem tempore deposuit Wilhelmus per presentiam principum cives qui dicuntur *palburgere,* ita ut de cetero nulla civitatum tales habeat vel recipiat. Dicti autem sunt palburger cives non residentes.

Anno m.cc.l.vi. in vigilia omnium sanctorum [oct. 31] Diether comes de Catzenelnbogen violavit pacem in civibus Moguntinensibus. Civitates vero obsederunt castrum suum Rhinfels super Rhenum. Que expeditio constat cives Wormatienses duo milia marcarum.

Anno m.cc.l.vii. in pentecoste [mai 27] obsederunt civitates Rudolphum marchionem de Baden in Seltz. Sed superior fuit marchio, et cepit de civitatibus tam milites quam cives octoginta quinque quorum octodecim erant de Wormatia. Atque in hoc conflictu dampnificata fuit Wormatia etiam a Philippo de Hohenfels coniurato civitatis Wormatiensis plus quam ad tres millia marcarum argenti, pro quibus etiam vendiderunt in continenti trigintaquatuor libras worm. in censibus annualibus. Postea autem facta est compositio inter marchionem de Baden et civitates per procurationem civium Argentinensium, ita quod quelibet civitas suos captivos ab ipso liberavit. Et pro sex de Wormatia recepit marchio ccliiii marcas argenti.

Anno m.cc.l.vii. hat koenig Richarten Oppenheim sich ergeben, totaliter cum ipso terminantes quod destructio castri in civitate eorum numquam ad malum ipsis imputaretur et quod ab ipso rege nunquam reedificaretur, et quod per triennium absoluti et liberi ab omni servitio permanerent, et si potior rex a domino papa confirmatus superveniret medio tempore, quod ulterius in nullo sibi essent astricti, sabbato in octava nativitatis Marie [sept. 15]. Et fecerunt fidelita-

dium pacis generalis ducentas libras hall. cum quibus soldarii sunt appreciati.

1) gedr. Böhmer Cod. Moenofr. 1,95. Mon. Germ. 4,375.

tem regi. Et constituit eis scultetum Jacobum militem dictum Litwilre. 1257

Anno m.cc.l.vii. in vigilia sancti Michahelis [sept. 28] factus est illustris dominus Emicho comes de Lyningen adiutor civitatis Wormatiensis contra omnes eorum iniuriatores a festo sancti Martini tunc instantis ad duos annos. Et tunc adhuc tam ipse comes quam dominus Philippus de Falkenstein retinebant undecim cives, quos Seltzen ceperant, a quibus extorserunt cccl marcas argenti. Pro adiutorio autem civitatis Wormatiensis data sunt domino Emichoni a civibus trecente marce colonienses.

Anno m.cc.l.viii. xvii kal. februarii [ian. 16] Spirenses et Wormatienses unanimi consensu confederati sunt in hunc modum: quod si dominus Alphonsus Romanorum rex electus in suo promisso, sicut etiam iuravit, stare vellet, regnum Romanorum sibi assumendo et pro viribus defendendo, quod etiam civitates in eius servitio constantes permanerent; sin autem quod tamen nunquam ad aliquem regem declinarent nisi unanimi consilio, et in hoc simul constare et persistere fideliter promiserunt nunquam se invicem in hac parte separandos. Hec autem promiserunt magistri civium Wormatienses Wolframus miles et Wernherus retro Monetam in manus domini Spirensis pro tota civitate.

Anno m.cc.l.viii. dominica Letare que fuit v nonas mensis martii [märz 3] de abundantia nivis tanta venit abundantia aquarum et tam vehementi torrente processit, quod vallus civitatis Wormatiensis prope cemiterium Judeorum in maxima quantitate rumpebatur, ita quod super ponte porte sancti Andree duo submersi fuerint.

Eodem anno in die Jacobi [iul. 25] intravit Richardus rex primo Wormatiam. Et confirmavit civibus christianis et Judeis omnia privilegia eorum, et dedit eis rex mille marcas argenti; Judei vero episcopo et civibus ducentas marcas ut eos in iure suo conservarent.

Anno m.cc.l.viii. iiii kal. augusti [iul. 29] facta est reconciliatio inter cives Wormatienses et Henricum militem de Ruprechtsberg mediante episcopo Wormatiensi. Et hec inimicitia orta fuit inter eos propter quod cives fregerunt eidem militi castellum quod construxerat intra Wormatiam

1258 et Spiram prope villam Mudach. Hec reconciliatio constitit cives octoginta marcas.

Anno m.cc.l.viii. temporibus Eberhardi episcopi, fuit Hirsutus comes de Beyenburg, et ante plus quam viginti annis ungeltum in civitate fuit mensura vini pro parte diminuta, de quibus proventibus civitatis murus et turres construebantur, debita communitatis et necessaria solvebantur, de quo clerus civibus multum invidebat.

Rursus de Jacobo milite. Anno m.cc.l.vii. idem Jacobus miles mortuo Alberto fratre suo cantore Wormatiensi possedit curiam ipsius prope sanctum Andream. Et sub domino Richardo episcopo assumptus est in consilium et pro tempore magister civium effectus, atque de quatuor diffinitoribus inter civitates Mogunt., Worm. et Oppenheim., secundum statuta confederationis unus fuit assumptus et constitutus. Et hiis temporibus multos honores obtinuit, et a quibusdam dominis tam predia quam vadia sive alia bona auxilio eorum sibi usurpavit. Interea tamen tales excessus perpetravit, quos consules salvo iuramento sine iudiciis preterire non audebant. Super quibus iuste et rationabiliter convictus secundum iura et consuetudinem civitatis Wormatiensis in consilio proscriptus fuit; quod tamen a consulibus tacite conservabatur. Ipse vero hec considerans quecunque potuit mala consulibus et tamen occulte machinabatur. Interea accidit quod quedam discordia inter ipsum Jacobum et quendam civem de consilio Edelwinum in vico sancti Petri residentem per verba contumeliosa a Jacobo predicto exorta fuit, ita quod postea Edelwino modis quibus potuit detraxit, volens ipsum coram domino episcopo convenire, ad que dominus episcopus secundum iura civitatis semper se paratum exhibuit. Quod tamen quibusdam honestis personis ad decidendum commissum ex utraque parte extitit, et sic prefatus Edelwinus nullum sui timorem habuit. Accidit autem quod predictus Edelwinus una cum Wernhero Dirolfi pro necessitate civium Wormaciencium Moguntiam missi, navigio descenderunt. Hec cum audisset Jacobus miles qui adhuc cum uxore et tota familia sua Wormatie habitabat, ascensum ipsorum considerans, convocatis amicis suis, insidias ipsis imposuit. Et sic die sabbati circa meridiem octavo kal. septembris [1257 aug. 25] de curia sua exiens ita quod

nullum malum de ipso fieri presumebatur, apud Durencheim super Rhenum ipsos armata manu invasit, volens occidere Edelwinum, qui[1] divina protectione evasit. Wernherum vero Dirolfi diris vulneribus afflictum quasi semivivum secum Altzeiam deduxit. Idem vero Wernherus suus prius erat familiaris et specialissimus amicus, nullum malum de illo confidens. Vulnerati sunt etiam ibidem a dicto Jacobo et suis complicibus tres de civibus, videlicet Hartlibus filius Gerlaci, Edelwinus filius sororis Edelwini prenominati, et quidam nauta, qui omnes se viriliter defenderunt. Acta sunt hec anno domini m.cc.l.vii, die sabbati viii kal. septembris [aug. 25] eo tempore quando dominus Richardus, qui se pro rege gerebat, processerat de obsidione Bopardie, volens Moguntiam intrare. 1257

Statim post paucos dies remissus est Wernherus Dirolfi captivus, et duxit eum dapifer de Altzeia in Wormatiam valde debilem, ita quod magnis laboribus evasit de vulneribus. Postea convocavit idem Jacobus amicos suos in villam Westhoven, et procedens cum armatis ducentis in contumeliam civium Wormatiensium equitavit prope Pfeffelnkeim, verbis et factis quibus poterat ipsos subsannavit. Cives vero super modum conturbati iniurias et opprobria sibi ab ipso illatas vindicare conabantur, attamen mediantibus honestis et nobilibus personis ad tempus aliquod fuit sepius pacificatum. Preteritis vero aliquibus diebus mortuo [nov. 8] domino Richardo Wormatiensi episcopo successit sibi venerabilis dominus Eberhardus, qui electus fuit in die innocentum [dec. 28] et confirmatus a domino Maguntino archiepiscopo in vigilia Oculi anno m.cc.l.viii. [feb. 23]. Qui statim sibi assumpsit ad faciendam concordiam inter cives et prefatum Jacobum. Quod tandem mediante domino Emichone comite de Liningen pure et plane dicto domino Eberhardo Wormatiensi electo fuit recommissum, salvo tamen per omnia iure civitatis Wormatiensis. Ipse vero dominus electus post multos tractatus, quasi impotens Jacobi, sic stare promisit.

Dictus vero Jacobus feria quarta in pascha anno m.cc.l.viii. [mart. 27] cum suis egrediens de castro Guntheim accessit Lidrichisheim, et ibi pistrinum et domus Edelwini corruit et secavit, ac postmodum accedens Nitdensham horreum C.

1) qui fehlt in der hs.

1258 Dirolfi incendit mense maio. Peractis vero hiis commotus est venerabilis dominus Eberhardus electus Wormaciensis, et convocatis amicis suis diligenter, volens hostiliter et potenter procedere contra dictum Jacobum. Videns hec Jacobus misit ad dominum electum illustrem virum Hirsutum comitem, fratrem ipsius domini electi, compromittens et subiiciens se totaliter et de plano suo arbitrio. Et ad preces domini electi cives id ipsum fecerunt. Et sic, pulsata campana super curiam, convocato populo episcopus Wormatiensis concordiam et amicitiam inter cives et Jacobum militem promulgavit. In pentecoste [mai 12] vero cum dominus electus causam sibi commissam utrique parti diffinitive pronuntiare voluisset, dictus Jacobus totaliter contradixit aliquo modo se velle pacem[1] conservare, nisi episcopus suam voluntatem per omnia pronuntiaret. Et sic factus est novissimus error peior priore, et episcopus supra modum commotus. Postea idem Jacobus nolens desistere a proposito maligno, m.cc.l.viii. in iunio misit quosdam de suis in villam Lidrisecheim et succendit ibi horreum Edelwini. Et similiter etiam aliqui de suis intrantes villam Sultzen, torcular Henrici Richeri ibi secaverunt. De quibus iterato dominus episcopus conturbatus, supervenerunt illustres viri dominus Emicho comes de Liningen et Philippus de Hohenfels, assumentes sibi hanc discordiam totaliter sopiendam, sub hac forma quod omnia dampna a Jacobo civibus illata post episcopi promulgationem pacis vel facta usque ad festum sancti Jacobi [iul. 25] ad integrum restaurari deberent. Si vero dictus Jacobus episcopi vel predictorum dominorum arbitrio in aliquo resisteret, per hoc dominus de Hohenfels ipsum Jacobum et suos fautores ab omnibus munitionibus totaliter eiceret, et sibi vel suis nullum adiutorium preparet vel prestare a suis amicis permitteret.

Interea anno m.cc.l.viii. in festo sancti Jacobi [iul. 25] supervenit dominus Richardus Romanorum rex in Wormatiam, qui sibi etiam ista assumpsit, et treugas fecit usque ad festum sancti Bartholomei [aug. 24], quod erat in proximo. Et tum per dominum regem medio tempore nichil super eo fuit attemptatum sive terminatum. Postea superveniens dominus Philippus de Hohenfels sepius treugas fecit pro eo

1) pacem habe ich eingeschaltet.

maxime quod iuratus erat civibus contra ipsorum iniuriatores. Et licet super hoc sepissime commonitus a civibus, tamen nullum ipsis auxilium impendebat, promissorum et iuramenti immemor extitit, et quod maximum erat infra treugas ipsius domini Philippi dictus Jacobus cives offendit quantum potuit, agricolas eorum in villis de omnibus eorum expellendo. Nam in die sancti Hyppoliti [aug. 13] processit Jacobus scultetus de Oppenheim cum quibusdam de civibus suis et illis de Altzeia ante civitatem Wormatiensem molendinum Eberhardi militis secare et incendere, in Herlesheim horreum H. Richeri plenum annona concremavit. 1258

Erat etiam ipso tempore quidam cantor maioris ecclesie Wormatiensis nomine Jacobus, qui erat fratruelis istius Jacobi, de cuius consilio hec omnia mala profecta processerunt. Habebant nempe quendam consanguineum nomine Conradum Sulgeloch, qui una cum Wernhero fratre suo et eorum complicibus multa mala civibus in stratis et in aquis machinabatur, predantes quosquos reperierunt, Christianis et Judeis sua auferendo, et aliquos captivando alios vero vulnerando. Inter ista etiam mala, quod peius erat, commiserunt. Videlicet dictus Sulgeloch cum quibusdam de Altzeia, sub noctis silentio Wormatiam accedentes, horreum et edificia Conradi Dirolfi civis Wormatiensis, sita extra muros super rivum versus et in opposito claustri ad hortum sancte Marie in strata spirensi, clam et sub umbra noctis totaliter et furtive succenderunt. Et transeuntes prope claustrum cuidam viro fide digno, nomine Wernhero de Mulenheim, procuratori dicti cenobii, iacente in lecto suo, sibi proclamantes, viva voce ad ipsum loquentes, hec se fecisse fatebantur; nichilominus ipsum rogantes, ut dicto Conrado et civibus hec vellet proferre ex parte ipsorum, et precipue Sulgeloch eum dicere rogavit. Acta autem sunt hii nefandi excessus anno m.cc.l.viii. in prima nocte post diem apostolorum Simonis et Jude [oct. 28]. Postea vero in die sancte Cecilie [nov. 22] acceperunt civibus Wormaciensibus idem Sulgeloch, Wernherus frater suus, Wernherus Rufus, Lulei Livinus, Gwenselinus et quidam alii de Altzeia eorum complices, equos octodecim ante portam sancti Andree, et deduxerunt eos in Altzeiam. Super hiis vero invocabant episcopus Wormaciensis ac cives auxilium amicorum et domi-

1258 norum suorum. Et habita honesta congregatione amicorum suorum prima dominica in adventu domini [dec. 1] mediante illustri viro Emichone comite de Liningen inductus precibus amicorum Conradi de Sulgeloch, fideiussores dati sunt a dicto Sulgeloch ad restituenda omnia dampna tam per incendium quam per rapinas civibus factas, emendam vero super offensis episcopi et civium secundum consilium domini Emichonis comitis, Godelmanni de Metis et Berchtoldi de Lumersheim faciendam. Postea vero feria quarta ante festum sancte Lucie virginis [dec. 11] obtulit se Jacobus miles dictus de Lapide in manus episcopi Wormaciensis, dans sibi fideiussores faciendi simpliciter et precise et sine omni conditione quicquid ipsum iuberet facere super omni discordia et emenda inter ipsum et cives Wormacienses. Et sic reconciliati sunt cives arbitrio venerabilis episcopi cum predicto Jacobo pure et plane anno m.cc.l.viiii. mense ianuario. Et sic reversus est idem Jacobus in civitatem cum sua familia in curiam suam.

Anno m.cc.l.viiii. Eberhardus episcopus intravit potenter civitatem Ludevici Palatini comitis, que vocabatur Nuwenstadt, et subiugavit sibi eam. Ob hanc causam idem dominus detinuit violenter bona ecclesie. Acta viiii kal. martii [feb. 21].

Anno m.cc.l.viiii. in die apostolorum Petri et Pauli [iun. 29] quo fuit estas calida et sicca sic ut a martio usque ad augustum parum vel nichil pluerit, et tamen vini et omnium frugum magna fuit abundantia ut vasa carius quam vinum venderentur, complanati sunt cives Moguntini Wormacienses et Oppenheimenses, renovantes inter se fedus amicitie et confederationis pristine, constituendo inter se soldarios ad defensionem observare unicuique civitati pro posse competenti. Et sic habebant Wormatienses soldarios qui per illum annum constabant quadringentas marcas argenti. Judei dederunt in subsidium civibus ducentas libras hall. et quinquaginta marcas argenti.

Anno m.cc.l.viiii. in vigilia nativitatis domini [dec. 24] redemit ecclesia hospitale apud sanctum Johannem pro trecentis libris hall. et sex iugeribus vinearum in Nusatz ante novam portam.

Eodem anno renovate sunt fenestre monasterii que con-

stiterunt li libras. Eodem anno factum organum constitit 1259
clxiii, preter pretium magistri quod fuit computatum ad cc libr.

Accidit anno domini m.cc.lx. sexto kal. februarii [ian. 27] Eberhardus miles filius Gerhardi cum quibusdam suis concivibus egrediens Wormatiam pervenit in villam Osthoven, volens ibi advocatie sue iusticiam exercere in nullius dispendium aut gravamen. Et cum illorum in numero essent vigintiduo, supervenerunt dominus Philippus iunior de Hohenfels, quem Simon miles de Guntheim secum [1] una cum Jacobo milite dicto de Lapide et aliis multis, centum et ultra armatis, super cives Wormatienses congregati, nulla diffidatione premissa, hostiliter ipsos invaserunt. Attamen licet civium Wormatiensium contra tantos essent paucissimi, tamen auxiliante domino ipsis honeste ante cemiterium Osthoven occurrerunt, conflictum durum ineuntes, de dextrariis ipsorum triginta sex interimentes. Tandem vero capti sunt de civibus Wormaciensibus septem, videlicet Emericho Camerarius, Wilhelmus de Frisenheim, Ulricus frater Eberhardi, Germanus de Bocgenheim, Johannes de Hochheim, Simon de Hugelheim et Cuntzo filius sororis Cunradi de Arbore Rosarum. Deducti autem sunt in castrum Gundtheim et ibidem vinculis mancipati, permanentes ibidem in captivitate usque in diem sancti Lamperti [sept. 17].

Hiis itaque sic traditiose peractis continuo insurgens episcopus Wormatiensis Eberhardus, et convocatis civibus per iustam sententiam Jacobo militi, suo ministeriali antedicto, curiam suam honestam et bonam, prope ecclesiam beati Andree sitam, iussit funditus destrui et subverti. Et ad istam destructionem universitas animo ardenti extitit promptuosa, pro eo quod dictus Jacobus et sua parentela civitatem sepius offenderunt, et maxime quod dictus episcopus reconciliationem inter predictum Jacobum et cives fecerat, quod ipse Jacobus violenter postmodum infregerat. Destructa est autem domus Jacobi anno m.cc.lx. feria quinta ante purificationem [ian. 29]. Et cives de Oppenheim hoc tempore sui iuramenti immemores Jacobum de Lapide et suos fautores in eorum civitate detinuerunt, literas etiam in malum civium Wormatiensium eisdem tradiderunt. Et statim

1) habuit?

1260 convocavit Eberhardus amicos in civitatem Wormatiensem, qui [1] cum episcopo et civibus egredientes edificia Jacobi et Simonis ubicunque fracturis et incendiis devastarunt. Et etiam predicti hostes horrea civium succederunt. Et qui incendia civium commiserunt quidam erant de Gundtheim, quidam vero de Altzeia, et quidam de Oppenheim, egredientes et ingredientes Oppenheim, hec dampna civibus intulerunt. Et dampnificati sunt cives per incendia extra civitatem plus quam ad duo milia marcarum. Erat etiam in illis temporibus quidam cantor maioris ecclesie Wormatiensis, filius fratris Jacobi de Lapide, malefactoris civium Wormaciensium. Et idem nomine Jacobus cantor, vir bellicosus, qui etiam aderat conflictui in Osthoven, et inter partes colloquendo equitabat, ita quod suspectus totaliter a civibus est reputatus. Et idem cantor postea civitatem non frequentabat. Ac similiter Berlewinus canonicus maioris ecclesie, filius domine Utde sororis Jacobi. Et sic tota progenies illa, inumerabilia mala dampna rapinas civibus Wormatiensibus indesinenter inferebat. Nomina autem illius prosapie sunt: Hesene, Buntrime, Hependip, Rube, Rode vel Ruffi, Gransones, Sulgeloch filii Utde, Gunckeshorn, Grenni, Ziunii et eorum complices et sequaces. Judei vero videntes cives in hoc factod enariis indigere dederunt ipsis trecentas libras hall. anno m.cc.lx. ante dominicam Letare [märz 14] de quibus cives amicis domini Eberhardi militis dederunt quadragintaduas libras hall.

Accidit autem die placiti, videlicet sabbato intra octavas pentecostes [mai 29], statuta apud Hochheim coram Eberhardo episcopo Wormatiensi et Henrico Spirensi, presentibus nobilibus viris H. R. et C. Hirsutis comitibus, Philippo de Hohenfels et filio suo Philippo, Wirico de Duna et Wernhero de Bolandia, facte sunt treuge inter cives Wormatienses et adversarios eorum Jacobum et Simonem ad quindecim dies. Et expleto placito ipsa die quidam adolescens nomine Johannes de Liechtenstein exiens civitatem, confidens de treugis, pervenit Mumesheim. Et ecce quidam miles nomine Robelo de Bischoffesheim et Sulgeloch et quidam alii, ipsi Johanni insidiantes ut eum caperent vel occiderent, persecuti sunt eum. At ille Johannes divino sibi cooperante

1) qui habe ich zugesetzt.

auxilio manus ipsorum evadens occidit Conradum Sulgeloch 1260 ipsa die in foro, et reversus fugiendo intravit Wormaciam. Et sic tota provincia liberata est a maximo tyranno et malefactore. Erat autem hiis temporibus Jacobus cantor extra civitatem contra cives incedens. Illis vero temporibus auxilio Spirensis episcopi factus est auxiliator illustris dominus Emicho comes de Liningen episcopi et civium Wormaciensium adversus Jacobum de Lapide, Simonem de Gundheim et eorum complices, ac contra omnes eorum iniuriatores, et similiter ipsi sui, sicut in literis super hoc confectis continetur anno m.cc.lx. in die sancti Bonifacii [iuni 5].

Anno m.cc.lx. in octava sancti Johannis baptiste [iuli 1] exiverunt cives Wormacienses cum multis dominis terre ad destruendam speluncam latronum Altzeiam. Que expeditio constitit cives Wormacienses mille marcas et amplius, in cuius subsidium Judei civibus dederunt quadringentas libras hall. in iulio. Ibi autem viriliter et potenter existentes, accesserunt eciam illuc in malum dicte civitatis Wernherus Maguntinus, Heinricus Spirensis et Eberhardus Wormaciensis episcopi, et comites E. et F. de Liningen, S. de Sponheim, Cunradus comes Silvester cum duobus filiis Emichone et Godefrido, Heinricus Rupertus et Conradus comites Hirsuti, Dietherus comes de Catzenelnbogen et E. frater suus, comes de Nassowen, comes de Dietz, comes de Wilenowe, Wernherus et Philippus domini de Bolanden et alii multi. Cives Wormacienses cum universitate et vexillo ac curru suo heerwagen potenter aderant, et cum machinis et instrumentis ac sagittariis maximam ibi habuerunt expensam; victualia etiam de Wormacia abundanter advenerunt. In hac obsidione captivatus fuit Wernherus dapifer senex cum aliis duobus militibus suis. Et ipsum dapiferum vulneratum ac milites domino E. comiti de Liningen presentaverunt, qui ipsum Liningen deduxit et ab ipso quadringentas marcas accepit. Dominus Philippus de Hohenfels solus in Altzeia erat, contra omnes dominos provincie ipsos cum suis adiuvando. Postea mediante episcopo Moguntino Wernhero totaliter fuit pertractatum, quod liceret dominis et civitatibus muros et valla Altzeiensia disrumpere et devastare. Et super hoc communitas Altzeiensis omnibus dampnis suis pure et de plano renuntiaverunt. Et sic factum est in vigilia sancte

1260 Margarethe [iuli 12]. Et propter recessum valde celerem dominorum festinantium fuit ad plenum destructum, de quo multi dolebant. Et antequam a loco recessissent totaliter inter se composuerunt et ordinaverunt, ac fideliter sub debito iuramenti compromiserunt, quod si aliquis unquam eorum qui erant in obsidione ab illis de Altzeia lesus fuerit aut gravatus sive dampnificatus illorum facto de Altzeia aut procuratione per fautores sive amicos eorum, hoc factum quisque dominorum sive civium tanquam proprium sibi factum reputaret et vindicaret. Et super hoc litteras suas in robur et testimonium invicem tradiderunt.

Anno m.cc.lx. feria secunda ante festum sancti Andree [nov. 29], causa discordie a Richardo [1] concordata, cives de Oppenheim in multis excesserunt contra cives Wormacienses, eorum predones et incendiarios fovendo et tenendo, totaliter immemores iuramenti et confederationis inter ipsos confirmate. Rixam eciam inter Jacobum de Lapide et Simonem de Gundheim et cives in conflictu Osthoven exortam sopivit [2] in die sancti Lamperti [sept. 17] anno quo supra, ita ut de suo daret predictis nobilibus ducentas marcas col. et cives trecentas marcas terminis statutis in absolutionem captivorum et restaurum dampnorum. Et sic ipsa die redditi sunt civibus septem captivi liberi et soluti qui apud Gundheim erant octo mensibus detenti. Philippus de Hohenfels et Falkenstein compositionem regis prestito iuramento cum predictis Jacobo et Simone confirmarunt.

Anno m.cc.lx.i. in vigilia sancti Kiliani [iul. 7] facta est reconciliatio inter Jacobum et Simonem et cives Wormacienses totaliter perfecta, et etiam cum Eberhardo filio Gerhardi et suis complicibus totaliter terminatum. Dedit episcopus Wormatiensis eidem Eberhardo centum libras hall. et cives similiter centum lib. hall. Et sic iuratum est a partibus ambabus reconciliationem domini Richardi regis per omnia conservare.

Sciendum est et memorialiter retinendum qualiter dominus antiquus comes Geminipontis civitatem Wormatiensem multis annis retro impetivit et impulsavit omnibus modis, asserens se esse burggravium Wormatiensem, et de iure

1) dem römischen könig. 2) könig Richard, eigentlich am 16 sept., vergl. dessen regesten.

iudicandum super edificia solius civitatis, quod dicitur *uberzimbere*, et alia multa et magna iura ibidem affirmabat se habere, civibus sibi ad omnia resistentibus. Ipso vero defuncto illustris dominus Henricus filius suus ipsi successit, qui id ipsum totis viribus contra civitatem et cives affirmare incepit, spolians ipsos et alios quos[1] potuit aggravando. Tandem vero post multa tempora, mediantibus viris discretis et pacificis, ad hoc perductum est divino auxilio, quod dictus dominus Henricus comes in duodecim personis concordavit, quod quidquid illi scrutari possent et que prestito iuramento dicerent, ratum et firmum apud ipsum et suos heredes perpetuo permaneret. Qui duodecim statuta sibi die coram dicto domino comite et suis consiliariis, in presentia et in palatio venerabilis domini Eberhardi episcopi Wormatiensis et multorum dominorum et aliorum comparentes, ea que perceperant vel perscrutati erant, sive que sciebant aut ipsis cognita fuerant super omnibus iuribus, que ipse dominus comes in civitate habebat, prestito iuramento corporali proferebant. Videlicet quod prefatus dominus comes non aliud iuris haberet in civitate, nisi duodecim libras wormatiensis monete, quas comes, qui eligitur in festo sancti Martini singulis annis, sibi vel cuicunque destinaverit solvere et dare quatuor vicibus, videlicet in quatuor temporibus, teneretur, et ipsum dominum comitem etiam habere curiam prope sanctum Kilianum sitam. In hiis tam ipse quam dominus Eberhardus comes filius eius pro se et omnibus heredibus sive successoribus suis manifeste consentientes, litteras suas venerabilis domini nostri episcopi et eorum sigillis confirmatas super hoc tradiderunt. Similiter et cives suas litteras eum sigillo eorum super eodem contulerunt, profitentes etiam ex utraque parte suis litteris sub debito iuramenti, quod ad invicem super omnibus ipsis iniuriantibus perpetui debeant esse adiutores, civibus excipientibus dominum regem et eorum episcopum. Acta sunt hec anno domini m.cc.lx.i. 1261

Anno m.cc.lx.i. a duce palatino, in Heydelberg cum armatis commorante, cives Wormatienses non parum damnificati sunt, et captivati sunt aliqui de civibus Wormatiensibus in Bacherach et depredati, et similiter alii ab homini-

1) alias quibus liest eine andere hs.

1261 bus ducis in Wolvesberc deducti. Et sic multa mala a Bavaris perpetrata sunt, et maxime domino de Stralenberg, qui totis viribus se ipsis potenter opponebat et resistebat viriliter, et ideo multa dampna tam sui quam ipsi propter Wormatienses sustinebat. Sed tandem hec guerra composita est; in octo nempe personas ab utraque parte, procurante viro bono nomine Wernhero Masungo de Altzeia, est compromissum, et eorum arbitrio pure et totaliter commissum. Quorum nomina ex parte Wormatiensium hii sunt: Rupertus Hirsutus comes, frater episcopi Wormatiensis, Berchtoldus dictus de Metis vicedominus Wormatiensis, Wolframus de Lewenstein, Heinricus dictus Nortgesser de Dirmstein; ex parte ducis: Philippus de Hohenfels, dominus de Horncheim, dominus de Hegeneberg, dominus Wernherus dapifer de Alzeia. Qui omnes prestito iuramento in crastino assumptionis Marie virginis [aug. 16] predicto anno accesserunt Guntheim. Ubi instinctu fratris Mastingi et fratris Waltheri dicti de Sultz ordinis fratrum domus Theutonice, episcopus Wormatiensis et dux palatinus pure et de plano sunt reconciliati; ita ut dominus dux receperit a domino episcopo omnia feuda que ab ecclesia Wormatiensi dinoscitur habere. Et precipue villam Neckerawen cum appenditiis suis iure feudali dinoscitur retinere ab ecclesia Wormatiensi. Dampna autem que idem dominus dux et sui tam in Rheno quam in stratis fecerant civibus Wormatiensibus huic compositioni non fuerat interclusum vel a civibus renuntiatum. Erant nempe dominus de Stralenberg et illi de Hirtzberg adiutores Wormatiensium, quibus dux mala que poterat in omnibus machinabatur. Ad subsidium huius guerre dederunt cives episcopo trecentas libras hall. anno m.cc.lx.ii. mense februario.

Anno m.cc.lx.i. suspensa sunt divina per totam civitatem propter excessum quorundam ex istis qui tum commiserunt in Laurissa. Et durabat a festo Simonis et Jude [oct. 28] usque ad septemdecim dies. Postea expulsi sunt de civitate donec satisfacerent. Et illi malefactores Emicho camerarius, Gerardus de Wachenheim et Ulricus filius Gerardi in malum civium resignabant iura sua civilia.

Anno m.cc.lx.i. mense novembri dederunt Judei civibus ad refectionem muri ducentas et triginti libras hall. et ungeltum de vino dederunt viginti libras hall.

Anno m.cc.lx.ii. in magistratu fuerunt Henricus Camerarius miles et Henricus Holdtmundt. 1262

Anno m.cc.lx.ii. in vigilia sancti Michaelis [sept. 28] factus est illustris comes Emicho de Liningen adiutor et tutor civium Wormaciensium per duos annos contra omnes eorum iniuriatores ac invasores, dantes sibi pro eodem quingentas libras hall.

Anno m.cc.lx.ii. in festo sancti Martini [nov. 11] dederunt cives domino Philippo de Hohenfels et filiis suis ducentas libras hall., et sic explanata sunt omnia inter eos, et ad expensas arbitrorum viginti quinque libras hall.

Anno m.cc.lx.iii. in festo sancte Walpurgis [mai 1], quando Judei iterato fuerunt commissi a domino Richardo rege domino Henrico Spirensi episcopo, tunc dederunt ipsi Judei civibus Wormatiensibus ducentas et viginti libras hall.

Anno m.cc.lx.iii. fuit magister civium Fridericus dictus de Osthoven.

Anno m.cc.lx.iiii. mense februario propter conflictum habitum cives villam Peternsheim intrantes ipsa die quicquid invenerunt totaliter acceperunt, et villam per incendium totaliter subverterunt; hoc tamen invitis consulibus et melioribus civitatis est perpetratum. Authores nempe huius dampni erant: Henricus miles dictus de Eych, de Wirtzenberg, Emmericho Camerarius et Gerardus de Wachenheim. Propter quod iuniores de Hohenfels domus et horrea civium ubique incenderunt. Tandem tamen Wormatiensis et Spirensis episcopi et domini comitis Friderici de Lyningen intercedentes complanata sunt omnia, ita quod dominus de Hohenfels cum filiis suis pure et precise et plane renunciaverunt omni actioni et omni dampno usque in illum diem ipsis et suis per cives Wormatienses in Peternsheim et ubique locorum illatis. Constiterunt hec cives quod dederunt domino de Hohenfels septingenti et quinquaginta lib. hall. et dominis ad expensas quadringente lib. hall.

Anno m.cc.lx.iiii. mense decembri Augustiniani ingressi sunt Wormatiam sub Eberhardo Raugravio episcopo. Eodem tempore etiam ingressi sunt fratres de saccis.

Anno m.cc.lx.v. mense februario iuraverunt illustres domini comites de Liningen, Emicho et Fridericus, civitati et civibus Wormatiensibus, eorum fideles esse adiutores

1265 contra omnes ipsos iniuriantes a festo sancti Martini [nov. 11] tunc proxime futuro ad duos annos perdurante. Et hec coniuratio tam a dictis comitibus quam a civibus absque omni donatione pecunie plane est perfecta et confirmata.

Eodem anno[1] in assumptione Marie virginis [aug. 15] inter tres has civitates: Moguntiam Wormatiam et Oppenheim, per quatuor viros cuiusque illarum civitatum controversia composita est totaliter, quorum nomina subsequuntur, videlicet de Moguntinis: Eberhardus Camerarius, Fridericus de Waldersheim, Arnoldus Walpodo et Ulricus de Arbore Rosarum; de Wormacia: Godefridus senior de Moro, Gerbodo de Moro, Henricus Richeri et Henricus Holdtmundt; de Oppenheim: Petrus de Winoldisheim, Henricus de Kunigintheim, Henricus Grezzing et Cunradus Ungere. Acta sunt autem hec et complanata in die predicta apud cruces lapideas infra Moguntiam et Oppenheim.

Anno m.cc.lx.vi. vixit vir nobilis dominus Cunradus de Stralenberg, qui inimicitias exercuit cum civibus Wormaciensibus ad restitutionem dampnorum tam per incendia quam per rapinas sibi olim factas a civibus in villa sua Schriesheim; cives vero dudum cum ipso et fratre suo domino Henrico bone memorie puram et plenam factam fuisse complanationem asseverantes. Tandem compromissum est in tres arbitros, viros discretos, videlicet: Henricum Wackerphyl, Henricum Camerarium et Gerbodum, milites, per quos cives per tres testes idoneos iussi sunt probare ipsum dominum Cunradum huic compositioni interfuisse. Quod utique planum fecerunt per dominum Philippum de Hohenfels, Joannem de Bechtoldesheim et per Franconem de Lamersheim, prestito iuramento. Acta sunt hec in Nunnenmunster coram episcopo Wormatiensi et aliis multis viris honestis, anno quo supra in crastino sancti Bartholomei apostoli [aug. 25]. Et ipse dominus Cunradus de Stralenberg pure renunciavit omnibus actionibus contra cives Wormatienses.

Anno m.cc.lx.vi. tempore Eberhardi episcopi Wormatiensis, qui fuit Hirsutus comes de Beyenburg, quindecim nomina consulum fuerunt tanquam viri providi fideles et honesti: Henricus Camerarius, Henricus Wackerpfyl, Godefri-

1) Schaab Rhein. Städtebund 199 bezieht diese stelle wohl irrig auf das iahr 1266.

dus de Moro, Gozzo de Moro, Gerbodo de Moro et Wigandus Kruttsack, milites; Henricus Rucheri, Wernzo retro Monetam, Henricus Holdtmundt, Henricus Zippura, Henricus Rufus, Joannes Dimari, Wernherus Amella, Wernherus Militellus. 1266

Anno m.cc.lx.vi. exspiraverat tempus ungelti, quod a festo sancti Martini proximo ad annum fuit ex voluntate domini episcopi prolongatum.

Anno m.cc.lx.v. mense martio dederunt Judei civibus Wormaciensibus trecentas libras hall. Anno sequenti mense septembri dederunt ducentas et quinquaginta libras hall., et promiserunt eis ducentas libras hall. in anno sequenti dare. Anno m.cc.lx.viii. dederunt Judei civibus ex parte domini Richardi regis et de propriis trecentas libras hall.

Anno m.cc.lx.viiii. feria quinta ante festum sancti Gregorii pape [märz 7] Richardus rex venit Wormatiam et Fridericum comitem de Liningen in suam familiaritatem accepit. Resignavit etiam eodem tempore domino regi regalia Philippus de Falckenstein, et in Wormatia quam valde dilexit, diu permansit cum suo filio, qui tunc erat undecim annos natus.

Postea post dominicam Jubilate [apr. 14] indixit colloquium in Wormatia. Et procuravit quod pax generalis, que diu subtracta fuerat, ab omnibus nobilibus et magnatibus iuraretur, deponendo omnia iniusta telonia, tam in terris quam in aquis, in civitatibus ungelta, pedagia que in Rheno et in stratis sine misericordia ab omnibus sua mercimonia deferentibus exigebantur et extorquebantur. Et sic domini auxilio *landfride* iurabatur. Depositum est eciam ungeltum de minutione mensure vini in civitate Wormatiensi, et in ipsius vicem reposita fuit antiqua mensura anno m.cc.lx.viiii. dominica die ante ascensionem domini iii non. maii [mai 5]. Aderant autem isti principes: Wernherus archiepiscopus Moguntinus, Henricus Treverensis, Eberhardus Wormatiensis, Henricus Spirensis episcopi, Henricus Curiensis; Ludewicus palatinus comes Rheni, Emicho et Fridericus comites de Liningen, Dietherus comes de Catzenelnbogen, Eberhardus comes frater huius, Emicho Sylvester comes, Rupertus et Conradus Hirsuti comites, comes de Hohenburg, Philippus de Hohenfels et duo filii sui Philippus et Theode-

1269 ricus, Philippus dominus de Falckenstein et filii sui Philippus et Wernherus, item Wernherus et Philippus fratres de Bollandia, dominus de Hohenloch, Engelbertus dominus de Winsperg, dominus de Nife et alii multi.

Anno m.cc.lxx. Wernherus archiepiscopus Moguntinus sancte pacis propagator, assumens sibi Henricum episcopum Spirensem, Emichonem comitem de Lyningen fratrem eius, item cives Wormatienses cum medietate civitatis, videlicet parochia sancti Ruperti et sancti Lamperti, in partes superiores transierunt. Et sic pervenerunt Ladenberg, et quoddam castrum in opposito illa parte Rheni vocatum Escheshelm funditus destruxerunt. Et ascendendo telonia in Germersheim, quod erat illorum de Thann, et in Udenheim, quod erat domini Simonis comitis Geminipontis, totaliter deposuerunt. Similiter in Husen, castro domini ducis Bavarie super Necara, factum est. Hec expeditio tunc facta constitit cives Wormacienses mille marcas. Et inter cives eosdem et dapiferos de Alzeia discordia deposita est. Et sic de civitate Argentinensi usque in Coloniam omnia telonia deposita sunt.

Anno m.cc.lxx. fuerunt canonici maioris ecclesie Ioannes de Richenbach diaconus et Gerhardus de Liechtenstein subdiaconus et alius canonicus Gisebertus filius Dizonis militis de Bolandia, item nobiles de Lewenstein, qui diffidaverunt cum amicis Wormacienses, et incendiis et rapinis eos impugnaverunt. Sed lis composita est tandem in villa Heppenheim anno m.cc.lxx.i. presentibus domino Emichone comite de Liningen et Rudolfo Hirsuto comite. Et absoluti sunt et iudicati Wormacienses innocentes. Illi autem canonici Gerhardus et Johannes ob id quod conflictum habuerunt pronunciati rei, et ad persolvendum omne dampnum quod civibus Wormatiensibus intulerant. Hoc anno dederunt Judei ducentas et quinquaginta libras hall. in allevationem expensarum quas habuerunt contra illos de Liechtenstein.

Anno m.cc.lxx.ii. inceptum dare ad parandas vias et tecta et vallos civitatis, qui fere perierant, de quolibet maldro quod cives comedebant duo hall. Et hoc incepit in crastino purificationis sancte Marie. Milites vero dare renuerunt.

Anno m.cc.lxx.iii. in die sancte Juliane virginis [feb. 16]

institutum est ungeltum in annona et vino consensu episcopi Wormaciensis. 1273

Anno m.cc.lxx.iii. in festo sancti Luce evangeliste Anna, regina Rudolfi Habspurgii in cesarem noviter electi, Wormatiam venit. Cui cives honestissima clenodia et alias presentationes honestas plusquam ad sexaginta marcas ministrabant. Eodem anno in die sancti Andree [nov. 30] Rudolfus rex pervenit Wormatiam, et ibi cum inestimabili honore decentia et gaudio ingenti ab episcopo clero ac civibus receptus fuit, et una cum domina regina palatium intravit. Proxima nempe dominica sequenti, que fuit dominica prima in adventu domini [dec. 3] fecerunt eidem domino regi cives Wormatienses iuramentum fidelitatis in curia, pulsata campana, civibus congregatis ante stegam, coram principibus dominis et nobilibus terre solempniter et aperte. Hoc civium iuramentum in hec verba protulit et predixit toti populo dominus Eberhardus episcopus Wormatiensis, omnibus ipsius domini nostri episcopi verba[1] repetentibus hoc modo lingua teutonica: *Das wir burgere von Wormes zu unserm hern dem romischen konige Rudolf der hie gegenwortig ist, also holt und also getruwe sin, also zu rechte ein frie stat deme riche von Rome sal sin, die da ist gefürstet von dem riche, sin riche zu warnen*[2], *sine schaden zu warnen, wider maniglichene ane alle arge liste, so uns god helfe unde die heiligen.* Permansit etiam dominus rex in Wormatia cum domina regina ac tota familia sua tribus septimanis.

Anno m.cc.lxx.v. in festo sancti Mathei apostoli [sept. 21] opposuerunt se cives in Oppenheim, et non milites, domino Rodolfo regi. Quod ipsis cessit in maximum detrimentum quia castrum, quod ipsi fregerant, fortius reedificatum est ab ipsis, preter alia dampna.

Anno m.cc.lxx.viii. Judei dederunt Wormatiensibus civibus quadringentas libras hal. pro almenda, quam ipsi in duobus vicis apud eos occupaverant, et pro cemiterio eorum, cuius munitionem cives frangere voluerunt.

De Adolfo in codice vetusto Wormaciensi Chronico sic legitur[3]: Inter cetera virilia acta Adolfi haberi, quod terram

1) verba fehlt in der hs. 2) so in der hs. es sollte wohl heissen: mehren. 3) so werden die wormser annalen in den Paraleipomena hinter Conradi Urspergensis Chronicum (Basil 1569 fol.) seite 342 eingeführt, doch ist das nun folgende gewiss keine worttreue mittheilung.

1298 Misnensem in asperrimis frigoribus debellarit imperioque subegerit. Et dum quodam anno in auxilium regi Anglie veniendo contra regem Francie expeditionem instauraret, archiepiscopus Moguntinus Gerhardus de Eppenstein, episcoporum comitumque usus consiliis, ob dicti regis humiliationem fraude occulta laboravit, non quiescens donec venenum mente conceptum crudeliter exspueret, asserens quod ante electionem regis Adolfi pollicitaciones de conferendo regno facte essent Alberto duci Austrie, filio regis quondam Rudolfi, sub certis instrumentis per idoneos barones internuncios sibi missit. Ita induxit episcopus Albertum, et persuasit ut collecto exercitu ad partes Rheni veniret ad capiendum imperium ad quod antea fuerat designatus. Qui vix confisus verbis archiepiscopi, qui ipsum primo electum defraudaverat Adolfum preferendo. Tamen conscripto magno exercitu, et collectis de Ungaria et Bohemia sagittariis optimis sed inermibus, impulsus episcoporum et comitum huius terre consiliis et auxiliis, transito Rheno iuxta Argentoratum descendit, figens tentoria sua iuxta castellum Alzeia. Adveniensque archiepiscopus cum civibus Moguntinensibus devastaverunt idem oppidum, elegitque ibi, aliis contradicentibus et absentibus electoribus, dictum Albertum ducem in regem apud villam Schafhusen[1] pertractantes invicem quomodo amantissimum regem Adolfum perderent occiderent vel privarent. Hiis ita habitis rex Adolfus collecta copiosa manu, habens secum inter alios duces et barones Palatinum comitem Rudolfum ducem Bavarie, suum filiastrum et filium sororis dicti ducis Austrie Alberti, insecutus eum papiliones in prato Heppenheim collocavit. Cui in auxilium cives Wormacienses honorabiliter occurrerunt. Sed dum rex se procingeret contra hostes iturus bona fortuna redierunt.

Sequenti die dum dux Albertus paulisper a loco declinaret, opinatus rex aufugere eum velle, celeri gressu in hostem debacchatur, transverberat et occidit illum qui in armorum similamine oppositi ducis occurrebat. Dum itaque rex Adolfus in spe viriliter usque ad lassitudinem corporis debellaret, dux Bavarie suus filiaster terga vertit in fugam sine omni vulnere, suis omnibus eum sequentibus et fugam incutientibus, sicut cum avunculo predicto duce Alberto

1) eine halbe stunde östlich von Alzei.

pridie, ut firmiter credimus, fuerat preconceptum. Et sic suorum adiutorio destitutus rex Adolfus occubuit, sepultus in monasterio Rosental. Postea spatio mensis unius non transacto sollertia archiepiscopi Mogontinensis electores omnes Frankenfort conveniunt et Albertum Austrie ducem eligunt.

De Brunichilde. Brunichildis plura sacerdotum et monachorum collegia apud Burgundios Austrasiosque exstruxit. Inter que apud Lugdunum pre muris adhuc visitur divi Vincentii cenobium, apud Heduos alterum, ubi assentiente Lothario sepulta est, scilicet Lingenfelt, et alia diversis locis templa divo Martino, cui devotissima erat, dicavit. Ita ut si impensam cum Brunichildis fortunis conferas, mireris sane tot uno seculo templa suisque proventibus mulierem edificasse potuisse. Hec Brunichildis Wormacie contra Clotarium morata fuit, que capud Vangionum populorum est.

Descriptio Wormaciensis civitatis facta a Theodelacho episcopo Wormaciensi, anno dccc.lxx.iii., qui obiit in Neuweiller anno dcccc.x.iiii. kal. sept., episcopatus anno quadragesimo primo. De loco qui dicitur Frisonen-Spira usque ad Rhenum ipsi Frisones restauranda muralia procurent. Rudolscheim Gunsheim Eichana Hamum Ubersheim Turkheim Alsheim Mettenheim a supradicta Frisonen-Spira usque ad locum qui Rheni-Spira vocatur provideant. In eodem latere civitatis familia sancti Leodegarii portam quandam reedificare debent. Deinde usque ad Pawenportam urbani qui Heimgereiden vocantur operando pervigilent. Hinc usque ad angulum meridianum Bobenheim Ligrisheim Roxheim Agersheim et omnes iuxta Rhenum habitantes usque ad Hemmingesheim provideant. Media pars de Rucheim, et sic omnes ab alia parte platee Rheni habitantes usque ad fluvium qui Karlebach vocatur, in occidentali angulo terminum operis ponant. De quo angulo incipientes ex utraque parte Karlebach usque ad Kircheim et usque ad sancti Andree portam. Ab hinc omnes ex utraque parte fluvii qui Ysana vocatur sedentes usque ad Mertesheim muros civitatis usque ad portam Martini procurent. De qua omnes iuxta utramque fluvii partem qui Prymma vocatur quousque

Malesbach eundem fluvium influit usque ad iam dictam Frisonen-Spiram provideant. Preterea de media parte Muntzenheim usque ad Dienheim tam hi quam omnes infra ambitum predictorum fluviorum et villarum habitatores eandem civitatem cum propugnaculis et omnibus necessariis prout temporis locus exegerit incessanter insistant.[1]

De officio camerarii. Camerarius domini Wormaciensis possidebat tria placita super curia, quod dicitur *ding*. Et quodlibet placitum sequitur aliud post quatuordecim dies quod vocatur *ungeboden ding*. Est autem eorum terminus feria tercia prima post epiphaniam domini, item feria tercia prima post octavam pasche, item prima feria tercia post nativitatem Johannis baptiste. Ad ista placita prima et sequentia parabunt illi sedecim iurati heimburgere sedes in curia camerario sculteto iudicibus et scabinis desuper residentibus. Et quilibet eorum habebit baculum in manu sua. Et ad interrogationem domini camerarii sub debito iuramenti accusabunt quicquid noverint esse contra iusticiam et nocivum civitati in vicis et plateis. Tenetur eciam camerarius ea deponere et iudicare intra tres quindenas sententia scabinorum que per ipsos sedecim sibi fuerint accusando publicata. Insuper omnes curie in civitate vendite, que sunt censuales camere, debent ibi recipi a camerario sculteto et comite. Habet eciam camerarius de iure, quod Judei a nullo nisi de ipso vel eius nuncio ad iudicium domini episcopi possint citari. Idem camerarius reservabit Judeos illos in sua custodia qui conventi fuerint per iudicium et non potuerunt fideiussores vel cautionem sufficientem habere. Et tales cum sibi presentati fuerint, completo iudicio vel facta compositione cum actore, camerario tres wormacienses solidos solvent.

De origine camerariorum Wormaciensium qui nunc nobiles de Dalberg vocantur. Supremus aliquando in hac urbe iudex camerarius fuit, qui singulis annis, postea quam iuris aliquid in cives episcopi sibi arrogare ceperunt, tria iudicia, que tum illis temporibus placita vocabant, in episcopali curia exercebat. In ianuario unum, in aprili alterum, in iunio tercium, iudicio huic camerario pretore et iudicibus presidentibus. Apparitores sedecim, quos heimburgios appellabant, presto erant. Judicum quilibet baculum manu tenens

1) vergl. den etwas abweichenden abdruck in Schannat Hist. Worm. 211.

a camerario, cui se fidei sacramento ante obstrinxerat, rogabatur: *ecquid sciret quod contra ius et equum in civitatis perniciem uspiam in urbe perpetratum esset, ut id indicaret.* Si quid commissum erat, de assessorum sententia, quos illi tum scabinos appellabant, camerarius statuebat, ut pro facti conditione delinquentibus mulcta irrogaretur, intra quindenas tres persolvenda. Ipsi preterea ratio de censu quem camere appellabant reddenda erat. Et Judei singulari quodam modo illi erant devincti. Progressu temporis, cum ob fidelitatem in obeundis episcopi negociis optime meritus esset, non tantum hoc officium hereditario obtinuit, unde se Camerarius abolito officio perpetuo nominat, sed ad eam eciam potentiam pervenit, ut peculiare quoddam iudicium in suburbio Martiniano ipsis exercere quotannis liceret, quod tamen anno m.ccc.xv. feria secunda post Reminiscere [feb. 17] respublica Wormaciensis permutatione quadam, data videlicet pensione annua sex lib. hall., ad se transtulit. Et sic camerariorum amplissimum aliquando munus atque officium familie huic peculiare atque perpetuum authoritatem non parvam addidit. Ante annos ccccl xiii plus minusve Heribertus quidam archiepiscopus Coloniensis, et ante annos ccclviii Erkenbertus qui Frankenthalium exstruxit, hanc familiam celebrem reddiderunt.[1]

De sculteto et que durante suo officio expendere cogebatur. Scultetus Wormaciensis, qui in die sancti Martini a domino episcopo et consulibus eligitur et constituitur ad iudicandum civibus per annum illum, et serviendum domino episcopo et solvere feudata infeudatis ab ipso, transacto anno liber permanebit ab omni onere officii temporibus vite sue. Dabit autem scultetus domino episcopo singulis diebus quartale vini optimi quod venale invenitur. Item quotiens dominus episcopus in passagio Wormaciensi, quod dicitur *burgervar,* Rhenum transierit et sculteto intimaverit, ministrabit sibi quartale vini melioris quod tunc venale invenitur. Item dabit domino episcopo omni septimana per annum decem pullos qui vocantur cappones, excepta quadragesima in qua dabit duos centenarios olei. Et quando cappones

1) Heribert starb 1021 und Frankenthal wurde 1125 gestiftet, wodurch sich also das iahr 1483 oder 1484 als zeit der niederschrift ergiebt. Vergl. überhaupt Schannat Hist. Worm. 256 und Bodmann Rheing. Alterth. 101.

non possunt haberi venales, dabit duos iuvenes pullos bonos pro cappone, vel tres gallinas pro duobus capponibus. Antiquitus autem dabatur aneta (antvogel) pro cappone. Item eciam dabit scultetus domino episcopo sedecim libras worm. statim post receptionem officii et triginta solidos ad vini emptum, quod dicitur *weinkauf*. Tenebatur quoque dare multis militibus libras, ut vicedomino Wormatiensi et aliis, quorum summa fuit octoginta et octo lib. worm., preter vinum et cappones et alia. In die palmarum tribus fratribus Camerariis eciam dare cogebatur sex libras minus quinque sol. et dimidium gruem et dimidiam libram piperis. Item dominis maioris ecclesie in cena domini unam libram ad mandatum et quinque libras olei olive ad sanctum chrisma. Hec servabantur m.cc.l.viiii. Recipiebat autem scultetus ab antecessore suo viginti libras worm., a civibus viginti libras worm., ab officiatis (ampteman) viginti libras, a sedecim heimburgensibus duodecim libras worm. Item dant ei extractores vasorum, qui vocantur *burnedregele* (borndreger), septem libras et ventrem agni. Item dant sibi examinatores vasorum, qui vocantur *icheri* (eicherer) unam libram, cordewenarii (kornder, mitterer) unam libram, macellarii (metzler, fleischhauer) unam libram, Judei decem solidos, heimburgenses ante portam sancti Martini octo unc. Dabitur eciam sculteto de qualibet curia que venditur et a camerario recipitur aureus denarius vel quinque sol. worm. Item quicunque civium habebit oleum venale dabit unam libram, cordewenarii quadraginta denarios pro duobus ocreis, de quolibet vaso qui examinatur (so geeicht wird) hallensem.

De heimburgis. In festo Martini denominabit pedellus civitatis in stega sedecim viros, qui dicuntur heimburgen, quos ipse solus per se in quatuor parrochiis eligit et constituit. Et illi sedecim iurabunt coram magistris civium, quod per annum illum mensuras qualescunque ab omnibus exigant examinent et iustificent, falsas dirumpant sine dolo, nullas amicicias et inimicicias attendendo. Item quod ad pulsationem campane curie semper parati existant. Item quod cum a camerario requisiti fuerint, quod ea accusent que noverint accusanda.

De iudicio condempnatorum antiquitus in urbe Wormaciensi. Sciendum est quod super curia domini episcopi sicut

attingitur a monasterio usque ad capellam sancti Stephani et sic extra domus in curia edificatas potest unusquisque usque ad *hovedor* suum malefactorem iniuriatorem sive debitorem per iudices seculares civitatis convenire. Et tales si fuerint conventi, debent a iudicibus secundum formam conventionis custodie sculteti mancipari. Item omnes malefactores deprehensi in primo mane, si non fuerit dies festivus, ducentur super curiam, et ibi secundum commissum a consulibus et iudicibus sive scabinis per sententiam condempnabuntur, et hoc facto campana curie tribus vicibus pulsabitur ad populum convocandum. Et tunc pedellus civium ascendens stegam ad penam sive ad mortem, secundum recessum iudicii, illos vel illum coram omni populo deiudicabit. Quem continuo scultetus recipiens ad locum pene deducet, et ibi ipsum vel ipsos comiti presentabit, qui super hoc iudicium edictum supplebit vel perficere continuo procurabit. Si fuerit fur cum ad portam quam vocant *hovedor* deductus fuerit, statim ab illo qui habuerit telonium domini episcopi, quod dicitur cuntzoll[1], funis suspensionis collo furis imponetur. Loca vero supplicii iudicialis hec sunt: furum in patibulo, homicidarum in rota in strata maguntinensi exterius vallum exteriorem, mutilatio capitum erit extra portam sancti Andree super Asgraben prope cemiterium Judeorum. Item mulieres que viros suos occiderunt, comburentur in strata ubi via de Pfeffelnkheim et Hocheim contingunt. Item mutilatio manuum erit in porta sancti Martini. Item exustio maxillarum et pena crurum et cutis, que dicitur *scherz umb willen*[2], erit in porta sancti Andree. Si aliquis malefactor in civitate repertus fuerit in domo alicuius, illum potest comes civitatis excipere et educere, exceptis domibus et curiis clericorum ministerialium monetariorum et wiltwerker[3] husgenos. Sed in domibus ministerialium educet camerarius, de domibus monetariorum magister, vel solus magister eorum, de mansionibus wiltwerker husgenos magister eorum. Et tunc presentantur iudicibus.

Singulis annis in die sancti Martini constituuntur iudi-

1) pontzoll in der urk von 1430 bei Schannat Hist. Worm. 235; bundtzoll bei Zorn mit der erklärung: ist der zoll von gebundenen gütern als ballen tuch hanf u. s. w. so ins kaufhaus gebracht werden. 2) schem undt willen bei Zorn. 3) wüllwerker bei Zorn.

ces civitatis, videlicet scultetus comes et duo officiarii vulgariter dicti *ammetman*.

Preterea hoc tempore in numerum civium nullus receptus fuit, qui bona fide non promitteret, se intra anni spatium empturum domum vel aliam hereditatem ad valorem decem librarum in civitate Wormaciensi. Receptus eciam dare cogebatur episcopo quartale vini optimi venalis, cuilibet consulum dimidium quartale, notario civium dimidium quartale.

De privilegio quod habent cives Wormacienses in nundinis Frankenvordensibus. In nundinis Frankenvordensibus tenentur cives Wormacienses ista dare antiquo iure et consuetudine observata: Sculteto civitatis ibidem datur pileus comparandus pro solido frankenvordensi, et due chyrothece pro solido comparate, et una libra piperis. Item preconi civitatis dantur similiter pileus et due chyrothece eiusdem valoris. Item scabinis ibidem quadraginta et duo denarii frankenvordenses. Nuntio autem civitatis Wormaciensis qui illuc mittitur in nundinis a civibus ut exequatur iusticias civium et eciam presit civibus, ille recipiet a quolibet civi ibi negocianti unum denarium, et ipse nuntius perhibet sibi testimonium quod civis sit Wormaciensis, si necesse habuerit. Hec itaque iusticia in nundinis Frankenvord data, cives Wormacienses ab omni thelonio ibidem liberi erunt. Si vero aliquis civium Wormaciensium denarium, cum ab ipso per nuntium Wormaciensis civitatis requisitus fuerit, non dederit, nuntius civium cum domum reversus fuerit, potest illum inquirere et convenire, et emendabit ei secundum sententiam scabinorum.

In antiquissimis tapetis ecclesie maioris Wormaciensis, datis quondam a Nibelungo dicte ecclesie custode ac sancti Pauli preposito, [1] quibus primi episcopi dicte ecclesie Wormaciensis intexti sunt, hec habentur carmina. Sanctus Petrus loquitur:

Est mihi primatus solvendi vincla reatus.

1) lebte um 1145.

Super capita episcoporum:
„His bene crevisti, presens o vinea Christi,
Quos pietas iure recolit signantque figure,
Nobilitas, morum probitas, et in his meritorum,
Nomini fecerunt famam laudemque, vigere
Nunc quasi convive Petri vel sicut olive.“
In tapeto cum apostolis et prophetis depicto:
„Primicias fidei pandit et acta diei,
Juris apostolici primates, regis amici,
Sunt meritis aucti, quia pneumatis organa sancti,
Enarrant isti septem miracula Christi,
Gracia quo crevit qua celos cive replevit.“
In circumferentia capitis sancti Petri in sigillo:
„Semper eris clipeo gens mea tuta meo.“
In circumferentia sigilli consulatus Wormaciensis iste versus exaratus est:
„Te sit tuta bono Wormacia Petre patrono.“
In circumferentia sigilli sancti Andree:
„Te sacer Andrea bullata figurat ydea.“

DIPLOMATA ET REGESTA WORMATIENSIA.
1074 — 1522.

---

1. Heinrich VI giebt den bürgern von Worms ein privileg worin von den heimbürgen die rede ist. Gelnhausen. 1190.

In privilegio Heinrici sexti datum anno m.c.xc. apud Geilenhusen describitur officium Heimburgeri illius temporis: Hi quos vulgariter dicimus Heimburger iurare debent secundum legem dei iustam mensuram ad dandum et accipiendum ordinare quivis in sua parrochia illius anni, et nullus eorum quidquam dare debet preposito aut archipresbytero olei aut denariorum aut alius rei. Pannifices duos pidellos quovis anno statuant quibus tantum burgenses obediant et nullo pidello alii. Volumus etiam ut omni anno in festo sancti Martini burgenses sonante maiori campana super curiam nostram conveniant et omnium consensu per-

sonam convenientem ad officium villicationis ibi denuo eligant, que a nobis et successoribus nostris investiatur, statimque duo ministri, *amptman* vlugariter dicti, statuantur, quorum uterque sex libras dabit, de quibus duo recipiat episcopus, reliquos idem villicus. Eligantur etiam sedecim viri qui heimburgenses dicuntur, quorum quilibet dabit libram, ex quibus duas accipiet comes, duas prefati ministri, duodecim villicus. [1]

2. Die bürger von Worms beurkunden, dass die dortige bürgerin Gisela die schenkung des hofes Rebstock an die dortige Andreaskirche durch die hand ihres mundiburdus ohne vorbehalt erneuert habe. Worms, 1208 mai 27.

Cives Wormacienses. Prisce auctoritatis docta prudentia cautum esse voluit, ut rerum gestarum seriem stilus memorie et veritatis || suffraganeus exararet, ne ignorantie nubes seu malignantium temeritas aput posteros fomitem cavillationis ministraret. Quocirca || dignum duximus ad noticiam presentis etatis et successure posteritatis scripti huius explanatione deducere, qualiter burgensis nostra Gisela, || vidua Sifridi, soror ecclesie sancti Andree, eidem ecclesie volens plenius providere in curti que dicitur Rebestoc, quam ipsa dudum una cum marito suo Sifrido beato Andree super altare suum tradiderat, set interim sibi census retinuerat, novissime per manum mundiburdi sui Sifridi Friedac donationem quam prius fecerat iteravit, et ad maiorem stabilitatem ipsam curtim pariter cum annuo censu predicte ecclesie resignavit.

Testes: Baldemarus cantor maioris ecclesie. Eberardus de Hirzberg. Heinricus cellerarius. Heinricus et Albertus de Bobardia. Cunradus Sporo. Arnoldus de Selbolt. Nicholaus. Gerbodo. Suenigerus. Sifridus Friedag. Ingebrandus. Godefridus. Sifridus frater Wicnandi. Gumpertus. Sifridus Mennekin. Albertus Com. Hecilo Albus. Reimbodo Nobbo. Cunradus et Heinricus Altkint. Edilwinus iuvenis. Didericus. Sifridus Velir. Fuhselin. Heinricus filius Berwelfi. Heinricus de Buggenheim. Emricho Willa.

1) nur dieses bruchstück fand ich in einer niederschrift des siebzehnten iahrhunderts.

Actum anno domini m.cc.viii., mense maio, tercia die penthecostes, indictione undecima, in claustro sancti Petri ante crucifixum.[1]

3 Die bürger von Speier beurkunden wie sie in gegenwart weiland könig Philipps mit den bürgern von Worms nach erlaubniss des bischofs Conrad von Speier und des bischofs Liupold von Worms über die gegenseitigen zollabgaben übereingekommen sind. (1208—1217.)

Cives de Spira. Ne quod semel bene diffinitum est, oblivio noverca memorie in posterum valeat denigrare, idcir- || co notum sit omnibus hoc scriptum cernentibus, qualiter in presencia beate memorie illustris regis Philippi inter nos et cives || Wormacienses, de licentia domini nostri Cunradi episcopi, imperialis aule cancellarii, et domini nostri Liupoldi episcopi, de thelonio utro || bique dando equaliter de nostro et ipsorum consensu fuit ordinatum sicut inferius subscriptum est: Si civis Spirensis cum quibuscumque mercimoniis venerit Wormacie et fecerit forum suum de viginti solidis vel amplius, dabit quatuor denarios, si minus quam viginti solidis nichil dabit. Si cum curru onerato per Spiram transierit, vel in eundo vel in veniendo, nichil dabit. Si sarcinam deponit et si per forum mutata non fuerit, currum suum oneret et det quatuor denarios; si vero sarcinam (last) de curru deposuerit, et si mercando in foro, dicta sarcina in alias res mutata, currum suum iterato oneraverit, dabit octo denarios. Item de nave wnder phlihtden dabit quinque denarios. Item bos unum denarium, vacca obulum. Item quatuor oves unum denarium, duo porci denarium, equus quatuor denarios. Item navicula que dicitur nahcho denarium. Item alia navicula cum duobus limbis (borten) duos denarios. Item navis portans peregrinos nichil dabit. Statuimus etiam firmiter observandum, ut sub forma prescripta theloneum utrobique detur, et si quis thelonearius noster vel ipsorum aliter quam dictum est theloneum acceperit, veraciter convictus in penam solvet ad commune opus civitatis sexaginta solidos. De pondere olei sit utrobique equale theloneum. Actum est hoc tempore Hardtungi thelonearii nostri. Ad huius ordinationis robur presens dedimus scriptum nostro munitum si-

1) das siegel war leider abgefallen. Ueber Com. ist ein strich.

gillo, et Wormaciensium scriptum sub hac forma habemus penes nos [1].

4. Friedrich II beauftragt den bischof Heinrich von Worms das gemeindehaus zu Worms gänzlich abreissen zu lassen und schenkt den platz der kirche daselbst. Udine 1232 mai.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus, Jherusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum universis imperii fidelibus volumus esse notum, quod dilecto principi nostro Heinrico venerabili Wormaciensi episcopo dedimus in mandatis, ut domum que vocabatur comunitatis in Wormacia funditus dirui faciat, et id firmiter et instanter auctoritate nostri culminis exsequatur. Concessimus insuper ei de gracia nostra fundum eiusdem domus, ut in proprietate ecclesie debeat perpetuo possideri. Quare universis et singulis sub obtentu gracie nostre mandamus, quatenus nullus sit, qui super executione dicti mandati nostri eidem principi nostro contrarium se opponat, sed ad diruitionem eiusdem domus omnes quos exinde requisierit sibi commode assistatis, scituri omnes quod quicunque presenti mandato nostro presumpserit contraire, indignationem nostram se noverit incurrisse. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fecimus sigillo nostre celsitudinis roborari.

Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis. E. Salzburgensis et A. Magdeburgensis archiepiscopi. E. Babenbergensis, S. Ratisbonensis imperialis aule cancellarius et Herbipolensis episcopi. Electus Frisingensis. A. dux Saxonie. O. dux Meranie. B. dux Karinthie. Comes H. de Ortemberg. Comes Adolfus de Scohenburg. Wernherus de Bolanden. Sifridus et Conradus de Hoenloch et alii quam plures.

Datum apud Utinum in Foro Julii, anno dominice incarnationis millesimo cc.xxx.ii., mense maii, quinte indictionis.

1) im or. steht das wort last über sarcina und das wort borten über limbis, das siegel ist leider abgefallen.

5. Heinrich (VII) hebt auf antrag seines rathes die räthe und brüderschaften zu Worms auf, indem er genannte machtboten dorthin absendet, um gemeinsam mit dem dortigen bischof die verfassung der stadt zu ordnen. Frankfurt, 1232 aug. 4.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis universis civibus Wormaciensibus graciam suam et omne bonum. Instructi de plenitudine consilii nostri, consilia et confraternitates, que in civitate vestra hucusque habuistis, vobis potestate regia auferimus, vosque deinceps a tali consuetudine cessare penitus iubemus. Mittentes ad vos dilectum principem nostrum venerabilem archiepiscopum Moguntinensem, et dilectos familiares nostros H. marchionem de Baden et Gerlacum de Budingen, ut cum episcopo Wormatiensi consedeant, et ad honorem nostrum et ipsius episcopi de statu civitatis ordinent et disponent. Et volumus ut vos talibus eorundem ordinationibus sine re . . . . . catione unanimiter obediatis. Datum apud Frankenfurd, ii non. augusti, indictione quinta.

6. Rathmannen und bürger von Worms verkünden wie ihr bischof Heinrich auf dem zu Ravenna gehaltenen reichstag bei dem kaiser sie hintergangen, wie ihnen dagegen könig Heinrich schutz ihres herkommens zugesagt, der bischof aber sie gebannt habe, indem sie iedem meister (der rechtsgelehrsamkeit) welcher ihre vertheidigung übernehmen will angemessene belohnung zusagen. (1232.)

Consiliarii et universi cives in Wormacia omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Tenore presencium ad noticiam deducimus universorum, quod quedam discordia, || que fuit inter venerabilem dominum episcopum Wormaciensem, clerum et cives predictos, mediantibus quibusdam prelatis ecclesie taliter sopita fuit, videlicet quod quicquid offense clericis || occurreret, cives Wormatienses utpote suas iniurias vindicarent, et ipse clerus e converso iniurias civium, ubi gladius eorum materialis deficeret, gladio spirituali sive banno inimicos civium coartarent. Insuper dominus noster episcopus nostri recordatus fideliter repromisit, ut nullum ius ab antecessoribus suis civibus indultum aliqualiter infirmaret. Hec autem ordinata composicio presente domino episcopo publicata fuit, omni populo, pulsata campana, in

curia convocato. Sane per litteras domini nostri imperatoris tam dominus noster episcopus quam cives vocabantur ad curiam Ravenne celebraturam, ad quam cum dominus episcopus vellet accedere adiunxerunt ei cives nuncios suos honeste suis expensis, in tali familiaritate et fidelitate, qua coniuncti fuerant, suoque subsidio superaddito iuxta posse, ut curia domini episcopi decencius augmentaretur, et sic amicabili modo ad curiam domini imperatoris processerunt. Nichilque preter bonum ipsi cives speraverunt, donec quidam civitatis nostre fautores civibus narraverunt, quod dominus episcopus contra ipsos ad curiam accessisset. Quod cum domino episcopi cives obicerent, dominus episcopus mendaces asseruit recitatores talium. Quod volens conprobare commendavit cives omnibus familiaritatem consilii domini imperatoris habentibus, ut negocia civium ad honestatem civitatis vellent promovere. Postquam autem domini episcopi auxilio promoti fuerant, et manu propria domino imperatori ipsos commendasset, et de licencia domini imperatoris et sua recederent, privilegium quoddam aput dominum imperatorem obtinuit, per quod omnia iura nostre civitatis antiqua et privilegia ab imperatoribus regibus archiepiscopis episcopis sanccita nittitur infirmare. Verum cum hec intellexissemus domino nostro regi conquerendo significavimus, qui litteris suis apertis nobis indulsit, ut ipsius auctoritate in iure nostro antiquo subsisteremus, cui consensimus. Ob hec dominus episcopus proscriptionem et bannum nobis procuravit. Nos vero ante denunciacionem nobis factam ad sedem apostolicam provocavimus. Igitur quicunque magistrorum istius facti processum consideraverit et pensato negocio causam nostram fovere voluerit, in conpetenti summa pecunie, iuxta sui laboris meritum, ipsi parati erimus respondere.[1]

1) sehr fein geschrieben; das ietzt zerbrochene siegel war das stadtsiegel mit dem heiligen Petrus und der umschrift: Te sit tuta bono Wormatia Petre patrono. Die in bezug genommene urkunde Friedrichs II ist vom mai, die Heinrichs (VII) vom 3 aug. 1232; vergl. aber auch des letztern befehlschreiben vom folgenden tag.

7. Landolf der decan und das domcapitel zu Worms beurkunden die mit einwilligung des königs zwischen dem bischof Heinrich und den bürgern von Worms über die bestellung des dortigen stadtraths mit neun bürgern und sechs rittern geschlossene übereinkunft. 1233 feb. 27.

Landolfus decanus et capitulum maioris ecclesie Wormatiensis. Universis hanc paginam cernentibus fidem adhibere subscriptis. Hec est forma composicionis regio accedente consensu || inter dominum nostrum H[einricum] episcopum cum ecclesia sua et cives Wormacienses: Prepositus maior vel decanus vel custos Nove Domus, unus istorum, iurabit in animam domini episcopi || quod idem dominus noster eliget inter cives suos novem viros, quos esse viderit potiores et utiliores sibi et ecclesie ac toti civitati. Iidem novem iurati eligent sex milites in civitate || quos esse crediderint potiores et utiliores domino episcopo ecclesie et civitati. Qui quindecim una cum domino episcopo semper consilio presidebunt. Quod si dominus episcopus ierit extra provinciam, personam ydoneam que nomine suo consilio presideat subrogabit. Item dominus episcopus cum istis quindecim super iuramentum prestitum eligent scultetum cum officiatis in festo Martini, ita quod nec ipse dominus episcopus nec isti quindecim umquam exigent vel recipient inde aliquam pecuniam, tales eligendo qui possint domino episcopo et civitati servire, nullam amiciciam vel inimiciciam in hiis eligendis attendendo. Item ad constituendum exactionem vel ungelt, dominus episcopus cum predictis quindecim de qualibet parrochia quatuor viros assumet, eorum et quindecim virorum consilio civitatis commodo provisurus. Quod si unus ex illis novem decesserit, dominus episcopus alium substituet sub forma prioris iuramenti. Si de sex militibus quisquam decesserit, illi novem prestito iuramento sub forma predicta alterum subrogabunt. Si quis vero quindecim consiliariorum contra iuramentum suum venerit, convictus duabus vel tribus personis de consortio suo, auctoritate domini episcopi a consilio eicietur, altero illi sub forma priori subrogato. Si de sex militibus aliquis se per annum absentaverit, alter in locum eius ab illis novem eligetur. Si vero de novem civibus se aliquis per annum absentaverit, dominus episcopus in locum eius alterum subrogabit. Si

quis autem de quindecim consiliariis peregrinatus fuerit, alter usque ad reditum illius assumetur, ita quod si fuerit miles, novem consiliarii alterum militem assument, si fuerit civis, dominus episcopus alterum civem substituet. Si vero predicti quindecim super aliquo consilio inter se dissenserint, assentiendum est maiori parti. Item dominus rex ex novem burgensibus consiliariis eliget unum in magistrum civitatis, mutando ipsum si placuerit de anno in annum, vel inmutatus ab eo in eodem officio pro sue voluntatis arbirrio permanebit. Sed dominus episcopus de sex militibus unum eliget in festo Martini, et ipsum de anno in annum commutabit. Item omnes fraternitates husgenoz et wiltwerkere illis exceptis ammodo penitus cessabunt. Preter hec omnia que supradicta sunt, dominus episcopus omnia iura omnia privilegia bonas consuetudines civitatis salvas conservabit confirmabit et meliorabit. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa et inviolabiliter observentur, formam hanc compositionis domini regis et domini episcopi sigillis roboratam ecclesie nostre sigillo fecimus communiri.

Testes: Nibelungus maior prepositus. Landolfus decanus. Wernherus custos. Nicolaus. Constantinus. Burcardus prepositus Wileburgensis. Fridericus de Bobardia. Baleiz. Cuno de Elewangen. Benzo. Cunradus de Wolveskelen. Heinricus Suevus. Volzo et Johannes magistri. Albertus Rapa, et ceteri confratres nostri.

Acta sunt hec anno domini m.cc.xxx.iii., tercio kal. martii, indictione vi.[1]

8. Heinrich bischof von Worms überlässt den bürgern daselbst die münze auf zehn iahre während welcher zeit zwischen ihm und ihnen aller zwiespalt ruhen soll. 1234 feb. 19.

Heinricus dei gracia Wormatiensis episcopus. Presentis scripti noverint inspectores, quod nos de consensu et voluntate capituli maioris vendidimus || civibus nostris monetam, ut in pondere triginta solidorum et eisdem ferramentis per decem annos continue stabilis permaneat, sopita interim ex parte nostra omni ma || teria, que inter nos et cives alicuius discordie poterit et rancoris fomitem ministrare. Igi-

1) das einzige siegel welches anhieng ist abgefallen.

tur ad preces universitatis usum fori, sicut hactenus habuerunt, per istud || decennium indulsimus eisdem; salvo ex tunc tam nobis quam eis iure suo. Ad colligendum vero sine preiudicio cleri nostri pecuniam pro moneta debitam, et ad conservandum in omnibus iura monete, favorem et assensum nostrum ipsis impendere tenemur cum effectu. Ut autem hec apud nos et successorem nostrum, si quem medio tempore habuerimus, rata permaneant et inconvulsa, paginam hanc inde scribi fecimus, et bulle nostre testimonio communiri. Acta sunt hec xi. kal. martii, quarta videlicet die ante kathedram Petri, anno incarnationis dominice m.cc.xxx.iii., anno quarto in nativitate domini tunc inchoato.[1]

9. Friedrich II antwortet den bürgern von Worms indem er ihre treue anerkennt und sie belobt dass sie den ihnen neulich angesonnenen eid verweigert haben. (1234 oder 1235.)

Fridericus etc. Civibus Wormaciensibus. Transmissas nuper culmini nostro universtiatis vestre litteras hilari affectione recepimus et earum plene recollegimus intimata. Nec excellencia nostra ducit in dubium, quoniam fideliter et devote vos erga progenitores nostros gesseratis et devotionem eorum ad eorum promotionem ferventi zelo fueritis persecuti. Rogamus insuper quanta diligentia et fidelitatis ardore succensi erga servicia nostra vos gesseritis et geratis, ut fidem vestram nostro geramus in pectore fixam ad devocionis nostre servicia ad condignam laudem et retributionem vestram tenaciori memoria conservemus. Nuper eciam manifestius fides vestra claruit ad exemplum, ut ad iuramentum quod requirabatur a vobis nullis suggestionibus minis sive terroribus constanciam potueritis inmutare, quin pocius inspecta et cognita adinvencionis versucia imperiale nomen exceperitis et honorem, quia nobis incumbit honor et honus imperii et vos et totum imperium nobis tenemini iuramento.[2]

1) das siegel ist abgefallen. 2) aus der hs. philol. 105 zu Wien blatt 154, wo spiritualiter steht statt imperiale.

10. Landolf bischof von Worms belehnt auf ewige zeiten die bürgergemeinde daselbst mit der vogtei in Nonnenmünster, welche er von kaiser Friedrich zurück erhalten hat. 1242 märz 25.

Landolfus dei gracia Wormaciensis episcopus. Universis in perpetuum quibus presentis scripti seriem intueri contigerit volumus esse notum, quod recuperatam per nos ab invictissimo domino Friderico Romanorum imperatori advocatiam in Nonnenmunster concessimus universitati civium Wormacensium dilectorum nostrorum titulo feudi cum omni iure suo in perpetuum possidendam, consulibus civitatis eam de manu nostra suscipientes in feudo nomine totius universitatis. Ut igitur hec nostra concessio robur obtineat perpetuo valiturum, nos in eius testimonium et memoriam presentem paginam sigilli nostri munimine duximus consignandam. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.cc.xl.ii., in annunciatione beate Marie virginis gloriose.

11. Conrad IV befreit auf bitte des bischofs Landolf von Worms die dortigen bürger vom rheinzoll bei Oppenheim. Im lager bei Worms 1242 iuli 27.

Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, ac heres regni Jerusalem. Universis imperii fidelibus tenorem presentium inspicientibus graciam suam et omne bonum. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes devota servicia multociens patri nostro et nobis per cives Wormatienses fideles nostros exhibita, eisdem civibus de plenitudine consilii nostri, ad preces venerabilis principis L. Wormatiensis episcopi, fidelis nostri, de speciali favore nostre gracie indulgemus, ut ipsi cives Wormatienses a theloneo nuncupato vulgariter *ungelt,* quod apud Oppenheim ab eis hucusque recipi solebat in Reno, sint de cetero absoluti. Sub obtentu gracie prefati domini ac patris nostri et nostre firmiter inhibentes, ne quis huic gracie se opponat.

Testes: L. Wormatiensis episcopus. Marcgravius de Homberg. G. de Hohinloch. Crafft de Boxsperg. Wolverath de Cricheim. Conradus de Smidefelt dapifer noster. Philippus de Hohinfels. Philippus de Valkenstein. Conradus dictus

Croph burcgravius castri Trifels. Marquardus schultetus de Oppenheim, fideles nostri, et alii quam plures.

Ut igitur premissa supradicta civibus Wormatiensibus irrefragabiliter observentur, nos presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Actum et datum in castris apud Wormatiam, anno dominice incarnationis millesimo cc.xl.ii., vi. kal. augusti, xv. indictionis.

12. Conrad IV beurkundet den zwischen den bürgern von Worms auf der einen und dem reichshofcämmrer Philipp von Hohenfels auf der andern seite zu stande gebrachten friedensschluss. Speier 1246 ian. 23.

Cunradus divi augusti imperatoris Friderici filius dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Jerusalem. Per presens scriptum notum esse volumus universis || imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod cum inter cives et fideles nostros Warmacienses et Philippum de Hohenvels imperialis aule camerarium publica discordia verteretur, || de mandato et plenitudine voluntatis nostre ac consiliariorum nostrorum, videlicet Kraftonis de Bocgesberg, Cunradi pincerne de Clinginberg et Walteri pincerne de Lim || borch, amicabili tractatu superveniente, ad huiusmodi pactum pacis et firme concordie pervenerunt in presentia nostra. Videlicet quod Jacobus dictus Rapa de Alzeia, a quo ipsa discordia sumpsit exordium, feodum suum castrense ad Lapidem et omne ius quod habet ibidem resignabit simpliciter et precise, et omni hostilitati et actioni quas habet adversus Landolfum venerabilem episcopum Warmaciensem principem nostrum et ecclesiam Warmaciensem et universitatem eiusdem civitatis renunciabit omnino. Item dictus camerarius iurabit cum xix aliis militibus, quod ipse et omnes amici sui quos ista tetigit discordia, omni rancore et inimicicia contra eundem episcopum et eosdem cives dimissis, deinceps eorum erunt amici, et quod factum est nunquam vindicabunt nec vindicari procurabunt. Tali videlicet conditione adiecta, quod si ab aliqua partium corcordia ipsa extiterit temere violata, per Karolum de Kidenheim, Heinricum de Hephenheim et Symonem de Guntheim ex parte ipsius Phylippi, et per Wolframum militem, Cunradum Thirolfum et Eberhardum in vico Lane pro parte civium Wormaciensium electos, et

mediante Marquardo sculteto de Oppenheim fideli nostro, qui ad hoc ab utraque parte mediator electus est et provisor, videri debet ac plenius discerni rei veritas de violacione ipsius concordie. Et si ex parte ipsius Phylippi eadem concordia infringetur, idem Phylippus et alii xix predicti milites secum iurati civitatem Wormaciensem intrabunt, inde non recessuri donec pars ipsius civitatis recipiat de violentia concordie satisfactionem debitam et condignam. Et si forte idem Phylippus et secum iurati iuramenti sui quod absit voluerint vel presumpserint fore immemores, promissam et statutam concordiam minime observantes, haberi debent ac publice dici persone infames, omni robore fidei et honoris carentes, nichilominus predicti cives ab eorum personis et rebus liberum habebunt arbitrium satisfactionem debitam repetendi. Nomina autem iurantium simul cum Phylippo [1] camerario predicto hec sunt: Krafto filius Embrichonis, Ludewicus de Richenstein, Wernherus Heinricus Johannes fratres dicti Wulleschirzele, Wolfin de Suabesberg, Jacobus filius Rape de Alzeia, Dieterichus de Ensintheim, Jacobus de Dagisheim, Hermannus de Fleresheim, Cunradus de Epelnsheim, Karolus de Kidenheim, Heinricus de Eppilnsheim, Ludewicus de Valcenstein, Simon de Guntheim, Durinkart de Westhoven, Cuno de Guntheim, Nagil de Nittensheim, Heinricus de Eppilnsheim. Si vero pars eorundem civium contra pactum eiusdem concordie venerit, eam presumptuosius infringendo, consilium ipsius civitatis locum qui dicitur *mundat* intrabunt, similiter ab eodem loco non recessuri donec pari pena satisfactione et infamia quibus dictus camerarius astrictus est, satisfaciant ut tenentur. Et si contigerit aliquem xix iuratorum predictorum cum eodem Phylippo sive predictorum sex, qui electi sunt ad discernendam veritatem de excessibus partis utriusque, sive dictorum consiliariorum Wormaciensium mortale tributum subire, statim alius loco ipsius debet sine mora qualibet subrogari, ut nullatenus eorundem numerus minuatur. De quodam autem puero qui in conflictu orte discordie occisus est, talis promissio intervenit, quod dictus Phylippus procurare tenetur, ut omnes consanguinei et amici eiusdem pueri ex parte matris remittere debent puro corde omnem noxam adversus quem-

1) die worte: simul cum Ph. sind mit andrer dinte.

libet qui de ipsius morte posset merito conveniri, et aput consanguineos patris ipsius pueri fide bona partes suas interponet, ut similiter nullam vindictam de morte predicti pueri querere moliantur. Preterea quilibet captivus detentus per cives Warmacienses qui in eodem conflictu capti fuerunt iurabunt cum quatuor aliis, et Rupertus qui dicitur comes Irsutus cum quinque aliis secum, quod nullam vindictam de ipsorum captione vel de dampnis illatis eis quereret vel queri faciet adversus Warmaciensem episcopum vel cives eiusdem, et semper de cetero bona fide pro amicis habebunt eosdem. Et similiter iuramentum facient omnes captivi, qui in vinculis prefati camerarii detinentur. Promisit insuper idem Phylippus in presentia nostra dare litteras apertas civibus Warmaciensibus, in quibus debent apponi sigilla Eberhardi et Ottonis fratrum de Eberstein, Friderici comitis de Liningen, Silvestris comitis et Embichonis filii sui, Heinrici Irsuti comitis, Cunradi Irsuti comitis, Wernheri de Bollandia, Philippi de Falcensten fratris sui, Wernheri dapiferi de Alzeia, quod si aliquando idem Phylippus contra pactum ipsius concordie venerit, predicti omnes excludent eum a consortio et amicicia eorum, nec ei prestabunt aliquod auxilium contra Warmacienses predictos. Promisit insuper excellentia nostra utrique partium, ut si aliqua ipsarum partium contra pactum nominate concordie venerit et eam violare presumpserit, nos alteri parti astare volumus contra ipsam viribus et potentia celsitudinis nostre. Unde ad futuram memoriam similia duo scripta de verbo ad verbum scribi fecimus, quorum unum penes Warmacienses cives et aliud penes eundem Phylippum servari debent sigillo nostro munita. Datum aput Spiram, xxiii ianuarii, quarte indictionis.

13. Conrad IV meldet den bürgern von Worms seinen glücklichen eintritt in Italien, dass ihm markgraf R. von Homburch mit vielen schiffen behufs seiner überfahrt nach Apulien bis Pola entgegen gekommen sei, und ermahnt sie zur treue bis zu seiner rückkehr nach Deutschland. (1251 dec.)

Cunradus etc. Civibus Wormaciensibus. Ex eius gracia, qui vitam nostram inter enses hostium texit misericorditer et protexit, ad gloriam sui nominis et honorem, ab

Alimania partibus Ligurie feliciter adeuntes, vota fidelium nostrorum in amplexatione nostri dominii invenimus sic defixa, ut omnes, tanquam mater super unico fiio a mortuis suscitato, viderentur in nostris aspectibus gratulari. Nam ad ostendendam fidem et constanciam quam intus gerebant, foris verbo et opere in recipienda persona nostra cor et animam nostris nutibus exponentes, extractis carrochiis suis, tam maiores quam minores cum inennarabili sollempnitate ad pedum nostrorum oscula communiter veniebant, offerentes se et sua cum omni subiectionis reverencia nostris beneplacitis et mandatis. Et quamquam ex presencia summi pontificis, qui nos precesserat in eisdem partibus, gravioris dispensionis materiam timeremus, utpote per cuius adiuti adventum Mediolanenses et alii rebelles nostri, extractis carrochiis suis, fideles nostros totis suis viribus impugnabant, tandem ordinatione divina occulata fide perpendimus, ipsum dominum papam a predictis nostris taliter recessisse, quod eius adventus ad partes easdem longe nobis fuit utilior quam si eciam non venisset. Nam ex hoc devotorum nostrorum fervens crevit devocio, et nichilominus hostes nostri indevocionis cornua [contra] nos erigere formidabant, sic quod tanquam experti rerum Ytalie quod assumpta preclari regni nostri scilicet hereditate paterna, ad quam per maiores ipsius regni magnates et specialiter per R. marchionem de Honburch, dilectum nostrum consanguineum, evocati, qui cum multis galeis apud Polam pro nostro transitu accesserunt communitatis dietis magnificencie properamus. Modum habemus et formam, per quam hostium nostrorum caterva de partibus Ytalie in manu nostrarum virium conculcetur, ne forsan in emenda condigna et sufficiens a prosequendis avitis et patriis iniuriis et pacis et concordie adiectionibus nos reflectat. Igitur de puritate vestre fidei plenam fiduciam optinentes, rogamus et monemus attente, quatinus circa devocionem nostri nominis et honoris, sicut confidimus, vos servantes, felicem reditum nostrum ad partes Alimanie, qui erit in proximo, viriliter expectetis, ut ad incrementa nostri comodi et honoris gracie nostre liberalibus beneficiis teneamur benignius aspirare. [1]

1) aus cod. philol. 105 in Wien blatt 77.

14. Dienstmannen rathmannen richter schöffen und bürger gemeinlich von Worms beurkunden ihren mit den bürgern von Mainz zur hülfe zur aufrechthaltung aller bürgerlichen rechte und zur schiedsrichterlichen schlichtung aller streitigkeiten gegenseitig eingegangenen und beschwornen bund. 1254.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ministeriales consules iudices scabini et universi cives Wormacienses. Universis presentem paginam inspecturis perfectam noticiam subscriptorum. Mirifici creatoris clementia pacem et concordiam in hominibus operatur, cuius nomen est in secula benedictum. Huius itaque spiritu et favore, sine quo nichil laudabile aut perfectum, nos antique fidei et dilectionis memores, que inter nos nostram et Maguntiam civitates agebatur temporibus preteractis, idem fedus concordie et unitatis digne duximus innovandum, et ne labatur per secula confirmare. Civibus quidem eiusdem civitatis nos unanimiter et publice astrinximus iuramento, quod eorum fideles esse tenebimur in perpetuum adiutores contra universos, qui ipsos propulsaverint iniuriis aut presumpserint contra iusticiam molestare. Preterea omnia iura civilia in iudiciis sententiis, necnon in universis aliis iusticiis et ungeltis, que civitatem nostram contingunt, ipsis in civitate et districtu nostro tanquam nostris exhibebimus equa lance, ita quod hiis iidem, existendo nostri concives, una nobiscum perhenniter contentur. Que de cetero ipsis rite observabimus sine dolo. Et ipsi similiter nobis iuraverunt et observabunt hec omnia vice versa. Ad removendam autem omnem litis occasionem aut discordie fomitem, que inter nos et concives nostros Moguntinos, nobis specialiter dilectos, posset aliquotenus suboriri, quatuor viros inter nos elegimus, et ipsi similiter inter se quatuor statuerunt, qui auctoritate utriusque civitatis omnes questiones et negotia inter nos utrosque amicabiliter vel per iusticiam terminabunt; quorum cum aliquis decesserit, alter loco ipsius a consilio statuetur. In quorum robur et evidentiam perhennalem, presentem litteram ipsis tradidimus sigilli nostri munimine insignitam. Actum anno domini m.cc.l.iiii.

15. Wilhelm römischer könig verspricht den bürgern von Worms auf bitte ihres bischofs die aufrechthaltung der freiheiten und rechte welche sie von seinen rechtmässigen vorfahren am reich erhalten haben. Haag, 1254 oct. 13.

Willelmus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, || graciam suam et omne bonum. Cum celestis dispositio nos ad regalem celsitudinem duxerit mirifi || ce promovendos, decet et expedit, ut quibuslibet imperii fidelibus, qui nostre gracie se coaptant, inveniamur || et benigne reddamur in iusticia faciles et in gracia liberales. Volentes igitur dilectos fideles nostros cives Wormacienses obtentu venerabilis . . Wormaciensis episcopi, dilecti principis nostri, qui ad nostram presenciam pro eisdem laborem subiit personalem, speciali prosequi gracia et favore, libertates et iura eis a divis imperatoribus et regibus Romanis, legitimis predecessoribus nostris, provide ac pie concessa, ipsis inconvulsa et imperpetuum valitura promittimus observare. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et sigillo nostro iussimus communiri. Datum apud Hagam, iij id. octobris, indictione x.iii., anno domini m.cc. quinquagesimo quarto.

16. Petrus cardinaldiacon von St. Georg ad velum aureum päbstlicher legat privilegirt die bürger von Worms und Speier wegen ihrer bemühungen um den landfrieden dass sie durch ihn nicht vor auswärtiges (geistliches) gericht sollen geladen werden können. Strassburg 1255 märz 11.

Petrus miseratione divina sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilectis in || christo Wormatiensibus et Spirensibus consulibus et civibus universis. Salutem in domino. Attendentes sol || licitudines et labores, quos ad promovendam et manu tenendam pacem provincie prudenter et || ferventer adhibuistis hactenus et iugiter adhibere curatis, propter que meremini specialis favoris et prerogativa gaudere, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut extra civitates vestras per litteras nostras impetratas, per quas non sit ad citationem processum vel etiam impetrandas, que de hoc indulto plenam et expressam seu de verbo ad verbum non fecerint mentionem,

trahi ad iudicium minime valeatis, quamdiu parati fueritis de vobis conquerentibus coram ordinariis vestris facere iusticie complementum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Argentin., v. idus marcii, anno domini m.cc.l.v.[1]

17. Richard römischer könig macht als gekorner schiedsrichter einen frieden zwischen den bürgern von Worms und denen von Osthofen auf der einen, und Simon von Guntheim und Jacob vom Stein auf der andern seite. Worms, 1260 sept. 16.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum inter dilectos fideles nostros cives Wormacienses et illos de Osthoven fautores eorum ex una parte, et Symonem de Guntheim et Jacobum de Lapide ac ipsorum fautores tam clericos et laicos ex altera, gravis suscitata esset materia questionis, tandem faciente pacis auctore post diversas altercationes hinc inde in nos tanquam in arbitrum ab utraque parte coram nobis apud Wormaciam unanimiter extitit compromissum, quod quicquid arbitrando seu sententiando dixerimus, deberet a predictis omnibus, certis penis adiectis a nobis et adnotatis inferius, inviolabiliter observari. Nos itaque pacem et concordiam inter ipsos potissime affectantes, causa questionis huiusmodi de consilio fidelium nostrorum plene discussa, in nomine sancte et individue trinitatis in primis dicimus et arbitrando pronuntiamus, quod captivi ex utraque parte, tam civitatis Wormaciensis quam predictorum Symonis et Jacobi, sine alicuius pretii redemptione, liberi sint et penitus absoluti, cum Jacobus et Symon fideiussores receperint quos Philippus de Honvels et Philippus de Falkestein receperunt. Item dicimus, quod dampna quecunque et per quemcunque modum facta, per incendia rapinas cedes hominum, si que facta sunt, destructiones domorum edificiorum vinearum agrorum vel alia quacunque de causa pe-

1) das siegel ist abgefallen.

nitus sint remissa. Querimonie vero, si que hinc inde super bona vel possessiones dictarum partium per iudicium facte sint, similiter sint remisse, et eorum quilibet ex utraque parte bona sua in statu quo iam sunt rehabebit. Et quia predicti Symon et Jacobus plurima dampna sustinuisse dicuntur, pro eisdem dampnis et captivis eorum recipient quingentas marcas coloniensium denariorum, quarum centum et quinquaginta marcas quatuordecim diebus post instans festum beati Martini, et centum et quinquaginta marcas in festo epiphanie domini proximo subsequenti, residuas ducentas marcas in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi proximo futuro recipient Symon et Jacobus supradicti. Et hec pecunia dividetur ita, quod Symon predictus ducentas marcas habebit, Jacobus vero trecentas de pecunia memorata, et assignabitur predicta pecunia Wormatie et conducetur Guntheim vel Oppenheim. Et ob hoc boni amici erunt et facient cum omnibus amicis suis, quos sub debito iuramenti sine interventu pecunie habere poterunt, vruedam debitam et consuetam. Insuper dicimus et arbitrando pronuntiamus, quod omnia predicta iurent ab utraque parte inviolabiliter observare. Et quicunque hoc servare noluerit periurus sit et infamis et excommunicationi domini pape subiaceat, et nostre ac imperii proscriptionis vinculo sive sententia sit proscriptus, et similiter tenentes et foventes eosdem simili pena plectantur. Et nichilominus tam episcopi quam alii nobiles inferius adnotati et civitates subscripte violatores dicte pacis non debent tenere fovere neque iuvare auxilio consilio vel favore, sed alteri parti contra violatores huiusmodi debent assistere suis viribus potenter pariter et patenter. Hec sunt nomina illorum qui debent istis assistere observantibus supradicta: venerabiles H. Spirensis et . . Wormaciensis episcopi, nobiles viri: E. de Lininge . . de Spanheim et . . Silvestres et C. Irsutus comites, Ph. de Falkestein camerarius, Ph. de Hoenvels, Wiricus de Duna, Wernerus dapifer et Ph. fratres de Bolandia, dilecti fideles nostri. Et hec sunt nomina civitatum: Maguntia Wormatia Spira et Oppenheim. In quorum omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes litteras exinde conscribi, et tam nostro sigillo regio quam sigillo predictorum episcoporum, dilectorum principum nostrorum, fecimus et iussimus sigil-

lari. Alii vero nobiles et officiati ac familiares nostri aliis consimilibus litteris super hoc confectis una cum sigillis predictarum civitatum eorum appendant sigilla in testimonium veritatis. Actum Wormacie, xvi die septembris, indictione tercia, anno domini millesimo cc. sexagesimo. Regni vero nostri anno quarto.

18. Richard römischer könig verspricht den bürgern von Worms für den Philipp von Hohenfels dass dieser auf alle bürgschaften wegen der fehde zwischen den genannten bürgern auf der einen und Jacob vom Stein und Simon von Guntheim seinen burgmannen auf der andern seite auf seinen königlichen befehl verzichten werde. Worms, 1260 sept. 16.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus, universis imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Tenore presencium publice protestamur et promittimus bona fide pro dilecto fideli nostro Philippo de Hoenvels, quod ipse omni cautioni fideiussorie vel alii qualicunque, occasione discordie que vertebatur inter dilectos fideles nostros cives Wormacienses et Jacobum de Lapide et Symonem de Guntheim, milites castrenses dicti Philippi, et eorum complices, a dictis civibus sibi facte sive recepte, ad mandatum nostrum regium renuntiabit simpliciter et de plano. Super qua renuntiacione facienda eisdem civibus per memoratum Philippum iuxta promissionem nostram dedimus posuimus et statuimus eisdem civibus fideiussores dilectos fideles nostros videlicet: Wiricum de Duna, Philippum de Falkenstein camerarium, Syfridum de Honeg, Willelmum advocatum Aquensem et H. dictum Snelle de Sletstat, dilectos consiliarios nostros; tali conditione videlicet, quod si predicta renuntiatio non fiat, ut superius est expressum, quilibet predictorum fideiussorum unum militem pro se transmittet Wormaciam, qui exinde non exibunt donec renunciatum fuerit super dicta discordia cautionibus et fideiussionibus universis. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum Wormacie, xvi die septembris, indictione iii, anno domini m.cc. sexagesimo, regni vero nostri anno quarto.

19. Die bürger von Worms und die bürger von Oppenheim verzichten auf ihre gegenseitig erhobenen ansprachen und wollen sich wieder gegenseitig beholfen sein nachdem aller zwispalt zwischen ihnen durch genannte schiedsrichter ausgeglichen worden ist. Oppenheim, 1265 aug. 13.

In nomine domini, amen. Noverint universi tam presentes quam posteri presencium inspectores, quod cum inter nos cives Wormacienses ex una parte, et nos cives Oppenheimenses ex altera, super mutuis questionibus dissensio rancor et discordia verteretur; nos ex utraque parte attendentes confederationem et formam privilegiorum connexione mutua initam et iuramento inter nos eciam longo tempore stabilitam, volentes cavere ne illa confederatio parte aliqua scinderetur, sed integra et inviolabilis permaneret: nos cives Wormacienses pro nobis et nos cives in Oppenheim pro nobis renunciavimus omnibus impeticionibus actionibus requisitionibus quibuscunque et dampnis habitis utrobique, ita quod de cetero manebimus iurati et fideles adiutores ad invicem. Et sopita est inter nos omnis discordia seu guerra per octo viros ex utraque parte electos, quorum quatuor ex nobis Wormaciensibus sunt: Gozo senior de Moro, Gerbozo milites, Heinricus dictus Richer et Heinricus Holtmundi; ex nobis Oppenheimensibus: Petrus de Winetsheim, Heinricus de Congernheim milites, Heinricus dictus Grezingheim et Conradus dictus Fugere. Et ut hec forma mutue dilectionis inter nos iuxta formam privilegiorum nostrorum conscriptam inviolabiliter in perpetuum observetur, presentem literam sigillo nobilis viri domini Wernheri Ringravii, qui complanationi nostre interfuit, petivimus et voluimus communiri in robur testimonium et in evidentiam ampliorem. Actum et datum apud Oppenheim, anno domini m.cc.lx.v. in die beati Hippolyti.

20. Die rathmannen und bürger von Worms beurkunden wie sie sich mit Eberhard bischof von Worms und dessen capitel über den kraft kaiserlichen privilegs von diesen in anspruch genommenen bürgerhof geeinigt haben. (Worms) 1266 iuli 12.

Consules et universi cives Wormacienses. Noverint universi tam presentes quam posteri presentium inspectores, quod cum inter reverendum patrem ac dominum nostrum

dominum Eberhardum Wormaciensem episcopum et capitulum ipsius maioris ecclesie super curia, nuncupata communiter curia civium, sita in vico Hagenonis, protensa et incipiens a vico Hagenonis predicto, terminans et transiens versus ecclesiam sancti Nazarii, prout sita est in longitudine et amplitudine, ex parte una, et nos et nostram civitatem ex parte altera, discordia verteretur, eo quod dictus dominus noster episcopus et ipsius capitulum sibi ius per imperatorias [litteras] vero sigillo signatas in dicta curia vendicabant, quarum literarum tenor talis est:

Fridericus dei gracia Romanorum imperator etc. Per presens scriptum universis etc. Datum apud Utinum in foro Julii anno dom. inc. m.cc.xxx.ii. mense maii, quinta indictione.

Tandem mediantibus venerabili domino nostro Heinrico Spirensi episcopo et aliis viris quam plurimis fide dignis, in formam subscriptam fuimus ad invicem concordati: quod dicta curia totalis ad usus civitatis nostre perpetuos cedet, ita tamen quod areas, prout volumus distinctas, ex utraque parte longitudinis predicte curie locabimus seu concedimus cuicunque volumus iure hereditario pro censu annuo possidendas, ita quod per curiam ex utraque parte domorum edificatarum vicus publicus et communis transiet, incipiens in vico Hagenonis, finiens et transiens versus beatum Nazarium prenotatum, nullo processu temporum obstruendus. Que domus locate iure hereditario si ex incendio vel vetustate temporis destruantur, si illi qui eas habent iure hereditario noluerint vel non potuerint reparare, aliis hominibus ille domus iterum erunt iure hereditario concedenda. Domus quoque lapidea, quam nos edificavimus in dicta curia, erit in usibus nostre civitatis perpetuis, in qua baliste scuta et res alie civitatis nostre bellice servabuntur, quatenus si ad hoc nobis non suffecerit vel expedierit, ipsam concedemus iure hereditario pro censu annuo possidendam, sicut alias domos in area memorata. Cuius domus lapidee ianua versus Hagonis vicum ponetur, introitum et exitum ibi prebens. In cuius rei testimonium et robur, ne in posterum super his aliquid inter predictos dominos nos et nostram civitatem possit scrupuli suboriri, sed quod perpetuo in suo robore perseveret, presentem litteram sigillo nostre civitatis communiri dedi-

mus roboratam. Datum et actum anno domini m.cc.lx.vi. in vigilia beate Margarete.

21. Friedrich erwählter von Worms verzichtet auf alle ansprüche wegen der städtischen almende welche die bürger zur bezahlung der städtischen schulden verkauft haben, und giebt seine einwilligung dass das ungelt bis ostern des nächsten iahrs zu der stadt nothdurft erhoben werde. 1278. ian. 11.

F[ridericus] dei gracia Wormatiensis electus constare volumus universis, quod cum nos post electionem et confirmationem nostram || ad civitatem Wormatiensem venissemus, providentes de singulis et universis, et disponentes ea que providenda fuerant et tractanda, || inter alia duo invenimus, almendam videlicet infra territorium civitatis ipsius sitam fore venditam propter incumbentem || necessitatem civitatis et oppressionem gravem multiplicum debitorum, et ungeltum quod percepit civitas et suis usibus applicabat, super quibus dilectis nostris civibus intentavimus questionem. Et tandem cum ipsis convenimus et concordavimus paterne pariter et amice, quod totaliter simpliciter et de plano renunciamus quoad huiusmodi almendam, gratum habentes quidquid per ipsos et in hac parte attemptatum, et numquam pro huiusmodi almenda civibus ipsis movebimus actionem. De ungelto etiam sic concordavimus, quod de bona nostra voluntate est et assensu, quod illum ungeltum ab instantibus paschis per annum pro necessitate civitatis taneant et percipiant comode et quiete. In quorum evidentiam presentem literam civibus ipsis nostro sigillo dedimus communitam. Datum anno domini m.cc.lxx.viii., feria tercia post epiphaniam domini proxima.

22. Friedrich graf von Leiningen der alte, Eberhard und Walram gebrüder grafen von Zweibrücken und Emich graf von Leiningen beurkunden dass der streit zwischen bischof capitel und stadt von Worms und den gebrüdern Rudolf und Anselm rittern von Drachenfels wegen einiger lehen beigelegt sei. 1287 april 1.

Nos Fridericus comes de Liningen senior, Eberhardus et Walramus || fratres comites de Zwenbruken et Emicho comes de Liningen litteris || presentibus testimonium perhi-

bemus, quod cum super quibusdam feodis inter venerabilem || patrem dominum . . Wormaciensem episcopum, capitulum suum, consules et universos cives Wormacienses, nobiles viros Rudolfum et Anselmum fratrueles milites de Drachinvels dudum fuisset questio suscitata, de hac questione inter ipsos pura simplex et iurata compositio observanda inviolabiliter intervenit, secundum datarum super hoc utrarumque parcium continenciam litterarum. Et nos ad petitionem partium predictarum in testimonium huiusmodi compositionis presentem litteram sigillis nostris dedimus consignatam. Datum et actum anno domini m.cc.lxxx. septimo, kal. aprilis. [1]

23. Simon der bischof und der rath von Worms machen eine satzung um der ungnade und dem unfrieden zu widerstehen welche sich in der stadt Worms erhoben haben. 1287 iuni 13.

Wir Symon der bischoph unde der rath von Wormezen wir han vursehen die ungenade unde den unfrieden, der sich in der stat zu Wormezen irhaben hath, deime zu widerstende || han wir gemachet diese satzunge: Von allerneyst, so setzen wir swo sich ein krieg erhebet innewendech unsers burchfriden, so sal sie von beiden sithen begnugen bit deime gereithe unsers des || bischofes unde des rades also wir gesworen han unde die hantfesten sagent. Swer dar uber kein haufunge machet in sime hus oder in eins anderen hus bit dage oder bi nath, ez ensi || danne daz er bit dage siner frunde sesse oder echthe zuhauf bithe iren rath zu habene, wi er sine clage vollen vure, der unde geinre in des hus die haufunge geschit, der sal itweder di stat unde den burgfriden rumen en iar unde seis punt wormesser der stat geiben. Swer aber zu sinen frunden zu der haufunge kummet, der sal die stat rumen und den burgfriden einen manth unde en punt pennenge der stat geiben, ist er en burger; ist er en uzman so sal man in werfen in einen turn. Swr aber die butden sinth haufunge zu machene, die sollent die stat unde den burgfriden rumen zwene manden und zwei punt wormesser der

1) das original lässt es einigermassen zweifelhaft ob die urk. vom 26 märz 1280 oder vom 1 april 1287. Die vier siegel sind abgefallen.

stat geiben. Dunth sie kein unfuge so rechthet man von in also recht ist. Darnach so setzen wir, swo der friede geclageth wirth und man gezuge dar uf leiden sal, swer die gezuge irreth mit trauwene oder mit ander sache, der sal di stat und den burgfriden rumen zwene mande unde zwei punt wormesser der stat geiben. So setzen wir auch zu den geziden so man die gezuge leiden sal, daz der von deime geclaget wirt, noch kein sin frunth oder iiman von sinen weigen, uffeme hofe oder uffeme sale kein under reide oder irresal du den gezugen, noch da si oder stein, ez ensi danne daz yme dar zu eime gezuge gebudden si. Swer diz brichet, der sal die stat und den burgfriden rumen zwene mande unde zwei punt wormesser der stat geiben. Dar nach setzen wir, wer ummanne hilfet bezugen felsliche, swo man daz bit warheide irvindet, ez si umme den frieden oder umme ander dinch, daz der ewechliche di stat sal rumem unde ez von alter her ist kummen also. Dar nach so setzen wir, daz nieman keinen muntman habe, vonde ez vonme riche verbutden ist muntman, also daz nieman dem andern keinen dinest du umbe daz er in bechirme unde ime gebunden si, swer daz brichet der ith do giebet oder niemet, der sal iwedderre di stat unde den burgfriden einen manth rumen und ein punt wormesser geiben. So setzen wir auch swer nachdes nach der dritden wincloken get mit werlicher hant, da von man argen wan haben mac, er si burger oder ein uzman, der sal ein manth rumen die stat unde den burgfriden unden en punt wormescher geiben. Get er aber finsterlingen ane werliche hant, so sal er rumen di stat und den burgfriden zwo wochen und cehen sillenge pennenge geiben, er enswer danne, daz erz ane argeliste gethan habe. Dar nach setzen wir swo keine heime suche in der stat oder in den burgfriden geschit, do sollent di nachgebure, die drumme gesezzen sint, dar zu gen, ez enneime in dan ehliche not, oder ichlicher der da geruget des wirt, er enwolle sweren, daz er des nith enhorthe noch wizende were, der sal die stat unde den burgfriden rumen ein manth und ein punt wormescher der stat geiben. Swer diese vorgenanthe satzunge brichet der sal di pennege geiben e er widder in di stat kumme. Brichet er daz oder kummet er e siner zith her in, so sal er zwifeldege pene lieden bit uz-

farnde unde an den pennengen, unde vindet niemer gnade, er enhabe daz follenbrath. Queme er uber daz herin, so sal man in in einen turn werfen biz er sine bezzerunge gedut unde auch sine pennenge gegith mac er si geleisten, mac er der pennenge nit geleisten, so sal er die stat unde den burgfriden ewecliche rumen biz er sie gegith. Unde swer die bezerunge dut also gescriben stet, der en hat odern sal kein sin ere oder sin recht verlaren han. Dar nach her uber setzen wir luthe uns fome radde unde die seszehene unde die schevenen, welcher under den allen ith weiz oder ervert der sal uffe sinen eith an deme neisten frithage kummen in den rath, unde sal daz rugen, ez en neime ime danne eliche noth, so sal er iz abir an deme ersten fritdage dar nach dun. Swer da geruget wirt, mac man in bezugen, so sal er die pene lieden, mac man daz nith, so sal ime der burgermeister heizen kunden, daz er kumme an deme neisten fritdage so der rath sitzeth, unde uffenliche sich enschuldegen zu den heilegen; dut er des nith so sal er di pene lieden unde sal man sie des nith erlazen. Zu allen disen vorgenanthen dingen unde den fritden zu rechdene sollen wir der bischoph behulfen sin, unde wir der rath verbinden uns dar zu, swer sich herengeine setzet daz wir witder den sin bit liebe unde bit gudde also ane grifen daz ez vollenbrath werde. Wer ez abir also, daz unser keiner von deime rathe, der nu ist oder hernach wirt, sich dar von ziehen oder verren wolthe durch fruntscaft oder durch macschaft oder durch beiderhande sache, den sal man eischen also ez her kummen ist bit deime merrendeile des rathes. Get er dan nit darzu unde enhilfet nith dar zu bit liebe unde bit guthe ane argeliste, so ist er meineidec unde sal den rath rumen. Aller dirre vorgenanthen satzungen sollen wir der bischof ane den rath, oder wir der rath ane unseren herren den bischof niemer voranderen. In en gezunisse und en steidekeith dir vorgenanthen satzungen han wir dir bischof bit unserme ingesigelde und wir dir rath bit unserre stethe ingesigelde disen brif besigelet und besteidegeth. Diz geschach nach gots geburthe dhusent iar zwei hundert iar azzik iar und sieben iar, inme hauwe manthe an deme neisten fritdage zweir martiler Primi et Feliciani.

24. Eberhard erwählter und bestätigter bischof von Worms bestätigt zur erhaltung des friedens den bürgern daselbst genannte artikel. 1293 nov. 10.

In gottis namen, amen. Wir Ebirhart von gottis gnaden ein erwelt bischof ze Worm. und bestiget, veriehen und tun kunt allen di disen brif an || gesehent, daz wir durch libe und durch fruntschaft und durch daz, daz wir mit friden und mit gemache leben mit unsern liben burgern von Worm., || so han wir in bestetiget und besegelt di artikle, di hernach geschriben sint: Ze allir erst, daz wir di burger gemeinliche laszen an dem rechte, das si || hant von der satzunge, di da geschach zwischent bischof Heinriche sime stifte, de stat und den burgern ungelt zu setzene und ze nemene, alse di brive sagent di dar uber geschriben und besigelt sint. Dar nach daz wir den rat nit ensulen irren swanne in geburt den friden ze richtene. Dar nach daz wir den schultheizen von der stat nit sulen furbas dringen uber die gulte, die er von sime amte als es von altre her komen ist und geschriben ist gegeben hat und geben sal. Darnach daz wir den rat von Worm. nit hindern sulen swanné si wellen unser dinstlute oder ander lute cristen oder iuden ze burger emphahen. Dar nach daz wir kein ansprache haben sulen an unser burger umbe daz daz si daz schultheizen ammet oder ander ammet und di almende verkauft hant, und furwert nit hindern sullen, di wile daz uns an der gulte unser schultheizen amtes und ander unser amte nit brust ist; wurde abir uns an der gulte der amte brust, daz sullent uns die burger ufrichten. Darnach swar ane bischof Ebirhart und bischof Fridrich sin bruder unser burgere cristen oder iuden uzer irme rechte oder von ir guter gewonheit gedrungen hant, des veriehen wir daz in daz an irme rechte nit schaden sal. Darnach veriehen wir und verbinden uns, daz wir alle di hantfesten, alle di recht, alle di vriheit und alle di gute gewonheit, di unser burger zu Worm. beide cristen und iuden sunder oder sament hant oder her bracht hant, daz wir di halten stete beszern und nit ergern. Dise vorgenanten artikle, di hi vor geschriben sint, di sullen wir stete halten, mit den fur worten und mit dem undirdinge welhen dirre artikle sunder oder sament rurent unser burgere und ir dinc da mit schaffen wellent nu furwerter me,

und uns des dunket daz es rure uns und unsirs stiftes recht und vriheit, wo wir danne mit hantfesten oder mit guter kuntschefte mugen furbringen also daz der rat oder der meiste teil des rates sprechent uf irn eit, daz wir und unser stift recht haben, swelch artikel daz ist, es si einer me oder alle, der sal man furwerter me abe sin, und sulen unser burgere den oder di artikle, di wir also mit rechte gewinnen, von disem brive tun, also daz wir in einen andern brif geben ubir di andre artikle, der wir nit mit rechte gedrukket han. Wir verichen ouch des, daz wir di burgere umbe deheinen der vorgenanten artikle sullen ansprechen, es si danne daz si in ruren und anegrifen, und verbinden uns swas der rat oder daz merre teil des rates her ubir sprechent uf irn eit, daz uns da mitte begnugen sal, und si nit hoher dringen mit deheime gerichte geistlich oder werltlich oder mit dekeinerleier sache. Grifent aber unser burgere dirre vorgenanten artikle deheinen ane, und manen wir si daz si uns dar umbe sprechen ein recht, daz sullen si uns tun uf irn eit unverzugenliche ane alle geverde. Daz diz stete und unzerbrochen verlibe, so geben wir disen brif ze einer vestenunge und ze einer stetikeite, besigelt mit unserm ingesigle. Diz geschach und dirre brief wart geben nach gottis geburte tusent iar zwei hundert iar drü und nünzic iar, an sant Martins abende des heiligen bischofis.

25. Eberhard erwählter und bestätigter bischof von Worms verzichtet für sich und seine freunde auf alle ansprachen an die bürger von Worms um alles was zwischen ihm und ihnen aufgelaufen ist in diesem kriege bis auf den heutigen tag, gleichwie die bürger auch gegen ihn verzichtet haben. 1293 nov. 10.

In gottis namen, amen. Wir Ebirhart von gottis gnaden ein irwelt bischof zu Worm. und bestetiget, verie || hen und tun kunt allen den di disen brif ansehent, des wir durch bette und dur libe und durch fruntschaft unser || liber burger von Worm. verzihen genzliche und luterliche, also daz wir nimer kein ansprache haben oder haben || wellen umbe keine di sache, die da rüret di artikle, di wir in besigelt und bestetiget han, swi si di anegriffen hant oder swas si irs dinges mitte geschaffet hant bis uf disen tac, und umbe allis das das zwischen uns und in ufgeloufen ist in disem

krige, des verzihe wir luterliche und genzliche fur uns und unser frunt gegen in und ire fründen, es si paffen oder leigen, si verzihent ouch luterliche und ellikliche gegen uns und unsern fründen und unsern helfern paffen oder leigen von beiden siten bis uf disen tac. Das dis stete und unzirbrochen verlibe, so geben wir disen brif ze einer vestenunge und ze einer stetikeit besigilt mit unserm ingesigle. Dis geschach und dirre brif wart gegeben nach gottis geburte tusent iar zwei hundert iar driu und nunzic iar, an sante Martins abende des heiligen bischofes.

1074 ian. 18. Worms. Heinrich IV belobt die bürger von Worms aufs herrlichste und giebt ihnen zollfreiheiten. Moritz Abhandlung vom Ursprung der Reichsstädte, insonderheit von Worms (Frankfurt. 1756. 4.) 139. Schannat Historia episcopatus Wormatiensis (Francofurti. 1734. fol.) 342 im text. Ludewig Reliquiae Manuscriptorum 2,176.

1112 oct. 16. Frankfurt. Heinrich V bestätigt denselben ihre zollfreiheiten, erlässt ihnen den iährlichen zins für die stadtwächter, und verleiht ihnen maximam tocius iusticie dignitatem welche sie bisher besassen auf ewige zeiten. Moritz 142. Ludewig Rel. 2,180

1114 nov. 30. Worms. Derselbe giebt denselben einen ehrenbrief betreffend erbfolgerecht der ehegatten, sterbfall, rechte des vogts und veränderung des schiffszolls in eine abgabe vom tuch. Moritz 144. Ludewig Rel. 2,183.

1156 oct. 20. Worms. Friedrich I giebt denselben einen stadtfrieden, und verordnet dass zur erhaltung dieses friedens ein gericht bestehend aus 12 dienstmannen und aus 28 bürgern bestellt werde. Moritz 146. Schannat 76. Ludewig Rel. 2,192.

1165 sept. 24. Worms. Derselbe bestätigt den münzern zu Worms in einer umfassenden urkunde ihre genannten rechte. Chmel Reg. Rup. 187. Schannat 188 minder vollständig.

1180 ian. 3. Strassburg. Derselbe bestätigt den bürgern von Worms die von Heinrich V erhaltenen privilegien, und befreit sie vom hauptrecht. Moritz 150. Schannat 84.

1190 . . . . . Gelnhausen. Heinrich VI giebt denselben ein privileg, worin von den heimbürgern die rede ist. Vorher nummer 1.

1208 mai 27. Die bürger von Worms beurkunden dass die dortige bürgerin Gisela die schenkung des hofes Rebstock an die dortige Andreaskirche ohne vorbehalt erneuert habe. Vorher nr. 2.

1208 (dec. 00) Speier. Otto IV bestätigt den bürgern von Worms die privilegien seiner vorfahren am reich über stadtfrieden und zollfreiheit. Moritz 153.

(1208—1217) Die bürger von Speier beurkunden wie sie mit denen von Worms über die gegenseitigen zollabgaben übereingekommen sind. Vorher nr. 3.

1220 apr. 20. Frankfurt. Friedrich II wiederholt den bürgern von Worms das privileg seines grossvaters vom 20. oct. 1256. Moritz 156 und 170.

1220 aug. 23. Dienstmannen richter und rathsherrn von Worms erlassen mit beistimmung der bürgergemeinde eine verordnung wider gaukler welche die fremden belästigen, wider leichenmalzeiten, und wider malzeiten in den häusern abwesender. Moritz 154.

1226 apr. 29. Worms. Conrad von Steinach und dessen ehefrau verzichten vor der stadtbehörde zu Worms auf güter zu Preungesheim. Böhmer Cod. Moenofr. 1,44.

1231 ian. 18. Worms. Heinrich (VII) beauftragt den erzbischof Sifrid von Mainz und den bischof Sifrid von Regensburg die anmassungen der Wormser rathmannen gegen bischof und capitel daselbst zu untersuchen und denselben ein ende zu machen Schannat 367. Moritz 431.

1231 iun. 2. Worms. Derselbe beurkundet den hier vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass von dem nachlass derienigen welche wegen ketzerei zum tode verurtheilt werden, die erbgüter an deren erben, die lehengüter an den lehenherrn, die fahrende habe höriger an deren herrn fallen soll. Moritz 160 mit unrichtigem datum. Mon. Germ. 4,284. Das or. liegt im stadtarchiv zu Worms.

1232 ian. 00. Ravenna. Friedrich II erlässt die berühmte verordnung gegen die stadträthe. Mon. Germ. 4,286. Schannat 110.

1232 märz 17. Augsburg. Heinrich (VII) bestätigt, da sein vater ihm das regiment von Deutschland überlassen hat, den bürgern von Worms ihre privilegien und insbesondere ihren stadtrath. Moritz 162. Ludewig Rel. 2,182.

1232 mai 00. Udine. Friedrich II erklärt auf verlangen des bischofs Heinrich von Worms dieienigen bürger dieser stadt in die reichsacht, welche nach den Ravenner beschlüssen vom ian. d. i. einen stadtrath zu bilden sich unterfangen. Schannat 369 im text.

1232 mai 00. Udine. Derselbe beauftragt den bischof von Worms das dortige gemeindehaus abreissen zu lassen und schenkt dessen platz der kirche daselbst. Vorher nr. 4.

1232 aug. 3. Frankfurt. Heinrich (VII) bestätigt nach der neuerdings von seinem vater erhaltenen vollmacht den bürgern von Worms die privilegien welche sie von seinen vorfahren am reich erhalten haben. Moritz 163.

1232 aug. 4. Frankfurt. Derselbe hebt die räthe und brüderschaften zu Worms (im widerspruch mit der vorhergehenden urkunde) auf, indem er zugleich genannte machtboten dorthin absendet um gemeinsam mit dem bischof die

verfassung der stadt zu ordnen. Vorher nr. 5. Schannat 370 sehr fehlerhaft.

(1232) Rathmannen und bürger von Worms verkünden wie ihr bischof Heinrich auf dem zu Ravenna gehaltenen reichstag bei dem kaiser sie hintergangen und nunmehr sie gebannt habe, indem sie den meistern welche ihre vertheidigung übernehmen wollen, eine belohnung versprechen. Vorher nr. 6. Moritz 165.

1233 feb. 27. Oppenheim. Uebereinkunft zwischen dem bischof und den bürgern von Worms über die bestellung des stadtraths daselbst mit neun bürgern und sechs rittern. Existirt vierfach ausgefertigt: 1) durch könig Heinrich (VII) Schannat 114 verstümmelt, 2) durch den bischof: Moritz 167, 3) durch das domcapitel: vorher nr. 7, 4) durch die stadtbehörde: Ludewig Rel. 2,112. Schannat 115 verstümmelt.

1234 feb. 19. Heinrich bischof von Worms überlässt den bürgern daselbst die münze auf zehn iahre, während welcher zeit zwischen ihm und ihnen aller zwiespalt ruhen soll. Vorher nr. 8.

1234 nov. 1. Esslingen. Heinrich (VII) beurkundet die zu gunsten des erwählten von Worms vor ihm ergangenen rechtssprüche: dass alle welche auf dem bischofshof häuser errichtet haben, diese wieder abreissen sollen, und dass derselbe alle lehen wieder einziehen möge, welche neuerdings von seinen beiden letzten vorfahren verliehen worden sind. Schannat 225 im text.

1234 oder 1235. Friedrich II antwortet den bürgern von Worms, indem er ihre treue anerkennt, und sie belobt dass sie den ihnen neulich (von seinem sohne) angesonnenen eid verweigert haben. Vorher nr. 9.

1236 mai 00. Wirzburg. Derselbe erneuert denselben sein eingerücktes privilegium d. d. Frankfurt 20 april 1220. Moritz 169.

1236 sept. 20. Rieti. Gregor IX gestattet dem erwählten von Worms das kloster Nonnenmünster mit cistercienserinnen zu besetzen, indem unter den ietzt daselbst befindlichen weltlichen canonissinnen die kirchliche zucht in verfall gerathen ist. Schannat 119.

1237 aug. 3. Landolf bischof von Worms beurkundet dass sein cämmerer Richezo den platz auf welchem das kloster Kirschgarten steht diesem kloster geschenkt habe. Schannat 119.

1238 nov. 00. Cremona. Friedrich II ruft auf bitte des bischofs Landolf von Worms in gemässheit eines desfallsigen rechtsspruchs alles wieder in den besitz dieser kirche zurück, was an zoll münze schultheisenamt und weltlichem gericht von dessen vorgängern ohne kaiserliche erlaubniss veräussert worden ist. Schannat 120.

1238 nov. 6. Cremona. Derselbe beauftragt denselben bischof in Worms iährlich von neuem vier dienstmannen und acht

bürger zu bestellen welche nebst ihm oder seinem stellvertreter die verwaltung führen sollen. Schannat 374 im text.

1242 märz 25. Landolf bischof von Worms belehnt auf ewige zeiten die bürgergemeinde daselbst mit der vogtei in Nonnenmünster, welche er vom kaiser Friedrich zurück erhalten hat. Vorher nr. 10.

1242 iul. 27. Worms. Conrad IV befreit auf bitte des bischofs Landolf von Worms die dortigen bürger vom rheinzoll zu Oppenheim. Vorher nr. 11.

1243 aug. 00. Arian. Friedrich II befreit dieselben welche seine rebellen mit tapferkeit bekämpfen vom rheinzoll bei Oppenheim. Moritz 174.

1245 iuli 8. Verona. Derselbe verspricht die ihm getreuen geistlichen und laien zu Worms in seinen künftigen frieden mit dem pabst und mit dem erzbischof von Mainz einzuschliessen. Moritz 175.

1246 ian. 23. Speier. Conrad IV beurkundet den zwischen den bürgern von Worms auf der einen, und dem reichscämmerer Philipp von Hohenfels auf der andern seite, zu stande gebrachten friedensschluss. Vorher nr. 12.

1248 aug. 4. Lyon. Innocenz IV beauftragt den abt von St Martin zu Trier die gegner des Richard zu vernehmen, welchen P. cardinaldiacon von St. Georg und päbstlicher legat an die stelle des probstes Conrad von Worms, nach cassirung von dessen durch das capitel geschehener wahl, zum bischof von Worms ernannt hat. Baluze Miscell. 7,437.

1249 märz 18. Lyon. Innocenz IV beauftragt den probst von Sta Maria in Metz den durch provision des cardinallegaten P. von St. Georg zum bischof von Worms ernannten R., welchen er auf vorstellung des Wirich von Duna königlichen hofmarschalls, seines bruders, der päbstlichen gunst würdig achte, bis zur beendigung der dermaligen streitfragen in den genuss der bischöflichen einkünfte zu setzen. Baluze Miscell. 7,475.

(1251 dec. 00.) Conrad IV meldet den bürgern von Worms seinen glücklichen eintritt in Italien, und ermahnt sie zur treue. Vorher nr. 13.

1254 (ian.—mai). Die dienstmannen rathmannen richter schöffen und bürger von Worms beurkunden ihren mit den bürgern von Mainz eingegangenen bund. Vorher nr. 14. Die sämmtlichen verhandlungen des hieran sich knüpfenden grossen rheinischen städtebundes stehen vollständig in Böhmer Cod Moenofr. 1,100—114.

1254 oct. 13. Haag. Wilhelm röm. könig verspricht den bürgern von Worms die aufrechthaltung ihrer rechtmässig überkommenen privilegien. Vorher nr. 15.

1255 ian. 10. Werden. Derselbe schreibt denselben wie er ihre privilegien erhalten und mehren, und ihnen so viele

gnaden erweisen wolle, dass sie froh sein werden sich ihm unterworfen zu haben. Moritz 176 mit unrichtigem datum.

1255 ian. 31. Mainz. Derselbe verzeiht denselben gänzlich was sie gegen den päbstlichen stuhl und ihn begangen haben. Ludewig Rel. 2,229.

1255 ian. 31. Mainz Derselbe bestätigt denselben ihre freiheiten und guten gewohnheiten. Abschriftlich in meinem besitz.

1255 märz 11. Strassburg. Peter cardinallegat von St. Georg befreit die bürger von Worms und Speier von auswärtigen geistlichen gerichten. Vorher nr. 16.

1258 iuli 24. Worms. Richard röm. könig bestätigt den bürgern von Worms ihre freiheiten und guten gewohnheiten. Gebauer über Richard 368 wo irrig der 14. iuli.

1260 sept. 16. Worms. Derselbe macht einen frieden zwischen den bürgern von Worms nebst denen von Osthofen auf der einen, und Simon von Guntheim nebst Jacob vom Stein auf der andern seite Vorher nr. 17.

1260 sept. 16. Worms. Derselbe verspricht den bürgern von Worms dass Philipp von Hohenfels auf alle bürgschaften wegen der vorerwähten fehde verzichten werde. Vorher nr. 18.

1261 Eberhard bischof von Worms die rathmannen und bürger gemeinlich daselbst beurkunden eine abkunft zwischen genannten bürgern und dem capitel von St. Paul wegen der von ersteren unbefugter und hindernder weise am Eisbach errichteten gebäulichkeiten. Schannat 131. Senckenberg Sel. 2,590.

1262 mai 1. Schiedsspruch wodurch dem grafen Heinrich von Zweibrücken das stangenrecht (ius falange) zu Worms abgesprochen wird, dagegen zwölf pfund heller iährlicher einkünfte zuerkannt werden. Vorher seite 201.

1265 apr. 13. Die bürger von Worms und Oppenheim erneuern ihren alten bund, und wollen ihre seitherigen streitigkeiten durch schiedsrichter entscheiden lassen. Vorher nr. 19.

1266 iuli 12. Die rathmannen und bürger von Worms beurkunden wie sie sich mit ihrem bischof Eberhard und dessen capitel über den bürgerhof geeinigt haben. Vorher nr. 20.

1269 apr. 20. Worms Richard röm. könig beurkundet dass die rathmannen von Worms vor versammeltem reichstag auf die fernere erhebung des ungelds eidlich verzichtet haben. Mon. Germ. 4,382. Schannat 134

1278 ian. 11. Friedrich erwählter von Worms verzichtet auf alle ansprache an die von den bürgern verkaufte städtische almende, und giebt zur erhebung des ungelts bis nächste ostern seine einwilligung. Vorher nr. 21.

1278 dec. 6. Derselbe verzichtet auf alle ansprache an die bür-

ger von Worms wegen der almende der von Pfifflig-heim und von Hochheim auf der andern seite des Rheins. Schannat 140.

1283 Der rath zu Worms beschliesst dem bischof den eid nur dann zu leisten, wenn er vordersamst genannte beschwerden abgestellt habe. Extr. aus dem stadtarchiv zu Worms.

1283 aug. 1. Simon erwählter von Worms macht den bürgern daselbst versprechungen wegen der aufrechthaltung genannter rechte und freiheiten. Schannat 145.

1284 iuli 25. Germersheim. Rudolf röm. könig reversirt sich der stadt Worms dass ihr die auf seine bitte erfolgte wiederaufnahme der wegen todtschlag gebannten Heinrich Zipur und Emercho Drutkint nicht zum nachtheil gereichen solle. Moritz 178. Ludewig Rel. 2,239.

1285 iuni 26. Mainz. Derselbe verbietet dem hofrichter klagen wieder die bürger von Worms anzunehmen. Moritz 177.

1287 apr. 1. Die grafen von Leiningen und von Zweibrücken beurkunden, dass der streit zwischen bischof capitel und bürgern von Worms einer, und den rittern von Drachenfels andrer seite, wegen einiger lehen beigelegt sei. Vorher nr. 22.

1287 iuni 13. Simon der bischof und der rath zu Worms machen eine umfassende satzung um der ungnade und dem unfrieden zu widerstehen welche sich in der stadt Worms erhoben haben. Vorher nr. 23.

1293 nov. 10. Eberhard erwählter von Worms bestätigt zur erhaltung des friedens den bürgern daselbst genannte artikel. Vorher nr. 24.

1293 nov. 10. Derselbe verzichtet auf alle ansprachen an dieselben um das was in diesem kriege bisher zwischen ihm und ihnen aufgelaufen ist. Vorher nr. 25. Schannat 149.

1293 nov. 10. Derselbe bestätigt den münzern hausgenossen zu Worms ihre hergebrachten rechte. Schannat 150.

(1293) Die bürger von Worms schwören dem bischof Eberhard, nachdem dieser ihre freiheiten bestätigt hat, treu und hold zu sein. Schannat 150.

1297 sept. 14. Speier. Adolf röm. könig verbündet sich mit den städten Speier und Worms zu gegenseitiger hülfsleistung. Lehmann Speier. Chron. 583.

1299 feb. 24. Worms. Albrecht röm. könig betätigt den bürgern von Worms die von Friedrich II und dessen vorgängern erhaltenen privilegien. Abschriftlich in meinem besitz.

1300 mai 15. Eberwin der bischof, der stadtrath und die sechzehn von Worms treffen ein umfassendes übereinkommen wegen überlauf der stadtschulden und zu besserer verwaltung des ungelts. Schannat 156.

1301 mai 6. Speier. Albrecht röm. könig beurkundet dass ihm die stadt Worms gegen seine feinde helfen, und dass hinwieder er ihr beistehen wolle. Ludewig Rel. 2,251.

1305 märz 29. Der rath die sechzehn und die gemeinde zu Worms machen eine verordnung, damit die amtleute, nämlich beide schultheisen greven und richter, welche der rath iährlich an St. Martinstag setzt, ferner deshalb nicht mehr auf eine unleidliche art an ihrem gute geschätzt werden. Moritz 182.

1312 iuli 25. Emerich bischof von Worms beurkundet eine durch genannte schiedsrichter vermittelte satzung und ordnung der Juden zu Worms. Schannat 161.

1315 ian 9. Worms. Ludwig röm. könig weiset den bürgern von Worms zur entschädigung für die um das reich gehabten kosten iährlich so lang er lebt 300 pfund heller auf die dortigen Juden an. Moritz 183.

1360 sept. 12. Reutlingen. Karl IV macht eine freundliche scheidung zwischen Dietrich bischof von Worms an einem, und dem rath und den bürgern daselbst am andern theile. Schannat 176.

1366 ian. 25. Ruprecht pfalzgraf und die stadträthe von Mainz und Speier machen eine umfassende sühne zwischen Johann bischof von Worms und dessen kirche auf der einen und der stadt Worms auf der andern seite. Schannat 181.

1386 iun. 25. Ruprecht pfalzgraf und Heinrich graf von Spanheim machen eine rachtung zwischen geistlichkeit und bürgerschaft zu Worms. Schannat 200.

1392 dec. 29. Bürgermeister und rath zu Worms beurkunden die politischen rechte welche den zünften daselbst zugestanden sein sollen. Schannat 206.

2393 nov. 16. Eckard bischof von Worms beurkundet wie er mit rath zünften und gemeinde daselbst über die wahl der sechzehner übereingekommen ist. Schannat 208.

1407 iuli 8. Weinheim. Ruprecht röm. könig und Johann erzbischof von Mainz entscheiden schiedsrichterlich zwischen geistlichkeit und bürgerschaft zu Worms. Schannat 218.

1424 sept. 3. Conrad erzbischof von Mainz und Ludwig pfalzgraf entscheiden des gleichen. Schannat 232.

1430 apr. 23. Bürgermeister und rath zu Worms übernehmen vom dortigen bischof Friedrich auf dessen lebzeit fronwege bundzoll und holzzoll am Rhein gegen iährliche 115 gulden. Schannat 235.

1463 feb. 1 Reinhard bischof von Worms beurkundet wie es mit den weinschrödern daselbst gehalten werden solle. Schannat 242.

1483 oct. 25. Speier. Ludwig bischof von Speier entscheidet

schiedsrichterlich über den von den bürgern von Worms ihrem bischof bei dessen einritt zu leistenden eid. Schannat 249.

1494 dec. 23. Antorf. Max röm. könig beurkundet den process zwischen Johann bischof von Worms und den bürgern daselbst. Schannat 255—277.

1509 iuli 30. Worms. Jacob erzbischof von Trier und Friedrich herzog von Sachsen entscheiden schiedsrichterlich zwischen geistlichkeit und bürgerschaft zu Worms. Schannat 294.

1520 sept. 20. Reinhard bischof von Worms beurkundet welches gelübde er heute auf freiem felde vor der stadt Worms deren rath wegen aufrechthaltung von dessen freiheiten gethan habe. Moritz 230.

1522 dec. 6. Die stadt Worms verordnet einen stadtrath von dreizehn personen zur verwaltung des gemeinwesens. Moritz 231.

ANNALES MOGUNTINENSES. 1083 — 1309.

Anno domini m.lxxx.iii. incepit ordo Achaos.

M.xc.viii. Ordo Cysterciensium.

M.c.x.iiii. Clarevallis fundata est.

M.c.xx. Ordo Premonstratensis.

M.c.l.iii. Obiit beatus Bernhardus.

M.c.lxx. Occisus est beatus Thomas Cantuariensis.

M.c.lxxx.ix. Expeditio Friderici imperatoris.

M.c.xc.vii. Obiit Heinricus imperator.

M.c.xc.viii. Ordo Trinitatis.

M.cc. Ordo Predicatorum. Obiit Conradus archiepiscopus Maguntinus.

M.cc.viii. Philippus rex occiditur.

M.cc.x. Ordo Minorum.

M.cc.xi. Expeditio puerorum.

M.cc.xx. Fridericus imperator consecratur ab Honorio papa.

1225 M.cc.xx.v. Engelbertus archiepiscopus Coloniensis occiditur.

M.cc.xx.vii. Gregorius nonus fit papa.

M.cc.xx.viii. Fridericus imperator excommunicatur.

M.cc.xx.ix. Terra sancta imperatori redditur.

M.cc.xxx. Dux Bavarie occiditur.

M.cc.xxx.ii. Laurissensis ecclesia unita est ecclesie Moguntine per Fridericum imperatorem et Gregorium papam, procurante Syfrido archiepiscopo Moguntino huius nominis tercio. Fritschelaria capta est et incendio devastata.

M.cc.xxx.iiii. Quidam pro hereticis mendaciter comburebantur.

M.cc.xxx.v. Imperator de Sicilia recedit, filiam regis Anglie ducit, Heinricum filium suum de regno deponit tenens eum captivum. Item tres legatos Romanos capit cum magna pecunia, et multos Januenses cum eis, qui eos per mare conducere volebant contra eum. Baias destruitur.

M.cc.xxx.ix. Moguntina ecclesia consecratur.

M.cc.xl.i. Polonia et Hungaria a Tartaris graviter plagantur, contra quos multitudo cruce signatur. Eodem anno Sergii et Bachi sol patiebatur eclypsin.

M.cc.xl.ii. Civis Maguntini excommunicaverunt clerum.

M.cc.xl.iiii. Clerici sunt qntati. [1]

M.cc.xl.v. Fridericus destituitur in concilio Lugdunensi.

M.cc.xl.vi. Lantgravius in regem eligitur, et eodem anno triumphavit contra Conradum regem aput Frankenvort.

M.cc.xl.vii. Obiit lantgravius, et Wilhelmus comes Hollandie eligitur in regem.

M.cc.xl.viii. Aquensis civitas capitur.

M.cc.xl.viiii. Obiit Syfridus archiepiscopus Moguntinus, cui successit Cristianus huius nominis secundus. Item castrum ex opposito opidi Bopardiensis destruitur.

M.cc.l. Obiit Fridericus imperator.

M.cc.lii. Christianus cessit ab episcopatu, et mediante Hugone legato Gerhardus filius comitis Silvestris substituitur.

M.cc.l.iiii. Obiit rex Conradus. Civitates coniuraverunt et Ingelnheim destruxerunt.

1) mit einem gekrümmten strich über den beiden ersten buchstaben.

M.cc.lv. Wilhelmus rex triumphavit contra Flemingos in die translationis sancti Martini [iuli 4]. 1255

M.cc.l.vi. Gerhardus archiepiscopus capitur a duce Bruneswich. Wilhelmus rex occiditur a Frisonibus. Regina capitur a domino de Rietberch[1]. Dux Bauwarie occidit uxorem suam. Mense ianuario Richardus comes Cornubie et Alfonsus rex Castelle in discordia eliguntur.

M.cc.lx.viii. Karolus frater regis Francie decollavit Conradinum apud Neapolin.

M.cc.lxx.iii. Rudolfus in regem eligitur Remigii [oct. 1].

M.cc.lxx.vii. Circa Bartholomei idem Rudolfus triumphavit contra regem Boemie.

M.cc.lxx.viii. Comes Juliacensis cum quadringentis nobilibus xvii kal. aprilis [märz 16] occiditur in civitate Aquensi.

M.cc.lxxx.ii. Rychenstein et Sainnecke sunt destructa mense augusto.

M.cc.lxxx. v. Decimoquinto kal. maii ecclesia ad gradus incendio est destructa.

M.cc.lxxx.iiii. Quidam venit Coloniam et Nussiam asserens se esse Fridericum imperatorem. Eodem anno Petrus rex Arragonum cepit principem filium regis [cum] plus quam duobus milibus, de quibus decollavit citra mille de Gallicis apud Neapolim supra mare.

M.cc.lxxx.v. Non. iulii [iuli 7] quidam falso asserens se Fridericum imperatorem comburitur a rege Rudolfo apud Wezlar. Eodem anno rex Francie cum magno exercitu exivit contra dominum Petrum quondam regem Arragonie, et triumphavit idem Petrus contra ipsum regem captis quampluribus et occisis.

M.cc.lxxx.vii. Beatus Wernherus inventus est apud Bacheracum.

M.cc.lxxx.viii. In die Bonifacii [iuni 5] dux Brabantie, comes de Monte et cives Colonienses triumphaverunt contra Syfridum archiepiscopum Coloniensem apud Wurinc, occisis ab utraque parte quam pluribus, ipso episcopo cum suis fere omnibus captivato.

M.cc.lxxxx.i. Obiit Rudolfus rex in divisione apostolorum [iuli 15]. Eodem anno in vigilia Prothi et Jacincti factus

1) Kyberch hat der druck was ich besserte.

1292 est terre motus. Eodem anno iii. non. aprilis[apr. 3] Akaron a paganis est obsessa et continuis impugnationibus xvii. kal. iunii [mai 16] occisis incolis funditus est destructa.

M.cc.lxxxx.iii. Non. maii [mai 7] Adolfus comes Nassoye in regem eligitur.

M.cc.lxxxx.iiii. In inventione sancti Stephani ante diem horribile tonitruum est auditum. Eodem anno in crastino Laurencii ad vesperas cecidit grando maxima.

M.cc.lxxxx.viii. In vigilia beati Johannis baptiste [iuni 23] Gerhardus archiepiscopus Moguntinus, dux Saxonie et marchio Brandenburgensis Moguncie in orto ferrarum deposuerunt de facto regem Adolfum, et substituerunt Albertum ducem Austrie. Eodem anno Processi et Martiniani [iuli 2] idem Albertus triumphavit contra eundem Adolfum, et ipso Adolfo occiso, Ropertus comes eius filius et plures de suis sunt captivati et multi occisi.

M.ccc.i. Moguntinensis Treverensis et Coloniensis archiepiscopi et dux Bauwarie coniuraverunt. Quo cognito Albertus predictus cum magno exercitu invasit terram dicti ducis. Qua pro magna parte devastata, idem dux se reddidit gratie dicti regis. Post hec rex processit ad terram episcopi Moguntinensis. Ac devastatis multis munitionibus ipsius profectus est Pynguiam, ubi communiones civitatum regi in auxilium convenerunt. Et post paucos dies, Pynguia capta et devicta, ipse episcopus oppidum Laynstein Erenvels Scharpfenstein et Pynguiam cum castro Klop regi resignavit sub certis conditionibus, et sic se regis gratie conformavit. Rex ergo instante hyeme exercitum remisit. Eodem anno rex Francie magnum exercitum misit contra Flemingos. Qui se et patriam defendentes domino annuente triumphaverunt, et de regis exercitu citra septendecim milia occiderunt. Deinde idem rex congregatis denuo aliis exercitibus personaliter contra Flemingos venit. Qui fiducialiter acies suas contra dictum regem dirigentes, de suis adversariis ante et post in diversis conflictibus plus quam triginta milia straverunt, ex ipsis etiam quam pluribus interfectis.

M.ccc.ii. Albertus rex contra archiepiscopos Coloniensem et Treverensem direxit expeditionem grandem. Et cum invaderet et devastaret terram episcopi Coloniensis, ipse

episcopus datis quibusdam munitionibus se regis gratie con- 1302
formavit, et exinde episcopus Trevirensis similiter se regis gratie conformavit. Item eodem anno amarum et misere vinum crevit.

M.ccc.iiii. Nullum frigus compertum est per totam hyemem. Quam hyemem secuta est estas sine omni pluvia et tante siccitatis quod ad fundum Renus et putei decreverunt. Et hoc anno crevit vinum tam nobile, quod vinum ignobile preferebatur vino nobilium vinearum.

M.ccc.vi. Clemens papa quintus prefecit magistrum Petrum phisicum, quondam Basiliensem episcopum, in archiepiscopum Moguntinensem.

M.ccc.viii. Albertus rex a consanguineis suis occisus est, pro eo quod ipse eos terris suis et munitionibus exhereditaverat et in nichilum redegit. De cuius morte nec planctus nec dolor habitus, pro eo quod clerum odivit, nec in eo virtus vel iustitia inventa extitit aliqualis. Eodem anno Heinricus comes de Luzzelnburg ab omnibus principibus in regem concorditer est electus, et anno domini m.ccc.viiii. in die epiphanie domini apud Aquis est honorifice coronatus.

CHRISTIANI CHRONICON MOGUNTINUM.
1142 — 1251.

Venerabili patri, domino Theoderico abbati et fratribus,[1] Ludovico priori, Johanni[2], Rudolpho sacerdotibus, Christianus[3] presbyter, episcopali nomine indignus, gaudia electis dei ante mundi exordia preparata.

Solent plerunque res olim geste, si scriptis non fuerint commendate, sic oblivionis conculcari pede, ut nulla de ipsis a posteris memoria habeatur, cum tamen earum noticia posset forte fore aliis causa cautele, et instrumentum

1) C steht hier noch in dem druck, aber nicht in der hs. 2) et scheint zu fehlen. 3) so die hs., in dem abdruck steht nur C.

evadendi pericula vel vitandi. Quod si non sit, saltem legentibus et audientibus tedium tollitur, dum ea que transierunt, eis quasi quedam recentia renascuntur. Unde fit ut ex hoc in admirationem ducantur vel stuporem, vel certe ad passionis gemitum provocentur. Scripturus itaque vobis iacturam et oppressionem, qua annis iam centum cepit ruere ecclesia Maguntinensis, ipsius invoco gratiam, cuius ea que sustinuit et adhuc sustinere non desiit mala, iudicio est oppressa. Igitur ut eius miserabilior calamitas quam patitur, et flebilior elucescat, prius quibus honoribus claruit, quibus divitiis et ornatibus referta fuerit, succincte et breviter disseremus.

Erant ibi purpurarum preciosarum tante copie, ut diebus festivis totum monasterium, cum sit tamen longum et latum, intrinsecus tegeretur, et tamen adhuc superfuerunt. Erant tapetia et dorsalia mira picture varietate distincta, que operis subtilitate et pulchritudine animos intuentium admiratione delectabant. Preter ista erant et alia, que super pavimentum templi, et scamna, et coram altaribus sternebantur.

Erant palle altarium auro intexte preciose. Inter quas tres erant precipue, quarum una estimabatur posse valere marcas centum, alia sexaginta, atque alie non minoris vel parum minoris poterant estimari.

Erat in casulis dalmaticis subtilibus et cappis sericeis et purpureis auro et gemmis intextis preciosus et copiosus thesaurus. Inter que sex cappe precipue erant, quarum una estimata est ad sexaginta marcas, sic enim et obligari poterat, alie quinque minoris erant estimationis. Ex iis duas ego vidi, quarum una vetustate fuit sic consumpta et attrita, quod alicui usui non valebat; data ergo est igni, et reddebat tres marcas auri cum dimidia. Alia que adhuc recentior videbatur, vendita est cum una palla altaris; quid pro his acceptum fuerit, vel quo devenerit venditum acceptum, penitus ignoratur. Inter casulas autem sic de quolibet colore duo paria; due nigre aurifrigiate, et eiusdem operis due dalmatice, et duo subtilia, latis aurifrigiis ornata; et hec omnia valde bona. Item due casule de samito albo, et eiusdem fili dalmatice due; subtilia duo cum auro ornata; omnia valde bona. Item due casule de rubeo samito, et tot dal-

matice, et subtilia aurifrigiata valde bona. Item due casule de viridi samito, et tot dalmatice et subtilia aurifrigita valde bona. Item due casule de croceo samito, tot dalmatice, et subtilia valde bona. Una inter ceteras erat casulas ante paucos dies violacea, latis et magnis aurifrigiis, longa et larga, aureis lunulis et sideribus insertis; que tanti erat ponderis propter aurum, ut plicari non posset, et in ipsa vix aliquis poterat, nisi valde robustus, divina mysteria celebrare. Vestiebantur tamen illa pontifices et prelati festis precipuis cantaturi. Sed post evangelium cantato offertorio, factis oblationibus, illam deponentes, flexibiliorem sumentes, in illa divina perfecerunt.

Item multe tunice diversorum colorum, videlicet rubei viridis et violacei coloris, virgulate, crocei, albi, quibus utebantur ministri altarium et acolyti et chrismatis portatores. In albis cingulis humeralibus stolis et ceteris ornamentis, paucis credenda copiosa diversitas. Erant infule vel thiare octodecim auriphrigiate, chirothece valde bone, sedecim annuli pontificales boni et magni, de robino unus et impositis aliis gemmis minutis, de smaragdo unus, de sapphiro unus, de topazio unus. Baculi pastorales duo vestiti argento. Calige octo et tot sandalia. Hec de vestimentis.

Nunc de ornatu et thesauro ecclesie, et primo de pertica auditis. Erat pertica argentea concava deaurata, que tantum precipuis festis, ut in passione, pentecoste, in dedicatione ecclesie, in festo patroni gloriosi confessoris beati Martini, in nativitate Salvatoris, ante altare dependebat; in qua vascula suspendebantur quedam eburnea quedam argentea formarum diversarum, omnia reliquiis plena. In horum omnium medio fulgebat smaragdus suspensus catenis aureis duabus, habens quantitatem et spissitudinem dimidii peponis magni, et per omnia similitudinem habens peponis, et ipse concavus. Huic solebat aqua infundi cum duobus vel tribus pisciculis parvis, et deposito desuper operculo, cum movebantur pisciculi, simplices et vetule lapidem vivere affirmabant.

Erant thuribula decem argentea deaurata, et unum aureum habens auri marcas tres, et acerre undecim. Inter quas una erat de lapide integro onychino concavo, habens similitudinem vermis horribilis, id est ut bufonis; concavitas eius patebat in dorso, ubi et circulus argenteus cum li-

teris Grecis ambiebat. In fronte huius acerre, quia caput habebat simile vermi monstroso, erat lapis topazius valde preciosus, magnitudinem habens dimidii vitelli ovi; in oculis eiusdem acerre duo robini, quos carbunculos vocant. Adhuc eadem acerra habetur hic, sed gemme non.

Item erant due grues argentee concave, que solebant poni iuxta altare hinc et hinc, et dorso patebant, impositis carbonibus et thure vel thymiamate boni odoris fumum per guttura et rostra emittebant. Erant autem grues tante magnitudinis cuius vive.

Erant libri qui pro ornatu super altare ponebantur, ut evangeliorum epistolarum plenariorum etc., aliqui vestiti ebore sculpto, alii argento, alii auro et gemmis.

Erant pelves quatuor argentee, et urcei diversarum formarum, quos manilia vocant, eo quod aqua sacerdotum manibus funderetur ex eis, argenteam quedam habentes formam leonum, quedam draconum avium vel gryphonum vel aliorum animalium quorumcunque.

Erant candelabra magna duo que iuxta altare ponebantur argentea, et alia minora que super altare ponebantur, quibus rote supponebantur late propter stillicidia candelarum, nescio quot.

Erat corona magna pendens in choro ad similitudinem eius que adhuc pendet ad sanctum Albanum, et una in medio templi, atque alie tres minores ante altare sancti Martini, omnes ex argento diligentius fabricate.

Erant cruces argentee portatiles, mire pulchritudinis, quarum due in palmis, due in paschate, due in hebdomada pasche, due in rogationibus, due in die ascensionis domini ferebantur; decem per totum. Erat et una crux tante longitudinis, ut totum brachium magni viri, in qua erant sanctorum reliquie multe et magne. In medio vero continebat de ligno dominice crucis ad quantitatem digiti, ad longitudinem vero palme virilis. Vestita erat hec crux auro purissimo, et gemmis preciosis et multis. Erat et alia crux lignea auro optimo vestita, in qua imago erat aurea domini crucifixi, que imago cuiuslibet communis hominis magnitudinem excedebat, concava sed multum spissa, cuius venter plenus erat reliquiis et gemmis preciosissimis. Dicebatur autem nec Romanum imperium meliores habere. Hec crux poterat dissolvi

membratim in iuncturis, primo in talo, in genubus, in femore, in humeris, in cubito, in manibus, in collo ubi corpori inherebat; cetera pars corporis, dorsum scilicet et venter, pariter coherebant; et hoc ideo, ut commodius et securius posset in arca sibi ad hoc deputata specialiter reservari. Hec raro ponebatur, nisi forte presente rege vel alio magno principe, et in festis pasche vel natalis Domini, et pontifice hoc iubente. Cum autem hoc fieri oportebat, tunc in loco valde eminenti in templo super trabem, ubi nulli alieno patebat accessus, a ministris fidelibus locabatur. In huius imaginis capite loco oculorum erant due gemme, quas carbunculos vocant, tante magnitudinis ut duo vitelli ovorum, qui in tenebris coruscabant. Huic cruci inscriptus erat versus iste:

„Auri sexcentas habet hec crux aurea libras."

Et nota quod una libra habet duas marcas auri. Sic ergo erant mille et ducente marce auri probatissimi. Nec silendum arbitror: pro speciali huius auri examinatissimo valore, crux ipsa proprio nomine censebatur, vocabatur autem Benna.

De indumentis quotidianis, crucibus, calicibus, ampullis, attinentibus et thuribulis mentionem facere propter multitudinem non bene possum. Sed quia de calicibus dicimus, subiit memoria quod fueram iam oblitus. Erant calices duodecim argentei, omnes deaurati, eiusdem ponderis cum patenis, scilicet de tribus marcis, dempto calice qui pertinebat ad maius altare, et is ceteros dimidia marca precellebat. Cuilibet calici erant speciales ampulle argentee et pyxis argentea ad hostias deputata. Preter hos calices erant tres aurei. In uno horum poterat celebrari, qui etiam suas habuit ampullas et pyxidem ad hostias ex auro purissimo et margaritis, et peram ad corporalia filis aureis insertis, miri operis et decoris. Habebant etiam calices alii suas peras ad corporalia ex purpura et auriphrigiis adornatas. Erant fistule quinque ad communicandum argentee deaurate. Erant cole argentee novem, per quas vinum poterat colari si necesse fuisset; preter eam que attinebat calici aureo, et hec aurea erat. Hoc aureo calice solus pontifex vel prelatus ecclesie maioris in summis festivitatibus utebatur. Alii duo calices tante erant quantitatis, quod cum ipsis divina mysteria ne-

quaquam poterant celebrari. Erat enim unus maior altero. Minor habebat cum patena marcas auri electissimi octodecim, in cuius pede per circuitum preciosi erant lapides valde, et in patene circuitu limbus eiusdem operis ambiebat, et ipse quidem gemmis preciosis non carebat. Calix maior quot marcas auri habuerit, nescio; certum autem est, quod spissitudo eius erat digiti, et per totum, tam in pede quam supra, gemmis erat preciosissimis adornatus. Habebat etiam idem calix duas ansas, que poterant manus replere levantis, sicut solent habere mortarii in quibus piperata et salsa preparantur. Huius patena talis erat latitudinis et spissitudinis, quod ipsi congruebat, et ipsa gemmis per circuitum decorata. Hic calix habebat altitudinem unius ulne, et capere poterat dimidium sextarium vini. Nec ab omni homine poterat levari a terra commode.

Nullus me in hoc scripto arguat obsecro falsitatis. Nam ecclesia ipsa et sedes ab omnibus regibus et imperatoribus, principibus, comitibus, baronibus, liberis et omni populo venerabilis habebatur, propter pontificum sanctitatem, cleri devotionem, civium pietatem, qui tamen in rigorem pessimum, et superbiam modo et duriciam sunt conversi. O Moguntia felix, tot bonis inclyta, si tu mutares gentem rationis ac honoris egentem!

Igitur cum, sicut iam supra dictum est, sic pontifices se haberent, et clericalis disciplina optime servaretur, ita ut plebs clero, clerus prelatis obedientiam et reverentiam exhiberent, invicem honorantes, invicem diligentes, presidente tunc quodam Heinrico archiepiscopo, viro utique pacifico et benigno, ac multis virtutibus dotato: diabolus, qui hoc ferre non valebat, ipsi venerabili viro, quia veritatis ac pacis amator erat, lites et incommoda excitavit. Nam quia semper ei erat cordi, ut clerus honore debito gauderet, populus iusticia regeretur, terra pace publica exultaret: ecce accusatur apud papam, quod somnolentus et inutilis haberetur. Quod vir venerabilis ut cognovit, solemnes nuncios pro sua excusatione ad summum pontificem decrevit protinus destinare. Misit ergo omnium suorum secretissimum cognitorem quendam Arnoldum clericum, quem ipse archiepiscopus ad prepositturam maiorem[1] promoverat iam recen-

1) ist irthum, Arnold von Selhoven war nur probst von St. Peter.

ter, tanquam eum qui non posset esse immemor beneficii tam noviter consecuti, et propterea eidem iam preposituram sancti Petri etiam contulerat, insuper et camerarium constituit civitatis Maguntinensis. Erat autem idem Arnoldus miri ingenii et facundie, atque congestor pecunie infinite.

Is itaque veniens ad curiam Romanam, pontificatumque ambiens Maguntinensem, primum sibi cardinales pecunia favorabiles acquisivit; deinde duos specialiter pecunia corrumpens, qualiter de sua propria promotione ageret et postmodum consummaret, cum illis familiarius pertractabat. Tandem ab illis instructus et de se certificatus, cepit in suum dominum accusationis iacula dirigere, quem venerat excusare. Breviter tantum in sua processit audacia, et effecit ut duos legatos destinari peteret huius rei cognitores et iudices, obtinuitque eosdem duos quos corruperat. Tandem tractu temporis multa intervenerunt facta, que sicut scribentibus esset onerosum, ita legentibus tediosum. Veniunt ergo legati Wormaciam, Heinricus episcopus citatus comparet, nihil pretendere poterat pro se quod admittere vellent iudices sive legati supradicti. Presidentes autem iudicio, in loco qui Neuhusen vocatur, Heinricum laudabilem virum ab episcopatu amovent Maguntinensi, Arnoldum substituunt. Dicebatur autem quod Fridericus imperator huic negocio assensum prebuerit, sed occultum. Venerabilis vir Heinricus tam manifesta perversitate turbatus, ipsos perversos alloquitur in hunc modum: *Si ad sedem apostolicam appellarem contra vestrum iniquum processum, papa forsan ipse nihil amplius attentaret, et nihil mihi accresceret nisi labor corporis, amissio rerum, et afflictio spiritus, et evisceratio mentis, et evacuatio gratie. Appello ergo ad dominum Jesum Christum tamquam iudicem iustissimum. Vos cito ad eius tribunal, ibi mihi coram summo iudice responsuros*[1]. *Non enim iuste, nec secundum deum, sed mercede corrupti, sicut placuit, iudicastis.* At illi: *Cum tu precesseris, nos sequemur.* Hec autem ridentes et deridentes dixerunt. Acta sunt hec anno gratie m.c.l.iii.[2]

Dominus Heinricus abiit ad quoddam claustrum cisterciensis ordinis, non monachus effectus, sed in consueto ha-

1) so nach Trefflers hs., der druck hat: iudice me responsurum exhibeo. 2) so war die iahrszahl m.c.v. des drucks zu bessern; übrigens ist diese darstellung von Heinrichs absetzung ziemlich verfehlt: vergl. deshalb Binterim Gesch. der deutschen Concilien 4,79.

bitu vitam ducens. Arnoldus non moram faciens, cum fuisset ut moris est ab imperatore regalibus investitus, Maguntiam venit, ibique solemniter est susceptus. Post annum fere et dimidium venerabilis Heinricus presul defunctus, deo ad quem appellaverat, totum processum lachrymabiliter assignavit[1].

Arnoldus autem primordia sui consecrans presulatus, purpuram optimam de almaria tollens, sibi fecit vestes tunicam sorcotium et mantellum ut in imperatoris curia gloriosior appareret. Sed omnipotens deus non diu sustinuit istud nefas. Orta est enim dissensio valde gravis inter ipsos cives Maguntinenses. Nam una pars dolebat vehementer venerabilem virum dominum Heinricum ab episcopatu amotum; alia gloriabatur et superbiebat Arnoldum substitutum. Erat enim oriundus de ipsa parte civitatis que Selehofen nominatur. Tam gravis autem crescebat de die in diem invidia inter cives, ut tribus diebus in septimana congrederentur, et per plateas cum gladiis et fustibus ac contis cuspidibus et lanceis invicem se mactarent, caderentque hinc et hinc tanquam oves occisionis. Nec se Arnoldus interponere curavit pro pace et concordia reformanda; sed suos fautores potius contra partem adversam animavit. Propter quod accidit ut pars illa de Selehofen, quam fovebat et animabat Arnoldus, maius monasterium occuparet, illoque pro castro uteretur contra adversarios. Durabat hec dissensio dies multos, et clerus graviter oppressus contemptus habebatur, quia iam copia maioris ecclesie eis concedebatur ad divinum officium exequendum non nisi pro illorum libitu laicorum, qui illud temere occupaverant; et iam quidem multi venerabilem Heinricum conqueruntur mortis debitum exsoluisse.

Rem refero, fratres, omnibus illius seculi notissimam. Mors venerabilis Heinrici multis innotuit. Pervenit etiam ad aures illorum cardinalium, qui ab episcopatu eum amoventes se promiserant sequuturos, et ludentes ad alterutrum dixerunt: *Ecce precessit, suo tempore nos sequemur.* Et ecce transiit tempus breve, et ambo uno die moriuntur. Nam unus sedens in sede nature ut purgaret ventrem, omnia

1) auf seinem grabstein zu Eimbeck soll gestanden haben: a.d.m.c.l.iii. nonis sept. obiit rev. pater Heinricus felix aepus Mog. Aber nach dem seelbuche des Mainzer doms starb er vi kal. iulii.

intestina sua in cloacam eiecit, et animam miserabiliter exhalavit; alius manuum suarum digitos articulatim abmordens, et de ore exspuens, deformatis manibus, quasi seipsum devorans, expiravit. O deus ultionum, domine deus ultionum, hoc est iustum exercens iudicium, et in his omnibus non est aversus furor eius, sed adhuc manus eius extenta. Audita sunt hec in terra nostra et fama celebri divulgata, nec a quoquam aliud dicebatur, quam: *Benedictus dominus, qui venerabilis Heinrici iuste iniuriam vindicavit.* Sic isti dies suos clauserunt.

Crescebat autem in malum vehementius odium et pugna civium predictorum. Iam conducuntur de foris auxiliatores milites ab utraque parte, pervenitur iam ad maiores. Nam quidam comites promissionibus attracti huic prelio se immiscuerunt. Tractatur ab utraque parte de sumptibus acquirendis; et pars quam fovebat Arnoldus festinatum consilium invenerunt, et ut mutuo acciperent de ecclesie ornatu secretum habuere tractatum. Jam integritas ipsius ornatus in parte est non modica vulnerata. O cardinales carpinales, pacem de terra accepistis, et ut homines se invicem interficiant, vos fecistis. Quodcunque mali provenit, quecunque fuerint homicidia perpetrata, vestra est in causa perversitas, vestra est iniquitas operata, ut veniat super vos omnis sanguis qui effusus est et deinceps effundetur. Ecce in omni terra non est qui huic malo velit occurrere ad sedandum, sed crescit et intumescit mare istud plenum frementium bestiarum, ventis afflantibus utique ex inferno.

Iam se immiscet Arnoldus. Qui cum esset archiepiscopus loci, fautores plurimos acquisivit in proprie civitatis interitum et iacturam, nolens parcere, ut quidam ei imponebant, nec sexui nec etati. Propter quod consilium pars adversa ut in mortem sui domini armarentur, iniit. Longo ergo et secretissimo habito tractatu, in proposito scelere se invicem adhortantes, se roborant et coniurant, tacent et abscondunt quicquid pro sua sit malitia perpetrandum. Sed nihil opertum quod non reveletur. Per plures enim admonitus Arnoldus est premonitus, ut se cautius observaret. Qui fertur suis monitoribus respondisse: *Canes Maguntinenses mordere non norunt, nec aliquid valent quam latratibus deterrere; a corde carentibus timeantur.* Erat quidam abbas

in claustro Eberbach ordinis Cisterciensis, qui ipsum Arnoldum pro suis excessibus sepe literis arguit, et imminentia pericula intimavit. Erat quedam sancta virgo nomine Hildegardis, que per spiritum vidit ipsum Arnoldum citius moriturum; scripsisse quoque dicitur ei in hec verba: *Pater prospice tibi, canibus enim sunt funes abstracti, qui insequuntur te.* Non autem acquievit monitis aliquorum.

Accidit ut in vigilia Ioannis Baptiste post prandium de quodam oppido Bingen civitati Maguntinensi appropinquaret, ac se in claustro monachorum iuxta muros civitatis ad sanctum Jacobum in monte specioso, sic enim dicitur, se locaret. Et ecce Maguntinenses usque in crastinum sese armant, et constituunt, ut cum in ipso die Ioannis [1160 iuni 24] audita fuerit campana, quilibet sit paratus. Et factum est ita. Venit dies, et maturius solito prandent omnes, pulsatur campana, et a maximo usque in minimum universa civitas congregatur. Presul Arnoldus se iam dederat quieti, et audito campane sonitu ultra quam credi possit vehementer expavit, et timor irruit super eum, amissoque rationis gubernaculo, quid posset facere ignorabat. Obstruxit autem repagulum, et lapidibus et lignis quibus poterat ianuas omnes monasterii memorati. Turba autem turbata ex adverso omnes portas et fenestras, vel quoscunque alios exitus observabat, ne evaderet quem querebant. Iam ignem ad officinas admovebant. Vix et cum multa difficultate monachi recessum obtinuerunt. Et dum monasterium fumo plenum, flammisque per circuitum premeretur, ipse presul turrim monasterii ascendens, misericordiam deprecatur, et si quem offendisset verbo vel facto satisfacturum se suppliciter pollicetur. Sed turba, viso pontifice, clamare cepit furiose, nec poterant supplicantis verba pre tumultu turbate turbe intelligi vel audiri. Sed admoto igne ad turrim in qua stabat, ipsum de turri descendere compellebant. Flamma iam monasterio dominatur. Videns ergo monachos obtenta securitate abscedere, tentat si forte et ipse cum eis et inter eos possit evadere. Assumpto itaque habitu monastico occultari tentat, ut et ignem qui invaluerat, et gladium evaderet quem timebat. Apertis ecclesie valvis cum monachis fere abscesserat. Sed a quodam est cognitus et detentus infelix. Quidam primo gladium vibrans, collo episcopo immersit. Alter in fronte

eius percutiens, mucrone ab aure usque ad aurem superiorem partem capitis ad inferius divisit. Sicque actum est, ut alii contis, alii fustibus, alii gladiis, alii lapidibus mactantes, solo tenus precipitarent. Iacentem sic et vulneribus et sanguine deformatum, vulgus nequam et perversum vestibus spoliarunt, quidam anulos de digitis abstulerunt. Reliquie quedam quas collo pendentes solitus erat ferre, ab aliis sunt ablate. Hec autem circa horam nonam, parum ante vesperas, sunt peracta. Nec poterant clerici ab ipsis malefactoribus aliquatenus obtinere, ut saltem occisus in loco traderetur debito sepulture. Sic ergo iacebat in campo super fossam civitatis, ubi canum et luporum transitus habebatur, desiderantes eum et ab huiusmodi bestiis devorari. Tribus diebus sic nudus toto corpore manens, veniunt alique maledicte femine, caseorum et ovorum atque olerum venditrices, mercatrices, meretrices, saxisque dentes pontificis contuderunt. Alie vero stipites ardentes et titiones fumantes eius gutturi infixerunt, adiicientes linguis et labiis maledicta. Post diem tertium canonici sancte Marie ad gradus iam incognoscibilem et fetentem, furtim sublatum, deferunt in ipsam ecclesiam lachrymosis suspiriis sepeliendo.

O furiam Maguntinam, o maledicta gens, dura corde, gens immitis, gens intractabilis, gens indomabilis, gens iniqua, invisa celo et terre; impia in Deum, seditiosa in invicem, temeraria in sancta pace; quam nemo neminem honorantem honoret, nemo neminem amantem amet, nemo etc. Ve tibi infelix Maguntia, que proprium patrem mactas, ut te in superbiam ponas, et parias genimina viperarum. Acta sunt hec anno millesimo centesimo sexagesimo. O cardinales, huius rei vos estis initium. Venite ergo venite, haurite nunc, et ferte architriclino vestro diabolo, eique offerte cum ea quam deglutistis pecunia etiam vosmetipsos!

Perpetrato hoc scelere, aliud sibi curare satagunt, nullam clericis quorum intererat eligendi potestas, licentiam concedentes. Assumptoque quodam Rudolpho, cognomine Clobelauch, fratre Friderici ducis Zeringie, in sedem collocant, adhuc occisi presulis sanguine fumigantem. Hoc autem factum est, ut possent ultionem imperatoriam quam meruerant evitare. Erat enim idem Rudolphus vir potens, amicus ipsius imperatoris, consanguineus, propinquus. Hic pro

investitura regalium, et consecratione sua, ac pallio acquirendo, quod est pontificalis honoris insigne, consultans ac pertractans, quando sumptus non habentur in promptu, unde possint res huiusmodi acquiri, quibus in honore suo acquisitis dignitas obtineri et obtenta valeret conservari: ei ad nutriendum ignem sumptuose ambitionis, quasi lignorum struem, secretiores consiliarii consilia subministrant. Thesaurus ecclesie nimius et inutilis perhibetur. Quid enim grues argentee ad fumigandum altare? Posset et ecclesia tota thurificari thuribulis cupreis abundanter. Item ad quid calices aurei et gemmati tante quantitatis, ut in eis non valeant divina mysteria celebrari? Hec et similia consilia placuerunt. Que eo poterant facilius et citius adimpleri, quo percusso pastore grex dispersus, iam abierat vagabundus. Rudolphus ergo iam dictus episcopus nominatur, disponensque itineri suo, brachium ab illa magna cruce, de quo supra mentionem fecimus, que Benna vocabatur, ad usus necessarios amputavit; fideliter promittens se reparaturum brachium equalis ponderis et valoris, si peracto negocio prosperum iter ei faceret deus. Proficiscitur versus Romam. Sed prevolaverat fama ad curiam, que facta fuerant manifestans. Et papa tactus dolore cordis intrinsecus de morte crudelissima archiepiscopi, et de infamia intrusionis Rudolphi per manum laicam, et eorum maxime qui crimen homicidii perpetrarunt, ipsam intrusionem, intrudentes cum intruso, excommunicationis anathemate condemnavit. Rudolphus Clobelauch ad curiam non pervenit, inque via diem clausit extremum, procul dubio eius crucifixi occisus brachio, cuius ipse brachium amputaret[1].

De thesauro hoc sciatur, quod qui olim affluxit nunc velocius avolavit. Magna eius pars imperatori creditur affluxisse, pars ab aliis ablata, pars Judeis pignore obligata, pars furtim subtracta: dispersi sunt lapides sanctuarii, non quidem in capita platearum, sed in bursas furantium.

Que vindicta sequuta sit mortem domini Arnoldi, hic credimus non tacendum. Ab imperatore proscripti perpetuo exilio sunt damnati, hi scilicet qui manu nephanda ipsum facinus perpetrarunt. Ipsa civitas omnibus iuribus et libertatibus ac privilegiis perpetuo est privata. Murus et fossa-

1) das ist irrig; Rudolf wurde vielmehr bischof von Lüttich und starb erst 1190.

tum et alie turrium munitiones sententialiter condemnata et destructa funditus et eversa, ita ut civitas ipsa deinceps lupis et canibus, furibus et latronibus pateat pervia, nec unquam reedificandi habeat facultatem; insuper et plebs ipsa perpetua infamia subiaceat, totius deinceps exsors gratie et honoris. Destructe etiam sunt munitiones ipsius ecclesie in diversis locis, et ecclesia multipliciter afflicta.

Successit post hoc dominus Conradus, imperatoris con- 1160
sanguineus, de Bavaria oriundus. Sed suscitavit diabolus | 1165
inter imperatorem et archiepiscopum immortales inimicitias, quia erat adhuc misera ecclesia Maguntinensis amplius castiganda. Causam huius discordie longum esset enarrare, ideo pretermitto; nam et presentem materiam non contingit. Dominus itaque Conradus, imperatoris non habens gratiam, exul et profugus fugit, Romam venit, ibique imperatori quicquid mali poterat fabricavit. Papa pro quadam causa imperatorem excommunicavit, ortumque est grave schisma inter ecclesiam seu clerum et imperium. In his omnibus dominus Conradus fuit imperatori adversarius capitalis. Sic ergo iterum ecclesia Maguntinensis patris spiritualis est solatio destituta. Non erat qui clericos in ipsa diocesi ordinaret, chrisma consecraret, penitentes admitteret, moniales velaret, capellas et ecclesias consecraret. Hec omnia mala ob venerabilis Heinrici ab episcopatu amotionem, cuius supra memoriam fecimus, pullularunt. O misera ecclesia Maguntinensis, quid pateris? O lugubre et amarum poculum, quod tibi ira dei miscuit ad potandum!

Videns dominus Fridericus imperator durum sibi fore, et contra papam et archiepiscopum certamen gerere, domino Conrado adversarium suscitavit. Instituit ergo dominum Christianum, sue quidem curie cancellarium, loco domini Conradi Bavari, virum utique mire prudentie, in rebus ambiguis et arduis subtilissimi consilii et velocissimi inventorem. Erat etiam vir mire patientie in adversis; nulla in prosperis superbia extollebatur; vultus benignitate omnibus gratiosus, et alias honestis moribus adornatus. Hunc ergo, quia tam ecclesiasticarum quam secularium personarum favorem cognovit habere, constituit episcopum Maguntinensem. Duravit hoc schisma annis octodecim. Tandem dominus Christianus se interponens inter papam et imperatorem ambos

ad concordiam revocavit. Actumque est de episcopatu Maguntinensi ut dominus Christianus archiepiscopatum Maguntinensem obtineret pacifice et quiete, et dominus Conradus Saltzburgensem archiepiscopatum accipiens gubernaret. Erat enim in ipsa ecclesia a puero enutritus. Quieverunt mala per tempus modicum, et dominus Christianus obiit. Obiit autem iuxta Romam. Graviter egrotanti, vicinus erat summus pontifex, qui episcopum ut proximaret paternis literis hortabatur. Cumque papa ad archiepiscopum pervenisset, sed[1] languor in tantum prevaluerat, ut patri sancto assurgere non valeret. Facta ergo confessione summo pontifici, de manu eius communicationem sanctam accepit, aliaque ecclesie sacramenta. Et dominus papa facta et dicta indulgentia in pace abiit, et dominus Christianus deo animam reddens, mortem obiit [1183 aug. 25]. Audita morte domini Christiani, imperator intime doluit, et universa eius curia et omnes quotquot intellexerunt gravibus suspiriis sunt turbati. Rursum etiam misera ecclesia Maguntinensis, plorans ploravit, quod dolor eius renovatus est.

1183 | 1200 Post hec principes quidam dominum Conradum Saltzburgensem archiepiscopum, imperatoris recuperata gratia, reformant, ita ut ipse imperator eundem archiepiscopum Conradum ad Maguntinensem ecclesiam redire postularet, quod ipse dominus Conradus maximo desiderio affectabat. Suscipitur ergo dominus Conradus in ecclesia Maguntinensi tanquam fuisset angelus dei. In continenti autem postea gravem ponebat exactionem in clerum. Et mirati sunt universi, et omnes qui audiebant dicebant: *Qualis est hic, qui tributarium facit clerum?* Sed convaluit hec pressura, et exin hoc suis deinceps successoribus relinquebat.

Modico tempore post imperator Fridericus, dum transiturus esset rivulum parvulum, qui pedibus poterat transmeari, impetu aque quasi submersus est. Ipse dicebatur fuisse aliquantum gravis venerabili viro domino Heinrico archiepiscopo, et ad ipsius depositionem occulte consilium ministrasse. Huic filius suus Heinricus sextus successit, quievitque terra a preliis.

Iam sperabat ecclesia Maguntinensis post tot calamitates miserias pressuras iacturas erumnas fletus et vulnera in

1) sed scheint zu viel.

statum surgere potiorem, et pastoris proprii protectione et presentia consolari. Sed adhuc divina hoc ultio non admisit. Nam ignis egressus de foro feni, quem veniens ventus ab Oriente detulit super templum, combustaque ecclesia, et libri multi et boni, privilegia quoque multa et valde utilia sunt consumpta, etiam pars ornatus magna, partim ignibus devorata, partim per asportationem subtracta. Venerabilis autem pontifex dominus Conradus novam monasterii fabricam inchoavit, sed non consummavit. In his omnibus nec clerus a suis se lasciviis temperavit, nec laici a sua malicia respirarunt. Post paucos annos ventus veniens ab Occidente, pinnaculum templi deiecit. Erat autem ligneum, et super ciborium antiquum collocatum. Cum tanto autem impetu in ipsam structuram ventus irruit occidens, ut quasdam trabes in Rhenum mitteret, quasdam ultra Rhenum ad miliare iuxta villam Hocheim in aere deportaret. Certissimum a multis famabatur, quod non ventus sed diabolus hoc fecisset. Erant enim trabes quercine et abiegne, quantitatis illius que in torculacribus solent esse. Ego memor sum istud ultimum accidisse. In omnibus his non est aversa ira domini, sed adhuc manus eius extenta.

Post hec iter cepit idem archiepiscopus transfretare, et de manibus Sarracenorum eripere terram sanctam, atque restituere cultui christiano. Se ipsum et alios multos cruce signavit, mare transivit, fere tribus annis militans domino in partibus transmarinis. Circa finem anni tertii Heinricus moritur imperator. Heu, heu! Ve terre de partibus Hierosolymitanis! Redit archiepiscopus, terram reperit desolatam incendiis et rapinis. Nusquam enim ubi rex non est gubernator vel potens, non potest a populo pax haberi. Desideratur ab omnibus Conradi archiepiscopi adventus. Et ecce venit desideratus, et terram invenit preliis et incendiis conturbatam, studebatque omni desiderio pacem terris et quietem provincie reformare. Et hoc fecisset, si mortis debitum non solvisset. Gravi enim egritudine fatigatus, et cum de die in diem se convalescere speraret, subito et insperata morte preventus deo spiritum reddidit, m.cc.

Audita morte archiepiscopi, dux Bavarie filius fratris eius omnem thesaurum et ornatum quem in casulis et infulis et cappis habuit copiosum, et ecclesie donare dispo-

suerat Maguntinensi, abstulit violenter. Quod tamen deus non reliquit inultum. Nam et ipse dux post multum temporis interfectus[1] turpiter interiit, neque corpori Christi participans neque regno, ut existimatur. Et quidem iuste satis superque satis, ut qui beatum Martinum debito sibi decore spoliaverat et ornatu, ipse quoque celesti ornatu et gloria privaretur. O altitudo et profunditas iudiciorum iusti iudicis dei, terribilis in consiliis super omnes filios hominum.

1200 Imperator abierat, et surgunt duo reges pro imperio
1230 litigantes; non est qui a malis imminentibus se abscondat. Maguntinensis archiepiscopus non est, et duo pro eo, quis eorum fiat maior, decertant. Ex utraque parte amici et fautores promissionibus et muneribus acquiruntur. Et turpe est dicere, ipsi clerici electores simonie vitio maculantur, et multiplicantur mala super terram, et scinditur ecclesia Maguntinensium. Qui uni adherent, cum eo recedunt; alii remanent cum altero. Sufficere poterat ad desolationem terre unum schisma; sed funes peccatorum dupliciter circumplexi, difficilius dissolvuntur.

Pervertunt cuncta simul hec duo schismata iuncta
Regum pontificum, nec novit amicus amicum.

Una pars que remanserat canonicorum, cum suo electo excommunicatur. Sed ipsi hanc excommunicationem se simulantes ignorare, divina celebrare non omittunt. Duravit hec contumacia annis octo.

Contigit post hec ut rex Philippus, qui fovebat hanc partem interdictam, occideretur in civitate Bambergensi, et hec pars debilitata est, atque fautores alterius episcopi, qui de civitate exierant, convaluere. Anno domini m.cc.viii. principes post mortem Philippi regis in Othonem conveniunt, qui fuerat adversarius Philippi pro imperio, cuius parti etiam papa favebat. Iste Otho maturavit ad papam venire pro imperiali consecratione. Solempniter proficiscitur, consecratur, post annum excommunicatur, eique filius Heinrici imperatoris, rex Sicilie Fridericus, suscitatur a papa. Redeunt mala, surgunt incendia, spolia reviviscunt. Fridericus venit de Apulia contra Othonem; post annos aliquot Otho moritur. Fridericus dispositis prout melius potuit re-

1) Ludwig herzog von Baiern wurde am 16 sept. 1231 meuchlerisch erstochen.

bus, Romam proficiscitur, in imperatorem consecratur anno domini m.cc.xx. ab Honorio papa. Quo mortuo, Gregorius papa succedit. Hic etiam Fridericum excommunicavit. Letantur predones, exultant lictores capta preda; convertuntur vomeres in gladios, et falces in lanceas; non est qui in latere non deferat chalybem et lapidem in preparationem incendii et in exustionem. Omnia mala confluunt, specialiter super ecclesiam Maguntinensem, et maxime circa partes Rheni de civitate Spirensi usque Coloniensem.

Post mortem domini Siphridi archiepiscopi Maguntinensis senioris, succedit dominus Siphridus, fratris eiusdem filius. Hic duobus annis laudabiliter vixit. Sed quia elati cordis erat et superbie magne, nimis se contra Fridericum imperatorem erexit; non quidem ut divinam, sed papalem gratiam obtineret. Gravi etenim infamia non solum apud papam, sed apud omnes homines laborabat. Hic ergo vultum et animum leonis induens, leo factus est, et cepit orphanos et viduas facere, villas comburere, civitates destruere, homines devorare, terram in desertum deducere, et pape mirifice complacere. Et quia iam inquisitionis literas contra episcopum dederat, ex hiis factis fratrem venerabilem appellabat. Hic Siphridus episcopus malum opus operatus est, qui per flammam ignis terram depauperavit, et thesauros ecclesie ablatos predonibus dispersit, dedit raptoribus. Justicia eius non manet in seculum seculi. Is itaque lantgravium Thuringie in regem eligi procuravit; sed brevi vivens tempore, et regnum et animam resignavit. 1230 | 1249

Interea Gregorius papa moritur, sedes vacat annis duobus vel tribus. Huic autem papa succedit Innocentius quartus, qui in concilio Lugdunensi contra Fridericum imperatorem depositionis sententiam promulgavit. Mortuo lantgravio rege Wilhelmus comes Hollandie in regem eligitur, tantum ab archiepiscopis Maguntinensi et Coloniensi. Post breve tempus dominus Siphridus archiepiscopus etiam rebus valedicit humanis [1249 märz 19], abiens in regionem longinquam [1]. Nec tamen ideo cessant mala.

Convenerunt ergo fratres ecclesie Maguntinensis tractantes de patre futuro, persuasi qui posset ipsam tot et tam gravibus oppressam miseriis, et tanto tempore iam ploran-

1) eufemistisch statt zur hölle.

tem, paternis affectibus consolari. Et concorditer in venerabilem virum dominum Conradum Coloniensem archiepiscopum vota sua transtulerunt, postulantes a sede apostolica, ipsum sibi prefici in pastorem. Sed heu heu, hoc non poterat obtineri. Non est hec postulatio admissa, sed electio capitulo restituta. Et ne archiepiscopus Coloniensis egre ferret suum desiderium non completum, ipsi legationis dignitas est commissa.

Consedere rursum fratres ecclesie Maguntinensis, eligunt suum prepositum nomine Christianum, qui a cunabulis fuerat in ipsa ecclesia enutritus. Eadem die est a legato qui tunc erat presens confirmatus, et a rege regalibus investitus, die Petri et Pauli [1249 iuni 29]. Omnia hec acciderunt uno anno, scilicet quod dominus Coloniensis est postulatus, quod factus est legatus, quod dominus Christianus factus est episcopus et consecratus, quod pallium est assecutus. Omnes religiosi, et qui deum pre oculis habere credebantur, super huius hominis promotione gaudebant, sperantes pacem rebus dari, maxime quia idem bellicis rebus non fuerat assuetus. Etiam qui negocio fuerant inimici, congratulantur ei. Sed non stetit diu in episcopatu. Accusatur enim apud papam, quod omnino inutilis esset ecclesie, et quod evocatus ad expeditiones regis invitus veniret. Hoc autem verum erat, eo quod fierent incendia, sectiones vinearum, devastationes segetum. Dicebat etenim: *nequaquam decere talia sacerdotem. Sed quicquid deberet per gladium spiritus, quod est verbum dei, omnimode se promptum* asserebat, *et voluntarium servitorem.* Cumque eius predecessorum sequi vestigia moneretur, respondit: *Scriptum est: Mitte gladium in vaginam.* Ob hoc in odium regis et multorum incidit laicorum. Qui omnes eum accusantes, apud papam obtinuerunt eum ab episcopatu omni submoveri. Cessit ergo anno domini m.cc.l.i. Substitutus est autem ab eodem legato adolescens subdiaconus, Gerhardus nomine, filius comitis Conradi, qui dicebatur Sylvester comes. Hunc autem substituit cardinalis presbyter et legatus, inductus a quodam Heinrico archiepiscopo Ebrodunensi [1] qui socius erat ipsius legati. Nec tamen hoc ipse Heinricus archiepiscopus consuluit sine causa:

1) Herburgdunensi hat der druck, es war aber Hugo erzbischof von Embrun.

acceperat enim occulte ducentas marchas pecunie numerate a Gerhardo, quem idem archiepiscopus institui procuravit. Nihil opertum quod non reveletur. Preter[1] has autem ducentas marchas facte sunt destructiones multe ecclesie Maguntinensis.

CAESARII HEISTERBACENSIS CATALOGUS ARCHIEPISCOPORUM COLONIENSIUM. 94 — 1230.

Sanctus Maternus discipulus sancti Petri primus Coloniensem rexit ecclesiam, simulque Trevirensem ac Octaviensem adeptus est episcopatum, anno dominice incarnationis nonagesimoquarto, quo anno Cesar Domitianus a senatu occisus est. Sedensque annis quadraginta obiit Colonie sub Adriano imperatore anno dominice incarnationis centesimo vicesimo octavo xviii kal. octobris [sept. 14]. Quo comperto Trevirenses cum Tungrensibus conveniunt, ortaque lite ubi condendus esset, angelico monitu in navim positus, contra torrentem in locum qui Rodenkirchen dicitur dirigitur, ibique a Trevirensibus exceptus, cum sanctis Euchario et Valerio honorifice tumulatur. Deinde usque ad Eufraten hereticum nullus ecclesie Coloniensi prefuisse invenitur, qui ideo in catalogo pontificum non ponitur quoniam pestifero hereticorum dogmate in ipso initio ecclesiam fedavit.

Secundo loco sanctus Severinus ponitur. A beato autem Materno usque ad sanctum Severinum computantur anni cccxiiii [2]. Si quis vero querat cur tanto interstitio episcopatus vocaverit, sciat aut post obitum beati Materni eos in paganismum relapsos, aut si qui episcopi fuerunt ob persecutionis sevitiam latenter ecclesie prefuisse, vel certe sicut beatus Maternus sic successores eius cum Trevirensi Coloniensem ecclesiam regebant. Sed quid horum potissimum eligendum sit, prudens lector videat.

1) Propter? 2) cclv bei Hahn.

iii. Sanctus Evergislus discipulus sancti Severini, quique in transitu beati Martini hymnum angelicum cum magistro meruit audire, qui postea apud Tungrim, que et Octavia, martyrizatur.

iiii. Solatius.

v. Sinnoveus.

vi. Remedius.

vii. Sanctus Kunibertus qui sedit in episcopatu annis quadraginta. Hic fuit temporibus Eraclii imperatoris et Constantini filii eius, rege autem Francorum Dagoberto.

viii. Bochadus.

viiii. Stephanus.

x. Aldewinus.

xi. Gyso.

xii. Anno. Hic sepultus est ad sanctum Severinum.

xiii. Faramundus.

xiiii. Sanctus Agylolphus. Hunc Karolus maiordomus, avus Karoli magni, contra rebelles regni causa pacis misit. A quibus crudeli morte peremptus martyrio decoratur. Multis miraculis claruit.

xv. Regenfridus.

xvi. Hildegerus. Hic cum Pippino rege, patre Karoli magni, ad bellum contra Saxones profectus, occisus est in monte qui dicitur Wiburg.

xvii. Berthеminus sub prefato Pippino sedit annis decem.

xviii. Richolphus sub Karolo magno sedit annis xxii.

xviiii. Hildebaldus sub prefato Karolo annis xxxiiii. Hic Ludewicum filium Karoli unxit in regem.

xx. Attabaldus sub Ludewico filio Karoli annis xxii.

xxi. Guntherus sub Ludewico filio Ludewici. Hic a Nicolao papa excommunicatus est ob hanc causam. Ludewicus imperator, filius Karoli magni, habuit filium nomine Lotharium cui Italie regnum commisit. Qui Lotharius amore celestis regni relinquens terrenum Prumie monachum se fecit, relicto regno filio suo Lothario. Qui Lotharius habuit concubinam nomine Waldradam, sororem Guntheri archiepiscopi Coloniensis, quam instinctu Guntheri eiusdem superduxit legitime uxori Thieperge. Ob quam causam a papa idem Guntherus excommunicatus est. Sed post interdictum episcopale officium, penitentia ductus Romam veniens minime

reconciliari valuit. Ferunt iterum eum divinum officium usurpare volentem apud Xantum ab angelo sacris vestibus exutum et ante altare occisum.

xxii. Willibertus sub Karolo iuniore. Hic domum beati Petri Colonie dedicavit. Sedit annis viginti.

xxiii. Hermannus, quem pium vocant, sub Arnulpho Ludewico et Conrado imperatoribus. Sedit annis xxxv, sepultus in domo sancti Petri.

xxiiii. Wicfridus sub Heinrico primo. Sedit in episcopatu annis xxviiii.

xxv. Bruno sub Ottone primo, cuius et ipse frater exstitit. Hic pre ceteris antecessoribus suis Coloniensem episcopatum ampliavit. Nam preter alia quibus ecclesie profuit, etiam ducatum laudabiliter retentum successoribus reliquit. Corpus etiam sancti Evergisli Coloniam reduxit, et baculum beati Petri apostoli a Metensibus ablatum, quem Trevirenses cum multorum sanctorum reliquiis illuc tempore persecutionis miserant, Colonie detulit. Cenobium quoque sancti Pantaleonis instituit, in quo et sepultus est. Sedit annis duodecim.

xxvi. Folcmarus sub prefato imperatore Ottone, sedit annis quatuor.

xxvii. Gero, vir bene religiosus. Hic abbatiam sancti Viti in Gladebach instituit. Fuit tempore Ottonis primi et filii eius Ottonis secundi. Sedit annis septem.

xxviii. Warinus. Hic Trevirensibus petentibus partem baculi beati Petri reddidit. Fuit sub predicto Ottone secundo. Sedit annis novem.

xxviiii. Evergerus. De hoc ferunt quod predictum Warinum vivum sepeliri fecerit; laborabat enim infirmitate capitis, ita ut sine sensu iaceret. Tunc penitens Romam venit, pape que egerat confessus est. Qui pro correctione ei iniunxit, ut si quam in dyocesi sua congregationem labefactam sciret, hanc datis subsidiis repararet. Ille rediens cenobium sancti Martini Colonie datis subsidiis melioravit et Scotis in perpetuum tradidit. Fuit sub Ottone tercio. Sedit annis quindecim, sepultusque est ad sanctum Petrum.

xxx. Sanctus Heribertus qui abbatiam Tuitii in honore dei genitricis instituit, ibique sepultus multis miraculis claruit. Fuit sub Heinrico secundo. Sedit annis viginti et uno.

xxxi. Pilegrinus. Hic monasterium Colonie quod dicitur ad sanctos Apostolos construxit et sufficientiam canonicorum illic adunavit. Floruit sub Conrado secundo. Sedit annis quindecim. Sepultus est ad sanctos Apostolos [1].

xxxii. Hermannus, quem nobilem vocant, sub Heinrico tertio. Sedit annis viginti. Sepultus est ad sanctum Petrum.

xxxiii. Sanctus Anno, flos et nova lux totius Germanie, qui cunctos antecessores suos in augmentatione Coloniensis ecclesie precessit. Ante susceptum episcopatum prepositus erat in Goslaria. In vita sua fecit monstra [2], et in morte sua operatus est mirabilia; unde et in omni ore quasi mel indulcabitur eius memoria. Preter innumera beneficia que episcopio contulit, preter plures ecclesias quas in diversis locis construxit, preter hoc quod nullam in dyocesi sua congregationem dimisit quam suis non ampliaret donis, etiam quinque opulentissimas congregationes instituit. Allodium illud celeberrimum quod Salevelt dicitur episcopio adiecit. Supersedemus de eo singula dicere, quoniam etsi nos tacuerimus lapides clamabunt. Floruit temporibus Heinrici quarti augusti. Sedit in episcopatu viginti annis et semis. Sepultus est in cenobio suo Sigeberg, ubi innumeris vivit miraculis.

xxxiiii. Hildolphus. Qui cum cappellanus predicti imperatoris Heinrici esset, sanctus Anno ei predixit quod post se recturus esset ecclesiam Coloniensem. Fuit sub predicto imperatore Heinrico quarto. Sedit annis vix quinque.

xxxv. Sigewinus decanus sancti Petri, de quo beatus Anno simili modo vaticinatus est. Et ipse sub eodem principe floruit, seditque annis decem.

xxxvi. Hermannus quem divitem dicunt. Cuius utique divitie profuerunt ecclesiis Christi. Fuit sub prefato imperatore Heinrico. Sedit annis decem et mensibus quinque. Sepultus est in capitolio Sigebergensi.

xxxvii. Fridericus magis instantia predicti imperatoris quam priorum electione episcopatum adeptus, nam usque ad illud tempus imperatores annulum et baculum dabant. Hic Fridericus vir pulcherrimus erat, vir magne constantie, adeo ut nec imperatori resistere timeret. Ipse est qui famo-

1) Sepultus bis Apostolos fehlt in der hs. des Gelenius, steht aber bei Hahn. 2) monasteria bei Levold.

sum illum triumphum apud Andernacum cum parva manu de Bawaris et Suevis peregit. Fuit autem temporibus predicti Heinrici imperatoris et filii eius Heinrici quinti et Lotharii, quem ipse Colonie unxit in regem una cum uxore eius Richinza. Sedit annis xxxiii. Obiit in castello Wolkenburch quod ipse construxerat [1]. Sepultus quoque est in capitolio Sigebergensi.

xxxviii. Bruno. Nec ipse canonice episcopatum adeptus. Nam post obitum prefati Friderici maiores et capitanei elegerunt unanimiter Godefridum prepositum Xantensem, virum honestum et prudentem. Et pendente ordinatione, predictus Bruno consilio propinquorum suorum vocatus e Francia, ubi tunc studio doctrine vacabat, quibusdam sibi faventibus schisma in clero et populo pro tali electione fecit. Erat enim mire facundie et sophistice locutionis nulli postponendus. Itaque invidorum et pacis inimicorum perseverante discordia, cassata est illa canonica electio, et presente imperatore Lothario idem Bruno est intronizatus, licet caduco morbo laboraret. Deinde cum imperator Lotharius expeditionem in Italiam et Calabriam indixisset, cum eo idem episcopus ivit, et in diebus penthecostes [1137 mai 30] apud Barum civitatem presente imperatore obiit. Ibi statim Hugo decanus sancti Petri Colonie ab apostolico consecratur, episcopatum numquam adepturus. Nam post paucos dies apud eandem urbem obiit, ibique cum prefato Brunone sepultus est.

xxxviiii. Arnoldus prepositus sancti Andree. Hic in exordio admodum aptus et idoneus visus est, ad extremum vero depravatus est, cunctisque vilescere cepit. Nam de simonia apud apostolicum Eugenium infamatus, ab eo a divino officio suspensus est. Sedit annis tredecim. Fuit tempore Conradi tertii Romanorum regis. Sepultus est ad sanctum Andream.

xl. Arnoldus prepositus sancti Petri, vir probitate conspicuus et Coloniensi ecclesie satis utilis et idoneus. Cum imperatore Friderico Romam profectus, consilio et prudentia plus armis est operatus. Violentis resistebat, ecclesiastica iura defendebat. Sedit annis quinque sub Friderico im-

1) Obiit bis construxerat fehlt in der hs. des Gelenius, steht aber bei Hahn.

peratore. Sepultus est in ecclesia beati Clementis quam ipse construxit et variis ornamentis illustravit in loco qui Rindorp dicitur.

xli. Fridericus prepositus sancti Georgii, filius fratris Brunonis, de quo supra dictum est. Hic non canonica electione, sed propinquorum factione ex iuvenum clericorum favore, episcopatum adeptus est. Addunt quidam quod per simoniam constitutus sit ab imperatore. Nam omnium priorum electio in Gerhardo Bunnensi preposito sancita fuit. Itaque utreque partes ad audientiam imperialem apud Nurnberg conveniunt. Ibi infecto negotio rursus Ratispone imperatorem adeunt. Ubi cassata electione priorum, favore principum idem Fridericus ab imperatore episcopatum suscepit, moxque cum suis fautoribus Romam tendens ab Adriano papa consecratur. Post biennium cum imperatore in expeditionem Mediolanensem profectus, apud Ticinum que et Papia dicitur obiit, vix duobus annis potitus pontificali dignitate. Ossa eius ab Italia illata in monasterio beate Marie quod patruus eius fundaverat, in loco qui Berge[1] dicitur, condita sunt.

xlii. Reinoldus nulli omnium episcoporum Coloniensis ecclesie probitate postponendus. Ante episcopatum prepositus fuit in Hildensheim, ubi satis utilis fuisse dinoscitur. Nam ibi pontem laude dignum et valde necessarium in plaustri transitu construxit, insuper hospitale pro sustentatione pauperum ibidem instituit. Deinde cancellarius factus est imperatoris Friderici, et cum in obsidione Mediolanensi cum imperatore esset, in pontificem a clero et populo Coloniensi electus est. Post devictum autem Mediolanum tres Magos, qui infantiam Domini mysticis muneribus venerati sunt, magno labore et periculo Mediolanensibus abstulit, et ad perpetuam Germanie gloriam Coloniam mira instantia transvexit. Nec hoc in laudem eius immerito profertur, quod cum adhuc in Italia cum imperatore esset, et palatinus comes Conradus, frater imperatoris Friderici, Coloniensem episcopatum ad libitum suum violenter transire ac predari vellet, ipse Reinoldus hoc per nuntios Coloniensibus intimans, tantam suo nomine multitudinem apud Andernacum, tot fortes tot preclaros et nobiles viros, postremo talem exercitum adunari

1) Altenberg vier stunden nordöstlich von Cöln.

fecit, qualem nostra memoria ex Teutonicis nunquam in acie constitisse novimus. Tertia iam expeditione cum imperatore in Italiam profectus, parva manu militum maximas Romanorum copias apud Tusculanum prostravit cepit fugavit, multa et chronice regie[1] dignissime inserenda per omnem Italiam operatus est. Ipse erat laus decus et pavor imperatoris. Mense vero augusto pestilentia in exercitum venit, qua et ipse, proh dolor! correptus, in assumptione beate Marie [1167 aug. 15] obiit, omnibus dilectoribus Coloniensis ecclesie luctum morte sua relinquens. Fuit enim lingua disertus et compositus, litteris sufficienter instructus, animo et vultu imperterritus, imperio fidelis, Coloniensis ecclesie provector. Nam et palatium Colonie magnis sumptibus construxit, duas turres in ecclesia beati Petri erexit, decem marcas ad agendum epiphanie festum instituit, totidemque in cena domini ad solatium pauperum addidit, octavam assumptionis beate Marie celebrari indixit, castellum Reinecke exstrui fecit pro munimine episcopii. Et his et aliis ab eo laudabiliter actis, optamus ut eterna pace in domino quiescat. Sedit annis octo. Ossa eius ab Italia Coloniam allata sunt, et in domo beati Petri reverencia condigna tanto viro condita.

xliii. Philippus[2] ecclesie beati Petri decanus et imperii

1) cronice legere steht sinnlos bei Hahn; es ist die Chronica regia sancti Pantaleonis gemeint. 2) bis hierher wiederholt Cäsarius die ältere von Hahn Coll. Mon. ined. 1,385 herausgegebene niederschrift, und fährt nun mit Philipp, den er in seinen iugendiahren noch selbst gesehen haben muss, selbstständig fort, während iene mit demselben wie folgt endet: Philippus maior in Colonia decanus et imperii cancellarius, vir mire strenuitatis et fame. Hic tempore Friderici incliti imperatoris egregie laudis et glorie pre omnibus Romani imperii principibus nomen acceperat. Erat namque vir omnino negotiis secularibus ac bellicis implicatus, magis et glorie que ad seculum quam et ad deum est intentus. Unde et ecclesiis dei in suis causis nullum in eo erat patrocinium, proin nonnulle earum tam privilegiis quam bonis suis in perpetuum sunt destitute. Imperatori precipue carus erat, cum pro crebris expeditionibus proficiscens pene plus omnibus principibus operatus est. Ducem etiam Saxonie Heinricum debellavit, et ducatum intra omnem diocesim suam per Westphaliam et Angriam ei ablatum episcopatui Coloniensi addidit. Novissimis temporibus inter eum et imperatorem inimititie exorte sunt, ubi mira eius constantia claruit. Erat enim tanta inter duos victoriosissimos viros dissensio, quod nisi divina misericordia animum pontificis ad humiliandum et obediendum imperatori inclinasset, maximum bellum et desolatio Teutonici soli orta fuisset. Defuncto imperatore Friderico in expeditione Jherosolimitana, cum filio eius Heinrico, quem et ipse quondam Aquis in regem unxerat, in Apuliam pro-

cancellarius, de castro Heinsberg oriundus. Erat vir prudens et discretus, corpore pulcherrimus, magnanimus et affabilis, et supra modum liberalis. Hic adhuc existens decanus supradictum exercitum sub Reinaldo duxit in campum Andernaci contra Conradum palatinum Ludewicum et Conradum qui episcopatum demoliri cupiebant. Qui quarto anno pontificatus sui cum exercitu maximo venit contra Heinricum ducem fortissimum Saxonie Bawarie atque Westphalie. Et tota terra illius depopulata, cum magna gloria et triumpho rediit. Cuius consilio et auxilio idem dux ab imperatore Friderico et principibus iam dictis, tribus ducatibus necnon et aliis omnibus feudis sibi abiudicatis, cum uxore et liberis iussus est exulere. Ducatum vero Westphalie dominus Philippus sue ecclesie obtinuit. Et ab eo tempore usque in hodiernum presules Colonienses duos ducatus, Colonie scilicet et Westphalie, cum totidem vexillis ab imperatoribus suscipiunt. Post hec dominus imperator Fridericus, sicut plures opinati sunt glorie archiepiscopi occulte invidens et potentiam pertimescens, nacta occasione graviter sine causa cepit inimicari. Propter quod archiepiscopus, cum corde esset imperterritus, civitatem Coloniam novo vallo ampliari et portis fortissimis muniri fecit, ad resistendum se preparans. Tertio autem anno Moguntie in curia solemni interventu principum imperatoris gratiam recuperavit. Comparavit preterea beato Petro castra plurima tam intra quam etiam extra episcopatum Coloniensem, multis honoribus ecclesiam suam sublimans. Qui post mortem imperatoris Friderici cum Heinrico rege, filio eius, in Apuliam profectus, cum pene totam provintiam sua prudentia et magnanimitate Romano subdidisset imperio, in obsidione Neapolitana obiit idus augusti [1191 aug. 13]. Cuius ossa Coloniam sunt relata, et cum magno honore in ecclesia sancti Petri iuxta sepulchrum episcopi Reinoldi, cui in probitate dissimilis non erat, tu-

fectus est, Romeque cum in imperatorem consecrari optinuit. Et progressus non modicam partem Apulie cum eo debellavit. Ad ultimum in obsidione urbis Neapolis mortuus est v idus augusti [1191 aug. 9]. Ossa eius Coloniam delata in ecclesia beati Petri condita sunt. Circa idem tempus prefatus presul ad quadraginta milia marcarum et septingenti marcas summam argenti produxit in coemptionem urbium et prediorum terre Coloniensi adiacentium circumcirca. Allodium illud quod Salevelt dicitur eius tempore per concambium ad imperium translatum est. Sedit annis xxiii.

mulata. Sedit autem sub Friderico et Heinrico filio eius imperatoribus annis xxiiii.

xliiii. Successit Bruno maior prepositus. Hic pene eodem modo quo et secundus Fridericus, cuius frater erat secundum carnem, episcopatum adeptus est. Nam cum Lotharius Bonnensis prepositus canonice fuisset electus, prodito consilio sic propinquorum Brunonis virorum potentum minis est territus, ut electioni in se facte in capitulo renuntiaret. Statimque Bruno eligitur. Sub quo Albertus Leodiensis episcopus apud Remis occisus est; propter quod iam dictus Lotharius, qui auctoritate Heinrici imperatoris episcopatum Leodiensem occupaverat, omnibus beneficiis ecclesiasticis privatus, cum Romam peteret, in via obiit. Bruno vero cum propter senectutem et tam corporis quam sensus imbecillitatem ad tante ecclesie regimen minus sufficeret, vix uno anno potitus episcopio, convocatis omnibus ecclesie sue prioribus atque nobilibus, virga pastorali super altare beati Petri posita, episcopatum resignavit. Sicque ad domum Bergensem se transferens, in habitu defunctus est, et iuxta fratrem suum Fridericum episcopum sepultus.

xlv. Adhuc Brunone vivente, successit filius fratris eius Adolphus, et ipse maioris ecclesie prepositus. Sub isto secunda expeditio facta est contra Saracenos, domino Heinrico sexto imperatore. Post cuius mortem ortum est schisma in imperio. Nam pluribus ex principibus Philippum, Heinrici cesaris germanum et ducem Suevie, in regem eligentibus, cum domini Adolphi consensum de eodem Philippo, neque de eius cognato Friderico, Heinrici filio, cui principes omnes iuraverant, habere non possent, ipse vero archiepiscopus favente sibi domino Innocentio papa Ottonem comitem Pictavum elegit. Cum quo civitatem regiam Aquisgrani expugnans, ibidem eum unxit et coronavit. A quo non multo post quorundam consilio aversus, timens etiam si in regno confirmaretur, quod mala patri suo illata in ecclesiam Coloniensem vendicaret, Philippo astitit, et quinque millibus marcarum ab eo acceptis, omnibus que in illum facta fuerant cassatis, Aquis secundo coronavit. Propter quod a iudicibus Innocentii pape in civitate Coloniensi depositus est irrecuperabiliter.

xlvi. Successit Bruno Bonnensis prepositus. Hic post

depositionem Adolphi presente Ottone rege est electus, eiusque gratia pallio citius donatur. Non multo post ad instantiam domini Adolphi, necnon et omnium pene nobilium diocesis Coloniensis, Philippus rex congregato exercitu cum universis principibus pene Alemannie Coloniam obsedit, et post paucos dies cum gravi damno et dedecore recessit. Anno sequenti iterum cum exercitu rediens Brunonem archiepiscopum cum Ottone rege sibi occurrentem in castro Wassenberg dolo cepit, vinculisque iniectum secum abduxit, et Ottonem regem cum suo exercitu fugavit. Qui Bruno eodem anno, Philippo occiso, ad sedem suam cum gloria magna reversus est, et post paucos dies defunctus, scilicet iiii nonas novembris [1208 nov. 2]. In proximo festo sancti Martini rex Otto in solemni curia Frankinfort, quam dominus Bruno principibus designaverat, in regno confirmatus est, in qua multum honoris accessit Coloniensi ecclesie. Nam cum Philippus dux ab omnibus pene principibus regni fuisset electus et in ecclesia Moguntinensi in regem unctus atque coronatus, ut eum solus eligeret[1] archiepiscopus Adolphus, oportebat ut omnia cassarentur. Et cum e converso comitem Ottonem solus pene ex principibus Adolphus elegisset, non est eius electio in Frankinfort a principibus qui illuc convenerant cassata et approbata. Sedit autem Bruno sub Philippo et Ottone annis tribus et mensibus quatuor. Sepultus est in ecclesia sancti Petri.

xlvii. Successit Theodericus sanctorum Apostolorum prepositus. Huius electioni rex Otto interfuit, eumque promovit. Ottone vero ab Innocentio papa in imperatorem consecrato, cum graves inter eos orte essent inimicitie propter retractionem terre domine Methildis, et Theodericus Ottoni faveret atque assisteret, a Sifrido Moguntino archiepiscopo, cui plena potestas legationis ad Ottonis deiectionem ab Innocentio data fuerat, depositus est. Nec unquam postea episcopatum in Romana curia recuperare potuit cum multum et diu pro illo laborasset.

xlviii. Successit Engelbertus ecclesie sancti Petri prepositus et filius Engelberti comitis de Monte, qui frater fuerat secundum carnem supradictorum archiepiscoporum Friderici et Brunonis secundi, viventibus adhuc quondam epis-

1) et eum solus non eligeret?

copis Adolpho et Theoderico. Singulis autem assignate sunt trecente marce ex redditibus episcopalibus. Qui in domo Bergensi ambo mortui sunt atque ibidem sepulti. Erat dominus Engelbertus in principio electionis sue iuvenis quidem corpore, sed prudens discretus et magnanimus valde, magis animi sui virtutem factis quam verbis manifestans. Nam insolentias comitum nobilium ministerialium atque burgensium diocesis sue ita repressit, ut nullus ei auderet resistere. Eius industria nobile castrum Turunh ecclesia Coloniensis obtinuit. Ecclesie sue bona diu distracta et ab antecessoribus suis diu neglecta ipse recuperavit, et alia plura que prius non habebat illi conquisivit. Factus autem regis Heinrici septimi, filii Friderici imperatoris, tutor, tam strenue et tam fideliter regni negotia per totam Alemanniam administravit, tantamque pacem fecit, ut gloria et fama nominis eius longe lateque diffunderetur. Cuius vitam et actus qui plenius nosse desiderat, relegat libellum quem de eius passione conscripsimus[1]. Cuius profectibus et ecclesie utilitatibus diabolus invidens, egit ut a cognato suo Friderico comite de Isenburg insidiose occideretur. Et quia pro iustitia et defensione ecclesie de Essenden occubuit, hodie multis claret miraculis. Sedit autem sub Friderico secundo et filio eius Heinrico septimo annis novem et mensibus octo, sepultusque est in ecclesia sancti Petri iuxta archiepiscopum Philippum contra portam meridionalem.

xlviiii. Successit Heinricus prepositus Bonnensis. Iste in ultionem sanguinis venerabilis domini Engelberti omnia castra comitis Friderici funditus destruxit, ac suos heredes in perpetuum exheredavit, et ipsum comitem de Isenburg, a quodam milite, videlicet Baldewino dicto de Genef, dolose captum, duobus millibus marcarum et amplius redimens, foris muros Colonie ante portam beati Severini in quodam monticulo columnam lapideam erigi fecit, in cuius summitate dictus comes rotali pena plexus ad miserabile spectaculum cunctis transeuntibus positus est. Duo etiam fratres supradicti comitis, scilicet Monasteriensis et Osnabrugensis episcopi, qui dicebantur huius sceleris conscii, ad instantiam memorati archiepiscopi sunt depositi. Auctoritate etiam ipsius infra muros Colonie adeo strenua pro quodam homicidio

1) hier giebt sich also Cäsarius als verfasser zu erkennen.

ibidem perpetrato facta sunt iudicia, ut Theoderici de Molingassen dicti Sapientis ac totius sue parentele et complicum suorum diruerentur possessiones, ac ipse Theodericus, qui tunc temporis in civitate famosissimus fuerat et potentissimus, cum omnibus coadiutoribus suis proscriptus civitatem latenter est egressus. Hec et alia multa sepedicto archiepiscopo presidente relatu digna fiebant, que tamen ob ipsius nimiam simplicitatem probitati eius minime attribuebantur.

LEVOLDI A NORTHOF CATALOGUS ARCHIEPISCOPORUM COLONIENSIUM. 94 — 1349.

Quia pauci sunt, credo, in terra Marca qui habeant aliqua scripta de gestis et temporibus archiepiscoporum Coloniensium qui fuerunt pro tempore, idcirco pro iis qui libenter multa et diversa degustant legendo, ea que de predictorum archiepiscoporum Coloniensium gestis et temporibus scripta inveni, duxi hic scribenda, eo tenore quo reperi, nihil addendo vel corrigendo, vel aliquid immutando.

Pontificum gesta brevitate profatur honesta
Urbis Agrippine, decreto singula fine.

Apud Agrippinam nobilem civitatem Gallie primus adeptus est episcopatum sanctus Maternus, Trevirorum et Tongrorum pariter episcopus, anno domini xc.iiii., Domitiano imperatore regnante. Seditque annis quadraginta, et obiit Colonie sub Adriano imperatore, anno domini c.xx.ix. Convenientibus autem Trevirensibus et Tongrensibus una cum Coloniensibus, orta est lis ubi condendus esset, divinoque monitu in navim positus, in locum qui Rodenkirchen appellatur contra currentem Rheni fluvium miraculose dirigitur, ibique a Trevirensibus susceptus, cum sanctis Eucherio et Valerio sociis, Treveri honorifice sepelitur; qui Treverim est delatus iussu angelico. Deinde usque ad Eufratem he-

reticum nullus Coloniensi ecclesie prefuisse invenitur, qui quidem in catalogo pontificum Coloniensium non ponitur, quia heresin Arrianam fovebat, propter quam etiam in concilio Agrippinensi anno domini d.cc.xl.vii. sub Julio papa a pluribus Gallie et Germanie episcopis est depositus.

Secundo ergo sanctus Severinus substitutus repertus episcopus. A sancto Materno autem ad sanctum Severinum computantur anni ccc. Quare autem idem episcopatus tanto temporis interstitio vacaverit, varie habentur coniecture. Videlicet quod in paganismum gens fuerit relapsa; aut si qui fuerint episcopi, ob persecutionis sevitiam latenter fuerint; aut certe, sicut beatus Maternus et successores Treverensem, sic Coloniensem ecclesiam regebant. De quibus opinionibus, quia nihil certo invenitur, prudens lector advertat quid reputet admittendum.

Tertio loco successit beatus Trigistus, sancti Severini discipulus, qui in transitu sanctissimi Materni hymnum angelicum cum ipso magistro audivit. Hic postea apud Tungren, que et Octavia dicitur, martyrizatus est.

Quarto loco successit Solatius.

Quinto loco Sinoneus.

Sexto loco Remedinus.

Septimo sanctus Cunibertus, qui sedit annis quadraginta. Hic fuit temporibus Heraclii imperatoris et eius filii Constantini, sub Francorum rege Dagoberto et eius filio Sigeberto.

Octavus fuit Bocaldus sub Sigeberto.

Nonus Stephanus sub Theoderico rege Francorum primo.

x. Adewicus sub eodem.

xi. Giso sub Clodoveo rege tertio et Hildeberto secundo.

xii. Anno sub Francorum rege Dagoberto secundo. Hic sepultus est apud sanctum Severinum Colonie.

xiii. Faramundus sub eodem.

xiiii. Sanctus Agiolfus sub Francorum rege Hilderico. Hunc misit Carolus maior, avus Caroli magni, contra impugnatores regni, causa pacis, a quibus crudeliter peremptus, martyrio coronatus, multis claruit miraculis.

xv. Reinfridus sub Theoderico sexto et Hilderico secundo.

xvi. Hildegerus. Hic sub Pipino rege, Caroli magni pa-

tre, ad bellum contra Saxonas profectus, occisus est in monte qui Viborch dicitur.

xvii. Bertholinus sub eodem Pipino sedit annis x.

xviii. Richulfus sub Carolo magno sedit annis xxii.

xviiii. Hildeboldus sub eodem Carolo magno et rege Ludewico sedit annis xxx.iiii., qui et eundem Ludewicum unxit in regem.

xx. Hagelbridus sub Ludewico filio Caroli, sedit annis xxii.

xxi. Guntherus sedit sub Ludewico, superioris Ludewici filio. Hic Ludewicus imperator, filius Caroli magni habuit filium nomine Lotharium, cui Italie regnum commisit. Qui Lotharius divino amore accensus, regnum reliquit filio suo Lothario, et Prumie monachum se fecit. Iste Lotharius, Lotharii filius, habuit concubinam nomine Walburgam, Guntheri episcopi sororem, quam instinctu prefati episcopi Coloniensis uxori sue Theberge superinduxit. Ob quam causam idem episcopus Guntherus a papa excommunicatus est, et penitentia ductus Romam veniens, minime reconciliari voluit. Fertur autem divinum officium sibi iterum usurpasse contumaciter, et propter hoc Xanctis ab angelis sacris vestibus exutus, ante altare occisus est.

xxii. Wullibertus sub Carolo minore sedit annis xx. Hic ecclesiam sancti Petri Colonie dedicavit, in qua et sepultus est.

xxiii. Hermannus, quem Pium vocant, sub Arnulpho Ludewico et Conrado imperatoribus sedis annis xxxv, et defunctus est in domo sancti Petri.

xxiiii. Wifridus sub Heinrico primo sedit annis xxiv.

xxv. Bruno sub Ottone primo ipsius fratre, sedit annis xii. Qui dilectus deo et hominibus, fortis in bello, magnus in pontificibus, quasi sol effulsit in ecclesia Coloniensi, in conspectu regum et principum magnificatus. Nam imperatore fratre suo in Italia pro disponenda republica moram faciente, Gallie et Germanie tutelam et procurationem suscipiens, eandem prudenter et strenue administravit, insurgentes hostes reprimens, discordes pacificans, paci potissimum subditorum invigilans ac saluti. Huius archiepiscopi prudentiam et gesta preclara que fecerit, et quantum domus dei nitorem et sanctorum venerationem dilexerit, in monasteriorum quorundam amplificatione et reparatione, licet

scripta exinde confecta et existentia non panderent, nihilominus vasalli et ministeriales ecclesie Coloniensis temporali iurisdictioni per eum adiecti, ea passim memorantes, a generatione in generationem non tacebunt. Hic corpora reliquiarum sanctorum studiose ubicumque collegit. Imperatore fratre suo in Italiam eunte, Galliarumque ut premittitur procuratione sibi demandata, terram usquecunque a latrociniis purgavit, Francis bellum intulit, et Parisius urbem obsidens rupit et spoliavit. Ducem Lotharingie, que a Rheno ad Mosam extenditur, rebellantem, et terram incendiis infestantem, cepit, et vinculis iniectum fratris affuturo iudicio reservavit. Quo reverso, solenni principum habito colloquio, id omnium pariter sancitum est consilio, ut devicti ducis monarchia presuli Coloniensi, suisque successoribus usu et iure cedat perpetuo, anno ab incarnatione Domini nostri ccccciv. sic quod duces et presules nominentur, iudicentque gladio, qui prius unco utebantur baculo. Tuiciense etiam castrum propter rebelles confregit; pontem et porticum trans Rheni alveum deiecit, quoniam latrones Trans-Rhenenses ruricolas, de foro Coloniensi negotiandi causa de vespere redeuntes, ibi in ipso ponte cum rebus et vita in Rhenum proiicere consueverant. Baculum sancti Petri, a Treverensibus persecutionis tempore cum aliis reliquiis olim Metensibus commissum, et Trevirensibus repetentibus negatum, cum catena eiusdem apostoli a domino papa sibi tradita, nec non beatum Gregorium spoliatum, Colonie intulit, et principali sue sedis ecclesie, videlicet beati Petri, contradidit; quam etiam ecclesiam uno abside in utroque latere decenter ampliavit. Corpus etiam beati Evergisti ad sanctam Ceciliam Coloniensem reduxit. Beatum Eliebium monasterio sancti Martini dedit. Sanctum Patroclum gloriose intulit Susatum; monasterio etiam et claustro ibi fundato multa legans. Iste etiam monasterium sancti Pantaleonis in Colonia fundavit, prediis et possessionibus fundavit, in quo et sepultus quiescit, ossibus suis a Rhemensi civitate, in qua obiit, honorifice Coloniam reportatis.

xxvi. Volcmarus sub eodem Ottone sedit annis iii.

xxvii. Gero, vir valde religiosus, sub eodem Ottone et eius filio Ottone secundo sedit annis vii, qui abbatiam sancti Viti in Gladbach instituit. In domo sancti Petri requiescit.

xxviii. Warinus sub Ottone secundo sedit annis ix. Hic Trevirensibus petentibus partem baculi sancti Petri reddidit.

xxviiii. Evergherus, de quo dicitur quod predictum Warinum vivum sepeliri fecit. Laborabat enim Warinus infirmitate capitis, ita ut aliquibus diebus sine sensu iaceret. Quo facto Romam penitens pervenit, quod egerat confessus est, et papa pro correctione ei iniunxit, si quemnam . . . . . labefactum sciret, datis subsidiis relevaret. Reversus cenobium sancti Martini in Colonia melioravit, fratres illuc adunavit, et . . . in perpetuum tradidit. Et iste sub Ottone tertio sedit annis xv. In domo sancti Petri sepultus est.

xxx. Sanctus Heribertus sub Heinrico secundo sedit annis xxi. Iste basilicam Tuicii in honorem sancte Marie instituit, ibique sepultus est, et multis enituit miraculis.

xxxi. Successit Pelegrinus sub imperatore Conrado secundo. Sedit annis . . . Hic monasterium in Colonia sanctorum Apostolorum construxit, in quo et quiescit; et sufficientiam canonicorum adunavit.

xxxii. Hermannus, quem nobilem vocant, sub Heinrico imperatore tertio sedit annis xx. In domo sancti Petri sepultus est.

xxxiii Anno, flos et nova lux Germanie totius, qui cunctos antecessores suos in augmentatione Coloniensis ecclesie precessit. Ante episcopatum prepositus in Goslar. In vita sua fecit monasteria, et in morte sua operatus est mirabilia. Unde et in omni ore quasi mel indulcabitur eius memoria. Preter innumerabilia beneficia que episcopio contulit, preter plures ecclesias quas in diversis locis construxit, preter quod nullam congregationem in diocesi sua dimisit, quemadmodum dominus Bruno, qui supra nominatus est, ampliavit quinque congregationes, videlicet sancte Marie ad Gradum et sancti Gregorii canonicos ecclesiarum in monte Syberg et Graschaph, monachorum monasteria. Item unum monasterium in Salavelt instituit magnifice, et allodium quod Salavelt dicitur episcopio adiecit. Supersedemus de eo singula dicere, quoniam etiam si nos tacuerimus, ipsius opera clamabunt. Floruit temporibus Heinrici quarti augusti. Sedit in episcopatu annis xx, et sepultus est in cenobio suo Syberg, ubi in multis claret miraculis.

xxxiiii. Hildebaldus, prefati imperatoris capellanus, sedit annis xv. In domo sancti Petri sepultus est.

xxxv. Maioris ecclesie decanus Segewinus, sedit annis x, sub eodem imperatore, et in eadem domo sancti Petri sepultus requiescit.

xxxvi. Hermannus, quem divitem vocant, sub prefato imperatore successit. Sedit annis x et mensibus v, sepultus in capitolio Syberg.

xxxvii. Fridericus, vir pulcherrimus et magne constantie, adeo ut nec timeret imperatori resistere, qui magis ad instantiam predicti imperatoris quam priorum electorum episcopatum adeptus est. Nam usque ad illud tempus imperatores baculum et annulum tradebant. Hic contra immanem multitudinem Suevorum et Bavarorum parva manu Andernaci confligens triumphavit. Sedit annis xxxv, sub Heinrico quarto et quinto imperatoribus, paucos annos Lotharii imperatoris attingens; quem et ipse unxit in regem, una cum uxore sua Richsa. Sepultus est in capitolio Syberg.

xxxviii. Bruno, prepositus sancti Gereonis, qui canonica electione priorum et capitaneorum in Godefrido Xanctensi preposito cassata, favore Lotharii regis et malignantium ad sui perniciem inthronisatus est. Erat mire facundie et sophistice locutionis, sed caduco morbo laborabat. Nam in expeditione Italica Lotharium regem comitatus apud Barum civitatem Apulie presente imperatore obiit. Cui Hugo decanus sancti Petri successit ibidem, et ab Honorio papa consecratus, post paucos dies spiritum exhalavit, et in eadem urbe cum prefato Brunone tumulatus est.

xxxix. Arnoldus sancti Andree prepositus sedit annis x sub Conrado rege. Qui in principio idoneus, postea cepit vilescere, tandem apud Eugenium papam de simonia infamatus est, et ab officio suspensus. Sepultus est apud sanctum Andream.

xl. Arnoldus, sancti Petri prepositus et imperii cancellarius, vir probitate compositus et idoneus consilio et prudentia, violentis resistebat et ecclesiastica iura defendebat. Cum Friderico imperatore Romam profectus est. Sedit annis quinque sub eodem imperatore, et in ecclesia Rindorp, quam ipse multis ornamentis decoravit, sepultus est.

xli. Fridericus, sancti Gregorii prepositus, filius fratris

Brunonis, de quo supra dictum est, qui magis propinquorum factione et iuniorum clericorum favore episcopatum adeptus est, cassata canonica electione facta coram Frederico imperatore in Bunnensem prepositum Gerhardum. Ab Adriano papa consecratus est. Dicitur etiam quod per simoniam intravit. Ab imperatore causa apud Nurenberg est ventilata; deinde secundo Ratisbone agitata; ibidem Fredericus ab imperatore episcopatum suscepit. Post biennium cum imperatore Mediolanum profectus, apud Ticinum que et Papia dicitur obiit, vix duobus annis pontificali dignitate potitus. Ossa eius Coloniam delata, in monte sancte Marie, quem patruus suus fundaverat, qui Berge dicitur, condita sunt; caro eius et viscera manserunt in Lombardia.

xlii. Reinoldus, Hildeshemensis prepositus, regni cancellarius, vir omni probitate conspicuus, nulli episcoporum Coloniensium probitate postponendus. In Hildensem pontem laude dignum et valde necessarium in palustri transitu construxit. Insuper hospitale pro sustentatione pauperum ibidem instituit. Deinde cancellarius imperatoris Friderici factus, cum in obsidione Mediolani cum imperatore esset, in pontificem a clero et populo Coloniensi electus est. Post devictum autem Mediolanum tres Magos, qui infantiam Domini mysticis muneribus venerati sunt, magno labore et periculo Mediolanensibus abstulit, et ad perpetuam Germanie gloriam Coloniam mira instantia cum duobus martyribus Nabore et Felice transvexit. Nec hoc sine eius laude profertur, quod cum adhuc in Italia esset cum imperatore, et Palantinus comes Conradus, frater imperatoris Friderici, cum Ludevico landgravio et Friderico duce Saxonie, episcopatum Coloniensem ad libitum suum violenter depredari vellent, ipse Reinoldus hoc per nuntios Coloniensibus intimavit, et tantam suo nomine multitudinem apud Andernacum, tot fortes tot preclaros et nobiles viros, postremo talem exercitum adunari fecit, qualem nostra memoria ex Teutonicis nunquam in acie constitisse cognovimus. Unde prefati tyranni perterriti retro unde venerant abierunt Tertia iam expeditione cum imperatore profectus in Italiam, parva manu militum maximas Romanas copias, ad quadraginta millia, apud Tusculanum prostravit cedit et fugavit. Multa etiam egregie inserenda dignissime per omnem Italiam ope-

ratus est. Ipse erat laus decus et pavor imperatori. Mense vero augusti pestilentia in exercitum venit, qua et ipse, proh dolor! correptus, in assumptione beate Marie obiit, omnibus dilectoribus Coloniensis ecclesie tristitiam morte sua relinquens. Fuit in lingua discretus et compositus, literis sufficienter instructus, animo et vultu imperterritus, imperio fidelis, ecclesie Coloniensis provector. Nam et palatium Coloniense magnis sumptibus construxit, duas turres in templo sancti Petri erexit. Decem marcis epiphanie festum instituit; totidem in cena Domini ad solatium pauperum addidit. Octavas assumptionis beate Marie celebrari iussit. Castellum Reinecke exstrui fecit pro munimine episcopii. Pro his et aliis ab eo laudabiliter peractis, optamus ut eterna pace in Domino quiescat. Sedit annis octo. Et cum iam annis octo presul laudabiliter militasset, in vigilia assumptionis beate Virginis valida febre correptus prope Romam obiit. Cuius carnes et viscera ibidem sepulta sunt, ossa vero in domo sancti Petri recondita quiescunt.

xliii. Philippus de castro Heinsberg natione, ecclesie sancti Petri decanus et imperii cancellarius, vir pulcherrimus atque fortis, prudens et discretus, affabilis, magnanimus et supra modum liberalis. Iste adhuc decanus existens, castrum Reinecke, ut supra dictum est, ex precepto Reinoldi, de manu valida reedificavit, et prefatos tyrannos fugavit. Factus vero archiepiscopus in manu forti Saxoniam intravit, et Alesenne obsedit, et tota terra ducis Heinrici depopulata cum triumpho et gloria rediit. Ducatum Westphalie adiecit vel obtinuit Coloniensibus. Extunc duos ducatus habuit ecclesia Coloniensis. Emit preterea sancto Petro plurima castra. Hic cum Heinrico, filio Friderici imperatoris, quem Aquis unxit in regem, profectus in Apuliam obiit Neapoli. Cuius ossa relata sunt et honorabiliter cum ceteris episcopis iuxta episcopum Reinoldum in domo sancti Petri recondita. Sedit annis xxiv sub Friderico et Heinrico imperatoribus.

xliiii. Bruno maioris ecclesie prepositus. Hic, electione facta in Lotharium Bunnensem prepositum minis nobilium cassata, quia idem Lotharius electioni de se facte propter metum renunciavit, episcopus est factus, sicut superius dictum est de Friderico, cuius frater erat secundum carnem.

Iste debilis et senex renuntiavit episcopatui, et in habitu apud domum Berge defunctus est, cum sedisset sub Heinrico imperatore anno vix uno.

xlv. Adolphus, maioris ecclesie prepositus, quia filius fratris erat dicti Brunonis, ipso Brunone adhuc vivente successit. Iste Heinrico imperatore mortuo Ottonem comitem Pictavie, favente papa Innocentio, Heinrici quondam ducis Saxonie filium, de Pictavia evocavit, et paucis sibi episcopis vel principibus assentientibus in regem elegit et Aquis consecravit; ceteris principibus Philippum fratrem imperatoris in regem eligentibus. Hinc per totum regnum graves et multiplices guerre oriuntur. Terra incendiis et rapinis, et maxime Coloniensis archiepiscopatus, devastantur. Tandem Adolphus Coloniensis archiepiscopus, necessitate compulsus, et, ut asserunt, quinque millibus marcarum corruptus, Ottonem deseruit, et ad Philippum se transtulit et inconsulto papa, contra iustitiam, Aquis in regem consecravit. Unde ipse ab Innocentio papa excommunicatus, et [per] Sigfridum Moguntinum archiepiscopum et Cameracensem, a domino papa delegatos iudices, in ecclesia sancti Petri in Colonia, coram Ottone rege et universo clero et populo, de dignitate pontificali deponitur, et ut alius eligatur indicatur. Sedit annis xii.

xlvi. Bruno Bonnensis prepositus. Quo ordinato ad instantiam Adolphi Philippus rex offensus cum exercitu Coloniam venit et eam obsedit, et cum nihil proficeret Nussiam profectus, eam in deditionem accepit et Adolpho archiepiscopo tradidit. Item anno sequenti Philippus rex episcopatum Coloniensem devastare cepit. Tum Bruno archiepiscopus cum Ottone rege occurrere statuens, iuxta Wassenberg congressi sunt, ibique victoria Philippo cedente et Ottone fugato, Bruno archiepiscopus capitur, vinculisque mancipatus per annum in custodia detinetur. Quem tamen ille Philippus ad gratiam suscipiens Romam transmisit cum cardinalibus, quos idem papa ad videndum Philippum, et ad pacem confirmandum inter ipsum et Ottonem regem, miserat. Postea occiso Philippo rege idem Bruno cum literis a sede apostolica revertitur, et ab hominibus cum honore susceptus, in brevi defungitur, et in domo sancti Petri cum planctu sepelitur. Sedit annis tribus.

xlvii. Theodericus sanctorum Apostolorum prepositus successit. Hic initio ordinationis sue bonus et utilis terre fuit. Postremo contra clerum agens, invisus et odibilis cunctis efficitur. Denique imperatore Ottone excommunicato ab Apostolico, idem Theodoricus, eo quod sibi faveret, infamatus, a Sigfrido legato similiter excommunicatus est. Sed cum parvi ista penderet, et in cena Domini divina celebrasset et chrisma confecisset, ab eodem secundum preceptum Apostolici officio destituitur. Unde Romam pro satisfactione progressus, cum iam per triennium ibi exsulasset, nec aliqua in causa profecisset, priores Colonienses ad electionem alterius convenire precipiuntur. Sedit annis v.

xlviii. Engelbertus maioris ecclesie prepositus successit. Qui cum episcopatum prius confusum in bonum statum restituisset, debita antecessorum suorum facta per totum episcopatum usque ad vigintiduo marcarum millia collecta persolvit. Fridericus rex pro imperiali consecratione Romam proficiscens, procurationem totius regni Teutonici illi commisit, et filium suum Heinricum adhuc puerum illi commendavit; quem etiam Aquis unxit in regem. Tandem pace ubique stabilita, a Frederico comite ab Isenberg occiditur, et in ecclesia maiori sepelitur. Sedit annis x sub Friderico imperatore.

xlviiii. Heinricus Bunnensis prepositus successit. Iste in ultionem sanguinis venerabilis domini Engelberti omnia castra comitis Friderici funditus destruxit, et suos heredes in perpetuum exhereditavit, et ipsum comitem a quodam milite Balduino de Genef dolose captum, duobus millibus marcarum ac amplius redimens, foris muros Colonie ante portam sancti Severini in quodam monticulo columnam lapideam erigi fecit, in cuius summitate dictus comes rotali pena plexus, ad miserabile spectaculum cunctis transeuntibus positus est. Duo autem fratres supradicti comitis, scilicet Monasteriensis et Osnaburgensis episcopi, huius sceleris conscii, ad instantiam memorati archiepiscopi depositi sunt. Adeo strenua pro quodam homicidio ibidem perpetrato facta sunt iudicia, ut et Theodorici de Molengassen, dicti Sapientis, ac totius sue parentele ac complicum suorum diruerentur possessiones. At ipse Theodoricus, qui tum temporis in ipsa civitate erat famosissimus et potentissimus, cum

omnibus adiutoribus suis proscriptus, civitatem egressus est. Hec et alia multa dicto archiepiscopo presidente relatu digna fiebant, que tamen ob ipsius nimiam simplicitatem probitati eius minime attribuebantur.

l. Electus est Conradus de Hohstaden, sancte Marie virginis ad gradus prepositus, vir magnificus, qui ab ecclesia Romana privilegium obtinuit, quod quicunque ab archiepiscopo Coloniensi in regem Romanorum eligitur, et ab eodem inungitur et consecratur Aquisgrani, talis esse debet in possessione, donec ipse per iustam sententiam deponatur. Iste Conradus, Friderico imperatore et Conrado rege filio eius ab Innocentio quarto ab imperio et regno depositis, elegit in regem landgravium Thuringie, cognominatum Ruspe. Quo defuncto elegit alium, Wilhelmum Hollandie comitem, et eum solemniter consecravit. Quo rege a Phrisonibus miserabiliter interfecto, idem presul eligit regem tertium, Richardum comitem Cornubie, fratrem regis Anglie, virum pre omnibus pecuniosum. Item iste presul comitatum de Hohstaden cum omnibus castris et terris sibi attinentibus, quod eidem iure hereditario competebat, beato Petro Coloniensi tradidit, et comitatum de Wede eidem ecclesie Coloniensi comparavit. Scabinos Colonienses omnes propter multos excessus, quosdam relegavit exilio, quosdam diu iuxta in civitate tenuit. Cum Limburgensibus in pace ecclesia reformata, anno vicesimoquinto consecrationis sue obdormivit in Domino, et sepultus est in ecclesie maioris nova domo, eodem in loco ubi presul eiusdem operis primum posuerat fundamentum.

li. Eligitur Engelbertus de Valckenborch, maior prepositus, vir utique pontificalis per omnia. Qui una die cum exercitu copioso ingrediens civitatem, non bono usus consilio, scabinos quos suus predecessor instituerat, destituit, et quosdam ex illis captivavit. Omnes portas civitatis hominibus munivit, de superiore et inferiore portu duo fortissima castra facere disposuit. Sed communitas populi sentientes ex hoc servilem fieri civitatem, una die omnes portas recuperavit, et antiquos scabinos, quos Conradus expulerat et captivaverat, revocavit. Qui scabini eundem presulem postea in palatio suo presidentem iudicio captivarunt. Ipse liberatus a captivitate civium, cum Wilhelmo comite Juliacensi, qui civitati adhesit in premissis, bellum

campestre habuit, in quo captus per tres annos cum dimidio vinculis condetentus est. Quibus exemptus, cum maxima potentia et solemnitate regem elegit et consecravit, videlicet dominum Rodolphum de Habsburg, qui dignissimus inter omnes imperiali corona, regnum quod diu vacillaverat, magnifice cepit reformare. Mortuus est autem Engelbertus consecrationis sue anno decimoquarto, et sepultus in ecclesia Bunnensi, quia diebus illis civitas Coloniensis per tres annos fuit interdicta. Post huius obitum abbates prepositi decani priores convenientes in eadem ecclesia Bunnensi die ad eligendum prefixa, dicebant se debere electioni pontificis interesse. Sed soli canonici maioris ecclesie, ceteris prioribus non admissis, omnes elegerunt Conradum de Monte prepositum sancte Marie ad gradus, defectum etatis patientem. Solus autem Petrus de Vienna maioris ecclesie prepositus elegit Sigfridum de Westerburg prepositum Moguntinensem. Hoc sic electo, dominus Gregorius decimus in concilio Lugdunensi Conradum cassavit, et ecclesie Coloniensi auctoritate apostolica providit de dicto Sigfrido de Westerburg episcopo quinquagesimo secundo, qui xx. consecrationis sue annum agens plurimorum fortunam prosperam et adversam est perpessus. Hic prope Wernic in conflictu, quem habuit cum duce Brabantie Johanne et comite de Monte, civibusque Coloniensibus, captus est a comite de Monte Adolpho, qui subvehi consuevit in curru. Et apud eundem interfectus est nobilis vir, dominus Heinricus de Lucenburg comes, et alii quam plures nobiles et barones. Hic Adolphum comitem de Nassowe elegit in regem et consecravit in regem.

liii. Dominus Wicboldus de Holte e Westphalia anno domini m.cc.xc.vii. in principio maii, decanus Coloniensis et prepositus Aquensis, concorditer electus a capitulo in Nussia, et a domino Bonifacio papa confirmatus, rexit ecclesiam Coloniensem annis vii, et intra guerram, qaum cum Everhardo comite de Marca habuit, Susati mortuus est, et sepultus ibidem.

liiii. Dominus Heinricus de Virneborch, prepositus Coloniensis, anno domini m.ccc.iiii. electus est in Colonia. Comparavit ecclesie Coloniensi Hulkerode castrum cum suis appenditiis terrarum et prediorum, quod postea tamen per-

didit. Hic imperatorem Heinricum de Lucenburg elegit in regem et sacravit. Qui postquam rexit ecclesiam Coloniensem xxv annis in pace, defunctus et sepultus est Bunne in ecclesia martyrum Cassii et sociorum eius.

lv. Dominus Walramus, prepositus Leodiensis, frater marchionis Juliacensis, ipso marchione in curia apud papam hoc procurante, succedit. Qui dominus Walramus archiepiscopus de Juliaco Parisiis moritur anno domini m.ccc.xl.ix. et in Colonia in maiori ecclesia sepelitur.

lvi. Dominus Wilhelmus de Genepe canonicus Coloniensis in archiepiscopum succedit. Eodem tempore gravissima incepit mortalitas. Tunc etiam secta flagellatorum discurrit.

CAESARII HEISTERBACENSIS VITA SANCTI ENGELBERTI ARCHIEPISCOPI COLONIENSIS. 1204—1225.

Reverendo domino suo, Heinrico sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo, frater Cesarius, numero non merito monachus in valle sancti Petri, cum devotis orationibus paratam ad obsequia voluntatem. Excellentie vestre precepto obediens, vitam actus passionem et miracula beate memorie domini Engelberti, predecessoris vestri, non quomodo debui, sed quomodo potui, scripto commendavi; hoc optans hoc orans ut deo eiusque martyri esse possint accepta, vobis et ecclesie vestre grata, posterisque necessaria. Considerans materie dignitatem non sine timore ad iniuncta obedivi, cum propter scientie insufficientiam, tum propter linguas detrahentium. Sciens enim scriptum: *quasi peccatum ariolandi est repugnare, et quasi scelus idolatrie nolle acquiescere,* malui minus digne scribendo confusionem sustinere, quam non obedire. Quod si alii viri literati, quorum in diocesi vestra copia esse dinoscitur, post me scripserint excellentius, non illis invideo, imo glorie martyris congaudeo. Non enim mee professionis est, etiamsi scientia ad-

esset, in historia simplici verborum phaleras querere, et floribus rethoricis sententias purpurare, quod non monachorum, sed philosophorum est, qui magis ad ostentationem scientie, quam ad edificationem morum loquuntur, secundum quod quidam ait:

Purpureus late qui splendeat unus et alter
Assuitur pannus.

Unde oratorie iucunditatis dulcedinem et persuasibilis eloquii venustatem minus utilem contemnens, beati martyris actus et mortem stylo simplici prosecutus sum, in textus defloratione magis divine scripture testimoniis, quam dictis utens philosophicis. Vestrum est, cui dominus scientiam contulit, apponere lineam[1] correctionis, ita ut vestro iudicio superflua resecentur, neglecta suppleantur, mutanda mutentur. Quapropter supplico beatitudini vestre, ut que vestra iussione, non mea presumptione, per ministerium meum ad laudem martyris conscripta sunt, nisi iure reprobari debeant quod absit, benedictione vestra roborentur, authoritate perpetuentur.

Liber primus.

Caput primum. Ad honorem dei patris et filii eius Jesu Christi domini et salvatoris nostri et sancte matris ecclesie actus passionem et virtutes preciosi martyris et archipresulis nostri Engelberti decripturus, gratiam invoco spiritus sancti, ut qui iam positus super candelabrum fulgore miraculorum lucet in domo dei, et in ecclesia specialius beati Petri apostoli styli mei ministerio utcunque valeat illustrari et ad posterorum noticiam utiliter declarari. Videtur mihi inprimis antistitis nostri vocabulum quoddam future beatitudinis eius fuisse presagium. Ex Teutonico enim Latinoque compositum angelicam sonat libertatem, significans Engelbertum de iugo peccatorum per mortis necessitatem ad angelicam migraturum libertatem. Si deus a nobis mirabilis predicatur in sanctis suis antiquis, multo magis mirabilem se ostendit in novo martyre et tali martyre diebus his novissimis, eo quod miraculorum tempora modo non sint, ut quidam ait: *rara avis in terra sanctitas huius temporis.* Et ideo miracula crebra que de patre nostro videmus et audi-

1) limam?

mus, et per ipsius merita fieri credimus, tanto nobis debent esse gratiora quanto propter tempus rariora. Sanctitatem que vite defuit, mors preciosa supplevit. Et si minus perfectus in conversatione, sanctus tamen effectus est in passione. Consummatus in brevi explevit tempora multa, placita enim erat deo anima illius. Nam placens deo eterna predestitinatione factus est dilectus in passione. Quis enim sanctitati eius contradicat, quem cordium cognitor et meritorum ponderator Dominus signis tam variis mirificat? *Non qui seipsum commendat*, ut ait apostolus, *ille probatus est, sed quem deus commendat ille probatus est.*

Caput secundum. Videtur sancto Engelberto congruere quod per Salomonem dicitur: *leva eius*, id est Christi, *sub capite meo et dextera illius amplexabitur me.* Ad levam sponsi pertinent bona corporalia et terrena, ad dexteram vero bona spiritualia atque celestia. Bona corporalia sunt generis et morum nobilitas, valetudo corporis et pulchritudo. Bona dextere, virtutes sunt quibus in presenti anima illuminatur, et vita eterna que virtutibus promeretur. Utraque bona, dextere scilicet et sinistre, Salomon alibi exponit cum dicit: *longitudo dierum in dextera eius*, *divitie autem et gloria in sinistra illius.* Sanctus autem Engelbertus quamdiu vixit gloria et divitie in domo eius fuerunt, cuius iustitia quam per passionem meruit permanet in seculum seculi. Quam copiose in presenti bonis sinistre sustentatus sit et in illis quieverit, paucis explicabo. Que enim in tempore geruntur cum tempore volvuntur, et nisi scripto perpetuentur citius ab hominum memoria delentur. Erat autem vir nobilis valde et spectabilis genere, filius Engelberti comitis de Monte. Cuius patrui fuere Fridericus et Bruno archipresules Colonienses. Adolphus vero qui Brunoni in episcopatu successit patrui eius filius fuit. Mater eius filia erat comitis Geldrensis, viri divitis atque potentis. Theodericus episcopus Monasteriensis et Engelbertus Osnaburgensis electus nepotes patrui eius extitere. Ecce de tam nobili ac insigni prosapia martyr noster carnis duxit originem. Nec degeneravit moribus. Quia ab ineunte etate puer prudens erat et amabilis secundum nominis sui participium, gerens vultum angelicum, tractabilis liberalis humilis satis et gratiosus valde. Annos pueriles transcendens et in adolescentem

proficiens ita se omnibus conformare studuit, ut clericis se clericum, et militibus se militem exhiberet. Erat eciam in eadem etate tante pulchritudinis, ut in omni clero, nec in laicis quidem, vir illo pulchrior inveniri non posset. Adspectu decorus, statura procerus, viribus robustus, ita ut speciali quodam privilegio mater natura tante speciei congaudere, et in illo quasi in speculo resultare videretur. Huiusmodi divitiis nature accesserunt divitie ut ita dixerim fortune. Nam cum adhuc puerulus studeret in scholis sic stipendiis ecclesiasticis oneratus est et honoratus ecclesiis, videlicet prebendis et preposituris, ut magis dignitates et divitie eum venerari, quam ipse illas, viderentur. Non opera iustitie hec neque salutis divitie, sed retia demoniorum, instrumenta et laquei peccatorum, quos ipse evadere non potuit. Nam mundane glorie deditus totus illis multipliciter est irretitus. Sed *electis*, teste beato Paulo apostolo, *omnia cooperantur in bonum*. Hec idcirco commemoro, ut cognoscat lector de quali viro martyrem sibi elegit dominus, de vase ire faciens vas glorie. De scholis emancipatus in prepositum maiorem est electus. Electus est deinde in episcopum Monasteriensem, sed eundem episcopatum suscipere non acquievit, adolescentie sue forte pertimescens.

Caput tertium. Circa idem tempus dominus Adolphus Coloniensis archiepiscopus, a pravis consiliariis seductus insuper multa pecunia corruptus, ab Ottone filio Heinrici ducis Saxonie, quem ipse ex consensu domini Innocentii pape Romanorum regem creaverat et Aquisgrani coronaverat, rupto iureiurando recessit [1204 nov.], et adversarium eius Philippum ducem Suevie, filium Friderici imperatoris, eligens in sede regia consecravit. Propter quod in civitate propria, Colonia scilicet, ex mandato iam dicti Innocentii a iudicibus ad hoc delegatis citatus excommunicatus et depositus est. Excommunicati sunt cum eo universi pene nobiles terre, eo quod ei adhererent et Philippi partes foverent. Quanta eodem tempore in episcopatu Coloniensi perpetrata sint incendia, provincie vastate, ecclesiarum bona direpta, nunc Ottone nunc Philippo prevalente, paucis non potest explicari. Adolpho successit Bruno prepositus Bonnensis, qui a Philippo rege, qui cum exercitu episcopatum Coloniensem intraverat, in castro Wassinberg, magis dolo quam

vi captus, vinctus est et eductus. Philippo autem occiso, et Ottone in regno confirmato, ad sedem suam rediit. Et non multo post in fata cedens, Theoderico sanctorum Apostolorum preposito sedem reliquit. Hic presente rege Ottone in archiepiscopum est electus, et pallii dignitate eius gratia celerius donatus. Rege vero ab Innocentio in imperatorem consecrato, propter retractionem terre Mechtildis, quam pape contulerat, tam graves inter eos oriuntur inimicitie, ut Ottonem, quem usque ad hoc tempus paterno affectu foverat, excommunicaret, eique Fridericum, Heinrici imperatoris filium et regem Sicilie, adversarium suscitaret. Ad cuius promotionem Sifrido Moguntinensi archiepiscopo plenariam potestatem legationis contulit. Qui Theodoricum archiepiscopum, eo quod fautor Ottonis esset, indigne satis deponens, Adolphum restituit. Neuter tamen illorum episcopatum recuperare valuit, licet in curia Romana ab utroque satis pro illo laboratum sit, sed utrique trecente marce ex redditibus episcopalibus sunt assignate. Ecclesie vero Coloniensi libera electio remissa est. Hec inserta sunt, o lector! ut posteris innotescat in quali statu ecclesiam, per longa et varia schismata laceratam et depauperatam, martyr noster factus episcopus invenerit, et in quali illam dimiserit.

Caput quartum. Post depositionem Ottonis Friderico adherens, ac per hoc favorem domini Innocentii pape conquirens, communi consensu in archiepiscopum electus est [1216 feb. 29]. In ipsa die electionis ob precedentem infirmitatem tam debilis fuerat, ut vix stare aut incedere posset, eratque signum quod flebile principium melior fortuna sequeretur. Nam circa principium electionis eius totius pacis inimicus diabolus, qui fervescere facit quasi ollam profundum maris, suscitavit ei adversarios acerrimos, scilicet Theodericum comitem de Clevo et Walramum ducem de Limburg et comitem in Lutzelburg, eorumque cognatos et auxiliarios, ut futurus Machabeus in eis experiretur. Quos ita humiliavit et repressit, ut illorum exemplo ceteri comites ac nobiles terre territi contra ipsum mutire non auderent, verentes sibi evenire posse quod quidam ait:

Tum tua res agitur paries cum proximus ardet.

Edificaverat enim Walramus castrum et villam forensem in ducatu Coloniensi, quam dominus archielectus destruxit et

exussit. Ob quam causam tam graves orte sunt inter eos inimicitie, ut dominus archielectus et frater eius comes Adolphus divortium fieri vellent inter Heinricum filium ducis Walrami et filiam eiusdem Adolphi, consanguinitatem pretendentes, ne comitia ad Heinricum uxoris gratia devolvi posset. Non fuit adeo potens, qui in ducatu eius vel episcopatu inimici sui terram vastare auderet per incendium. Sic comitum sive aliorum nobilium vel potentum insolentias repressit, ut pene nullius castrum destrueret vel terram vastaret, magis prudentia quam bellorum copia sibi subiugans omnia, ita ut de eo dictum videatur

Quique dolet quoties cogitur esse ferox.

In civitatibus suis principalibus, Colonia scilicet et Susatia, maiorem exercuit potestatem zelo iustitie, quam aliquis episcoporum ante eum. Ad curias Friderici imperatoris tunc regis cum tanta gloria et expensis ascendit, ut ceteris principibus superior gloria et honore haberetur. Quantum eidem Friderico adstiterit, quantum eius partes contra Ottonem promoverit, usque hodie experitur. Et cum maximas haberet expensas, tum propter curias regales, tum propter supradictos nobiles, quorum timore corpori suo custodiam adhibebat satis sumptuosam, ab Honorio papa, qui Innocentio successit, antequam pallium ei dare vellet solvere cogebatur que eius antecessores Adolphus Bruno et Theodericus dissensionis tempore consumpserant in curia, cum sorte usuras gravissimas, quorum summa transcendisse dicitur sedecim millia marcarum.

Caput quintum. Friderico rege ab Honorio in imperatorem coronato, cum intrasset regnum Sicilie, audita archiepiscopi sibi in Alemannia bene noti probitate, per litteras imperiales regni negotia citra Alpes illi commisit, Heinrici filii sui eum constituens tutorem, et totius regni Romani per Alemanniam provisorem. Qui regni negotia non absque timore suscipiens, reipublice tam utilem et tam fidelem se exhibere studuit, ut de contingentibus vel modicum vel nichil negligeret, et invidus ubi detractionis dentem figeret in eius verbis vel actibus non inveniret. Congregatis principibus Heinricum puerum Aquisgrani in regem consecravit [1222 mai 8], quem nutriebat ut filium et honoravit ut dominum. Cum quo et sine quo diversas regni partes per-

lustrans, tantam fecit pacem ut Augusti tempora crederes. Videntes huiusmodi virtutis opera predones et dissensionis amatores, glorie pontificis sicut de Jonatha legitur invidentes, tabescebant, boni vero, et maxime negotiatores, ipsum laudantes et benedicentes deum pro concessa potestate glorificabant. Die quodam mercator quendam archiepiscopum imperii, ipso audiente, pro fide publica per quedam loca diocesis eius interpellabat. Quem cum ille dare renuerit, nobilium sive militum illic habitantium malitiam pretendens, gloriosus archiepiscopus et dux Engelbertus, non episcopo insultando sed petenti compatiendo, ait: *Dic mihi, bone vir, audesne te committere conductui meo?* Respondente illo constanter: *Etiam domine*, subiunxit Machabeus noster: *Sume istam chirothecam, et si necesse habueris pro signo ostendas; et si aliquid tibi vi sublatum fuerit, ego tibi omnem damnum restituam.* Et fecit sic gratia signi, imo timore episcopi, sua securus deducens. Sicut scriptum est de Juda: *similis factus est leoni in operibus suis et protegebat castra Israel,* id est bona ecclesie sibi commisse, *gladio suo.* Natura leonis esse dicitur ut prostratis parcat et erectos invadat. Noverat leo noster, Machabeus noster, tum ex nobilitate nature tum ex zelo iustitie

Parcere subiectis et debellare superbos.

Erat enim defensor afflictorum et malleus tyrannorum, magnanimus et humilis, gloriosus et affabilis, rigidus et lenis, multa pro tempore dissimulans, et cum minus speraretur ad vindictam se accingens. Acceperat autem cum episcopatu gladium spiritualem, et cum ducatu gladium materialem. Utroque gladio rebelles coercuit, quosdam excommunicando, quosdam per militiam debellando. Sic Machabeus prius proprio in deiectione inimicorum deinde Apollonii gladio legitur pugnasse. Et quid eius laudi immorer, cum gloria divitiis et potentia sicut de Salomone legitur omnes supergressus sit pontifices, qui ante eum fuerunt in Colonia, excepto Brunone primo, cuius gratia ducatus episcopatui per Ottonem primum imperatorem, cuius frater erat, additus est. In rebus exterioribus et fama sub nullo pontifice usque ad diem hanc tantum ecclesia Coloniensis profecit quantum sub Engelberto. Predia plurima simul et feuda ecclesie diu subtracta, et a multis eius antecessoribus sive per torporem

sive per invaletudinem neglecta, ipse per iudicium et sententiam recuperavit. Puto tamen quod iudicio vel sententia modicum profecisset, si animi virtus et militie robur illi defuisset. Preter redditus episcopales post mortem fratris tenebat terram patris, de qua habebat ministeriales multos et redditus magnos. Ob quam causam ducis Walrami, cuius filius Heinricus filiam Adolphi comitis duxerat uxorem, contra se non modicam excitaverat invidiam. Sopita tamen omnia fuerant tali pacto interveniente, ut dominus episcopus quoad viveret teneret terram, ille vero ab eo singulis annis in pecuniis reciperet pensionem. Preterea feudis multis ac prediis diversis ecclesiam Coloniensem ditavit et sublimavit, terminos eius civitatibus castris et possessionibus ampliavit. Quedam ex his de novo edificavit, quedam renovavit, nonnulla pecunia comparavit. In quibusdam civitatibus et turribus[1] suis turrita satisque pulchra construxit palatia. Heinricus dux Lotharingie et princeps imperii probitate presulis attractus et illectus, et quia prudens esset in consilio et validus in auxilio, quedam sua predia, que hic nominare necesse non est, de manibus presulis Engelberti iure feudali suscepit, tanto pontifici eiusque ecclesie volens arctius adstringi et bonis propriis ab eo gaudens beneficiari.

Caput sextum. Johannes rex Hierosolymitanus propter eum et cum eo Coloniam divertit. Ubi tam magnifice susceptus est ut tam eius quam civitatis gloriam admirari non sufficeret. Quod dictum est de Salomone qui regnavit in Hierusalem, quod reges terre desideraverunt videre faciem eius et audire sapientiam eius, et obtulerunt ei munera: etiam de ipso exponi potest. Cognita eius sapientia atque potentia et quod potentior esset imperio, reges terre, Francie scilicet et Anglie Dacie Bohemie et Hungarie, miserunt ei munera in auro et argento gemmisque preciosis, eius adspectu et colloquio, vel pro amicitia comparanda, vel pro diversis causis et necessitatibus, uti desiderantes. Hec que a me in eius laude scripta sunt qui legerit et illius gesta viderit, dicere poterit quod regina Saba Salomoni dixit: *Probavi*, inquit, *quod media pars mihi nunciata non fuerit. Maior est sapientia tua et opera quam rumor quem audivi.* Fama nominis eius et operum iam usque ad exteras natio-

1) terris?

nes pervenerat, et timebant eum Sarraceni. Cui nomen Salomonis re vera congruebat, eo quod esset multum pacificus, pacem diligens et pacem faciens. Gratia pacis reformande neque expensis neque corpori pepercit. Unde si beati pacifici, imo quia beati, et ipse beatus est. Qui cum aliquando argueretur a religiosis quare exactiones faceret in populum sibi subiectum, humiliter se excusavit, culpam recognovit, dicens sine pecuniis pacem se non posse facere in terris. Tempore quodam de tali materia conferens cum magistro Johanne abbate sancti Trudonis aiebat: *Magister, nostis quid facere cogitaverim?* Respondente illo: *Non domine,* subiunxit: *Super omnes redditus meos duodecim sculletos ordinare disposui, ut illis ceteri administratores rationem reddant et ex illis duodecim singulis mensibus singuli mihi meisque administrent, et ita non erit necesse ut aliena rapiam sive per exactiones aliquem gravem.*

Caput septimum. Ditaverat illum gratia divina secundum usum exteriorem spiritu sapientie et intellectus, spiritu consilii et fortitudinis, spiritu scientie et pietatis, nec deerat ei spiritus timoris Domini. Secundum usum exteriorem dixi, eo quod spiritualiter sine charitate haberi nequeant. Statum eius interiorem deus novit. Sed et quidam ex eius capellanis qui conscientiam eius noverat, de ipso cum abbate nostro conferens, sic ait: *Licet dominus meus secularis habeatur, non tamen intus talis est qualis foris apparet. Sciatis eum multas occultas consolationes habere a deo.* Erat enim sapiens ad omnia et intelligens. Sapienter ad omnia respondit et quid quisque dicere vellet facile intellexit. Cum venissent Coloniam fratres de novo ordine Predicatorum, necnon et fratres qui dicuntur Minores, et graves quidam eis essent ex clero, eisque coram archiepiscopo Engelberto diversa obiicerent, illos accusando, respondit: *Quamdiu res in bono statu est, stare sinite.* Cumque instarent tam primores quam plebani et dicerent: *Timemus ne isti sint illi, de quibus spiritus sanctus per os beate Hildegardis prophetavit, per quos clerus affligetur et civitas periclitabitur,* verbum notabile respondit: *Si divinitus prophetatum est, necesse est ut impleatur.* Quo verbo compescuit omnes. Spiritu consilii sic abundabat, ut in consiliis dandis esset providus, et in responsionibus tam promptus, ut consiliarii eius

sua parvipendentes consilia mutuo dicerent: *Dominus noster consilium suum in crumena sua portat.* Spiritu fortitudinis ita pollebat, ut neque minis frangi neque blanditiis facile flecti posset, os habens agninum et cor leoninum. Hinc est, quod cum dominus Conradus episcopus Portuensis et tunc temporis in Alemannia legatus diceret predicto abbati Johanni: *Unde est quod dominus Coloniensis ita timetur?* respondit ille: *Ex quadam gratia speciali dei est.* Spiritus scientie illi non deerat, quia tanto rationis vigebat acumine, ut prudenter inauditas et dificiles solveret questiones, quod multo literatiores eo facere non poterant. Cui eciam spiritus pietatis tantus inerat, ut si in turbis positus, consideraret ex remoto pauperem sibi loqui volentem, nutu sive per nuncium illum vocaret, et querimoniis eius cum multa patientia perauditis efficaciter expediret. Hoc sepius illi contigisse certum est. Quam pleno sinu necessitatibus afflictorum sit compassus subiecta declarant exempla.

Caput octavum. Sedente eo Colonie in palatio episcopali in iudicio vidua quedam causam habens propius accessit, petens sibi dari advocatum qui eius querimonias proponeret. Cui beatus episcopus compassus, advocatorum avaritiam non ignorans, vidue respondit: *Bona domina, liceat tibi pro te loqui, tu melius nosti que necessitas te urgeat quam alii.* Dicentibus scabinis: *Domine, hoc est contra ius civitatis,* non advertit verba illorum, hoc tamen adiiciens: *Nos bene intelligimus verba eius.* Alio tempore descendente eo de palatio, occurrit quidam in partibus superioribus nescio a quo se spoliatum conquerens. Qui statim in gradibus gradum figens, ita ut erat vestibus ad iter accomodis indutus et calcaribus instructus, substitit, et cum multa patientia hominem audire cepit. Marescalco dicente: *Domine, ascendite equum, quia via longa est et tempus breve,* ac si non audiret, hominem monuit ut causam suam peroraret. Cumque iterato clamaret marescalcus, conversus ad illum episcopus ait: *Modo negotium produxisti.* Cumque plane intellexisset ubi vel a quo spoliatus esset homo, accito notario, literas in eodem loco et scribi et obsignari iussit, easque viro tradens: *Vade,* ait, *et ostende ei qui tibi tua abstulit has literas, et si tibi non fuerint restituta, rursus ad me venias, et ego tibi tantundem reddam.* Sicque equum

ascendit et abiit. Ostendit et alium signum magne pietatis. Anno preterito cum annona venderetur sex solidis et eo amplius, et quod magis terruit homines nec haberi quidem posset pro pecunia, naves cum annona comparans autoritate sua e provincia Moguntina eas iussit adduci, et per cenobia que magis indigebant distribui. Eodem tempore Colonie per totum episcopatum suum ad totius provincie subsidium cerevisiam coqui inhibuit, malens maximis redditibus quos recipiebat ab illis qui cerevisiam coquebant carere, quam questus sui causa populos fame perire. Spiritu timoris Domini alienus non erat, quia nullus nostri temporis pontificum summo pontifici plus illo timoris et reverentie exhibebat. Unde cum dominus Honorius papa mortem eius deplangeret, dixisse fertur hoc verbum: *Omnes de Alemannia timore eius me timebant.* Nam propter obedientiam quam pape et regi exhibuit occisus est.

Caput nonum. Religiosos imo in religiosis Christum ita honorare studuit, ut personis privatis assurgeret et tam humiliter cum eis loqueretur ac si illis subditus esset. Sacerdotes seculares et pauperes valde, personis illustribus secularibus tamen neglectis, de sua scutella comedere et de suo scypho bibere sepissime coegit. Vestimenta sua aliquando satis preciosa quibus ad breve tempus usus fuerat non histrionibus sed sacerdotibus, non scurris sed clericis dare consueverat. Et quia timor sine dilectione minus placet, beatam virginem Mariam, que mater est pulchre dilectionis id est Christi, qui fons est et autor tocius amoris, in tantum dilexit, ut per annos aliquot omnes quartas ferias in eius honore ieiunaret, et duabus vicibus postquam factus est episcopus limina eius in Rupe Amatoris [1] visitaret. Decorem domus dei cum sancto David sic dilexit sic desideravit, ut ecclesiam sancti Petri, que mater est omnium ecclesiarum provincie Coloniensis, renovare fratres hortaretur, promittens se quingentas marcas statim ad inchoationem oblaturum, ac deinde annis singulis marcas totidem donec fabrica consumaretur. Fecerat autem ante mortem suam vestimenta pontificalia ex purpura et lino subtilissimo, fimbriis et laminis aureis itemque margaritis et gemmis, tanti decoris, ut cordis eius devotio in illis tanquam in speculo reluceret. Semel tantum

1) Rocamadour im südwestlichen Frankreich, nördlich von Cahors.

iis vestimentis usus est, idque in velatione sanctimonialium, quod officium sine lachrymis exercere non potuit. Calicem vero aureum ex gemmis preciosis a diversis regibus illi missis, valoris ut aiunt plus quam quingentarum marcarum, ad honorem domus dei fieri curavit, quem devotus super altare beati Petri apostolorum principis obtulisset, si non prius de passionis calice bibisset.

Epilogus libri primi. Hec de vita et actibus beati viri dicta sufficiant. Ex multis pauca. Non enim tam multa quam vera probitatis eius acta scribere proposui, ne mihi ab iis qui virum noverant de mendacio possit insultari, eo quod nondum expletus sit annus ex quo passus est, et ne congestorum copia legentibus generet fastidium. Nunc autem quam feliciter etsi difficulter de leva temporalium per ascensum purpureum, id est martyrii meritum, ascenderit ad amplexus veri Salomonis, id est ad quietem divine contemplationis, stylus manifestet. *Quia,* ut ait quidam ex eius concanonicis, sacerdos devotus ac literatus, *aliam viam per quam in statu tali positus ianuam regni celestis, que angusta est, intrare potuisset, non considero.*

Liber secundus.

Caput primum. Vas electionis beatus Paulus apostolus, electorum gloriam et divinam circa illos intelligens dispensationem, ait: *Quos autem predestinavit hos et magnificavit.* Quatuor hic enumerat: predestinationem vocationem iustificationem magnificationem. Primum eternum est, et est causa trium subsequentium. Quos deus ab eterno predestinat, hos in tempore vocat iustificat et magnificat. Beatum pontificem Engelbertum ab eterno predestinatum, predestinantis gratia ad martyrii locum tempore et occasione quibus voluit vocavit, vocatum contritione confessione et proprii sanguinis effusione iustificavit, iustificatum signis et virtutibus post mortem magnificavit, et quotidie magnificare non cessat. De magnificatione eius celesti dicere non sufficimus, quia qualis vel quanta sit nescimus. Causa vero martyrii eius per quam illam promeruit talis erat. Fridericus comes de Isenburg advocatus fuit ecclesie Essendiensis. Est enim abbatia regalis et ab imperatore tenetur. Iste Fridericus fratre seniore in fata cedente sine filio, ut fratris esset heres

recedens a clericatu factus est miles, et tanto fortassis ad malignandum promptior quanto a gratia remotior. Unde David in psalmo: *Qui elongant se,* inquit, *a te peribunt, perdidisti omnes qui fornicantur abs te.* Non potest esse sine periculo et gratie detrimento quando clerici, qui secundum nomen suum de sorte sunt dei, ordine mutato militie se mancipant seculari. Tales, sicut exemplum habemus in multis, cum ad malum ut dici solet deterius tendunt, etiam malis peiores et crudelibus crudeliores fiunt. Hinc Jeremie dicitur a domino: *Quid tu vides Jeremia?* Et dixit: *Ficus malas, malas valde.* Ficus male sunt maligni religiosi, utputa monachi vel clerici. Ficus male valde cum ex illis fiunt laici. Fuerat enim Fridericus maioris ecclesie Coloniensis canonicus. In comitem ex clerico mutatus, fit ecclesie Essendiensis advocatus nomine, re ipsa inimicus. Non enim defendere sed magis depredari didicit. Cum pater eius Arnoldus comes de Altena, vir admodum prudens, et modestus satis in genere suo, ratione advocationis satis indebite iam dictam vexasset ecclesiam, iste novissimus Fridericus exossavit eam. Advocatos sive scultetos ecclesie contra voluntatem abbatisse et suorum amovit, pro libitu novos instituit, homines ad monasterium quocunque iure attinentes tantis vexationibus angarians, tantisque exactionibus excorians, ut nobilis illa ecclesia subsistere vel diutius eiusdem incubatoris insolentias sustinere non posset. Non legerat, vel potius non attenderat scriptum si legerat, miserrimus ille: *Ve qui predaris, nonne et ipse predaberis?* Abbatissa sepius cum sororibus Coloniam veniens, cum coram primoribus suas miserias et Friderici violentias prius domino Theoderico ac deinde eius successori Engelberto archiepiscopo exponerent, modicum profecerunt, quod amore cognationis multa circa illum dissimularent. Post annos aliquot sororum querimoniis dominus papa Honorius, necnon imperator Fridericus defatigati, compatientes sepe dicte ecclesie, urgentes literas episcopo direxerunt. Qui cum ecclesie imperialis iniurias diutius dissimulare nec auderet nec vellet, comitem serio monuit. Sed nihil profecit. In tantum autem ei pepercit, ut de propriis redditibus annis singulis certam pensionem ei offerret, modo advocatione legitime uti vellet. Sed ille minime acceptavit, quoniam in malevo-

lam animam non intrabit sapientia. Intelligens autem idem ipse Fridericus presulis voluntatem, quod eum exheredare vellet, cognatis conqueritur et amicis. Et ecce flante Behemoth, cuius halitus prunas ardere facit, sic succensus est ad episcopum interficiendum, ut verbis fumantibus carbones, id est satellites suos, homines in malitia exercitatos et ad omne facinus pronos, ad parricidium inflammaret. Fridericus dictio Teutonica est, et significat pacis divitem. Ad misero isti non nisi per antiphrasim, id est a contrario congruebat. Nam pacis inops erat, pacis inimicos sibi socians. Mox cultelli lancee enses preparantur, a misero miseri falsis promissis animantur. *Ego sum,* inquit, *comes, castra fortia habens et terram. Duo ex fratribus meis episcopi sunt. Dux Walramus et terre nostre potentissimus affinis meus est, cuius filius comitatum Montensem habiturus est. Consobrinus sum Theoderici comitis Clivensis, cuius fratruelis est nobilis vir de Henisberg. Godefridum comitem de Arnsberg, Ottonem comitem de Tekelenburg, Herimannum potentem de Lippia, et alios complures, iniuriis affecit lesit et offendit, nec est qui sanguinem eius vindicet. Omnes vos ditabo protegam et sublimabo.* Simile quiddam clandestino huic parricidio, antequam occideretur beatus episcopus, frater Friderici Engelbertus cuidam honesto militi, sicut nuper ab eius ore audivi, proposuit, ita dicens: *Tales et tales sunt cognati mei, tales et tales sunt affines mei,* predictos nobiles nominans, *et quis mihi fratribusque meis nocere possit?* Respondente milite: *Nullus sane possit, maxime quamdiu vobiscum est dominus et cognatus vester archiepiscopus,* ille subiunxit: *Ponamus non superesse archiepiscopum, ecquis nobis vim vel contumeliam inferre posset?* Miles quidem respondit sicut et prius responderat, sed satis displicuit ei hic sermo cum postea comperisset quare prolatus esset ab eo. Atque inde coniici potest hoc sacrilegium non tum primum, cum episcopus occisus est, fuisse conceptum, sed diu pertractatum. Feruntur huic conspirationi consensisse nonnulli potentes, quos fama quidem non tacet, sed propter tempus nominare non licet. Sed veniet narrandi opportunitas dicente Salvatore: *Nihil est opertum quod non reveletur, et occultum quod non sciatur.*

Caput secundum. Post festum Omnium Sanctorum [1225

nov. 1] deo dilectus pontifex propter bonum pacis Susatum venit. Venit et Fridericus cum fratribus suis episcopis, aliisque cognatis suis atque consiliariis. Ubi cum triduo pro compositione pacis laboratum esset, nulla via que Friderico placeret inveniri potuit. Induraverat enim diabolus cor eius quasi lapidem, et strinxerat id quasi malleatoris incudem. Eius consiliariis tunc temporis congruebat, quod de diabolo, cuius membra per conspirationem effecti sunt, paulo superius ad Job dictum est a Domino: *Corpus illius quasi scuta fusilia compactum squamis se prementibus. Una uni coniungitur et ne spiraculum quidem incedit per eas. Una alteri adherebit et tenentes se nequaquam separabuntur.* Ita erant, quicquid ore dicerent, conspiratores illi in concepta malitia pertinaces et indurati, ita coherentes et confederati, ut nullum pacis consilium corde possent admittere.

Caput tertium. Placuit circa idem tempus spiritui sancto martyris sui finem quibusdam viris religiosis, idque diversis in locis, revelare. Monachus quidam congregationis nostre, iuvenis probate vite, abbati nostro secretius dicebat: *Domine, si qua habes tractanda cum archiepiscopo ne differas, qui brevi morietur.* Post dies paucos infirmarius noster, Winandus nomine, pro negocio quodam ad illum Susatum directus est. Qui cum in Veteri Monte[1], domo ordinis nostri, pernoctaret, et mane vellet recedere, supprior subsecutus ait ad eum: *Est apud nos conversus quidam, spiritum habens propheticum sicuti sepe experti sumus, is tribulationem ingentem brevi domino nostro archiepiscopo eventuram prophetat. Quapropter rogo vos ut moneatis eum ut cautus sit seque custodiat.* Cui ille respondit: *Satius est me id tacere nam pro frivolo habiturus est.* Veniens inde ad episcopum benigne susceptus est et expeditus, nec quicquam tamen illi hac de re indicare ausus fuit.

Caput quartum. Die sequenti dominus episcopus literas indices mortis sue accepit. Quas cum legisset in ignem mittens pedibus conculcavit, ne discordie seminarium fierent inter ipsum et cognatum suum comitem Fridericum. Recitavit tamen eas episcopo Mindensi qui presens erat. Cui cum diceret ille: *Cave tibi domine propter deum, non solum tua causa, sed etiam pro utilitate ecclesie nostre et totius terre*

1) Altenberg vier stunden nordöstlich von Cöln.

salute, respondit ille: *Angustie mihi sunt undique, et quid mihi faciendum Dominus novit, prorsus ignoro. Ve mihi si tacuero. Si autem eis proposuero, dicent, imo amicis et cognatis de me conquerentur, quod parricidii crimen eis impingam.* Non solum de Friderico, sed de Godefrido et Wilhelmo fratribus eius suspicio fuit, et adiecit: *Ego ab hac hora corpus et animam meam divine committo providentie.* Assumensque episcopum illum in sacellum suum solus soli cepit confiteri omnia peccata sua ab ineunte etate, cum tanto imbre lachrymarum ut totum pectus eius infunderent, et cordis maculas crebris stillicidiis ut speramus diluerent. Cumque diceret ei dominus Mindensis: *Timeo adhuc latere in conscientia vestra quod mihi dictum non sit*, respondit beatus ille: *Dominus scit me ex industria nihil subticuisse.* Postea tamen plenius cogitans de peccatis suis, summo mane in priorem locum ducens confessorem suum confessor Domini, in spiritu humilitatis et in animo contrito, quod memorie occurrerat rursus cum tantis lachrymis confessus est, ut in tali persona talem gratiam lachrymarum episcopus Mindensis mirari non sufficeret, et ille merito cum propheta dicere posset: *Exitus aquarum deduxerunt oculi mei quia non custodivi legem tuam.* Teste eodem episcopo, cuius relatione hec comperta sunt, sic sese contritione cordis coram domino mactavit, sic se oris confessione mundavit, tam solicite utraque iustificatione se preparans, ac si ipsa die moriturus esset. Postea conscientia serenata confidenter ait: *Modo voluntas dei de me fiat.* Ecce sic verus et summus sacerdos homo Christus Jesus, qui se in ara crucis offerri dignatus est hostiam propitiationis pro peccatis nostris, sacerdotem penitentem profluvio lachrymarum suarum abluere et emundare voluit, ut deo patri per martyrium offerendus in holocaustrum esset hostia pura, hostia sancta, hostia placens et immaculata. Sacerdotes veteris testamenti hostias offerendas prius lavabant. Interim pulsabatur ad ostium sacelli, sed non permisit aperiri dominus archiepiscopus, eo quod haberet oculos ex fletu adhuc tumidos et humidos. Cumque pulsando perseverarent, dicerentque Monasteriensem et Osnaburgensem episcopos ad ostium stare, postquam oculos extersit et faciem siccavit, permisit eos intromitti; quibus et ait: *Vos domini ambo cognati mei estis, ego*

sicut optime nostis in nullo vos lesi, sed quantum potui semper promovi, necnon et fratres vestros. Et ecce a diversis, tam literis quam verbis, indicatur mihi comitem Fridericum fratrem vestrum, quem ex animo dilexi et cui non nocui, malum mihi machinari, meque velle occidere. Ad illi simulantes quod in pectore non habebant pavidi responderunt: *Absit hoc, domine, absit; nihil necesse est vos hoc reformidare, quia nunquam ascendit in cor eius. Omnes per vos ditati honorati et sublimati sumus.* Et hoc quidem verissimum erat. Nam Theodericum electus in archiepiscopum statim promovit in summi templi propositum, ac deinde in Monasteriensem episcopum, Engelbertum vero in prepositum sancti Georgii et postea in episcopum Osnaburgensem, et Philippum fratrem illorum in summa Coloniensi ecclesia canonicum et thesaurarium fecit. Atque eo tempore quo occisus est operam dabat ut Bruno frater eorum prepositus fieret summi edis Traiectensis. Que idcirco commemorare volui, ut lector cognoscat qualem ei vicem rependerint. Revera retribuerunt ei mala pro bonis, et cum loqueretur illis et pro illis bonum impugnabant eum gratis.

Caput quintum. Comes Fridericus, ut conceptam malitiam melius dissimulare posset, per bono pacis ipsi a domino episcopo oblata verbotenus acceptavit, cum eo a Susato exiens, eumque tam familiariter deducens, ut ei episcopus diceret: *Cognate, cum multa iocunditate simul ascendemus ad solennem regis et principum conventum qui Nurenberge celebrabitur.* Sciens autem Fridericus quod postera die dedicaturus esset ecclesiam in Swelme, oblata hac occasione, exemplo Jude petiit licentiam ab episcopo discedendi. Sicque ad satellites suos rediit, eosque diversis in locis insidias tendere iussit, quidque facerent instruxit, et omni quo potuit studio ad facinus animavit. Erat tum sexta feria post festum Omnium Sanctorum [1225 nov. 7], et Domini electus, eodem die sanctis omnibus per meritum passionis sociandus, ad dedicationis locum ieiunus venire constituit. Eodem autem die occurrit ei vidua quedam super duabus causis sub divini nominis obtestatione iudicium illius flagitans. Cuius vociferatione sacerdos dei commotus, ne in hoc inferior videretur iudice illo iniquitatis de quo dominus dicit in evangelio, quod nec deum timebat nec hominem re-

verebatur, mox de equo descendit, et sede composita loco ducis ad iudicandum sedens, super feudo de quo vidua conquerebatur sententiam quesivit et accepit. Audiens vero pro se et contra viduam sententiam esse latam, ex multa cordis commiseratione protulit verbum memorie dignum: *En domina,* inquit, *feudum hoc de quo conqueris tibi per sententiam ablatum mihique adiudicatum est. Sed ego propter deum, dolens miseriam tuam, id tibi relinquo. Porro alterius negotii tui ad me non pertinet querimonia.* Simile quiddam legimus in Romana historia de pio principe Traiano. Qui cum esset in expeditione positus et militia vallatus, vidua illa vetustissima in foro occurrit, et iniuriam suam illi conquesta est. Cumque ille diceret, se ius ei dicturum cum rediret, et illa responderet incertum esse reditum eius, mox dominus orbis substitit, viduam audivit et vindicavit omnia illi restituens. Amplius aliquid operatus est princeps noster. Traianus per iudicium vidue fecit iustitiam. Engelbertus omne iudicium convertit in misericordiam. Et quia sine fide impossibile est placere deo, si imperator illam humanitatem exercuit zelo iustitie, non appetitu secularis glorie, poterat ei esse ad mitigationem pene, quod sacerdoti Domini, eo quod esset vir catholicus contritus et confessus, meritorium fuisse creditur vite eterne. Opus imperatoris cum extra charitatem factum sit mortuum remansit; opus vero episcopi quod ex charitate factum speramus ad martyrii gloriam valde eum habilem reddidit.

Caput sextum. Cum autem episcopus properaret ad locum destinatum, comes Fridericus circa meridiem venit ad eum, certior fieri cupiens quo tenderet, et qui vel quot cum eo essent. Episcopus illum salutat, utque apud se pernoctaret plurimum invitat. Sed ille non acquiescit, aliquid semper ut prius cause pretexens. O cor agninum, o oculum columbinum! Cor sine felle, oculus sine suspicione. Invitat amicus hostem, domesticus latronem, hostia carnificem. Comite recedente et pontifice procedente, tempus adest vespertinum. Vesperis vero dictis rursus adest comes. Eum cernens eminus Conradus comes Tremonie ait ad episcopum: *Domine creber comitis huius accessus et recessus mihi multum est suspectus. En nunc tercio venit, et non sicut ante in palefrido, sed in dextrario. Consulo vobis, ut et vos*

dextrarium vestrum ascendatis. Cui ille respondit: *Hoc nimis esset notabile. Non enim timeo quia non nocui illi.* Cumque appropinquaret, viderunt vultus eius colorem penitus immutatum. *Heu quam difficilè est*, ut quidam ait, *crimen non prodere vultu!* Cepit autem eum alloqui episcopus et dicere: *Sciebam, cognate, quod tandem maneres mecum.* Sed ille nihil respondit, conscius ipse sibi, pergebantque simul. Ea causa quidem tam ex clericis quam ex militibus suspicione territi ab illorum se comitatu subduxerunt. Magna vero pars episcopalis familie cum cocis iam dudum ad hospitium preparandum precesserat, et pauci cum pontifice remanserant. Sole properante ad occasum hostia cum immolante properat ad aram, ut fieret domino sacrificium vespertinum, quod dignius erat in lege. Passus est Christus sexta feria hora sexta, scilicet in meridie, ut declararet se mediatorem esse dei et hominum. Engelbertum vero pati voluit eadem feria sed in fine diei, ut ostenderet eum per bonum finem, non per precedentem vitam, coronatum. Per caudam hostie bonus finis designatus est in lege. Hostiam sine cauda offerre non licuit, neque deo vita bona sine bono fine placebit. Sciens scriptum beatus ille: *Qualem te invenero talem te iudico*, maxime a religiosis expetere solebat quatenus ei finem bonum suis orationibus apud deum obtinerent. Quod et factum est quo iam diceremus ordine.

Caput septimum. Circa crepusculum ventum est ad locum insidiarum. Et ecce comes enormitatem concepti facinoris considerans et abhorrens, dicere cepit ad suos: *Ve mihi misero! Quid est quod facere volui ut dominum et cognatum meum occiderem?* Sed mox illi, quos ipse iam ante flatu Behemoth succenderat, eum rursus inflammantes adeo ad facinus instigaverunt, ut instar colubri venenum, quod ad breve tempus evomerat, ardentius resorberet et resumeret, statimque cum Heriberto de nece episcopi tractans voluntatem suam ei exposuit. Ille confestim, ut edoctus fuerat a fratre suo dapifero, assumpto secum Heriberto de Sweren, dominum archiepiscopum precesserunt. Et cum in ascensu montis esset, comes ait: *Domine, hec est via nostra.* Cui episcopus respondit: *Dominus nos custodiat.* Non enim sine suspicione fuit. Tunc parum exspectans comes alios famulos post eum misit, precipiens eis ut Heriberto assisterent

in eo quod ille moliturus esset. Cumque iam concavam viam, que in summitate[1] duabus hincinde semitis cingebatur, dominus episcopus ingrederetur, premissi servi comitis cum tanto strepitu aditum preoccuparunt, ut eciam ipse pontifex, sicut hodie testis est cellarius de Hemmerode, turbatus miraretur. Alii a dextris alii a sinistris gradiebantur, quidam vero retro cum comite insidias observantes sequebantur. Tunc Heribertus, signum eis dans qui in latebris erant, tam horribilem edidit sibilum, ut non modo homines proditionis ignari, sed etiam equi quibus insidebant stuperent. Mox ii qui precesserant extractis gladiis reversi sunt. Id ubi conspexit miles quidam, qui inter illos et episcopum erat, territus clamavit: *Domine, ascendite cito dextrarium vestrum, quia mors in ianuis est!* Ducebatur enim dextrarius a tergo eius a nobili adolescente de Hemirsbach. Videntes autem famuli comitis quod dextrarium ascendisset, obiecerunt se ei, et unus ex illis vulneravit eum graviter in crure, nullo eum defendente, excepto milite Conrado de Tremonia, qui districto ense Heriberto Rinckore se obiecit. Quem tamen is Heribertus antevertens dire in fronte percussit, et cum se ab illo Conradus averteret, alio ictu inter scapulos eum vulneravit. Atque hic est ille Heribertus, qui paulo ante dominum episcopum premonuerat, ut si secus quam ipse sperabat res eveniret, excusare se posset. Ut autem viderunt hec illi qui erant cum episcopo, omnes relicto eo fugerunt, et impletum est in illis quod per prophetam de capite nostro scriptum est: *Percutiam pastorem et dispergentur oves.* Quid post hec de illo gestum sit tum propter suorum fugam tum propter imminentem noctem plene sciri non potuit. Sed ecce nutu dei actum est, ut comes Fridericus ab Urbe[2] rediens Coloniam captivus duceretur, ex quo martyrii eius ordo modusque cognitus est. Is enim facinus suum palam confessus, parricidii reos nominatim expressit, eciam fratres suos de reatu accusans. Captus est cum eo et milite quodam Tobias notarius eius, qui in vinculis positus ad preces quorundam canonicorum, qui me ad scribendum amplius sollicitarunt, ut verius scribi posset, quemadmodum et a

1) auf der höhe des Gevelsberges nordöstlich von Schwelm, wo am orte der that später ein nonnenkloster cistercienserordens errichtet wurde. 2) aus Rom.

quibus occisus esset episcopus, spe consequende venie manifestavit, deum testem adhibens, se vera dixisse; prout ipsius comitis in agone et aliorum nefandorum Rome confessio patefecit. Ut ergo Tobias ille scripsit, cum dominus episcopus in via concava positus adhuc esset, satellites preire iussi tanta vi arrepto freno dextrarium eius verterunt, ut frenum ei e manibus extraherent, cumque ex utraque parte alio divertere non posset, quod via arcta et concava esset, per mediam illam fugere cepit. Iis autem eum insequentibus, Joachim dextrarium eius in femore vulveravit, et cum ex neutra parte in via eum antecedere possent, Heribertus extra viam cum equo exiliens, in acutissima [1] semita sicut ipse confessus est eum preveniens, per caputium cappe arripuit, et eum ex latere ad se inclinans secum in terram traxit. Sed mox violenter surgente beato episcopo, quia fortior illo erat, extra viam in rubum fugit, solo Heriberto per fimbriam cappe illi inherente. Cumque clamorem in rubo comes audisset, propius accedens clamasse dicitur: *Apprehendite et tenete eum, quia fortior nobis efficitur vir.* Cumque verba supplicationis ederet episcopus et diceret: *Sancte Petre, quid mihi imputant homines isti?* frendens Fridericus ait: *Cedite latronem, cedite, qui et nobiles exheredat et nemini parcit!* Tunc Giselbertus videns Heribertum chlamydi eius inherentem ocyus descendit, et furibunde accurrens primum vulnus capiti eius inflixit, secundo ictu vibrans ferrum manum eius ut puto amputavit, corpusque eius gladio transfixit. Tobie sunt hec. Eadem hora Jordanus, qui ab eo proscriptus fuerat, superveniens, maximum vulnus capiti eius imposuit, quemadmodum in Isenburg iactavit, semel atque iterum dicente episcopo: *Eheu, eheu!* Tunc seorsum eum inclinantes, Heribertus primo cultello eum perfodit, comite, ut aiunt, eiulante et clamante: *Heu me miserum, nimium est!* Cum autem Giselbertus caput ei precidere vellet, a Godefrido, quem comes ad prohibendum miserat, per capillos abstractus est. A quercu autem ubi primo cedi ceperat, usque ad locum ubi detractus est et extractus, ubi hodie super martyrium eius sacellum fabricatum est, vix decem passus distant. Ubi super eum velut canes rabidi ac famelici filii perditionis congregati, cultellis acutissimis ad

1) arctissima?

hoc preparatis sic totum corpus eius perfoderunt, ut a vertice usque ad plantam nulla pars corporis a vulnere vacua remaneret. Ita ut dicere posset cum propheta in persona Christi cuius membrum effectus est pro iustitia moriendo: *Circumdederunt me canes multi, concilium malignantium obsedit me etc.* Porro unus ex eis, instar eius qui latus Domini lancea aperuit, fertur eum sub pede incidisse, exploraturus an extinctus esset. Deinde ad equos suos singuli revertentes ad comitem convenerunt, corpore episcopi in terra relicto. O cecam temeritatem, o furorem mille mortibus plectendum, o rabiem non hominum sed belluarum, que non est verita tam audacter tam crudeliter tam viliter et indigne occidere christum Domini, sacerdotem Domini, pontificem magnum, et non qualemcunque ponteficem sed pontificum patrem ac principem, et quod magis terrere debuerat, ducem fortissimum et Romani regni tutorem. Patrato tanto parricidio homines malo demone pleni cum suo comite, imo totius malitie fomite, recedentes, Domini sacerdotem, ac si unctus non esset oleo, liquerunt in sterquilinio. Miles autem quidam, Leonius nomine, qui illi adheserat cum primum detentus et vulneratus fuit, Heinricum cellarium de Hemmenrode, qui paulum precesserat, subsecutus, ait ad eum: *Heu domine cellarie, quid faciemus? Dominus noster archiepiscopus graviter vulneratus est, et a comite Friderico captivus abductus est.* Cui ille supra quam credi potest turbatus, respondit: *Pium est ut revertamur et videamus quid circa illud agatur vel quorsum abducatur.* Cumque simul reversi essent ad locum cedis, audiunt clamores carnificum illorum in nemore errantium. Erat enim nox. Et cum undique circumspicerent, offenderunt corpus martyris extinctum, confossum, ipsoque adspectu nimis horrendum. Valde igitur consternati, suadente cellerario, ne a feris corpus exanime, si illic nocte remaneret indigne attrectaretur, abeunt ad proximas edes, atque inde bigam stercorariam, qua illa die fimus evectus fuerat, adducunt. Et ecce corpus clarissimi principis, quod ex parte vestitum reliquerant, pene totum reperiunt nudum. Nam preter femoralia et subuculam que collo eius adherebat nihil ei reliquerant, diploidem vero et pileum eius iuxta corpus invenerunt. Que omnia ita erant sanguine infecta et dilacerata, ut tanquam nulli usui ac-

commoda spoliatores illi neglexerint. Per que tamen hodie multi sanitatis beneficia consequuntur. Cellarius vero et miles atque eleemosynarius corpus tollentes et linteamini involventes vehiculo imposuerunt. Cumque Swelme illud perduxissent et in ecclesia ponere decrevissent, non permisit sacerdos, contaminationem basilice pretexens, cum potius sanguine martyris dedicaretur. Sed propter hoc et alia quedam quibus martyris gratia se indignum reddidit, usque hodie satis graviter in suo corpore divinitus flagellatur. Attamen positus est in eadem domo in qua pernoctare et comedere proposuerat sacerdos dei vivus, dueque candele dedicationi preparate illic collocate sunt, una ad caput altera ad pedes. Cum autem inter se vigilias noctis partiti essent, et cellarius usque ad mediam noctem corpori assideret, precesque horarias beate dei genitricis et virginis Marie lectitaret, sicut hodieque testis est, nunquam aliquid horroris ex contactu illius, ut de cadaveribus occisorum fieri assolet, passus est. Haud dubium, quin ex presentia sanctorum angelorum gratia hec extiterit, qui apud corpus martyris celestes excubias celebrabant. Fuerat autem is Heinricus cellarius ante conversionem miles, et tanto fortasse ad huiusmodi opus expeditior et audacior quanto assuetior.

Caput octavum. Mane martyris corpus currui impositum est. Cumque illud deducerent plures ex familia episcopi, qui timore mortis dispersi fuerant, deducentibus adiuncti sunt. Venientibus autem ad novum castrum quod beatus episcopus suis expensis edificaverat, cum intrare vellent, ut illic corpus lavarent et componerent, negatus est introitus, timore ut estimo Heinrici nunc comitis de Monte. Sed Randulphus prior Montensis cenobii ante castrum illis occurit, eoque duce ad monasterium festinatum est. Cumque appropinquarent monasterio, fratres cum cruce et thuris suffitu eis obviam processerunt. Corpore sacro in feretrum de curru deposito, quidam e senioribus Heinricus nomine, nunc eiusdem monasterii prior, linteamen de capite martyris removit, vultum eius cruentum et confractum fratribus ostendens. Quo viso lachrymati sunt valde, tam dilecti patris morte et tali morte plurimum consternati. Specialiter enim ille dilexerat Montense cenobium, utpote ab eius proavis fundatum. Heinricus vero cum ob cruris infirmatatem uno pede

nutaret, cogitans beatum virum a nocentibus innocenter occisum, brachium eius nudum nuda manu tetigit, et plena fide eandem benedictionem ad crus nudum transmittens, gradum pedis vacillantis roboravit. Nam sicut ab eius ore nuper audivi ipsa hora cepit lenius habere et gradatim proficere. Deinde cum vocibus lachrymosis corpus in oratorium illatum est, et eadem nocte quibusdam fratribus mirifice visiones de gloria martyris in somnis oblate sunt. Postea magno studio corpus eius in cenobio lotum et evisceratum est, myrrhaque et sale conditum, et vestibus sacerdotalibus decenter indutum. Numerata tum sunt in martyris corpore quadraginta septem vulnera, exceptis parvis punctionibus, nec hoc sine sacramento. Nam quadragenarius numerus est penitentie, septenarius vero spiritualis gratie. Accepit igitur Christi martyr quadraginta septem vulnera, ut iis significaretur per cordis penitudinem et oris confessionem accepisse eum septiformem gratiam spiritus sancti, cuius dono perductus est ad martyrii gloriam. Nulli dubium est quin vera contritio et vera confessio deleat peccata quoad culpam, et satisfactio exterior penam, ita tamen si contritio sit sufficiens. Que vero satisfactio dignior et efficatior martyrio? Nulla prorsus. Duo sunt per que plena fit remissio, mediante contritione, in adultis: baptismus aque et baptismus sanguinis. Utroque satisfecit deo beatus Engelbertus. Quicquid enim macularum post primum contraxit, secundo ut speramus totum diluit. In omnibus siquidem membris in quibus peccaverat punitus est. In capite quidem multipliciter sicut apparet in eius pileo, scilicet in vertice in fronte in occipite in temporibus labiis et dentibus, idque tam graviter ut rivuli sanguinis inundantes et decurrentes fossas oculorum aurium narium et oris implerent. In gutture etiam punitus est, itemque in collo humeris dorso pectore corde ventre coxis cruribus et pedibus, ut cognoscas lector, quali baptismo Christus in martyre suo diluere dignatus sit quicquid culpe contraxerat. [1]

1) zu diesem capitel gehört noch folgende bei Surius fehlende, von Gelenius aber aus einer hs. nachgeholte stelle: Sicut testis est magister Johannes abbas sancti Trudonis, proposuerat ante mortem suam beatus martyr renunciare negotiis regni, et pro peccatis suis cruce signari atque personaliter transfretare. Nam circa illud tempus quo in episcopum electus est signatus fuerat, sed propter necessitatem communem deten-

Caput nonum. Feria secunda [1225 nov. 10] pontificis corpus Coloniam perducitur, et ad gradus ecclesie sancte dei genitricis cum merore totius civitatis excipitur. Quantus tum illic fuerit gemitus dolor planctus clericorum, clamor et ululatus eorum qui erant in ministeriis, plebis diversi sexus et etatis quanta vociferatio, pastoris sui mortem deplorantium, probitatis eius insignia commemorantium, et Friderico mille mortes imprecantium, nullius vox dicere, nullus stylus conscribere sufficit. Preferebatur feretro interula, martyris sanguine purpurata, que ad commiserationem movit universos. Nec mirum si Colonia tanto pastore viduata planxit. Erat enim ille maxima columna templi, honor cleri, inter proceres regni formosissimus, patrie pater, et ut breviter dicam speciale decus sui temporis. Tam autem fidelis fuerat ecclesie sibi commisse, ut quodam tempore uni e ministris suis dixerit: *Non in tam solicitus es ut liberis tuis quos unice diligis amplam relinquas hereditatem, quam ego solicitus sum ut beatum Petrum et ecclesiam eius hereditate ditem.* Reipublice quoque tam fuit utilis, ut neque corpori neque expensis parceret, modo prodesset multis. Deportatur inde corpus martyris per curiam episcopalem cum lachrymis multis cum crucibus et thuribulis in domum beati Petri ibique deponitur, multaque ei beneficia per multos dies tam in missis quam in psalmis more christiano impenduntur. Diu enim in illa ecclesia mansit corpus inhumatum, quod per futurum antistitem primores et qui ministeriis fungebantur illud conventui principum presentare, et de percussoribus eius conqueri statuissent, sicut et factum est. Ea enim causa sacrum corpus coquentes, carnes ab ossibus separaverunt. Sicut autem testantur qui aderant, ita martyris calvaria gladiis cedentium confracta et comminuta fuerat, ut de caldario corpore extracto particulatim vix posset coniungi. Cum tristis rumor occisi pontificis ecclesiam perturbasset, dux Walramus de Limburg, socer comitis Friderici, dolorem super dolorem eius addens, tertia die a cede eius, antequam corpus eius venisset Coloniam, congregato milite copioso et multis rusticis, castrum Valantiam, quod beatus vir ad munimentum terre, non longe a castro Rodensi, maximo sumptu

tus, domino Honorio papa dispensante, pro se milites misit cum sumptibus magnis. Certe certe non sine causa ad gloriam martyrii pervenerit.

edificaverat, absens obsedit, et post paucos dies cum magno suorum tripudio deiecit. Nam propter episcopi repentinum interitum et Walrami improvisum adventum, qui in castro erant, propter penuriam annone armorum et propugnatorum, hostibus se dediderunt. Walramus ut a facto excusare se posset, sicut et fecit, presens adesse noluit, sed fratrem suum Gerardum cum filio Walramo ad castrum destruendum misit. Aiebat enim in suam ignominiam illud exstructum. Gerardus vero, qui in castro diruendo multum fervebat, eodem die, quo solemne tricenarium eius qui castrum exstruxerat agebatur Colonie, vita privatus in Wassenberg sepultus est. Eum post quinque menses frater eius dux Walramus secutus eandem viam universe carnis ingressus est. Post cuius mortem duo filii eius Walramus iunior et comes Heinricus gravi admodum infirmitate correpti, satis vexati sunt, nec adhuc plene convaluerunt. Causam vero tum mortis illorum, tum horum male valetudinis deus novit.

Caput decimum. Sexta illa feria [1225 nov. 14] qua castrum fuit eversum, septenarium martyris agebatur. Cuius rei gratia sacerdos quidam Ludevicus nomine, regularis canonicus sancti Gabrielis in Rode,[1] eiusdem vocabuli castrum vicinum pro anima martyris missam celebraturus ascendit. Cumque dictis secretis post Sanctus canonem inchoaret, ecce sanctum episcopum pontificalibus indutum vultu hilari sacro altari adstare videt, et cum crucis signa exprimeret super panem et calicem, beatus pontifex, per totum canonem sacerdoti se conformans, eodem modo et iisdem vicibus sancta consignavit dexteram elevans. Cum autem ventum esset ad eum locum ubi defuncti nominantur, et eum sacerdos nominasset, expleto sacramento ait illi episcopus: *Frater, non est necesse ut inter mortuos me nomines. Sum enim cum deo et in choro martyrum gaudio fruor ineffabili.* Et adiecit: *Noveris pro certo, quod omnes illi qui me occiderunt vel quorum consilio occisus sum male peribunt, idque citius quam credi possit.* His dictis disparuit. Ludevicus vero missa completa omnibus que viderat indicavit, testem deum adhibens ita se habere.

Caput undecimum. Sequenti die, id est sabbato [nov. 15] castro Valantie destructo, turris a clero Colonie erecta est

1) Klosterrode nördlich von Achen.

contra faciem Damasci. Cum autem status regionis ex morte pontificis valde turbatus esset, timerentque primores et clerus ne forte cives cum Walramo propter privilegia que dominus Engelbertus communis utilitatis causa confecerat, aliquid contra ecclesie libertatem molirentur, sicut eis postea dure satis impositum est, diem qui est decimusseptimus kalendas decembris, qui nonus erat a cede pontificis, electioni prefixerunt. Quo die, mediante et cooperante domino Theoderico Trevirensi archiepiscopo, Heinricus Bonnensis prepositus in pastorem et archipresulem consensu unanimi electus est. Quo iuxta morem in episcopi sede residente, clamores ministrorum, id est eorum qui ministeriis fungebantur, de nece domini sui conquerentium renovati sunt, et ab eis interula martyris in sinum eius deposita est. Ille vero ut aiunt mox iuravit, se sanguinem eius quoad viveret vindicaturum. Quam studiosus autem et fervens hactenus et fuerit et sit in ea vindicta persequenda, ita ut neque corpori neque pecuniis parcat, sequentia declarabunt. Eo quidem die quo sacerdotio initiatus est, ad gloriam martyris dilatandam coram altari beati Petri exiguitati mee humiliter satis iniungere dignatus est, ut que ab eo insigniter gesta sunt et miracula que per eum Dominus operatur, ad posterorum notitiam scripto transmitterem. Cumque me excusarem et dicerem, mihi id non licere; priori meo, qui presens erat, precepit, ut me cogeret obedire. Quod et fecit. Itaque cum multos in sua diocesi habeat viros sapientes et eloquentes, utpote theologos rhetores et philosophos, qui beati antecessoris eius vitam martyrium et miracula eleganti stylo scribere et floribus rhetoricis ornare possent, si materia laude digna, sermone inculto a me tractata fuerit et explicata, non mihi quem cogit obedientia, sed illi potius qui iniunxit imputandum est.

Caput duodecimum. Cum in ea electione presentes adessent dux Walramus et filius eius Heinricus, in tantum commotus est archiepiscopus electus, ut feuda que Walramus a beato Petro habebat et que filius eius habiturus erat, porrigere recusaret, idque ob supradicti castri destructionem. Civibus etiam negavit gratiam suam ob privilegiorum concremationem et societatem cum Walramo initam atque etiam

ob alia quedam, de quibus omnibus non est huius temporis texere historiam.

Caput decimumtertium. Ascendens inde Frankenvord ad colloquium regis, electus episcopus corpus martyris duobus abbatibus ordinis Cisterciensis deferendum commisit, puta Godefrido abbati Montensi et Heinrico abbati vallis sancti Petri. Cumque presentatum esset corpus Heinrico regi atque principibus, et cum eo mortis eius insignia: interula diplois et pileus, iis qui corpus precedebant districtis gladiis, ut habent legum iura, contra Fridericum latronem vociferantibus, turbatus est rex et omnes qui cum illo erant. Maxime autem rex puer, qui perinde, ut lugere solet filius patrem et puer tutorem suum, extinctum planxit episcopum. Proscriptionem vero Friderici in celebri conventu Norinbergensi factam renovavit, omnibus ei abiudicatis tam allodiis quam feudis. Feuda libera abiudicata sunt dominis suis, allodia proximis, ministeriales sive ministri et homines a iuramento ei prestito absoluti. Uxor eius vidua, liberi eius orphani sunt iudicati[1]. Electi quoque archiepiscopi nomine illic denunciatum est, quicunque Fridericum captivum ei exhiberet, illum mille marcas colonienses ab eo recepturum. Infeudatus inde a rege electus archiepiscopus cum corpore martyris Moguntiam descendit, ubi dominus Conradus Portuensis episcopus et legatus in adventu domini [1225 nov. 30] concilium celebravit[2]. Ibi eius precepto congregati erant diversarum urbium episcopi et abbates multi. Is ob necem presulis multum consternatus, in sermone suo multis eum in eodem concilio preconiis extulit, martyrem predicans, et ceteris episcopis qui bonis ecclesiarum suarum cognatos et nepotulos suos infeudant, vel dum ea diripiunt dissimulant, exemplum eum statuens. In eodem concilio ab illo totius Germanie legato Conrado Fridericus comes etiam spirituali gladio punitus est. Cum enim eum excommunicaret cum universis ecclesiarum prelatis illic congregatis, precepit per omnes provincias legationis sue, id est Moguntinensem Coloniensem Trevirensem Bremensem et Magdeburgensem, in omnibus ecclesiis per omnes dominicas cum extinctione cande-

1) diese worte entsprechen genau den in solchen fällen üblichen rechtsformeln, vergl. das urtheil Heinrichs VII über Johann Parricida vom 18 sept. 1309. 2) näheres über die handlungen des cardinals bei Emo et Menco apud Hugo 1,486 oder apud Mathaeum ed. II. 2,85.

larum eum excommunicari, nec eum solum sed etiam omnes eius adiutores, a quibus vel quorum consilio occisus est presul, itemque omnes qui reos necis eius foverent vel eis communicarent. Exhibite quoque in eodem concilio sunt Conrado legato litere Theoderici Monasteriensis episcopi et Engelberti electi Osnaburgensis, germanorum fratrum Friderici; quorum prior de sacrilegio se excusavit, paratum se dicens canonice se purgare, alter episcopum ordinari se petiit. Respondit legatus: se proniorem ad parcendum quam ad puniendum, modo se excusare possint. Diemque eis prefixit quo se purgarent in concilio Leodiensi. Quo cum venissent, nobilibus conductum eis ex mandato cardinalis legati prestantibus, nec se canonice cum septem episcopis purgare possent, primoribus Coloniensibus multisque aliis eos accusantibus, legatus ex consensu episcoporum plurimorum qui presentes erant, ad dominum papam illos transmisit. Cui etiam inter cetera hec scripsit: *Examini vestro dirigimus hos duos episcopos graviter de domini Engelberti nece infamatos.*

Caput decimumquartum. Ut autem ad superiora redeamus corpus martyris a duobus supradictis abbatibus per Rheni alveum Coloniam reducitur. Cumque venissent contra Wesseling pagum, duobus milliaribus a Colonia distantem, miles quidam Arnoldus nomine e litore prospiciens, ubi didicit pontificis Engelberti ossa revehi, in contumeliam martyris erupit, ita dicens: *Multi aiunt dominum hunc, qui complures lesit damnis affecit et exheredavit, sanctum esse et miracula facere; hoc si verum est, quod tamen ego non credo, hec mihi deus faciat et addat, ut antequam moriar insanus efficiar.* Mulctaverat illum beatus episcopus quadraginta marcis ob culpam filii eius, qui feminam vi oppresserat. Qua tamen in re multum ei pepercerat, ut facinus morte plectendum tam modice pecunie damno mulctaret. Ut vero ostenderet deus quam periculosum sit homini ponere in celum os suum, eodem die maledico vertiginem capitis immisit, et cum paulo post aliena loqueretur, uxorem cum ceteris cedere cepit, itemque sacerdotem, qui ad confessionem eius audiendam vocatus erat. Quid plura? Tenetur vincitur custoditur tanquam furiosus, et sequenti die post multa blasphemie verba sine viatico et confessione animam insanus

exspirat. Induerat enim maledictionem sicut vestimentum, et intravit sicut aqua in interiora eius. Itaque nemo debet sibi malum imprecari, quia licet benignus sit spiritus sapientie, non tamen semper liberabit maledictum a labiis suis. Hec mihi retulit miles quidam, qui has Arnoldi blasphemias audivit, nec tamen compescere potuit blasphemantem. Et vix est quisquam in vicinia quem tantum lateat miraculum. Audiant recentem militis huius penam, atque utinam non etiam eternam damnationem, qui quacunque ex causa martyri detrahentes et glorie eius invidentes dicere solent: *Nequaquam credere possumus virum superbum avarum et prorsus mundo deditum miracula posse edere.* Considerant illi quid aliquando fortasse fuerit, sed quid per martyrium factus sit non attendunt. Credant saltem salvatum quem demones martyrum confitentur.

Caput decimumquintum. Est in civitate Magdeburgensi quidam obsessus a demone pessimo, qui nullius timet exorcismos, nec vult respondere, nisi uni sacerdoti qui specialem gratiam contra illum accepit a domino, cui etiam sepe nova et occulta dicere consuevit. Postridie eius diei quo occisus est episcopus, precepit illi sacerdos ut aliquid novi ipsi diceret. Illo diutius reluctante et presbytero instante, miro modo cepit demon ridere cachinnari manus complodere. Cumque sacerdos diceret: *Quid habes et que causa est tanti tripudii tui?* respondet ille: *Eia, eia! Sero ille Engelbertus qui Colonie episcopus erat occisus est.* Stupente sacerdote ac dicente: *Mentiris!* ille respondit: *Cito percipies.* Et sacerdos: *Fuisti in morte eius? Fui,* inquit ille, *imo non sunt tot graminis herbule quot ibi congregati fuimus.* Cumque sacerdos diceret: *Quid factum est de anima eius?* lugubri voce respondit: *Quando oculi eius sanguine obducti et oppressi fuere, anima nobis erepta est, et quo pervenerit ignoro.* Post triduum audientes de morte pontificis satis admirati sunt, quibus prius verba demonis innotuerant. Civitas enim Magdeburgensis a loco cedis pene quatuor abest mansionibus. Etsi autem diabolus mendax est ab initio et pater eius, constat tamen ex evangeliorum testimonio eum aliquando vera dicere contra suam voluntatem, maxime cum exorcizatur, uti hoc speramus quod subiungimus.

Caput decimum sextum In diocesi Trevirensi est cenobium sanctimonialium ordinis Cisterciensis quod ad sanctum

Thomam vocatur. Illic ante hos duos menses energumenus quidam in oratorio eiusdem martyris de statu quarundam animarum tam secularium quam religiosorum interrogatus, rationabiliter de omnibus respondit, ut qui illic aderant vera eum dicere non ambigerent. Cumque domina Elisabeth eiusdem domus abbatissa eum interrogaret, *num interfuisset cedi episcopi Engelberti*, et ille respondere nollet, adiuratus validissimis exorcismis ut diceret veritatem sic ait: *Queris an fuerim in morte eius? Utique fui, imo meo consilio interfectus est. Ego Fridericum et satellites eius incitavi, ego ad facinus illos animavi, ego ut re ipsa malitiam conceptam implerent effeci.* Dicente abbatissa: *Ubi est anima eius?* respondit: *Eheu, eheu! subtracta est mihi et sociis meis qui illic conveneramus. Ita se ante mortem preparaverat, ita se laverat*, contritionem et confessionem significans, *ut nostri iuris nihil esset in illo.* Et adiecit: *Nostis cur tot ille miracula faciat?* Respondentibus illis: *Nos id ignoramus, sed volumus, imo precipimus tibi in nomine Christi, ut nobis id indices*, subiunxit: *Quando volutabatur in suo sanguine et iam moriturus erat, percussoribus suis medullitus ignovit, ita dicens: „Pater ignosce illis!“ Propter hunc sermonem tam potens effectus est apud altissimum ut non negetur ei quicquid ab illo petierit. Idque pro comperto habeatis, nunquam ullum Colonie sedisse episcopum in pontificis cathedra, qui tantum possit apud deum tantique apud illum meriti sit ut Engelbertus.* Sed hic fortassis obiiciat quisquam Maternum et Severinum, aliosque sanctissimos ecclesie Coloniensis episcopos, quorum vita fuit irreprehensibilis et sanctitas in Christo probata. Sed respondetur hunc fuisse martyrem, illos non fuisse. Consummatus in brevi per martyrium Engelbertus explevit tempora multa. Totius tabernaculi pulchritudinem, per cuius cortinas et columnas ecclesie ordines prefigurati sunt, pelles tegebant arietum rubricate. Arietes qui duces gregum sunt significant ecclesie prelatos, qui verbo et exemplo sive utriusque testamenti cognitione, quasi duobus cornibus, gregem sibi commissum custodire tenentur. Quorum pelles rubricantur cum pro subditorum salute aut zelo iustitie mortem oppetentes, uti beatus Engelbertus, lavant stolas suas in sanguine agni. Ipse quidem Engelbertus revera fortis aries fuit, quippe qui duobus cor-

nibus suis, id est gemina potestate, spirituali et seculari, hostes ecclesie Coloniensis ventilavit. Quod si obiiciatur de sanctis Evergislo et Agilolpho episcopis Coloniensibus, etiam illos passos esse, responderi potest: non tanti meriti fuisse causam martyrii eorum sicut Engelberti. Alter enim illorum noctu a latronibus clam occisus est, alter vero palam a raptoribus qui diocesis eius terminos pervaserant. Illos martyres fecit pietas et innocentia vita, hunc vero virtus obedientie et zelus iustitie. Sicut diverse sunt species martyrii, ita et cause diverse. *Agnus occisus est ab origine mundi* ait scripture authoritas. Agnus Christus est, qui in quibusdam suis membris occisus est propter innocentiam ut in Abel, in aliis propter iustitiam ut in prophetis, in aliis propter zelum legis ut in Machabeis, in aliis propter constantiam fidei ut in apostolis. Recentiori tempore in sancto Thoma Cantuariensi episcopo occisus est propter libertatem ecclesie conservandam. Eadem causa mortis extitit in presule nostro Engelberto. Occubuit ille pro libertate ecclesie Cantuariensis, iste vero pro defensione ecclesie Essendiensis. Liberavit ille ecclesiam Anglicanam sanguine suo de gravi iugo regis Heinrici, liberavit iste eque morte sua ecclesiam sue defensioni commissam ab intolerabili exactione comitis Friderici. Et licet beatus Thomas ante passionem multa pertulerit incommoda damna exilia que non pertulit Engelbertus, in ipsa tamen passione plus doloris angoris et ignominie certum est Engelbertum tolerasse. Ille enim ut legimus in capite una ictu cesus a sacrilegis relictus est in templo, iste vulneribus permultis toto corpore confossus nudus relictus est in sterquilinio. Sanctus Thomas occisus est ab eis qui aperte eum oderant, sanctus vero Engelbertus, quod maiorem afferre solet dolorem et augere invidiam, a cognatis et amicis, a quibus nihil metuebat, quosque ipse sublimarat. Philosophi cuiusdam sententia est: duplicari dolorem cum ab eo a quo bonum merueris venit, itemque tanto iniuriam magis affligere quanto propinquior est qui fecit. Inde eciam est quod David propheta dixit in psalmo: *Quoniam si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique* et cetera que sequuntur. Reportatum denique corpus sacrum gloriosi martyris Engelberti, angelica libertate donati, Colonie, in ecclesia beati Petri in sepulchro decentissime preparato,

iuxta mausoleum nobilissimi presulis et archiducis Philippi, quod est in dextera ecclesie parte contra portam australem, sexto kalendas martii [1226 feb. 24] dominus Conradus Portuensis episcopus et sedis apostolice legatus coram innumerabili multitudine diverse dignitatis ordinis sexus et etatis sepelivit. Quanta illic quotidie miracula fiant in libro virtutum eius partim declarabitur. Passus est autem beatus martyr anno gratie millesimo ducentesimo vicesimoquinto mensis novembris die septimo, anno pontificatus sui decimo, sub Honorio papa tertio, imperante Friderico secundo, monarchiam celi et terre obtinente domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat per infinita secula seculorum. Amen.

Caput decimum septimum. Superest nunc ut dicamus quanta celeritate et severitate omnipotens deus famuli sui sanguinem tum per se ipsum tum per humanum ministerium vindicaverit. Quantum enim displicuerit sacrilegorum facinus, licet martyris passio placuerit, pena subsequens manifestat. Vox animarum pro Christo interfectorum eiusmodi est in Apocalypsi: *Usque quo dominus sanctus et verus non iudicas et non vindicas sanguinem nostrum de his qui habitant in terra?* Non diu exspectavit Dominus, non annum, non mensem, sed statim martyris sui Engelberti sanguinem ad se de terra clamantem vindicare cepit. Vindicavit autem gladio materiali, vindicavit gladio spirituali, idque, sicut martyr octavo die ab obito suo Ludevico Rodensi predixerat, tam celeriter et tam acriter ut a nobis credi non posset. *Noveris,* inquit, *pro certo, eos omnes qui me occiderunt vel quorum consilio occisus sum male perituros, et hoc citius quam credi possit.* Quarto enim die unus satellitum funestorum ab Heinrico comite Tuitii captus, in insula Rheni ante civitatis menia rote supplicio affectus est sine ulla misericordia. Non multo post alius quidam capitur et vinctus Coloniam mittitur, ubi pedibus ad equos ligatus cum per plateas civitatis horrendum in modum tractus esset, membris omnibus securi confractis, in rota extra muros positus est. Aiunt duos alios alibi consimiles dedisse penas. Ceteri vero tam nobiles quam servi eorum timore mortis natale solum cum possessionibus suis relinquentes, cum duce suo Satana usque hodie circumeunt terram et perambulant eam. Ipse autem totius mali caput

Fridericus cum duobus fratribus suis Wilhelmo et Godefrido, ut supra dictum est, excommunicatus ac deinde proscriptus, proiectus a facie Domini sicut Cain qui fratrem suum occiderat, vagus et profugus factus est super terram, nusquam acceptus, nusquam tutus, ita ut dicere possit cum Cain: *Omnis qui invenerit me occidit me.* Interim castrum eius Isenburg, quod inexpugnabile videbatur, in ultionem pontificis obsidetur deditur et solotenus destruitur. Cumque obsessi multi essent et vite necessariis abundarent, tantus eos timor invasit, ut castrum diu tenere non auderent. Inde autem uxor Friderici cum liberis educta est, ut ei merito congrueret quod de Juda traditore scriptum est: *Fiant filii eius orphani et uxor eius vidua. Nutantes transferantur filii eius et mendicent, eiiciantur de habitationibus suis. Scrutetur fenerator omnem substantiam eius, et diripiant alieni labores eius. Non sit illi adiutor nec sit qui misereatur pupillis eius.* Ex omnibus enim bonis suis Fridericus cum uxore liberis et fratribus eliminatus est. Theodericus vero episcopus Monasteriensis cum fratre Engelberto in Osnaburgensem episcopum electo, in concilio Leodiensi suspensi, Romam profecti sunt. Profectus est etiam cum eis Fridericus, eadem spe qua et illi. Cumque aliquamdiu in curia mansissent episcopi nec proficerent, eo quod se sufficienter purgare non possent, procuratoribus ecclesie Coloniensis reclamantibus et literis principum eos accusantibus, ambo depositi sunt, et non multo post tum ex dolore, tum, quod credibilius est, ex divina ultione mortuus est Theodericus, et in solo peregrino sepultus. Mortui sunt ibidem alii ex parricidis tres. Mortua est etiam uxor Friderici morte subitanea, cumque viscera eius eiecta essent, adeo cor eius ex dolore, ut aiunt, emarcuerat, ut vix fabe quantitatem excederet. Mortuus fuit ante eam pater eius dux Walramus cum fratre Gerardo, viri potentes. Ita miser Fridericus spe ubique destitutus, cum Rome non impetraret misericordiam que illi placeret, vel indignus misericordia, vel quod probabilius est ad maiorem indignioremque penam divinitus reservatus, digressus ab Urbe, dissimulata persona quantum quidem potuit, cum duobus Leodium venit. Ubi a quodam qui eum Rome viderat cognitus, et quod ipse comes Fridericus esset proditus, a Balduino milite Leodiensi fraudulenter satis captus est, et domino

Heinrico Coloniensi archiepiscopo plus quam duobus millibus marcarum venditus, ac deo dispensante eodem pene die, anno evoluto, quo beatus martyr Engelbertus multorum merore civitati est mortuus illatus, multorum desiderio per portam oppositam captivus est introductus, atque inde quarto die, quo fuerat superiori anno primum episcopi septenarium celebratum, turpissime in rotam cum tormentis impositus est. Videtur ei congruere quod a Domino per Ezechielem ad regem Egypti dictum est: *Expandam super te rete meum, et extraham te in sagena mea, et proiiciam te in terram. Super faciem agri abiiciam te, et habitare super te faciam omnia volatilia agri, et implebo colles sanie tua, et irrigabo terram fetore sanguinis tui.* Universa hec impleta sunt et implentur in Friderico. Captus est venditus extractus et vinctus, in terram proiectus et securi confractus, sicque super rotam positus, esca factus est volatilibus agri, colles quibus impositus est implens sanie sua, et terram subtus irrigans fetore sanguinis sui. Per triduum illud, quo vinctus tenebatur in palatio, extra muros civitatis in monticulo, qui est iuxta portam sancti Severini, columna ex lapidibus alta satis erecta est, et in illam rota plaustri plumbo vestita ut durare posset translata, atque in eam rotam funibus pertractus est, prius tamen in terra brachiis et cruribus eius securi confractis. Erat tum anniversarius dies, quo martyr sacerdoti Rodensi predixerat, omnes percussores suos mala morte perituros. Quod accipiendum est vel de corporis vel anime vel utriusque morte. Etsi autem mala et turpi atque ignominiosa morte in corpore Fridericus periit, speramus tamen eam penam anime eius fuisse medicinam, quandoquidem bene contritus, et diligenter atque frequenter tam privatim quam publice confessus se reum clamavit, et penas illatas patienter tulit, membra singula carnifici confrigenda ultro offerens. Cum in dorso eius fabricaret carnifex ille immisericors, et sedecim ictus cum securi ei inferret, nullam edidit vocem, ita ut omnes mirarentur. Inde usque ad matutinas preces in corpore durans, fertur tantum orasse, et circumstantes ut pro ipso orarent deprecatus esse. Fortassis ex merito martyris Engelberti, qui moriens oravit pro innimicis, gratia hec illi prestita est. Cum autem ex omnia que iam diximus intra primum fere annum acciderint, haud dubium quin de aliis sa-

crilegis his similia vel etiam maiora audituri simus. Sed de his satis. Nunc porro de miraculis et beneficiis que ob eius merita declaranda prestantur infirmis quedam dicenda sunt ad honorem domini nostri Jesu Christi, cui cum patre et spiritu sancto honor et imperium in secula seculorum. Amen.

EXCERPTA EX CHRONICA GODEFRIDI COLONIENSIS. 1198 — 1238.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.viii. werra magna 1198
et dissensio nimis timenda oritur inter principes Theutonicos de imperio. Nam Coloniensis et Trevirensis archiepiscopi electionem regis sui iuris esse firmantes, habito consilio apud Andernacum cum Bernhardo duce Saxonie et aliis episcopis et comitibus et nobilibus plurimis, curiam omnibus principibus in Colonia habendam prefigunt in dominica Oculi mei [märz 1], evocantes eodem et ducem Zaringon Bertolfum, quem ipsi eciam deliberaverant regem creare. Ad quam curiam cum pauci occurrerent, et ideo tale negocium ad effectum non possent perducere, nunciatur eis orientales marchiones cum duce Saxonie Bernhardo et Magdaburgensi archiepiscopo et aliarum superiorum partium principibus ad electionem novi regis Erspfort convenisse. Qui mox Herimannum Monasteriensem episcopum et alios honoratos viros ad eosdem qui convenerant principes miserunt, rogantes ne absentibus eis aliquam electionem celebrarent, sed ad aliquem denonatum locum ipsis occurrerent, electuri cum eis idoneum et dignum deo imperatorem et advocatum ecclesiarum. Dum ergo iam dicti nuncii ad eandem curiam venissent, cognoverunt illos in Philippum ducem Suevie, imperatoris fratrem, concordasse, et eum in regem elegisse. Unde moti redierunt, et predictis episcopis que facta fuerant retulerunt. Qui vehementer indignati, eo quod numquam aliquis rex in Saxonica terra electus ab hiis

1198 principibus fuisset, mox duci Bertolfo de Zaringon fidem fecerunt, quod ipse repatrians exercitum secum duceret, et statuto sibi die Andernacum rediret, eum ibi remota omni dubitatione regem crearent. Hoc et ipse promisit et iuravit, et insuper obsides dedit.

Designato igitur die cum apud Andernacum ab episcopis et omni multitudine cum apparatu et desiderio maximo exspectaretur, ecce rumor pessimus et eius ignavie dignus intonuit, ipsum scilicet cum duce Suevie concordasse, et ut ipse regno et electioni renuntiaret undecim millia marcarum et ducatum ab eo accepisse. Hic ergo rumor et inhonestus eventus primores inferiorum partium graviter afflixit, eo quod indignum sibi et intollerabile videretur, si contra suam voluntatem Philippus dux regnasset. Constat tamen quod ipse nuncios suos ad archiepiscopum Coloniensem cum precibus transmisit, multa offerens sed plura promittens, si ad suam electionem animum vellet inclinare. Sed episcopus hoc sibi tutum non credens vel honestum, hec facere penitus recusavit. Habitoque consilio Ottonem comitem Pictavie, filium Heinrici quondam ducis Saxonie, in regem eligit.

Episcopus Argentine et comes de Dasburg Suevo omnia sua devastant, eique in tota Suevia cuncta diripiunt usque ad urbem imperialem que Haginove dicitur. Causa discordie inter eos fuit, quod Otto frater ducis predicti episcopi fratrem captum suspendio necaverat. Idem ergo episcopus et sui, cum diutina dissensione Suevo restitissent, data tandem civitate sub conditione satisfecerunt.

Predictus itaque dux causam suam agens, et ut necessitas eum compulit ab omnibus auxilium petens, omnes pene principes muneribus sibi conciliat, urbes regias suscipit, fidem sibi fieri ab omnibus iubet, nomen regium sibi ascribit, et apud civitatem Wangionum in albis paschalibus [1] coronatus progreditur. In [2] inferioribus vero partibus nobiles Lotharingie ad favorem suum sollicitat. Ex quibus Walramus Heinrici ducis de Limburg filius ad eum declinat, castrumque regium quod Berinstein [3] dicitur ab ipso suscipit. Ducem quoque Boemie sibi allicit, eique, ut favorem

1) dieses nur hier vorkommende datum deute ich auf die woche nach ostern (damals märz 29) in welcher die neophyten weisse kleider trugen. 2) In habe ich ergänzt. 3) diese burg lag unmittelbar vor der stadt Achen.

eius et opem propensius habeat, nomen regium indulget; quem 1198
et in presentia sua consecratum Bopardie coronari consentit.

Circa idem tempus stella Colonie visa est circa horam nonam, sumentibus inde omnibus letum auspicium de rege suo, qui tertio die post visam stellam ibidem electus est.

Cum autem Aquisgrani ad regiam sedem consecrandus properaret, invenit sibi eam oppositam et militibus Philippi ducis septam cum predicto Walravo. Expugnare igitur eam aggressus, multis expensis et gravi labore consumpto, tandem eam in deditionem accepit, et ingressus ab Adolfo Coloniensi archiepiscopo consecratus intronisatur. Sepedictus eciam Walravus in gratiam eius venit, et castrum Berinstein, quod a duce Philippo acceperat, ab eo quoque suscipit in signum reconciliationis. Sed episcopus hoc tutum terre existimans, idem castrum expugnatum destruxit. Unde et Walravus, a rege Ottone deficiens, ad Philippum ducem iterato se contulit, et in omnibus malis que Germania postmodum passa est ipse dux et auctor fuit.

Nam circa initium octobris Philippus rex collecto copiosissimo exercitu cum rege Boemie et aliis suis auxiliariis ripas Moselle obsedit, volens transire in partes inferiores, et vastare episcopatum Coloniensem. Sed Otto rex et episcopus Coloniensis, contractis ex adverso partibus, in alia ripa castra metati sunt. Burgenses quoque Colonie cum apparatu et ornatu multo navium illo advenerant. Stabatque anceps prelium, nec superioribus ad inferiores, nec inferioribus ad superiores transire audentibus. Tandem Philippus rex et sui, concepta audacia, transitum facere conati sunt, quibus Lotharingi in alveo fluminis obstiterunt. Ibi ab utraque parte in ancipiti pugnatum, donec nocte prelium dirimente Lotharingi sequenti mane ad castra sua redierunt, tutum sibi non arbitrantes cum infinita illorum multitudine in sua paucitate congredi. Quo viso illi statim flumen transierunt, et Lotharingis, apud Andernacum collectis et cum eis congredi volentibus, copiam Martis non fecerunt, sed quaquaversum omniam vastantes, incendia permiscebant.

Exustum est eodem tempore Regimagium et Bunna cum multis circa iacentibus villis. Nec erat qui furentibus et vastantibus occureret aut resisteret, omnibus ad loca muni-

1198 tissima se conferentibus; ita quod illi iuxta Coloniam pene ad duo milliaria accesserant. Multa nefanda et misera relatu impurissima illa barbaries patravit. Quorum unum ponam, ex quo plura conici possunt. Sanctimonialem quandam omnibus indumentis spoliatam melle perungentes in plumis lectualibus volutabant, sicque monstrose hirsutam caballo imposuerunt, versa eius facie ad caudam caballi. Cumque ridiculosum hoc, imo miserabile spectaculum per aliquot dies circumduxissent, regi Philippo tandem res innotuit; qui zelo dei tactus, omnes sceleris huius reos aque bullienti tradi iussit. Cum ergo satis in episcopatu Coloniensi desevissent, iubente deo, qui ponit terminum tenebris et in se facit confringi fluctus maris, inopinate nulloque fugante, se ad sua retulerunt, in itinere exurentes Andernacum.

Interea Otto etiam rex post discessum alterius in inferioribus partibus omnia sibi pro posse subiugans, episcopos comites et nobiles Lotharingie sibi conciliabat, et sacramenta ac fidelitatem ab eis exigit et accipit; que tamen infirma erant et infidelia. Nam plures ex eis, in exiguo ponentes mendacium aut periurium, contra conscienciam suam venire non timebant, ore quidem sacramenta prestantes et fidem iurantes regi Ottoni, cum cor eorum longe ab eo remotum cum Philippo rege magis rectum videretur quam secum. Venit eciam predictus rex Otto versus Saxoniam tendens Goslariam, eam et adiacentes civitates expugnare aggressus; superveniente Philippo rege a proposito cessare coactus est.

Heinricus palatinus comes Rheni, frater Ottonis regis, et lantgravius, ac dux Brabantie de Jherosolimis revertuntur, infecto omni negocio apud ethnicos. Moguntinus quoque archiepiscopus inde rediens, in Italia moram facit audiens discordiam que in regno orta fuerat inter Philippum et Ottonem.

Richardus rex Anglie dum quoddam castrum Limogie scilicet obsederet, et circuiens quereret ubi assultus oportunius faceret, telo letaliter percutitur. Quod non sine iudicio dei factum, hoc modo probatur. Siquidem episcopus quidam dum sine causa offensam eius incurrisset, in tantum eum persecutus est ut a propria sede eum exturbaret, precipiens ei ne deinceps eius se oculis offerret. Ille Romam

progressus ad apostolicum se contulit. Qui dum quadam 1198 die astaret altari, ipso momento quo Richardus obiit telo, videt ipsum telum secus altaris crepidinem lapsum, cui karta fuerat innixa secundum vaticinium Merlini olim predictum: *Telum Limogie occidit leonem Anglie.* Sic mortuo rege Richardo frater eius Johannes in regem eligitur.

Episcopus Remensis obiit. In Gallia Fulco mirabilium operator valde clarus habetur. Penuria annone magna.

Anno dominice incarnationis m.c.xc.viiii. regum quisque suis in partibus natalem domini celebrat.

Constantia imperatrix in Apulia moritur, relicto parvulo Friderico, filio imperatoris, cui in regem electo, vivente adhuc patre, principes imperii fidem et sacramenta fecerant. Marquardus itaque marchio Anconie ex consensu et iussione Philippi regis, qui patruus erat pueri, regnum Apulie relinquit servandum puero.

Werre plurime et graves inter episcopum Wormacie et suos complices, et Wernerum de Bolant et comitem de Lininch et eorum sequaces, itemque inter lantgravium et Cunonem de Mincinberg, omnes superiorum partium civitates et villas cenobia et ecclesias pessumdant, ita ut nihil usquam reliqui sit, quod non fuerit in urbibus aut in locis munitis absconsum.

Ottoni regi desponsatur filia ducis Brabantie. In estate eciam movens in superiores partes exercitum, auxilio Coloniensis archiepiscopi et predicti ducis generi sui, exusta parte Confluentie villisque aliquibus, Bobardiam accessit. Ibi ergo cum principes quidam et nobiles illarum partium qui eum evocaverant, eique per scripta et nuncios opem spoponderant, ad eum et eius partem non accederent, victusque exercitui deficeret, ad sua cum suis reversus est.

Philippus autem rex hoc cognito collectis copiis cum militibus et eorum sequela, itemque cum curribus et apparatu navium cum victualibus, transita Mosella denuo descendit, et episcopatum Coloniensem pro libitu devastat et exurit. Contra quem dux Brabantie colligit exercitum magnum nimis, tam equestris quam pedestris ordinis, cum comitibus terre, paratis omnibus vel hostes finibus suis arcere vel pro patria occumbere. At illi, nescio nutu dei, qui cum vult ponit frenum in maxillis populorum, sive terrore aut timore

1199 insequentium, celerrime se ad sua contulerunt, nostrisque congressionis facultatem non dederunt.

Inter hec omnia fama Coloniensis archiepiscopi non erat integra, et suspectus habebatur quod negociis manum valentius non apponeret, cum tamen revera gravissimum et impossibile ipsi fuisset cunctis principibus contraire, et contra eorum voluntatem et consensum pro suo velle Romanum imperium disponere. Constabat enim quia Otto rex, omni pene terreno auxilio et humano solatio destitutus, quantum ad respectum adverse partis, regnum aut imperium nunquam obtinere posset, nisi adiutorio solius dei, qui dominatur in regno hominum, et cuicunque voluerit dabit illud.

In Pannonia etiam super regno illo discordia sevit inter duos fratres, quod in hoc modo accidisse ferebatur. Bela rex Ungarie vita decedens duos reliquit filios: Hemmeradum et Andream. Quorum priori regnum dedit et filiam principis Antiochie; alteri quedam castella et predia magna, atque ad peregrinationem Jherosolimitanam, quam ipse voverat, peragendam, infinitam pecuniam. Adolescens autem post decessum patris, cum libera usus fuisset potestate, sicut etas illa sepius prodiga est et improvida, acceptam pecuniam cito dilapidavit. Quo facto, cum ad consuetum luxum copia non afflueret, cepit consilio suorum regnum fratris sibi usurpando invadere. Cui cum rex resisteret, orto inter eos bello, victoria potitus est Andreas auxilio ducis Austrie Lupoldi. Quo successu elatus, sicut res est inquieta felicitas, secundo contractis copiis fratrem invadit. Ille accitis Theutonicis, quorum ibi copia magna est, qui et hospites ibi vocantur, fratrem devicit, occisis ex eius parte multis et captis.

Eodem anno[1] descendit Cunradus Mogontinus archiepiscopus ab Italia, et cum eo Bonifacius marchio de Monteferreo, ut discordiam que in regno orta fuerat ex electione Ottonis et ducis Philippi sedarent, et si nequirent istud efficere ut alteruter eorum cessaret, ex consilio principum per quinquennium pax firmaretur, et hoc elaboraretur ut alter cederet. Sed quid intenderint, vel quid contulerint cum Philippo licet non innotuerit, rex Otto invitatus a marchione ut Bobardiam veniret, renuit, quoniam quidem dedecoro-

1) irrig! was hier erzählt wird gehört schon ins iahr 1200.

sum arbitratus est si ullo pacto regno cederet, cum legitime 1200
in regem consecratus esset. Cunradus eciam episcopus Coloniam veniens cum episcopo Coloniensi et burgensibus colloquium super hoc habuit, sed infecto negocio rediit.

Post hec Cunradus episcopus Ungariam intravit, ut discordiam fratrum sedaret, et ab utroque honorifice susceptus est. Inito consilio, et habito consensu utriusque et ducis Austrie Lupoldi omniumque principum Ungarie, pacem tali modo statuit, ut signati cruce mare transirent et regnum Ungarie predicto duci Austrie commendarent, ut si quis illorum morte preventus in transmarinis partibus debitum carnis exsolveret, supervivens rediens ad patriam regnum possideret.

Anno domini incarnationis m.cc. Moguntinus, pace reformata inter fratres, regressus ad partes Austrie, in territorio Pataviensi carnis debitum solvit [oct. 27]. Episcopus autem Wolferus predicte civitatis iam defunctum suscepit et exequias celebravit, et corpus cum magno comitatu Moguntiam devexit, sepultoque pro pace componenda inter regem Ottonem et Philippum inter Andernacum et Confluentiam venit. Ad quod colloquium se contulerunt Coloniensis archiepiscopus et Herimannus Monasteriensis et Trevirensis et alii quam plures. Sed quod consiliati sunt, processum non habuit.

Interea gravis tumultus oritur in Mogontia. Quidam enim ex favore et voluntate Philippi Lupoldum Wormaciensem in episcopum elegerunt, quidam in Sifridum prepositum consenserunt ut eligeretur. Et exeuntes civitatem venerunt Binge et electionem quam ceperant de preposito Sifrido ibidem confirmaverunt. Quod audiens Lupoldus venit in manu valida ex precepto et favore Philippi, et Sifridum et electores eius exturbavit de Binge. Cernens autem Sifridus et sui quod minus proficerent, ad Ottonem regem se cum suis contulit. A quo clementer susceptus regalia suscepit, et cum exercitu fretus eius auctoritate et copiis Binge regreditur, expugnato et fugato Lupoldo multos suorum cepit, vix ipso elapso.

Eodem anno cum Waldeverus baculum pastoralem coram prioribus resignasset, et destituta esset ecclesia sancti

1200 Pantaleonis abbate, fratribus discordantibus, ex consilio domni archiepiscopi et priorum convenerunt in prepositum Heinricum ecclesie sancti Luthgeri de Werdene.

Anno dominice incarnationis m.cc.i. ad dilatandas terminos suos rex Otto contracta manu valida ad superiores partes se transtulit, et usque Wicinburg pervenit, episcopo Coloniense et Palatino comite Sifrido[1] cum suis complicibus auxilia prebentibus.

Venit eciam Coloniam circa festum apostolorum Petri et Pauli [iuni 29] Guido cardinalis Prenestinus episcopus a sede missus apostolica, Philippum et quoslibet eius fautores excommunicatos pronuncians, et ad determinatum diem ad colloquium omnes episcopos invitans regni Theutonici, venientes ut obedirent Ottoni regi ex auctoritate precipiens apostolici, nolentes vero obedire excommunicans. Cuius presentie se Sifridus exhibens, ab eo in sacerdotem et episcopum consecratur, et cum ipsius et Ottonis regis commendatitiis literis Romam progressus ab Innocentio papa accepto pallio confirmatur.

Per idem tempus Alexius, patre suo eiecto et incarcerato de Grecia fugiens, venit in Alemanniam ad Philippum regem sororium suum, et ibi per aliquot tempus demoratur et honorifice tractatur.

Eodem anno Baldewinus comes Flandrie cum multo apparatu Jherosolimam tendit. Veniensque ad mare cum Bonifacio marchione de Monteferreo, qui ei in via sociatus fuerat, maximam pecuniam in exstructione navium ibidem expendit. Cum autem diu ibi morarentur propter adventantium peregrinorum exspectationem et propter datam pacem in transmarinis partibus inter christianos et ethnicos, cotidieque pecunia deficiente egere inciperent, dux Venetiarum eosdem adiit, plurima munera obtulit, et ad expugnandam quandam civitatem regis Ungarie nomine Sadram, ubi idem cecatus fuerat, invitavit. Qui necessitate inopie compulsi mox cum illo profecti, civitatem aggrediuntur et expugnant, ingentem predam inibi repertam inter se dividunt, et cum maximis spoliis nimium locupletati recedunt. Quapropter a papa excommunicantur. Sed postea interventu Alexii filii

1) d. h. als der bischof Adolf von Cöln und der pfalzgraf Heinrich dem erwählten von Mainz Sifrid hülfe leisteten.

Tyrsacis imperatoris Grecie solvuntur et ad subdendam ecclesiam orientalem Romane cum eo diriguntur. 1201

Anno domini m.cc.ii. Otto rex et Adolfus Coloniensis archiepiscopus cum aliis quibusdam principibus colloquium habuerunt apud Traiectum que supra Mosam sita est de republica et de diversis negociis que ipsos tunc temporis urgebant. Una tamen de precipuis causis huius colloquii fuit de inimicitiis que inter ducem Brabantie et comitem de Gelre pullulabant. Siquidem uterque manum validam contraxerat, nec sine detrimento pauperum vel oppidanorum conflictus eorum terminari poterat. Tandem pace inter utrosque reformata, et rege cum episcopo Coloniense regresso, oritur inter eos gravissima dissensio coram cardinali et prioribus et burgensibus, et vix per triduum sedatur. Causa autem huius discordie fuit scilicet de teloniis et moneta, et de iniustis vectigalium exactionibus, et de violata pace negociantibus. Auditis autem allegationibus utrorumque, regis scilicet et episcopi, mediante legato sub cuius iudicio hec agebantur ipsorum utriusque dirempta est dissensio, tali conditione ut omnis exactio violenta cassaretur et pax negociantibus firmissima stabiliretur.

Cunradus episcopus Herbipolensis in festo sancti Nicolai [dec. 6] a quibusdam pravis hominibus occiditur.

Anno domini m.cc.iii. Philippus dux Suevie, exercitu valido congregato, intravit Thuringiam, ut Herimannum lantgravium humiliaret, ea de causa quod ipsum reliquisset et Sifrido contra voluntatem suam adhereret et foveret, et que in partibus Thuringie reditus et iura Moguntine sedi essent attinentia in sui hostis usus redegisset. Perpendens autem Palatinum comitem et regem Boemie cum copioso exercitu illi in auxilium venisse, rura queque proxima incendio consumpsit, et sic profugus cum suis Erpfort se contulit. Quo lantgravius comperto, cum Boemo et Palatino, omnique quem contraxerant exercitu, civitatem vallaverunt, sperantes illum capere. Philippus autem nocte media cum paucis exiens ad orientales marchiones se contulit, ut auxiliis contractis quoquo pacto milites inclusos liberaret. Principes autem eius discessum audientes, soluta obsidione, cum novem diebus ea obsidio viguisset, habito consilio ne darent ipsi copiam exercitum congregandi, persecuti sunt eum unanimi

1203 consensu, et invadentes terras marchionum omnia rapinis incendiis et variis calamitatibus partes illas everterunt.

His ita patratis rex Otto superveniens cum exercitu a cunctis favorabiliter suscipitur, et Boemus fidelitate promissa ab ipso coronatur et in festo sancti Bartholomei apostoli [aug. 24] a Guidone ecclesie Romane legato apud Marsburg in regem sollempniter consecratur. Ibi eciam lantgravius Ottoni regi fidelitatem quam pridem fecerat iteravit et confirmavit, presentibus omnibus qui tunc aderant principibus.

Ipso anno mortuus est Herimannus Monasteriensis episcopus, et facta est dissensio pro electione. Nam priores et ministeriales elegerunt Ottonem maioris ecclesie Bremensis prepositum; comites autem et liberi ipsisque attinentes abbatem de Claolt elegerunt. Unde continuo episcopatus diversis calamitatibus et miseriis pessundatur.

Eodem eciam anno Constantinopolis a Constantino magno constructa invaditur et capitur. Constantinus enim etc.

Item ipse anno Theodericus comes Hollandie moritur, et traditur comiti de Los provincia cum filia sua. Quod graviter ferens Wilhelmus frater eius, congregatis militibus eundem comitem de Hollandia expulit et filiam fratris abstulit.

Circa kal. aprilis visus est per tres noctes ignis discurrere per totum celum, ita ut tota regio ab eo illuminaretur. [1]

Anno domini m.cc.iiii. Philippus rex cum exercitu Saxoniam intravit, ut castrum quoddam nomine Harlinginberch a rege Ottone constructum deiceret et cives Goslarie de oppressione eius et fratrum suorum liberaret. Sed ubi eundem in forti manu sibi occurrere cognovit, consilio cum suis habito recessit, satius ratus ad tempus cedere quam cum hoste male pugnare.

Circa ipsum tempus Thidericus episcopus Traiectensis cum exercitu et pluribus nobilibus Hollandiam intravit, et provinciam comitis de Los rursus subiugavit. Sed episcopo recedente, cum idem comes cum suis in quodam oppido nomine Leidin degeret, prefatus Wilhelmus de maritimis partibus contracta multitudine tam pedestris quam navalis exer-

1) dieser satz ist mit currentschrift um die mitte des dreizehnten iahrh. zugefügt.

citus plurimos eorum captivavit, ceteris in palude mersis 1204
et vix paucis evadentibus cum ipso comite.

Ipso anno circa iulium mensem Philippus rex contracto maximo exercitu Thuringiam intrat, quandam civitatem lantgravii, Wizense nomine, obsidione vallat, regem eciam Boemie cum maxima multitudine in auxilium ei venientem fugat, omnia per circuitum oppida igne exurit et vastat. Lantgravius vero videns eversionem terre sue, et animositatem regis se ferre non posse, interventu quorundam principum supplex ad eum venit, et eius gratiam promeruit.

Post hec Coloniensem archiepiscopum per Trevirensem Spirensem et Constantiensem episcopos apud Andernacum sibi conciliat, et ut ducem Brabantie et reliquos Lotharingie nobiles fideles sibi efficiat [1] plurima promittens rogat. Coloniensis vero episcopus sacramentum quod dudum Ottoni fecerat parvipendens, et periurium et excommunicationem apostolici non metuens, post festum sancti Martini [nov. 11] ad eundem Philippum cum duce Brabantie Confluentiam venit, et ei iuramentum fidelitatis cum duce ibidem fecit. Ibi etiam rex Philippus celebrem curiam omnibus qui aderant principibus in epiphania domini [1205 ian. 6] Aquisgrani indicit, et Coloniensis eum ibidem in regem consecrari et ungi promittit. Quod et factum est.

Rex igitur ut proposuerat cum pluribus regni principibus Aquisgrani venit, ubi [2] rursus ab omnibus in regem eligitur, et in ecclesia beate Marie a Coloniensi archiepiscopo cum Maria uxore sua ungitur et consecratur.

Hoc anno fuit estas calida et sicca, et hyemps longissima et nimis asperrima.

Anno domini m.cc.v. Sifridus Mogontiensis archiepis-

1) novem millia marcarum ei donat, Salevelt eciam et alia quedam ab episcopio ablata redonat ist hier später doch wohl von der ursprünglichen hand zugesetzt. 2) ubi cum maximo apparatu Coloniensis ei occurrit. Ibi rex consilio cum suis habito, ut principes suam liberam electionem secundum antiquitatis institutum non perdant, regium nomen et coronam deponit, et ut concorditer ab omnibus eligatur, precatur. Quod et factum est, et a Coloniensi archiepiscopo cum Maria uxore sua ungitur et consecratur. Sifrido Moguntino et Cameracensi episcopo eisdem diebus cum literis pape Colonie existentibus, et pro hac iniusta consecratione excommunicationem ei intentantibus; Ottone eciam rege languore ibidem detento et omnium auxilio destituto. Hoc etc. so ist diese stelle später doch wohl von der ursprünglichen hand erweitert, wobei der schreiber dasienige was nun gleich folgt übersehen zu haben scheint.

1205 copus et Cameracensis antistes a sede apostolica iudices constituti Coloniam venerunt, et in ecclesia beati Petri apostoli coram clero et universo populo Adolfum episcopum excommunicatum a papa pronunciaverunt, et per omnes conventuales ecclesias et parrochias civitatis, ut per singulos dominicales et sacros dies excommunicaretur, preceperunt. Hoc eciam in mandato habentes, ut si infra mensem post denominationem sibi factam Romam ad satisfactionem se non conferret, officio et omni beneficio destitueretur et alius dignus in loco eius constitueretur. Castrum Hostade a rege Ottone et Coloniensibus obsidetur, sed obsidibus datis intactum relinquitur[1].

Per idem tempus Philippus rex circa pentecosten [mai 29] celebrem curiam Spire habuit, ubi Adolfus epicopus de Coloniensibus querimoniam facit. Ibi Philippus rex iudicio principum, Adolfo eciam cum suis sequacibus eum rogante et instigante, expeditionem Colonie omnibus qui aderant principibus indicit. Sed eodem in pertinacia sua perseverante, neque de excommunicatione vel mandato pape curante, prefati iudices, convocato universo clero et populo in die sanctorum martyrum Gervasii et Prothasii, [iuni 19] coram omnibus in maiori ecclesia, presente Ottone rege et aliis nobilibus viris, ab officio et dignitate pontificali deposuerunt, et ut alium episcopum eligerent apostolica auctoritate preceperunt. Sic eo deposito secundum sententiam summi pontificis, Bruno Bunnensis prepositus in episcopum eligitur. Unde mox per totum episcopatum werre plurime et graves per episcopos et eorum complices oriuntur. Fiunt incendia ubique, predones emergunt undique, bona ecclesiarum rapiuntur, curtes earum et ville comburuntur, fiunt depredationes pauperum et oppidanorum, exspoliationes viduarum et pupillorum. Civitas eciam ab inimicis undique vallatur, nulli ingredi vel egredi libere conceditur. Tuiciense castrum stipatum sagittariis et militibus comitis Adolfi de Monte ei opponitur et adversatur. Rhenus superius et inferius, ne victualia vel mercimonia per naves inferantur, clauditur. Sic itaque cives undique artati, et maxime per castrum ipsis oppositum. Sagittarii enim in domo predicti comitis Adolfi constituti, cum sepius sagittis suis eos impeterent, et maledicta et convicia plurima proferrent, naves maximas

1) Castrum-relinquitur ist späterer randzusatz der ursprünglichen hand.

cum propugnaculis in medio Rheno statuunt, et balistarios 1205
et sariantos, qui illis in faciem fortiter resistant, plurimos constituunt. Naves etiam alias instaurant, per quas sepius transvecti eundem comitem et suos impugnant. Villas quoque super littus Rheni sitas ipsi subditas rapinis et incendio devastant. Et sic per annum et dimidium vario eventu simul confligunt et dimicant.

Post nativitatem vero beate Marie [sept. 8] Philippus rex maximo exercitu congregato Mosellam transivit, et in festo sancti Michahelis archangeli [sept. 29] ante menia civitatis Colonie veniens eam impugnare cepit. Sequenti vero die in superiori parte civitatis tentoria sua figit, et tota illa die eam impugnat et impetit. His autem qui intus erant fortiter repugnantibus, et adversariis viriliter resistentibus, cum per quinque dies eam impeteret et nichil proficeret, sed maximum dampnum suorum precipue equorum ibidem acciperet, relicta obsidione recedit, et cum universo exercitu ad expugnandam Nusiam procedit. Quam cum acriter impugnaret, illi de viribus suis diffidentes in dedicionem venerunt, civitatem eius precepto Adolfo episcopo tradiderunt, et obsidibus ei datis servire promiserunt. His gestis, totam terram concremando devastando pertransiens, rediit.

Littere eciam domini pape in his diebus Colonie presentantur, in quibus invasores ecclesiarum iubentur excommunicari, et tota terra eorum sub interdicto poni. Unde magis in insaniam versi idem raptores omnem furorem suum in clerum exagitant, curtes et predia eorum sibi vendicant, reditus omnes per biennium diripiunt, et in tantam paupertatem ecclesie deveniunt, ut quicquid ornatus in auro et argento et gemmis pretiosis in eis ab antiquitus servatum fuerat, totum distractum et venditum sit.

Anno domini m.cc.vi. Philippus rex cum exercitu iterum ad inferiores partes descendens, occurrente sibi Adolfo episcopo cum comitibus et ceteris nobilibus terre, totum episcopatum secundum libitum omnia sibi subiciendo percurrit. Rex autem Otto et Bruno, qui ipso mense in archiepiscopum ordinatus fuerat a Sifrido Moguntino, presentibus duobus episcopis de Britannia a rege Anglie missis, cum quadringentis militibus et duobus milibus peditum de Colonia exeuntes cum eodem confligere statuerunt. Sed traditione

1206 Heinrici de Lymburg ad castrum quod dicitur Wassinberch eum prosecuti, et in palustria loca deducti, et ab hostibus circumventi, terga dantes fugere ceperunt. Quos mox adversarii insequentes, et omnia que secum detulerant depredantes, plures eciam ibi milites ceperunt. Rex vero cum episcopo castrum ingressus, sed statim ab inimicis undique vallatus, occulte inde egrediens cum tribus sociis evasit. Episcopus autem ibidem capitur et Philippo regi offertur. Quem manicis ferreis constrictum secum duci iubet. Multi eciam ibi de vita diffidentes paludes et aquosa loca ad occultandos se ingrediuntur; cetera multitudo armis spoliati et vestibus nudati turpiter revertuntur.

Post hec ambo reges mediante Heinrico de Kalinthin familiare colloquium iuxta Coloniam habuerunt. Sed quid simul contulerint vel consiliati fuerint, non omnibus illo in tempore innotuit.

Philippus igitur rex revertens quendam montem nomine Landzeron iuxta Regiomagum occupat, et ad detrimentum tocius provincie ibidem castrum collocat. Colonienses vero considerantes sibi totum imperium adversari et ubique suos conatus frustrari, consilio et auxilio ducis Brabancie et ceterorum nobilium terre, Philippum regem Bobardie adierunt et ibidem ei reconciliati graciam eius meruerunt. Qui eciam postea misso Spirensi episcopo Coloniam fidelitatis ab eis iuramentum exigit.

Per idem tempus Otto rex de Colonia exiens Bruneswich venit, ibique rebus suis ordinatis per mare navigio Angliam intravit. Ubi a rege Anglie avunculo scilicet suo et cunctis eius baronibus cum magno honore suscipitur et per aliquot tempus detinetur, et postea dimissus ab eodem accepta magna pecunia revertitur.

Eclipsis solis facta est ii. kal martii hora diei decima. Nam plurimi humanum caput in sole se vidisse testantur.

Anno domini m.cc.vii. Philippus rex Sinceche colloquium cum quibusdam principibus et primoriis terre illius habuit. Ubi a Coloniensibus invitatus in vigilia pasche [apr. 21] Coloniam venit, et cum maximo honore et favore tam a clero quam a cuncto populo suscipitur. Qui eciam ibi per novem dies demoratus, omnes iniustas exactiones vectiga-

lium et iniustas monetas abiurare et pacem firmam stabilire 1207
et iurare precepit.

Eodem anno duo cardinales, Hugo scilicet Ostiensis episcopus et Leo sancte Crucis presbyter, ad regem Philippum in Alemanniam a curia Romana missi venerunt, ut ipsum et Ottonem regem ad pacem et concordiam revocarent, inordinata in regno ordinarent, et pro Brunone Coloniense archiepiscopo, quem iam per annum captum tenebat, intercederent. Philippo igitur rege circa festum sancti Andree apostoli [nov. 30] apud Augustam civitatem Suevie celebrem curiam habente, prefati cardinales affuerunt. Ubi plurima coram eis et principibus de pace et compositione regni inter reges tractata sunt. Ibi eciam Adolfus Coloniensis quondam archiepiscopus eosdem cardinales adiens, interventu regis a banno solvitur, et ut ad satisfactionem Romam procedat ipsi indicitur. Rex eciam consilio et petitionibus cardinalium acquiescens, Brunonem vinculis absolvit, et ipsis revertentibus ad graciam summi pontificis eum Romam transmisit.

Anno domini m.cc.viii. Philippus rex patriarcham Aquileiensem cum aliis honoratis viris ad sedem apostolicam misit pro confirmatione federis et compositionis que per cardinales inchoata fuerant, pro consecratione imperiali, pro restitutione domni Adolfi. Apostolicus autem ipsum Adolfum ad se cum legatis regis supplicem venientem in osculo pacis suscepit, sed tamen quod circa Brunonem fecerat ratum esse volens, cum per biduum coram eo ab utrisque satis allegatum fuisset, ipsum Brunonem in episcopatu confirmavit, litteras suas Coloniam ad clerum et populum, et ad quosque nobiles terre illius transmittens, omnes ad eius favorem et obedientiam sollicitavit. Formam eciam pacis et compositionis, pro qua prefati legati advenerant, cum suis consecretalibus approbans, rursum predictos cardinales remisit, ut ad unguem ipsum negotium perducerent imperavit. Quibus alpibus transcensis cum ad exequendum mandatum ipsius in Theutoniam pervenissent, rumor pessimus percrebuit, scilicet Philippum regem a palatino comite de Wittilinsbach Ottone apud Bavinberg peremtum.

Nam cum idem rex in festo sancti Albani [iun. 21] filiam fratris sui Ottonis de Burgundia nuptam tradidisset duci

1208 Meranie, et cum maxima gloria ad deducendam puellam processisset, et reversus in civitatem, meridiano tempore omnibus recedentibus, solus in quodam lobio cum episcopo Spirensi et aliis duobus, scilicet camerario et dapifero suo, remansisset, ille nefarius homo cum sedecim militibus armatis adveniens introitum peciit. Qui cum iussu regis intromissus fuisset, aliis foris remanentibus, gladium latenter de manu cuiusdam armigeri tulit, et quasi regem salutaturus accessit; quem cum audacter in caput eius vibrasset, uno ictu eum interfecit. Quo statim mortuo, episcopo Spirensi se occultante, alios duos in eum irruere volentes fortiter vulneravit, et mox egressus ascenso equo cum suis fugere cepit. Sic rex Philippus cum per decem annos circumquaque principes et nobiles subdidisset, provincias et civitates perdomuisset, papam eciam sibi iam reconciliatum haberet, secundum dispositionem dei, in cuius manu sunt omnium potestates et iura regnorum, et qui transfert regna atque constituit, undecimo anno vitam cum regno perdidit. Sepultus est ibidem sequenti die x. kal. iulii, scilicet in festo sancti Albini [iuni 22].

Sifridus igitur Moguntinus, capto apud Wassinberg Brunone archiepiscopo, occulte de Colonia exiens, Romam ad apostolicum se transtulit. Ubi per biennium in ecclesia sancte Sabine, ubi cardinalis erat, degens, Philippo rege occiso a papa ad sedem propriam remittitur, et auctoritate ipsius eiecto Lupoldo, a cunctis Mogontie cum gloria suscipitur. Cum quo eciam Bruno archiepiscopus a papa honorifice dimissus rediens, in festo sanctorum martyrum Proti et Jacyncti [sept. 11] cum maximo tripudio et gaudio a cuncto clero et populo Colonie suscipitur. Sed, proch dolor, gaudium illud in brevi mutatum est in merorem et luctum. Nam terrore adventus eius cum tota provincia a predonibus purgata quiesceret, Adolfus eciam quondam Coloniensis archiepiscopus, gratia reconciliationis ad eum Coloniam veniens, secundum preceptum pape eius obediencie se submisisset, ceteri quoque eius fautores comites et nobiles certatim ad eum venientes fidelitatis iuramentum prestitissent et obedientiam promitterent: languore corripitur, et in castro quod dicitur Blankinberg per aliquot dies in lecto decubans, sequenti die post festum omnium Sanctorum [nov. 2] morte

prevenitur. Corpus eius Coloniam reportatum in maiora ec- 1208
clesia sancti Petri apostoli cum planctu et lacrimis plurimorum sepelitur.

Item anno domini m.cc.viii., ab urbe autem condita m.dcccc.l.viiii, completis ab origine mundi annis sex millibus quadringentis septem, in festo sancti Martini [nov. 11] apud Frankinvort celeberrimus conventus principum fuit, et ut plures testati sunt qui presentes aderant, non in pluribus annis tot nobiles tot potentes in simul convenisse. Ubi Otto rex nonagesimo tercio loco ab Augusto ab omnibus in regem eligitur, diademaque cum lancea imperiali ei assignatur, filia Philippi regis cum universis que possederat in dotem ei datur. Que eciam coram rege et principibus de morte patris conquesta, iudicio omnium predictus Palatinus et eius fautores proscribuntur et dampnantur. Ibi rex primo, deinde ceteri principes, iurant firmam pacem terra marique servandam, omnes iniustas exactiones vectigalium deponendas, omnia eciam iura a Karolo magno instituta observanda et tenenda.

Generali igitur electione Colonie habita, prioribus non concordantibus, rex missis litteris adventum suum prestolari deposcit. Qui eciam ante natale domini Coloniam veniens cum honore maximo suscipitur. Ubi Theodericus prepositus sanctorum Apostolorum eius consilio et auxilio ab omnibus in episcopum eligitur, et a cunctis nobilibus terre ipsa electio approbatur. Regalia quoque de manu eius suscipiens, ducatum Angarie, Philippo felicis memorie Coloniensi archiepiscopo a Friderico imperatore traditum, expulso Heinrico duce Saxonie patre ipsius regis, cum ducatu Lotharingie, coram Heinrico palatino comite Rheni fratre eius et principibus qui presentes aderant, ipsi assignavit.

Ipso eciam anno audiens papa per totam Provinciam plurimas civitates cum baronibus et nobilibus terre et clero a fide catholica recessisse et in heresim decidisse, cardinalem quendam virum sapientem et religiosum illuc transmisit, ut predicatione et exhortatione sua illos ad fidem revocaret. Qui mox ut fines eorum attigit et eis evangelium pacis obtulit, illi infelices ut aspides obdurantes aures, eundem virum sanctum apprehendentes crudeliter interemerunt. Cuius corpus a fidelibus collectum et ad cenobium mona-

1208 chorum sancti Egidii translatum, ibidem ab abbate et fratribus sepultum est. Sed transacto anno cum ex iussione summi pontificis sepulchrum aperiretur, ut corpus martyris in ecclesiam translatum in loco decentiori iuxta tumbam sancti Egidii poneretur, ita recens carne et sanguine sine aliqua corruptione inventum est, ac si eodem die ibi positum fuisset. Tanta eciam illic fragrancia suavissimi odoris emanavit, ut qui presentes aderant, totam ecclesiam plenam aromatibus esse putarent.

Otto palatinus comes, interfector Philippi regis, iuxta Danubium in quadam curti monachorum de Evera latens, Heinrico de Kalinthin proditus, et mox a militibus eius circumventus, crudeliter occiditur, et ut decuit digna morte vitam finivit.

Item ipso anno iii. id. aprilis allate sunt nobis reliquie capitis beati Pantaleonis patroni nostri. Que per Heinricum de Ulmene de Constantinopoli cum aliis innumeris reliquiis translate, et ab eo per domnum Albertum abbatem de Lacu nobis transmisse, et cum maxima veneratione tocius cleri et populi suscepte, recondite sunt cum aliis pretiosissimis reliquiis in capite argenteo et deaurato.

Anno domini m.cc.viiii. Innocentius papa audiens principes tocius imperii Ottonem in regem elegisse, et eorum consilio Philippi regis filiam quamvis consanguinitate ei iunctam propter bonum pacis et concordie illi in matrimonio sociasse, iterum supradictos cardinales, scilicet Hugonem Ostiensem episcopum et Leonem, in Alemanniam ad regem et principes misit, et quod factum fuerat auctoritate sua confirmavit. Qui eciam singulas civitates tam Saxonie quam Alemannie visitantes, et iusticiam undique ecclesiis facientes, post pascha [märz 29] Coloniam venerunt. Ubi a Theoderico Coloniensi archielecto et universo clero cum gloria suscepti et magno honore per dies quindecim sunt detenti.

Theodericus igitur Coloniensis electus sabbato post pentecosten [mai 23] a Theoderico Traiectensi episcopo in presbyterum ordinatur, et sequenti dominica, id est octava pentecostes, a Goardo Leodicensi antistite presentibus suffraganeis suis in archiepiscopum consecratur.

Ipso siquidem anno abbas Cisterciensis et alii abbates eiusdem ordinis iterum a papa in Provinciam convertendi

gracia Begginos ad fidem mittuntur, sed ab eis contempti 1209
et cum ignominia repulsi sunt.

Eodem eciam anno Otto rex Italiam cum magno apparatu intravit. Ubi principes tocius Longobardie ei occurrentes cum gloria susceperunt, civitates et castella eius dominio subdiderunt, infinitam pecuniam vestigalium et tributorum, a temporibus Heinrici imperatoris reservatam, tradiderunt. Post hec Romam progressus, occurente sibi papa cum cardinalibus et senatu, cum honore suscipitur, et sequenti dominica post festum sancti Michahelis archangeli, id est iiii non. octobris [oct. 4] in ecclesia maiori beati Petri apostoli in imperatorem consecratur.

Quo consecrato oritur inter eos controversia propter marchiam domne Methildis. Que quondam fuit filia Rutgeri principis Sicilie, viri famosissimi, et uxor Cunradi regis filii Heinrici imperatoris quarti, viri catholici et apostolice sedi subiectissimi, qui contra voluntatem patris per quasdam Italie partes et nomen et dignitatem regis annis fere novem obtinuit et terram spatiosissimam possedit. Post cuius mortem illa turturina predita fide secundos detestabatur amplexus, et in viduitate permanens marchiam sibi a viro relictam ut vir sapientissimus gubernabat. Que ad senilem perveniens etatem, circumventa a papa tunc temporis, marchiam imperium attinentem quam regebat, magistratibus et potestatibus insciis et inconsultis, beato Petro tradidit. Que tamen post mortem eius ab imperatoribus sedi apostolice ablata et imperio restituta est. Hanc igitur terram papa ante consecrationem sibi restitui postulans, imperator, ut novus homo et rei nescius, annuit et promisit. Sed post consecrationem, a potestatibus et magistratibus revocatus et prohibitus, minime restituit.

Hoc anno erat estas tonitruis fulminibus et imbribus valde tempestuosa et hyemps nimis asperrima.

Anno domini m.cc.x. Novus imperator in Italia commoratur, que ordinanda et disponenda per provincias et civitates erant ordinans et disponens, Apuliam eciam imperio restituere volens, quam Siculus a papa in feado se tenere affirmabat, quam eciam quidam Rutgerus nomine quondam imperio vi ablatam invaserat. Exercitum satis copiosum per quosdam primores terre illius in eam transmisit, quos postea

1210 subsecutus iuxta Capuam commoratur. Hinc gravissime discordie inter papam et ipsum oriuntur. Imperator a papa excommunicatur. Imperator per civitates et castella custodibus deputatis, ne cui adeundi papam pro aliquo negocio liceat interdicit.

Hoc anno in adventu domini quidam heresiarcha Bernhardus nomine etc.

Anno domini m.cc.xi. Otto imperator prosperis utens successibus totam sibi Apuliam et Calabriam subiecit, civitates in deditionem accepit, castra militibus suis munivit. Ibi etiam quidam principes Sicilie cum Sarracenis qui fortissima castra in montanis tenebant eum invitantes, totam Siciliam eius ditioni subdendam promittebant.

Ipso anno multitudo nobilium ex diversis partibus etc.

Ipso eciam anno Sifridus Mogontinensis archiepiscopus et legatus a papa constitutus cum Herimanno lantgravio et rege Boemie et quibusdam principibus et nobilibus terre apud Bavinberg colloquium habuit, ubi episcopum ipsius civitatis propter necem Philippi regis expulsum restituerunt. Causa etiam huius negocii fuit, ut secundum preceptum pape Ottonem imperatorem relinquerent, et Fridericum regem Sicilie, filium Heinrici imperatoris, eligerent. Sed cum plures assensum non preberent, infecto negocio recesserunt. Ibi eciam Sifridus episcopus Ottonem imperatorem excommunicavit, et missis literis suis ad omnes archiepiscopos et episcopos ut ipsum [1] facerent auctoritate apostolica precepit. Unde commotus palatinus comes Rheni Heinricus frater imperatoris cum duce Brabantie et ceteris nobilibus Lotharingie et superiorum partium totum episcopatum Moguntiensem circa festum sancti Michahelis [sept. 29] incendio et rapina vastavit, nichil preter civitates et castra intactum relinquens.

Tunc eciam circa quadragesimam [2] imperator de Italia rediit.

Anno domini m.cc.xii. Imperator apud Nurinberg celeberrimam curiam circa pentecosten [mai 13] habuit, ubi omnibus qui presentes erant principibus causam werre inter ipsum et papam innotescit. Regnum eciam Boemie abiudicatum Odoacrio regi per sententiam principum, filio ipsius,

1) dasselbe, ein germanismus statt idem. 2) zu ende februars 1212.

presentibus supanis et pluribus nobilibus terre, cum sex 1212
vexillis assignat. Nam matrem iuvenis, sororem scilicet marchionis de Missene, repudiaverat, et filiam regis Ungari duxerat.

Leodium in die ascensionis Domini [mai 3] a duce Brabantie H. fugato Huardo[1] episcopo capitur, et maxima preda et plures divitie a militibus et sariantis ibi diripiuntur.

In ipsa eciam vigilia ascensionis [mai 2] Adolfus quondam Coloniensis archiepiscopus Coloniam veniens, prioribus et clero se a papa investitum, et Theodericum officio et beneficio destitutum affirmabat, pro eo quod a Sifrido Mogontiense archiepiscopo et legato sedis apostolice propter Ottonem imperatorem excommunicatus missas celebrasset et chrisma confecisset. Clerum eciam sibi obedire apostolica auctoritate precepit. Theodericus vero archiepiscopus, cernens se a clero derelictum, ad satisfactionem Romam progreditur, ubi per longum tempus demoratur.

Eodem anno multitudo populi ex omni Saxonia et Westfalia et Fresia et diversis partibus cruce signati ad expugnandos Begginos proficiscuntur. Quorum multi terrore exercitus relictis civitatibus et castris fugerunt; alii miseratione dei per cardinalem, qui a sede Romana illuc missus fuerat, relicto errore ad fidem catholicam revocantur, ecclesie aperiuntur et mundantur, officia divina resumuntur, misse publice coram peregrinis celebrantur. His ita patratis quidam ad natale solum revertuntur, quidam cum duce Austrie Lutpoldo ad Hispanias contra ethnicos pugnaturi progrediuntur. Ibi enim infinita multitudo Sarracenorum et ceterorum gentilium a Massamuto rege Marroch missa navigio mare transierat, ut illi totam Hispaniam subiceret et omnes Christianos ex ea eliminaret. Commisso itaque bello a rege Hispanie et ceteris Christianis cum eo, domino deo populo suo victoriam conferente, innumerabilis multitudo eorum prosternitur, ceteri autem ad naves fugientes in mare demerguntur.

Ipso eciam anno ex omni Francia et Theutonica pueri diverse etatis et conditionis cruce signati ad subventionem sancte terre Jherosolimam proficisci divinitus sibi imperatum affirmabant. Quorum exemplo multitudo iuvenum et

1) Hugone sollte es heissen.

1212 mulierum cruce se signantes cum eis ire disponunt. Quibus eciam quidam maligni homines admixti, ea que extulerant et a fidelibus cottidie accipiebant nequiter et furtive subtrahentes, occulte recesserunt. Quorum unus Colonie comprehensus suspendio vitam finivit. Multi eciam illorum in sylvis et desertis locis estu fame et siti perierunt, alii alpes transgressi, mox ut Italiam intraverunt a Longobardis spoliati et repulsi, cum ignominia redierunt.

Circa idem tempus Otto imperator Thuringiam cum exercitu intrat, et ad iniuriam Herimanni lantgravii totam terram illam igne et ferro vastat. Northusin eciam nupcias celebravit, ducens filiam Philippi regis que sibi desponsata fuerat. Que quarta die rebus excessit humanis.

Item ipso anno Fridericus rex Sicilie, filius Heinrici imperatoris, Romam veniens a papa cum honore suscipitur, et quorundam principum auxilio Italiam transiens in Alemanniam venit, ubi a cunctis principibus et nobilibus superiorum partium letus suscipitur. Otto vero imperator cum exercitu illi occurrere statuit, sed videns infirmiorem partem suam, dimisso exercitu occulte ad inferiores partes se transtulit. Ipse autem Fridericus Mogontiam veniens, in festo sancti Andree apostoli [nov. 30] celebrem curiam habuit, ubi plurimi principes ab eo inbeneficiati fidelitatis iuramentum prestiterunt.

Theodericus Traiectensis episcopus in die sancti Nicholai obiit, pro quo Otto frater comitis de Gelrin succedit.

Anno domini m.cc.x.iii. Simon de Monteforti cum Christianis qui ei in auxilium venerant, Tolosam civitatem contra comitem sancti Egidii et Begginos profectus, bellum instituit. Ubi congressione facta rex Arragone, qui Begginis in auxilium venerat, occiditur, et Christiani victoriam consecuntur.

Eodem anno Philippus rex Francie cum maximo exercitu Flandriam intravit ut Ferrandum comitem expelleret et terram suo dominio subiugaret. Sed non secundum voluntatem suam evenit. Nam plurimis suorum ibidem occisis cum magno detrimento et ignominia victus rediit.

Circa autumnum eciam dux Brabantie cum episcopo Leodicense dimicans superatur, ubi omnes fere sui aut occiduntur aut capiuntur.

Item ipso anno Otto Monasteriensis episcopus Coloniam 1213
veniens a quibusdam fautoribus imperatoris capitur et Werdene missus iussu ipsius vinculis mancipatur. Quapropter civitas a Sifrido sedis Romane legato excommunicatur, divinaque officia in ecclesiis celebrari prohibentur.

Anno domini m.cc.x.iiii. domnus papa dolens sanctam terram tanto tempore sub potestate et ludibrio paganorum constitutam, missis litteris suis per omnes fines Christianorum quoslibet idoneos magistros predicare crucem precipit. Unde per diversas provincias innumerabilis multitudo pro amore Christi et liberatione sancte terre cruce se signat.

Eodem anno Otto imperator terram comitis de Gelrin igne et ferro vastat. Circa iulium eciam mensem idem imperator cum comite Flandrie Ferrando et duce Brabantie et plurimo exercitu contra regem Gallie ad bellum proficiscitur. Ubi iuxta Tornacum prelio commisso rex Gallie victoriam obtinuit. Ferrandus cum pluribus nobilibus tam Flandrie quam Lotharingie ibidem capitur, et Parisius missi vinculis mancipantur.

Ipso eciam tempore Fridericus rex Sicilie cum validissimo exercitu Mosellam transivit, et terrore suo quoslibet nobiles terre illius ad favorem suum inclinavit. Deinde Mosam transiens ducem Brabantie peciit. Qui celeri adventu eius territus supplex ad eum venit, fidelitatem promisit, insuper filium suum et alios nobiles viros obsides dedit.

Item ipso anno ii. non. martii cometa stella apparuit, et xvi kal. aprilis eclipsis lune fuit.

Anno domini m.cc.x.v. Fridericus rex apud Andernacum colloquium kal. maii cum nobilibus terre illius habuit, ubi dux Baioarie et plurimi nobiles cruce signantur.

Otto itaque imperator Colonie diu cum uxore commoratus et ab omnibus derelictus, cum nullas preces pro absolutione episcopi quem Werdene captum tenebat admitteret, Adolfus comes de Monte ipsum castrum quo tenebatur obsedit. Quod dum per plurimos dies impugnaret et parum proficeret, tandem per fossores maximas cavationes per fundamentum turris faciens, ipsos defensores castri in desperationem induxit. Qui necessitate compulsi episcopum cum ipso castro tradiderunt, liberum recessum cum suis omnibus

1215 ab eodem impetrantes. Quod factum est in vigilia beati Jacobi apostoli [iuli 24].

In ipsa eciam vigilia Fridericus rex Sicilie cum quibusdam principibus et nobilibus totius Lotharingie Aquisgrani veniens, sequenti die scilicet in festo sancti Jacobi [iuli 25] a Sifrido legato apostolice sedis, Colonie archiepiscopo non existente, in regem ungitur, et in regali sede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantensi scholastico crucem ibidem predicante, ad subventionem sancte terre cruce signatur. Post quem Sifridus Mogontiensis archiepiscopus, Leodicensis Bavinbergensis Pactaviensis Argentinensis episcopi, dux Meranie, dux Brabantie, H. dux de Lynburg, dux de Ancei, palatinus comes de Tuingen, marchio de Bade, S. comes de Los, W. comes de Juliaco, H. comes de Seine, H. comes de Monte, et alii plurimi nobiles et magna equestris ordinis multitudo cruce signantur.

Post hec Trebirorum archiepiscopus T. Coloniam veniens, cives ad concordiam et subiectionem Friderici regis hortabatur. Quod dum cum duce Brabantie elaborasset, in octava sancti Pantaleonis [aug. 4] missas in ecclesia sancti Petri celebravit, clerum et populum a nodo excommunicationis absolvit. Nam civitas per annum et quinque menses propter imperatorem excommunicata et sub interdicto posita fuerat et divina in ecclesiis officia omissa. In ipsa eciam die Fridericus rex civitatem ingressus a civibus et clero suscipitur, et per septem dies ibidem demoratus, omnes presentes nobiles tam superiorum quam inferiorum partium falsas monetas et iniustas exactiones vectigalium abiurare et firmam pacem firmare precepit.

Ipso anno v. kal. septembris circa horam primam diei terre motus fuit.

Eodem eciam anno papa Rome concilium habuit. Ubi tam de transmarinis partibus quam de cunctis Christianorum finibus patriarchis archiepiscopis episcopis abbatibus prelatis ecclesiarum congregatis, in ecclesia sancti Johannis baptiste concilium in festo sancti Martini [nov. 11] inchoatum et usque ad festum sancti Andree [nov. 30] protractum. Nichil dignum memorie quod commendari possit ibi actum est, nisi quod orientalis ecclesia, quod antea inauditum fuit, se subditam Romane ecclesie exhibuit. Nam

Constantinopoli duo in patriarchas electi Romam venerunt 1215
et iudicio pape se submiserunt. Qui ambos consilio cardinalium deposuit, et tertium substituit et investivit et ad sedem propriam remisit.

Theodericus igitur Coloniensis archiepiscopus diu ibidem demoratus, cum officii sui restitutionem minime impetrare posset, priores ecclesie acceptis a papa literis alium eligere iussi sunt. Qui Coloniam redeuntes, et secunda feria post dominicam Invocavit [1216 feb. 29] in ecclesia beati Petri convenientes, Engilbertum maiorem prepositum in episcopum elegerunt.

Anno domini m.cc.x.vi. Fridericus rex in festo apostolorum Philippi et Jacobi [mai 1] curiam apud Nurinberch habuit. Ubi Petrus cardinalis sancte Potentiane a domino papa missus affuit. Huic curie Engilbertus Coloniensis electus se exhibuit, et a domno Petro cardinale confirmatus regalia a Friderico rege suscepit.

Eodem anno a venerabili Tiderico Heistorum episcopo consecrata est ecclesia sancti Pantaleonis v. kal. maii. Nam quondam scilicet anno dominice incarnationis dcccclxxx consecrata fuerat a Warino venerabili Coloniensi archiepiscopo. Sed propter violata cornua altarium, principale altare cum aliis duobus ex utraque parte, scilicet beatorum Petri et Pauli, ibidem destructis et novis reparatis, consecrata sunt cum capellula sanctuario contigua, que in honore sancte Katerine virginis consecrata est.

Ipso eciam anno post octavam apostolorum Innocencius papa obiit. Cui Cincius cardinalis quatuor Coronatorum succedit, et dictus est Honorius.

Item ipso anno Johannes rex Anglie etc.

Anno dominice incarnationis m.cc.x.vii. Andreas rex Ungarie, Lupoldus dux Austrie, cum episcopis et comitibus et copiosa multitudine signatorum, mare transierunt. Item Wilhelmus comes Hollandie et Georgius comes de Wide, cum aliis cruce signatis Teutonie ad terram sanctam navigio proficisci desiderantibus, super unum de nobilioribus terre fluviis fluvium Mosam congregati sunt apud Vlerdinge. Quarto igitur kal. iunii etc.

Anno domini m.cc.x.viii. Navalis exercitus qui apud Ulixibonam hyemaverat etc.

1218 Eodem anno Otto imperator, iam per annos octo vinculo excommunicationis a duobus apostolicis innodatus, cum sepius honoratos viros pro impetranda venia Romam mitteret, sed tamen stare mandato eorum non admitteret, post pascha [april 15] febre corripitur. Deinde ingravescente morbo, ubi sibi diem mortis imminere cognovit, episcopum de Hildensheim et alios religiosos et sapientes viros, scilicet abbates et sacerdotes, convocat, et cum gemitu et lacrymis quid sibi agendum foret, vel qualiter a nodo excommunicationis absolvi posset, consulit. Ad quorum consilium cum mandato apostolici stare iurasset, ab episcopo absolvitur. Deinde ordinato testamento suo, factaque confessione cum perceptione sancte communionis et sacre unctionis, cum magna contritione cordis in castro quod dicitur Harzberg idus maii [mai 15] moritur. Corpus Bruniswich translatum et imperialibus indumentis et ornamentis indutum iuxta patrem suum et matrem in ecclesia sancti Blasii sepelitur.

Post captam siquidem turrim in profundo Nili fluminis etc.

Anno domini m.cc.x.viiii. Regina civitatum Jherosolima etc.

Anno dominice incarnationis m.cc.xx., ab urbe autem condita mdcccclxxi, completis ab origine mundi annis sex milibus quadringentis decem et novem[1], mortuo Ottone imperatore, Fridericus rex, nonagesimo quinto loco ab Augusto in regno confirmatus, Frankinvort curiam habuit, ubi commendato filio suo Heinrico principibus, et ab eis licentia accepta, Romam proficiscitur, ibique a Romano pontifice Honorio et omni senatu honorifice susceptus in festo sancte Cecilie [nov. 22] in imperatorem consecratur.

Anno domini m.cc.xx.i. Lamentabilis rumor et tristis turba omni orbe christiano insonuit, Damiatam etc.

Anno domini m.cc.xx.ii. Heinricus septimus filius Friderici imperatoris adhuc puer consecratus est in regem Aquisgrani ab Engilberto Coloniensi archiepiscopo dominica ante ascensionem domini, scilicet viii id. maii [mai 8].

Eodem anno iii id. ianuarii terremotus magnus fuit Colonie hora prima diei. In Longobardia eciam talis terremotus fuit ipsa die natalis domini per duas ebdomadas quoti-

1) Eodem anno mortuus est Heinricus secundus istius loci abbas, successit tertius Heinricus frater eiusdem loci ist hier in der hs. späterer aber ächter zusatz.

die bis perdurans, ut in pluribus locis edificia et ecclesias 1222 everteret, homines cum sacerdotibus opprimeret, Brixiam quoque civitatem fere totam cum populo obrueret, rupes de montibus evelleret, castra deiceret, et sic inauditas calamitates et miserias perpetraret. Rome etiam terra mixta sanguine visa est de nubibus pluere.

Ipso eciam anno Waldimarus rex Dacie a comite Heinrico de Sciurinh cum filio suo mirabiliter capitur, et in quodam fortissimo castro ab eodem custodie mancipatur.

Anno domini m.cc.xx.iii. Honorius papa missis predicatoribus circumquaque crucem predicare fidelibus iterum iubet, denuntians omnibus ut post biennium in nativitate sancti Johannis baptiste [iuni 24] cum glorioso imperatore Friderico parati sint mare transire. Imperatori Friderico desponsatur filia Johannis regis Jerosolimitani. Eodem anno mortuus est Philippus rex Francie, ad liberationem terre sancte c et l milia marcarum legans. Item ipso anno Heinricus iunior rex Northusin curiam habuit. Ubi ab Engilberto Coloniensi archiepiscopo pro absolutione regis Dacie multum laboratum fuit.

Anno domini m.cc.xx.iiii. Heinricus iunior rex circa medium maium Frankinvort curiam habuit. Ubi nuncii imperatoris cum litteris ipsius affuerunt, intimantes regi et principibus Herimannum magistrum hospitalis sancte Marie Teutonicorum in epiphania domini in Sicilia ad imperatorem venisse, et de succursu terre sancte ad hoc eum induxisse, ut continuo Pharum disponeret transire et versus Teutoniam venire, et cum principibus de processu suo et terre sancte negotio ordinare. Verum audiens imperator, Sarracenos qui in monte Platano habitant, velle se sue gracie subiugare, misit pro marescalco suo in obsidione constituto, volens ab eo investigare de statu Sarracenorum diligencius. Ob quam causam Pharum transire distulit, ipsum Herimannum predictum pro sancte terre principali tuicione ac imperii negociis in Alemanniam premittens. Hoc eciam inter cetera intimantes, quod dominus imperator ad succursum terre sancte quinquaginta naves fecerit preparari que usserie nuncupantur, quarum magnitudo tante capacitatis erit, ut duo millia militum cum dextrariis suis et omnium armorum suorum pertinentiis, et preterea decem millia aliorum hominum valentium ad pugnam et ad bella cum armis suis in eisdem us-

1224 seriis valeant transferri. Ad unum quodque usserium fiet pons, ut milites si necesse fuerit armati, et ascensis dextrariis suis in navibus commode absque lesionis discrimine, per ipsos pontes valeant exire quasi iam ordinatis aciebus in prelium processuri, et si opus fuerit erectis velis intrare possint flumen Damiate vel aliud aliquod flumen.

Eodem anno Cunradus Portuensis episcopus et sancte Rufine cardinalis a sede apostolica pro utilitate sancte terre in Theutoniam mittitur, et sexta feria post pentecoste [iuni 7] Colonie cum honore suscipitur.

Item ipso anno Johannes rex Jerosolimitanus causa peregrinationis limina sancti Jacobi visitat. Cui in reditu filia regis Hispanie desponsatur. Inde divertens versus Teutoniam ad Heinricum regem filium imperatoris et cum eodem Coloniam profectus, ab Engilberto archiepiscopo et tota civitate in vigilia assumptionis beate Marie [aug. 14] cum magno honore et gaudio suscipitur.

Per idem tempus Heinricus rex cum Engilberto Coloniensi archiepiscopo et Cunrado legato sedis apostolice et quibusdam principibus, pro liberatione regis Dacie et restitutione terre imperii ab eodem iniuste possesse, Saxoniam intravit. Ubi per biennium a comite Heinrico de Scuirinh in firmissimo et inaccessibili castro nomine Danenberch idem rex cum filio suo captus tenebatur. Venientes itaque ad Alvium fluvium predicti principes, Herimannum magistrum hospitalis Teutonicorum, qui ab imperatore in Teutoniam missus fuerat causa reconciliationis et compositionis faciende, ad utrosque, scilicet regem et comitem, premittunt. Quo mediante ad hoc inductus est idem rex, ut totam terram quam imperio abstulerat reddere, et coronam de manu imperatoris suscipere, insuper centum milia marcarum pro absolutione sua dare promitteret. Quod cum acceptarent principes qui cum rege presentes aderant, Albertus comes de Urlemunde filius sororis ipsius regis et barones Dacie hanc compositionem reprobantes, et ea que promissa erant cassantes, ascensis navibus cum indignatione recesserunt, infinitam pecuniam quam ad redimendum regem attulerant secum deferentes. Unde predicti principes infecto negocio confusi discesserunt. Albertus igitur de Urlemunde post natale domini congregato exercitu Heinricum comitem adgredi

statuit. Quod ut cognovit Heinricus comes in obsidione cuiusdam castri positus, relicta obsidione illi occurrit. Ubi pugna commissa cum magna animositate et multorum sanguinis effusione ab hora diei prima usque ad vesperam dimicatum est, multis ibi corruentibus. Ipse eciam Albertus ab Heinrico cum pluribus nobilibus captus, et in castrum Danninberch ad avunculum suum perductus ibidem custodie mancipatur. Hoc anno erat hyemps longissima et valde asperrima; fames eciam magna et inaudita per biennium perdurans. 1224

Anno domini m.cc.xx.v. Heinricus rex curiam habuit Frankinvort. Ubi quidam episcopus[1] missus a rege Anglie cum ceteris ipsius legatis affuit, laborans ut ipse rex matrimonium contraheret cum sorore regis Anglie. Sed cum talis contractus displicuisset principibus nec potuisset habere processum, nuntii inacte revertuntur.

Eodem anno quidam heremitico habitu indutus a Flandrensibus et Hanaugiensibus propter similitudinem vultus putatus est fuisse comes ipsorum Balduinus, qui ante multos annos Constantinopolitanum adeptus imperium in Grecia perierat, sicut docet historia, et ab ipsis ad honorem comitie rapitur. Qui per duos menses magnam partem terre occupans, ornatu imperiali purpuratus, precedente se cruce sicut mos est imperatoribus Constantinopolim, a rege Francie Ludewico apud Peronam castellum Viromandie examinatur. Ubi detecta eius fallacia a rege, parte tamen suorum sibi adherente, proficiscitur versus Coloniam, dicens se auxilium querere ab Engilberto archiepiscopo, qui tunc regni Teutonici gubernacula tenebat. Ubi se furtim subtrahens a suorum consortio solivagus aufugit, archiepiscopo nunquam viso. Post modicum in Burgundia agnitus et detentus, in Flandriam reductus apud Risle[2] castellum Flandrie patibulo elevatus laqueo vitam finit, magna parte plebis etiam post mortem ipsum fuisse verum comitem contendente.

Item ipso anno vii. id. novembris [nov. 7] Engilbertus venerabilis Coloniensis ecclesie archiepiscopus, pater nostre patrie et decus Theutonie, heu a comite de Isenberg cognato

1) W. bischof von Carlisle, vergl. sein beglaubigungsschreiben vom 3. ian. 1225 bei Rymer, und seinen bericht an den könig von England bei Champollion Lettres des rois de France 1,44. 2) Lille.

1225 ipsius miserabiliter trucidatur. Siquidem iam dictus comes regalem ecclesiam in Esende, cuius idem advocatus erat, violenta oppressione lacerabat, homines dicte ecclesie durissimis angariis et parangariis affligendo. Quem cum ab hac iniuria prohiberet archiepiscopus, qui tunc Teutonici regni tutelam gerebat, comes non ferens frenum sue tyrannidis, mortem archiepiscopi machinatur, ad hoc eciam ut dicitur a multis nobilibus, quorum superbiam fortissimus presul contriverat, animatus. Denique domnum archiepiscopum redeuntem versus Coloniam a Sosatia oppido Westfalie comitatus infelici grassatione, habens secum vigintiquinque scutarios ad tantum scelus expeditos, nil tale suspicantem, quia huiusmodi suspicionem et ingenita audacia et naturale fedus consanguinitatis ab archiepiscopo removebat, licet ante paucos dies per quasdam litteras sibi transmissas fuerit premonitus. Itaque arrepto loco et tempore opportuno non longe a villa que Suelme nominatur, presulem idem comes cum quibusdam suis consiliariis cruentis carnificibus, latere eius perfosso sceleratos sicarios in mortem ipsius exhortatur. Qui in eum irruentes gladiis et pugionibus triginta octo plagis ipsum confodiunt. Hoc facto recipit se comes cum suis in castrum Isenberg. Jacet nobile corpus desertum ab omnibus. Nam tota familia conterrita tam inopinato scelere aufugerat, excepto parvo servulo qui solus cadaver domini custodivit. Nocte adveniente duo indigene in biga corpus deferunt reponendo in ecclesia Suelme, quam ipse sequenti dominica erat consecraturus. Quam ob rem et ea die qua occisus est confessionem de peccatis suis fecerat. Postera die ducitur ad cenobium Bergense. Ubi a fratribus loci corpus cum ingenti fletu receptum aromatibus conditum, et luctuosis vigiliis addita psalmorum melodia est custoditum. Ubi quidam fratrum testantur se angelicas voces audisse. Quidam eciam frater eundem eadem hora sibi in sompnis apparentem vidit et dicentem: *se pro iustitia triumphalem martyrii lauream meruisse.* Intestina eius ibidem subterrata sunt. In vigilia sancti Martini preciosum corpus Coloniam adducitur. Ubi cum inenarrabili fletu et eiulatu a clero et populo est receptum et in ecclesia beati Petri depositum. Ubi eidem gloriosa tumba est erecta, crebrescentibus ad tumbam eius cotidie miraculis et virtutibus, non-

nullis egris ibi optatam recipientibus sanitatem. Constanter 1225 enim speratur ipsum martyrii premia meruisse, quia equissimus iudex et strennuus patrie et ecclesiarum dei defensor fuit et pro earum occubuit defensione. Inter cetera eciam eius laudabilia gesta, et pacem firmissimam elaboravit, castrum Turunh super Mosellam situm latibulum predonum ad maximum commodum ecclesiarum et patrie comparavit et ecclesie Coloniensi reliquit possidendum.

Cuius morte audita Heinricus comes de Scuirinh promissum in resignatione regis Dacie cassat, et mediante compositione et acceptis obsidibus et copiosa pecunia regem absolvit, et absolutum permittit ad propria remeare.

Postea xvii. kal. decembris Heinricus prepositus Bunnensis natione de Mulnarken preficitur sedi viduate. Qui statim post electionem in vindictam necis sui piissimi predecessoris coram prioribus prestitit iusiurandum. Nec longa mora intervenit, cum ad mandatum eiusdem electi a vasallis Coloniensis ecclesie castrum Isenberg obsessum in deditionem acceptum est et solo coequatum. Idem accidit de alio castro eiusdem comitis quod dicitur Novus Pons. In natali domini sequenti Cunradus Portuensis episcopus apostolice sedis legatus advenit Coloniam, qui terribili anathemate nefandos illos Fridericum et suos complices prophanavit.

Anno domini m.cc.xx.vi. Honorius papa de consilio fratrum legatum in Franciam mittit etc.

Eodem anno imperator Fridericus solempnem curiam Cremone indicit pro statu imperii reformando et negotiis sancte terre. Ad quem cum multi principes Teutonici properarent, una cum filio imperatoris rege Heinrico apud Tridentum per sex hebdomadas commorantur, non valentes progredi propter rebellionem Veronensium, qui clusas Veronensium tunc optinuerunt. Quidam autem principes de Saxonia alia via per Austriam sunt ad imperatorem ingressi. Rex autem a Tridento, non viso imperatore, cum principibus in Alemanniam inacte revertitur; in quorum discessu Tridentum civitas casuali incendio concrematur. Imperatore autem a Cremona usque ad burgum sancti Domnini declinante, Cunradus episcopus Hildensemensis, qui tunc verbi crucis ministerio fungebatur, excommunicationis sententiam in Longobardos imperatori cruc signato rebelles tulit, annuenti-

1226 bus et approbantibus universis Longobardie prelatis. Sed eandem sententiam postea papa Honorius revocavit, mittens Alatrinum capellanum suum; cuius suggestione Mediolanum et multe civitates complices contra imperatorem coniuraverunt, facientes collegium quod Longobardorum societas per multa tempora est vocatum.

Ipso anno Heinricus Coloniensis electus in archiepiscopum a Treverensi archiepiscopo Colonie in vigilia Mathei apostoli [sept. 20] cum magna solempnitate consecratur, presentibus omnibus suffraganeis suis, nec non et Jacobo Aconensi et Herimanno Lealensi episcopis.

Item ipso anno Fridericus comes, impii auctor homicidii, per totum annum profugus et occultatus, a quodam milite nomine Balschun capitur, et pro duobus milibus marcarum et centum marcis venundatus, Coloniensi archiepiscopo assignatur. Qui in festo Martini sequenti scilicet die anno sequenti, qua corpus lacerum gloriosi archiepiscopi Coloniensis est receptum, quamque idem episcopus adhuc vivens pro forma compositionis agenda ipsi prefixerat, Colonie presentatus est, et tertia die facta confessione, et proditis complicibus huius facti, extra muros civitatis in rota positus super modicam piramidem est elevatus. Postea convenientibus episcopis et nobilibus terre vasallis sancti Petri, nobiles quidam, qui pro huiusmodi interfectione suspecti habebantur, licet difficulter, ab archiepiscopo et prioribus Coloniensibus ad expurgationem obiecti criminis sunt admissi.

Anno domini m.cc.xx.vii. Heinricus rex, filius Friderici imperatoris, Aquisgrani veniens, celeberrimam curiam cum nobilibus totius Teutonie habuit dominica Judica me [märz 28]. Inter quos precipui erant Salzburgensis Mogonciensis Trevirensis Coloniensis archiepiscopi, Austrie Bavarie Karinthie Brabancie Lotharingie duces, lantgravius, Ferrandus comes Flandrie, qui per duodecim annos Parisius in captivitate a rege Francie detentus fuerat et priori anno absolutus. Ibi eciam convenerunt alii quam plures episcopi et comites et tocius Teutonie nobiles. Ubi a Coloniensi archiepiscopo Heinrico uxor ipsius regis, filia ducis Austrie, regali benedictione consecrata et coronata in sede regia collocatur.

Eodem anno Honorius papa cum undecim annis pre-

fuisset, moritur. Cui Hugo Hostiensis episcopus succedit, 1227
et Gregorius nominatur.

Ipso anno in die Marie Magdalene [iuli 22] rex Danorum, prevaricator fidei et iuramenti pro absolutione sua prestiti, vindicare se parat, et contracta infinita multitudine comitem de Zuirin bello lacescit. A quo, adiutorio archiepiscopi Bremensis et ducis Alberti de Saxonia, idem rex superatus, per fugam vix evadit, ex parte sua quatuor milibus virorum interemptis.

Ipso eciam anno Otto episcopus Traiectensis electam militiam congregat, castrum Kuvorde expugnaturus propter rebellionem eiusdem castri possessoris, qui ei iure homagii tenebatur. Cumque in die beati Pantaleonis [iuli 28] idem episcopus et comes Gelrensis cum electis et famosis militibus minus caute, locus enim totus paludosus est, castrum impetissent, in talem difficultatem devenerunt unde non possent procedere nec reverti. Quo viso castri defensores subito descendentes universos comprehendunt, episcopum cum fratre preposito nefandissime decapitant, inclitos milites illos se defendere non valentes, utpote luto super genua detentos, partim submergunt partim transfixos crudeliter occidunt.

Eodem anno electa expeditio cruce signatorum ab omnibus mundi partibus mota cassatur et dissipatur, Friderico imperatore sicut dudum promiserat non transfretante. Ob quam causam a Gregorio papa excommunicatur. Hoc anno in decembri ventus validus partes edificiorum stravit, arbores radicitus eruit. Hiemps nimis erat pluviosa. Ipso anno dominus Heinricus tercius abbas obiit. Cui dominus Simon successit.

Anno domini m.cc.xx.viii. [1] Fridericus imperator tandem mare transit, et recuperata Jerusalem et parte terre sancte cum Sarracenis usque ad certum terminum treugas facit. Sed quia quasi inobediens et excommunicatus transivit, factum suum Gregorius papa non approbat nec ipsum absolvit. Sed reditum eius metuens, terram suam et castra per Johannem socerum imperatoris impugnat et occupat, pluribus civitatibus Longobardie et aliis locis sibi contra imperatorem confederatis et auxilium ferentibus militare. Romanis

1) hier sind in der hs. vier zeilen und eine halbe ausradiert, die mit grosser mühe wohl noch gelesen werden könnten.

1228 autem imperatori adherentibus, papa Romam egreditur, et cautelam sui habens Perusii moratur, et per omnes provincias publice mandat imperatorem excommunicatum denunciari, missis nunciis et maxime Predicatoribus ad id exequendum. Quorum unus dictus Otto cardinalis de carcere Tulliano legatione accepta in Teutoniam et Daciam mittitur, cuius intentio erat imperatoris gravamen procurare et super hoc consilium expetere Ottonis ducis de Lunimburg. Sed idem Otto contra imperatorem renuit aliquid attemptare. Qui legatus Leodium civitatem Hazbanie veniens, ab advocato Aquensi et Arnoldo de Gimmenich et aliis fautoribus imperatoris fugatur, et vix evadens in castro Hoyo recipitur. Pro qua iniuria sibi illata excommunicationis sententiam in Leodiensem civitatem promulgat, exire precipiens totum clerum. Eadem eciam excommunicatione postea Aquenses ligat, pro eo quod episcopum Mutinensem de Prucia post legationem suam redeuntem dicti fautores imperatoris Aquisgrani ceperant et captum detinuerant, magna quantitate auri ablata. Qui malefactores pro huiusmodi excessu Colonie satisfactione peracta veniam meruerunt.

Eodem anno episcopus Traiectensis castrum Kuvorde iterum impugnat. Sed defensoribus sibi diffidentibus castrum in deditionem recipit et nefarium Rudolphum dominum castri eicit et exulare precipit. Qui exilium simulans occulte revertitur, et castrum dolo captum possidet, eiectis illis quos episcopus ibi posuerat.

Anno domini m.cc.xx.viiii. Fridericus imperator de transmarinis partibus revertitur, et reputans papam tempore sue peregrinationis sibi graviter iniuriatum, quedam castra et terram suam ab exercitu pape captam manu Teutonica recuperat, fugato rege Johanne socero suo. Inter que civitatem Soram appellatam uno die impugnans capit et funditus incendio evertit.

Ipso anno cives Colonienses infamibus mulierculis per quendam Rudolphum, falsum fratrem ut postea patuit, quia culpis suis exigentibus postmodum a domno papa missus est in caveam, conversis et congregatis, domum in fundo ecclesie sancti Pantaleonis prope vineam eiusdem ecclesie construunt, et fratribus dicte ecclesie contradicentibus et novum opus nunciantibus grave dampnum inferunt, domos

eorum infra Coloniam sitas infringentes. Super quo errore 1229
domibus reparatis dicte ecclesie postmodum satisfecerunt. Hoc anno erat hyemps longa et aspera.

Anno domini m.cc.xxx. In Hispania rex Legionensis et filius suus rex Castelle arma contra Sarracenos sumunt, et magnam partem terre occupant, capta civitate que Emerita dicebatur. Ipso anno rex Arragone insulam que Maiorica dicitur multis annis a Sarracenis occupatam capit, expugnando ibidem quandam civitatem famosam, capto eius rege et tota domo regia.

Eodem anno domnus Simon abbas obiit, et ei domnus Heinricus quartus succedit.

Eodem quoque anno oritur dissensio inter archiepiscopum et ducem de Limburg super advocacia cenobii Sibergensis. Unde castrum Tuiciense dicti ducis ab archiepiscopo diruitur, et castrum ducis dictum Bensbura longa obsidione vallatur a copioso exercitu archiepiscopi et comitis Senensis. Sed licet acriter impugnaretur non capitur, hiis qui intus erant se viriliter defendentibus et ingeniose. Ex altera parte castrum archiepiscopi dictum Tulpetum casuali incendio concrematur, et propter hoc a complicibus ducis capitur; ubi multi homines igne perierunt. Multo eciam exercitu hinc inde congregato ad pugnam non est progressum, sed incendia villarum et depredationes et vastationes civitatum et castrorum fiunt. Jussu regio bello treuge succedunt.

Otto cardinalis a Dacie partibus Coloniam veniens ibidem natalem domini celebrat, sollempniter receptus et honoratus. Inde recedens apud Herbipolim concilium provinciale indicit. Sed renitentibus principibus laicis, et paucis ecclesiarum prelatis venientibus, iratus recessit.

Eodem anno imperator a papa absolvitur mediante duce Austrie Lupoldo. Qui tractatu pacis peracto inter papam et imperatorem, apud sanctum Germanum in Campania moritur. Cuius viscera et carnes in capitulo sancti Benedicti montis Cassinensis tumulantur, ossibus in Austriam reportatis.

Anno domini m.cc.xxx.i. Imperator facta pace cum papa ad eandem mensam convivatur in civitate pape que Anagnia dicitur in cenaculo pape super paternum fundum constituto.

1231 Inde imperator in Apuliam revertitur. Padus fluvius in Italia mirabiliter exundat. Eclipsis solis particularis facta est circa ortum solis secundo id. iunii.

Eodem anno imperator Ravenne curiam celebrat die natalis domini, ibidem imperiali diademate insignitus. Ante hanc curiam circiter tres menses Ludvicus dux Bawarie a quodam Sarraceno nuncio vetuli de montanis in medio suorum est occisus. Nam idem vetulus de montanis imperatori confederatus multas iniurias quas idem dux imperatori intulerat intendit vindicare. Hoc autem conscientia imperatoris creditur gestum esse, quia imperator ipsum ducem paulo ante diffidaverat in rebus et in persona, misso ad hoc nuncio speciali.

Archiepiscopus Coloniensis cum capitulo sancti Petri dissentit; que dissensio multorum malorum seminium fuit. Rudolphus de Kuvorde et sui complices a Traiectensibus in rotis confringuntur.

Anno domini m.cc.xxx.ii. Imperator apud Ravennam manens bellum molitur contra Longobardos sed non profecit, Longobardis viam precludentibus filio suo regi et militie Germanorum. Circa mediam quadragesimam imperator Ravenna relicta navali cursu tendit Aquilegiam. Inde itinere transiens per Venetias ibidem honorifice suscipitur, et ingressus ecclesiam beati Marci super altare eiusdem dona offert regalia auro et gemmis decorata. Apud Aquilegiam pascha [apr. 11] celebrat, filio suo rege ad ipsum veniente et quibusdam principibus Alemannie. Circa ascensionem [mai 20] imperator in Apuliam regreditur navali itinere, in via plurimos piratas capit, quos vinculis mancipat.

Soldanus Babilonie imperatori mittit tentorium mirifica arte constructum, in quo imagines solis et lune artificialiter mote cursum suum certis et debitis spaciis peragrant, et horas diei et noctis infallibiliter indicant. Cuius tentorii valor viginti millium marcarum pretium dicitur transcendisse. Hoc inter thesauros regios apud Venusium est repositum. Accedente pascha Sarracenorum in die Marie Magdalene [iuli 22] imperator nuncios soldani et vetuli de montanis ad convivium vocat, et eis, multis episcopis assidentibus et multis nobilibus Teutonicis, festivas epulas parat.

Messanenses contra imperatorem rebellionem excitant.

Johannes de Berito imperatori in terra transmarina repugnat. 1232
Qui dum incaute se gerit noctu superveniente manu militari spoliatis omnibus cum paucis vix evadit. Non multo post Johannes recuperata manu valida Cyprum occupat, et regem Cypri filium sororis sue sibi associat. Mittitur contra illum Richardus marschalcus imperialis. Qui congressus cum ipso vincitur, multis militibus de exercitu imperiali captis.

In Teutonia multe hereses deteguntur et heretici flammis puniuntur.[1] Ipso anno bellum oritur inter archiepiscopum Mogontinum et lantgravium Thuringie. Opidum dictum Vritslare a lantgravio concrematur, ubi episcopus Wormaciensis et omnes canonici illius oppidi cum multis aliis nobilibus capiuntur. Eclipsis solis particularis post meridiem visa est eodem anno, non tamen multum notabilis. Coloniensis archiepiscopus in Westfaliam cum militia transit, et hostibus in deditionem receptis prospere revertitur. Quibus hostibus cum Waleramus de Limburg cum suis fautoribus in succursum venisset, ab episcopo Monasteriensi, per cuius diocesin transire intenderat, retruditur et redire compellitur.

Anno domini m.cc.xxx.iii. Imperator Messanam civitatem Sicilie ingreditur, et captis suis rebellibus eos igni cremat. Miranda res et nimium stupenda, quod hiis temporibus ignis contra genus mortalium sic invaluit. Nam eodem fere tempore et rebelles imperatori in Sicilia et in Germania infinitus numerus hominum et multa menia incendio perierunt. Nam et propter veras hereses et propter fictas multi nobiles et ignobiles, clerici monachi incluse burgenses rustici a quodam fratre Conrado ignis supplicio per diversa Teutonie loca, si fas est dici, nimis precipiti sententia sunt addicti. Nam eodem die quo quis accusatus est, seu iuste seu iniuste, nullius appellationis, nullius defensionis sibi refugio proficiente, est dampnatus et flammis crudelibus iniectus. Ob quam causam frater Conradus, huius persecutionis hereticorum minister, a quibusdam nobilibus, nullum locum venie vel gratie apud ipsum invenientibus, iuxta Marburg est occisus. Ante cuius mortem modico tempore comes Seinensis super heresi falso fuit infamatus. Pro cuius expurgatione seu defensione rex Heinricus conventum multorum

1) hier sind in der hs. vier zeilen ausradiert.

1233 principum apud Moguntiam habuit. Ubi eciam collecta militia idem rex contra ducem Bawarie proficiscitur. In campis itaque Lici secus Augustam fere sex milia militum in exercitu regio sunt inventa. Inde profectus brevi tempore Baowariam subiugat et ducem in deditionem recipit.[1]

Anno domini m.cc.xxx.iiii. Verbum crucis predicatur contra Stagingos per inferiores partes Teutonie et Flandrie. Collecto itaque universo exercitu cruce signatorum in crastino ascensionis [iuni 2] iidem Stagingi superantur et a terra sua funditus extirpantur. Fuerunt autem Stadingi populi in confinio Frisie et Saxonie siti, paludibus inviis et fluminibus circumcincti, qui pro suis excessibus et subtractionibus decimarum multis annis excommunicati, contemptores clavium ecclesie sunt inventi. Qui cum essent viri strenui, vicino spopulos, immo et comites et episcopos, bello pluries sunt aggressi, sepe victores raro victi. Ob quam causam auctoritate populi[2] verbum crucis contra eos fuit per multas dioceses predicatum. Quorum in predicto bello circiter ad duo milia perierunt, paucis superstitibus ad vicinos Frisones confugientibus.

Imperator vocatur a papa in auxilium contra Romanos, et secum aliquamdiu Reate moratur; milites in civitate Viterbio collocavit. Quorum cotidianis insultibus et depredationibus Romani adeo sunt vexati, ut non multo post cum papa pacem subirent. In hoc tamen conflictu periit quidam nobilis comes Suevie dictus de Veingin, sed plurimi capti fuerunt nobilium Romanorum.

Ipso anno comes Hollandie in torneamento suffocatur apud Corbiam in Ambianensi diocesi. Castrum de Molinnakin obsidetur in odium archiepiscopi Coloniensis a comite Juliacense et suis complicibus. Comes Seinensis collecta manu valida una cum archiepiscopo Coloniensi obsessores castri impetit, qui relicto castro ordinant acies contra ipsum. Qui cum utrinque instructis aciebus iuxta villam Norvenich diu morarentur, post longum tractatum pax intervenit, castrum liberatur ab obsidione.

Rex Heinricus Bobardie conventum quorundam principum habuit. Ubi a quibusdam nefariis consilium accepit ut se opponeret imperatori patri suo. Quod et fecit. Nam ex tunc

1) hier sind in der hs. zehn zeilen ausradiert. 2) papali?

cepit sollicitare quoscunque potuit minis prece et pretio ut sibi assisterent contra patrem, et non paucos invenit. 1234

Anno m.cc.xxx.v. Imperator ab Apulia Aquilegiam pervenit. Inde cum multa turba et multis thesauris versus Austriam intrat Germaniam; filium eciam suum regem rebellem invenit, sed impotentem. Nam consilio habito vi. non. iulii [iuli 2] apud Wormaciam in gratiam patris recipitur. Sed non persolvens que promiserat, nec resignans castrum Drivels quod habuit in sua potestate, iussu patris imperatoris est custodie mancipatus.

Eodem tempore soror regis Anglie rogatu imperatoris ab archiepiscopo Coloniensi et duce Brabantie ab Anglia adducitur, ipsi imperatori nuptura. Que ab omnibus civitatibus et oppidis, per que eam transire contigit, honorifice, sed a civibus Coloniensibus maiore pre aliis tripudio quinta feria proxima ante pentecosten [mai 24] suscipitur. Apud quos in domo prepositi sancti Gereonis per mensem in magna honorificentia continue moratur. Inde progrediens apud Wormaciam imperatori assignatur. Ubi imperiales nuptie debito cum honore celebrantur. Imperator suadet principibus, ne histrionibus dona solito more prodigaliter effundant, iudicans maximam dementiam si quis sua bona mimis vel histrionibus fatue largitur.

Curia celeberrima in assumptione beate Marie [aug. 15] apud Maguntiam indicitur. Ubi fere omnibus principibus regni Teutonici convenientibus pax iuratur, vetera iura stabiliuntur, nova statuuntur et Teutonico sermone in membrana scripta omnibus publicantur, excessus regis contra imperatorem cunctis aperiuntur. Otto de Luninburch, nepos magni ducis Heinrici, novus dux et princeps efficitur. Quem diem rogavit imperator omnibus annalibus asscribi, eo quod tunc Romanum auxisset imperium novum principem creando, consensu omnium principum accedente. Fuit autem dies illa vigilia Timothei [aug. 21]. In die Timothei scilicet in octava assumptionis [aug. 22] imperator diademate imperiali insignitus in ecclesia Moguntiensi, fere omnibus principibus astantibus, debito honore refulsit, post missarum sollempnia invitans principes omnes et omnem comitatum eorum ad festivas epulas, que in loco campestri magnis sumptibus fuerunt preparate. Non multo post archiepiscopus Bisentinus

1235 apud Maguntiam diem clausit extremum. Hiisdem temporibus rex Ungarie Austriam ingreditur, et vastata terra multa milia marcarum a duce pro pace recepit. Nam idem dux ante hoc tempus fines vastaverat Ungariorum, nulli parcens sexui, nulli parcens etati.

In festo omnium sanctorum [nov. 1] imperator conventum principum habuit apud Augustam. Ubi rex Boemie affuit, recipiens ab imperatore decem milia marcarum pro parte Suevie que iure hereditario suam uxorem[1] contingit.

Inde imperator se contulit ad oppidum Haginhowe in quo hyemavit. Ibi affuerunt comes Tolosanus et comes Provincie. Recepit autem comes Tolosanus marchiam Provincie ab imperatore, homagium sibi prestans. Comes autem Provincie quinquagenarius ideo tunc primum ab imperatore ad gradum militie est provectus, quia comites sue parentele se non credunt diu posse vivere postquam gradum militie sunt adepti. Nec adhuc miles factus esset, nisi rex Francie et rex Anglie, quorum uterque suam duxerat filiam in uxorem, ipsum ad hoc prece multimodo compulissent, indignum reputantes suum socerum militem non esse. Ibidem nuncii regine Hispanie[2] affuerunt qui pulcherrimos dextrarios et magnifica munera cesari attulerunt. Nec multo post eiusdem regine mors est nunciata imperatori; unde plurimum doluit quod patruelis eius fuit. Ipso anno post pascha domini tres circuli argentei circa solem immense quantitatis apparuerunt, quorum primus alium includebat contingentem, tertius autem duos intersecabat transiens per corpus solare. Qui circuli licet a populo putentur esse prodigium, tamen eorum causa ab Aristotele et Seneca in meteoris est expressa. Eodem quoque anno Constantinopolis a Grecis est obsessa.

Anno domini m.cc.xxx.vi. Imperator motus bellum Longobardis sibi rebellibus, premittit quingentos milites mensurnis stipendiis conductos, quibus preficit nobilem virum et rebus bellicis expertum Geveardum de Harvesten[3], ut apud Veronam expectet imperatoris exercitum subsequentem.

Imperator interea descendit usque in castrum dictum

1) Cunigunde tochter könig Philipps. 2) Elise tochter könig Philipps vermählt mit Ferdinand könig von Castilien und Leon. 3) oder Harnesten.

Marburch, ubi in kalendis maii innumerabilis populi affuit 1236
multitudo. Nam a multis prudentibus duodecies centum millia hominum promiscui sexus estimata sunt convenisse ad memoriam sancte vidue Elisabeth, cuius glorificum corpus ad capsam auream est translatum auctoritate summi pontificis, qui hoc negotium tribus episcopis commisit, videlicet Maguntino Treverensi et Hildesemensi, quamquam ibi multi alii episcopi et principes affuissent. Ipse eciam imperator primus lapidem de sarcophago levavit et coronam auream de suo thesauro sacro capiti sanctissime vidue imposuit. Ibi preter multa miracula oleum de sacro corpore effluxit, quod religiosis viris, basilicas et altaria in honorem beate vidue Elizabeth constructuris, per fratres hospitalis Teutonicorum est pie et sagaciter distributum. Super cuius vita laudabili et virtutibus specialis historia est contexta.

Inde imperator veniens Confluentiam, inferiorum partium militiam invocat contra Longobardos; sed paucis sibi annuentibus, milites de Suevia et Alsacia sibi assumit. Itaque ducens exercitum contra Longobardos, commisit regi Boemiorum et duci Bawarie et quibusdam episcopis terram ducis Austrie expugnandam, propter multiplices excessus et facinora quibus idem dux fama publica laborabat. Qui Austriam ingressi, adiunctis sibi nobilibus terre quos ipse dux antea iniuste oppresserat et de terra sua eiecerat, totam Austriam devastaverunt et imperatori subiugaverunt, preter pauca castra munitissima, in quibus ipse dux profugus se recepit.

Interim imperator Augustam veniens, manum militarem in campis Lici colligit, et inde profectus in vigilia sancti Jacobi [iuli 24] mille milites in Italiam secum ducit. Transactis itaque alpibus militiam suam apud Veronam colligit, que ibidem extra muros plus quam per mensem perendinavit. Dehinc Cremonensibus qui sui fautores erant coniunctus, licet Mediolanenses et sui complices frustra resisterent et imperiali agmini terga darent, imperator cum Cremonensibus Mantuam sibi rebellem invadit, et quecunque extra muros erant devastat. Duos eciam suorum burgos super fluvium qui dicitur Oyus sitos potenter capit. Quorum unus Macharia alter Mosa nominatur. Imperatore autem apud Cremonam manente Paduani Tervisini Vincentini nec non

1236 Mantuani in odium imperatoris fines invadunt Veronensium, obsidentes castrum quod dicitur Ripa alta. Igitur Ezelinus vir militaris inter Veronenses maior, nunciis missis auxilium implorat imperatoris. Qui respondit: se ipsi personaliter succursurum. Unde incredibili celeritate a Cremona usque Veronam unius diei et noctis spatio suam militiam adduxit. Mane facto castra movit imperator adversum hostes. Apparentibus autem signis imperialibus tam inopinato tempore attoniti sunt hostes, et relictis tentoriis ad propria cursu precipiti remearunt. Verum imperator, nil credens actum cum quid restaret agendum, preveniens cursum hostium ad civitatem Vincentiam pervenit, et primo incautam et tanquam cives proprios milites recipientem, licet postea frustra resistentem, cepit et igne incendit, vulgo ad maiorem ecclesiam confugiente ut se ibidem salvarent. Tandem incendiis quiescentibus imperator quiete civitatem occupavit, et in domo episcopali pernoctavit. Rebus itaque suis ibidem in Longobardia dispositis, et parte exercitus sui relicta, imperator regrediens ad Austriam declinat, et apud Wiennam nobilem Austrie civitatem hiemando, de statu eiusdem terre sibi nuper subiugate sagaciter ordinat et suis munit.

Anno domini m.cc.xxx.vii. Patriarcha Jacobitarum orientalium, vir venerabilis etc.

Ante hoc tempus frater Jordanus magister ordinis Predicatorum, rediens a partibus transmarinis, naufragio mortem incurrit cum duobus fratribus et aliis fere nonaginta. Et in littore Barbarie corpus eius est inventum, ubi Dominus per ipsum gloriosa miracula operatur.

Eodem anno Fridericus imperator ab Austria ascendit usque Ratisponam, principibus apud Spiream ad colloquium evocatis. Ubi cum quidam principes convenissent ab eo ad convivium invitantur. Filium eciam suum Cunradum adhuc puerum, prius in Austria regem Theutonie designatum, denuo ab ipsis obtinet approbari. Ducatum eciam Austrie et Stirie apud Wiennam Romano imperio adiecerat, quorum valentia transcendit sexaginta marcarum millia annuatim. Sed postmodum eundem ducatum duci Austrie remisit cum ipsum in gratiam recepisset.

Eodem anno Templarii transmarini quoddam castrum a Sarracenis obsessum iuxta terram Halapie volentes redimere,

quod ad eos pertinebat, voluntate sua completa, Halapie 1237
terram vastant. Quos Sarraceni in multitudine gravi impugnantes et cum eis congredientes, occidunt vel capiunt ex eis circiter centum. Unde iidem pro redemptione fratrum suorum supplices mittunt litteras imperatori, qui ad eorum petitionem parum dicitur esse motus.

Imperator itaque transiens alpes statim sibi subiugat Mantuanos et comitem de sancto Bonefacio. Postea collecto copioso exercitu de Tuscia de Romaniola de Longobardia et pluribus Sarracenis invadit fines Brixianorum, et castrum quoddam quod dicitur Mons Clarus iuxta Brixiam obsidet, et captis mille quingentis personis castrum solo coequat. Inde se movens plurima castra capit. Tandem eo obsidente castrum quod dicitur Pons Vici, Mediolanenses cum suis complicibus in manu valida et carrocio suo strenue munito imperatori audacter occurrunt et ei resistunt. Sed cum ibi tractaretur de pace et labor frustraretur, imperator voluit cum eis dimicare, sed accessum ad eos non habuit propter loca invia que fuerant interposita et aquosa. Unde ponte subtiliter facto super Oyum fluvium, imperator transmeat simulans se recedere, et Mediolanensibus domum redire volentibus occurrit, et eos incautos in castris prosternit. Qui cum acriter resisterent, duravit clades usque crepusculum. Nox bellum diremit. Armatorum autem circiter quinque milia se circa carrocium coadunant, qui omnes noctu metu imperatoris fugiunt, carrocio et multis curribus derelictis. Similiter opidani de opido quod dicitur Curtis Nova una cum eis noctu fugiunt, opidum reliquentes. Mane facto imperator castra vacua et carrocium simul cum potestate capit, et ipsum potestatem Mediolanensium, filium ducis Venetiorum, in eodem curru captivum propter spectaculum cum triumpho Cremonam adducit. Capta sunt autem in hoc conflictu occisa vel submersa in fluvio Oyo hostium decem milia. Ex parte imperatoris paucissimi perierunt. Imperator carrocium Romam mittit in signum et memoriam huius triumphi. Natalem domini agit apud Papiam, et quedam civitates in suam veniunt deditionem, Lauda scilicet et Vercellis.

Ipso anno in die beati Albini grando in quantitate ovorum columbarum vites erbas et segetes plerisque in locis et precipue prope Coloniam prosternit. Quidam eciam affirmabant,

1237 se vidisse lapidem grandinis in longitudine dimidii cubiti et spissitudine quatuor digitorum. Ventus eciam grandinem subsecutus in multis locis, maxime in Westphalia, arbores radicitus eruit, domos destruit, quosdam suffocans homines et iumenta.

Turris quem venerabilis archiepiscopus Engelbertus ante castrum Turun exstruxerat dolo capitur a fautoribus Palatini.

Hyemps remissa ventis, nive pluvia distemperata. In eadem hyeme circa purificationem beate virginis [1238 feb. 2] comes Clivensis, comite Hollandie sibi navali exercitu succursum ferente, invadit fines archiepiscopatus Coloniensis, et castrum archiepiscopi Haspele prope Res situm per traditionem castellani eiusdem castri capit et confringit. Archiepiscopus autem, electa manu militari celeriter congregata, inopinatus advolat hostes propulsurus. Sed mediante comite Gelrense et instanter supplicante, eundem comitem Clivensem in deditionem recipit, habundanti cautione accepta de castri sui longe meliori reparatione et iniurie satisfactione. Per idem tempus infra quadragesimam in Coloniensi Trevirensi et Moguntina provinciis et maxime in diocesi Leodiensi plurime guerre emergunt, propter quas incursus bellorum depredationes et incendia multa fiunt. In fine eiusdem quadragesime [1238 märz 26] obiit domnus Heinricus Coloniensis archiepiscopus.

EXCERPTA EX CHRONICA REINERI LEODIENSIS.
1197 — 1228.

1197 Anno domini m.c.xc.vii. . . obiit Heinricus magnificus Romanorum imperator, vir iuvenis quidem etate sed summe felicitatis et prudentie, qui in diebus suis regnum cum imperio tenuit Apulie et Sicilie, quod ei provenerat ex parte uxoris sue Constantie . . . Principes regni ad regem eligendum diem dominicam qua cantatur Reminiscere [1198 feb. 22] Colonie condixerunt. Partes autem in electione facte

sunt. Coloniensis archiepiscopus et fautores sui ducem de 1198
Cerenges Bertoldum elegit; alii principes regni filium Heinrici imperatoris Rogerum trium annorum, cui legatarium avunculum suum Philippum ducem Suevie dederunt . . .

Anno domini m.c.xc.viii. orta est gravis seditio pro imperio, regni principibus inter se discordantibus. Postquam Bertoldus dux de Cerenges electionem quam habuit per Coloniensem archiepiscopum et fautores suos reiecit, et in partem Philippi ducis Suevie consensit, archiepiscopus cum fautoribus suis, comite Flandrie et ceteris plurimis, comitem Pictaviensem nomine Ottonem, filium ducis Saxonie et filium sororis regis Anglie, iterum eligit, et ut episcopus Leodiensis in partem eius consentiat infra dies pentecostes [mai 17] cum Leodium adducit. Sed episcopus nec muneribus nec precibus frangi potuit. Predictus autem archiepiscopus eum Coloniam deduxit, et a Coloniensibus honorifice est susceptus. Congregato itaque exercitu oppidum Aquense, ubi caput regni et sedes noscitur esse, obsedit xiiii kal. iulii [iuni 18], ubi cxxx millia pugnatorum dicitur habuisse, Aquensibus viriliter resistentibus et plurimos ex parte ipsius per sagittarios interficientibus. Exspectabant autem auxilium ducis Suevie, qui non venit nec eis aliquod auxilium destinavit. Itaque idus iulii [iuli 15] se in manus prefati Ottonis reddiderunt, et portas oppidi ei aperuerunt, et eum sicut regem susceperunt. Et in cathedra regali sedit coronatus, et omnia iura que regi debentur est adeptus. Sequenti autem die filiam ducis Lovanie desponsavit, patre ipsius puelle in negotio orientalis ecclesie efficaciter commorante et hec omnia ignorante. Episcopus Leodiensis in Hoiense castrum se transtulit, nec ei adhuc aliquo modo consentire voluit. . . . Circa festum sancti Remigii [oct. 1] Philippus dux Suevie Moguntie cum uxore coronatur, duci Bohemie regalem coronam imponit, et exercitum innumerabilem congregans Mosellam transivit, que pre siccitate nimia, qualis ante centum annos non fuit, transitum liberum prebuit. Andernacum succendit. Otto rex resistere non volens multitudini, cum suis in Coloniam se transtulit. Predictus dux Philippus Suevie usque Bonnam pervenit, et tam ipsum oppidum quam universam circa regionem devastavit. Sed subito, nescio quo habito consilio, per eam qua vene-

1198 rat viam recessit, nec Coloniensibus amplius nocuit, nec Aquis ubi sedes est regni pervenit. . . Dux Lovanie et comes Palatinus, frater predicti Ottonis regis, ab orientali negocio inefficaces revertuntur. . . Otto rex a Saxonia inefficax rediit et circa Coloniam se contulit. Philippus adversarius eius a Trevirensibus suscipitur honorifice dominica qua cantatur Invocavit me sequentis anni [1199 märz 7].

Anno domini m.c.xc.viiii. . . Otto rex suggestione comitis Flandrie et ducis Lovanii a Leodiensibus suscipitur, sed episcopi cito penitentis prohibitione negata sunt ei venalia in civitate. Itaque cum magna ira et indignatione exivit; fidelitates tamen multorum tam clericorum quam laicorum accepit. Otto rex, audita morte Richardi regis avunculi sui [† 1199 april 6] graviter doluit, nec multo post a Johanne nihilominus avunculo suo consolationem sperandi consilii et auxilii accepit. Mense septembri dux Lovanii Philippo, filio Friderici imperatoris, venienti Coloniam cum armata militia occurrit, eumque recedere ultra Rhenum coegit.

Anno domini m.cc. obiit Albertus episcopus [feb. 1], successit Hugo maior prepositus, et ab Ottone rege, qui presens tunc temporis erat in civitate, est investitus. . .

Anno domini m.cc.i. . . Guido cardinalis episcopus Prenestinus Leodium venit cum Philippo protonotario. Inde Coloniam transivit, Philippum Suevum et complices suos auctoritate summi pontificis excommunicavit, et sic Colonie per annum integrum et in vicinis civitatibus mansit, et partem Ottonis Pictaviensis quantumcunque . . .[1] Dux Brabantie Heinricus Hollandiam armata manu intravit, comitem Hollandie cepit et eum Lovanium deduxit. Cepit etiam comitem de Gelre, hominem suum, cum venisset ad eum infra Lovanium. Uterque obsides dedit.

Anno domini m.cc.ii. . . Guido cardinalis Prenestinus circa Coloniam et civitates vicinas cum Ottone Pictaviensi moratur . . . Otto et Philippus adhuc de imperio contendunt. Guido cardinalis terminare volens negotium ecclesie Leodiensis domino Hugoni electo diem citationis Colonie prefixit feria sexta ante sanctum pascha domini [apr. 12], et post multas allegationes purgationem eius de obiectis criminalibus

1) lücke, vergl. übrigens den bericht des cardinals an den pabst im Reg. Imp. epist. 51 in Innocentii Ep. ed. Baluze 1,710

in curia Romana ab adversariis recepit. Qui assumptis secum sex abbatibus, se vidente et assidente clero Colonie, tanctis sacrosanctis evangeliis, septima manu se de omnibus obiectis innoxium per sacramentum reddidit. Cuius electionem cardinalis statim confirmavit, et [eum] sollempniter cum magno tripudio in ecclesiam beati Petri induxit. Quem sacratissima nocte resurrectionis in presbyterum ordinavit, et in octavis pasche [apr. 21] in episcopum consecravit, nec multo post in sedem suam cum magna letitia firmavit. . . 1202

Anno domini m.cc.iii. . . Obiit comes Hollandie. Cuius filiam quam habebat unicam comes de Los statim desponsavit, fidelitates hominum terre accepit, et cum securum se in ista patria esse crederet, res se aliter habuit. Guillelmus enim frater comitis Hollandie visa opportunitate, confisus de auxilio hominum terre, comiti et uxori insidias posuit, assumptis eis qui fidelitatem fecerant comiti. Comes autem vix evasit, uxorem eius retinuit et tòtam [Hollandiam] suo dominio subiugavit, comitem se appellari fecit, multamque a duce accipiens pecuniam et annuum feodum, homo huius est effectus. Otto rex iterum Saxoniam ingreditur, socium habens Guidonem cardinalem, qui a summo pontifice Innocentio missus ut eius regnum quantumcunque posset promoveret. Multi principum terre obediunt regi qui prius ei erant adversarii. Philippus Suevus cum suis obvius venit ei, sed inefficax recessit. Multe civitates oppida ville que prius erant ei rebelles, maxime Goslarium et Erbefort, modo fiunt ei obedientes et tribules. Circa festum omnium sanctorum [nov. 1] Coloniam redierunt. Ante adventum domini cardinalis Leodium rediit, et ordines in vigilia sancti Thome [dec. 20] fecit; paucos tamen ordinavit. . .

Anno domini m.cc.iiii. . . Comes de Los assumptis Flandrensibus et universo exercitu suo Hollandiam ingreditur. Qui in primo conflictu compos voluntatis sue extitit; sed postmodum victus, capta multitudine partis sue et submersa, inglorius rediit, uxore sua in captivitate remanente. Comes Flandrie cum Venetianis Constantinopolim ingreditur . . . Otto Pictaviensis et Philippus Suevus adhuc contendunt de imperio, sed pars Ottonis infirmatur . . .

Anno domini m.cc.v. Philippus rex, filius Friderici magnifici imperatoris, adversarios suos Aigulfum archiepisco-

1205 pum Coloniensem et Heinricum ducem Lotharingiensem sibi pacificavit, et fretus consilio eorum et auxilio Aquisgrani cum multo exercitu [et] cum uxore sua venit. Que fuit filia imperatoris Constantinopolitani, cui frater eius oculos eruit et pro eo regnavit, cuius fratrem comes Flandrensis restituit regno, et cum a suis domesticis suffocatus esset, electione populi post eum regnavit, sicut superius memoriam feci. Sedit itaque rex Philippus in regia sede in die epiphanie [ian. 6] et coronatus est cum uxore sua, universo populo applaudente. Otto Pictaviensis, fretus auxilio Coloniensium et ducis Ardenne et filiorum suorum, curiam suam et adventum suorum impedire voluit, sed non profecit quia [Philippus] multitudine principum stipatus venit . . . Colonienses ex mandato summi pontificis et suggestione Cameracensis episcopi, qui missus erat a latere domini pape, novum creant archiepiscopum Brunonem Bonnensem prepositum, et Aigulfum qui a rege Ottone recesserat abiiciunt, civitatis menia muniunt, victualia congregant, obsidionem Philippi Suevi exspectant, Ottone rege suo honeste in civitate retento. Circa festum sancti Lamberti [sept. 17] Suevus venit, fretus auxilio multorum Coloniam obsedit, Nussiam cepit, et in ea milites suos locavit, nec multo post inefficax recessit. Dux Brabantinus, qui ad auxilium eius copiosus venerat, frustratus desiderio suo et falsis promissis quasi confusus, ad sua cum suis rediit. Episcopus Leodiensis petitione comitis Namucensis et comitis Lossensis inducias adhuc deliberandi utrum in eum consentiret usque in capite ieiunii obtinuit. Philippus recessit, curiam celebrandam Confluentie in capite ieiunii [1206 feb. 15] constituit. Balduinus quondam comes Flandrensis, nunc autem imperator Grecorum . . .

Anno domini m.cc.vi. . . Colonienses iterum concorditer regi Ottoni confederantur. Novus archiepiscopus, Bruno videlicet, a summo pontifice pallium sibi missum accipit et confirmatur . . . Philippus Suevus congregato exercitu suo in virtute magna in partes Colonie revertitur. Cui Colonienses occurrunt, sed in primo congressu plurimi capiuntur et cadunt. Colonienses rabiem certaminis ferre non valentes, non sine dampno suorum infra muros suos se recipiunt. Novus archiepiscopus Bruno in castro quod Wassenberc dicitur obsessus, virtute armorum capitur et a Suevo oneratus

ferro in Sueviam deducitur. Nec multo post Colonienses cum 1206
rege Philippo componunt, et ab Ottone rege, cui diu adheserant, fidelitate postposita recedunt. Ipse vero a Colonia cum paucis, fingens se ad curiam Suevi iturum, callide exivit, et in castrum quondam patris sui quod Brunsvic dicitur se contulit. Rhenus aperitur et libera via euntibus et redeuntibus conceditur . . .

Anno domini m.cc.vii. in purificatione sancte Marie [feb. 2] a rege Philippo curia celebratur, de pace Coloniensi[1] tractatur. Alia curia Letare Jerusalem [apr. 1] nominatur. De filia Philippi regis et filio Heinrici ducis Brabantie matrimonium ordinatur et iuramento confirmatur . . . Duo cardinales a papa Innocentio in Allemanniam mittuntur ut concordiam inter regem Ottonem et Philippum Suevum facerent; sed non profecerunt. Colonienses ex integro regi Philippo reconciliantur, exceptis clericis, et via Rheni aperitur . . . Ludewicus comes de Los Angliam ingreditur, regem pro uxore sua que ibi capta tenebatur alloquitur, tandem homo suus factus et datis obsidibus pro hominio conservando, uxorem suam reduxit, que per quinque annos captiva a Guillelmo avunculo suo detenta fuit . . .

Anno domini m.cc.viii. rex Philippus circa epiphaniam [ian. 6] Metis venit, et curiam celebrem tenuit. Aigulfus archiepiscopus, qui a summo pontifice erat destitutus, et Bruno novus archiepiscopus, qui ab eodem papa erat confirmatus et a rege Suevo hactenus captivus detentus, vadunt ad curiam domini pape, discussionem de archiepiscopatu facturi . . . Rex Philippus pentecosten [mai 25] Aquis celebravit, curiam celebrem per octo dies habuit et recessit . . . O nefas, o scelus, o crudele scriptum sed verum! Philippus rex, filius Friderici imperatoris, pacato summo pontifice et omnibus adversariis suis, crudeliter a quodam comite de Witrisbac in civitate Bavembergensi, tertia die inunctionis sue [mai 21] ex insperato tamquam domestico suo, crudeliter occiditur, capite truncatur, episcopus Spirensis qui cum eo erat vix fuga elabitur, et omnes regales passim dispersi vix a gladiis adversariorum eripiuntur, multique tam episcopi quam nobiles de tam crudeli nece infamantur. Mortuus est autem mense iunii, iam inchoatis kal.

1) cum Coloniensibus?

1208 iulii, passusque est totus mundus scandalum quod pudeat fastos. Remanserunt autem regine regalia cum castris et thesauro regio... Eodem anno mense septembri mortua est regina dolore partus gemini, precedente dolore gravissime necis mariti. Itaque Otto rex totum obtinuit regnum, et omnia que Philippi regis erant adeptus, promisit se filiam eius accipere in matrimonium. . . Otto rex pacifice totum regnum obtinuit. Obiit Bruno Coloniensis archiepiscopus, cui successit Theodericus sanctorum Apostolorum prepositus, quem ante electionem appellavit ad sedem apostolicam Aigulphus, qui propter dissensionem regum fuerat ab Innocentio papa destitutus.

Anno domini m.cc.viiii. . . Interfecto crudeliter Philippo rege a comite scelerato, Otto rex totum regnum obtinuit, et de consensu principum filiam Philippi primogenitam ex dispensatione Innocentii pape per duos cardinales qui executores fuerunt, de quibus mentionem superius fecimus, licet propinquam suam, duxit uxorem, ut securius potiretur regno et rebus regni. Nec mora circa festum sancti Johannis [iuni 24] cum exercitu collecto quali potuit, principibus regni paucis secum euntibus, transalpinavit, Italiam intravit, Mediolanum venit, a Mediolanensibus et eorum complicibus desideranti devotione est receptus. Paucisque evolutis diebus, subiugatis sibi civitatibus, Romam venit, dominum papam adiit, consecrationem imperii ab eo petiit et obtinuit, utpote is qui ab eo a principio electionis sue fuerat protectus et desideratus. Consecratusque est quarto nonas octobris [oct. 4], de quo presentium dictator dixit: Octobris quarto nonas rex ungitur Otto. Cum autem in ecclesia beati Petri consecraretur, Mediolanenses pontem Tiberis qui vicinus est potenter custodiebant, ne consecrationem eius sicut animo ceperant Romani impedirent. Consecratus autem pacifice Romam exivit. Cui ad portam civitatis Romani ex adverso occurrerunt, alterutri graviter conflixerunt, multi vulnerati pauci mortui, equi multi a parte utraque ceciderunt. Imperator autem vellent nollent in pace exivit, Mediolanum rediit.

Illud autem non pretereundum quod idem imperator antequam consecraretur apostolico promisit et iuravit, quod bona illa non repeteret, que idem apostolicus tempore dissensionis regum occupaverat et possederat. Otto autem po-

titus plenitudine honoris sui hoc sacramentum pro nihilo 1209 reputavit, ut possessiones imperii apostolico [eriperet] et fratri suo relinqueret, et contra sacramentum quod principibus in Alemannia fecerat res ad imperium pertinentes suo tempore diminutionem [non] paterentur. Itaque castella et civitates quas papa occupaverat ad deditionem compulit, et habitatores eorum eiecit et suos imposuit. Itaque orta est discordia et dissidium inter sacerdotium et imperium, et de incredibili amicitia orta est nefanda discordia. Procedente tempore Innocentius papa tercius scripsit archiepiscopis et episcopis et principibus, sub pena excommunicationis precipiens, ne Ottoni dicto imperatori obedirent in aliquo, quia imperium obtinuerat in cavillatione et dolo, et volebat eum arguere et complices eius de periurio. Scripsit eciam regi Francie litteras querelis plenas, asserens Ottonem in tantam elationem pervenisse, ut tam ipsum quam omnes reges vellet sibi subiugare, et contra dilectum filium suum Fridericum regem Apulie, ad occupandum regnum ipsius, disponebat procedere. At contra Otto imperator de Allemannia mandat auxiliatores duces et comites et omnes qui tenentur ei fidelitate et dominio servire...

Anno domini m.cc.x... Discordia inter Innocentium papam et Ottonem imperatorem non minuitur sed augetur. Papa Ottonem publice excommunicat et omnes fautores suos, et archiepiscopis et episcopis precipit, ut eum excommunicatum denuncient et vitent. Otto autem regnum Apulie invadit, sicut dicitur ad contumeliam domini pape et ad iniuriam Friderici regis Apulie...

Anno domini m.cc.xi... Denuntiatio facta in Ottonem imperatorem de mandato domni pape... Discordia inter clericos Colonienses et laicos, sed cito sedata. Motus Moguntini contra imperatorem.

Anno domini m.cc.xii... Otto imperator ab Italia et Apulia a domino papa excommunicatus revertitur. Letare Jerusalem [märz 4] Frankenfort curiam habet celebrem, ubi octoginta principes ei occurrerunt, multum flenti et de rege Francie conquerenti. Illi curie archiepiscopi et episcopi pauci interfuerunt, eo quod de mandato domini pape eum excommunicatum denuntiaverant... Archiepiscopus Moguntinus et comes terre qui *lantgrave* dicitur et War-

1212 nerus de Bolant et Wormacienses et Spirenses episcopi et alii multi Ottoni imperatori fortiter se opponunt de mandato domini pape. Qualem habet dominus papa potestatem, talem contulit Moguntino in Alemannia, et ut eisdem vestibus utatur quibus dominus papa utitur, et equum album habeat... Aigulfus archiepiscopus in Coloniensem archiepiscopum restituitur, qui tempore Philippi regis a domino papa fuit destitutus . . . Uxor Ottonis imperatoris moritur iuvencula mense augusti, filia Philippi regis Bavenberc crudeliter interfecti, anno desponsationis sue primo sine herede, nocte sana mane mortua. Puer Apulie Fridericus Alemanniam ingreditur cum favore domini pape et regis Francie et maiore parte partis Italie mense septembri. Fridericus rex Apulie ab omnibus charus habetur, Haghenon ingreditur octobri mense . . . Friderico puero procedente et Moguntiam veniente, Otto imperator destitutus auxiliis prioribus cessit, et circa Coloniam se contulit. Inter Fridericum regem Apulie et regem Francie [1] ad colloquium conveniunt in loco qui dicitur Valliscolor in octavis sancti Martini [nov. 18] maxima turba principum et militum comitati. Fridericus puer Frankenfort revertitur dominica prima adventus domini [dec. 2] eligendus in imperatorem. Otto Aquis venit, auxiliatores quesivit sed non invenit, electionem predicti Friderici impedire voluit sed non perfecit, et ita cum paucis recessit. Dominica prima adventus domini maximus conventus principum convenit, et Fridericum puerum imperatorem elegit. Inter quos fuerunt nuncii domini pape et nuncii regis Francie, et sicut nobis relatum est fuerunt ibi quinque millia militum . . .

Anno domini m.cc.x.iii. . . Otto humiliatus dei iudicio usquequaque latet circa Coloniam et in castro quod Werdene vocatur in extremis partibus regni, aliquando vero in Saxonia. Fridericus autem totum dominatum imperii obtinet in Alemannia et favorem principum . . . Otto cum Aquensibus et comite Iuliacensi comitem Hollandie impetit et maximam partem terre sue incendit. Cui ille viriliter resistit . . . Episcopus . . . regi Apulie, qui apud Confluentiam curiam ordinaverat tenendam, occurrit cum multitudine infra dies pasche [apr. 14] . . . Curia nominata Confluentie non fuit, licet multi principes convenerant, quia Fridericus

1) Interea Fridericus rex Apulie et rex Francie?

rex Apulie occupatus maioribus negociis non venit. Itaque 1213
principes sicut convenerant apud Confluentiam se ad presentiam eius transtulerunt, inter quos fuit H. Leodiensis episcopus, [qui] remissa maxima parte suorum, se transtulit cum paucis ... Otto cum paucis ad Coloniam recessit, et in Saxoniam se transtulit ... Inter Ottonem et Fridericum de imperio magna discordia. Fridericus puer collectis fautoribus suis, inter quos fuit dux Bohemie et langravius, qui comes terre dicitur, multisque aliis Saxoniam ingreditur, quam devastat bello et incendio, Ottone non valente resistere sed infra Brunswic se detinente. Marchio de Mince se confederat Friderico puero, relicto Ottone ...

Anno domini m.cc.x.iiii ... Fridericus rex Apulie et Alemannie curiam celebrem habet Spire in natale [1213 dec. 25]. Qui de consilio amicorum suorum corpus patrui sui Philippi regis de Bavenberg, ubi ab impio comite fuit interfectus et sepultus, fecit deferri Spire, et ibi sepeliri in ecclesia honorifice, ubi imperatorum et regum corpora plurima sunt tumulata ... Dictus imperator Otto Aquis in palmis [märz 23] venit, fautores suos collegit, congressusque comiti Gelrensi villam eius optimam Ruremonde spoliavit et combussit. Episcopus Leodiensis et L. comes de Los feria tercia post palmas stipati multis Traiectum vadunt, pontem frangunt, timentes Ottonem et suos fautores, ne ex improviso pontem transeant et dampnum eis inferant, trabes que solive vocantur ad villam que Nivella vocatur deducunt... Ferrandus comes Flandrensis dominum suum episcopum humiliter exorat, quatenus regem Ottonem transire permittat, qui ei auxilium contra regem Francie ferat. Episcopus petitione ipsius motus, petitioni eius annuit et ut pons reparetur concedit, et datis obsidibus predictus Otto ut pacifice transeat et pacifice redeat concedit. Itaque rex Traiectum venit et ex altera parte Mose sedit. Ad quem comes Ferrandus et comes Bolonie et dux Brabantie comesque de Los convenerunt, et diu de negotiis suis tractaverunt. Interea episcopus fraudem eorum timens et se fidei eorum non credens, sano fretus consilio de episcopatu suo homines suos convocat, et duo millia peditum congregat et septingentos, quos omnes Vitalis martyris [apr. 28] habuit congregatos. Qui omnes ad pugnam se preparaverunt et menia civitatis ad resistendum

1214 viriliter munierunt. Interea comes Ferrandus partem suam interposuit et de consensu utriusque partis treugas usque in octavis sancti Johannis impetravit. Et sic exercitus noster pridie kal. maii [apr. 30] ad propria loca recessit. Predictus vero Otto cum duce Brabantino de matrimonio filie sue tractavit et confirmavit, quam parvulam in expeditione Aquensi desponsavit et secum coronavit, sicut in precedentibus annis lector invenire poteris. In vigilia pentecostes [mai 17] dux cum filia sua Maria Traiectum venit, quam predictus Otto in secunda feria pentecostes [mai 19] desponsavit, non per episcopum vel per sacerdotem; sed per Wilhelmum Hollandie comitem. Quam statim Aquis deduxit et ibi nuptias suas celebravit . . . Otto Pictaviensis et Ferrandus comes Flandrensis et comes Boloniensis et complices eorum, adunato innumerabili exercitu regem Francie impugnare volentes, positis insidiis a rege debellantur et capiuntur. Otto fuga et dux Brabantinus et plures alii eripiuntur. Comes vero Flandrensis et Boloniensis et plures alii tam de Flandria quam de Brabantia et diversis locis perpetuo carcere tenuntur. Ista confusio si eis nocuit nos iuvit. Quia si fortuna eis favisset, nos exterminare disposuerant, et adventum Friderici regis unanimiter impedire volebant . . .

Adventus Friderici regis diu desideratus cum innumerabilibus principibus. Similis exercitui eius non fuit aliquando in terra ista visus. In veniendo ducem Bauharie perdidit. Quem Walerandus comesque Juliacensis et quidam alii in dolo acceperunt et in castro quod Videke vocatur detinuerunt. In vigilia sancti Bartholomei [aug. 23] regales ad portam Aquis venerunt, et impetum magnum in Aquenses fecerunt, quosdam suorum perdiderunt quosdam illorum detinuerunt. Walerannum sagitarii septem vulneribus vulneraverunt in festo sancti Bartholomei que dominica dies fuit. In Traecto ex insperato summo diluculo in loco qui . . . . dicitur papiliones suos statuit, et cum pons non sufficeret eis ad transeundum, vada congrua secus molendina invenerunt. Feria secunda [aug. 25] in Wunc et Basenges tentoria sua fixit, et quomodo predicta loca vastaverit per hos versus presencium scriptor exprimit, qui eo tempore prepositus loci illius fuit:

Regalis turma consumpsit nocte sub una 1214
Nostrum far totum, lar fregit, et omnia secum
Atque pecus traxit, ubi rex tentoria fixit.

Tercia feria et quarta in loco qui Cuisnon et Hamal dicitur iacuit. Et quia in Brabantiam ire disponebat, H. dux terrore perterritus ad eum venit, captivum se reddidit quousque filium suum obsidem daret et alios de terra sua quos rex habere vellet. Idem fecit dux Ardenne. Sic rex deduxit secum utrumque. Feria quinta [aug. 28] regalis exercitus castris rediit. Feria sexta Mosam transiit et in altera ripa Mose sedit. Sabbato episcopus Leodiensis cum innumerabili exercitu suo similiter Mosam transivit et se regali exercitui coniunxit. Falkebor obsidetur, terra devastatur, et treuge usque ad festum sancti Remigii accipiuntur. In nativitate sancte Marie [sept. 8] Juliacum ab exercitu regis et Leodiensi obsidetur et devastatur. Comes Juliacensis regi pacificatur. Walcrannus et comes de Clevia et de Casial pacem cum rege faciunt. Fridericus rex victualibus suis per Rhenum venientibus occurrit, ducem Austrasie pedibus infirmantem in terram suam redire permittit, quamdam tamen partem suorum retinuit. Nec multo post ipse rex in terram suam, id est Sueviam, revertitur, et filium ducis Brabantie obsidem deducit, Coloniis et Aquis remanentibus sibi contrariis et intactis. A Coloniensibus Otto detinetur cum sua uxore, sed numquam domum suam audet exire.

Anno domini m.cc.x.v. mirabiliter augetur signatorum numerus et indulgentie a magistris augentur. Curia Friderici Mettis habita in epiphania [ian. 6] . . . Principes Saxonie Friderico regi pacificantur exceptis paucis . . . Comes de Senh[1] Friderico regi reconciliatur. Episcopus Monasteriensis per Ottonem adhuc captivus detinetur . . . Otto Coloniam non audet exire . . . In kal. mai [mai 1] curia Friderici habita apud Andernacum, ibique tractatum et iuratum a principibus de obsidione Coloniensis civitatis et Aquensis oppidi. Que obsidio dilata est usque ad festum sancti Johannis . . . Aquenses qui diu Ottoni adheserant et Fridericum ignorabant, sano habito consilio, nec immemores beneficiorum que ab avo et patre predicti Friderici acceperant, et quod oppidum suum auxilio utriusque erat optime firmatum et ho-

1) Sain?

1215 noratum, ab Ottone recedunt, Friderico adherentes; cum tamen haberent plurimos tam de oppido quam de vicinis locis in hoc sibi non consentientes. Nec mora. Seras quas Arnulfus iudex in portis fecerat frangunt, et eum in munitionem quam iuxta palatium fecerat impellunt; regi Friderico scribunt ut veniat pacifice, quia parati sunt eum tamquam dominum suscipere. Sicque factum est ut predictus Fridericus rex, collectis principibus et optimatibus regni, cum magna gloria Aquis veniret in vigilia beati Jacobi [iuli 24]. Sequenti vero die in ecclesia beate Marie est in regem consecratus et coronatus et in cathedra regali sublimatus a Moguntino archiepiscopo, quia Coloniensis ecclesia tunc carebat suo patrono. Nec mora. Post missam idem rex ex insperato signum vivifice cuscis accepit, et omnes optimates et principes regni tam per se quam per predicatores, qui verbum crucis predicabant, ammonuit ut idem facerent. Sicque plurimos ad consensum suum convertit. Sequenti vero die, que est dominica, rege a primo mane usque hora nona sedente in ecclesia, predicatores fortiter instant verbum crucis predicare, sicque multi gratia dei sunt signati non solum principes sed eciam inferiores. Feria secunda, missa sollemniter celebrata, item rex corpus beati Carlomanni, quod avus suus Fridericus imperator de terra levaverat, in sarcofagum nobilissimum, quod Aquenses fecerant, auro argento contextum, reponi fecit, et accepto martello depositoque pallio cum artifice machinam ascendit, et videntibus cunctis cum magistro clavos infixos vasi firmiter clausit; reliquum diei predicationi cessit. Eadem die Monasteriensis episcopus ad curiam venit, qui diu ab Ottone in Werda fuerat detentus. Fuit itaque celebris Aquis curia, Ottone adhuc residente in Colonia. Nec multo post rex Fridericus vadit Nussiam et redit Coloniam. Otto, audito eius adventu, se transfert in Saxoniam, licentiatus a Coloniensibus. Sicque Fridericus est in Colonia honorifice a pluribus susceptus, multis qui Ottoni adherebant non leviter ferentibus. Fridericus Coloniam exivit, et Mettis venit, pacem inter eos non sine dampno eorum qui dissidebant fecit. . .

Anno domini m.cc.x.vi. . . Septimo kal. augusti obiit papa Innocentius, vir summe literature et eloquentie, vir alti cordis et magni consilii, qui in diebus suis Ottonem exal-

tavit, et visa eius elatione humiliavit, Siculumque et Apulie 1216
Fridericum regem, quem multo tempore exosum habuerat, paterne revocavit, et eum in Alemanniam misit et paterno imperio restituit etc. . . Uxor Friderici regis navigio descendens a Sicilia et Apulia venit Januam, et sic per Cremonam transiens primo intravit Alemanniam cum Heinrico filio suo et multa frequentia tam hominum quam mulierum. Orta est seditio inter Fridericum regem et ducem Bawarie et marchionem de Minse, sed cito sedata. Ottone in Saxonia manente, omni auxilio destituto, excepto de Brandenburc marchione.

Anno domini m.cc.x.vii. . . Classis de Rheno et aliis fluminibus armata in mare descendit mense maii, et post augustum in Hispaniam pervenit. . . Fridericus rex Alemannie curiam habet celebrem Bobardie. . . Fridericus rex Romanorum coadunato exercitu suo Saxoniam ingreditur. Ottonem infra Brunswic arctatum claudit, terram devastat et incendit. Principes et potentes ei reconciliantur, et sic in Alemannia revertitur. Obiit Bertholdus dux de Cerenges, dives terre et potentissimus, sine herede, cuius ducatum obtinuit Fridericus rex Romanorum et Apulie ex sanguinis propinquitate. Nam avia Bertholdi amita fuit avie Friderici ex Namucensi progenie. Clementia enim ducissa de Cerenges et comitissa de Retes, que fuit avia Constantie, avie matris Friderici, sorores fuerunt Heinrici comitis Namucensis, qui postea caligans oculis multo tempore vixit. Cuius filia fuit Erminsindis, quam postea comes Theobaldus de Bar parvulam mortuo patre desponsavit. Mortuo vero Theobaldo Walerandus filius ducis Ardenne iterum eam in uxorem accepit et hereditatem paternam, id est Namucum, quantum potuit reclamavit. Dux de Nancei Friderico regi cognato suo, pravo ductus consilio, rebellat. Quem Fridericus rex, fretus auxilio suorum et maxime H. comitis de Bar et comitisse Campanie, fortiter impugnat, et castra eius capit, villas succendit et devastat, ad ultimum ad deditionem compellit, et secum in Alemanniam ducit.

Anno domini m.cc.x.viii. . . Obiit Otto dictus imperator. Qui cum fuisset potentissimus et ab Innocentio papa sublimatus et consecratus, factis suis exigentibus ab ipso est humiliatus et destitutus, et per sententiam in gene-

1218 rali concilio depositus, Fridericus in regem Romanorum confirmatus.

Anno domini m.cc.xx. . . Fridericus rex curiam habuit celebrem prioribus dissimilem in Frankenfort. Ibi omnes principes filio suo Heinrico fidelitatem fecerunt. Ibi ordinata est via de consecratione imperii Rome suscipienda, de transitu ad orientalem ecclesiam liberandam de potestate Agarenorum, utpote qui signatus erat, et per virtutem potentie sue, videlicet per Apuliam et Siciliam, ultra omnes reges christiane fidei subiectos liberare eam poterat. Coguntur eciam omnes signati abire tam principes quam inferiores persone. In hac curia leges sunt renovate et iura et telonea indebita deposita. Engelbertus archiepiscopus Heinricum puorum filium Friderici regis et totum regnum in tutelam suscipit. . . Post festum sancti Johannis [iuni 24] Fridericus rex, in Alemannia ordinatis rebus regni, cum virtute magna Italiam ingreditur, a Venetianis pacifice recipitur, Mediolanensibus et fautoribus eorum ex integro reconciliatur, et assumpta maxima multitudine militum tam de Mediolano quam de aliis civitatibus Romam venit. Quem Romani plus timore quam amore cum magna gloria et tripudio pacifice susceperunt, et in festo sancte Cecilie [nov. 22] hoc est dominica qua cantatur: *Dicit Dominus ego cogito cogitationes pacis*, in ecclesia sancti Petri a domino Honorio in imperatorem est consecratus cum sua coniuge Margareta[1] nomine. Et ipsa die multa munera equorum fere ad duo millia de Apulia et de Sicilia et de Calabria et aliis terris ei subiectis sunt missa, de quibus eodem die plus quam sexcenta donavit. Et quingentos milites qui eum precederent in orientali negocio ordinavit, et tam armis quam sumptibus et naviculis iter eorum in martio accelerari precepit. Postea tribus diebus Rome mansit, et sic Apuliam intravit. . .

Anno domini m.cc.xx.iiii. domnus Conradus filius ducis de Cerenges, quondam sancti Lamberti canonicus, post Willariensis abbas, modo cardinalis episcopus legatus in Alemannia, Leodium veniens Vallem-benedictam dedicat.

Anno domini m.cc.xx.v. . . mense novembri Fridericus comes de Hiseberge, gener Galeranni ducis de Lemburc,

1) Constantia sollte es heissen.

benefactorem consanguineum dominum suum et patrem spiritualem Engelbertum, magnificum Coloniensem archiepiscopum, de ipso tamquam de cognato et conviva bene confidentem, in itinere cum paucis interceptum per se et suos complices, triginta septem vulneribus inflictis, crudelissime trucidavit. Qui super tam enormi scelere in curia regis Heinrici, Friderici imperatoris filii, iudicio optimatum tocius imperii dampnatus est, domicilia et castella eius ad solum diruta, hereditates disperdite sunt, et ipse vagus et profugus et ab omni fidelium societate excommunicatus, nulla certa sede consistit. Preterea duo fratres sui Monasteriensis et Osnabrugensis episcopi, quos idem archiepiscopus promoverat, de conscientia mortis eius infamati, et ad purgationem a domino Conrado sedis apostolice legato apud Leodium vocati, cum in probatione defecissent ad papam remissi, documentis evidentibus per sententiam depositi et condempnati sunt, et alii in ipsas sedes substituti. Quorum unus statim in reditu moritur infra annum tam detestabilis parricidii. Moritur Gerardus de Horne et frater eius Galerannus dux Ardennie, et filia eius uxor Friderici proditoris ludificatione demonum cum parvulo filio extincta. Consequenter idem Fridericus prope Hoyum in habitu mercatoris cum aliis duobus a Balduino milite de Geneffe comprehenditur, et post aliquot dies apud Visatium comiti de Gelre et summo advocato Colonie aliisque baronibus sub custodia vinctus traditur. A quibus Coloniam perductus, et per vicos et plateas vinctus et eques circumductus, publica confessione sui sceleris multos movit in lacrymas. Ad ultimum confractis brachiis et cruribus, patientissime sustinens cruciatus, in eminentissimo ligno sublevatus et in rota distentus defecit. . . 1225

Anno domini m.cc.xx.viii. inter papam Gregorium et imperatorem Fridericum orta est gravissima discordia, pro eo quod idem imperator ad liberationem sancte terre sicut iuraverat nec quando debuit nec sicut potuit deo et christianitati se devotum exhibuit, sed potius confederatus est Sarracenis et pacem ignominiosam et abominabilem fecerit cum eis, et terram transmarinam in maximo reliquit periculo et ecclesiam dei impugnare non cessat: pro his et aliis pluribus a domino papa generaliter excommunicatus est.

CHRONICON ERPHORDIENSE. 1223 — 1254.

1223 Anno domini m.cc.xx.iii. Sifridus Moguntinus archiepiscopus habuit concilium Erphordie in ecclesia beate Marie. Hoc anno in vigilia pasche celebrati sunt ordines in hospitali a Wilhelmo episcopo. Hoc anno [1] Heinricus filius imperatoris in Frankenevurt kal. maii [mai 1] a principibus in regem electus est. Hoc anno in festo Martini Minores fratres Erphordiam venerunt.

Anno domini m.cc.xx.vi. inundatio maxima fuit in Thuringia vi. kal. septembris. Hoc eciam anno Norinberc in nuptiis Heinrici regis rupta crepa [2] triginta milites et viginti servi cadentes interierunt.

Anno domini m.cc.xx.vii. generale passagium ad terram sanctam factum est, qua expeditione eciam imperator Fridericus transfretavit. [3] Sed Ludewicus lantgravius in eadem expeditione iii. idus septembris [sept. 11] decessit in Apulia in civitate Otrant. Hoc eciam anno iii. kal. augusti maxima tempestas iuxta cenobium Sychen fuit, que magnam cladem proxime ville que Ysleiben dicitur intulit, per torrentem domos ipsorum abducendo ac plurimos homines submergendo.

Eodem anno xv. kal. ianuarii [dec. 18] Erphordie tripartitos celebraverunt ordines hi episcopi: Moguntinus ad sanctum Petrum, Halverstatensis ad sanctam Mariam, Livoniensis ad capellam sancte Marie Magdalene in claustro sancti Petri. Qui sequenti dominica [dec. 19] pariter Pragensem electum in episcopum consecraverunt.

Anno domini m.cc.xx.viii. [4] Predicatores venerunt Erphordiam ac cenobium ibidem edificare ceperunt.

Anno domini m.cc.xxx., v. idus septembris [sept. 9] Erphordie obiit Sifridus Moguntine sedis archiepiscopus ac honorifice sepultus est in ecclesia beate Virginis ab Engel-

1) richtiger 1220. 2) dieses wort kommt nur an dieser einzigen stelle vor und heisst wohl so viel als crepido. 3) richtiger 1228. 4) 1229 Chron. Sampetr.

hardo Nuwenburgense episcopo. Cui successit Sifridus patruelis ipsius, qui eodem anno cuidam fratri Danieli ordinis Predicatorum auctoritatem clerum suum visitandi in prepo- 1230 situris sancte Marie Erphordie et Giecheburg commisit. Qui negotium strenue peragens, et ut plerisque videbatur districtius exequens, quosdam clericos suspensos disciplina corporali misericorditer punivit, quosdam vero officiis et beneficiis privavit, aliquos eciam episcopatum exire compellebat. Hoc anno circa festum palmarum Giselbertus cantor sancte Marie Erphordiensis transtulit se ad vallem beati Georgii.

Anno domini m.cc.xxx.i. secundo kal. iunii in Thuringia in tribus castris, scilicet Glichen Wassenberc et Muhlberc, turres et propugnacula uno fulmine pariter succendebantur. Hoc eciam anno v. kal. septembris comes Albertus de Wie predam innumerabilem in iumentis et gregibus abstulit Erphordiensibus. Hoc anno capitulum provinciale Predicatorum fuit Erphordie.

Anno domini m.cc.xxx.ii. in Alemannia perfida heresis que ibidem diu occulte pullulaverat est manifestata. Quapropter circa Rhenum nec non et alibi innumerabiles heretici per magistrum Cunradum de Marburc auctoritate apostolica examinati ac per sententiam secularem dampnati igne combusti sunt. Fueruntque eciam presente eodem Cunrado Erphordie iii. non. maii [mai 5] quatuor combusti.

Hoc anno discordantibus archiepiscopo Moguntino et Cunrado fratre landgravii pro monte Heiligenberc in Hassia sito, et bella moventibus, idem Cunradus xvii. kal. octobris [sept. 15] civitatem Vritslar contra multorum opinionem incendio cepit, secum captivos abducens episcopum Wormaciensem ac Gumbertum eiusdem loci prepositum, Heinricum Heiligenstadiensem prepositum et quosdam canonicos cum aliis fere ducentis militibus. Fridericus itaque de Drivordia ac sui complices, ruptis violenter armarii ostiis, magnam inde pecuniam a civibus ibidem depositam manu sacrilega auferentes, libros calices ac ecclesie ornatum cum sanctorum reliquiis distraxerunt. Fertur eciam a quibusdam, quod dictu est horrendum, ipsum sacrosanctum corpus Dominicum a maleficis ibidem in terram ignominiose deiectum. Quot autem ibi occisi vel quot igne consumpti novit deus arbiter evi, qui eidem loco per suam modicam presentis ire stillam

1232 eternum tonitrui sui comminatus est corruscationem. Hoc eciam anno fratres Minores infra muros Erphordienses cenobium edificare ceperunt dum extra muros ibidem per novem annos resedissent.

Hoc anno xii. kal. iunii [mai 21] supra Stetingos insulanos plaga iudicii consummata est. De quibus dicitur quod in ipsorum terra comes Otto de Aldenberc castrum habuerit, cum sui habitatores incolas terre taliter sepius offenderunt: siquidem in eadem terra pauce sunt ecclesie, et ex hoc diffuse atque distente parrochie, quapropter matrone cum filiabus suis ad ecclesiam in festivis diebus curribus advecte veniebant, quod famuli de castro videntes, petita a domino suo licentia et obtenta, violenter sibi in uxores rapiebant. Hac de causa incole, castrenses comitis expugnantes, de terra eiecerunt. Quapropter episcopus Bremensis fratrem suum comitem de Lippia ad impugnandum ipsos transmisit, qui incerto .... iudicio ibidem occubuit. Unde cum episcopus illos denuntiasset, illique denuntiatores de terra sua expulissent, heresis crimen impositum est eisdem. Sicque dictus episcopus, accepta a domino papa licentia, super illos multum populum cruce signavit. Tandem dux Brabantinus et comes Hollandie cum magno exercitu terram illam intrantes, omnes cum uxoribus et liberis peremerunt.

Hoc anno[1] idus februarii validissimus ventus et iuxta Simena audita sunt tonitrua et fulgura visa. Hoc anno[2] iiii kal. martii [feb. 26] Erphordie in ecclesia sancti Petri Moguntinus ordines celebravit. Hoc eciam anno idus aprilis Erphordie obiit frater Gerhardus de ordine Predicatorum.

Anno domini m.cc.xxx.iii. octavo kal. augusti [iuli 25] rex et Moguntinus et magister Cunradus de Marburc Moguntie conventum episcoporum et comitum atque clericorum fecerunt pro quibusdam infamatis de heresi. Inter quos comes de Seine accusatus inducias expurgationis ulteriores obtinuit. Super reliquos vero qui non comparuerunt, nec se legitime excusaverant, predictus Cunradus de Marburc ibidem populum cruce signavit. Quapropter illi, felle amaritudinis commoti, iam dicto Cunrado in reditu insidias ponentes, iuxta Marburc ipsum una cum Gerhardo Minoris ordinis fratre, probate vite viro iii. kal. augusti [iuli 30] crudeliter

1) 1233 im Chron. Sampetr. 2) 1233 im Chron. Sampetr.

occiderunt. Cui post hunc Hildeshemensis episcopus fideliter .... super perfidos hereticos eodem anno in Thuringia atque Saxonia populum cruce signavit. Post hec autem ii. kal. decembris [nov. 30] hi quos magister Cunradus bone memorie pro hereticis totonderat, fere quinquaginta viri, omnes pari animo sine qualibet contradictione, subiecerunt se ac omnia sua tam spirituali quam seculari potestati. Sex enim ex ipsis, qui occisioni supradicti Cunradi interfuerunt, quantum ad causam hereseos ecclesiastico, quantum vero ad causam interfectionis seculari se iudicio similiter spontanee tradiderunt, presentandos eciam ipsos publico examini in curia solempni Frankenevurt in purificatione [feb. 2] celebranda, proponentes firmiter omnes eos qui pro hereticis tonsi, postmodum confessi sunt iniuriam sibi factam. 1233

Hoc eciam anno Sifridus Moguntinus habito consilio cum canonicis Moguntinis pro sui predecessoris debitis, quibus episcopatus iamdudum Rome fuerat obligatus, in tota sua diocesi redituum vicesimam partem a personis ecclesiasticis colligi mandavit, ac super hoc dato privilegio se nunquam a clero suo diebus suis quicquam amplius petiturum. Canonici eciam matricis ecclesie Moguntine fide iuratoria confirmaverunt, se de cetero nullum pontificem electuros, nisi in idem privilegium consensurum.

Hoc anno iii. idus martii [märz 13] Sifridus Moguntine sedis archiepiscopus Moguntie concilium celebravit, pontificatus sui anno tercio. Hoc anno maxima fuit inundatio que magnum intulit dampnum Erphordiensibus.

Anno domini m.cc.xxx.iiii. rex Heinricus curiam sollempnem Frankenevurt in purificatione [feb. 2] celebravit, multis ibidem principibus et episcopis congregatis ac multorum ordinum fratribus, scilicet Cisterciensibus Predicatoribus atque Minoribus et ceteris religiosis personis. Itaque multis consiliis super fidei negotio prehabitis, tandem de litteris domini pape nuper ad curiam delatis disceptacio non modica fuit. Siquidem plerisque per Teutoniam prelatis ac clericis seu eciam laicis magistri Cunradi visitandi hereticos seu examinandi forma displicuerat, videlicet ut aliquis infamatus ab heresi publico examini presentaretur, et confessus errorem ac reverti volens tonderetur, suam vero innocentiam

1234 fide iuratoria defendens postea convictus per hereticum cremaretur. Quapropter post concilium anno preterito Moguntie celebratum, rex et Moguntinus ac Trevirensis archiepiscopi Cunradum scholasticum Spirensem ad curiam Romanam destinantes, domini pape consilium super huiusmodi forma sciscitati sunt. Super quibus papa valde turbatus et a cardinalibus, quibus negotium per iam dictum Cunradum scholasticum innotuerat, inductus, magistri Cunradi de Marburc formam novis litteris irritam iudicaverat. Sed antequam nuncius Conradi redeundi licentiam assumptis litteris accepisset, ecce quidam ordinis Predicatorum, Torso agnomine, veniens, mortem magistri Cunradi de Marburc pape nuntiavit. Quo audito papa nimis conturbatus litteras contra formam magistri Cunradi nuper scriptas discerpens, regis nuncium beneficiis eccleciasticis privare disponebat. Sed per cardinalium et Predicatorum interventum adiutus, acceptis aliis supradictis litteris reversus est. Nunc itaque ad supradicta revertamur.

Igitur rex in conventu principum Hildensheimensem episcopum accusare cepit, pro eo quod supra hereticos populum cruce signavit. Qui se probabiliter excusans, exhortatione competenti facta pro crucis negotio, omnibus poscentibus se [cruce signari, se] constanter exsolvebat, ac cum fratre Ottone ordinis Predicatorum partem magistri Cunradi defuncti diligenter tuebatur. Tandem absente rege et laicis personis, soli episcopi cum ceteris quibusdam prelatis in loco speciali de fidei negotiis tractare ceperunt. Cumque multa contra defuncti Cunradi partem, et aliqua pro ipso fuissent allegata, unus ex prelatis in hec prorupit verba, dicens: *magistrum Cunradum de Marburc dignum fore extumulandum ac velut hereticum concremandum.* Post hec autem intervenientibus illis infamatis, qui anno preterito, ut supradictum est, se ecclesie examini dediderant, atque crucem ante se ferentibus, insuper de defuncti Cunradi factis, clamosis vocibus miserabiliter querelantibus, tantus subito cepit oriri tumultus et turbatio, ut hi qui ex parte magistri Cunradi exstiterant se manus adversariorum desperarent evadere.

Deinde feria secunda [feb. 6] rex cum omnibus principibus ac prelatis qui aderant civitatem egrediens, in campo presedit iudicio, ibique comes de Seine se cum octo episcopis et duodecim grisei ordinis abbatibus ac totidem Mi-

noribus fratribus et tribus Predicatoribus ac eciam nigrorum 1234
abbatibus[1] et clericis seu nobilibus laicis personis non paucis, publice et confidenter expurgavit. Idemque comes de Solmis cum suis fecit, obortis lacrimis publice fatendo: *se tantum mortis metu heresim fuisse professum.* Et quoniam legitimi accusatores non aderant, ad infamie expurgationem admitti iure debuerant.

Hoc anno Erphordienses ingratitudinem domini sui Moguntini et offensam graviter incurrebant. Quoniam anno preterito dum in regis quadam fuisset expeditione ab ipsis in curribus et militibus iuvamen petierat et subsidium, quod dum ipsi renuerent, dominum suum graviter exacerbaverunt. Postea vero ipsum in adventu domini per compositionem Erfordiam invitantes, concordare non poterant. Quapropter Moguntinus Erphordia cum gravi indignatione egressus, ipsos coram rege in Frankenevurt proxima curia convenit, in pluribus eos accusans. Erphordienses autem ad eandem curiam a rege citati, nuncios illuc direxerunt, ratum habituri quicquid cum rege ac domino suo de forma compositionis obtinuissent. Quid plura? Nuncii regis arbitrio negocium committunt. Sed rex compositionis formam arbitratus nuncios fide constrinxit iuratoria, quod si cives Erphordienses eandem refutarent formam, revertentes se Moguntino presentarent. Qui domum reversi civibus suis conceptam a rege compositionis formam litteris et verbis referebant. Quam formam cum Erphordienses recusassent, nec iidem nuncii statuto termino reversi fuissent, archiepiscopus in ipsos excommunicationis tulit sententiam; quos eciam rex proxima curia, circa festum Udalrici [iuli 4] in Aldenburc habita, suo banno ac regie proscriptioni sententialiter innodavit. Quapropter illi de Erphordia a quarta feria ante palmas usque iii kal. augusti [apr. 12 — iuli 30] divinis caruerunt, quo die, mediantibus lantgravio atque prelatis Erphordiensibus, compositio statuebatur et satisfactione pecuniaria confirmabatur. Sicque divina resumpta sunt.

Hoc anno hiems asperrima fuit, adeo ut in mediterraneo mari institores Venetiam cum oneratis summariis pedestri itinere per glaciem transirent; que nempe hiems non parvam per totam Italiam in vineis et olivetis intulit cladem.

1) grisei sind Cistercienser, nigri Benedictiner.

1234 Hoc anno xv. kal. iunii lantgravius cepit castrum Velseche comitis Heinrici de Glychen, ac ibidem vigintitres captos decollari precepit. Hoc anno Heinricus lantgravius, pertesus malorum que passus est ab Heinrico comite de Glychen, ipsum tandem legitime citatum ac postea proscriptum, novissime eciam omni suo iure feodali privavit. Quapropter Moguntinus Erphordiensem advocaciam a lantgravio solvendo[1] commutans, episcopales reditus in Guteren, videlicet sexaginta[2] talenta, eidem iure feodali porrexit tamdiu quousque per alia bona advocatie restaurum faciat. Et hec pacta viii. kal. augusti facta sunt.

Hoc anno ii. kal. octobris obiit Ludevicus scriptor, canonicus sancti Severi Erphordie.

Hoc anno ii. non. iunii regia villa Northusen in parte maiori cum conventualibus ecclesiis sancte Crucis et Minorum fratrum incendio consumpta est. Quem eciam ignem dum fere viginti homines in quodam cellario evadere niterentur, ex eiusdem domus ruina pariter oppressi sunt.

Hoc eciam anno xiiii. kal. decembris Cunradus Saxonie comes palatinus cum duobus clericis et novem militibus contulit se ordini domus Theutonice in Marburc cum annuis redditibus mille et centum maldrorum annone et . . . . argenti.

Hoc eciam anno orta est discordia inter imperatorem et filium suum Heinricum regem, qui consiliis paternis acquiescere nolens manifeste se ei opponere attemptavit, quibusdam principibus et baronibus ad se per pecuniam inclinatis.

Hoc eciam anno circa festum Michahelis Gregorius papa corpus novorum decretalium autenticavit, veteribus reprobatis.

Anno domini m.cc.xxx.v. dominus papa directis in Alemanniam nunciis ab omnibus episcopis atque regalibus abbatibus milites ac subsidium ad Romanos impugnandos postulavit.

Hoc anno Moguntini maioris ecclesie canonici, archiepiscopi auctoritate freti, per totam Moguntinam diocesin edictum promulgaverunt, videlicet ut in omni ecclesia conventuali una venderetur prebenda, hoc pretio debita episcopatus solvendo.

1) solvendam Chron. Sampetr. 2) quadraginta Chron. Sampetr.

Hoc anno mense maio imperator egressus ab Italia partes Teutonie aggreditur, quam fere in sedecim annis non visitaverat. Transiens vero Austriam, discordiam que inter regem Boemie ac ducem Austrie fuerat exorta conabatur sopire[1], non valebat propter intollerabilem superbiam ducis ac stultitiam, rege tamen parato ad compositionem. Sed dum flecti non valuisset, rex idem Boemorum regem Ungarie cum ceteris quatuor regibus in auxilium advocans, terram ducis ingressus est, cum eodem committens in mense iulio. In quo conflictu strages maxima pugnatorum atque in Danubio submersorum facta est, rege triumphum obtinente. 1235

Imperatore in Alemanniam veniente, fautores filii sui Heinrici regis valde turbati, fere omnes ipsum deserentes patri adherere ceperunt. Quapropter sepedictus rex Heinricus veniam a patre ipsius in Wimphe postulans, gratie sue se suaque omnia contradidit, sed patre compositionis et satisfactionis formam in Wormaciam differente. Itaque xvii. kal. augusti [iuli 16] imperator sororem regis Anglie ibidem Wormacie imperiali matrimonio sibi sollempniter copulavit. Ubi rex Heinricus, audita compositionis forma a patre promulgata, fugam inire paravit. Quem pater captivum castro Heidelberc custodiendum tradidit, et post hunc ipsum absumens in Rethia castro Alreheim servandum commisit. Tandem imperator adhuc timens per ipsum ab emulis suis imperii turbationem moliri, per episcopos Salzburgensem et Babenbergensem ac postea per patriarcham Aquilegiensem[2] eundem in Apuliam transmittens, castro Balerne recipi mandavit. Eodem anno imperator sollempnem curiam circa assumptionem [aug. 15] Mogontie celebravit, ibidem coronatus incedendo.

Hoc eciam anno dominus papa Gregorius, missis per universam ecclesiam litteris, crucem constituit predicari, per biennium ad terram sanctam expeditionem protelans.

Hoc anno Erphordie in vigilia pasche Willehelmus Havelbergensis episcopus in ecclesia Scotorum ordines celebravit. Hoc anno viii. kal. martii obiit Ulricus miles de Tullestein. Eodem anno mense maio canonicus quidam quen-

1) sed oder attamen oder ein ähnliches wort fehlt hier. 2) ac postea per patriarcham Aquilegiensem und kurz vorher absumens habe ich aus dem Chron. Sampetr. ergänzt.

1235 dam suum confratrem in dormitorio dormientem cultello miserabiliter peremit. Hoc eciam anno in die pentecostes magna tempestas pluvie et grandinis in Thuringia non modicam ovibus et segetibus intulit cladem.

Hoc anno Moguntinus Erphordie a festo Martini usque ad natalem domini [nov. 11 — dec. 25] moram faciens fructum prebendarum suarum in Thuringia ibidem collectum ad Rhenum traduci mandavit. Celebravit et idem pontifex ibidem ordines sollempnes in ecclesia sancti Petri xi. kal. ianuarii [dec. 22].

Hoc eciam anno circa kal. decembris in villa Wolfesheim [Judei] numero octodecim ut dicitur sunt occisi propter quendam Christianum quem miserabiliter interemerunt, quia dignum videtur ut qui sanguinem sitit, sanguis ipsius fundatur, secundum hoc propheticum: *cum sanguinem oderis, sanguis persequetur te.* Hoc anno episcopus Mantuanus a suis civibus occisus est.

Hoc eciam anno in die pentecostes [mai 27] papa cum maxima sollempnitate beatam Elizabeth filiam regis Ungarie ac Ludevici landgravii uxorem canonizavit.

Hoc anno[1] kal. novembris Meinhardus comes de Mylberc quendam civem Erphordiensem cognomine Legatum in sancta nocte omnium sanctorum ad matutinas euntem captivum deduxit. Quapropter Moguntinus apud imperatorem querimoniam deponens ipsum Meinhardum imperatoris prescriptioni ac sue excommunicationis sententia innodari procuravit.

Anno domini m.cc.xxx.vi. quarto non. februarii obiit Cunradus prepositus sancte Marie in Erphordia. Hoc eciam anno x. kal. martii obiit Heinricus comes de Schwarzburc. Hoc eciam anno vi. non. maii obiit Erphordie Ludewicus canonicus et custos Nuwenburgensis. Cunrado Erphordiensium preposito Arnoldus maior prepositus Trevirensis successit. Qui veniens Erphordiam iiii. non. octobris, a clero eiusdem civitatis in processione fuit gloriose cum crucibus et cantilenis susceptus[2], et a decano in loco suo installatus cantando interim: *Alma redemptoris mater* et *Te deum laudamus.*

Hoc anno kal. maii Marburc translatio sollempnis facta

1) 1236 Chron. Sampetr. 2) gloriose — susceptus aus dem Chron. Sampetr. ergänzt.

est sancte Elisabeth, presente Friderico imperatore ac tribus 1236
archiepiscopis Moguntino Coloniensi Bremensi. Ubi ex illius ossibus oleum evidentissime desudavit. [1]

Hoc anno v. kal. ianuarii in Fulda Judei utriusque sexus trigintaquatuor a cruce signatis Christianis sunt perempti, quoniam duo ex iisdem Judeis in sancto die Christi cuiusdam molendinarii, extra muros habitantis et interim in ecclesia cum uxore sua manentis, quinque pueros miserabiliter interemerant, ac ipsorum sanguinem in saccis cera linitis susceperant, igneque domui supposito recedentes. Cuius rei veritate comperta et ab ipsis reis Judeis confessa, puniti sunt ut supra dictum est.

Hoc anno adeo calida fuit hiems, ut vix sedecim dies glaciales in ea computari potuerint, in qua et audita sunt tonitrua vi idus martii.

Hoc anno Pragensis episcopus in mense augusto obiit, cui scholasticus eiusdem ecclesie succedens electus, domini Moguntini auctoritate Erphordie in ecclesia sancte Marie ab his tribus personis abbate sancti Petri, decano et scholastico supradicte ecclesie confirmatus est.

Anno domini m.cc.xxx.vii. imperator Langobardorum pertinacem videns contumaciam, iterum ipsis magnum superinduxit exercitum. In qua expeditione Paduanos in deditionem recepit, cum Mediolanensibus vero confligens decem millia prostravit, ac mille de melioribus captivos abduxit, victoriaque potitus carrochium ipsorum Romanis transmisit.

Hoc anno pridie nonas maii [mai 6] in Babenberc dedicatum est monasterium ab his episcopis: Erbipolense Eystatense Nuwenburgense Merseburgense; domino papa ibidem magnam faciente indulgentiam. [2]

Eodem die Moguntinus ab imperatore [3] Erphordiam veniens sollempniter a clero susceptus est. Qui proxima sequenti dominica in ecclesia sancti Petri Lutolfum in Halberstadensem et Bernhardum in Pragensem consecravit episcopum, cooperantibus sibi istis presulibus: Merseburgense

1) presente — desudavit ist aus dem Cont. Lamb. ergänzt. 2) diese für die geschichte der baukunst wichtige nachricht von der einweihung des münsters zu Bamberg wird durch eine vom bischof Engelhard von Naumburg damals in Bamberg verliehene indulgenz bestätigt. Vergl. Reg. Boic. 2,265. 3) den der erzbischof auf dem zuge nach Oestreich bis Wien begleitet hatte.

1237 Havelborgense ac Peregrino antiquo Pragense. Aderant etiam eidem consecrationi Hermannus lantgravius et Bertoldus comes de Hennenberc cum ceteris comitibus ac innummera plebe propter indulgentiam illic congregata. [1]

Hoc anno frater Jordanus magister ordinis Predicatorum, pridie idus februarii [feb. 12] in mediterraneo mari submersus, in terra sancta honorifice sepultus est.

Hoc eciam anno Erphordie consummata est aquilonaris turris ecclesie beate Virginis, fere post consummationem australis interiectis trigintasex annis.

Anno domini m.cc.xxx.viii. [2] vi idus iulii obiit Sophia mater Heinrici lantgravii in Isenach, ac in ecclesia beate Catharine sepulta est.

Hoc anno mense februario in marchia Stirensi Nova Civitate Heinricus Thuringie lantgravius sororem ducis Austrie sibi iunxit matrimonialiter.

Hoc anno adhuc electis illis duobus prepositis Magdenburgensibus, Alberto videlicet et Brunone, inter se confligentibus, nec ullo consilio vel arbitrio cedentibus, contigit servos Brunonis in Magdeburc manentes ad castrum vicinum in quo predictus morabatur insidias ponere ac predam venari; quos ipse fugando persecutus usque ad muros civitatis unum ex eis graviter vulneravit. Quod videns quidam partis adverse, stans in muro, sagittam direxit, ac Albertum lethaliter vulneravit. Qui mox accito confessore confessus ac defunctus est v. idus martii [märz 11].

Hoc anno circa dominicam Letare [märz 14] Moguntinus ex parte imperii principes Teutonie quosdam Erphordiam citaverat. Quo dum nullus laicorum principum pervenisset nec episcoporum exceptis Halberstadense et Hildesheimense episcopis, suspecta quorundam principum conspiratio contra imperatorem declarata fuit. Ibidem eciam in ecclesia beati Petri supradictus Hildesheimensis ex mandato Maguntini xiii kal. aprilis [märz 20] ordines celebravit. Post hec idem Moguntinus dominica palmarum [märz 28] Moguntie Curiensem consecravit episcopum.

1) Hermannus, Bertoldus und propter — congregata habe ich aus Guden Cod. dipl. 1,542 ergänzt. 2) Hoc anno hat hier Schannat, was ich abänderte, weil sich aus dem Chron. Sampetr. und andern quellen nachweisen lässt, dass die nun folgenden thatsachen ins iahr 1238 gehören.

Eodem anno [1] imperator curiam suam quam principibus 1238
Teutonicis indixerat civitate Veronensi kal. maii celebravit. Quo tamen dum nulli[2] pervenissent, per internuntios a conspirationis infamia excusabant se diligenter. Post hec imperator totam hanc estatem in Longobardia peragens, ac ipsos rebelles bellicis exercitiis infestans, civitatem Brixiensem in deditionem recepit. Dein filiam suam Hermanno lantgravio per manum Moguntinensis episcopi in Aschaffenburc desponsavit.

Hoc anno iii. kal. septembris dedicata est ecclesia fratrum Predicatorum Erphordiensium ab Engelhardo Nuwenburgense episcopo.

Hoc anno frater Cunradus domus Teutonice, germanus scilicet Heinrici lantgravii, reminiscens malorum que in oppido Fritzlariensi perpetrata sunt, et maxime corporis Domini ut dicitur in pavimentum dispersi, nec non eciam ecclesiarum incendii, tactus dolore intrinsecus, ac super his dominum placare cogitavit. Quapropter magna hominum multitudine in festo apostolorum Petri et Pauli [iuni 29] in predicta civitate congregata, dictus Conradus cum aliis duobus sui ordinis confratribus in loco predicationis se exuens, ac vilissimos saccos circa femoralia sibi circumdans, ex ore predicatoris ab omnibus in hoc loco per eum lesis veniam petivit. Post hec autem prefati tres viri nobiles, nudi in processione incedentes, tribus sacerdotibus cum scopis ipsos sequentibus et disciplinaliter corrigentibus, monasterium usque pervenerunt, ibique misericordiam divinam humiliter cum lacrymis exorantes, frater Cunradus pro posse munera devotus obtulit, alias ecclesias incensas eodem modo visitans honestis muneribus honoravit, sicque revertentes ad stationem, in ipsius fratris Cunradi corpore non signa verberum sacerdotum, sed carnificum comparuerunt. Quantum autem lacrymarum ipso die ibidem a populo fusum sit, solus ille novit qui corda contritorum ponderat.

Hoc anno xvii. kal. decembris [nov. 15] Moguntinus dampnum fere irrecuperabile et iacturam gravissimam episcopatus in castri Rustenberc amissione fuisset passus, si

1) erst hier wird bei Schannat das iahr 1238 eingeführt, während Guden Cod. dipl. 1,547 der schon den vorhergehenden absatz richtig zum iahr 1238 rechnet, hier nur so liest wie ich in den text aufgenommen habe. 2) non hat Guden.

1238 merita beati Martini non intervenissent. Nam Heinricus prepositus Heiligenstadensis Heinricum comitem de Glychen, dicti castri fraudulentum invasorem, favente divina gratia cepit, ac castrum recuperans eundem in eodem vinculis iniecit.

Hoc anno in episcopatu Meydenburgensi per [Alberti] prepositi interfectionem male seminatum fuerat,[1] adeo pessime pullulavit, ut cives Meydenburgenses pontifici ac domino suo se contumaciter opponerent, ipsum armis bellicis impugnando. Nec hac pertinacia contenti omnes religiosos ac clericos, nonnullus etiam pauperes, ab urbe propellentes, iram summi iudicis sibi gravius accumulaverunt; hanc tamen eodem anno contumaciam grandi pecunia cum domino suo componendo sopiverunt.

Hoc anno imperator filium suum Heinricum a captivitate liberans gracie sue restituit. Quo eodem anno in autumpno defuncto, alteri filio suo Cunrado regni gubernacula in Teutonia commisit.[2]

Hoc anno die palmarum [märz 28] dominus papa imperatorem denuntiavit. Quapropter ab ipso imperatore circa kal. iunii in Egra principum conventus procuratus est. Quo ipse imperator, manens in Longobardia, nuncios dirigens, illatam sibi a papa sententiam ipsis significavit. Principes autem presente Cunrado rege cautione iuratoria se imperatori obligantes, papam ipsi reconciliare promiserunt. Huic tamen curie rex Boemie et marchio Brandenburgensis non interessentes, ipsi non sunt obligati.

Anno domini m.cc.xxx.ix. adeo lenis exstitit hiems ut a festo Thome fere usque ad purificationem exceptis montanis nix visa non fuit nec glacies.

Hoc eciam anno principes qui anno preterito contra imperatorem conspiraverant eidem reconciliantur, Austrieque insuper dux honori, satisfactione taxata, restituitur.

Hoc anno mense maio in Campania Francie iuxta civitatem Pervisinam[3] heretici combusti sunt numero cc minus xvi. Qui ut ipsi confessi fuerant ex eorum progenie erant quos imperator Theodosius temporibus Augustini de Africa expulerat; qui eciam de secta Manicheorum fuisse creduntur.

1) quod wird fehlen. 2) unrichtig, könig Heinrich ist damals weder begnadigt worden noch gestorben. 3) Provisinam Chron. Sampetr.

Eodem tempore [1] Theobaldus rex Grecorum de Francia 1239
veniens, iussu Cunradi nostri regis, ab Sifrido Moguntino in loco qui dicitur Wisebad benigne ac honorifice susceptus est. Siquidem Constantinopolitani ac quidam alii ipsorum fautores, catholice atque Romane ecclesie nec non ipsi regi Grecie contradicentes, per scismatis vitium manifeste se opponere non verentur. Quapropter dominus papa, a predicto Grecorum rege interpellatus, duo millia peregrinorum in Francia ad terram sanctam signatorum ipsi in auxilium assignari mandavit, iter terre sancte sic circa eosdem dispensative commutans.

Hoc anno Moguntinus in Thuringia ad annonam Moguntiam deferendam a cenobiis vecturam exegit.

Hoc anno vi. nonas iulii [iuli 2] civitate Moguntina celebratum est concilium, presidente Cunrado rege imperatoris filio ac eiusdem sedis Sifrido archiepiscopo cum novem ceteris episcopis. In quo scilicet concilio episcopus Eistatensis querelando miserabiles exhibuit litteras, in quibus continebatur quomodo sui ministeriales ac cives Eistatenses iam fere per annum pertinaciter in excommunicatione manentes, diabolica atque heretica presumptione ac perversione ipsum episcopum cum clero sibi favente crudeliter expellendo abiecissent, et laicas personas in episcopum ac prepositum et decanum elegissent, ac eiusdem matricis ecclesie sacristiam infringendo spoliaverint; quomodo eciam ipsorum errorem magnates et potentes quidam de terra foventes, perniciose in malicia confortaverint, ac qualiter suos fautores si decesserint, cum musicis instrumentis ad sepulturam conducentes, letanter sepeliant.

Hoc anno Meydenburgensis et Halberstatensis episcopi a Warthone Misnense contra ordinis sui dignitatem salario conducti contra marchionem Brandeburgensem bella moverunt. Ubi alter ipsorum in Meydenburc ut dicitur vulneratus, alter captus fuisse memoratur.

Hoc anno [2] tempore autumpnali Moguntinus in qualibet ecclesia Erphordiensi unam campanam vel ipsius redemptionem accepit.

1) Eiusdem concilii tempore heisst es bei Guden Cod. dipl. 1,555 und folgt daselbst der satz unmittelbar auf die erwähnung des am 2. iuli gehaltenen concils. 2) 1240 Chron. Sampetr.

1239 Eodem anno iii. non. decembris Siboldus sacerdos et canonicus ecclesie sancte Marie in Erphordia, mundo vere mortuus, Predicatorum ordini se tradidit.

Anno domini m.cc.xxxx. perniciosa adhuc ecclesie inter papam et imperatorem discordia cunctis fidelibus non modicum incussit timorem, maxime cum frater Cunradus magister domus Teutonice, qui principum Alemannie consilio ad ipsos concordandos missus, occulto dei iudicio Rome vi.[1] kal. augusti [iuli 27] diem clauserit extremum.

Hoc anno Rimundo magistro ordinis Predicatorum absoluto, frater Johannes episcopus quondam Ungarorum successit.

Anno domini m.cc.xl.i. die scilicet tercio aprilis obiit rex Dacie.

Eodem anno[2] in villa regia Frankenevurt cuiusdam Judei filius christiane fidei baptismum suscipere desiderans, a parentibus et amicis prohibitus est. Qua propter altercacione inter Christianos atque Judeos exorta xi. kal. iunii [mai 22] valide inter ipsos dimicatum est. Tandem paucis Christianis occisis, Judeorum circiter clxxx gladio et igne quem propriis domibus imposuerant consumpti sunt. Ipsoque igne post hec invalescente media fere pars eiusdem civitatis est concremata. Videntes itaque reliqui Judeorum sibi mortis imminere periculum, baptizati sunt numero xxiiii, inter quos eciam ipsorum quidam episcopus traditur exstitisse.

Anno domini m.cc.xl.ii. circa festum Michahelis rex Francie propter . . . . nimiam studii sui iactantiam vigintiquatuor carratas librorum suorum Parisiis incendio iussit cremari.

Hoc anno Moguntinus Erphordiensibus offensus, ibidem a festo pentecostes usque ad assumptionem tertii anni divina suspendit.

Anno domini m.cc.xl.ii.[3] quarto nonas ianuarii [ian. 2] obiit lantgravius Hassie filius sancte Elisabeth in Cruceburc, sepultusque est Reinhartsburn. Eodem anno in vigilia pasche Wilhelmus episcopus Havelbergensis Erphordie apud Predicatores ordines celebravit. Eodem anno Tartari in Un-

1) vii. Chron. Sampetr. 2) 1240 Add. ad Lamb., dagegen ebenfalls 1241 im Chron. Sampetr. 3) 1240 Cont. Lamb., 1241 Chron. Sampetr. woselbst auch die beiden folgenden sätze zu 1241.

garia, terra scilicet Septemcastrorum, civitatem dictam Hermanni-villam in aprili expugnantes usque ad centum peremerunt, Predicatorum cenobium ibidem incendentes.[1] 1242

Anno domini m.cc.xl.iii. septimo kal. iulii [iuni 25] Innocentius papa electus est, cum sedes vacasset anno et octo mensibus. Qui statim Fridericum imperatorem denunciavit.

Hoc anno viii. idus iunii Rudolfus Mersburgensis episcopus in Liptzigk ordines celebravit. Eodem anno obiit marchionissa.

Anno domini m.cc.xl.iiii. Moguntinus, ut Erphordienses adhuc durius arceret, in octava epiphanie omnem clerum cum religiosis civitate exire compulsit. Qui postmodum in proxima sequenti dominica Letare [märz 13] in villa Wimaria cleri ac populi conventum statuens, Fridericum imperatorem cum Erphordiensibus denuntiavit. Et post hoc iii. kal. iunii [mai 30] in Vrizlaria concilium faciens eadem confirmavit.

Hoc eciam anno dominus papa Innocentius Lugdunum Gallie urbem veniens, ibidem septem annos continuavit usque ad mortem Friderici quondam imperatoris.

Hoc anno capitulum provinciale ordinis Predicatorum in Hildensheim celebratum est, presidente eidem magistro ordinis. Eodem anno in villa regia Muhlhusen magnum fuit incendium, maximam eidem civitati inferens cladem. Hoc anno iii. non. septembris [sept. 3] obiit Sophia comitissa mater comitis Heinrici.[2]

Anno domini m.cc.xl.v. in mense iulio Lugduno Gallie celebratum est concilium, presidente papa Innocentio cum ccl episcopis. Ubi per sententiam Friderico quondam imperatori omne ius regni ac regnandi abiudicatum est. Et eadem sententia Predicatoribus atque Minoribus denuncianda commissa.

Hoc anno in adventu domini captus est episcopus Babenbergensis a G.[3] comite de Kevernberc.

Anno domini m.cc.xl.vi. dux Austrie in bello quod inter regem Bohemie et imperatorem fuerat occisus est.

Eodem anno xi. kal. iunii Erphordie magnum fuit in-

1) terra — incendentes ist aus dem Chron. Sampetr. ergänzt. 2) mater comitis Heinrici habe ich aus dem Chron. Sampetr. ergänzt. 3) Bertoldo Chron. Sampetr.

1246 cendium, incomparabilem eidem civitati inferens cladem. Eadem eciam nocte Magdeburgensis non dissimili dampno per incendium punita fuisse credebatur.

Hoc anno xi. kal. iunii [mai 22] dum ille Fridericus quondam dictus imperator adhuc in sua perduraret pertinacia, Heinricus landgravius iuxta Herbipolim in villa dicta Hocheim domini pape auctoritate a Moguntino et pluribus episcopis ac principibus in Romanum principem fuit electus. In cuius adiutorium multa hominum milia cruce signabantur ad catholice fidei defensionem, quam ille iam dictus Fridericus ab ecclesia precisus impugnaturus timebatur.

Post hec Heinricus rex, magna a domino papa recepta pecunia, quosdam principes atque barones per eandem illis distributam sibi conciliavit. Collectoque preclaro concitus exercitu, cum Conrado filio supradicti Friderici sibi resistere conante, iuxta fluvium Mogum non longe ab opido Frankenevurt valida manu nonis augusti [aug. 5] conflixit. Et auxiliante sibi de celo dei gracia victor existens ad mille fere viros captivos abduxit.[1]

Eodem anno in cena domini castrum Kevernberc incendio consumptum est, turrisque magna et fortis corruens quosdam suos oppressit, illeso tamen episcopo[2] ibidem detento.

Anno domini m.cc.xl.vii. Heinricus rex dum secundam in Bavariam atque Sueviam fecisset expeditionem, ex nimio motu passus emorroidas, celeriter in Thuringiam ad castrum Warberc revertebatur. Ubi morbo invalescente xiii. kal. marcii [feb. 17] diem clausit extremum, sepultusque est in monasterio sanctimonialium sancte Katherine. In quo nimirum sine herede defuncto nobilis illa principalis prosapia terminata est, que a primo Ludevico per cxlvii annos in Thuringia tenuerat principatum.

Post cuius obitum mox in eadem terra multiplicata sunt mala. Nam vicini quidam principes iure propinquitatis heredes fieri cupientes ipsam invaserunt. Quorum marchio Misnensis castrum Eckehardesberc et oppidum Wizense sibi

1) In cuius — abduxit habe ich aus Guden Cod. dipl. 1,593 ergänzt.
2) Babenbergensi vergl. vorher. Das Chron. Sampetr. welches von hier an unsere chronik verlässt und sich mehr an den Cont. Lamb. hält, fügt noch bei: Quem episcopum postea landgravius Heinricus in regem electus a vinculis absolvit.

valenter usurpans, non modicam huius terre partem sibi 1247
subiugavit. Comes eciam de Anhalt, sue partis non immemor, montem qui claustro Odelsleiben imminet occupans potenter, incastellavit, adiacentem vastando viciniam.

Hoc eciam anno Willehelmus dux Hollandie in regem electus est; vir utique pacificus ac modestia et continentia ut dicitur insignitus.

Anno domini m.cc.xl.viii. secundo non. februarii obiit Richmondis mater fratrum. Hoc anno Erphordie celebratum est capitulum provinciale Predicatorum.

Post mortem principis intestinum Thuringie bellum, quod iam fere biennio inter H. comitem de Glychen et . . . . . de Mulhusen et fratrem suum R. pincernam[1] duraverat, ad pauperum probationem durius inflammatur; quare dum superbiunt ipsi, pauperes incenduntur. Hoc anno vi. kal. ianuarii obiit Heinricus comes de Orlamunde.

Anno domini m.cc.xl.viii. rex Willehelmus in octava pasche [apr. 26] Aquisgranum regiam scilicet villam obsedit. Ad cuius auxilium multitudo Fresonum cruce signatorum veniens, navali bello ipsum oppidum impugnabat. Tandem xiiii. kal. novembris [oct. 19] civitatem ingressus a duobus cardinalibus primo kal. eiusdem mensis regalem coronatus accepit benedictionem. Eodem anno circa pentecosten [iuni 7] obiit dux Meranie et Burgundie immatura morte, dum vicesimum vix complevisset annum, et apud cenobium Lancheim sepultus est.

Hoc anno quidam pestilentes de castro Harmanstein, Hermannus videlicet . . . . Heinricus de Balstede, in die ascensionis domini [mai 28] nefaria temeritate ingressi quoddam allodium monachorum de valle beati Gregorii, omni suppellectili cum pecoribus spoliaverunt, Cunradum ipsorum cellerarium, devotum sacerdotem, cum aliis conversis ac famulis circiter octodecim graviter vulnerantes, adeo ut eciam unus conversorum extremum exhalaret spiritum. Quorum cladem totus Erphordiensis clerus miserans, illisque compatiens, proxima quarta sequenti feria generalem per civitatem fecerunt processionem, in qua ad sceleris ostensionem dicti fratris occisi tunica, sanguine cruentata, pro lamentabili vexillo deferebatur.

1) Rudolfum pincernam de Varila nach Chron. Sampetr.

1248 Hoc anno in septimana pentecostes [iuni 7 — 13] rex Francie cum uxore sua fratribusque ipsius cum uxoribus suis ad terram sanctam cum magna devotione iter de Parisio arripuerunt. Nam in capitulis fratrum Predicatorum atque Minorum flexis genibus ipsorum orationibus humiliter se commendaverunt. Habebant eciam in comitatu Romane sedis legatum cum quibusdam episcopis necnon magistrum ordinis Predicatorum.

Eodem anno vii. idus iulii [iuli 9] Albilaci[1] oppidum a Saxonibus expugnatum est. Sed illi de castro, ne ipsorum adversarii ibidem tutum haberent receptaculum, eiusdem civitatis furtivum procurarunt incendium, se satis viriliter defendentes. Undecimo tandem post hec die marchio[2] veniens dictum oppidum obsedit. Quod videntes Saxones latenter egressi residuum civitatis incenderunt. Dein marchio plurimis comitum villis vastatis incendio, x. kal. augusti iuxta Erphordiam castra metatus est, indeque tercia die recedens quoddam castellum Heinrici militis de Baldestete in villa Husen continuo expugnando destruxit, ipsumque castelli dominum cum aliis viginti quatuor captivavit. Sicque complurium viduarum pupillorumque maledictionibus in terram suam ingressus est.

Hoc eciam anno x. kal. septembris [aug. 23] Moguntinus archiepiscopus Herbipoli predicans plures super sancte fidei invasores cruce signavit. Pronuncians ibidem quod Fridericus quondam imperator in Longobardia quendam religiosum pontificem tam ignominiose atque crudeliter caude caballi alligari precepit, ut eiusdem iumenti stercora ipsius ori inciderent vel incidere potuissent, sicque miserabiliter distractum suspendio interire mandavit. Cuius corpus dum quidam Minorum ordinis fratres sepulture sicut dicitur tradidissent, eosdem tyrannus ille confestim vivos sepeliri mandavit.

Item anno eodem in Thuringia sub tanta bellorum clade maxima mortalitas exstitit, adeo ut in quadam rurensi villa, Gunnenstete dicta, multi brevi tempore morerentur. In alia vero quadam villa dum sacerdos duo funera sepeliret, nunciantur illi iam undecim vitam finivisse, quo audito stupefactus vix officium complens e villa fuga elapsus est.

Hoc anno in Thuringia post bellum principale ad pla-

1) Weissensee. 2) Misnensis vergl. Cont. Lamb.

gam cumulandam particulares discordie sunt in ipsa multi- 1248
plicate, adeo ut ministeriales suis eciam dominis et nobilibus contumaciter rebellare presumpserint. Nam Berengerus de Meldingen adiuncto sibi Giselhero de Tullestete cum septuaginta armatis burgravium de Kirchberc et illos nobiles de Lobede impugnans, dum magnam gregum predam v. kal. octobris iuxta villam Gene dictam violenter abegisset, dictus burgravius in Domino confisus cum paucis insecutus est illum iuxta villam Madala. Ubi viriliter cum eo committens, victoriam adeptus est, pluribus ibidem vulneratis, ipsumque belli auctorem graviter vulneratum cum aliis viginti captivavit. Hoc anno viii. kal. martii obiit Albertus miles nobilis de Vipperh.

Hoc eciam anno iii. idus februarii dum pincerna .... cooperantibus sibi marchionis militibus plures villas incendio vastasset.... comes de Glychen adiunctis sibi quibusdam comitibus iuxta villam Muhlhusen cum eo infeliciter conflixit. Ubi dum iam dictus Heinricus comes pene victoriam adeptus fuisset, burcgravius superveniens ipsius gaudium convertit in luctum. Nam occulto sed non iniusto dei iudicio quatuor ibi comites G. videlicet de Kevernberc cum B. filio suo et G. de Blanckenberc cum fratre suo H. de Swarzeberc cum aliis viginti militibus et suis captivi deducti sunt. Hanc itaque vindictam ille de Kirchberg non immerito passus creditur, qui ausu temerario Babenbergensem episcopum captivare non verebatur.

Hoc anno auctoritate legati mutatum est festum dedicationis ecclesie fratrum Predicatorum Erphordiensium, et transpositum in proximam dominicam post ascensionem. Eodem anno et die dedicatum est ibidem altare beate Virginis a L. Nuvenbergensi episcopo.

Hoc anno vii kal. februarii villa Novum-Forum dicta a fautoribus marchionis capta est et incensa. Qui tercia die iterum reversi ibidem ecclesiam violenter intrantes spoliaverunt, ac ipsum plebanum, dominicum corpus ferentem, graviter vulneraverunt. Insuper idem supradictus xi. kal. martii castellum Eckenstede dictum ceperunt.

Anno domini m.cc.xl.viiii. Sifridus archiepiscopus Moguntinus, postquam per universam diocesim suam omnes preposituras ac meliores parrochiales vacantes auctoritate

1249 domini pape per biennium sibi usurpando recepisset, dictus papa non his contentus apposuit adhuc ipsum sublimare ac legatum Germanie constituere. Sed terribilis deus in consiliis super filios hominum, cuius iudicia abyssus multa, qui humilem respicit et alta a longe cognoscit, huius immense dignitatis gloriam intercidit. Nam cum esset in expeditione cum rege ante curtem regiam Ingelnheim dictam, cepit infirmari, venitque Pinguiam, ubi vii. idus martii [märz 9] diem clausit extremum. Cui Cristanus maior prepositus Moguntinus successit. Hoc eciam anno in die Palmarum [märz 28] supradicta regalis curia a rege Wilhelmo viriliter expugnata est.

Hoc eciam anno circa partes Burgundie in comitia Savoya quidam mons lapidosus et altus scopulatim scissus est, et corruens unius fere leuce spatium occupavit, ac duo cenobia nigrorum videlicet monachorum ac Premonstratensium cum decem villis oppressit, occisis ut dicitur ibidem fere mille hominum; ipseque eciam eiusdem terre comes dictam ruinam vix effugiens, milites et servos ibidem amisit.

Hoc eciam anno cum hi, qui de parte marchionis erant, ante Erphordiam vii. idus septembris venissent, cives quidam de pauperioribus et inermes egressi, dum veluti artis bellandi ignari hostes propellere niterentur, quadragintasex ex eis captivi abducti sunt, quidam occisi, non pauci vulnerati.

Hoc eciam anno v. kal. ianuarii flante aquilonari vento, mare minoris oceani tanta violentia maritimis terris appulsum est, ut citra villam Hamburc trecente [naves] periclitate referantur. Quot autem in Hollandia vel Fresia seu ceteris maritimis regionibus perierint, novit deus, qui per tales eventus terrorem hominibus incutere solet.

Hoc anno cenobium sanctimonialium in regia villa ....[1] a Gunthero de Arnsperg, quia cives huius ville voluerant se marchioni tradidisse, sicque illa nobilis ecclesia .... exigentibus est humiliata.

Anno domini m.cc.l. Cristanus Moguntinus archiepiscopus in vigilia nativitatis domini [1249 dec. 24] Erphordiam veniens, honorifice a clero susceptus est et a civibus in ecclesiis sancti Petri et sancti Severi et in ecclesia beate

1) Eschenewege? vergl. unten beim iahr 1251.

Virginis, preter Lambertum eiusdem ecclesie prepositum, 1250
cui clerus Erfordiensis ac tocius prepositure fecerat obedientiam, quem preterito anno, defuncto Sifrido Moguntino, dominus papa eodem investiverat beneficio. Tandem huiusmodi controversia sopita, dictus presul Heinricum sancti Petri abbatem iam valetudinarium absolvit, Volmarum eiusdem ecclesie quondam monachum sed nunc Bursfeldensis abbatem subrogans eidem. Post hec divina favente clementia dominici corporis sacramentum, quod in anni preteriti autumno in ecclesia beati Martini hospitalis a quodam malefico furto sublatum fuerat, ac in piscina quodam diabolico instinctu submersum, eodem malefico per confessionem prodente, repertum est. Quapropter dictus pontifex convocato toto civitatis clero ad locum ubi hoc terrificum sacramentum reconditum fuerat perrexit, ac inde sumptum sollempni cum processione in ecclesia beate Marie devote collocavit.

Hoc eciam anno ii. kal. martii [feb. 28] marchio Misnensis in Mulhusen[1] provinciali presedit iudicio. Ubi presentibus multis terre baronibus pacem firmiter atque stabiliter iuramento confirmavit. Sicque terre eiusdem principatum, licet a Friderico quondam imperatore nunc autem deposito festiva vexillorum exhibitione sibi contraditum, violenter ac iniuste occupavit. Dein tercia die veniens Ysenacum a ducissa Brabantie, sub nomine tutoris ipsius filii, nobile illud castrum Wartberc cum tota Hassie terra ad annos decem commodatum suscepit.

Hoc anno novum belli genus imo dolose traditionis auditum est. Nam cum Bremensis presul et comes Holsacie contra regem Dacie bella moverent, ipsius germanum nomine Abel, ducem videlicet Tuscie, sibi quoquo modo associaverunt. Qui fratri suo in dolo confederatus, dum in regia villa Slesvic pacifice convenissent, non sicut Abel sed sicut maledictus Cain fratricida, dictum regem in vincula iecit, ac navi impositum atque deductum non longe a civitate in quodam loco decollari precepit. Qui fratrem quendam ordinis Predicatorum advocans, ubi[2] melius potuit confessus, deinde lictorem rogavit, ut se primum membratim truncaret, ac sic decollaret. Quod factum est. Corpus ipsius armis involutum fluvio immerserunt v. idus augusti. Post

1) Mittelhusen wird es heisen sollen. 2) uti?

1250 hec nutu dei idem corpus quesitum et inventum, in predicta civitate in ecclesia fratrum Predicatorum honorifice sepultum est.

Hoc anno perniciosa discordia inter regnum et sacerdotium iam tredecim annis habita ex parte fuit sedata. Nam Fridericus quondam imperator idibus decembris [dec. 13] in Sicilia est defunctus ac in Palermo sepultus.

Hoc anno cunctis ab exercitu fidelium in Damiata ut sibi videbatur dispositis, fecerat enim rex Francie in illa episcopatum prebendas et canonicos ob cultum divinum; sed quia nemo potest dominis servire diversis, deo scilicet et carni, nam rex Francie inani gloria elatus solus, exclusis ceteris peregrinis, bellorum victoriam sibi suisque voluerat adscribi, nec pugnantium predam equaliter dispertiri: quapropter dum in quarta feria post octavam pasche [apr. 6] exercitus domini cum Sarracenis fiducialiter committeret, occulto dei iudicio victus est, capto regi Francie et occiso quoque fratre ipsius Ruberto, ac, sicut narravit Eberhardus magister Alamannie fratrum domus Teutonie, qui huic presens interfuit conflictui, cesis triginta sex millibus et quindecim millibus captivatis. Dixit insuper quatuor millia ad Persidos [1] propter victus penuriam transfugisse per apostasiam. Sic itaque reddita Damiata, rex centum millibus millionum [2] suam redemit captivitatem, addens insuper fide data se non amplius suis diebus Sarracenos impugnaturum.

Anno domini m.cc.l.i. domnus papa comperta Friderici quondam imperatoris morte, de regni negociis diligenter deliberans, quendam Hugonem cardinalem, ordinis fratrum Predicatorum, de suo latere legatum misit in Alamanniam ad Wilhelmi regis confirmationem. Qui veniens Moguntiam eius ecclesie presulem Cristanum, cessionem a papa noviter petentem, deposuit, assignans eidem per totam Moguntinam diocesim in qualibet ecclesia conventuali prebendam, subrogando nihilominus ipsi Gerhardum Sylvestris comitis filium.

Hoc eciam anno sicut olim contigit circa tempora Salvatoris, ut tangitur in actis apostolorum de Theoda mago falso . . . . qui magno Judeorum exercitu ad Jordanem congregato inani spe promisit illos post triduum se per Jor-

1) perfidos? 2) millibus marcarum?

danem sicco vestigio transductum, quem preses Syrie insecutus ibidem cum multis interimitur.[1] 1252

Hoc anno iiii idus septembris Erphordie magnum fuit incendium a Novo-Opere usque ad hospitale. Hoc anno in ieiunio autumpnali sollempnes celebrati sunt ordines Erphordie in ecclesia sancti Petri ab Heinrico Hildesheimensi episcopo. Hoc anno iiii. kal. ianuarii regia villa Eschenewege fuit expugnata a duce Brunswicense, expulsis his de monte qui dominarum claustrum incastellaverant, turrim unam cum ecclesia preter sanctuarium destruentes, earumque lapides ad munimen civitatis distrahentes.

Anno domini m.cc.l.ii. Willehelmus rex, consilio et auxilio legati ut creditur, filiam ducis Brunswicensis duxit uxorem. Cum igitur ipsas nupcias viii. kal. februarii [ian. 25] in quo beati Pauli conversio contingit Brunswic celebraret propter imminentem quarto die septuagesimam, fortuitu candele casu ipsa thalami caminata fuit incensa, multoque ibidem apparatu regio vel ornatu consumpto, sponsus cum sponsa domino auxiliante quasi nudi periculum mortis vix evaserunt. His denique nupciis dictus legatus ac Magontinus electus cum quibusdam aliis episcopis interfuerunt. Sicque rex magnum huius terre ac principum sibi conquisivit favorem.

Hoc anno Gerhardus Magontine sedis electus in dominica Exsurge [feb. 4] Erphordiam veniens, ab huius civitatis clero honorifice susceptus est. Qui ibidem ieiunio vernali diaconatum et sabbato Sitienses sacerdocium adeptus, statim predecessorum suorum sententiam in marchionem Misnensem et Brabantie ducissam, pro feudis ex obitu Heinrici regis episcopatui solutis et a iam dictis iniuriose detentis promulgatam, confirmavit, omnes civitates et villas ipsorum iurisdictioni per Hassiam atque Thuringiam subiectas sub interdicto ponens. Qui postea vocatus a legato Magdeburc pervenit, ac dein Brunswic cum rege veniens in die Palmarum [märz 24] ab Ebredunensi[2] archiepiscopo in pontificalem sublimatus est dignitatem.

Ubi eciam sequenti die rex Willehelmus a marchione

1) hier scheint etwas zu fehlen. 2) Eboracense haben Schannat und Guden, was ich besserte, denn es war nicht der erzb. von York sondern der von Embrun.

1252 Brandenburgense ac duce Saxonie ceterisque huius terre magnatibus in Romanum sollempniter electus est principem. Eodemque tempore cives Goslarienses fecerunt similiter. Itaque prefatus rex Willehelmus, de die in diem tam coram Domino quam coram hominibus crescens, in die parasceves [märz 29] magnum devotionis et humilitatis prebuit exemplum, ita ut per civitatem supradictam Brunswicensem laneus ac nudis incedens pedibus sanctorum visitaret ecclesias, largasque erogaret elemosynas. Multa denique de eo predicabantur virtutum insignia. Nam pacis amator, iustus atque districtus iudex, moribus maturus, pius ac mitis apparebat et humilis. Quapropter cooperante sibi dei gracia per Romane sedis legatum omnium fere principum sibi conciliavit favorem, excepto duce Bavarie, qui genero suo Cunrado, filio quondam imperatoris, in sui honoris ac ditionis periculum pertinaciter adherebat. Rex eciam Boemie pretiosis atque regalibus [donis] in signum electionis ipsum honoravit. Post hec iam sepe dictus rex Willehelmus in septimana post albas [apr. 8—13] Merseburc venit, ubi Magdeburgensis archiepiscopus et marchio Misnensis, manus ei dantes, sua ab ipso feuda receperunt.

Post hec sollempnem rex indixit curiam kal. iulii Vrankenevurt celebrandam, in qua tamen eodem fere tempore defunctum suum graviter lugebat socerum. Eidem itaque curie isti principes interfuisse referuntur: episcopi Maguntinus et Coloniensis Leodiensis Spirensis Argentinensis, dux Brunswicensis nuper defuncti filius, preter abbates plures et comites et barones. Ubi rex ducem Bavarie sententia proscriptionis innodasset, si per quosdam interceptum non fuisset.

Hoc eciam anno pridie kal. iulii Abel rex Dacie iusto dei iudicio a Frisonibus occisus est. Qui non solum germanum fratrem sed multos Lubecensium civium noviter in dolo peremerat. Hoc anno iii. non. novembris obiit in Argentina magister ordinis fratrum Predicatorum frater Johannes episcopus. Hoc anno Erphordie instaurata et autenticata fuit ab electo Moguntino ecclesia super piscinam sita, in qua dominicum corpus inventum fuerat, et assignata duobus clericis ad procurandum ibidem obsequium divinum. Hoc eciam anno Moguntinus a clero suo vicesimam exegit.

Hoc anno xviiii. kal. aprilis quidam viri militares ac pre-

sumptuosi contra regiam villam Muhlhusen conspirantes, 1252
quosdam armatos curribus impositos occulte circa solis ortum eidem ville inducendos procuraverunt, annonam super se positam ostendentes; quibus ingressis ipsas civitatis portas tamdiu nitebantur occupare, donec ipsorum complices introissent. Quod ut cives percaute cognoverunt, sonantibus campanis ad arma conclamabant, et viriliter se defendentes tredecim ex adversariis trucidabant, eosdem in una fossa simul subterrantes pluresque ex aliis in fuga vulnerantes.

Hoc anno infra sexagesimam [feb. 3] soror Margareta, regis Heinrici filii Friderici imperatoris relicta, relicto summo sponso suo Jesu Christo, quem in facie ecclesie publico voto emisso habituque religionis assumpto fideliter elegerat, filio regis Boemie F.[1] duci videlicet Austrie nupsit, cum tamen affinitate forent coniuncti.

Hoc eciam anno marchio Misnensis Thuringiam veniens vii kal. septembris in Mittelhusen provinciali presedit iudicio, pacemque cum terre baronibus confirmavit. Dein tercia die .... castrum obsedit ac in deditionem suscepit, ipsiusque castri dominum captivum abducens.

Hoc anno in cena domini sunt invente reliquie beati Wicberti abbatis, ac postea in vigiliis beati Johannis baptiste auctoritate domini legati atque Maguntini sub translationis titulo[2]; eadem translatio populo sollempniter est manifestata. Eodem anno iiii. kal. octobris obiit frater Helvicus lector Minorum fratrum.

Anno domini m.cc.l.iii. dum supradictus legatus pro quodam theloneo fere per annum excommunicationis sententia Moguntinum innodasset, ac illius sententiam contra marchionem Heinricum latam cassasset,[3] circa pascha [apr. 20] reconciliati sunt.

Hoc eciam anno non. aprilis [apr. 5] obiit Wildebrandus Magdeburgensis archiepiscopus. Hoc eciam anno Cristanus Moguntinus archiepiscopus hospitaliorum ordini se tradidit. Hoc eciam anno Moguntinus cuidam Theoderico episcopo de Minorum fratrum ordine vices suas in Thuringia commisit. Qui Erphordie septimana pentecostes ordines

1) O. oder P., nämlich Otacharus oder Premizl, was denselben bezeichnet, sollte es heissen. 2) reposite oder etwas ähnliches scheint zu fehlen. 3) vergl. den brief des legaten bei Guden Cod. dipl. 1,636.

1253 celebravit, ac in festo apostolorum ad fratres Predicatores sacras Virgines velavit.

Hoc anno Flandrensis comitissa coadunato copioso exercitu Francorum atque Flandrensium, scilicet cl millia pugnatorum, direxit contra regem Willehelmum. Qui iiii. nonis iulii [iuli 4] navigio ex mari velut locuste prodeuntes, suo infortunio ad terram Zelandiam venerunt, ac ipsorum aliqui quandam villam vastabant incendiis et rapinis. Quibus frater regis Florentius cum ipsius consanguineo dicto . . . , qui eodem die dictum Florentium gladio accinxerat militari, potenter accurrens, post multos et diversos conflictus, contra eos victoriosum obtinuit triumphum. Ita quod de tanta multitudine nullus evaderet, innumeris in mari submersis, ac quibusdam ad quinque [millia] trucidatis, inter quos Guidonem Flandrie comitem, Johannem fratrem ipsius, comitem Barensem et fratrem eius comitem de Gines et quam plurimos nobiliores Flandrie, nec non burgenses ditissimos captivos, rex duris mancipari mandavit vinculis, magnam insuper plebis multitudinem regia liberalitate terre sue misericorditer remisit. Sunt autem in eodem bello que in potestatem regis concesserunt ex scyphis et scutellis argenteis trecentarum marcarum estimata, preter naves.

Hoc anno in oppido Misnensi quoddam valde commentabile contigit miraculum. Nam plebanus dicte ville dum ad visitandum in vicinia infirmum, cum corpore domini de ecclesia procederet comitante populo, asinus quidam ad viam depascens inter plures more solito stabat, qui populo spectante atque geniculante, velut animal rationale toto corpore prostratus suum venerabatur creatorem. Et ne casus hic eciam non miraculose contigisse videatur, in reversione sacerdotis idem factum protinus iteravit. Huius rei testes ipsum factum videntes sunt abbas Cellensis, lector fratrum Predicatorum in Vriberc et magister Christophorus protonotarius.

Hoc anno iii. idus aprilis obiit Fridericus dictus de Tuna. Eodem anno Theodericus dictus episcopus iiii. idus iulii in claustro beate Marie virginis [ad] capellam, sequentique die cum sollempni processione cleri, iuxta fontem in quo dominicum corpus fuerat inventum, ad ecclesiam construendam primarium posuit lapidem. Hoc anno iii. non. octobris dedicata est basilica beate Virginis Erphordie ab episcopo Theo-

derico, tribus aliis episcopis cooperantibus, quorum unus erat de ordine Cisterciensium, alter de ordine Minorum, tercius de ordine domus Teutonice. 1253

Eodem anno Cristanus Mogontinus quondam episcopus Parisiis defunctus est, ac in domo hospitaliorum sepultus.

Anno domini m.cc.l.iiii. illam periculosam discordiam inter episcopum Ratisponensem et Bavarie ducem divina volens clementia consopire, cuidam viro plebeio mandavit, ut eidem duci constanter intimaret, quod si cum dicto episcopo infra octavam diem non componeret, mortis discrimen non evaderet. Quod vir ille dum intrepidus dicto duci enarrasset, et ille hec verba quasi deliramenta ridendo parvi pendisset, prefato die idem tyrannus [cum] in suo stratu quiesceret securus, divine sententie vindicta contactus, voce terribili clamans exspiravit.[1]

1) Vergl. wegen diesem im wesentlichen unzweifelhaften vorgang den Herm. Altah. ad 1253.

AUS DER REIMCHRONIK DES MELIS STOKE.

1247 — 1256.

Do de van Dueringhen was doot, (3,791) 1247
Die kerstijn heren[1] de ghenoot
Berieden hem wien men kiesen mochte.
Dies men an meneghen raet besochte
En an den hertoghe Heinrike,
Die moghende was ende rike.
Die hem bepensde end rieter toe
Dat men soude kiesen doe
Den ionghen grave van Hollant,
Willem Florens zone ghenant.
Hi was s'hertoghen zuster zone.
Verstaet hoe het quam dat gone.
Die grave was stout ionc end wreet,
En alle valscheit had hi leet,
En woude sijn lant houden te rechte
Jeghen heren end tieghen knechte,
En ieghen alle sine ommesaten.
Dit ontsach seer utermaten
Die hertoghe, en riet dat sijn neve
Ummer coninc ghecoren bleve.
Dus was hi coninc ghecoren daer,
Als men screef ons heren iaer
Xlvii en xii hondert, 1247 sept. 29
Op sente Michiels dach wie dat wondert.[2]

Daer na over enen iare,
Als men recht seghet dat ware,
Men screef xii hondert xl en achte, 1248 nov. 1
Doe de here van groter machte
Ghecroent was op alre heiligher daghe,
Ghesciede ene sware plaghe.
In deen selven iare mede
Dorghinc de vloet meneghe stede
Vlaendren Zeelant al te male
En oec Hollant also wale...

1) keurheren sollte es heissen. 2) Mccxl ende sevene Op sente Machiels dach allevene hat die hs. welche Huydecoper mit B bezeichnet.

De ionghe grave en woude niet (3,872) 1247
Laten te doene dat hi soude.
Hi voer voort als de boude,
Want hi was stout en ionc van live
En hadde ene ioghet te wive,
Jonc scone en wel gheboren,
Van Brunsewijc als wijt horen
Was si des hertoghen kint.
Daer de grave aen wan sint
Enen sone de Florens hiet,
Daer ons of menich verdriet
Comen es van sijnre doot
En oec iamer alte groot,
Als ghi hier na sult verstaen.

Doe grave Willam hadde ontfaen [1]
De ghifte van den conincrike,
Wilde hi voer Aken haestelike;
Want soude hi den rike ghenaken
Hi moeste op den stoel tot Aken.
En is ghetrect rechte voert
Voer Aken, alse ghi hebt ghehoert.

1) statt der nun folgenden 109 verse von 887 bis einschliesslich 994 hat die hs. B. eine kürzere darstellung, in welcher das brunnengraben fehlt, wie folgt:

Die gave die hem was gesent,
Peinsde hi al omtrent,
Wat hem bedorfte. En trac voor Aken,
En onboet volc tesen saken
Met enen craftighen here.
Die stat sette hare te were
Alsoe langhe dat sijt bedochten
Dat sijt geweren niet en mochten,
Of hadde gedaen dat daer toe
Stont te doene. En gaven doe
Den grave Willem op die stat
By voerwaerden, en op dat
Dat hi hem vorwaert laten soude
Al hoer recht. En also houde
Dede hi dat by goeden rade.
En wart ghecroent bi liever stade
Op den stoel, sijts ghewes,
Als te voren bescreven es,
Te Heilichmisse te Aken binnen.
Doe pensede hi in sinen sinnen
Hoe hi dat rike dwingen soude.
En hi ghinc toe als die boude
Haren entaer op ten Rine.
Voer Keyserswaerde doghedi pine
Eer men hem die borch op gaf.
Doe keerde hi weder af
En voer te lande als hi woude.

Met groter macht, met siere ghewelt, (3,893) 1248
Slouch hi daer voren sijn ghetelt.
Dien van Aken hi boden sende
En bat hem, dat sine kenden
Dat hi ware haer rechte here.
Desen achten si mijn noch mere,
En seiden tote hem openbaer,
Dat hi haer here niet en ware.
De stat woud si hem niet bekinnen,
Hijn soudse teersten op hem winnen.
Maer teersten dat hi dat verstoet,
Pensede hi in sinen moet
Dat hijt anders wilde maken.
Dus bleef hi ligghende voer Aken
Al omme en omme met sinen heer.
De van Aken setten hem ter weer,
En werden hem oec langhe wile.
Hoert hier wonderlike ghile,
Ic salt u segghen, ic bens versonnen,
Hoe dat Aken was ghewonnen,
En cort maken dese dinc.

Doe voer Aken lach de coninc
Quam een tote hem in nauwen rade
En sprac: *Coninc, bi uwer ghenade*
Wildijs mi lonen met minnen,
De stad van Aken doe ic u winnen.
Ja ic, sprac de grote here,
Ic sal u danken ummermere,
Sech mi in wat manieren?
Ic salt u, here, segghen sciere
Doet mi gravers met spaden
Comen, ic sal u saen beraden.
Doe hijt seide het was ghedaen,
Men dede gravers comen saen
De goed waren te sulken werke,
En begonste bi des mans merke
Enen pit te makene daer hem de man
Wijsde in enen gheleghenen dan.
Daer dolven si so langhe stont
Dat si op enen steen al ront
Quamen, entoe sprac daer een:
Hier leghet onder een groot steen.
De man sprac: *Also sout sijn,*
Ontgravetene, *doet den wille mijn.*
Teerst dat de steen was ontwracht,
Hief men op met groter cracht
En dede hem de stede rumen.

Tmeeste water quam daer tumen (3,940) 1248
Dat men ie ut pit sach comen,
So dat wel naer hadde benomen
Somighen man de daer stoet
Sijn leven de grote vloet.
Dat water liep tot Aken binnen
In al de husen met omminnen,
So dat si waenden verliesen t'leven,
Doer noot mosten si hem op gheven
De stat haer lijf en haer goet
Dat dede hem de grote vloet
Tus quam hi op den stoel tote Aken.
En liet hem daer gheweldich maken
Van den Roomschen conincrike.
Alle de heren ghemeenlike
De van den rike hilden leen
Ontfinghent van hem groot en cleen.

Van desen willic laten staen,
En wille de redene ane vaen
Te segghen wat de coninc dede.
Boden sende hi en brieve mede,
En beval dat men niet enlate
Men voer te Waerde an den borchsate,
En segghet hem met staden zinne,
Dat hi mi over here kinne
En t'huis op gheve, want hets mine.
Doe si dit seiden, verlorne pine
Waest, en al omme niet.
En alse de coninc dat siet
Dat bode noch brieve endieden,
Omboot hi saen sine lieden
Ute Hollant en wt Zeelant,
En treckede vor Waerden te hant.
Met bliden en met anderen werke
Laghen si vor Waerden so sterke,
Dat daer niemen mochte ontfaren
Van allen de der binnen waren.
Ses weken min dan eer iaer
Laghen si vor Waerden daer
Met arbeide harde groot.
Doe moesten si dor de noot
Dat hus rumen en opgheven
Den coninc, soudhi behouden t'leven.

Van den huse swigh ic stille.
De coninc besette t'sinen wille
Dat huys, en toech opwaert

So hi eerst mochte metter vaert, (3,986) 1249
En dwanc de lande clein en groot.
Bi wilen vant hi wederstoot
Met groten wighe bi den weghe;
Maer altoos so vacht hi seghen
Met sinen lieden in overlant,
So dat hem al ghinc in hant
Op de Muesele en op den Rijn,
Daer hi hadde gheleden pijn.

En doe hi weder keren soude
Doe quam hem bootscap also houde,
Dat van Vlaendren de gravinne
Margriete met enen hoghen sinne
Dede gadren maghe en man,
En woude Zeelant stoken an.
Haer quam te helpen menich grave,
Menich man van groter have,
Menich ridder, menich seriant
Quamen daer in Vlaendren lant,
De haer alle waren hout,
Want si gaf mildelike t'sout.
Borghengioene en Fransoise,
Beide Pikaerde en Vermendoise,
Pottevine en Henewiere,
Quamen alle met haer hiere
Om Zeelant te conquereren.
Si ginc te rade metten heren
Wat si haer rieden te bestane.
En als si hem aldus sprac ane,
Rieden si haer tot dese dinc,
Dat si sende ten coninc
En dede hem vraghen, of hi woude
Doen dat hi met rechte zoude,
En hi Zeelant van haer ontfinghe.
Als dit quam voer den coninghe
Sprac hi: *Dit ne sceen gheen recht,*
Dat ic soude wesen knecht
Mijns knechts. Want si van mi
Soude houden goet hoe dat si,
Van haer en sal ic niet ontfaen.
Si sal met rechte onderdaen
Mi wesen van sconen lande.
Word ic her man, et waer scande,
Van goede dat ten rike toe hoert.
Ic hete coninc! Nu doe voert,
Dat haer wisen sal haer raet.

Als de gravinne dat verstaet (3,1032) 1253
Wort si gram, en dede ghebieden
Met haesten groot al haar lieden
Dat si trecken te scepe waert.
En si deden't ongespaert
En quamen met enen groten here
Te Water dunen an dat mere.

De coninc was ten selven stonden,
Also als ict hebbe ondervonden,
Te rechter waerheit in Brabant
Tote enen parlemente. Want
Hi waers herde gherne of comen
Met eren en t'sinen vromen.
Die voer de vrouwe hilden t'pleit
Makedent so langhe en so breit
En treckedent willens also langhe,
Misselic hoet in Zeelant ganghe;
En scriven dit der vrouwen in rade
Dat si haren wille dade,
Si souden den coninc houden daer
Met parlemente. Want si vorwaer
Waenden, waer hire selve niet,
Dat tie vrouwe sonder verdriet
Zeelant soude winnen wel.
Dit was een verraednesse fel.

Des conincs broeder, ionghe Florens,
Lach in den dunen haer en ghens
Met sinen vrienden met sinen here
En was altoos op de were.
Dat Hollansche en dat Zeeusche diet
Ne wildene begheven niet.
Oec waren daer coene man
Van buten lants, die hem an
In staden stonden van alre dinc.
Dit was gheseit den coninc
Tote Antwerpen daer hi lach,
En hem des wel sere ontsach
Dattie gravinne lach op t'mere
Met enen onghetelden here
Als te scepene al te hant
En over te vaerne in Zeelant,
Daer si omme dede pine.
De coninc voer al stillekine.
Thuus waert al dat hi mochte.
Nu hoert wat de vrouwe dochte.

Sy haeste seer, als ic hoer lien (3,1077) 1253
Haren zone, haren Ghyen,
Hiet si there leiden ende seide:
Vaert, zone, in de goeds gheleide,
En wint ons Zeelant, en enlaets niet.
Hi sprac: *Vrouwe, wats ghesciet:*
Ic wint of ic bliver doot,
Nu blijft ghesont. En in den boot
Stiep hi metteen en voer te scepe.
Met enen sconen gheselscepe
Voer hi bi Westcappel an.
Daer ontscepede menich man,
Die wel waenden sonder were
Dat lant winnen. En dat here
Van Hollant en van Zeelant mede
Stont ghescaert tot ere stede
In den dunen, ghereet ten spronghe.
s'Coninx broeder, Florens de ionghe,
Wort ridder op den selven dach,
Doe hi de viande voer hem sach,
En ghinc hem tieghen met stouten moede.
De Vlaminghe, de des sonder hoede
Waren, sijn op t'lant ghetreet,
Als diere niet op hadden ghemeet
Dat ter enighe liede waren.
Als si saghen ghene scaren
Worden si ontdaen en vervaert,
En weken weder te scepe waert,
En begonsten sere te vliene.
Nu staet Hollant een deel siene
Alse de voort trecken met ghenende,
Daer d'andre vloen met groter scende.

Die grave van Giesen helt nochtan
En bi hem oec menich man
Wel op gheseten met scoonre scare;
En hem was ghebrocht niemare,
Dat tie coninc quame van achter
Met groten here. Het dochten lachter
Souder enich hem ontgaen.
Die grave van Giesen gaf hem ghevaen,
Ongesleghen en onghewont,
En in den wapen al ghesont.
Oec bleef heer Ghye daer ghevaen.
Maer ic hebt also verstaen,
Dat hi ontfinc ene wonde
In den voet, daer hi ghesonde
Noit daer na an ghewan.

Wat waendi hoe menich man (3,1124) 1253
Aldaer bleef ten selven male?
Daer blever doot bi ghetale,
Onder versleghen en verdronken
En inde zoute zee versonken,
Meer dan vijftich dusent man.
Hoe mochte men gheweten dan,
Hoe menich daer ghevanghen bleef?
Ic hoerde segghen, dat mense dreef
t'Huys met hopen oft scape waren.
Daer mochte men menich moederbaren
Naect sien lopen achter velde.
Hine levet niet dese ghetelde.

De coninc selve quam met desen
Die in Brabant hadde ghewesen
Tote Ernemude met haeste groot,
En sloech sijn paert uten boot.
En als hi op den lande quam,
Daer verhoerde hi en vernam,
Dat te Vlaminghe verwonnen waren.
Hi sach se lopen bi groten scaren
Naect en te barenteert sere.
Des danct hi gode onsen here.
En als si sijns worden gheware,
De daer liepen haer en tare
Naect, dat de coninc was,
Worden si te rade das
Dat si de hant boden om ghenade.
De coninc wort dies te rade
Dor gode en om ontfarmichede,
Dat hi hem ghenade dede,
En deedse comen met groten roten
En over voeren doe met boten
Also naket als si waren.
Dus mosten de Vlaemsche scaren
Tonder bliven in Walchren lant.
De coninc dede al te hant
De ghevanghene in sijn behout,
Des menich was, ionc en out.
Des de coninc was wel vro.
Dit gheviel recht also,
Als man screef ons heren iaer
Dusent twe hondert over waer 1253 iuli 4
Vijftich en drie oec mede,
Bi Westcappel teenre stede,
Recht op sinte Martijns daghe
Gheviel den Vlaminghen dese plaghe,

In den zomer als hi ghelach,
En was op enen vridach...

Nu sijn de stucken aldus comen (3,1213) 1253
In Zeelant. Dit heeft vernomen
Van Vlaendren de gravinne,
Die des rouwe in haren sinne
Hadde, en dreef iamer groot.
Haer dachte si waer liever doot
Dan si langher behelde t'lijf.
Nu hoert wat pensde dat goede wijf.

Haer outste zone en tie eerste,
Die met rechte was de gheheerste,
Van Avenes mijn heer Jan,
Die hadde hem ghenomen an
Vrou Aleiden van Hollant
Daer hi altoos trouwe an vant
Te wive, met bliscepen en eren,
Tote Aken voer de grote heren,
Daer de coninc crone ontfinc,
Vrou Aleyden broeder. Om de dinc
Woudene de moeder onterven
En goedeloos laten sterven,
Want sine conste ghepensen treken,
Hoe si haer best mochte wreken
Over t'gheslachte van Hollant.
En si onboot al te hant
Van Aniauwen den edelen grave,
Of hi goet woude en have
Hebben over sijn verlies,
Dat hi hem bedochte dies.
Si wilde hem Henegouwen op gheven,
Dat de van Hollant niet en bleven
In haren lande gheervet iet.
Die grave Karel, de dat siet,
Quam in Henegouwen te hant,
En ontfinc al dat lant,
Dat hem de vrouwe van Vlaendren gaf,
En onderwant hem daer af
Recht also of hi here ware;
En seide oec al openbare,
Dat de gheboorte van Hollant
Nemmermeer ne soude in hant
Hebben t'goet van Henegouwen.

Nu hoert van deser goeder vrouwen,
Die om niet onterven woude

Haren zoen, de wesen soude (3,1256) 1254
Met rechte haer outste erfname.
Sine hadde dies ne ghene scame
Dat si den ghenen t'lant op gaf,
Diere niet met rechte helt af
En dient niet mochte comen an.
Doe claghede dit mijn heer Jan
Vrou Aleiden sinen wive,
Die hi ghelijc sijns selves live
Minnede, en toghede haer mede
Dat hi ghedoghede dese onsede,
Dor haren wille en hoers broeder,
Haers vader kijnt en haerre moeder,
En dat hi onervet bleve
Alle de daghe de hi leve;
Het ne ware oft wesen zoude,
Of hem de coninc Willem woude
Te helpe comen met here cracht,
En te Valenchine op de gracht
Woude logieren met sinen here;
Hi hopede dan met cleenre were
Wel te comene te sinen erve.
Hi sende doe om dese bederve
Sijn vrouwe sijn wijf om dese dinc,
Die hem dit claghede den coninc.

Die coninc de wort des te rade,
Dat hi screef met liever lade
An heren Kaerle, den riken grave,
Dat hi der dinc wilde staen ave,
En oec niet onderwinden das,
Dat met rechte niet sijn en was,
Hi wouts hem danken al sijn leven.

Heer Kaerl dies niet begheven
Woude, hi screef hem weder so:
Hine dede door hem niet een stroo.
Hine begheerde els ghene saken,
Dan hi de tijt mochte gheraken,
Dat hine op een velt berede
Op sulke plaetse op sulke stede
Dat hine opt herde mochte beriden.
Hi soude also op hem striden
En hem worden doen in scine
Of hine minnede en tie sine.
Oec vermat hi hem ene dinc:
Mochti wel den waterconinc
Uten watre opt lant ghecrighen,

Hi soudene saden so met wighen (3,1302) 1254
En sinen toren an hem wreken,
Men souder ewelike of spreken.
Dit screef hi weder an den coninc,
En overwant hem sulke dinc,
Dat hem de steden ghinghen in hant
En trecte vor Adinghen te hant.

Den coninc quam hier of de mare,
En weder screef al openbare
Aen Kaerl den grave in desen doene:
Waer hi goet man en koene,
Dat hi quame t'Assche op der heide,
En hi aldaer sijns ontbeide
Eist dat hire comen mach.
De coninc besciet hem enen dach,
Dat hiere soude wesen dan
En met hem menich hoghe man,
En soude daer sijns ontbeiden.
Want tote Assche op der heiden
Es een herde scoen plein.
Heer grave in ben nit so vilein,
In dar wel uten watre comen,
Gaet mi te scaden of te vromen,
Op dat ghi beidet enen dach.
Winne daer de winnen mach.
So we behout dat velt aldaer
Hi mag wel segghen over waer,
Dat hijt met stride ghewonnen heeft
Hets recht, dat men hem dan gheeft
Den prijs al de werelt doer.
Welc onser de dan comet voer,
Beide des anders enen dach.

Alse de grave hoort ghewach
Dat hem de coninc heeft ghescreven,
Omboot hi mannen ende neven,
En den coninc Lodewike,
Sinen broeder, van Vrancrike,
En bat hem sere op ghenaden,
Dat hi hem soude staen in staden
Met volke en met goede mede.
De heilighe Lodewich screef ter stede
Sinen broeder dese wort:
Niet sone heb ic ghehoert
Dat Willam de ionghe man
Coninc van Rome ie ghewan
Wille te doene ieghens mi,

En en will niet hoe dat si (3,1349) 1254
Jeghens hem doen enighe sake,
Des hi mach worden tonghemake.
Also langhe als hi blivet
In sinen lande, en niet verdrivet
Mine liede ute minen lande.
Het waer lachter en scande
Soude ic sijn lant berechten.
Jeghens hem willic niet vechten
Doer eens wives overmoet.
Doet anders dat u dinket goet.

Kaerle de grave hevet dit ghehort,
En zeghet der gravinnen voort
Si andworde dus ter zake:
Here, en weest nit t'onghemake,
En ne hebt en ghenen vaer,
Ghi soud hier liggen seven iaer
Eer hi uten lande quame
De coninc, om enighe vrame,
Mids onder sine viande.
Hi souds noch bringhen bloedighe hande
Die onse maghe hebben verslaghen,
Des ne derf niement vraghen.
So koene wort hi nimmermere
Weest te ghemake, lieve here.
Ghi sult treken op dat velt
En daer slaen u ghetelt,
En ligghen daer twee daghe of drie.
Ic segghe u waer, gheloves mie,
Dat hi nummermeer wort so coene
Also groot duaesheit te doene.
Ghi blivet van Henegouwen grave
En mijn soen sals bliven ave,
Hi nedarf er toe hopen nemmermere.
Laet u ghenoeghen, lieve here,
En scrijft hem weder uwen wille,
En blijft hier ligghene al stille
Ghi sullets hebben u ghevoech.

De grave Kaerl op haer loech,
Hi dede voert dat si hem riet.
Oec en wildi laten niet,
Hine onboot den coninc dan,
Dat hi selve en sine man
Recht tote Assche op der heiden
Sijns dre daghe wilde verbeiden:
Quame, of hi so coene ware.

Als den coninc quam de mare (3,1394) 1254
Wart hi uter maten blide,
En sende ut in elker zide
Bede an mannen en an maghen,
En dede dit hem allen claghen
Hoe sere dat hi was versproken.
Hine woude niet ten waer ghewroken;
En bat hem allen, dat hi mochte
Dat elc om sijn ere dochte
En hem nu in staden stonde;
En wie dat hi ghetrouwe vonde,
Hi souds hem lonen mildelike
En de arme maken rike,
En den riken en den heren
Soude hijs danken met groter eren.

Wat holpe hier vele of gheseget?
Hi dede also als men noch pleget
En gaderde sine liede te samen
Die ute meneghen lande quamen.
En trac ute met sconen here
Doer Brabant al sonder were,
En quam met sijns selves gheleide
Al tote Assche op der heide,
Op den voer ghenoemden dach.
Als heer Kaerle dat ghesach,
En vernam dat de coninc
Wilde voldoen al de dinc
Die hi hem hadde vermeten,
Hi, de Adinghen hadde beseten,
Brac op en vlo sierre veerde,
Bede te waghene en te peerde.
En voer recht also voort
Tote Valenchine in die poort,
En dede hem daer besluten vaste
Jeghen de Hollansche gaste,
Die hi versproken hadde te voren.
Dit quam den coninc ten oren.
Doe brac hi op en volghede mede
En voer doer Adinghe de stede,
Diene seer wel ontfinghen
En tieghen hem blidelike ghinghen.
Hi woude voert en deet an scine,
En trac voer Valenchine,
En dede daer slaen an den velde
Sine pauwelioene en ghetelde.
Kaerl, de der binnen was,
Hine vermat hem doe niet das,

Dat hine soude te velde zoeken. (3,1441) 1254
Als ic versta hine wils niet roeken,
Maer hi trac ut an dander zide,
Dat hi ontquam des was hi blide
En hi voer weder van daer hi quam.

Als de gravinne dat vernam,
Wort si droeve en sere ondaen,
En sende boden herde zaen
An den coninc van Hollant:
Si woude hem gaen in hant,
En doen dat hi haer bevale.
De coninc de bedocht hem wale
Ontfinc de vrouwe aldaer.
Doe most si al openbaer
Haren zone gheven te hant
Van Henegouwen al dat lant,
En t'lant van Aelst en vier ambochte
Want den coninc goet dat dochte,
Dede hijt beseghelen en bescriven,
Al mocht hem namaels niet blieven.

Dus ghesciede daer de dinc.
En mijn here de coninc
Voer thuus te lande daer na saen.
Dit was int iaer goeds ghedaen
Xij hondert vijftich en vier mede,
Dat voer Valenchine de stede
Coninc Willem dus was comen,
Sinen swagher te groten vromen
En sijnre suster kinder na.
Dus gheviel als ic versta.
Onghegoet waren si bleven
Hadt de coninc niet bedreven.
Nochtan sijn somighe Henewiere
Als si in t'lant comen hiere,
Segghen si, Hollant moet versinken;
De willen qualike dat bedinken,
Dat he van Hollant haren here
Brochten in so groter ere.

Binnen deen dat de coninc lach
Vor Valenchine, op enen dach
Quam hem bootscap openbare,
Dat hem een zone gheboren ware
Van siere vrouwen sinen wive,
De oir soude zijn na sinen live.
De coninc verblide sere

En dankets gode onsen here (3,1486) 1254
De sticken worden doe beweven,
Als hier voren staet bescreven,
En quam t'huis op enen dach
Aldaer sijn vrouwe van kinde lach.
Doe dede hi dopen sinen zone,
Florens was gheheten de gone,
Daer men of mach horen tellen
En vertrecken en voerspellen
Wonder ende iamer groot,
Dat ghesciede na siere doot,
Als ghi hier na sult verstaen.
De coninc Willam heeft ghedaen
Feeste, als hem selven dochte,
Dat hi met eren doen mochte,
En bleef ene wile in ruste daer;
In weet hoe langhe niet vorwaer,
En ick encan niet al gheraken
Te vertreckene zine zaken.

Tenen tide ghinc hi te rade
Wat hi best vort ane dade.
Men riet hem al sonder sparen,
Dat hi opwaert soude varen
En dwinghen an hem wel dat rike
En besittent moghendelike,
So mocht hi dan ontfaen te lone
Van Romen de keiserlike crone,
Dat waer hem eerlike harde sere.
Doe pensde selve de grote here:
Soud ic varen in vreemden landen
En dwinghen tote minen handen
De lieden, en mijns selfs lant
Soude bliven buten miere hant?
Die dat doet hi moete riesen,
Sprac hi, *want hier sijn de Vriesen,*
De woenen in dit Wester ende
En mi toe horen. Het ware scende,
Liet ic de al openbare,
En voer hier en voer dare
Ander liede te doen tonder,
En laten de mine al besonder
Onbeduonghen sonder danc.
Hi wort te rade eer iet lanc
Dat hi de Vresen in alre wise
Soeken wilde op den yse.

Het gheviel als hi ghedochte. (3,1531) 1256
Ten eersten als men riden mochte
Over ijs en over al,
Gheboot hi en beval
Dat men ghebode herevaert.
Men deet; en hi trac darwaert
In den winter, op enen dach
Na Kors avonde, als hi lach
In ene vorst alst god woude
En het ummer wesen zoude.
De coninc voer tote Alcmaere
En te Vronen oec daer nare
En al op den groten yse.
De coninc, stout en hoech van prise,
Voer voren stout en onvervaert,
Daer hi der Vriesen gewhare waert.
Daer hi se dicst sach met hopen
Liet hi t'orse tot hem lopen,
Of hi hadde ghesijn opt velt
Daer de Vriesen onghetelt
Stonden ghescaert na haerre wise.
De coninc waende op den yse
Vast en zeeker hebben ghereden.
Als hi sine lieden was leden
Volghede hem niement, alst wel sceen,
Daer si seder omme dreven ween.
Alse dus reet de here van prise,
So brac dat orse door den yse,
Dat iamer was te ziene an,
Dat aldus de edel man
t'Onghemake was van den live.
Doe quamen de Vriessche kaitive,
De den coninc waren ghevee,
Tue of dre of lettel mee,
En sloeghene doot al onbekent.
D'ander quamen ommetrent
En saghen sine wapene an
Doe seiden si: *Dit's een man*
Die wel vorbaer mach wesen.
Doe qũam daer een man met desen,
Diene kende, en seide saen:
Wapene! wat hebdi ghedaen?
Ghi hebt den coninc selve doot!
Doe dreven si alle rouwe groot.
Het moste bliven, het was ghedaen.
Doe namen si de coninc saen,
En groevene daert hem goet dochte
So si alre heimelicst mochten.

guinitate, largiſluum in honestate, egregium in curialitate, et strenuum in virili probitate. Verumtamen, antequam votum professionis tue facias, cum matura deliberatione iugum regule prius audies. Hec est itaque regula militaris ordinis: in primis cum devota recordatione dominice passionis missam diurnatim audire; pro fide catholica corpus audacter exponere; sanctam ecclesiam cum ministris eius a quibuscunque grassatoribus liberare; viduas pupillos aut orphanos in eorum necessitate protegere; iniusta bella vitare; iniqua stipendia renuere; pro liberatione cuiuslibet innocentis duellum inire; tyrocinia non nisi causa militaris exercitii frequentare; imperatori Romanorum seu eius patritio reverenter in temporalibus obedire; rempublicam illibatam in vigore suo permittere; feudalia bona regni vel imperii nequaquam alienare; ac irreprehensibiliter apud deum et homines in hoc mundo vivere. Hec statuta militaris regule si devote custodieris, et pro posse sive nosse diligenter adimpleveris, scias te mereri temporalem honorem in terris, et post hanc vitam requiem eternam in celis. His autem expletis, dominus cardinalis coniunctas manus eius tyronis clausit in missali super lectum evangelium, ita dicens: *Vis ergo militarem ordinem in nomine Domini suscipere devote, et regulam tibi verbotenus explicatam pro tua possibilitate perficere?* Cui respondit armiger: *Volo.* Dominus autem cardinalis subsequentem exinde professionem eidem armigero dedit, quam et idem armiger palam omnibus in hunc modum legit: *Ego Wilhelmus Hollandiensis militie princeps, sacrique imperii vasallus liber, iurando profiteor regule militaris observantiam in presentia domini mei Petri sancti Georgii ad Velum aureum diaconi cardinali et apostolice sedis legati per hoc sacrosanctum evangelium quod manu tango.* Cui cardinalis: *Hec devota professio, peccatorum tuorum sit vera remissio. Amen.* His itaque dictis rex Bohemie grandem dedit ictum in collo tyronis, ita dicens: *Ad honorem omnipotentis dei te militem ordino, ac in nostro collegio te gratulanter accipio; et memento, quod salvator mundi coram Anna pontifice pro te colaphisatus et illusus, coram Herode rege chlamyde vestitus et derisus et coram omni populo nudus et vulneratus in cruce suspensus est, cuius opprobria te meminisse suadeo, cuius crucem acceptare te consulo, cuius etiam mortem ulcisci te moneo.*

Quibus ita solemniter adimpletis, novus tyro post dictam missam cum stridentibus buccinis, perstrepentibus tympanis, et tinnientibus cymbalis, contra filium regis Bohemie tribus vicibus commisit hastiludium, et exinde cum gladiis emicantibus dimicando tyrocinium explevit, celebravitque magnificis expensis triduanam curiam, ac donis largifluis cunctis magnatibus suam manifestavit honorificentiam.

Sed et dominus Petrus cardinalis interim omnem rem gestam per festinum nuntium literatorie conscripsit domino Apostolico. Et dominus papa plurimum gavisus ex hac fama dispensatori suo tenorem subsequentis epistole destinavit:

Innocentius episcopus, servus servorum dei, rectori sancte Marie in Cosmedin salutem et apostolicam benedictionem. Confitere nobiscum fili, qui tanquam vividum corporis membrum sentire nosti cum capite. Nobis igitur tibi iucunda scribentibus, iucundus agnosce, quod quinto nonas octobris in curia iuxta Coloniam solemniter congregata, charissimus in Christo filius noster Wilhelmus comes Hollandie communi voto principum, qui in electione cesaris ius habere noscuntur, in Romanum regem ceteris principibus applaudentibus est electus, sicut per literas regis eiusdem, et dilecti filii nostri Petri sancti Georgii ad Velum aureum diaconi cardinalis nobis constitit manifeste. Porro ut super gaudium quod de prospero gesto negotio est agendum, tibi etiam de persona electi cumuletur novum gaudium, idem rex, sicut eodem cardinale referente percepimus et publica fama testatur, est fidelis catholicus, animo prudens, militia strenuus, propriis potens viribus, multorum principum consanguinitate et affinitate connexus, iuventute fervidus, experientia moderatus, gratus moribus, et specie corporis in oculis omnium gratiosus. Quapropter speramus in Domino et ipsius potentia maiestatis, quod sub pedibus eiusdem regis persecutore calcato velociter, et malignantium capitibus conquassatis, fides catholica, pax ecclesie, tranquillitas orbis, ac fidelium status debeant ab omnipotente per ipsum magnifice reparari, nam et innumerabiles magnates huic electo protinus sua capita subdiderunt. Hec ergo dic et manda fidelibus quos nosti de his rumoribus gavisuros. Datum etc.

Interea cum adhuc electus rex in exultatione resideret

apud Woringiam, atque triduanam iam explevisset curiam, quarta dehinc exorta luce, cum brumale gelu graminosam terre superficiem in aurora constringeret, tubicinatum est castra tollere et civitatem Aquensem obsidione cingere. Cives autem Aquenses contra festinaverunt extemplo portas claudere et valvas obstruere. Nec mora quin et idem electus cum invictis bellatoribus papiliones in gyrum erexit, et cum principibus arcana consilia tractavit qualiter aliquod machinamentum posset excogitari, quo regia civitas absque tormentis posset obtineri. Denique per quosdam ingeniosos opifices decretum est, ut populare vulgus vallum procere celsitudinis extrueret, ac urbem in modum aggeris undicunque cingeret. Et cum eadem civitas in convallibus montium situata plurimis aquis sulphuriis est irrigua, multisque fontibus lympidissimis superabinde fluida, ideo semper inundans aqua nullibi defluentem habens meatum, adeo breviter exuberare incepit, ut nullus civium absque navigio proprium domicilium commode posset exire. Hoc ergo gravi dispendio burgenses afflicti, promiserunt electo regi portas urbis absque rebellione patefacere, et eundem pro vero domino votive suscipere, ut circumseptum vallum infringi preciperet, et inundantem aquam consueto meatu manare permitteret. Igitur infracto vallo rex ultima die mensis octobris urbem ingressus est, et ab universis civibus gloriose receptus.

Postera vero die, que est omnium Sanctorum festiva solemnitas, universa multitudo prelatorum et principum deduxit electum regem ad basilicam perpetue virginis Marie, ut solemnem benedictionem acciperet secundum ritum antique consuetudinis. Quem Monasteriensis et Mindensis episcopi simul ordinarunt infra sacrarium, sed eundem Leodiensis et Traiectensis episcopi vestitum ornamentis leviticis in modum diaconi produxerunt ante regale solium, quem ex tunc Coloniensis archiepiscopus cancellarius Italie collocavit in sede maiestatis, ita dicens: *Super thronum regni gloriose sedens, iudicium et iusticiam in terra facias.* Archiepiscopus vero Maguntinensis cancellarius Germanie cum oleo sanctificato dextram eius foras unxit, ita dicens: *Consecrare te dignetur omnipotens deus in regem Romanorum, qui David per manum Samuelis prophete regem inungi ius-*

sit super populum Hebreorum. Archiepiscopus autem Treverensis cancellarius Gallie manus illi superimposuit, ita dicens: *Descendat in te spiritus sapientie intelligentie scientie pietatis fortitudinis et consilii, replearisque spiritu timoris Domini.* Marchio quidem Brandenburgie regis camerarius annulum ei tradidit, ita dicens: *Accipe signaculum monarchie, ut Romanum regnum in suo vigore conserves, quod ab incursione barbarorum invicta virtute defendas.* Dux autem Saxonie regis iusticiarius donavit ipsi gladium, ita dicens: *Accipe sceptrum regium, ut rebelles severa correctione potenter affligas, omnesque benevolos in tranquilla pace gubernes.* Dux equidem Bavarie comes Palatii seu dapifer, dedit ipsi globum aureum, ita dicens: *Accipe globum sphericum et omnes terre nationes Romano regno subiice, ut gloriosus augustus appellari valeas.* Rex dehinc Bohemie, regis pincerna, de consensu Coloniensis archiepiscopi coronam argenteam capiti eius superimpressit, ita dicens: *Accipe splendidum, et sis in virtuosis actibus adeo choruscus in terris, ut coronam eterne felicitatis habere merearis in celis.* Post hec autem circumstantes principes adorantes maiestatem regiam, acclamaverunt ipsi salutem laudem et gloriam. Accedentes quoque singulatim primates ad regale solium prestiterunt eidem debite fidelitatis homagium.

Tunc his mira solemnitate peractis, idem rex per plenam hebdomadam festivam explevit curiam, cunctisque principibus sue ditionis patefecit excellentiam. Demum octavo die convenientes officiales imperii, statuerunt arcanum colloquium, ut de commoditate regis tractarent speciale consilium, quatenus magnifici viri, scilicet Otto Traiectensis episcopus eius patruus, et Heinricus Brabantie dux ipsius avunculus, eiusdem regis consiliatores et auxiliatores forent, et iuvenilem animum eius a belli strepitu temperarent. Dominus vero Lubbertus regalis abbas Egmondensis, vir maturus et egregius, constitutus est eius vicecancellarius. Quibus ita gestis rex in magna gratitudine cunctis principibus valedixit, et universa castra Romani regni studiosus perlustravit.

Omnes ubique castellanii sibi debitam exhibuerunt obedientiam, preterquam solus castellanius apud Imperatoris Insulam. Quapropter ipse rex iam dictum castrum cum in-

victis circumvallavit armigeris, impugnans idem diversorum tormentorum ingeniis. Nam creberrimi ictus et iactus saxorum quassaverunt turres et menia aliquoties, et aries ferrate frontis impegit portas et antemuralia. Econtra vero castellanius victualibus et armis abunde premunitus fuit, qui per annum et amplius ipsum castrum honorifice defensavit, deficientibus demum victualibus, idem castellanius expetivit veniam, quem et ipse rex, obtento castro, recepit in gratiam, ut sibi de cetero fidelis esset, nec rebellionem adversus eum aliquatenus attentaret.

Demum appropinquante epiphania Domini rex migravit ad Coloniam, ut ibidem in honorem trium regum solemnem immolaret hostiam. Fuit enim illis diebus regens et legens apud Coloniam dominus Albertus Ratisponensis episcopus de ordine Predicatorum, magnus in nigromantia, maior in philosophia, sed maximus in theologia; qui regem humillime precabatur, ut in die solemni secum discumbere dignaretur. Rex autem sperans aliquod prodigiale signum videre, noluit eidem reverendo patri preces supplices denegare. Celebratis igitur epiphanie solenniis, idem episcopus a studorio suo progrediens regem cum sua familia gratiose suscepit. Quem extra cenaculum in viridarium secum adduxit, ubi ministeriales mire pulchritudinis affuerunt, qui ad convivalem letitiam quevis necessaria preparaverunt. Fuit utique diebus illis hyems asperrima totaque superficies terre cooperta nive maxima. Quapropter universa multitudo procerum murmurare cepit adversus episcopum, quod in tam horrido frigore convivas suos absque foco prandere iussisset intra pomarium. Sed postquam dominus episcopus futurorum omnium conscius, una cum rege resideret ad mensam, et omnis conviva secundum statum dignitatis sue locatus exspectaret escam, ecce glaciei et nivis immensa moles in momento disparuit, ac estivalis calor emicantibus solis radiis ferventer invaluit, terra gramineum germen edidit, et vernantes flores in mira venustate protulit. Una quevis arbor frondibus extemplo viruit, et maturos fructus ad vescendum cunctis exhibuit, vinea florens odorem suavitatis reddidit, et recentes uvas in ubertate magna cito prebuit, garritus volatilium applaudentibus alis illic intonuit, quarum grata modulatio cunctis accumbentibus magnam exultatio-

nem intulit. Quid longius algor hyemalis frigiditatis prorsus evanuit, et fervor estivalis caliditatis in tantum efferbuit, ut quidam discumbentium propter aeris intemperiem exutis duplicibus indumentis seminudos se facerent, et plurimi sub frondosis arborum frondibus hinc inde refrigerium appeterent. Ministeriales vero detulerunt ubique copiosam epularum plenitudinem, ita ut abunde satiarent populosam convivarum multitudinem. Et letatus est rex cum simul discumbentibus in eadem curia tot et tanta cernens inaudita mirabilia. Expleto demum convivio turba ministerialium quasi fantasma disparuit, garritus avium omnino siluit, germen arboreum confestim evanuit, florida tellus inarescens exaruit, copia nivis iterato rediit, et repetinum gelu truculenter inhorruit, ut omnes, qui prius exutis vestibus desudaverunt infra convivium, nunc trepidantes accelerarent ad ignem infra cenaculum.

His autem mira iucunditate peractis, Albertus episcopus instanter exoravit regem, quatenus fratribus suis Predicatoribus claustralem aream in civitate Traiectensi vellet expetere, et eisdem pro stabilitate regni sui munificas eleemosinas attribuere. Rex autem supplicatorias preces eiusdem reverendi patris clementer exaudiens, Traiectum exinde descendit. Quem Otto pontifex eius patruus cum prelatis et civibus gloriose suscepit, qui de fidelium suorum consilio burgensis effectus est, et extunc spaciosam campi planiciem infra civitatem nemine contraveniente mercatus est, quam ad structuram claustri donavit antedictis fratribus in eleemosynam, insuper et auri fulvi satis magnam copiam. Denique confirmatis ab eo libertatibus civitatis et ecclesie, idem rex gloriose susceptus est intra comitatum Hollandie, qui et in Haga regale palatium extruxit, ubi de causis arduis regni tribunale consistorium frequentavit.

Civitatenses autem et castrenses imperialis camere reddiderunt eidem benevole censum regium, ita quod indeficienti thesauro suo exuberaret gazophylacium. Qui quoque pro tractatu generalis pacis convenerunt apud Maguntiam, destinantes eidem per solennes nuntios hanc epistolam:

Glorioso domino suo Romanorum regi Wilhelmo consules et iudices plus quam septuaginta civitatum superioris Germanie reverentiam et obsequium perennale. Excellentie

vestre tenore presentium declaramus, quod nobis apud Maguntiam existentibus die decimonono mensis iunii ad generale colloquium, mediante nobili viro Alberto de Waldecke imperialis aule iustitiario firma pax et treuge stabiles super universis guerris et discordiis sunt statute. Quapropter maiestatem vestram regiam humiliter exoramus et consulimus quantum licet, quatenus pacem terre salubriter inchoatum per literas magnipotentie vestre iam dignemini confirmare, eo quod vestrum commodum utilitatem salutem importare dinoscitur et honorem; scientes quod vestre serenitatis adventum nobis salubrem ad partes nostras cum ingenti desiderio prestolamur. Datum apud Maguntiam, ultima die mensis iunii [1255].

Rex ergo hac epistola gratulanter accepta, pacem inchoatam sub banno capitalis sententie firmiter observari precepit; quinimo prelibatos ambasiatores, ditatos regiis muneribus, ad patriam honorifice destinavit.

Eisdem diebus dominus episcopus cum ecclesia Traiectensi glorioso regi conquestus est, quod idem episcopus a comite de Ghore tam in possessionibus quam in hominibus iniuriatus est, quapropter et ipse rex eundem comitem citari fecit ad ipsius presentiam. Sed et idem comes nequaquam comparere volens, absentavit se per obstinatam contumaciam. Rex autem coram altari sancti Martini confessoris arma protinus induens, indesinenter equitans, predictum comitem capiens, et terram eius depopulans, cum victoriali laude Traiectum revenit, captivum comitem episcopo dedit, ac eundem iure debito dignitate sui nominis deprivavit.

Anno domini m.cc.xl.ix. venerabilis pater dominus Otto Traiectensis episcopus iii. nonarum aprilis obdormivit in Domino, tumulatus apud ecclesiam maiorem honore congruo. Hic Otto sedecim annis egregie rexit episcopatum, quem in introitu suo pauperrimum invenit, sed superabundantem in multis divitiis, suis posteris reliquit.

Post obitum reverendi patris Ottonis, Gosvinus sancti Johannis in Traiecto prepositus tricesimus septimus electus est episcopus. Hic Gosvinus ab Amstel oriundus saltem ad annum vel paulo plus regens episcopatum, vir erat simplicitati deditus, et de rebus ecclesie minus bene sollicitus. Quapropter totus episcopatus in brevi tempore tantundem pene

distractus fuit, quantum paulo prius per dominum Ottonem gloriose sublimatus fuit. Provisores autem ecclesie, totius episcopatus utilitati fideliter intendentes, coadunaverunt generale capitulum, ut de bono statu terre tractarent generale colloquium. Convenerunt enim ad hanc synodum Wilhelmus Romanorum rex egregius, dominus cardinalis Petrus Caputius et Conradus Coloniensis archiepiscopus. In quorum presentia Gosvinus electus astans honori cessit et oneri, ac in manus regis et cardinalis renunciavit episcopatui. Dominus autem cardinalis ad postulationem archiepiscopi Coloniensis extunc Heinricum de Vigena cathedrari iussit, cui similiter et ipse rex per pastoralem baculum et annulum, temporalem iurisdictionem dedit. Fuit etenim Heinricus eiusdem archiepiscopi consanguineus, vir illustris et constans et magnanimus, ac ecclesie Coloniensis archidiaconus, pro quo totus episcopatus Traiectensis nimium exultavit et cum gratiarum actione deo celi devotissime benedixit.

Heinricus itaque tricesimusoctavus ordinatus episcopus, quevis ecclesiastica ministeria pia solicitudine sublimare studuit, nihilominus et temporalia iura strenua probitate gubernare disposuit. Sed livor et indignatio dominorum de Amstel et de Woerden vehementer inflammari cepit adversus eundem episcopum, pro eo quod Gosvinus propinquus eorum destitutus esset per generale capitulum. Qui conspiratorie comiti Geldrie federati totum episcopatum assiduis perturbaverunt incursionibus, quibus Heinricus viriliter se opposuit cum quibusdam suis ministerialibus. Denique post multas incursiones definitum est, ut utraque pars in planicie pratorum virentium conveniret ad bellum campestre, et ibidem sub die determinata pro corona victorie decertarent. Domini siquidem de Amstel et de Woerden contractis undecunque multis preliatoribus in magna superbia devenerunt ad locum certaminis, ut totis viribus disturbarent exercitum Heinrici pontificis. Econtra vero iam dictus episcopus vasallos suos cum burgensibus fideliter admonuit, et arrogantiam illorum duorum potenter edomare disposuit. Cum itaque preliandi dies iam instaret, ut idem episcopus cum suo exercitu locum certaminis adiret, Coloniensis archiepiscopus diebus illis existens in Traiecto pretiosum annulum dedit Henrico pontifici, dicens hec verba coram innumerabili turba circum-

astantis populi: *Fili, precordialis securus esto, quoniam hodierno die per intercessionem beati Martini confessoris almiflui et per virtutem presentis annuli omnem rebellionem adversariorum tuorum egregie coercebis, et victorialem laudem de cunctis inimicis tuis sine dubio reportabis; ego namque civitatem hanc cum matronis et canonicis fidelissime tibi custodiam, et solemnem orationem interim domino deo exercituum pro labore tuo faciam.* Heinricus igitur episcopus his auditis in Domino confortatus, cum sonitu tubarum concrepantium et exercitu bellatorum decentium urbem egrediens, campum belli decenter adivit, ac acies suas ad preliandum sagaciter ordinavit.

Interea cum hec agerentur apud Traiectum, Wilhelmus Romanorum rex festino referente nuncio percepit episcopum et prefatos dominos contraxisse populosum exercitum, ut in pratis virentibus committerent exosum prelium. Quapropter et ipse rex festinanter adunavit expeditos equites et elegantes pedites viam celerem versus Traiectum instituens, ut huiusmodi belli tumultum interciperet, et pacis amicitiam utrobique reformaret. Et ecce regalis exercitus per borealem portam vix urbem intraverat, cum episcopalis exercitus per occidentalem portam civitatem iam exierat. Archiepiscopus vero Coloniensis cum matronis et canonicis circa civitatem curam agens, et angulum civitatis in gyrum undecunque perlustrans, clavicularlis urbis indixit valuas urbis firmiter obserari, et sibi claves portarum absque dilatione deferri, ignorans quod exercitus urbem recenter esset ingressus, ac infra muros sub arcta clausura circumseptus. Rex igitur festinanter episcopalem exercitum volens insequi, nullibi patentem adinvenit exitum, et cum idem rex aliquantulum moram traheret, nemoque valvas urbis cito patefaceret, ex animi sui vehementia cepit extemplo seras portarum evellere, et vectes ferreos atterere, ut incessanter episcopalem insequi possit exercitum, et iam inchoatum sequestrare prelium. Archiepiscopus vero Coloniensis hoc intelligens, vehementer anxiatus est, credens civitatem a rege esse captam, et exercitum per clavigerorum ignaviam intromissum. Quamobrem et ipse cum matronis et canonicis urbis excubias observans, regis presentiam confestim aggressus est, ac eidem facto silentio taliter allocutus est: *Domine rex, au-*

diat magnificentia vestra quedam sermonis mei breviloquia. Regie maiestatis interest subiectum sibi populum in tranquilla pace regere, equitatem iudicium et iustitiam in terra facere, nunc ergo, salva vestra reverentia si fas est dicere, vereor econtra, quod hac de causa cum armatis bellatoribus civitatem occupastis, serasque portarum infringi precepistis, ut burgenses a propria civitate possetis excludere, et eandem intromissis novis inquilinis potestati vestre subiicere. Si autem hoc quod absit contra iustitiam attentare presumpseritis, me vestrum cancellarium confunditis, et honorem magnificentie vestre plurimum diminuitis. Quapropter vestram benignitatem clementer admoneo, quatenus hanc urbem mihi dignemini restituere, et concives a violenta molestatione dimittere. Rex autem expletis sermonibus eiusdem episcopi, tale responsum dedit in audientia circumstantis populi: *Venerande pastor et episcope, sicut tua novit industria decet regem ubique bella supprimere, et grassatores austera correctione potenter affligere; discernas igitur quantum nobis dedecus esset et opprobrium, si in confinio maiestatis nostre populare committeretur hoc prelium. Ideoque cum militibus nobis adiunctis et armigeris civitatem hanc potenter introivimus, et episcopum cum ministerialibus suis reconciliare decrevimus. Postquam autem intelligimus episcopum foris esse cum civibus ad committendum campestre prelium, maturamus iter ut festinanter eius insequeremur exercitum. Igitur nobis aliquantisper exspectantibus, cum nemo compareret qui intrantibus urbis patefaceret exitum, et sic hactenus nostrum bone voluntatis propositum impediretur; securibus et malleis vectes et valvas infringi precepimus, et vestigia precedentis exercitus insequi mandavimus, quatenus edictum bellum interciperemus authoritate regia, ut utraque pars sine conflictu cum pace rediret ad propria. Non enim estimare debes quod adversus Heinricum pontificem aliquo modo fellitum geramus animum, quem paulo pridem ex bono favore, te rogante, postulavimus in episcopum; quinimo civitatem hanc sub nostram protectionem benigne suscepimus, cuius iamdudum, promissa fidelitate, burgensis effecti sumus. Ut autem cognoveris, quod in dolo tibi non loquimur, et episcopo sive civitati non irascimur, ecce iam urbem, quam inopinate cepimus, et exclusis civibus possidere possumus, tibi benigne restituimus, et preconis voce*

tubicinari precipimus, quatenus nostri commilitones ad hospitia tendant, arma deponant, et residuum diei in letitia deducant.

Interea dominus episcopus adversus inimicos suos crudele bellum agens, plerosque fugavit, multos occidit, et dominos de Amstel et de Woerden captivos comprehendit, quos extemplo funibus alligari precepit, atque circa dextrarium suum trocitantes infra Traiectum deduxit. Et quamprimum vespertinum cepisset intonare cymbalum, idem episcopus urbem victoriosus ingressus est, et tam a rege quam ab archiepiscopo gloriose receptus est. Ad quorum devotam supplicationem idem episcopus prelibatos captivos suscepit ad veniam, quibus etiam relaxata prisione magnam abinde fecit gratiam. Altera vero die cum aurore iubar rutilantes cepisset exaltare radios, rex episcopo valedixit, et pro quibusdam regni causis expediendis ad Hollandiam properavit.

Sed quia comes Geldrie iam pridem cum prefatis dominis de Amstel et de Woerden adversus Heinricum pontificem fedus conspirationis percusserat, totamque terram Traiectensem assiduis perturbationibus infestaverat: ideo dominus episcopus cum copiosa turba plebis et militie potenter intravit Veluvam, concrematisque villis plurimis predam contraxit abinde maximam, milites autem et incole de terra Geldriensi constanter in unum conglobati festinaverunt econtra captam predam violenter excutere, et adversus episcopalem exercitum crudele bellum agere. Sed dominus episcopus, ut vir imperterritus, cum tubis stridentibus et vexilis fulgentibus adversas cohortes horribiliter aggressus est, et ipsis profugatis cum captivis et spoliis Traiectum gloriose reversus est. Ex quibus idem episcopus adeo ditari cepit, ut castrum Vredelant adversus incursionem domini de Amstel expensis magnificis edificaret, quo circumiacentes rusticos a consueta rebellione consimiliter absterreret.

Anno domini m.cc.l.iii. Theobaldus de Ghysen et Wolfardus de Berro comites cum Guidone et Iohanne de Dampier filiis Margarite comitisse Flandriensis, collegerunt innumerabilem exercitum ex Flandria Francia Picardia et Pictavia, magnam expeditionem insistentes pro subiuganda Walacria. Wilhelmus autem rex econtra Florentium fratrem suum cum exercitu

valido destinavit ad Zelandiam, ut Margarite commitisse contumeliosam edomaret arrogantiam. Dux vero Brabantie, regis avunculus, controversiam hanc reconciliari disponens, diem instituit ad interloquendum de concordia, quatenus utriusque partis exercitus sine conflictu rediret ad propria. Cum autem apud Antverpiam triduanum tractaretur interloquium, Margarita comitissa, perperam intendens, occulta legatione mandavit exercitus sui capitaneis, ut extemplo Walacriam introirent, et in absentia regis cum Florentio preside bellum anticiparent. Ac illi mandatis comitisse festinanter optemperantes, cum centum et quinquaginta millibus armatorum transfretaverunt ad Walacriam, minime diffidentes contra Florentium obtinere victoriam. Econtra vero Florentius preses cum tubis stridulis et cornibus horrisonis in Westcapel adversos hostes viriliter agressus est, de quibus inopinatum tropheum die quarto mensis iulii potenter adeptus est. Fuit etenim in eodem bello tam cruenta strages et horrendum excidium, ut Hollandie et Zelandie populi permaximam multitudinem Flandriensium et Francorum interimerent, et usque ad talos in occisorum cruore pugnando subsisterent. Interea rex omnem rem gestam per festivum nuntium intelligens, et Margarite comitisse dolosam traditionem intuens, deseruit Antverpiam, et repentino remigio profectus est in Walachriam. Et ecce fugitivi Flandrienses et Franci depositis armis humillima prece regis adiere presentiam. Quos et ipse ex misericordia motus suscepit in gratiam. Istud prelium contigit anno prefato in die translationis beati Martini, et eodem de parte Flandriensium et Gallorum quinquaginta millia sunt occisa, quinquaginta millia submersa, et quinquaginta millia captivata. Rex igitur comites de Ghysen et de Berro duosque filios Margarite comitisse captivos destinavit ad Hollandiam. Qui et vulgarem populum omnino denudatum remisit ad Flandriam; ita quod unusquisque Flamingus e pisis virentibus perizomata circumplectens, et exinde bracas lumbis suis adaptans ad Flandriam reversus est, et rex triumphalem laudem ab hostibus inopinate potitus est.

Margarita quidem comitissa ruinam sue gentis amare deflens, sollicitavit Carolum Andagavensem comitem, fratrem sancti Ludovici confessoris et regis, blandis suggestio-

nibus et largis stipendiis, ut idem comes cum exercitu copioso demum ad Hannoniam veniret, demandans regi, quod ipsum ad committendum prelium in deserta planicie de Ascha potenter exspectaret. Nec mora, quin ipse rex cum electis bellatoribus in Ascham venit, et comitem Carolum ad tres dies ultra prefixum terminum exspectavit. Denique rex evulsis castris exercitum suum direxit ad Hannoniam, disponens circumvallare Carolum comitem infra Valencenam. Sed Carolus magnanimitatem regis intuens, secessit ad Franciam, et extunc oppidani domino regi portas aperientes, recepti sunt ad gratiam. Demum per amicabiles internuncios Margarita comitissa Flandriensis amicitiam regis adepta est, et omnis controversie discordia in hunc modum terminata fuit, quatenus Iohannes de Avennis primogenitus eiusdem Margarite, sororius regis, comitatum Hannonie et terram Alostensem in hereditatem acciperet, et Guido, qui minor natu fuerat, comitatum Flandrie possideret.

Anno domini m.cc.l.iiii. dominus papa plurimum gavisus de prosperitate regis, cardinalem legavit ad Hollandiam, qui domino regi subsequentem destinavit epistolam.

Innocentius episcopus, servus servorum dei. Excellentissimo filio nostro Wilhelmo Romanorum regi salutem et apostolicam benedictionem. Postquam divina potentia suam ecclesiam pacificare disponens, celsitudini tue manifesta bonitatis signa protenderit de via per quam prospere procedas et regnes, ita quod Conrado Frederici quondam imperatoris filio sublato de medio, alius iam superstes non sit, qui deo tibi propitio tuis valeat progressibus adversari, rogamus igitur et requirimus magnitudinem tuam, paternis monitis suadentes, dilecti filii nostri Petri sancti Georgii ad Velum aureum diaconi cardinalis et apostolice sedis legati communicato consilio a ceteris difficultatibus te explicans, ad veniendum in Italiam apparatu regio succingaris, et festinate ad Apostolorum limina deo duce te transferras; ibidem circa festum nativitatis dominice proxime venturus, et recepturus solemniter de manibus nostris imperii diadema. Datum etc.

Rex igitur cum duodecim armigeris ut peregrinus Alpes transcendit, statum Italie sagaciter exploravit, et ad presentiam domini pape demum in civitate Ianuensi[1] clam accessit.

1) irrig, die zusammenkunft war in Lyon.

Dominus autem apostolicus eundem regem suscepit cum solemni gratitudine, quem et in festivo contubernio secum detinuit aliquanto tempore. Ad cuius supplicationem idem papa contulit abbatibus Egmondensis monasterii quevis ornamenta pontificalia, insuper et alia multa gratiosa privilegia. Denique prelibatus rex domino pape valedicens Longobardis ignorantibus exivit Italiam, et cum inestimabili gloria receptus est in ulteriore Alemannia, ubi quantum honoris sibi quisque princeps impendit, presens hec epistola lucidissime manifestat:

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Abbati Egmondensi vicecancellario gratiam suam et omne bonum. Ut intellecta continentia status nostri in exultatione tuus respiret animus, suscipiatque materiam gaudiorum; noveris quod, dum nuper partes superioris Alemannie adiremus, omnium vota in amplexione nostri dominii sic defixa invenimus, ut cuncti, tanquam mater super unico filio de mortuis suscitato, viderentur nostris in aspectibus gratulari, nostris precise parendo beneplacitis et mandatis. Insuper accedat tibi ad cumulum gaudiorum, quod castrum Driesvelt et insignia imperialia, diademo videlicet cum multis sanctuariis et ornatu ineffabili, lanceam et coronam, in nostro dominio iam habemus et pacifice possidemus. Datum Spire etc. [1255].

Cum igitur rex apud ulteriorem Alemanniam regni negotia prospere dispensaret, ut ad exhortationem domini pape pro cesarea benedictione versus Italiam iret: ecce Fresones secundum consuetam rebellionem tumultuare ceperunt in eius absentia, contrahentes assiduo depredationes ab Hollandia. Rex vero nolens aliquam obiurgationis materiam emulis in tergiversatione sua relinquere, proposuit rebellantem Fresiam primo subiicere sibi, et hac subiecta pro imperiali benedictione versus Italiam tendere.

Qui confestim in manu robusta Traiectum descendit et prelatos ecclesie simul in atrio sancte Marie congregavit, ut ibidem locum aptum exquireret, ubi capellam in honore sancti Georgii martyris devote construeret. Dum autem ipse rex cum prelatis resideret in iucundo contubernio, et de curialibus causis optato frueretur alloquio, ecce quidam turbator sancte pacis ac intentor nove litis a remoto volatile saxum secreto proiecerat, et regis honorandum caput fere

contriverat. Quapropter circumsedentes prelati nimium scandalizati sunt; quinimo de tanta presumptione plurimum stupefacti sunt. Rex autem eundem lapidem trutinando suscepit in manibus huiusmodi verba promens coram astantibus: *Reverendi patres, attendite quam talionem Traiectenses nobis impendunt, qui iactu tam grandis silicis nos absque demeritis neci dare querunt, quorum fidelis conburgensis hactenus fuimus, et quorum forenses hostes sub expensis propriis laboriose subegimus. Sed vivit Dominus et martyr eius Georgius, quoniam et hoc forefactum nequaquam transibit inultum, si vita nos incolumes conservare queat ad annum.* Nec mora, quin et ipse rex cursatilem equum ascendens, cives diffidari iussit, et ad expugnandam civitatem modis omnibus se preparavit. Traiectenses pro casu talis infortunii plurimum disturbati, destinaverunt magistros civium ad Hollandiam, tentantes cum eodem rege reformare pacis amicitiam. Sed quid plura? Rex immobilem sententiam edidit, quatenus civitas grassatorem sibi traderet, alioquin ipsam urbem humotenus everteret. Itaque Traiectenses, obtenta pace modici temporis, redierunt ad iudiciale capitolium, statuentes pro malefactore nimis arcanum scrutinium, ut ipsius regis indignationem aliquo modo placarent, et burgenses innocui sceleris tanti in pace quietissima permanerent.

Anno Domini m.cc.lv. Rex ipsam Fresiam potenter intravit, rebellantes sibi Fresones egregie vicit, et castrum Torenburch ad eorum sempiternum offendiculum fabricavit. Demum cum iam tota terra glaciatim esset pervia, rex iterum v. kalendas februarii cum duobus exercitibus armipotenter ingressus est Fresiam, sperans ipso die sicuti prius obtinere victoriam. Sed non eodem cursu respondent ultima primis. Nam Wilhelmus de Brederoede miles, capitaneus unius exercitus, ordinatus contra Drechtenses Fresones tropheum laudis adeptus est. Rex autem in dextrario residens, secundum gubernavit exercitum. Qui ad villam Hooch-hout-woude concremandam trans paludes securum exquisivit aditum, et cum idem rex pedestrem exercitum solus in magna distantia precessisset, viamque meabilem ad expugnandos adversarios explorasset, ecce dextrarius eius in paludoso vado circumfracta glacie paulatim immersus est, et ibidem absque iuvamine cuiusquam familiaris suffocatus est. Fresones vero de

latibulis insidiarum ex arundinetis ubique consurgentes proh dolor ipsum regem, antequam exercitus eius appropinquare poterat, occiderunt. Quem propter pulchritudinem armorum, timore supervenientis exercitus, ad proximam villam festinantius asportarunt. Morabantur autem illis diebus quidam fugitivi per diversas villas in Frisia, qui paulo pridem propter eorum forefacta proscripti fuerant ab Hollandia; hi regis arma cognoscentes ex auro fulvo splendida, in quibus atri coloris coruscabat aquila, dixerunt occulte Fresonibus, quod eorum verum dominum regem et comitem occidissent ignorantes. Quapropter quatuor totius Fresie principales sive capitanei, timentes lese maiestatis iniuriam, sepelierunt occulte regium corpus in domo cuiusdam Fresonis, ut per succedentia tempora deperiret tam vindicta quam memoria sui nominis.

Cesus est autem hic Wilhelmus Romanorum rex illustris postquam Hollandiam xxi annis rexisset, et Romanum regnum annis septem cum potentia gubernasset. Impletaque est prophetia Sibylle Erythree, que veridico sermone longe predixit, quod idem Wilhelmus Romanorum rex a Fresonibus occidendus esset. Eodem anno domicella Richardis ad remedium anime fratris sui sepedicti regis monasterium puellarum ordinis Premonstratensis in allodio patrimonii sui, prope Delft, quod Campus Regalis dicitur, edificare cepit; quod etiam ad felicem recordationis sue memoriam devotissime consummavit. Anno dehinc m.cc.lx.vi. obiit venerabilis matrona Elisabeth Romanorum regina, in Middelburgensi monasterio tumulata.

EXCERPTA EX CHRONICA THOMAE WIKES.
1245 — 1273.

M.cc.xl.v. Innocentius papa convocatis universis eccle- 1245
sie prelatis celebravit generale concilium apud Lugdunum, in quo [iuli 17] sententialiter degradavit imperatorem Fridericum, decernens ipsum finaliter amovendum ab imperio,

1245 ipsumque et omnes fautores eius excommunicavit, asserens ipsum hereticum et rebellem ecclesie Romane. Precepitque [1246 apr. 21] Coloniensi Treverensi Moguntiensi archiepiscopis, ut Henricum dictum landgravium Thuringum, virum potentissimum et militem strenuissimum, eligerent in regem Teutonicorum. Quod et factum est [mai 22]. Veruntamen nec ingressum civitatis Aquisgranensis, in qua reges coronari consueverunt et in throno Caroli magni consistentes ibidem ex consuetudine collocari, nec coronationis gratiam potuit obtinere. Fredericus itaque dominium regni perpendens, qui etiam decretum concilii nulli pendens, invito papa et cardinalibus, proventibus imperii potenter incubuit, videlicet Italie Tuscie urbis Romane maioris Campanie et provinciarum adiacentium. Insuper patrimonium suum Appuliam Siciliam Calabriam et totam Africam nullo sibi resistente possedit in pace quoad vixit.

M.cc.xl.vi. [1247 feb. 17] Obiit Henricus landgravius Thuringus, qui fuit electus in regem Romanum, non tamen assecutus munus coronationis. Quo audito dominus papa iniunxit tribus archiepiscopis, ut Willielmum comitem Hollandie, militem strenuum, eligerent in regem, et ut ei totis viribus adhererent. Quod factum est. Et quia cives Aquisgranenses non permiserunt eum ingredi civitatem Aquisgranensem, ut coronationis beneficium obtineret, eoque quod fecissent homagium et fidelitatem imperatori Frederico, a cuius fidelitate nullo modo vellent recedere ipso superstite: papa in odium imperatoris misso quodam cardinali Petro Capthia, civitatem supposuit interdicto, mittens in adiutorium electi omnes cruce signatos qui profecturi fuerant in terram sanctam. Quorum fretus adiutorio Willielmus in regem electus et archiepiscopi supradicti cum his qui electo adherebant civitatem ipsam obsidione concluserunt. Protractaque est obsidio per annum integrum et viginti dies, et quanquam impeterentur innumeris obsidentium ad centum millia hominum, obsessi tamen se et civitatem potentissime defendebant, donec elapso obsessionis termino supradicto certus ad eos devenit rumor, quod imperator in fata decesserat. Unde tenentes se ab eius hominio absolutos, regi Willielmo sub honestis conditionibus, salvis sibi vita et membris, et omnibus bonis et possessionibus suis, civitatis

aditum concesserunt [1248 oct. 18]. Rex civitatem ingressus statim se fecit cum sollempnitate qua potuit coronari. 1248

M.cc.l.vi. Anno eodem in festo sancti Hilarii [1257 ian. 13] electus est Richardus comes Cornubie in regem Romanorum. Et ut ad posterum memoriam traducatur qualiter electus fuit et qui sunt electores, inutile non esse decrevimus sed oportunum, rei geste seriem interserere. Interfecto rege Willielmo, quem papa prefici fecit regno Alemannie in odium Frederici, de quo supra anno m.cc.xl.vi. fecimus mentionem, a Frisonibus quos suo proposuerat subiugare dominio, vacante aliquamdiu regno, missus est ad predictum comitem Richardum ex parte quorundam de electoribus vir nobilis et prudens Johannes de Attenicis[1], dicens quod si negotium Alemannie voluisset assumere, et electoribus super certam pecunie summam quam petebant satisfacere, [eum] in regem eligerent, et ei sicut domino totis viribus adhererent. Cuius persuasioni comes fidem adhibuit et assensum. Et misit cum eo in Alemanniam nobilem virum Richardum comitem Gloucestrie et dominum Johannem Mansell, tribuens eis plenam potestatem componendi cum electoribus, recepta de eis securitate quod eum eligerent.

Sunt autem septem principes Alemannie, ad quos potestas eligendi regem specialiter pertinere dignoscitur, videlicet tres ecclesiastici et quatuor seculares. Primus ecclesiasticorum archiepiscopus Maguntii, secundus archiepiscopus Colonie, tertius archiepiscopus Treverii. Primus secularium dux Bavarie, secundus dux Saxonie, tercius dux Austrie, quartus marchio Brandenburgie.

Pepigerunt igitur nuntii supradicti cum principibus; primo cum Maguntii archiepiscopo, ad cuius preeminentiam pertinet prima vox in electione, quique tunc temporis vinctus detinebatur in carcere cuiusdam potentis illius provincie qui eum paulo ante in bello ceperat, cum quo pro liberatione sua pacem fecerat pro quinque millibus marcarum coloniensium, videlicet quod comes daret ei octo millia marcarum colon., de quibus quinque millia cederent captivatori pro liberatione sua, tria millia residua cederent usibus captivati. Deinde pepigerunt cum Coloniensi pro duodecim millibus marcarum colon., cum duce Bavarie pro octo et decem mil-

1) Avennis sollte es heissen.

1257 libus marcarum sterling., duodecim solidos pro marca qualibet computando. Cuilibet ceterorum principum obtulerunt tantummodo octo millia marcarum colon. Nec tamen aliquis ipsorum tam modicum dignabatur admittere, petentes singuli duodecim millia prout archiepiscopus Coloniensis accepit, quia se viliores non reputabant.

Prefixo autem die electionem faciendi in festo sancti Hilarii [ian. 13] apud Frankford, loco scilicet electionem faciendi deputato, convenerunt dux Bavarie, archiepiscopus Colonie personaliter, archiepiscopus Moguntie per procuratorem habentem sufficiens mandatum et eligendi plenariam potestatem. Votis itaque concorditer adunatis dominum Richardum comitem Cornubie sollempniter elegerunt in regem, reliquis quatuor non consentientibus, nec tamen impedire valentibus.

Processu quoque temporis archiepiscopus Treverensis, solus sine ceterorum consensu, ut electionis negotium impediret, eoque quod duodecim millia marcarum non potuit obtinere sicut archiepiscopus Coloniensis, regem Hispaniensem elegit in regem Romanorum, promittens ex parte regis Hispanie cuilibet trium principum viginti millia marcarum, qui cum nullo modo volebant in eius electionem consentire donec de premissa pecunia fecisset eis plenariam satisfactionem. Rex autem Hispanie in tam frivola electione spem ponens et fiduciam, misit sollempnes nuntios ad curiam domini pape pro negotio pretaxato. Qui diutinam in curia sed inutilem moram facientes, et innumerabilem pecuniam consumentes, in nullo penitus profecerunt; qui etiam domum confusi et vacui recesserunt.

M.cc.l.vii. Richardus comes Cornubiensis in regem Romanorum electus, domino archiepiscopo Coloniensi, domino Leodiensi episcopo, domino Traiectensi episcopo, domino Florentio comite Hollandie et aliis quamplurimis Alemannie magnatibus ipsum querere et Alemanniam deducere venientibus, ascensis navibus apud Yernemuth penultimo die aprilis prepropere velificando quinto die maii cum quadraginta et octo magnis navibus et duabus naviculis applicuit in Hollandiam ad oppidum quod dicitur Dordrect infra regnum Alemannie. Et in festo ascensionis dominice, quod eo anno contigit xvi kal. iunii [mai 17] cum summa sollempnitate coronatus est, Conrado archiepiscopo Coloniensi sibi manus imponente,

quippe Geraldus archiepiscopus Maguntie, qui ex preeminentie sue debito primam sibi manum imponere tenebatur, auctoritate summi pontificis excommunicationis vinculo fuerat innodatus, verumtamen in civitate que dicitur Aquisgranum, ubi ex antiquo more universi reges coronari consueverunt, presentialiter interfuit. Completo sollempniter coronationis officio, rex, regio venustatus diademate gloriosus effulgens, in throno Caroli magni honorifice collocatus, dominum Henricum filium suum militie cingulo decoravit. Coronata est cum eo serenissima coniux sua Senchia, cuius inestimabilis pulcritudo sollempnitatem ipsam non mediocriter illustravit. Sequebatur tam sollempne convivium quod iudicio principum et procerum qui personaliter interfuerunt modernis temporibus comparationem recipere dedignabatur. 1257

M.cc.l.viii. Magnates Anglie prospicientes Richardum regem Alemannie ab Anglia recesisse, qui dum esset in Anglia regem et regni moderamina gubernaverat, ad cuius nutum universa regni negotia dependebant, credentes ipsum in Angliam reversurum, decernentes regem Anglie regni sui negotiis disponendis inutilem et insufficientem, circa festum sancti Barnabe congregati sunt Oxonie, convenientes in unum adversus dominum et regem suum, unctum utique dominum. Et inito consilio imprimis potestatem sibi regiminis penitus adimebant, statuentes ut de cetero de maioribus potentioribusque regni eligerentur vigintiquatuor qui regem et regnum solito melius gubernarent, sicque mutaretur perperam ordo iuris naturalis, ut rex qui subditos regere tenebatur a subditis regeretur, et e converso.

Ante festum purificationis beate Marie [1259 ian.] Richardus rex Romanorum rediens de Alemannia in Angliam remeare disposuit. Cum venisset apud sanctum Audomarum occurrebant ei ex parte baronum ibidem Rogerus de Quenci comes Winton, Walterus Wigornensis episcopus, abbas sancti Edmundi, abbas sancti Augustini Cantuarie, Johannes Mansell et alii quam plures, inhibentes eidem, ne quo modo in Angliam transfretare presumeret, nisi prestito prius iuramento, quod provisiones Oxonienses observaret. Quibus ille respondit, quod extra regnum Anglie ad hoc homagium compelli non debuisset; adiiciensque quam cito venisset in Angliam, si dominus rex Anglie frater suus pre-

1259 ciperet ei huiusmodi[1] sacramentum emittere coram complicibus et comparibus suis, faceret quicquid de iure facere debuisset. Nuntii autem tali sponsione non contenti, responderunt quod ipsum in Angliam applicare non permitterent, nisi supradictum prius emitteret iusiurandum. Inhibuerunt etiam quod nullus eum sine licentia et consensu baronum navigio transduceret, comminatisque nautis in portubus quod omnes qui eum transnavigarent capitis detruncatione punirentur. Habito igitur ibidem super hoc tractatu continue per undecim dies, tandem ad hoc devenit, quod rex corporale prestiterat iuramentum, quod quam cito venisset in Angliam, rege sibi iniungente in presentia parium suorum, sacramentum ipsum emitteret in forma quam petebant. Sicque transfretare permissus est.

Cumque venisset Cantuariam antequam pranderet, coram rege et regni magnatibus qui pene omnes sibi occurrerant, sacramentum ipsum publice et sollempniter adimplevit. Quinto kal. februarii [ian. 29] applicuit, et primo die februarii scilicet in vigilia purificationis intravit London cum gaudio magno, civitate ipsa propter adventum ipsius inestimabiliter adornata.

[M.cc.lx.] Rex Alemannie reversurus in Alemanniam xiiii kal. iulii [iuni 18] transfretavit. Et regno suo visitato iterum nono kal. novembris [oct. 24] applicuit in Angliam.

M.cc.lx.i. Obiit domina Senchia Romanorum regina serenissima quinto idus novembris [nov. 9].

M.cc.lx.ii. Eodem anno xi kal. iulii [iuni 21] dominus rex Alemannie recessit de London ad transfretandum tercia vice in Alemanniam. Et tercia die sequente transfretavit.

[M.cc.lx.iii.] Rediit dominus Alemannie tercio in Angliam. Et applicuit in Angliam iiii. idus februarii [feb. 10].

M.cc.lx.viii. Romanorum quoque rex illustris, detersa iam captivitatis ignominia, flagranti desiderio gestiens videre Teutonicos et regni sui negotia, que diuscule captivato principe pendule vacillaverant, salubrius ordinare, ii nonas augusti [aug. 4] Anglia pro tempore derelicta iam quarta vice post electionem de eo factam in Alemaniam transfretavit, rebus pro voto dispositis in Angliam reversurus.

1) huius hat der druck.

M.cc.lx.viiii. Romanorum quoque rex illustris inferioribus 1269
et superioribus partibus peragratis, perpendens quod dum in Anglia pro fratris sui regis Anglie iuvamine morabatur, furiosa Teutonicorum insania, quorum munitiones inexpugnabiles super alveum Rhenum consistere dignoscuntur, quietis impatiens, et acquirende pecunie seu potius extorquende tam avida, quod pro ea congerenda nullum genus facinoris exhorrescat, de singulis puppibus que per crepidinem fluminis supradicti victualia seu quecunque mercimonia deferebant, et per munitiones antedictas, quas evitare non poterant, descendere cogerentur, insolita et prorsus intolerabilia pacagia, que vulgo thelonea nuncupantur, nec dei timore nec regis reverentia coerciti, singuli singulariter extorquebant, unde factum est quod vili pretio venderentur, morbo tam pestifero salubre studuit adhibere remedium. Et facta statim in urbe Wormatia principum et magnatum Alemannie convocatione non modica, cepit cum eis mutuo pertractare, qualiter salubrius et melius desolate provincie posset oppressionibus obviari, ut pertusa vespillonum rabie pertinaci succederet optata tranquillitas super Rhenum et necessarium incolis commeatum non contingeret impediri. Sane prospiciens tam salubre propositum sagacitate potius quam viribus ad effectum posse perduci, cives vicinarum urbium, qui de mercimoniis vivere consueverant, et potentiores regni, unanimi federe colligatos, iurisiurandi cautione prestita counivit, quod si quis in posterum, quantecunque foret preeminentie, supradicta thelonea presumeret extorquere, statim omnes et singuli, contractis undequaque viribus, invicem conglobati sub mulcta intolerabili irruerent in rebellem, munitiones ipsius solo tenus complanando, terris et possessionibus ipsius usque ad exterminium depopulationis extreme crudelissime devastando, excepto duntaxat Boppardiensis [1] et Werdensis oppidorum consueto telonio, quod ex antiquo iure Romanorum regibus incumbere consuevit. Igitur Teutonici sublate tante oppressionis incommodo glorificabant regem, et ipsius sapientiam multipliciter commendabant; quin etiam rei geste divulgatio per universas orbis provincias regie maiestatis titulum mirabiliter illustrabat. Gavisa est universaliter bellicosa Germania ex-

1) Veropardiensis Gale.

1269 cusso iugo diutine servitutis, et omnimodarum rerum mercimonia faciliori pretio vendebantur.

Rex igitur his et aliis regni negotiis pro voto [1] dispositis, illud apostolicum: *melius est nubere quam uri* sana mente combibens, et ut regiam condecet maiestatem lumbos suos castitatis balteo coarctaret, et caute prospiciens quod si de indigenis regni sui sibi copulasset uxorem, regnicolarum suorum animos potissime complacaret: nobilem quandam filiam clarissimi viri domini Theodorici de Falkemonte [2], non ambitu dotalitii, sed incomparabilis forme ipsius captus illecebra, xvi kal. iulii [iun. 16] scilicet dominica proxima post festum sancti Barnabe apostoli sollempni sibi connubio copulavit, et imperiale palatium suum de Lutro quod diversis in regnis comparationem recipere dedignatur, nuptiali sollempnitate, convocatis ibidem non paucis Germanie magnatibus, illustrabat. Statimque nove nupte decor ingenuus sic regii cordis intima transfigebat, ut nec eam unica nocte cuiuscunque rationis pretextu a suo permitteret latere separari. Evolutis quoque non multis diebus idem rex non solum natalis soli ut plerique illectus dulcedine, sed ut auguste sue, in qua sibi ni fallor ita complacuit, quod pro ea complacanda nihil sibi videri posset laboriosum, prediorum et possessionum suarum, quibus in Anglia multiplurimum abundabat, gloriam et magnificentiam ostenderet, versus fines Anglie recto tramite festinatisque gressibus procedebat, et iii non. augusti [aug. 3], iam quarta vice post coronationem suam, applicuit Dovor, occurentibus sibi non paucis regni magnatibus, quorum singuli, prout decuit, regem et reginam pro suarum possibilitate virium singulariter honorabant.

M.cc.lxx.i. Pridie idus decembris scilicet die sabbati in vigilia sancte Lucie virginis [dec. 12] Richardus Romanorum rex illustris apud Berkamstede [3] sedem sibi fecit muniri, nocte sequente invasit eum paralysis acutissima, qua protinus ingruente, ad motum membrorum partis dextre et ad usum lingue et ratiocinationis pene factus est inhabilis. Et sic egritudinis incommodo prevalente languescens mortis terminum, que nulli parcere consuevit, inconsolabiliter

1) pro devoto Gale. 2) Falkemorite Gale. Beatrix von Falkenstein ist gemeint. 3) apud Kerkam sedem sibi Gale.

lamentatus heu proh dolor expiravit. Huius anni lugubris 1271 exaratio iam quiescat, in quo tot nobiles, firmissimas regni nostri columnas, mors parcere nescia de presentis vite sustulit incolatu.

Anno quo visibilium et invisibilium plasmator munificus, nostre condolens miserie, filium suum misit in terris propitiatorem pro peccatis nostris m.cc.lxx.i [1272] Richardus Romanorum rex illustris, ingravescente morbo, devotissima penitudine retro acta deplorans, testamento condito, sacrosancto roboratus viatico, iiii non. aprilis [apr. 2], die scilicet sabbati proxima ante mediam quadragesimam, migravit a seculo, gloriam mundi transitoriam pro celesti regno commutans, gleba corporis sui in ecclesia conventuali monasterii sui de Heyles, quod sumptibus suis a fundamentis exstruxerat, non ignobiliter collocata.

M.cc.lxx.iii. Quintodecimo die post festum sancti Michaelis comes Radulfus de Halesberewe dictus rufus de provincia Alemannie coronatus fuit in regem Romanorum apud Aquisgranum.

EXCERPTA EX CHRONICA MARTINI POLONI CUM CONTINUATIONE. 1245 — 1286.

De imperio vacante. Romanum imperium sive post de- 1245 posicionem Friderici secundi ab imperio sive post mortem eius cepit vacare. Nam post deposicionem ipsius papa Innocencius quartus, qui eum deposuerat, procuravit per principes Alemanie electores plures eligi ad imperium, videlicet lantgravium Thuringie et comitem Hollandie successive. Qui antequam ad imperialem benedictionem pervenissent vite terminum exegerunt. Post mortem vero predicti Friderici, electores in duo se dividentes, quidam regem Castelle, quidam vero comitem Cornubie, fratrem regis Anglie, ad imperium elegerunt. Quod scisma multis annis et usque hodie

1245 perseverat. Et quia plurima notabilia in diversis partibus mundi tempore huius vacationis evenerunt, sub tali vacationis titulo ea per ordinem, prout brevius potero, explicabo.

Anno igitur domini m.cc.l. in Dacia Hunericus rex Dacorum inclitus ab Abel fratre suo iuniori, ut regnaret pro eo, in mari suffocatur. Qui Abel parum honoris et commodi ex hoc est assecutus. Nam sequenti anno regni sui, cum Frisones subiugare voluisset, a Frisonibus est interemptus.

Anno domini m.cc.l.i. Conradus rex, filius Friderici, ut mortuo patre Sycilie regnum susciperet, per mare in Apuliam devenit, et capta Neapoli muros illius funditus destruxit. Sed cum sequenti anno introitus sui in Apuliam infirmari cepisset, clystere quod a medicis iudicabatur fieri ad salutem veneno mixto intulit sibi mortem.

Anno domini m.cc.l.ix. Constantinopolis, que olim per Gallicos et Venetos capta fuerat, per Pallilogum Grecorum imperatorem vi prelii recuperata fuit. Eodem anno in Tuscia Ytalie Florentini et Lucani miserabilem eventum habuerunt. Nam confisi de suorum multitudine et fortitudine, cum comitatum Senensium intrassent, et Senenses freti auxilio domini Mainfredi tunc regis Sycilie ipsis ad bellum obviam exivissent, Florentini et Lucani fraude sunt suorum circumventi. Nam in inchoatione conflictus qui primi et precipui inter Florentinos erant, ad hostes incedentes, in suos quam plurimum cum Senensibus sunt debacchati. Dicuntur autem de Florentinis et Lucanis tunc inter mortuos et captivos plus quam sex millia hominum corruisse.

Anno domini m.cc.lx. Rex Ungarie pro terris regem Bohemie bello aggreditur, habens in exercitu suo diversarum orientalium nacionum et paganorum circa quadraginta millia equitum. Cui rex Bohemie cum centum millibus equitum, inter quos dicitur habuisse circa septem millia equorum de ferro coopertorum, ad resistendum occurrit. Cumque in confiniis regnorum bellum inchoatum fuisset, ex collisione equorum et armorum tantus pulvis de terra surrexit, ut media et clara die vix homo hominem cognoscere potuisset. Tandem Ungari, rege ipsorum graviter vulnerato, terga vertentes, cum cedentes festinarent fugere, in quodam fluvio profundo, quem transire debuerunt, preter alios occisos circa quatuordecim millia hominum submersa dicuntur. Sic rege Bohemie

victoria habita Ungariam intrante, rex Ungarie per legatos 1260
pacem querit, terras que discordie causa fuerant restituit, et in futurum amiciciam matrimonio mediante confirmavit.

Anno domini m.cc.lx.iii. Urbanus papa quartus regnum Sycilie, quod Mainfredus rex Sycilie violenter detinebat, Karolo comiti Provincie, fratri regis Francie, ut illud ab eo eriperet, contulit.

Anno domini m.cc.lx.iiii. cometes tam notabilis apparuit, qualem nullus vivens ante vidit. Ab oriente nempe cum magno fulgore surgens usque ad medium hemispherii versus occidentem comam perlucidam protrahebat. Et licet in diversis partibus mundi forte multa significaverit, hoc tamen unum pro certo compertum est, ut cum plus quam per tres menses duraverit, ipso primo apparente, papa Urbanus cepit infirmari, et eadem nocte qua papa exspiravit, et cometes disparuit.

Anno domini m.cc.lx.v. Predictus Karolus, qui pro recuperatione regni Sycilie per papam Urbanum quartum vocatus fuerat, Romam, ubi tunc in senatorem electus fuerat, navigio venit. Demum in Apuliam intrans, bello campestri habito, predictum Meinfredum et regno et vita privavit.

Anno domini m.cc.lx.vi. Quam plurima multitudo Sarracenorum, ex Africa per angustum mare transiens in Hyspanias, et adiuncti Sarracenis in Hyspania, magnam plagam in Christianos exercuerunt, intendentes quam olim perdiderant recuperare Hyspaniam. Sed illarum partium Christiani adunati, cum cruce signatorum ex diversis partibus auxilio[1], licet cum multo Christianorum sanguine, de Sarracenis triumphaverunt.

Anno domini m.cc.lx.vii. Soldanus Babylonie, Armenia vastata, Antyochiam unam de famosioribus civitatibus orbis cepit, et tam viris quam mulieribus occisis, ipsam in solitudinem redegit.

Anno domini m.cc.lx.viii. Conradus nepos olim Friderici imperatoris, parvi pendens domini pape excommunicationem, contra dominum Karolum, quem ecclesia regem Sycilie fecerat, insurgens, ad Teotonicos quos habuit quam plurimos Lombardis et Tuscis adiunctis, pervenit usque Ro-

1) adunati steht hier nochmals in der hs., adiuti im druck von 1559, beides überflüssig.

1268 mam. Ubi cum imperiali honore sollempniter receptus fuisset, associato sibi senatore urbis domino Henrico, fratre regis Castelle, et quam plurimis Romanis, contra regem Karolum Apuliam intravit. Sed post durum campestre bellum Conradinus cum suis terga vertentibus capitur, et a Karolo cum multis nobilibus decollatur.

Anno domini m.cc.lxx. Lodwicus rex Francie christianissimus, non territus preteritis laboribus et expensis quas fecerat olim ultra mare, iterato cum filiis duobus, adiunctis sibi rege Navarre et quam plurimis ecclesiarum prelatis et baronibus, pro recuperatione terre sancte iter assumpsit. Verum ad hoc ut facilius terram sanctam recuperaret, incidit ipsis consilium, ut regnum Thunusii, quod in medio consistens non parvum dabat transfretantibus impedimentum, primitus sub Christianorum subicerent potestate. Et cum portum ad Carthaginem, que est prope Thunusium, potenti manu cepissent, infirmitas, que illo anno maxime circa confinia maris viguit, in eorum Christianorum exercitu nimis invaluit. Et primo quidem de regis Francie filiis unum, post legatum domini pape dominum Albanensem cardinalem, et demum ipsum regem christianissimum Ludwicum cum pluribus comitibus et baronibus, necnon et aliis simplicibus, de medio sustulit. Quam feliciter autem predictus rex terminaverit, rex Navarre domino Tusculano cardinali per litteras intimavit. Nam in infirmitate sua laudare nomen domini non cessans, illam orationem quandoque inserebat: *Fac nos domine prospera mundi despicere et nulla eius adversa formidare.* Orabat et pro populo quem secum adduxerat, dicens: *Esto domine plebi tue sanctificator et custos.* Et cum appropinquaret ad finem suspexit in celum dicens: *Introibo in domum tuam, adorabo ad templum sanctum tuum, et confitebor nomini tuo.* Et hoc dicto obdormivit in domino. Et cum de morte pii regis Christianorum exercitus turbaretur et Sarraceni letarentur, dominus Karolus rex Sycilie bellator egregius, pro quo adhuc vivens frater suus rex Francie mandaverat, navigio cum magna milicia advenit. De cuius adventu Christianis gaudium et Sarracenis mesticia accrevit. Et licet multo plures viderentur Sarraceni quam Christiani, nullatenus tamen audebant bello generali cum Christianis aggredi, sed per quasdam astucias alias multa eis incom-

moda inferebant. De quibus hoc unum fuit. Est enim regio 1270 illa multum sabulosa et tempore siccitatis pulverosa. Unde Sarraceni statuerunt plura millia hominum super unum montem Christianis vicinum, ut, cum ventus flaret ad partem Christianorum, sabulum moventes, pulverem suscitarent, qui pulvis multam molestiam Christianis intulit. Sed tandem pulvere per pluviam sedato, Christiani paratis machinis et variis instrumentis Thunusium per aquam et per terram obpugnare intendebant. Quod videntes Sarraceni timore compulsi pacta cum Christianis inierunt. Inter que hec dicuntur precipua fuisse, ut omnes Christiani in regno illo captivi libere dimitterentur, et quod monasteriis ad honorem Christi in omnibus civitatibus regni illius constructis fides Christi per fratres Predicatores et Minores et per alios quoscunque libere predicetur, et volentes baptizari libere baptizentur. Et solutis expensis regibus quas ibi fecerant, rex Thunusii tributarius regis Sycilie est effectus. Plura alia pacta fuerunt que hic ponere longum fuisset. Et cum ex adventu regis Anglie domini Odewaldi et multitudine Frisonum ac aliorum peregrinorum, in tantum creverat exercitus Christianorum, quod circa ducenta millia pugnatorum crederetur, et speraretur quod non solum terram sanctam sed eciam totum Sarracenismum subiugassent, peccatis exigentibus absque ulteriori utilitate est dispersus. Nam legatus domini pape, qui ipsos dirigere debuerat, per mortem subtractus erat; terra eciam sancta ad quam ire debebant gubernatore peregrinorum carebat, quia patriarcha qui legatus in terra sancta fuit tunc defunctus fuit. Sedes eciam apostolica que utrobique providere debuerat tunc vacabat. Rex eciam Navarre, qui infirmus de Africa recesserat, in Sicyliam veniens est defunctus.[1]

Anno m.cc.lxx.iii. Electores imperii ad indictum et mandatum domini pape aput Franchenfurt super electione [regis convenientes] dominum Rudolfum comitem de Habspurch in regem Romanorum elegerunt, ipsum et uxorem suam aput Aquisgrani in continenti coronantes. Ipse autem dominus

1) hier endet das unter dem schisma zwischen Alfons und Richard geschriebene hauptwerk des 1278 gestorbenen verfassers. Was nun folgt ist spätere fortsetzung.

1273 Rudolfus imperium sibi viriliter assumens ad exhortacionem pape et principum preter effusionem sanguinis optimam pacem ordinavit per omnes terras.

Anno m.cc.lxx.iiii. Rudolfus Romanorum rex indixit principibus curiam aput Nurnberch in festo beati Martini celebrandam, mandans omnibus principibus ut illuc venirent et se presentarent imperatorie maiestati. Ubi cum conveniret multitudo magna principum et aliorum, Otakkerus rex Bohemie et dominus H. dux Bavarie se presentare non curaverunt. Quare per sententiam principum indicta fuit alia curia Herwipolim celebranda.

Anno m.cc.lxx.v. Rege Rudolfo cum pluribus principibus comitibus et magnatibus Herwipolim veniente, rex Bohemie et dominus H. dux Bawarie se absentant. Sentencialiter igitur a principibus curia indicitur Auguste celebranda circa solsticium. Ubi convenerunt magni viri licet[1] de electoribus non nisi dux Ludwicus ibi fuit. Missi sunt autem pro parte regis Bohemie venerabilis vir dominus Wernhardus Secoviensis episcopus, ex parte autem ducis Bawarie H. prepositus Odingensis cum honesto comitatu. Et propositis questionibus sufficienter de iure electionis imperii ex utraque parte, ipsi nuncii, si non discordes, non tamen pariter, curiam exierunt. Domino pape Gregorio venienti Losannam occurrit rex Rudolfus, coronandus sicut decretum fuerat inter eos in Basilea. Sed papa diversis negociis ecclesie generalis et ipse rex civitatum Ytalie prepediti, ipsam consecrationem sive coronationem usque ad festum purificationis distulerunt.

Anno domini m.cc.lxx.vi. Rex Rudolfus expeditionem movit versus Austriam cum exercitu non tantum numeroso quantum valido, habens naves castellatas, quibus meatus Danubii obstructos infringere conatur. Sed mediante magnorum virorum consilio sine omni strepitu belli ipsi meatus in Strubing et Patavie patefiunt. Et sic rex Austriam occupavit. Destructaque multa parte terre circa Anasum multi homines perierunt. Et cum rex in obsidione Wienne resideret[2], civibus rebellantibus multa eorum pomaria sunt succisa. Rex Bohemie nulli se audens committere, a rege Ro-

1) scilicet hs. was ich änderte. 2) reciperet hat die hs. was ich änderte.

manorum in dedicionem accipitur, atque ab ipso iuris com- 1276
petentibus gloriose investitur; homagium eciam regi Romanorum faciens, promisit prestito sacramento relaxare statim post suum reditum ad propria obsides et captivos. Sed veniens Pragam nichil eorum que promiserat, pretentis variis occasionibus, effectui mancipavit.

Anno m.cc.lxx.vii. Rex Rudolfus Wienne dominatur. Cui rebellantibus pluribus Bohemis nobilibus rex Bohemie reconciliatur, domino Brunone Olmuncensi episcopo mediante, redditis obsidibus et captivis.

Anno m.cc.lxxx.viii. Rex Bohemie gravi corde sufferens se terras Austrie Karinthie Carniole et Marchie sine opere bellico resignasse, principes ac alios subditos Romani imperii in diversis mundi partibus ad conspirationem sollicitat. Et pecunia plurimi corrumpuntur quorum alii se regi Romanorum publice obiciunt, alii ocultis insidiis fidem frangunt. Tandem congredientibus eis, rex Bohemie campestri bello victus occiditur, pluribus interfectis.

M.cc.lxx.ix. Rex Romanorum hoc toto anno Wienne moratur.

M.cc.lxxx. Post diutinam rebellacionem marchionis de Prandenburch, rex Rudolfus Bohemiam cum exercitu valido ingreditur. Et marchionem impotentem ad occurrendum, mediantibus domino Ludwico duce Bawarie aliisque nobilibus, tam rex quam marchio, pluribus interpositis conditionibus, ad concordiam redierunt.

M.cc.lxxx.i. Rex Romanorum a Wienna rediens Sweviam revertitur.

M.cc.lxxx.ii. Rex Romanorum Rudolfus, quia dominicalia imperii a Coloniensi episcopo repetit, gravis inter eos oritur dissensio, ita quod Coloniensis cum mille trecentis falleratis equis adiutores regis hostiliter invadit. Ad quam iniuriam propulsandam rex sollicite se disponit. Tandem Coloniensis episcopus cum rege concordatur, assignatis sibi possessionibus quas repetebat. Remisit eciam thelonia et vectigalia que in terris imperii de novo instituerat, super perceptione proventuum eorundem una cum rege in quatuor principes compromittens.

M.cc.lxxx.iii. Dominus Rudolfus rex Romanorum civitatem quandam in Burgundia munitam dictam Peterlinge

1283 cum valida manu obsedit, et post multos labores in dedicionem recepit.

M.cc.lxxx.vi. Rex Rudolfus curiam Auguste celebrat in epiphania, presentibus dominis R. archiepiscopis Saltzpurgensi et Coloniensi, H. Ratisponensi, W. Pataviensi, Basiliensi et aliis episcopis, et viris illustribus Ludwico et Heinrico ducibus Bawarie, et aliis multis comitibus et nobilibus. Ubi reformat amiciciam inter dominos R. archiepiscopum et H. ducem Bawarie, facto compromisso in honorabiles viros sex super questionibus si quas inter se habuerint decidendis in octava pentecostes. Ibi eciam comitem de Tyrol ducem Karinthie fecit.

CONRADI DE WURMELINGEN ANNALES SINDELFINGENSES. 1276 — 1294.

1276 Anno domini m.cc.lxx.vi. Rex Rudolfus in Austriam cum copiis descendit post assumptionem [aug. 15].

M.cc.lxx.vii. Post purificationem [feb. 2] venit comes Albertus de Hohenberg de Austria. Quarto idus maii [mai 12] Wine in Austria obiit comes Rudolfus de Tuwingen dictus Scerer, advocatus huius ecclesie. Sepultus fuit in Bebenhusen v. kal. iunii. Eodem tempore regina regis Rudolfi, que fuit filia sororis comitis Rudolfi de Tuwingen huius defuncti, descendit cum filiabus versus Austriam ad civitatem que dicitur Wine cum magno comitatu.

M.cc.lxx.viii. Ego Cunradus fui ad ordinem diaconatus consecratus. Die Agnese [ian. 21] comes Albertus de Hohinberg et marchio de Baden cum magno exercitu versus comitem de Grüningen convenerunt, et multa mala ac dampna villis et pauperibus fecerunt. Eodem anno xvii. xvi. et xv. kal. iunii nive et frigore multa dampna vineis acciderunt. Et tonitrua novies in castro Achalme facta tres servos occiderunt, videlicet die ascensionis Domini [mai 26] vel xiiii. kal. iunii. Et ea die comes Gothefridus eiecit violenter Ulricum comi-

tem de civitate Bebelingen et de tutela omnino. Feria sexta 1278
post Bartholomeum [aug. 26] occisus est rex Boemie a rege Romanorum Rudolfo. Annone vilitas erat.

M.cc.lxx.viiii. Johannem et sororem suam copulavi legitime, pueros Dieterici militis de Wurmelingen. Comes Ulricus iunior de Wirtinberch obiit xiiii. kal. octobris [sept. 18]. Obiit et comes antiquus Ludewicus de Othingen viii. kal. octobris [sept. 24]. Circa Alexii [iuli 17] obsessum fuit a comite Alberto castrum Waldeche, et labores ibidem apparuerunt. Vinum hoc anno preciosum erat, annona vero in optimo foro. Anno eodem H. de Cannistat et Renhardus de Bihingen canonici ecclesie Sindelfingen violenter rapuerunt in vigilia sancti Galli de nocte Cunrado de Wurmelingen concanonico eorum omnia sua in curia eius contra statuta et privilegia ipsorum. Et compulsi fuerunt omnia reddere ipsi Cunrado.

M.cc.lxxx. feria tercia post Udalrici [iuli 9] civitas Tüwingen exusta est. In die Osvaldi regis [aug. 5] comes Gothefridus de Bebelingen aut de Tüwingen versus Bebenhusam ivit cum armatis. Et violenter sacristigiam intravit ad rapiendum aurum et argentum si multum invenisset. Comes[1] de Grüningen circa festum Michahelis mortuus est in Asperch in captivitate. Eodem tempore et anno vinum in optimo foro fuit. Civitas nova prope Rotinburch muris et novis edificiis fuit inchoata. Symundus comes Geminipontis obiit in civitate Spirensi in die Cecilie virginis [nov. 22]. Item frater Albertus de Ratisbona ordinis fratrum Minorum obiit Colonie ante nativitatem domini.

M.cc.lxxx.i. Copulavi Ellam filiam meam Bebelingen in secunda vespera Agnetis. In vigilia Mathie [feb. 23] obiit regina, uxor Rudolfi regis, in civitate Wina; dormit in Basilea. Post pentecosten [iuni 1] rex noster Rudolfus ad terram istam reversus est. Circa festum Jacobi [iuli 25] et post castrum Kaltindal obsessum fuit a civibus in Ezzelingen. Eodem anno vidi regem Rudolfum Achalme post nativitatem beate Marie virginis die dominica [sept 14]. Prepositus noster captus fuit post exaltationem sancte Crucis die dominica. Filius regis Rudolfi et quidam alii submersi sunt in Rinowe in vigilia Thome apostoli [dec. 20].

1) Hartmann graf von Grönigen starb am 4. oct.

1282 M.cc.lxxx.ii. Rex celebravit curiam in Ulma in octava pentecostes [mai 24]. Comes Albertus[1] nuptias suas in Onfridingen[2] celebravit xiiii. kal. augusti. Post Jacobi apostoli bona nostra in Bebelingen Darmishan et Vayingen incepit comes Gothefridus incendiis[3] et rapinis devastare quod prebenda H. de Birningen Hertario Ditrico non dabatur, licet antea bona predicta fuissent libera, ut in privilegiis poterit apparere. Comes H. de Fürstinberch filios suos milites fecit presente rege Rudolfo et aliis multis baronibus et dominis in civitate Vilingen die Othmari abbatis [nov. 16]. Curiam rex Rudolfus de Appesberch dictus ante nativitatem domini celebravit in Augusta. Ibi filium suum ducem Austrie instituit de consensu principum.

M.cc.lxxx.iii. Die Hilarii nix magna cecidit. In vigilia nativitatis domini [1282 dec. 24] sepultus fuit dux Ludewicus de Deche. Die Gangolfi vinee frigore perierunt. Postridie Ulrici de nocte grando plurima dampna in multis locis dedit. Castrum in Boltringen circa Jacobi destructum est. Comes Ulricus de Asperch obiit die Osvaldi regis [aug. 5]. Et hic sepultus fuit in Bebenhusen in pomerio in die Afre martyris.

M.cc.lxxx.iiii. Post nativitatem domini obiit H. comes de Fürstinberch. Regina, filia ducis Burgundie, copulata fuit regi Rudolfo in secunda vespera Blasii martyris [feb. 3]. Traditum fuit castrum Entringen comiti Friderico[4] die cathedre Petri [feb. 22]. Sed postea eum et suos eiecit inde xv. kal. maii [apr. 17] Marquardus[5]. Obiit comitissa de Baden[6] in castro Libincelle xi kal. maii [apr. 21]. Eodem anno obiit comitissa de Zavilstein, relicta Symundi comitis de Zwainbruch[7] in vigilia cathedre Petri [feb. 21]. Translata fuit sancta Rensindis nonis maii vel in crastino Johannis ante portam Latinam. Eodem anno in festo sancti Bonifacii martyris et sociorum eius usque Barnabe apostoli duas campanas sancto Martino et unam sancto Nicolao in Altingen congregavi. Rex noster Rudolfus Johannis baptiste maximas nuptias filio suo[8] celebravit Basilee. Ad vincula Petri [aug. 1] comes Albertus de Hoinberch in castro Grüningen

1) von Hohenberg. 2) HohenFridingen. 3) stipendiis stand vorher, was ich änderte. 4) von Zollern. 5) von Halvingen. 6) Kunigund gräfin von Eberstein gemahlin des markgrafen Rudolf von Baden. 7) Gravanbruch las Crusius, was Haug besserte. 8) seinem natürlichen sohne Albrecht grafen von Löwenstein mit Luccard von Bolanden.

nuptias celebravit filio suo, rege Rudolfo presente, et multis aliis comitibus, de Bawaria Ludewico et H[einrico] fratribus, et de Tirole comite. Statim ivit Ezzelingen stans duabus septimanis. Rex postridie exaltationis sancte Crucis [sept. 15] fuit Wile civitate et castro Waldeche, et circumdedit id exercitu suo. Ibidem in monte castrum novum comes Albertus fecit. Regina venit Wimpinam ante Galli [oct. 16]. Circa festum Martini [nov. 11] castra omnia Waldeche destruebantur. Comes Albertus et comes Fridericus de Zollere et filius iunior de villa nostra Sindelphingen in vigilia Nicolai [dec. 5] a nobis recesserunt. Isto anno quartam partem muri civitatis Sindelphingen versus Bobelingen compleverunt; inchoarunt ante pentecosten. 1284

M.cc.lxxx.v. In purificatione de nocte marscalcus captus fuit. Et anno domini m.ccc.xi. undecimo kal. iunii [mai 22] ante castrum Wirtenberg cum multis aliis occisus.[1] Totam quadragesimam male habui. In hieme boves multi moriebantur usque. Decimo kal. iunii grando Syndelphinge dampnosa et pestilentia facta buum et mel carum. Die Margarethe [iuli 13] cives [de] Lewinberch capti sunt a civibus de Grüningen.

M.cc.lxxx.vi. Multa dampna post epiphanie incendiis et rapinis facta sunt Eberhardo comiti de Wirtenberch in omnibus bonis suis. Rex Rudolfus die Fabiani et Sebastiani [ian. 20] curiam frequentem Auguste celebravit. Tunc infeodavit de novo comitem de Tirole de ducatu Carinthie. In cathedra Petri [feb. 22] rex reconciliavit in Ezzelingen Eberhardum comitem et suos de Wirtenberche, et comitem Albertum et comites de Deche atque eorum complices. Rex curiam indixit Ulme. Ibi multa ordinavit. Idem post Egidii [sept. 1] Ezzelingen a monachis et clericis annonam et vinum expressit. Cimiterium Nuwertingen[2] obsessum fuit. Sed mandato regis omnes recesserunt; qui post exaltationem Crucis [sept. 14] id destruxit. In crastino nativitatis beate Virginis [sept. 9] villam Wile in Scanbuch comes Eberhardus totaliter destruxit de Wirtinberch dictus Koche, et C. de Custertingen et C. de Dizingen et balistarii et servi comitis de Helphinsteine. Item sex domus et horrea, fenum et annonam ac speltum meam et B. filiastri et C. servi mei annonam et fenum, et omnia utensilia nostra incendiis et

1) Et anno — occisus ist späterer zusatz. 2) Nürtingen.

1286 rapinis destruxerunt. Rex destructo cimiterio Nüwertingen ante Mathei apostoli [sept. 21] vallavit civitatem Stucharten in crastino Mauritii [sept. 23] cum magno exercitu. In secunda vespera Cosme et Damiani [sept. 27] Dipoldus [de] Berenchusen occisus fuit et multi capti et equi plurimi occisi prope Hedelphingen. Advocati nostri totam decimam nostram Sindelphingen in annona huius anni acceperunt et consumpserunt usque Michahelis. In octava Galli [oct. 23] episcopus Moguntinus Stucharten cum magno comitatu venit in auxilium regis. Eodem die comes Burchardus cum comite Friderico Balginge[1] conflictum habuit, et multi capti et interfecti fuerunt ex parte comitis Burchardi et Alberti comitis de Hohinberch qui tunc fuit Stucharten. Tandem Martino festo [nov. 11] rex recessit, muro eius civitatis destructo, aliisque munitionibus regi assignatis a comite de Wirtenberch. Postea hic Stucharten rursus muro vallavit contra iuramentum et promissionem regi factam. Comes Albertus cum multis comitibus in secunda vespera Bricii [nov. 13] venit Sindelphingen. Pauca ordinavit. Statim rediit ad regem versus Ezzelingen. In vigilia Katherine [nov. 24] rex Rudolfus venit ad nuptias comitis Rudolfi Scerer dicti. In crastino Spiram ivit ad cardinalem. Item comes Eberhardus Scerer nuptias celebravit Vahingen cum sponsa sua in secunda vespera Cunradi episcopi Constantiensis [nov. 26] multis presentibus. Ante nativitatem domini rex Rudolfus venit Hohinberch et Rotwile. Ibidem festum natale celebravit. Comitem Albertum et comites de Zollere reconciliavit.

M.cc.lxxx.vii. Eberhardus et Rudolfus comites, filii Rudolfi dicti Scherer, terram ipsorum et hereditatem diviserunt in Tuwingen nonis maii presentibus multis. Rudolfus nunc episcopus Constantiensis in Buthelspach fuit, redeundo de concilio Herbipolensi. Comes Fridericus iunior de Zolre captus fuit feria secunda post ascensionem domini [mai 19]. Item marchio Hermannus antiquus de Baden et filii sui cum amicis eorum, habentes plus quam sex millia armatorum tam equitantium quam peditum, cum Burcardo comite pugnaverunt prope castrum Altinstage[2], et multi ibi capti et

1) ietzt Balingen, doch ist dies verbesserung von Haug, Crusius hatte Schalginge gelesen ohne sich damit zu genügen. Friedrich war graf von Zollern. 2) Altensteig.

interfecti sunt in vigilia Kiliani martyris [iuli 7]. Sed castrum Altinstage traditum fuit ante assumptionem [aug. 15] per illos de Buolo[1] et dominos castri.[2] Eodem anno rex noster Rudolfus post festum sancte Rensindis [iuli 15] venit Ezzelingen cum exercitu et violenter expugnavit Cannistat Brihe et Berge septem castra, et de iis igne destruxit statim castra. Deinde cum filio suo iuniore ivit versus Buothesbach et versus Giselingen. Ibidem moratus fuit in assumptione [aug. 15]. Die assumptionis Ebirhardus de Wirtinberch et Gothefridus de Bobelingen comites habuerunt conflictum cum civibus in Ezzelingen prope Dürinkan. Et ibi multi occisi et capti fuerunt. Infra octavam assumptionis [aug. 22] afflicta sunt hec: villa Bondorffe, molendina Herrenberch, Affsteten, Horwe prope Ezzelingen, Bliningen, Berchen prope Ezzelingen, Bernehusen, Blatinhart, item castrum Korinstage et alia rapinis incendiis cedibus per marchionem de Baden, comitem Burchardum, Palatinum Gozzonem, Ebirhardum et comitem de Vahingen. Die Bartholomei [aug. 24] Wilha et Echtertingen. Rudolfus rex venit post Dionysii [oct. 9] Ezzelingen, et stetit ibi usque post Omnium Sanctorum [nov. 1] cum archiepiscopo Maguntino, destructo castro Bliningen. Et Ebirhardus de Wirtenberch et Gothefridus de Bebelingen comites castra eorum in Walhusen Remeshe Withelingen et Rossecche in pace regi presentarunt. Feria sexta post Martini erat capitulum in Ezzelingen quia de Sindelphingen eggressum, et duos annos ablata ei fuit decima. 1287

M.cc.lxxx.viii. In die cathedre Petri Rudolfus comes Scherer Malmishan fuit vulneratus et sui a Trutwino dicto Hemmelinch de Cuppingen. Item proxima die post translationem sancti Benedicti [iuli 12] maxima tempestas vineas agros homines grandine et aqua destruxit; Ezzelingen Butispach et villam in Wile prope Holzirringen penitus devastavit grandine. Item maximus timor fuit Sindelphingen ab illis de Bebelingen a festo sancti Galli usque Omnium Sanctorum. Rex venit tunc Ezzelingen post Omnium Sanctorum, et post Martini inde recessit Hailprunnam. Deinde ivit versus Stophen castrum suum et Gamundiam ad nuptias

1) Bulach. 2) so Crusius. Dagegen hat Gabelkover: Altinstage fractum fuit ante ass. violenter per etc.

1288 Alberti comitis et [Heinrici] marchionis de Burgo festo Clementis pape [nov. 23]. Et ibidem in crastino Clementis in Gamundia multa circa dominos ordinavit.

M.cc.lxxx.ix. Post annunciationem [märz 25] rex venit Ezzelingen. Subito inde recessit. Multa facta sunt isto anno per desponsationes [?] in castro Achalme.

M.cc.xc. Rex curiam magnam habuit in Erphurthe. Plus quam septuaginta castra destruxit, et plus quam centum et undecim personas decollavit. Inde reversus est ad nos. Ante ascensionem domini [mai 11] in civitate Brage in Boemia obiit dux Suevie, filius Rudolphi regis de Habesburch. Post Jacobi Rudolfus comes advocatus noster in Sindelphingen omnia bona et redditus ville Sindelphingen prepositi et capituli totaliter accepit. Et canonici fugerunt propter minas comitis [1], et propter stultitiam et paupertatem comitis. Rex Rudolfus Erfordia venit post Martini in Nurinberch. Ubi convocatis civitatibus exegit maximam pecuniam quam post nativitatem domini accepit.

M.cc.xc.i. Rudolfus rex circa purificationem [feb. 2] fuit in Constantia. Dominus rex et regina convenerunt Winterthure ante cathedram Petri [feb. 22]. Deinde iverunt versus Baden munitiones regis. Et tunc reliquit reginam Rinvelden, ubi regalia regni servata sunt. Deinde Argentinam venit. Deinde versus Spiram venit post octavam annunciationis sancte Marie [märz 25] die quinto. Isto anno mense marcio et aprili exuste sunt civitates Vahingen et Grüningen. In vigilia Rensindis [iuli 14] Rudolfus rex venit ad civitatem Spiram, et regina, et filii uxor soror regis Boemi, et Ludvicus dux de Bauwaria et multi alii barones cum eo venerunt. Et die Rensindis [iuli 15] obiit. Et die crastina gloriose et honorifice sepultus fuit in monasterio sancte Marie apud sepulchra regum aliorum prope sepulchrum regis Philippi. Rege mortuo episcopus H. Spirensis venit de exilio Francie, quod [2] quinque annis fuit in exilium missus per predictum Rudolfum regem. Statim castra et munitiones per regem ablatas sibi et ecclesie Spirensi recuperavit violenter. Isto eciam anno comes Gothefridus de Bobelingen in messe annonam totam in Darmishan circa

1) et paupertatem steht hier noch bei Haug, wohl nur durch druckfehler. 2) quia?

ducenta maltra accepit. Et similiter accepit annonam totam 1291
in Wile Glemisgowe preposito et capitulo Sindelphingensi. Item in autumpno Walhen Hesso marchio accepit vinum canonicis in Sindelphingen. Predicto anno post assumptionem [aug. 15] comes Ulricus[1] de Wirtinberch cum multis comitibus et cum magno exercitu equitum et peditum dominari cepit ascendendo Bircinloe versus Rothinburch et Hagirloe civitates, et villas et vineas omnes circa vias igne cremavit. De novo eciam castrum dictum Odinburc prope Tuwingen reedificavit comes Gothefridus de Tuwingen et comes Eberhardus. Hec facta sunt usque Bartholomei. Reversus vero comes[2] et sui adversus Wirtinberch, castra in Wabelingen in Berge in Andresbach destruxerunt. Facta sunt hec a festo assumptionis usque Egidii confessoris. Eodem anno post Nicolai comes Albertus et comes Ulricus de Wirtinberch liberos suos copulaverunt in civitate Grieningen. Nuptie facte sunt xv. kal. ianuarii in civitate Rotinburch prope Tüwingen[3] sollempniter multis presentibus.

M.cc.xc.ii. Annona erat satis cara. Kalendis aprilis predones de Ondingen septem suspensi sunt et duo truncati pedibus. In quadragesima castrum Cersi[4] destruxerunt cives de Ezzelingen et Ulricus comes de Wirtenberch suffodiendo in decem diebus. Isto anno in vigilia annunciationis sancte Marie Albertus iuvenis comes de Hohinberch et Burcardus comes, ministeriales et civitates eorum, Tüwingen ante civitatem domus et horrea, et Lustenowe villam, incendiis et rapinis offenderunt cum multis armatis. Isto anno post pascha [apr. 6] R. episcopus Constanciensis de sua militia et de suo exercitu prope civitatem Winterthur amisit multos. Item dux Austrie post pascha venit ad terram istam et a civitate Grüningen die Vitalis martyris [apr. 28] versus Frankinfurt ad curiam ad eligendum regem ivit cum magno comitatu. Et ibi elegerunt in regem Adolfum comitem de Nazzowe. Isto anno dux Cunradus de Decke ante Walpurgis [mai 1] obiit. Et tunc eciam obiit comes de Spicinberch

1) so wird fortan der graf Eberhard genannt: andere beispiele doppelter namen gewähren um dieselbe zeit könig Rudolfs erste gemahlin welche erst Gertraud dann Anna, und der burggraf von Nürnberg welcher in urkk. Friedrich in den chroniken Heinrich heisst. 2) nämlich Albert von Hohenberg. 3) in civitate prope Tüwingen Rotinburch stand vorher was ich änderte. 4) Kersch.

1292 qui in militia occisus fuit. Isto anno venit predictus rex Hagenoam et Albertus dux Austrie cum multo dominatu post Andree [nov. 30]. Deinde iverunt versus [Basileam]. Et ibi stetit per festos dies nativitatis domini rex cum multis baronibus. Cives x. kal. ian. in Wile civitate vulnerati occisi capti fuerunt ad mandatum regis.

M.cc.xc.iii. post Agnetis [ian. 21] regina venit Achalme et ibi stetit. Rex venit Ezzelingen post Mathie apostoli [feb. 24] et congregati fuerunt tunc omnes barones terre. Et eciam tunc omnes pacem iuraverunt preter comitem de Wirtinberch. Deinde versus Halle et Rothinburc cum multis dominis, deinde Spiram venit ante Gertrudis [märz 17]. Ibi diu stetit. Deinde reversus Achalme in cena domini [märz 26]. Deinde Ura. Deinde Erbipolin. Anno predicto comes Gothefridus de Tuwingen emit a comite Eberhardo de Tuwingen Wile Alttorfe et alia. Isto anno Ambrosii [apr. 4] obiit R. episcopus Constanciensis Thurego, sepultus in Constancia. Isto anno Adolfus nunc rex et [Imagina] regina fuerunt ad nuptias in Winsperch secundo nonas iulii [iuli 6]. Idem rex ad nativitatem sancte Marie virginis [sept. 8] cum exercitu venit et cum multis baronibus ad civitatem dictam Bisinze episcopatum [1] et versus Colmaram civitatem, ipsam obsidendo et totam Alsaciam circa et circa destruendo. Tempestas v. kal. augusti maxima fuit in diversis locis cum vento et grandine circa Neccarum Renum et Danubium, nocens arboribus pomariorum et sylvarum, annone et domibus. Item comes Ulricus de Wirtinberch ante Galli [oct. 16] magnum festum habuit in Wabelingen civitate. Item isto [anno] comes de Wirtinberch ante festum sancti Martini cum multis armatis totam terram comitis Friderici de Zolere devastavit.

M.cc.xc.iiii. Per festa nativitatis domini regina fuit Achalme veniendo de Alsatia et de Ortinberch in vigilia domini [1293 dec. 24]. Postea in circumcisione domini [ian. 1] fuit regina Stuchart aut Wirtinberch ad baptisionem filie comitis Ulrici. Isto anno post epiphaniam domini [ian. 6] comes et comitissa de Wirtinberch dux et multi barones ad regem Adolfum Oppinauc [2] venerunt ibique steterunt.

1) vergl. wegen diesem angeblichen zug nach Bisanz die Ann. Colm. zu 1292 oben seite 30. 2) Oppenheim.

BURKARDI DE HALLIS ET DYTHERI DE HELMESTAT NOTAE HISTORICAE. 1273 — 1325.

Hic namque Rudolfus post mortem Friderici imperatoris scismatici et filios eius C. et H. reges exactos, cum imperium circiter annos quadraginta vacaret et tota terra destructa quasi nutando ruinam minaretur, anno domini m.cc.lxx.iii., convenientibus principibus ad quos electio pertinebat in Frankenfurt circa festum Michahelis et ad electionem procedentibus prout apostolicus Gregorius decimus ipsis dederat in mandatis, ex inspiratione prout puto divina in regem electus est, statimque Aquis coronatus est. Suscepto quoque sceptro regni omnes possessiones imperii a tenentibus eas revocavit, quibusdam eciam reddere nolentibus et propria abstulit cum hiis que iniuste detinere conabantur.

Interea quia rex Boemie dictus Otagger cum occupasset ducatum Austrie, et quadam vana presumptione vellet tenere, de suis viribus et divitiis nimis confidens, predictus rex Rudolfus, vir valde bellicosus strenuus et animosus, arridente sibi fortuna per omnia, convocatis principibus dixit publice: *intencionem suam esse fixam, se velle iturum contra regem Bohemie.* Precipiens singulis ac universis optimatibus militibus tribunis centurionibus vasallis ac a regno Romano infeodatis, ut essent parati in prelium, exposcens a singulis civitatibus sagittarios et viros quibus esset animus acer et fortis. Interea rex Bohemie cogitavit ipsum impedire, et data pecunia infinita quibusdam nobilibus terre istius, quorum primus fuit quasi dux seu marchio de Baden. Qui nactus oportunitatem agressus circa Neckarum civitates, ipsas preliis quibus poterat lacessivit, incendit villas et vastavit. Quibus omnibus rex Rudolfus nichil motus ab incepto non destitit, sed collecto exercitu satis copioso iter arripuit. Et pertransiens Noricorum regionem circa litus

Danubii descendit. Et qualia et quam magna in illis finibus perpetraverit non est meum, quia nequeo, enarrare. Tandem quanta sagacitate et prudentia et strenuitate, que in eo tunc et semper resplenduerunt, opulentissimam civitatem Austrie Wiennam intravit, et subiectos cives et quosdam rebelles abegerit, quis enarrabit, adhuc rege Bohemorum in sua pertinancia persistente et interemtis hinc et inde in prelio multis et plurimis malis commissis. Tandem . . . .

Hic tedio dictandi affectus ille egregius Burkardus ultra describere cessavit. Nam circa conscriptionem bonorum huius ecclesie ac edificationem monasterii et curie prebendalis et torculariorum ac aliarum utilitatum ecclesie in tantum occupabatur ut deinceps huiusmodi describere non curaret. Hinc ego Dytherus de Helmestat canonicus istius ecclesie, predicto Burkardo sciencia et describendi stilo multum dissimilis, ipsius vestigia tamquam magistri discipulus sequendo, in quantum parvitas ingenioli sufficit mei in antea describere formidolose presumpsi.

In nomine domini igitur incipio in verbo quo ipse demisit: Tandem ambo reges collectis exercitibus infinitis e castris civitatibus et aliis municionibus animo confligendi egrediuntur in campum. Ubi aciebus, belli ut moris est, strennue dispositis, acriter concurrunt, utroque exercitu se viriliter defendente, infiniti gladiis pungionibus et sagittis occiduntur. Ipse quoque rex Bohemie in ipso conflictu ense occubuit. Quo perempto totus exercitus una cum baronibus et ministerialibus regni Bohemie se in manus et potestatem invictissimi regis Rudolfi dederunt. Quos ipse benigne ut semper solitus erat suscipiens, filio regis occisi nomine Wentzelao regnum Bohemie concessit. Cui eciam unam de filiabus suis matrimonio coniunxit. Omnibusque felicissime ac mansuetissime in Bohemia pacificatis et dispositis, Wiennam civitatem Austrie rediit, ibique dominum Albertum filium suum ducem Austrie et Stirie creavit; comitem quoque Einhardum de Tyrolis ducatui Karintie prefecit; quos ducatus rex Bohemie Otacker predictus, quia heredibus carebant, vacante Romanorum imperio sibi violenter usurpaverat. Ipse quoque rex Rudolfus filio suo domino Alberto duci Austrie

filiam Einhardi ducis Karintie supradicti in matrimonium copulavit.

Hiis rite et gloriosissime in Austria dispositis Sweviam rediit, ibique filium suum dominum Hartmudum [1] ducem constituit, quia duce tunc temporis Swevia carebat, eique sororem regis Bohemie in coniugem tradidit. De qua filium nomine Johannes suscepit. Itaque cum inclitus ille rex Rudolfus contra spem omnium emulorum suorum in tam brevi tempore in tantum prosperatus fuisset, occurrerunt ei omnes principes duces comites barones tocius Alemanie, ipsique tamquam regi et domino colla submittunt. Quibus ille mitissime resalutatis, omnium peticiones clementissime admisit. Et cum haberet sex filias, omnes nuptui tradidit, unam scilicet filio regis Sicilie et Apulie, alteram regi Bohemie, terciam Ludewico duci Bawarie, quartam Ottoni filio Heinrici ducis Bawarie, quintam duci Saxonie, sextam duci de Luneburc. Et sic in regno firmissime stabilitus, pacem et tranquillitatem toti Alemanie tutissime reformavit.

Post hec cum maxima multitudine equitum et curruum Burgundiam perrexit et comitem eiusdem provincie, inter Gallie primates potentissimum, ad hoc coegit ut in propria persona [2] Basiliensem civitatem se intraturum coniuraret, inde nunquam exiturus nisi benignissimi principis Rudolfi licencia requisita primitus et optenta. Hiis aliisque quam pluribus litibus diris et guerris maximis atque bellis superatis, destructisque predonum multis municionibus et castris, ac pace et quiete toti regno Alemanie strenuissime reformatis, civitatem Spirensem adiit, ibique senio et labore confectus, receptis sacramentis ecclesie, absque gravi dolore felicem animam in manus angelorum, ipsam in conspectu dei altissimi cum ymnis et canticis deducentibus feliciter exalavit. Sepultus est ibidem in sepulcro regum. Anno domini m.cc.xc.i. in die divisionis apostolorum [iuli 15], anno regni ipsius xviii.

Post cuius obitum principes, in quibus ius eligendi consistit secundum consuetudinem, in die Philippi et Jacobi [mai 1] in Vranckefurt convenerunt, et dominum Adolfum

1) Rudolfum sollte es heissen, der iedoch nur verwalter der obern lande war nicht eigentlicher herzog von Schwaben. 2) persona ist von mir ergänzt.

comitem de Nassawe, virum utique strenuum et illustrem, in regem Romanorum unanimiter elegerunt. Quo coronato et in regno valide confirmato, ob invidiam quam principes adversus dominum Albertum, filium quondam magnifi regis Rudolfi, ducem Austrie, habebant, ipse rex Adolfus predictum dominum Albertum de ducatibus, quos a rege in feodum habere debebat, non solum infeodare non curabat, sed et sibi eosdem ducatus auferre conabatur. Quod ut predictus dux percepit, melius esse prevenire quam preveniri cogitans, amicitias principum ducum comitum et tocius Alemanie prece et pretio comparavit, et ad defendendum se strenuissime preparavit. . .

Interim rumoribus crebrescentibus, et ad aures illustris ducis sepius volantibus, quod rex Adolfus eum de ducatibus expellere niteretur, ipse collecta universa militia Austrie Stirie et Karinthie, in multitudine magna curruum et equitum terram suam egressus [1298 märz], transito Danubio venit ad litus Reni, et castra metatus est iuxta civitatem dictam Brisach. Cui rex Adolfus ibidem in alteram partem litoris Reni cum exercitu suo occurrit, sed neuter ad alterum poterat pervenire. Dum sic certatim utrumque litus occupant, dux Albertus, receptis litteris Gerhardi archiepiscopi Moguntini et aliorum fautorum suorum de ad ipsos in Altzeiam civitatem veniendi, assumpsit secum episcopum Argentinensem ceterosque barones Alsacie, ac naves oneratas vino et blado, per terram et alveum Reni, malis gratibus regis civitatum ac aliorum fautorum suorum, intrepidus usque in Altzeiam descendit. Ibi a predicto archiepiscopo et aliis adiutoribus suis benigne susceptus, ipsum super dolium levantes in regem sublimarunt. Dum hec in Altzeia agerentur rex Adolfus ducem insequi quantocius non cessabat, et eciam in villa dicta Epphenheim sita prope Wormatiam in ameno prato cum exercitu suo resedit, sperans se predictum ducem cum omnibus suis fautoribus absque sui exercitus periculo citissime superaturum. Sed res aliter evenit. Nam cum rex in tanta spe consisteret, dimissis a se civibus multarum civitatum cum reliquo exercitu, sepedictum ducem insequitur, et in loco qui dicitur Hasenberg, iuxta cenobium sanctimonialium dictum Rosental, anno domini m.cc.xc.viii. in die Processi et Martiniani [iuli 2] cum ipso

pugnaturus incaute congreditur. Itaque victoria hinc inde nutante, rex Adolfus inprovise occubuit. Quo comperto dominus Rudolfus comes Palatinus et dux Bawarie, gener predicti regis, una cum duce Ottone, patruo suo, cum multitudine magna militum et armigerorum, de conflictu usque in Wormatiam celerrime fugerunt, reliquis comitibus et baronibus cum suis exercitibus adhuc viriliter pugnantibus. Sed quia tot et tanti ab ipso conflictu profugerant, dux Albertus de victoria iam securus cum exercitu suo repugnantibus sibi acerrime restitit, ac omnes eos citius quam sperari poterat pugnando vincens captivabat. Quibus tamen se in hoc clementem more paterno exhibuit, ut nullum eorum vinculis includeret, sed omnes ad propria remeare permisit quousque ipse eos quemlibet specialiter ut ad eum veniret revocaret. Et sic in proposito suo nimis confortatus, assumtis secum archiepiscopo Moguntino et aliis adiutoribus et fautoribus, Aquensem adiit civitatem, et ibidem contra spem multorum in regem confirmatus est et coronatus. . .

Igitur cum serenissimus ille dominus et rex Albertus in tam brevi tempore tam magnifice sublimatus et prosperatus fuisset in regno, incurrit invidiam principum sicut fortunatis hominibus accidere solet. Quorum principum quatuor, videlicet tres archiepiscopi et dominus Rudolfus dux Bawarie, filius sororis predicti regis, obligationibus et coniurationibus multis confederati, contra regem se erexerunt. Quos omnes una estate ita potenter sibi subegit, ut de cetero contra eum mugire non auderent. De hinc regem Bohemie Wentzlaum aggressus, qui aliquantulum supradictis principibus favebat, regnum devastabat, sed tamen nihil egregium ibidem peregit. Tandem rege Bohemie Wentzlao predicto sine filiis et heredibus decedente, felicissimus rex Albertus dominum Rudolfum filium suum eidem regno prefecit.

Post talia miranda et stupenda que excellentissimus rex in multis provinciis perpetravit, ac pace ac quiete toti Alemanie instaurata, dum quasi iocando omnes provincias et civitates tocius Germanie inermis transire proponeret, a duce Johanne, filio fratris sui domini Hartmanni[1] ducis Suevie, in campo lato et spatioso, dum iuxta regem confabulando equitaret, inopinate confossus gladio occubuit.

1) Rudolfi sollte es heissen.

In quo loco eius nobilissima coniux regina cenobium sanctimonialium in memoriam ipsius construxit, et eidem cenobio nomen Kungesvelt imposuit.

Romano igitur imperio serenissimi principis Alberti regimine destituto, congregatis principibus, die ad celebrandam electionem futuri regis prefixa, dominum Heinricum comitem de Lutzelnburg in regem unanimiter elegerunt. Qui statim post coronationem suam omnes provincias et civitates tocius Alemanie peragravit. Ac Spiram rediens filio suo domino Johanni regnum Bohemie tunc herede carens auctoritate imperiali concessit, ipsique unam de filiabus Wentzelai quondam regis Bohemie in coniugem tradidit. Sicque omnibus rite in Alemania dispositis, ipse alpes transiit et Mediolanum civitatem feliciter pervenit. Ubi confluentibus ad eum ducibus comitibus et baronibus diversarum provinciarum et regionum, magnum exercitum collegit. Indeque progrediens Brixiam civitatem Lombardie fortissimam obsedit. In cuius obsidione habuit octies centum milia armatorum ut audivi[1] qui eo tempore ibidem sub ipso militabant. Dumque ibidem moraretur quot et quanta egregia ac forcia facta peregerit, et quot civitates munitissimas ac castella forcia in dedicionem acceperit, non est mee facultatis evolvere. Tandem civitate Brixiensi quam obsederat devicta, muroque eius funditus diruto et vallo complanato, Januensem civitatem Tussie adiit, ibique aliquamdiu moratus, nobilissima ac devotissima eius imperatrix de hac luce migravit et ibidem gloriosissime et sumptuosissime tradita est sepulture. Post cuius decessum ipse Romam perrexit, ibique a duobus cardinalibus missis a papa Clemente, qui eo tempore Avinionis morabatur, in imperatorem consecratus est et coronatus. Quibus sollempnissime peractis Pisam civitatem Tuscie peciit, ubi infirmitate correptus morte obiit naturali, et in eadem civitate honorifice prout imperatorem decuit est sepultus.

Cuius morte comperta principes in die sancti Luce ewangeliste [oct. 18] ad eligendum regem in Vranckenfurt ut moris est convenerunt. Quorum principum quatuor, scilicet archiepiscopi Maguntinensis et Treverensis, rex Bohemie et marchio de Brandenburg, dominum Ludewicum ducem

1) a talibus oder was ähnliches fehlt in der urschrift.

Bawarie in regem elegerunt. Reliqui tres dominum Fridericum ducem Austrie elegerunt. Quorum regum exercitus qualiter ab invicem recesserint et quantam penuriam ac inopiam fame et frigore pertulerint, quomodo ubi et quando ac per quos predicti electi confirmati et coronati fuerint, aut qualiter postea unus alterum fere duodecim annis persecutus fuerit, et quomodo ultimo circa festum sancti Michahelis conflixerint. In quo conflictu dominus Fridericus predictus captus fuit per dominum Ludewicum ac in vincula coniectus in castro dicto Truwesnit duobus annis et amplius securissime est custoditus. Quam captivitatem fratres sui, videlicet dominus Lupoldus dux Swevie dominus Heinricus dominus Albertus et dominus Otto duces Austrie et Stirie parvipendentes, et quasi vilipendentes, tot et tanta mala per incendia villarum, strages hominum, sediciones civitatum et castrorum, fere toti Alemanie intulerunt, quod arbitror pergamenum deficere ad capiendum, pennas et incaustum non sufficere ad scribendum. Unde hiis, et qualiter predictus dominus Fridericus a vinculis solutus fuerit, et qualis amicicia seu conconcordia inter ipsum ac magnificum regem Ludewicum exstitit ordinata, relictis, regredior ....

HIRZELIN UEBER DIE SCHLACHT BEI GOELLHEIM. 1298.

Man sagt hie enphor chunch Terramer
Gewaltichlich fur uber mer
Gegen Franchrich hin mit ritterschaft.
Ez leg an im macht und chraft
Fur ander chunge ein wunder.
Ich wen nieman besunder
Sein storigin alle möht gezalen,

1) der eingang bezieht sich auf den Willehalm des Wolfram von Eschebach. 7) storigin vom franz. estor, welches wieder vom deutschen sturm kommt, daher kampf, kämpferschar.

Baid in velden und auf waln,
Die er fuert durch wibes lon.
Fur Orens den palas hon
Zoch sin gezoch wol dreizzich tag,
Gar meilen brait. Ditz ward ir chlag,
Sint do markgraf Wilhalm cham
Und ir niderlaz vernam
Von Ariwon bis Alitschantz.
Diu vinster naht ward lieht und glantz
Von schilten und banieren.
Der haiden walopieren
Ze ross wart groz in ir schiltwaht.

Ich wän nieman vor mir gedaht
So chreftiger hervar und so reich
Als der und dirre von Osterich,
Diu nu neulichs ist gevarn
Mit frömden zungen, getauft und ungetauften scharn
Von der wuhsten Romnei.
Von Chaernten chom ein chrey
Daz walt und perch zu einander schal
Mit gewalt den Rein her ab ze tal.
Fur Alcey si logizierten.
Gewapent verzimierten
Sah man da mangen werden helt
Den min hertze het auzerwelt.
Und solt ein streit noch wesen
Si mähten aber noch wol genesen.
Da lach der furste mit gewalt
Biz turn und maur wirden gevalt
Daz nepel staup und rauch
Mit prunst gegen den luften zoch.

Die churfursten ze rat
Von dannen eilten drat
Gegen Maintze, in die reichen stat,
Als si not twanch und bat,
Wen si ze chunge solten nemen
Dem romisch chron meht gezemen.
Si trugen per acort gelich,
Und namen den von Oesterich,
Hertzogen Albrechten
Getrewen und geslehten.
Ditz tet ich dem fursten chunt.

Auf brach der chunich dar nach ze stunt
Und zogte furbaz gegen dem wal

51) wal, walstatt, kampfplatz.

Neben Munstertreis in ein tal,
Do sich daz volch het geleit
Wol meil lanch gar unde breit.
Ein wartman schir dort her fur,
Der selbe teufelichen swur:
Ez gi ze schaden oder ze frumen,
Der alt chunch Adolf wer chomen,
Mit alles sines hers chraft
Und mit grozzer ritterschaft.
Da nahen bi uns uber ein velt
Auf slugen si pavlun und gezelt.
Daz nahtgeschelle waz ir. Der braht
Wart dar unser da man vaht.

Des morgens do der tach anvie
Mänlich zu der messe gie,
Und nam da ein gesegent brot
Von priesters hant fur alle not.
Do di messe was gelosen
Ich chom und rief: *Nu suecht eur hosen!*
Ez habent dort gen eu auf dem wal
Dreu grozzeu her gar ane zal.
Si sint gezaichent alle gar,
Ir sult ir chreutze nemen war.
Chunich Albreht rief einem edlen man
Von Wadnawe her Perhtram:
Ich mach die ritter, macht ir die scharn!
Er sprach: *Herre ich wilz bewarn.*
Bei mir sei der erenrich
Von Leiningen graf Friderich,
Der uber mer dickche hat
Gezaigt ritterlicheu tat,
Und ob got wil heute sol
Den veinden bringen swertes zoll.
Die scharn wurden da gemacht
Von in zwain, lant ans lant auch braht.
Herzog Hainrich, nach siner art
Geschikcht an vorstrit wart,
Der stoltze Chärndenäre,
Der sinem swager swäre
Dem chunge half buezzen auf dem wal,
Neben Munstertreis und Rosental.
Der lays schir gesungen wart,
Si chomen schon dort her geschart
Gemain und alle geliche.
Unser crey was: *Osteriche!*
Und zogten furbaz an den perch.

63) braht, lauter schall, lärm. 76) Padenaw bei Rauch.

Da man sach stiften heldes werch.
Der ponder der wart herte.
Ez was ein starch geverte,
Daz wir namen uber walt
Mit orssen, paum wurden gevalt
Die wurtzen ob gechert wart
Auf todes sla gegen strites vart.

Eins furstes banir daz gie vor
Ez trug der luft hoh enbor:
Hey Chostinz! creyet alle dar.
Sein volch brach durch der veinde schar
Dikche hin und aber her.
Dirre sluch den tot, der brach daz sper,
Indern der wider in streit der zoch
Der vierde iagt, der funfte floch,
Als man noch in streiten tuet.

Der sturmvan dort her wut.
Dar under vest chom gezogt
Von Polle ein chunich, von Rom ein vogt,
Mit mangem helt teuwer,
Den minne und aventeuwer
Des tages het dar gesant,
Von Behaim und von Ungerlant,
Von Chärnden und von Osterich,
Von Swaben und von Westerich,
Von Elsaz und von Oberlant,
Di taten tschumphenteuwer erchant
Den veinden des tages auf dem wal,
Von in da slag gegen slag erhal,
Daz haid und auch daz grune gras
Mit blut gar betzetet was.
Ich sach ze baiden seiten
Gar ritterlichen streiten.
Di Swab mit hofgesinde,
Di vahten so swinde
Daz alle die weil ich immer leben
In richez lob wil immer geben
Von Chastel und von Chlingeberch
Di sach man stiften heldes werch.

Ein iunger forste chom gehurt
In den streit, von blut ein furt
Von sinen orssen nider floz.

99) ponder vom franz. pondier d. i. pousser, der ansturm. 111) inder, iener. 112) tschumphenteuwer, italienisch sconfittura, niederlage. 137) gehurt von hurte, stossen.

Von busunen richen doz
Man hort vor im auf der vart,
Nach siner hohen edlen art
Diu mir gar innerlich ist chunt.
Ze Paris auf petit punt
Wart tekche und wapenrokch berait
Dem fursten durch sin werdichait.
Schilt und banir sin was gelich
Getailt, halp von Osterich.
Daz ander gar von golde
Nach werder weibe solde,
Dar auz drei leun gaben glast
Von chotzer siden swartz gebast
Wider sehende ob ein ander.
Der chunich Alexander
Het si mit eren wol gefurt.
Sust chom der furst dort her gerurt.
Sin helm der gab vil lihten schin
Zwen swartze flugel cherubyn
Der engel het darauf gedent
Mit guldin leubern reich verwent,
Glosun giert fuer der den helm.
Sus haw der furste durch den melm
Den haizzen sumerlangen tach
Reht sam ein wilder donerslach,
Der von dem himel nider sleit
Biz daz fron eren da erstreit
Sin volch und auch sin werder lip.

Sin fragten man und darzu wip:
So helf eu got, her Hirzelin,
Wer mach der iunge furste sin,
Der also hurtichliche vert
Und leib und gut umb ere zert?
Auf tet ich do minen munt
Und tet den edlen vrowen chunt
Ez wär ein furst auz richer art
Ein vrowen hail, ir traut, ir zart,
Herzog Hainrich hoch gemut
Der zallen ziten daz beste tut,
Der stolze Chärndenäre.
Sin edliu hant chan swäre
Buezzen aller gernder diet
Di er mit willen ie beriet.

Nu mercht, ir herren, und hört wi daz
Der ander strit in zorn auf haz

162) melm, staub.

Stapht wider ein ander.
Suecht man iht daz vand er
Von ritterschaft in baiden hern.
Ich wolt sin tousent aide swern,
Daz ich nie bei miner zit
Gesach so ritterlichen strit.
Der unsern ainer vor der schar
Fur, des nam man vaste war,
Der furt ein banir in der hant
Von Osterich, was mir bechant
Nach siner alten hohen art.
Von Schällenberch her Marchart
Der was der unsern vänner,
Von hunden nie ein swännrr
Gestunt so stoltz ze pile
Die lenge wol funf mile
Furt er den veinden daz banir vor,
Daz truch der luft dort hoh enbor.

Auch habt ir alle wol vernomen
Mit storigen sach man her chomen
Die edln von Zwainbrukken.
Gelingen und gelukchen
Mach noch dem chunge an in wol
Von Rom, helt er si als er sol,
Want si sint wärlich falsches ain.
Von Limburch, von Eberstain,
Sint si edel und hoch geborn.
Mit den ein rotte sluch mit sporn
Der rauchgraf von Stoltzenberch
Jorge, unt der von Liehtenberch
Der edle werde Johan,
Der lob von Liehtenberch ie bran
In eren als ein karvunkel
Ze dienst der nähte tunchel.
Mit den chom der eren rich
Von Leiningen graf Friderich.
Der weise greise ist manheit vol.
Er nam und gap mit swerten zol,
Und tet do mangen härten swanch
Daz blut und fiuwer auz helm drauch
Und durch manchen cheuf erschal.
Auch hulfen ervehten da daz wal
Von Freiburch und von Ochssenstain,
Von Väldentzen und von Eppenstein,
Dem chunge und den sinen.
Hie chumt di gar unphinen

198) swännrr, rudel von ebern.

Swab mit samenunge,
Di alten und di iunge:
Von Wiertenberch, von Werdenberch,
Von Sant Gas, von Hohenberch,
Von Chyburch und von Leunstain,
Von Tochenburch, von Valchenstain,
Von Ramswach, von Eschenpach,
Von Wartenfels, ich richlich sach
Ze rosse da vehten und ze fuez.
Ir edlen vrowen, ewern gruz
Sult ir dem werden lieplich geben
Sit er so ritterlich chan leben.
Mit den cham stoltzer helde me:
Von Lannberch und von Walsse,
Von Chastel und von Chlingenberch,
Die rotten stiften heldes werch.
Wi giengen siz dar brochen
Heben legen chochen,
Daz manges leben da bevant,
Hie chunch an chunch, da lant an lant.

Trevos arrir! halt auz! nemt war!
Ein watschilir iagt durch baide schar,
Reht sam ein lustich vederspil
Neben einer rifir auf hungers zil
Chom er dort her iagende.
Man hoert noch lange chlagende
Manch lieplich zartes wip,
Der man davon im sinen lip
Muste lan ze phande.
In dauht iz wär ein schande
Ob von im iht da wär beliben
Ez wär erslagen oder hin getriben.
Ach sin raine sälich wip,
Die also stoltzen ritter lip
Chan also lieplich ziehen,
Daz er chan schande fliehen
Und dar zu allen valschen mail!
Er lieber weibe freuden tail,
Die ich horte chunden
Mit mangen spähen funden
Siniu hohen werdichait.
Di ain sprach: *Wis uns berait,*
Und sag uns, lieber Hirzelin,
Wie sin wapen muge sin.
Di well wir näen von siden,

249) Da manigs lobn da pewaint. Rauch. 251) Trevos arrir, tirez vous en arrière.

Dar under er chan liden
Grozze not und arbeit.
Hirzelin, friunt, daz si gesait
Dir und aller varnden diet,
Di er mit willen ie beriet.
Ich sprach: *Vrowe, ein saphir reich*
Von der poy der schilt ist gleich,
Dar durch ein strich geit richen glast
Von wasserperlin drin gebast,
Des selben ist teche und wapenroch
Dar under er manich rich gezoch
Hat getan ze velde.
Ich wän daz in der werlde
Chain watschilir lebe me,
Der leib und gut tu so we
Und sei an mut so volnchomen.
Ich han in sper sehen zedromen
Di chauf uber Podemse
Ein hoh porte trug oder me.
Ir edlen vrowen, het ir gesehen
Sin hantschmänt, ir mustent iehen,
Daz auf helm nie wurd gedent
Zwen braun flugel so rich verwent,
Dar durch ein bart tiuwer rich
Di sint dem schilt wol gelich.
Swo er dar under auf dem wal
Habt, so fliuget im nah ze tal
Ein chwertschit von siden lanch,
Ein collir weiz unde blanch
Ist vor den helm gerucht.
Den schilt hat er gedrucht
Vast auf di brust,
Und chumt gehouwen zu der tyost
Under siner banir die ist weit erchant.
Er ist von Walsse genant,
Ulrich der vollechomen degen,
Got geb im sinen edlen segen
Durch sin hoh werdichait
Sit er frawen Eren chron trait.

HERMANNI ALTAHENSIS ANNALES. 1152—1273.

1152 Anno incarnationis dominice m.c.l.ii. Fridericus primus, Friderici Swevorum ducis filius, fratris scilicet Chunradi regis, natus ex clarissima progenie Karolorum post Chunradum ter-

cium patruum suum aput Franchenfurt communi voto et con- 1152
sensu omnium principum est electus ad imperium, nonagesimus quartus ab Octavano Augusto. Hic in principio regni sui omnium Teutonicorum favorem habens per districta iudicia pacem optimam fecit in omnibus partibus regni sui. Ytaliam rebellem fortitudine sua premit. Cremonam Mediolanum Bononiam Placentiam Brexiam Terdonam Veronam Spoletum et alias civitates sua potentia sic devicit, ut Mediolanum Cremonam et quasdam alias urbes Ytalie omnino destrueret, civibus eorum quibusdam occisis, quibusdam in exilium relegatis. Nam septem vicibus de Alamannia duxit exercitum contra ipsos. Ab Adriano papa imperator consecratur. Sed postea inter eum et ordinatorem suum Adrianum quartum ac successorem eius Alexandrum tercium gravissima oritur dissensio; ita ut Octavianus qui et Victor, et post hunc Gwido qui et Paschalis, contra predictum Adrianum, ex parte cesaris, Romani pontifices constituerentur. Invaluit autem interim ista dissensio, ut quasi per viginti annos plures archiepiscopi et episcopi, faventes et obedientes domino Adriano, ab imperatore propriis sedibus pellerentur, indignioribus substitutis; plures eciam principes laici detrimentum honoris sui et rerum in hoc scismate pertulerunt. Heinrico eciam duci Saxonie, filio illius Heinrici ducis Bauwarie a Chunrado antecessore suo eiecti a Baioaria, consilio et rogatu principum ducatum paternum restituit Noricorum, et Heinricum patruum suum marchionem Austrie, tunc ducem Bauwarie, ab eodem ducatu removit. Et quia eiusdem marchionis magna nobilitas et multa exigebat honestas ut nomen ducis non perderet, et ut duces Bawarie minus deinceps contra imperium superbire valerent, imperator de voluntate et consensu principum, in curia Ratispone habita anno domini m.c.l.vi., marchionatum Austrie a iurisdictione ducis Bawarie eximendo, et quosdam ei comitatus de Bawaria adiungendo, convertit in ducatum. Iudiciariam potestatem principi Austrie ab Anaso usque ad silvam prope Pataviam que dicitur Rotensala protendendo. Nam huc usque quatuor marchiones Austrie et Styrie Ystrie Chambensis, qui dicebatur de Vohburch, evocati ad celebrationem curie ducis Bawarie veniebant, sicut hodie episcopi et comites ipsius terre facere tenentur. Sic igitur ille Heinricus

1152 factus est primus dux Austrie. Post hec cum cuncta sibi subiugavit imperatoris Friderici potentia, Heinricus dux Bawarie et Saxonie, qui iam quasi per viginti quatuor annos districtus et optimus iudex suos rexerat principatus, visus est imperatori non fidelis fuisse, nec contra Lombardos bonus adiutor. Per sententiam principum ab imperio proscribitur et ab honoribus suis deponitur, eique Otto comes Palatinus Bawarie de Schyra per imperatorem substituitur in ducatu Noricorum anno domino m.c.lxxx. Post multas itaque victorias et prelia, pace in regno Teutonicorum per sua tempora florente, contra inimicos chrucis movet exercitum in subsidium terre sancte. Et cum eo vadit Teutonicorum et aliarum gentium maxima multitudo. Ubi cum in Grecia in quodam parvo rivulo se lavaret circa solsticium estivale, in eodem occulto dei iudicio est submersus. Et exercitus sui et peregrinorum magna pars ex intemperie aeris interiit anno domini m.c.xc. Cui successit Heinricus filius suus nominis illius sextus.

M.c.l.iii. Eclypsis solis accidit. Eugenius tercius papa obiit. Anastasius secundus succedit et eodem anno obiit. Altahensis abbacia subicitur ecclesie Babenbergensi.

M.c.l.iiii. Adrianus quartus papa sedit.

M.c.l.v. Hartwicus Salzburgensis canonicus fit episcopus Ratisponensis. Fridericus rex in Ytalia aliquas urbes diruit, et Romam veniens imperator consecratur. Otto Palatinus comes obiit.

M.c.l.vi. Fridericus imperator Roma rediens curiam Ratispone habuit, et restituto ducatu Bawarie Heinrico duci Saxonie marchionatum Austrie in ducatum mutavit. Ex quo facto multum est diminutus honor et potentia ducum Bawarie, sicut patet in privilegio imperii hic transcripto. Beatricem Arelatensem duxit uxorem.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quamquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione — vel provincias Austrie vicinas ordinaverit. Ceterum etc. Datum Ratispone, xv kal. octobris, indictionis quarte, anno dominice incarnationis m.c.l.vi. feliciter amen. Anno regni eius quinto, imperii secundo.[1]

1) das hier in der hs. eingerückte privilegium über Oestreichs erhebung zum herzogthum ist das kleinere und allein ächte.

Wilhelmus Apulus cum Manuele Greco pugnans vicit; 1156
cesa sunt ibi ut aiunt quadraginta millia Grecorum. Imperator Poloniam adit, et fit inter eum et apostolicum dissensio. Imperator Mediolanum obsedit et ad deditionem coegit. Eodem anno Wladizlaus dux Boem., mutato ab imperatore dignitatis nomine, in regem Boemorum preficitur.

M.c.l.vii. Heinricus comes de Wolfrarhusen obiit. Heinricus primus dux Austrie in Metem monachos instituit, et clericos qui ibi erant locavit in Munster.

M.c.l.viii. Imperator Fridericus urbem Mediolanum obsedit, et ad deditionem cives eius coegit. Otto Frisingensis episcopus obiit; Adalbertus eligitur.

M.c.l.viiii. Adrianus papa obiit. Octavianus cardinalis a parte cesaris constitutus Victor dicitur, sed Rulandus qui et Alexander ab ecclesia eligitur.

M.c.lx. Imperator Cremam destruit. Arnoldus episcopus Mogontinensis in ecclesia sancti Jacobi occiditur.

M.c.lx.i. Heinricus dux Karinthie periit in Jonio mari. Hermannus frater eius ducatum gerit. Pilgrimus patriarcha obiit; Udalricus ordinatur.

M.c.lx.ii. Imperator Mediolanum destruit.

M.c.lx.iii. Imperator iam quarto Ytaliam adit. Imperator Mogontie mures et turres destruxit.

M.c.lx.iiii. Octavianus scismaticus obiit. Guido qui et Paschalis per cesarem substituitur. Corpora trium magorum translata sunt ad Coloniam. Eberhardus Salzburgensis episcopus obiit; Chunradus Patavinus episcopus, patruus imperatoris, succedit. Ab Alexandro papa pallio honoratur. Hartmannus Brixingensis et Hertwicus Ratisponensis episcopi obierunt. Otacher marchio Styrie, Gebhardus de Burch, Sifridus de Leubenowe, Liutoldus de Plaigen comites obierunt. Ex tunc duces Bawarie castrum in Purchusn possiderunt. Chunrado Patavino episcopo succedit Rubertus.

M.c.lx.v. Imperator in curia Wirzpurch principes regni Gwidoni scismatico iurare compulit. Christianus Mogontinus Chunrado superponitur. Eo anno imperator curiam Laufen habuit. Rubertus Patavinus episcopus obiit, cui Albo succedit.

M.c.lx.vi. Facta est translatio sancti Karoli imperatoris feria quarta post nativitatem domini. Ordinatio clericorum in Saltzpurch ab archiepiscopo Chunrado.

1167 M.c.lx.vii. Imperator Ytaliam quinto adit.

M.c.lx.viii. Chunradus archiepiscopus Salzburgensis obiit. Albertus filius regis Boemie succedit; ab Alexandro papa tercio honoratur. Heinricus Ratisponensis episcopus obiit. Paschalis scismaticus qui et Gwido obiit.

M.c.lx.viiii. Imperator ad Salzpurchofen [1] curiam celebrans, Saltzpurgensem episcopatum in deditionem accepit. Albo episcopus Patavinus ab ecclesia abigitur; cui Heinricus succedit.

M.c.lxx. Imperator Salzpurg xiiii kal. martii venit et liberum cum prelatis colloquium habuit. Rex Jerusalem de Sarracenis triumphat. Eberhardus Babenbergensis episcopus obiit; cui Hermannus succedit.

M.c.lxx.i. Thomas Cantuarie patitur. Vacca vitulum in montanis peperit, duo capita octo pedes duas caudas habentem.

M.c.lxx.ii. Imperator curiam Salzpurg habuit volens Alberto archiepiscopo alium superponere, sed tunc dilatum est. Heinricus dux Bawarie Jerusalem profectus reversus est. Heinricus Patavinus episcopus sponte cessit ne scismate contra ecclesiam obediat Friderico imperatori; cui succedit Theobaldus.

M.c.lxx.iii. Imperator regem Boemie deposuit, et patruelem eius illi superposuit nomine Sobczlavum.

M.c.lxx.iiii. Imperator in curia Ratisponensi Heinricum prepositum Berhtersgadensem A. archiepiscopo superposuit, et ipse in Lambardiam sexto pergens Alexandrum obsedit.

M.c.lxx.v. Duces Austrie et Karinthie necnon marchio Styrie predas et incendia invicem exagitant, inter que ecclesia sancti Viti cum trecentis hominibus arsit.

M.c.lxx.vi. Boemi Austriam invadunt. Soldanus de Yconia cum rege Grecie pugnans vicit, cesis ei centum milibus ut aiunt et sancta cruce sublata.

M.c.lxx.vii. Heinricus dux Austrie post multa virtutum ac probitatum insignia obiit. Liupoldus dux filius eius succedit.

M.c.lxx.viiii. Alexander papa synodum Rome quatringentorum episcoporum habuit. Heinricus dux Bawarie et

1) Oefele meint hofen habe sich durch das folgende curiam eingeschlichen, und sei daher nur Salzpurc zu lesen.

Saxonum ab imperatore proscribitur. Ulricus abbas Alta- 1179
hensis obiit; cui succedit Ditmarus abbas.

M.c.lxxx. Styrensis marchio Otacher, mutuato antiquitatis nomine, dux appellari gloriatur. Heinricus dux Bawarie ab imperatore eicitur. Otto palatinus comes de Schyra ei substituitur. Manuel Grecorum rex obiit; Andronicus succedit. Monasterium Altahense igne crematur.

M.c.lxxx.i. Alexander tercius papa obiit; Lucius succedit. Vitalis Virgilius Hertwicus Eberhardus episcopi signis claruerunt. Hermannus dux Karinthie obiit. Otacher dux Styrie obiit.

M.c.lxxx.ii. Udalricus Aquileigensis patriarcha obiit; Gotfridus succedit. Liupoldus dux Austrie Jerusalem proficiscitur et revertitur.

M.c.lxxx.iii. Terremotus accidit ii. kal. maii. Christianus Mogontinus obiit. Chunradus Mogontie, Albertus Salzpurgn. episcopi restituuntur. Otto dux Bawarie obiit. Ludwicus filius eius succedit.

M.c.lxxx.iiii. Filii imperatoris: Heinricus rex, Chunradus dux Suevie et Otto Mogontie gladiis accinguntur. Imperator septimo Italiam adit. Cum Lucio papa familiare colloquium habuit. Beatrix imperatrix obiit. Albertus Frisingensis episcopus obiit; pro quo Otto succedit.

M.c.lxxx.v. Andronicus tyrannus Grecie occiditur. Lucius papa tercius obiit; Urbanus succedit. Chuno Ratisponensis episcopus obiit; Chunradus succedit. Thedora ducissa Austrie obiit. Facta est congressio inter Saladinum regem Sarracenorum et regem Jerosolimorum, et superata parte christianorum chrux dominica capitur. Acta sunt hec infra octavam apostolorum Petri et Pauli.[1]

M.c.lxxx.vi. Heinricus rex filius imperatoris duxit filiam Rogeri olim regis Apulie. Cremam imperator restaurat.

M.c.lxxx.vii. Apostolicus et imperator pacificantur. Saladinus Babilonicus terram Jerusalem intravit, Tyberiadem Cesaream Nazareth Accaron plerasque alias civitates invasit, principes et populum in prelio cepit et occidit, ut aiunt fere ad triginta millia circa idus iulii. In mense septembris eclypsis solis accidit. In idibus octobris Urbanus papa tercius obiit; Gregorius qui et Albertus succedit. Post hunc

1) dieser letzte satz steht auf dem untern rand.

1187 Clemens. Eodem anno in prima dominica quadragesime Fridericus imperator Ratisponam intravit, et ibi cum septemdecim episcopis et cum omnibus principibus Bawarorum permaximam curiam celebravit, ac ibidem totam quadragesimam et pascha peregit. Chunradus episcopus Ratisponensis eligitur. Otacher dux Styrie leporis morbo prepeditus ducatum Styrie munitiones predia et omnes ministeriales cognato suo duci Liupoldo Austrie reliquit.

M.c.lxxx.viiii. Imperator a terra et mari movit expeditionem adversus Saladinum. Quem rex Grecie Ysachar primo missis legatis Nurnberch iuravit se honorifice suscepturum et securum ei transitum prebiturum. Sed postea eo Greciam intrante mentitus est per omnia que promiserat. Quem imperator ad sacramentum faciendum denuo de pace et concordia et securo transitu compulit, acceptis ab ipso electis obsidibus.

M.c.xc. Imperator et rex Grecie octava kal. mart. [feb. 22] pacificantur, exercitus ex magna parte interiit. Willehelmus rex Apulie obiit. Tanchradus tyrannus regnum invadit. Heinricus rex expeditionem in Apuliam movit. Fridericus imperator in partibus transmarinis in parvo fluviolo est submersus quarta idus iunii [iuni 10]. Theobaldus Patavinus episcopus obiit, cui Wolfkerus successit.

Anno incarnationis domini m.c.xc.i. Heinricus sextus filius Friderici supradicti regnare cepit nonagesimus quintus ab Augusto. Hic anno etatis sue vicesimo primo, adhuc vivente patre, cum regina Constancia, filia Rogerii regis Sycilie, gloriosas nuptias Mediolani aput sanctum Ambrosium celebravit, et a Celestino papa successore Clementis unctionem accepit imperii secunda feria pasche [apr. 15] anno m.c. nonagesimo primo. Ipse autem Celestinus papa predecessore suo Clemente in sabbato sancto [apr. 13] viam universe carnis ingresso, in die sancto resurrectionis domini [apr. 14] electus et consecratus fuit. Iste Heinricus audacia et largitate, iusticia et veritate, litteratura et sapientia, et aliis virtutibus pollens, imperium suo brevi tempore bene rexit, regnum Sicilie sibi subiugavit, et multa alia bona ac memoria digna in imperio fecit, ac demum in Apulia insidiis uxoris sue ut dicitur veneno periit. Cuius uxoris fere totam miris cruciatibus interfecerat parentelam. Eodem anno Fri-

dericus dux Swevie cum aliis principibus et episcopis in expeditione obiit. Rex Gallie et rex Anglie expeditionem per mare movent. Eclypsis solis accidit viii kal. iulii circa mediam diem et totus aer factus est purpureus. 1191

M.c.xc.ii. Controversia facta inter regem Gallie et regem Anglie. Rex Gallie revertitur.

M.c.xc.iii. Chunradus marchio, qui rex Jerusalem fuerat creatus, ut fertur de consultu regis Anglie, a duobus insidiantibus occiditur apud Syndonem. Reichardus rex Anglie pace cum Saladino composita ab Jerusalem revertitur, et suorum destitutus comitatu pedes aput Wiennam civitatem a duce Austrie Liupoldo captus Heinrico imperatori traditur. Bauwari inter se dissidentes omnem regionem incendio devastant, ubi Albertus comes de Bogen Ludwicum ducem fugavit auxilio Boemorum.

M.c.xc.iiii. Otacher dux Boemie ab Heinrico imperatore ducatu suo privatur.

M.c.xc.v. Liupoldus dux Austrie et Styrie lapsus de equo crure fracto obiit v. kal. ianuarii [1294 dec. 28]. Cui Fridericus filius eius succedit in Austria, et Liupoldus in Stiria. Mortuo autem in transmarinis partibus Friderico, Liupoldus possedit utrinque ducatum, homo pacificus et virtuosus; cuius tempore monasteria clerus et populus in suis provinciis pace maxima gaudebant, ut merito pacificus et pater cleri vocaretur. Eodem anno Heinricus imperator de liberatione Jerusalem et sancti sepulchri omnimodis intendens, duas curias, Geilnhausen unam, Wormatie alteram, celebravit. In quibus ipso imperatore multum instigante, infinitus episcoporum et aliorum principum exercitus sibi crucem affixit et contra Sarracenorum gentem iter arripiunt. Heinricus imperator secundam movens in Apuliam expeditionem, terrestri et navali fortissimo apparatu totam Apuliam et Syciliam cum palatio Panormitano et thesauris regum antiquorum infinitis obtinuit, et Margaritam piratam cepit, et alios quam plures, qui contra eum conspiraverant, diversis suppliciis interemit, filium Tanchradi et uxorem eius captivavit. Heinricus dux aliquando Bawarie et Saxonie in Brunswich obiit. Eodem anno cum Massimut in Hyspaniis male pugnatum a christianis, multi eorum interierunt.

M.c.xc.vi. Imperatrix peperit filium qui vocatus est Fri-

1196 dericus. Quod ut primum per Albertum comitem de Bogen tunc in Apulia existentem Heinrico imperatori innotuit, graciam suam qua tunc carebat recipere meruit. Sed et Otachero Boemo qui et Premizl gratiam cesaris et ducatum pristinum impetravit. Destitutus enim in curia Wormatie celebrata fuerat, pro eo quod contra Ludevicum ducem in auxilium Al. comitis Bawariam intraverat. Otto Babenbergensis episcopus obiit, cui Tymo successit.

M.c.xc.vii. Christianorum exercitus quodam Gotfrido duce de Brabant mare transivit, et civitates duas videlicet Sydonem et Baruch et alia quam plura castra que possederant Sarraceni occupaverunt. Heinricus imperator adhuc in Apulia positus mortuus est. Quo mortuo Phylippus dux Suevie, frater predicti imperatoris, et Otto, filius Heinrici aliquando ducis Bawarie Saxonieque, pro regno contenderunt, Phylippo postmodum prevalente. Iste Phylippus, nonagesimus sextus ab Augusto, regni Romani iura strennue gubernavit, faciens iudicium et iusticiam omnibus qui ad eum auxilii gratia confugerunt, et hec uberius fecisset si non fuisset predicti Ottonis et suorum fautorum obstaculis prepeditus. Hic cum adhuc in regni solio sublimatus non fuisset, promiserat ducere matrimonialiter filiam Ottonis Palatini comitis de Witeleinspach quam postmodum repudiavit. Unde idem comes commotus accessit in Babenberch ad cameram ipsius regis, tamquam ei solus pacifice locuturus, et gladio quem occulte gestabat ipsum regem subito interfecit.

M.c.xc.viii. Adalbertus archiepiscopus Salzpurgensis circa fluvium qui dicitur Lamer a ministerialibus capitur, et in castro Werven per dies quatuordecim captus tenetur. Propter quam enormitatem facti divina in Salzpurgensi ecclesia aliisque episcopatibus vicinis interdicta sunt. *Liberasti nos ex affligentibus* cantatum est ei dimisso. Albertus comes de Bogen obiit relinquens tres filios Liupoldum Berhtoldum et Albertum.

M.c.xc.viiii. Celestinus tercius papa obiit. Innocentius papa sedit. Episcopus Wolfkerus Pataviensis cum duobus comitibus de Ortenberch Rapotone et Heinrico, qui ecclesiam Pataviensem vastaverant, contendens, mirabiliter castellis eorum vastatis contrivit eos, multis ibidem pereuntibus. Idem episcopus cepit edificare castrum in Obernperg. Corpus domini in Augusta civitate versum est in cruentam carnem.

M.cc. Adalbertus archiepiscopus vi idus aprilis [apr. 8] obiit, cui Eberhardus Brixingensis episcopus succedit. Chunradus Magontinus archiepiscopus obiit. 1200

M.cc.i. Terremotus multis terrarum locis factus est magnus, ita ut multas urbes et ecclesias destrueret et mortes hominum fierent; cepit autem idem terremotus iiii non. maii.

M.cc.ii. Chunigundis virgo et regina, uxor imperatoris Heinrici pii, Babenberch sepulta, multis fulgens miraculis, ab Innocentio papa canonizata est, et multis convenientibus episcopis et archiepiscopis, inter quos eciam affuit dominus Salzpurgensis archiepiscopus Eberhardus, ab eis est translata. Dietmarus abbas Altahensis cedit propter senium, cui succedit Poppo abbas.

M.cc.iii. Discordia facta est inter ducem Bawarie Ludwicum et episcopum Ratisponensem Chunradum. Cui confederatus dominus Eberhardus archiepiscopus Salzpurgensis in manu valida venit ei in auxilium nullo resistente. Et diruta sunt castra aliquanta ex utraque parte, factaque sunt incendia plurima per universam Bawariam, villarum depredationes et ecclesiarum, ita ut nec ab altaribus abstinerent et reliquias sanctorum inde aufferrent, aliaque quam plurima nefanda et inaudita perpetrarent. Liupoldus dux Austrie et Styrie Theodoram filiam regis Grecorum duxit uxorem.

M.cc.iiii. Ludwicus dux Bawarie et dominus Eberhardus Salzpurgensis archiepiscopus et Chunradus Ratisponensis episcopus in concordiam redierunt. Chunradus Ratisponensis episcopus obiit viiii kal. maii [apr. 23], cui Chunradus Frisingensis prepositus succedit. Pilgrimus Aquileigensis patriarcha obiit, cui Wolfkerus Pataviensis episcopus succedit, pro quo Poppo prepositus Aquileigensis constituitur. Berhtoldus dux Meranie obiit. Ludwicus dux Bawarie castrum et oppidum in Lantshut construere cepit.

M.cc.v. Poppo episcopus Patavinus obiit. Manigoldus abbas de Tegernse succedit. Otacher dux Boemie consilio Ludwici ducis reliquit Ottonem et adhesit Philippo. Qui consensu principum imposuit ei dyadema faciens eum et successores suos reges, tradiditque filiam suam Wenzelao filio suo. Exhinc reges Boemorum. Ordo fratrum Minorum inchoatur a sancto Francisco.

1208 M.cc.viii. Philippus rex cum papa reconciliatus Babenberch ab Ottone Palatino comite de Witlenspach per conspirationem occiditur.

M.cc.viiii. Otto filius ducis Heinrici de Prunswich in regem eligitur, et ab Innocentio papa consecratur. Otto palatinus comes occiditur pro homicidio commisso in Phylippum.

M.cc.x. Otto a domino papa excommunicatur.

M.cc.xi. Otto intravit Apuliam, ibidem Fridericum regem Sycilie expugnare voluit, et totam Apuliam sibi subiugavit. Otto rex a multis episcopis Alamannie excommunicatus a papa denuntiatur.

M.cc.xii. In festo sancti Nycolai [dec. 6] Fridericus rex Sycilie intravit regnum patris sui. Electus Franchenfurt. Christiani de Sarracenis in Hyspania fere centum milia occiderunt et captivaverunt miraculose. Manigoldus Patavinus episcopus et Rapoto Palatinus simul discordantes, claustra monasteria ecclesias una cum omni provincia incendio devastant.

Anno milleno ducenteno duodeno
Ad mare stultorum tendebat iter puerorum.

Altmannus de Helmgersperg moritur, sed castrum ibidem ab ipso edificatum moriens resignavit ecclesie Altahensi. Quod monachi destruere volentes prohibiti sunt a comitibus de Bogen.

Mcc.x iii. Fridericus consecratus aput Mogontiam in purificatione [feb. 2] curiam Ratispone celebravit. Aliam etiam curiam in passione domini aput Constantiam celebravit. Terciam Merspurch celebravit. Gerdruda regina Ungarorum, mater sancte Elysabeth, sponso expeditionem contra Ruthenos movente, a comite quodam Petro trucidatur. Qui et ipse subsequenti nocte in ultionem sceleris cum aliis iugulatur. Cui episcopus de Gran misit in epistola amphiboloica: Reginam occidere nolite timere bonum est, si omnes consentiunt ego non contradico. Castrum in Helmgersperg, data comitibus de Bogen pecunia, a domino Poppone abbate et monachis suis destruitur.

M.cc.x.v. Manigoldus Pataviensis episcopus obiit. Ulricus eiusdem ecclesie canonicus succedit. Universalis synodus celebrata est Rome. In qua fuerunt episcopi cccexii, inter quos extiterunt Constantinopolitanus Jerosolimitanus

patriarche, primates autem et metropolitani lxxi, abbates 1215
et priores ultra dccc, presidente Innocentio papa tercio. In ipsa synodo Kymensis episcopatus instituitur. Ad quam sedem Rudgerus primus episcopus ordinatur.

M.cc.x.vi. Innocentius papa tertius ab urbe egressus verbum chrucis in Tuscia predicavit, et aput Perusium civitatem in divisione apostolorum obiit, ibique sepultus est. Honorius papa substituitur. Ordo Predicatorum inicium sumit.

M.cc.x.vii. Rex Ungarie Andreas et Liupoldus dux Austrie, dux Meranie Otto, episcopus Babenbergensis Ekkbertus, et nobiles et comites cum manu valida transfretaverunt ad succursum terre sancte.

M.cc.x.viii. Wolfkerus patriarcha Aquileigensis obiit, cui succedit Berhtoldus archiepiscopus Golocensis. Christiani in transmarinis partibus Cesaream et turrim Stratonis reedificant, et post multas depredationes ad municionem montis Thabor accedentes viriliter duabus vicibus inpugnaverunt. Quam munitionem postea ipsi Sarraceni timore Christianorum destructam reliquerunt. Deinde coadunato exercitu Christianorum civitatem Damiatam obsidione cingunt, et turrim munitissimam in medio fluminis sitam, et catenam fluminis quinquagintaquinque pedes habentem viriliter occupaverunt. Ubi tamen milites electi quadraginta cum aliis fracto instrumento in flumen precipitati sunt. Exercitus Romanorum cum Ytalicis multis in auxilium veniunt Christianis. Ludwicus dux oppidum in Strubing construere cepit.

M.cc.x.viiii. Otto aliquando imperator a sententia excommunicationis absolutus obiit, regalia quoque Heinrico Palatino Rehni assignanda regi Friderico reliquit. Que ad instantiam eiusdem regis Friderici eodem anno sub quadam forma compositionis ipsi assignata sunt. Secouwensis episcopatus a domino Eberhardo Salzpurgensi archiepiscopo de licentia domini Honorii papa creatur, et Karolus Frisacensis prepositus eidem sedi preficitur. Fridericus rex curiam Nurnberch cum multis principibus celebravit. Concilium provinciale a domino Eberhardo archiepiscopo Salzpurgensi celebratur, cui interfuerunt Pataviensis Frisingensis Gurcensis Kymensis Secouwensis episcopi. Ludwicus dux Bawarie cepit munitionem civitatis Hallis in monte qui dicitur Griute, que ab archiepiscopo Eberhardo sub quadam forma compo-

1219 sitionis destructa est. Et ob hanc causam prenominatus episcopus homines et redditus per omnia quos in Halle et circa habebant apud Altahen. comparavit. Damiata civitas ignorante exercitu sine omni dampno Christianorum in crepusculo noctis, interfectis innumerabilibus paganis, divina potentia capta est, et a Christianis potenter possessa. Hiis diebus Ulricus Pataviensis episcopus cepit construere castrum in monte sancti Georii Pataviensis.

M.cc.xx. Otto Frisingensis episcopus obiit, cui succedit Geroldus eiusdem ecclesie canonicus. Thomas Canturiensis episcopus et martyr ab Honorio papa missis cardinalibus translatus est. Fridericus Romanorum rex electus ab Honorio papa ad imperatorem Rome sollempniter consecratur, duce Bawarie Ludwico aliisque principibus et viris nobilibus presentibus.

M.cc.xx.i. Damiata civitas, que portus Ethyopie dicitur, multo labore et sanguine ac sudore Christianorum acquisita, heu! heu! exigentibus peccatis hominum, divina permissione seductis in quandam insulam Christianis, aquis et exercitu Sarracenorum circumvallatis, quibusdam submersis aliisque occisis, tandem sub quadam forma compositionis, et multa strage hominum ab utraque parte facta, coactis Christianis, Sarracenis per manus Christianorum reddita est. Ubi aderant Ludwicus dux Bawarie, Ulricus Pataviensis episcopus, qui eodem anno transfretaverant, et alii quam plures nobiles et ignobiles quorum non erat numerus, qui fugam arripientes vix evaserunt. Ulricus Pataviensis episcopus ab expeditione rediens transmarina in via obiit, cui Gebhardus comes de Plain eiusdem ecclesie canonicus succedit.

M.cc.xx.iii. Corpora sanctorum Viti et Modesti, ab archiepiscopo Eberhardo et Karolo Secouwensi episcopo in ecclesia sancti Andree apud Lavent inventa et in altari recondita, plurimis ceperunt coruscare miraculis, et eorum reliquie ad ecclesiam Salzpurgensem, presentibus Pataviense et Kymense episcopis, cum frequentia et tripudio populi ab archiepiscopo sunt translate.

M.cc.xx.iiii. Berhtoldus Brixinensis episcopus obiit, cui succedit Heinricus Aquileigensis archidyaconus. Oppidum in Landaw construitur a Ludwico duce Bawarie.

M.cc.xx.v. Chunradus cardinalis Portuensis episcopus

Romane sedis legatus per se et per plures cooperatores verbum crucis per totam Alamanniam predicavit, et quam plures cruce signati sunt. Imperator cum filia Johannis regis Jerosolimitani nuptias in Apulia celebravit, ex qua genuit Chunradum postea regem. Et Heinricus filius eius maior rex declaratus duxit filiam Liupoldi ducis Austrie Margaretam. Cum qua presentibus principibus regni nuptias aput Nurnberch sollempniter celebravit. Ubi propter frequentiam populi circiter quadraginta persone, inter quas quidam prelati monachi clerici erant, cum aliis oppressi occubuerunt. Engelbertus Coloniensis episcopus, vir magne providentie et tutor regis, a comite Friderico de Altenach sororio suo occiditur, manu mutilatus et trigintatribus vulneribus ut dicitur fossus. Hiis diebus Leupoldus dux Austrie consensu Ludwici ducis Bawarie construxit castrum in Scherding. 1225

M.cc.xx.vi. Sanctus Franciscus obiit. Imperator condixerat sollempnem curiam aput Cremonam, ad quam vocaverat filium suum et principes Alamannie, qui propter rebellionem Lombardorum non permittebantur intrare. Unde infecto negotio imperator in indignatione in Apuliam se recepit. Item inter Liupoldum ducem Austrie et Heinricum filium suum maiorem guerra est orta super hereditate, que tandem mediantibus maioribus terre ad concordiam revocata est. Fridericus iunior filius ducis duxit sororem regine Ungarie. Archiepiscopus[1] instituit sedem kathedralem aput sanctum Andream in Lavent, cui prefecit Ulricum in Hus. Guerra gravius inter Rapotonem comitem Palatinum Bawarie et comitem de Bogen orta est. In qua quam plures ecclesie sunt destructe et spoliate, et predia nobilis monasterii in inferiori Altah incendio sunt destructa. Et Rapoto comes Palatinus Bawarie civitatem in Lithenwerde, quam comes Albertus de Bogen prope monasterium Altahensem erexerat, incendio penitus devastavit. Chunradus Ratisponensis episcopus obiit, cui Sifridus successit, substitutus a domino Gregorio papa nono.

M.cc.xx.vii. Honorius papa tercius obiit, cui succedit dominus Hugelinus Hostiensis episcopus qui et Gregorius nonus. Magna copia cruce signatorum ad exhortationem et mandatum domini pape iter peregrinationis arripuerunt, sed

1) der erzbischof von Salzburg.

1227 circa maritima magna pars ipsorum mortua est. Inter quos Augustensis episcopus et Ludwicus maritus sancte Elysabeth lantgravius Thuringie cum aliis nobilibus obierunt. Reliqua pars credens dominum imperatorem transfretaturum mare transivit. Imperatore vero remanente, in continenti fere omnis illa peregrinatio rediit. Dominus papa imperatorem pro eo quod votum peregrinationis non solverat excommunicatum sollempniter denuntiavit. Ex hoc itaque facto gravissimum scisma oritur inter regnum et sacerdotium, ita ut fere tota christianitas per plures annos novis et insolitis pressuris plurimum turbaretur. Nam electiones episcoporum personatuum et aliarum magnarum dignitatum tunc a sede apostolica et legatis eius taliter sunt suspense, ut contra voluntatem eligentium is vel ille preficeretur in qualibet dignitate, qui vel cuius amici tunc videbantur sedi apostolice plus favere. Principum eciam ac comitum et ministerialium tantam multitudinem sibi adtraxit ecclesia, ut si ei perseveranter et fideliter adhesissent, poterat pro sue voluntatis arbitrio triumphasse. Quamdiu autem duraverit et quomodo seviens mors tam pontificum quam regum inter se dissidentium sepe interruperit guerram istam, patebit in sequentibus. Fortitudinem tamen eiusdem scismatis multa paria litterarum ostendunt ex utraque parte hinc inde transmissarum, quarum quasdam hic placuit annotari:

Fr. dei gratia Romanorum imperator, semper augustus, Jerusalem et Sycilie rex. Dilecto principi suo N. gratiam suam et bonam voluntatem. Emula regum et principum — incommoda subministrat. Datum in castris in obsidione Esculi, xviii iulii, xiii indictione [1240].

Fr. dei gratia Romanorum imperator etc. Dum ad depopulationem vicine Bononie — cupimus habere consortem. Datum Faventie, xviii maii, xiiii ind. [1241]

Gregorius servus servorum dei. Dilectis filiis magistris Alberto archidyacono Pataviensi et Philippo de Asisio nuntio nostro in Alemannia commoranti, salutem et apostolicam benedictionem. Quia Fridericus dictus imperator de multis et gravibus excessibus suis a nobis diligenter — nichilominus exequatur. Datum Laterani, viiii kal. decembr., pontificatus nostri anno terciodecimo. [1239 nov. 23]

Gregorius episcopus servus etc. ut supra. Rationalis

spiritus exulanti extra suos terminos — nichilominus exequatur. Datum Lateran., viii kal. octobris, pontificatus nostri anno tercio decimo. [1239 sept. 24] 1227

M.cc.xx.viii. Imperator defuncta imperatrice in puerperio transfretavit, et per Cyprum usque Acon venit, ubi in magna gloria fuit susceptus. Et post paucos dies legatos Soldani pacifice eum excipientes recepit. Otto filius ducis Ludwici Bawarie aput Strubing, presente rege Heinrico et multis aliis principibus, in festo pentecostes [mai 14] gladio accingitur. Ubi Ulricus primus Laventinensis episcopus ab archiepiscopo in episcopum consecratur. Isti autem principes interfuerunt: Heinricus rex filius Friderici imperatoris, Ludwicus Bawarie, Leupoldus Austrie, Pernhardus Karinthie, Otto Meranie duces; Heinricus marchio de Andehs; episcopi: Eberhardus Salzpurgensis, Hermannus Wirzpurgensis, Ekkibertus Babenbergensis, Gebhardus Pataviensis, Sifridus Ratisponensis, Siboto Augustensis, Heinricus Eistetensis, Rudgerus Chymensis, K. Secoensis, A. Laventinus.

M.cc.xx.viiii. Imperator in transmarinis partibus positus civitatem sanctam Jerusalem et maiorem partem terre sancte a soldano Babilonico recepit, et treugis inter ipsos firmatis imperator revertitur in Apuliam, et fines regni Apulie ab exercitu domini pape occupatos recepit. Exercitus domini pape, qui in tres partes divisus erat, Teutonicis cruce signatis passagium impedivit. Longobardi et Tusci cum domino papo contra imperatorem conspirant. Agnes ducissa Bawarie idus aprilis [apr. 13] peperit filium qui vocatus est Ludwicus. Poppo Altahensis abbas obiit; Berhtoldus Burensis abbas eligitur, post quem Chunradus eligitur.

M.cc.xxx. Tyberis alveum suum egressus vicina loca occupavit et in urbe Roma usque ad gradus sancti Petri ascendit, unde Romani compulsi papam ad urbem revocaverunt. Dominus papa et dominus imperator, mediantibus principibus Alamannie, videlicet patriarcha Aquilegiensi Berhtoldo, archiepiscopo Salzpurgensi Eberhardo, episcopo Ratisbonensi Sifrido, Austrie Liupoldo, Meranie Ottone et Karinthie Bernhardo ducibus, et quibusdam aliis, ad concordiam redierunt. Et dominus imperator ab excommunicatione absolvitur, et post absolutionem in hospicio et mensa a domino papa excipitur. Liupoldus dux Austrie aput sanctum Germa-

1230 num obiit. Cuius corpus in monte Cassino in monasterio sancti Benedicti a cardinalibus sepelitur, et ossa ipsius elata in die sancti Andree [nov. 30] aput monasterium Liernvelde,[1] quod idem dux magnifico opere ut hodie claret construxerat, ab archiepiscopo sepeliuntur. Et eodem die dictum monasterium ab eodem consecratur. Rex Bohemie Austriam in manu valida intrans magnam partem terre vastavit. Episcopus Ratisponensis cancellarius imperialis aule efficitur. Sifridus Mogontinus archiepiscopus obiit. Karolus primus Secoensis episcopus obiit. Castrum in Flinsperch ab Alberto comite de Bogen erigitur.

M.cc.xxx.i. Geroldus episcopus Frisingensis cessit, cui succedit Chunradus canonicus eiusdem ecclesie. Rapoto Palatinus Bawarie obiit. Ludwicus dux Bawarie presente familia sua a quodam ignoto pagano cultro percussus obiit, et hoc aput Chelheim insidiis domini Friderici imperatoris xvi kal. octobris [sept. 16]. Prepositus Salzpurgensis, abbas sancti Petri et abbas Admuntensis de licentia domini pape ab archiepiscopo in die sancto pasche [märz 23] mitris pontificalibus sunt insigniti et privilegiati. Monasterium monialium Cysterciensis ordinis a Ludmila ducissa in Lantshût construitur.

M.cc.xxx.ii. Imperator nativitatem domini aput Ravennam celebravit, et per Venecias transiens usque ad Aquileiam et Forum Julii processit. Ubi rex filius suus et quidam alii principes, scilicet Fridericus dux Austrie, qui iam aput Wiennam gladio militari accinctus erat, cum quibus de pace Alamannie verbotenus ordinans, in Apuliam se recepit. Gebhardus Pataviensis episcopus propter infamiam occisionis Eberhardi canonici Pataviensis et aliorum criminalium sibi obiectorum episcopatum resignavit.[2] Sanctus Antonius de ordine Minorum fratrum apud Paduam signis coruscans a domino papa canonizatur cum nondum annus

1) Lilienfeld. 2) randzusatz wie es scheint des verfassers: Nam dum Eberhardus et quidam alii canonici non consentirent pravis operibus episcopi Gebhardi, a suis sectatoribus in quadam itinere est pervasus, auribus naribus oculis et aliis membris deformiter mutilatis. Cuius caput canonici Romam portantes apostolicique presentiam accessuri cum lacrimis cantabant: Videns Jacob et venientes adversum s. vide si tunica filii tui etc. nudum deforme et sanguineum ostenderunt. Qui misericordia motus, istos consolatus illum penitus degradavit. Sic ego relatu domini Wer. de Secovia audivi.

integer post obitum suum esset elapsus. Ekebertus episcopus Babenbergensis cum duce Karinthie bellum movens, plures ei munitiones destruxit et terram pro magna parte vastavit. Dominus archiepiscopus ex licentia domini pape preposito Salzpurgensi usum virge pastoralis et anuli et cyrothecarum indulsit. Chunrado electo Altahensi amoto, Dietmarus fit abbas. 1232

M.cc.xxx.iii. Sanctus Virgilius a domino papa Gregorio nono canonizatus est iiii idus iunii. Rudgerus primus Kymensis episcopus auctoritate domini pape Pataviensi ecclesie preficitur. Elysabeth filia regis Ungarie vidua lantgravii post obitum suum multis miraculorum signis claruit. Episcopus Ekkbertus Babenbergensis a ministeriale ducis Karinthie per totam quadragesimam in captivitate tenetur. Otto dux Bawarie curiam celebrandam Ratispone indixit, quam propter indignationem regis Heinrici et aliorum quorundam principum sibi non faventium aput Lantshüt celebravit. Sed postmodum rex cum multis principibus et magno exercitu Bawariam intravit ducem destructurus, sed mediante archiepiscopo Salzpurgensi in graciam eum recepit et filium eius puerulum in obsidem regi dedit. Et tandem curiam sollempnem Ratispone dux celebravit, cui archiepiscopus Salzburgensis et omnes episcopi Bawarie interfuerunt. Dux Bawarie cum magno exercitu fines ducis Austrie devastavit et claustrum in Lambach exussit. Dux Austrie magnum exercitum contra regem Boemie primo collegit et Moraviam intravit, et secundo alium exercitum adversus regem Ungarie collegit. Sed postea plures ministeriales suorum tam in Marchia quam in Austria adversus eum conspirant.

M.cc.xxx.iiii. Dux Bawarie super monasterium Vormbach repente irruens, multos proscriptos qui se in eodem monasterio eiectis monachis receperant comprehendit, quorum quosdam suspendi, alios capite plecti iussit circiter quadraginta.

M.cc.xxx.v. Agnes ducissa Bawarie xiii kal. decembris [nov. 19] peperit filium qui vocatus est Heinricus. Albertus comes de Pogen transfretavit et aput Venetias captivatur.[1]

M.cc.xxx.vi. Fridericus dux Austrie et Styrie ab impe-

1) Albertus — captivatur ist noch im dreizehnten iahrh. am rande beigefügt und dann im vierzehnten später zugesetzt: qui hoc anno attulit sanctam crucem ad monasterium Althe superior.

1236 ratore proscribitur apud Augustam.[1] Sancta Elysabeth miraculis clarens aput Marchburch de tumulo transfertur, pre-

1) hier ist auf einem besonderen blatt mit andern schriftzügen des dreizehnten iahrhunderts folgende lange stelle eingefügt, welche wie ich glaube noch vom ersten verfasser herrührt:

Iste Fridericus cum esset severus homo, in iudicio districtus et crudelis, magnanimus in preliis, in thesauris congregandis cupidus, terrorem suum sic fudit super indigenas et vicinos ut non solum non diligeretur sed ab omnibus timeretur. Ibat enim potenter cum exercitu in Moraviam contra Wenezlaum regem Boemorum. Quandoque eciam Ungariam intrabat fines utriusque regni ferro et igne devastans. Satagebat etiam nobiles et meliores terre sue opprimere et ignobiles exaltare. Agnetem uxorem suam, filiam Ottonis ducis Meranie, tamquam cognatam repudiavit, quam postea Ulricus dux Karinthie accepit uxorem. Edicta Friderici imperatoris, inimicitias principum contempsit, donec ab ipso Friderico per sententias principum in curia Auguste celebrata proscribitur et principatuum suorum honore privatur anno domini m.cc.xxx.vi. Sequenti igitur anno Fridericus imperator contra Fridericum ducem in Austriam vadit, a civibus Winnensibus et quibusdam ministerialibus invitatus. Et hyemavit ibidem, habens secum principes imperii, videlicet Wencezlaum (erst stand Weneslaum, was von derselben hand gebessert ist, welche auch in dem übrigen text erscheint; ich denke es ist die hand des verf.) regem Boemorum Berhtoldum patriarcham Aquilegiensem, Sifridum Magontinum, Eberhardum Salzpurgensem, Theodericum Trevirensem archiepiscopos; Ekkebertum Babenbergensem, Sifridum Ratisponensem, Rudgerum Pataviensem episcopos; Ottonem Bawarie, Bernhardum Karinthie duces, Heinricum landgravium Turingie, et alios quam plures comites et nobiles. Tunc dictus Fridericus dux, terrore imperialis fortitudinis non concussus, cum paucis qui sibi adheserant in oppidum quod dicitur Nova Civitas se recepit, exinde pro sua defensione que poterat exercendo. Imperator itaque cernens quod Fridericus dux parvipenderet illata, nec curaret graciam imperii querere, resessit ab Austria, relinquens ibi capitaneos Ekkebertum Babenbergensem episcopum et de Henneberch et de Eberstain et de Nurnberch comites, celebrando festum resurrectionis dominice [1237 apr. 19] Ratispone.

Ekkebertus autem episcopus Babenbergensis erat avunculus Bele regis Ungarie et frater Berhtoldi patriarche Aquilegiensis, vir magnanimus et bellicosus, et ob hoc predictus imperator sibi tuendam terram Australem specialiter commendavit. Defuncto autem eodem anno episcopo memorato, et imperatore se ad Apuliam transferente, predictus dux Fridericus animosior effectus, Albertum comitem de Bogen in auxilium suum vocat. Sicque cum ipso comite egressus muros Nove Civitatis, in campo qui dicitur Stainveld pugnam iniit cum Wiennensibus et capitaneis eorum, reportans victoriam gloriosam. Capti namque sunt in eodem bello Rudgerus Pataviensis et Chunradus Frisingensis episcopi et multi ex nobilibus quos ad tuitionem terre predictus reliquerat imperator; actum anno domini m.cc.xxx.viii. Dux itaque Fridericus successibus prosperatus, recedente a partibus illis cesaris milite, in brevi tempore totam hereditatis sue terram rehabuit, regens eam deinceps ita strennue, quod in ipsa quoque iusticia ut multis videbatur sepe tyrannidem exercebat. Audatia itaque cordis sibi innata ipsum quiescere non sinebat donec octavo post hec anno Bele regi Ungarorum bellum indixit. In cuius terram cum intraret, exercitum validissimum ducens, congressione cum Ungaris facta et Cumanis, adversa pars vincitur et fugatur. In qua victoria, dubium utrum ab amicis vel inimicis, circa oculum cuspide vulneratus, occubuit sexta feria festo sancti Viti [iuni 15] anno domini m.cc.xl.vi.

sente Friderico imperatore. Qui etiam tunc temporis Heinricum regem Alamannie filium suum, pro eo quod contra ipsum cum Lombardis conspiraverat, captivavit et exilio relegavit, ubi et vitam in brevi finivit. Et duo filii eius F. et H. similiter in Apulia obierunt. 1236

M.cc.xxx.vii. Ekkbertus Babenbergensis episcopus obiit.

M.cc.xxx.viiii. Fridericus imperator a domino Gregorio papa nono in ecclesia Lateranensi in die palmarum et subsequenter in cena domini et in pascha [märz 20. 24. 27] ex multis causis sollempniter excommunicatur, approbantibus cardinalibus universis.

M.cc.xl.i. Hoc anno regnum Ungarie, quod ccc et l annis duravit, a Tartarorum gente destruitur. Gregorius papa nonus obiit. Celestinus papa sedit dies xviii. Eclypsis solis facta est in media die in octava Mychaelis, et stelle vise sunt.

Occiso itaque Friderico potentissimo et inquieto duce Austrie et Styrie, quanta mala fere per sex annos utraque provincia sit perpessa nullus valet scribere vel narrare. Nam quilibet nobilium, immo magis ignobilium, nec deum nec homines reveritus, quecunque volebat faciebat, homines ad municiones vel cavernas terre fugere non valentes, captivando vulnerando occidendo ac excogitatis et actenus inauditis tormentis miserabiliter cruciando. Bela eciam rex Ungarorum orbatas heredibus terras sibi attrahere cupiens, multa milia hominum per paganos homines videlicet Cumanos in captivitatem adduxit, multa occidit, ac utriusque terre marchias fere inhabitabiles facto. Tunc Hermannus marchio de Baden, natus ex Iringarde sorore domine Agnetis ducisse Bawarie, auxilio Ottonis ducis Bawarie duxit in uxorem Gerdrudam, filiam Heinrici ducis qui fuerat frater Friderici ducis Austrie antedicti, et ducatus Austrie et Styrie ratione talis coniugii usurpavit. Qui genuit filium nomine Fridericum et filiam nomine Agnetem, que Ulrico duci Karinthie postea copulatur. Et cum dictus Hermannus dux esset inpotens, tantam maliciam hominum que iam nimis invaluerat, morte etiam prepetitus, compescere non valebat. Moritur enim iiii non. octobris [oct. 4] anno domini m.cc.l. Dominus Otto eciam dux Bawarie, mittens Ludwicum filium suum cum exercitu ad terram illam, sibi civitates Lintz et Anasum cum magna parte illius provincie subiugavit. Postremo misericordia dei de celo prospiciente, fatigatis et depauperatis iam nimium optimatibus terre, dominus Premizel qui et Otakker, filius Wenceslai regis Boemorum, consilio patris et vocatione magnatum, civitatum Austrie et Stirie utrumque ducatum sibi attraxit, dominam Margaretam, relictam Heinrici quondam regis Romanorum, sororem scilicet supradicti Friderici ducis, accipiens in uxorem. Ad cuius subiectionem statim tota Austria et Stiria cum superioribus et inferioribus civitatibus est conversa. Attamen quia Bela rex Ungarorum Bethoniam civitatem iam cum magna parte ducatus Stirie occupaverat, non desiit ledere utramque terram, donec conventione inter reges facta quedam pars ducatus Styrie sibi cum distinctis terminis assignatur, domino Otakero in pace partem reliquam cum terra Austrie retinente. Ex tunc gratia divina donante ac probitate dicti domini faciente, pax ibidem optima renovatur, rura deserta coluntur, securum ubique acquirunt transitum mercatores.

1242 M.cc.xl.ii. Albertus ultimus comes de Bogen obiit xviii kal. februarii. Ditmarus abbas Altahensis obiit. Hermannus[1] abbas succedit. Heinricus de Camtania notarius imperatoris eligitur in episcopum Babenbergensem.

M.cc.xl.iii. Synnibaldus dyaconus[2]..... cardinalis in papam eligitur, et vocatus est Innocentius papa quartus vii kal. iulii [iuni 25]. Iam enim propter scisma inter regnum et sacerdotium sedes apostolica vacaverat mensibus fere xxii.

M.cc.xl.iiii. Heinricus filius O. ducis Bawarie duxit uxorem dominam Elysabeth filiam Bele regis Ungarorum. Aqueductus fit ad monasterium Altahense.

M.cc.xl.v. Universalis synodus celebratur apud Lugdunum, ubi dominus Innocentius papa contra Fridericum imperatorem depositionis sententiam promulgavit. In ea synodo fuerunt tres patriarche et episcopi plurimi.

M.cc.xl.vi. Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus obiit. Sifridus Ratisponensis episcopus obiit, cui Albertus per legatum sedis apostolice subrogatur. Fridericus dux Austrie occisus est. Heinricus lantgravius Turingie a quibusdam principibus eligitur in regem, et eodem anno obiit. Chunradus filius Friderici imperatoris duxit uxorem dominam Elysabeth filiam Ottonis ducis Bawarie.

M.cc.xl.vii. Willehelmus comes Hollandie in regem eligitur.[3] Rudgerus Pataviensis episcopus multas crematas ecclesias consecravit in mense augusto. Ludwicus filius Ottonis ducis Bawarie Chunradum comitem de Wazzerburch cum exercitu invasit, et eum de comitatu eiecit, omnibus munitionibus suis captis. Phylippus filius Bernhardi ducis Karinthie eligitur in archiepiscopum Salzburgensem, cui a domino papa Burchardus comes de Cygenheim superponitur, et consecratus ac pallio archiepiscopali decoratus moritur.

1) der verfasser. 2) leere stelle für zwei wörter, nämlich sancti Laurentii. 3) hier ist auf dem eingeschalteten blatte welches die obige stelle über herzog Friedrich enthält mit schriftzügen des dreizehnten iahrhunderts eine nachricht über den rheinischen städtebund eingefügt, welche iedoch ganz dessen bekannten actenstücken entnommen ist: Huius Wilhelmi regis tempore civitates apud Rhenum cum principibus optimam pacem ineunt, eligentes sibi capitaneos, destruendo castra nociva, et iniusta thelonia removentes. Que post obitum ipsius regis, qui vixit quasi novem annis, omnia redierunt in pristinum malum statum. Fuerunt autem subscripti principes et subscripte civitates qui sancte pacis federa iuraverunt: Gerhardus archiepiscopus Mogontinensis — et alie civitates plus quam sexaginta cum civitate Bermensi Grunperch Hirswelden.

M.cc.xl.viii. iii idus febr. in nocte factus est terremotus. 1248
Ludwicus rex Francie transfretavit.

M.cc.xl.viiii. Ludwicus rex Francie Damiatam civitatem Sarracenorum fortissimam in octava sancte trinitatis miraculose cepit. Rapoto comes palatinus Bawarie ultimus obiit.

M.cc.l. Ludwicus rex Francie a Sarracenis captus Damiatam et alias municiones quas priori anno ceperat reddere cogitur, Ruberto fratre suo plus quam cum viginti milibus christianorum occiso. In quo bello eciam occubuit paganorum innumerabilis multitudo. Rudgerus Pataviensis episcopus propter hoc quod in scismate inter regnum et sacerdotium favere videbatur parti adverse, ab Innocentio papa quarto ab officii et beneficii deponitur dignitate, et dominus Berhtoldus, frater Alberti Ratisponensis episcopi, substituitur. Cui statim capitulum et civitas Pataviensis cum ministerialibus obedire ceperunt unanimiter et subesse, predicto R. episcopo, contra voluntatem Chunradi regis et Ottonis ducis Bawarie, penitus refutato. Hermannus marchio de Baden, qui sibi usurpaverat ducatum Austrie, moritur iiii non. octobris [oct. 4]. Fridericus imperator in Apulia moritur mense decembri. Hiis diebus quidam frater Berhtoldus de ordine Minorum fratrum de domo Ratisponensi tantam gratiam habuit predicandi ut sepe ad eum audiendum plus quam sexaginta milia hominum convenirent.

M.cc.l.i. Chunradus rex nativitate domini Ratispone fuit. Ubi quia iam possessiones episcopi et ministerialium Ratisponensium incendiis vastaverat, dum in proxima nocte post festum Innocentum [dec. 28—29] in monasterio sancti Emmerami dormiret, Chunradus de Hohenvels et alii ministeriales Ratisponenses, quasi media nocte in cameram suam irrumpunt, et cum per exploratoris dicta non plures quam regem cum quatuor sociis suis in ipsa dormire putarent, duobus occisis et tribus captis, credebant se occidisse ipsum regem. Sed noctu sextus fortuitu casu supervenerat, et loco ipsius regis interfectus est. Rex autem latitans sub scamno valde miraculose imminens periculum mortis evasit. Propter quod factum, quia Ulricus abbas eiusdem facti suspectus etiam habebatur, dictum monasterium rex et dux in prediis et edificiis multiformiter offenderunt. Venerant nam-

1251 que ministeriales cum episcopo suo, qui episcopus foras muros civitatis cum multis armatis eventum rei sollicitus exspectabat. Subsequenter circa festum epyphanie rex Boemie filium suum in Bawariam cum exercitu destinavit, qui in marchia Chambensi multas villas rapinis et incendiis vastavit. Interea mors imperatoris propalatur et Chunradus rex ad partes Rehni festinat. Dominus papa in cena domini Wilhelmum comitem Hollandie, iam dudum a quibusdam principibus in Romanorum regem electum, multis episcopis presentibus aput Lugdunum confirmat, et statim se transfert ad Ytaliam de Lugduno, ubi iam fere octo annis continuo fecerat mansionem. Castrum in Teispach, a Ludwico duce nocte per insidias pro partee aptum et pro parte obsessum, destruitur, et fossata eius mirabiliter forcia complanantur. Et ex hoc Bawaria in ea estate pro magna parte incendiis flagrat, Bohemis partem Alberti Ratisponensis episcopi adiuvantes contra duces. Chunradus tamen in festo apostolorum Petri et Pauli [iuni 29] cum Ottone duce Chambe venit; quos rex Boemorum videre contempsit. Otto dux castrum et oppidum in Dingolvinge construere cepit. Eodem anno Chunradus rex in autumpno intrat Apuliam, et ibidem fere totum regnum paternum potenter possedit, domino Innocentio papa tunc Perusii commorante nec prohibere valente. Wilhelmus rex Romanorum de comitissa Flandrie gloriose triumphat.

M.cc.l.ii. Domina Elysabeth filia Ottonis ducis Bawarie genuit Chunrado regi filium in die annuntiationis sancte Marie, et vocatus est Chunradus.

M.cc.l.iii. Otto dux Bawarie novam monetam in Lantshût fabricari iussit circa inicium messis, mandans ipsos denarios et non alios recipi in toto suo districtu. Et exercitus versus Austriam movens, in ipsa expeditione filii sui Ludwicus et Heinricus infra octavam Thebeorum [sept. 22] aput Oeting militaribus gladiis sunt accincti. Volens itaque cum Heinrico filio suo occurrere Bele regi Ungarie, qui tunc sicut priori anno cum valido exercitu Cumanorum et Ungarorum Austriam et Moraviam intraverat, a munitionibus et militibus superioris Austrie prepeditur. Nam priori anno dominus Premizzel qui et Otakèr, filius Wenzezlai regis Boemorum, Austriam et Styriam sibi adtraxerat, ducta in uxorem domina Margareta relicta Heinrici quondam regis Romanorum,

que fuit filia illius nobilissimi quondam ducis Austrie et 1253
Styrie Liupoldi. Auxilio itaque Meinhardi comitis Goricie et Ezilini nobilis de Tarvisio, Heinricus filius Ottonis ducis per vallem Tridentinam vadit in Ungariam ad socerum suum Belam regem. Otto igitur dux in principio sui regiminis severus iudex et princeps mansuetus, postea propter favorem quem inpendere videbatur Friderico quondam imperatori et Chunrado filio eius ab Innocentio papa quarto et episcopis tam diu et sepe excommunicatus persequi cepit clerum, et mala malis addens in vigilia sancti Andree apostoli [nov. 29] cum in sero cum uxore et familiaribus suis valde iocundus fuisset, presentem vitam subitanea morte finit. Eodem tempore, mense scilicet novembri, famosus ille predicator frater Berhtoldus in Lantshut predicationis officium exercebat, et morabatur in castro cum duce predicto, cupiens eum inducere ad obedienciam ecclesie, et suum erga ecclesias et clerum animum mitigare. Tunc supervenit quidam pauper rusticellus, asserens se in nocte preterita festi sancti Mychaelis raptum et ductum ad tribunal iudicii cuiusdam, ubi audivisset et vidisset quod ad querimoniam sanctorum sententia mortis data esset in Ottonem ducem et ceteros principes pacis turbatores et ecclesiarum ac pauperum vastatores. Asserebat eciam quod sub pena mortis a sanctis ex parte dei sibi esset iniunctum ut hec duci et aliis principibus nuntiare deberet; quod si non admitteretur deberet aliis propalare. Is igitur homullus, cum non fuisset admissus ad presentiam ducis, predicto fratri Berhtoldo et aliis quibusdam talia propalavit. Sed et sexto die ante obitum ducis idem homo venit ad monasterium Altahense, et dixit Hermanno abbati et Alberto abbati de Metem ex parte illius iudicii, quod quia non admitteretur talia manifestare, dicti abbates cum Heinrico abbate de Ebersperch deberent intimare duci prenotato, quod nisi cicius monetam novam destrueret et resipisceret a vexatione pauperum et ecclesiarum, mortis esset in brevi sententiam subiturus. Cuius visionis efficatiam sepedictus dux, Innocentius papa, Chunradus rex et alii principes, per mortem insperatam tunc proh dolor sunt experti. Wenzeslaus etiam rex Boemorum moritur in mense septembri. Ottone duce defuncto dominus Ludwicus, Heinrico fratri suo in Ungaria existente, cum Al-

1253 berto episcopo Ratisponensi concordiam facit, et divina iam per multos annos suspensa in illa dyocesi relaxantur.

M.cc.l.iiii. Berhtoldus episcopus Pataviensis obiit, cui per electionem canonicam et concordem succedit Otto de Lonstorf eiusdem ecclesie canonicus et archidyaconus. Ludwicus dux adhuc absente fratre concordiam facit cum Philippo electo Salzburgensi. Chunradus rex priori anno Neapoli expugnata et muris eius ad terram prostratis, homo pacificus et iudex severus, in vigilia ascensionis domini [mai 20] diem clausit extremum. De cuius obitu Teutonici Apuli et Lombardi, preter illos qui erant de parte ecclesie, dolore nimio sunt turbati. Heinricus dux Bawarie auxilio domini Philippi Salzpurgensis electi de Ungaria revertitur, et ambo duces ad consilium domini Heinrici Babenbergensis episcopi suum regunt concorditer principatum. Eodem anno sterilitas frugum magna fuit et maxime circa Danubium, ut nec semina possint haberi. Sed et in nocte sancti Marci ewangeliste per maximum frigus vinee et fructus arborum perierunt, ita ut valde modicum vini nasceretur et illud nimis esset acerbum. [1] Chunrado rege mortuo, Innocentius papa fines regni Sycilie est aggressus et usque Neapolim obtinuit[2]. In qua civitate, dum de obtenta terre illius parte et spe obtinendi totum Sycilie regnum letus moraretur, Dominus qui dissipat consilia principum et reprobat consilia populorum, ipsum papam per mortis vocationem tali leticia et spe privat. Moritur itaque septimo die intrante mense decembre et ibidem sepelitur. Cui statim in eadem civitate a cardinalibus tunc presentibus dominus Reinaldus Ostiensis episcopus subrogatur, et vocatus est Alexander quartus. Iste papa bonus et mansuetus ac timens dominum, non tantum curans de negociis principum et regnorum, multa revocat et cassat que in gravamen multorum suus constituerat antecessor. Manifredus eciam filius Friderici quondam imperatoris, principatum tenens in Apulia, potenter terram ipsam defendit nomine Chunradi parvuli fratruelis sui, qui adhuc cum domina Elysabeth matre sua in Bawaria morabatur. Bela rex Ungarorum, qui iam plus quam per bien-

1) hier ist in der urschrift ein absatz. Das kurz vorhergehende: regunt und die witterungsnotiz deuten auf der zeit gleiche niederschrift.
2) terram möchte man ergänzen.

nium Austriam et Styriam et Moraviam vastaverat, multis 1254
milibus hominum interfectis et in captivitatem abductis, concordiam facit cum Otakero duce, recipiens ducatum Styrie sueque potestati subiciens terram ipsam. Ipse autem Otakerus dux in tribus suis principatibus, videlicet Boemia Moravia et Austria, tamquam princeps omni probitate preclarus, inopinatam et optimam pacem facit, vadens in hyeme subsequenti in Prusciam cruce signatus et magnam partem ipsius terre cultui subdidit christiano.

M.cc.l.v. Ludwicus et Heinricus duces Bawarie circa pascha [märz 28] suos inter se dividunt principatus. Et Heinrico cessit nomen ducis cum maiori parte Bawarie videlicet Ratispona Chambia Chelheim Erding cum Lantshut Oeting Purchhusen et Halle et quicquid est inter loca predicta et terras Austrie et Boemie. Ludwico autem cessit superior pars Bawarie cum palatio Rehni et nomen purchgravii Ratisponensis. Unde et castrum in Regenstauf, in Legenvelde, Chalmuntz et alia que ad eundem pertinent comitatum sibi in sortem cesserunt. Heinricus itaque dux cum Alberto episcopo Ratisponensi plene concordans, monetam Lantshutensem quam pater suus fabricari iusserat cassavit, et innovatam monetam Ratisponensium denariorum dari sicut prius per suum districtum permisit et precepit. Concordiam eciam facit cum domino Ottone Pataviensi episcopo, ac interdictum divinorum iam plus quam per triennium observatum in districtu suo eiusdem dyocesis relaxatur. Interea Wilhelmo rege Romanorum cum comitissa Flandrie et Fresonibus bellica agente negocia, civitates Rehni quasi destitute regia defensione vinculo societatis fortissime adinvicem coniunguntur, capitaneum eligunt, thelonea eiusdem fluminis que a pluribus fuerant agravata removent, vicinos principes et comites sue societati adherere compellunt, undique in finibus suis pacem ordinantes optimam et hactenus inauditam. Quo superveniens dominus Ludwicus novus Palatinus comes Rehni fedus laudabilis societatis iniit cum civitatibus supradictis. Ista autem pax more Lombardicarum civitatum inchoata propter maliciam resistentium non diu duravit.

M.cc.l.vi. Ludwicus dux comes Palatinus Rehni dominam Mariam uxorem suam, sororem Heinrici ducis Brabantie, su-

1256 spectam habens de adulterio, tunc in Swevico Werde morantem xv kal. februarii [ian. 18] precepit decollari. Ipso mense Bernhardus dux Karinthie obiit, cui Ulricus filius eius succedit. Wilhelmus rex eodem mense in Fresia cum exercitu existens, a Fresonibus est occisus. Qui cum ad quandam civitatem eiusdem provincie venisset, fertur ibidem invenisse sepulchrum opere mirifico constructum. Et dum a civibus quereret, cuius esset hoc sepulchrum opere tam sumptuoso decoratum, dicebant quod nondum quisquam ibi sepultus esset, sed antiqui patres eorum construxerint illud, per fatum cognoscentes, quod in eodem loco deberet Romanorum regum aliquis tumulari. Devicta itaque et subiugata tota Fresia, cum iam victor ipsam terram exiret, a quibusdam fugitivis secus viam in harundineto latitantibus, cuspidibus occiditur, et in predicto tumulo ab indigenis sepelitur, anno regni sui nono.

M.cc.l.vii. Principes regni pro eligendo rege iam diu habitis diversis conventibus, tandem diffinitivum electionis diem in octava epiphanie [ian. 13] statuerunt in Franchenfurt celebrandum. Ubi dum quidam convenissent, Mogontinus et Coloniensis archiepiscopi et Ludwicus comes palatinus Rehni ac frater suus dominus H. dux Bawarie in Rychardum fratrem regis Anglie convenerunt. Et electus ab ipsis subsequenter in die ascensionis domini [mai 15] aput Aquisgrani in regem ungitur et potenter in regni solio collocatur. Dominus autem Treverensis episcopus cum aliis quibusdam principibus consentire nolens electioni predicte, in media quadragesima [märz 18] fretus litteris et auctoritate regis Boemie, ducis Saxonie, marchionum de Brandenburch et multorum principum, elegit dominum Alphonsum regem Hyspanie, qui electioni de se facte consensit persuasus a regibus et principibus et amicis. Phylippus Salzburgensis electus iam per decem annos, nolens ordinem presbyterii ac episcopalem suscipere consecrationem, a domino Alexandro papa deponitur, et Ulricus Secowensis episcopus ei in archiepiscopum eiusdem ecclesie subrogatur. De cuius electi abiectione multa hinc et inde litterarum paria evolarunt, quarum hic quedam propter illos quos talia legere delectat placuit annotari:

Venerabili patri dei gratia Pataviensi episcopo, frater

Heinricus eadem gratia Chymensis episcopus salutem et 1257
sinceram in domino karitatem. Licet olim dominus papa volens — vester zelus commendabilis habeatur. Datum Veneciis anno domini m.cc.lv.iii. non. maii[1].

Eodem anno Otakker qui et Premizil rex Boemie dux Austrie, iuvenilis etatis audatia persuasus, sine provida deliberatione consilii, que bellicis rebus agendis summe necessaria est, per Pataviensem civitatem in terram Bawarie hostiliter est ingressus, iactans se, tamquam divitiis et potentia preditum, velle et posse contra omnium hominum voluntatem, ad ignominiam domini Heinrici ducis et terre sue, ante muros civitatis vel castri in Lantshut potenter milicie opera exercere. Nam tunc ibi predictus dominus H. dux Bawarie cum domina Elysabeth uxore sua, virtutibus et sanguine nobilissima, morabatur. Sed cum per pagum qui dicitur Chunzingeu et per vallem Vilse fluminis incendiis vastando plurimas villas et ecclesias usque iuxta castrum in Fraunhofn pervenisset, ecce memoratus dominus H. dux, licet vix quinque diebus ante introitum predicti regis in Bawariam talium inimiciciarum litteras recepisset, celeri volatu nuntiorum et litterarum circumquaque discurrentium suis convocatis hominibus et amicis, tamquam animosus princeps et qui de sua iusticia et de dei misericordia confidebat, cum exercitu valido equestrium et pedestrium ad campos contra suos audaciter egreditur inimicos. Iam eciam supervenerat cum paucis dominus Ludwicus dux frater suus, de partibus Rehni velociter evocatus, in cuius absentia prefatus rex sperabat se sui prepositi desiderium adipisci. Rex itaque sepefatus, cernens animositatem ducum et Bawarice gentis, timuit congredi cum illis, et in festo sancti Bartholomei apostoli [aug. 24] quod tunc occurrebat in sexta feria, treugis per illum diem petitis et inpetratis, in nocte ac subsequenti sabbato fugit cum suis omnibus versus Muldorf. Ubi dum vexilla victricia nobilium ducum dorsa fugientium sequerentur, pons ibi per Enum fluvium traiectus, strepitum tot hominum et equorum certatim et impetuose transire volentium ferre non valens, sub hostibus ruit, et sic plurimi

1) eingerückt hierin ist eine bulle pabst Alexanders d. d. Viterbii ii non. dec. pontif nostri anno tercio (1257 dec. 4): In contemptum — coartendo.

1257 sunt submersi. Videbantur ibi electi milites in equis et armis natantes, quorum aliqui fluvium transierunt, aliqui adverse partis littori viciniores, dum applicare nituntur, volentes se pocius captivitati dare quam morti, per lanceas et sagittas litus tangere prohibentur. Sed et hii qui remanserant citra flumen, receperunt se in suburbio sub turre quadam, fugere non valentes; qui omnes cum armis et equis optimis per indignationem subitam domini Ludwici ducis incendio sunt cremati. Tunc itaque in aqua et in igne quasi quadringenti homines perierunt, reliqui fere omnes, preter regem qui cum nobilioribus iam transierat, in predicto oppido sunt inclusi. Inter obsessos autem hii fuerunt nobiles de Boemia: Wocho de Rosenberch, Zmilo de Leuhtenburch, Wichardus de Tyrnach, Schazla de Fridlam, Wilhalmus de Gordebrat, Bohuslaus de Bors,[1] Beneis de Valchenstain, Burchardus de Chlinberch, Ulricus princerna de Ellnpogen, Jenczo purcravius de Graecz, Zmil frater Wochonis, Haiir cognatus Wochonis, Dlohomil de Nalzden, Styborius dictus Caput, Ulricus de Rosental. De Austria vero: Albero et Heinricus de Chunring, Ulricus de Lobenstein, Ulricus de Capella, Ludwicus et Albertus de Zelking, Sighardus dictus Piber. Qui cum aliis omnibus nono die obsidionis eorum per clementiam ducum predictorum sub quadam forma compositionis cum equis et rebus quas tunc habebant ad propria sunt remissi. Heinricus Babenbergensis episcopus obiit xiiii kal. octobris [sept. 18], cui succedit Berhtoldus comes de Leiningen eiusdem ecclesie canonicus.

M.cc.l.viii. Chunradus Frisingensis episcopus obiit xv kal. februarii [ian 18], cui succedit Chunradus Wildgravius eiusdem ecclesie canonicus. Domina Elysabeth ducissa Bawarie peperit filiam in secunda vespera sancti Gregorii [apr. 23] que vocata est Elysabeth. Gebhardus comes de Hirzperch, quia priori anno bonus adiutor fuerat ducum Bawarie contra Boemos, dominam Sophiam ipsorum ducum sororem egregie forme feminam ducere meruit in uxorem. Eclypsis lune facta est xv kal. iunii. Dominus Ludwicus construxit castrum in Geirsperch contra Ratispon., quod postea destrui permisit magne pecunie interventu. Albertus Ratisponensis episcopus pro quibusdam criminibus aput se-

1) diese beiden namen in der urschrift auf rasur und undeutlich.

dem apostolicam accusatus, cum se defendere non posset 1258
cessit, eique frater Albertus de ordine Predicatorum subrogatur. Meinhardus comes Goricie duxit in uxorem dominam Elysabeth sororem Ludwici et Heinrici ducum Bawarie, relictam scilicet Chunradi regis, in octava sancti Mychaelis [oct. 6] aput Monacum nuptiis celebratis. Domina Agnete matre predictorum tunc aput filiam suam Sophyam comitissam de Hirzperch manente, que priori feria quarta peperit filium nomine Gerhardum.

M.cc.lx. Dominus Ludwicus Palatinus comes Rehni dux Bawarie duxit dominam Annam filiam Chunradi ducis Polonie in uxorem. Eodem anno ab Alexandro papa subscripta epistola est transmissa:

Alexander episcopus, servus servorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopo Salzpurgensi eiusque suffraganeis, nec non et dilectis filiis abbatibus aliisque ecclesiarum prelatis etc. Si vere quod dicitur pastores ovium — exacta diligentia exequantur. Datum . . . . . . idibus febr. pontificatus nostri anno quinto [1259 feb. 13].

Otakarus rex Boemie dux Austrie dolens quod aliquando coactus esset a Bela rege Ungarie relinquere sibi ducatum Styrie, congregato valido exercitu castrametatus est citra fluvium Mariha. Ubi cum Stephanus iunior rex Ungarie ex altera parte fluminis sibi occurreret, cum exercitu suo transitum ei fluminis impedivit. Tandem post plures dies Otakarus rex Boemie pro commodo equorum et hominum volens ad superiores partes fluminis se transferre, Stephanus rex, putans ipsum velle fugere, insecutus est eum, et congressione facta aput villam que Chressinprunne dicitur, victi sunt Ungari. Ubi Stephano rege vulnerato, de parte sua plurimi sunt occisi, plures fugiendo in flumine sunt submersi. Ex parte etiam Otakari regis multi ferro et sub armis calore nimio perierunt. Factum est enim hoc bellum feria secunda in die sancte Margarete virginis [iuli 12], estu maximo existente. Eidem etiam Otakaro regi Boemie prius, videlicet in festo sanctorum Johannis et Pauli [iun. 29] tristem obtulerat se fortuna. Nam cum decem vel plura milia hostium insultum facerent in Austriam circa castrum quod Steutz dictum, duo fratres sanguine nobilissimi, iuvenes electi, Otto videlicet comes de Hardekke et Chunradus comes de Plain, ac cum ipsis

1260 Chrafto de Sleunz, Chadoldus dictus Orphanus, quasi cum quadringentis viris eis incaute occurrerunt, quibus fere omnibus occisis paucissimi evaserunt. In morte quoque predictorum comitum ipso die deperiit successio illius nobilissime progeniei de Plain, quia sine heredibus decesserunt. Otakarus itaque rex, obtenta tali victoria, progressus est cum exercitu suo in Ungariam. Abinde post paucos dies sub quadam forma compositionis recedit, ducatu Styrie cum civitate Bittovia, quam adhuc Ungari tenebant, sibi plenarie restituto.

Hiis etiam diebus surrexerunt quidam penitentes, qui flagellatores dicebantur, qui primo pauci numero a Perusio civitate Tuscie processum habuisse feruntur. Quorum sectam non solum tota Ytalia, sed et regiones plurime sunt secute, ita quod eam inprimis sibi multi nobiles et mercatores postea rustici et pueri assumpserunt. Erat enim modus ipsius penitentie ad paciendum durus, horribilis et miserabilis ad videndum. Nam ab umbilico sursum corpora denudantes, quandam vestem partem corporis inferiorem usque ad talos tegentem habebant, et ne quis eorum agnosceretur cooperto capite et facie incedebant. Procedebant eciam bini vel terni, tamquam clerici, vexillo previo vel chruce, flagellis semetipsos bis in die per triginta tres dies et dimidium, in memoriam temporis humanitatis domini nostri Jesu Christi super terram apparentis, tamdiu chruciantes, quousque ad quasdam cantilenas, quas de passione ac morte domini dictaverant, duobus vel tribus precinentibus, circa ecclesiam vel in ecclesia compleverunt, nunc in terram corruentes, nunc ad celum nuda brachia erigentes, non obstante luto vel nive frigore vel calore. Miserabiles itaque gestus ipsorum et dira verbera multos ad lacrimas et ad suscipiendum eandem penitentiam provocabant. Sed quia origo eiusdem penitentie nec a sede Romana nec ab aliqua persona auctorabili fulciebatur, a quibusdam episcopis et domino Heinrico duce Bawarie cepit haberi contemptui. Unde tepescere in brevi cepit sicut res immoderate concepta. Eodem anno dominus Poppo monachus Altahensis eligitur in abbatem superioris Altahe, vir magne prudentie et religionis, per cuius industriam ordo monasticus in Ratisponensi dyocesi cepit multipliciter reformari [1].

1) dieser letzte satz ist etwas späterer randzusatz.

M.cc.lx.i. Domina Elysabeth ducissa Bawarie peperit filium 1261 in proxima nocte post festum sancte Scolastice virginis [feb. 10], quem dominus Heinricus dux nominari fecit Ottonem. Eodem anno dominus Alexander papa direxit litteras regibus et ducibus, archiepiscopis et episcopis, ac universis principibus christianis, hortando ipsos ut contra horrendam rabiem Tartarorum consiliis et armis se premunire deberent. Nam iidem Tartari, devictis iam et deletis omnibus regibus et regnis Sarracenorum in partibus transmarinis, Antyochie et Akaron ac aliis Christianorum provinciis terrorem tam validum incusserunt, ut ad dictos papam et reges supplices et frequentes legationes dirigerent pro succursu. Unde cum super hoc negocio concilium in octava apostolorum Petri et Pauli habendum in Viterbio condixisset, ipse papa viii kal. iunii [mai 25] diem clausit extremum. Cui successit Jacobus patriarcha Jerosolimitanus, et dictus est Urbanus quartus. Otaker rex duxit Chunigundam filiam regis Ruscie, neptem Bele regis Ungarie ex filia, domina Margareta uxore sine iudicio ecclesie repudiata, et una cum ipsa in sequenti festo nativitatis Domini regali dyademate coronatur a Wernhero archiepiscopo Moguntino. Frater Albertus Ratisponensis episcopus, fugiens tam magnam curam animarum, domino Urbano pape offert voluntariam cessionem. Cui succedit dominus Leo eiusdem ecclesie canonicus.

M.cc.lx.ii. Domina Elysabeth ducissa Bawarie peperit filium in vigilia sancti Mathye [feb. 23], qui dictus est Heinricus.

M.cc.lx.iiii. In octava sancte Agnetis ventus tam validus est exortus, ut non solum edificia plurima subverteret, sed etiam prosternendo multas arbores magnum dampnum faceret in nemoribus et in silvis. Eodem anno in mense iulio et augusto apparuit stella quedam que a se mire altitudinis et longitudinis radios emittebat. Hanc stellam dicebant esse cometam. Eodem anno in autumpno dominus Premizl rex Boemie qui et Otakarus copulavit filiam sororis sue, videlicet filiam Ottonis marchionis de Brandenburch, Bele iuniori regi Ungarie. Urbanus papa moritur in mense octobri, et aput Perusium sepelitur.

M.cc.lx.v. Dominus Gwido quondam miles uxoratus, habens duas filias per uxorem, postea factus episcopus Po-

1265 diensis, ac postmodum archiepiscopus Narbonensis, et subsequenter Sabinensis episcopus cardinalis iii non. febr. [febr. 3] eligitur in Romanum pontificem, et dictus est Clemens papa quartus. Qui per incrementa virtutum que in ipso primitus floruerunt provectus est ad tanti nominis dignitatem. Otto Pataviensis episcopus obiit quarto idus aprilis [apr. 10], vir piissimus et pater cleri, qui non bellator, sed diligens pacem, ecclesiam sibi commissam honoribus et diviciis plurimum ampliavit. In cuius locum primo postulatus dominus Werlodizlaus, postea Salzpurgensis electus, dominus Petrus a domino papa substituitur. Et quam bene ac mirabili modo utrique ecclesie videlicet Salzpurgensi et Pataviensi a sede apostolica sit provisum in subscriptarum patet serie litterarum:

Clemens episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio Werlodizlao electo Salzburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Romana ecclesia cum divine — in melius augeatur. Datum Perusii, iiii idus novembr. pontificatus nostri anno primo [1265 nov. 10].

Clemens episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio Petro electo Pataviensi salutem et apostolicam benedictionem. In supreme speculationis vertice — favorem benivolum impertiri. Datum Perusii, viii kal. decembris, pontificatus nostri anno primo [1265 nov. 24].

Cometam priori anno visam multa incommoda subsecuntur. In diversis namque regionibus inter reges et principes cedes hominum multe fiunt, mortalitas quoque hominum et pecorum non mediocriter est secuta, ut patebit plenius in sequentibus.

M.cc.lx.vi. Tertio non. marcii [märz 5] facta est congressio in Apulia inter Karolum fratrem regis Francie et Manfredum regem Sycilie. Et Mamfredus devictus occubuit. Eodem anno bellum magnum factum est in pago Wirzpurgensi vi idus augusti [aug. 8] inter Hermannum comitem de Hennberch et Wirtzpurgenses, ubi idem cives victores cum suis fautoribus extiterunt. Tunc etiam Otakarus rex Boemie inimicitias, iam dudum contra Ludwicum et Heinricum duces Bawarie conceptas, totis viribus in arma convertit, adsciscens sibi Saltzpurgen. Patavien. Rat. civitates cum munitionibus earundem, ex quibus tunc facta sunt in

Bawaria multa mala incendia occisiones hominum et rapine. 1266
Ipse quoque in mense augusti plus quam cum multis milibus armatorum versus Chamb Bawariam intravit, destruens Regenstauf et Nitnav et alia castra, in quibus per incendium et iacula sagittarum magna periit hominum multitudo. Et morante ipso per biduum Ratispone per Egram revertitur in Boemiam, exercitu penuriam victualium patiente. Recedente autem ipso rege de Bawaria, dominus Heinricus dux, misso exercitu ultra flumen Iltsam, oppidum in Velden et alias munitiones cum tota provincia ibidem incendio devastavit. Subsequenter iii kal. novembris [sept. 30] idem Heinricus dux Bawarie per portam quandam civitatis Pataviensis, procuratione sive traditione quorundam per adulterinas claves obtentam, novum forum cum quibusdam domibus et etiam cellario canonicorum ac magnam partem civitatis exussit, aliquibus ibidem civibus interfectis; totamque civitatem cepisset, si sui non fuissent propter invasionem rapine et noctis tenebras hinc inde dispersi.

Anno incarnationis domini m.cc.lx.vii. dominus Guido cardinalis apostolice sedis legatus vi idus maii [mai 10] aput Wiennam concilium celebravit, cui interfuerunt Johannes Pragensis, Petrus Pataviensis, Bruno Brixinensis, Chunradus Frisingensis, Leo Ratisponensis, Amulricus Lavendinensis episcopi, et alii quam plurimi de ipsis dyocesibus prelati archidyaconi et decani. Tunc etiam in priori dominica factus est terre motus, ita ut in multis etiam locis ruinam edificia paterentur. Otakarus rex Boemorum et Heinricus dux Bawarie rursus per pacis osculum ad concordiam redierunt. Et Elisabet ducissa Bawarie v idus iunii [iuni 9] peperit filiam, que baptizatur a Leone episcopo Ratisponensi, et vocata est Katerina. Subsequenter dominus Wladizzlaus aput Saltzpurch in dominica trinitatis [iuni 12] in archiepiscopum consecratur. Idus septembris [sept. 13] natus est Ludwico duci filius qui vocatus est Ludwicus.

Anno ab incarnatione domini m.cc.lx.viii. Chunradus rex invitatus diu a Lonbardis et Apulis, priori anno Ytaliam ingressus, adherentibus et faventibus sibi plurimis civitatibus, Romam ingreditur, ubi gloriose tanquam imperator cum magno tripudio suscipitur, domino papa tunc aput Viterbium existente. Post hec versus Apuliam progreditur cum

1268 exercitu, ac habito conflictu cum Karolo rege victus et captus est; aput Neapolim iussu predicti Karoli decollatur iiii kal. novembris [oct. 29] feria secunda. Cum ipso etiam tunc decollatus est Fridericus dux, filius Hermanni quondam marchionis de Padem ducis Austrie, de quo spes non modica fuerat, quod deberet aliquando paternos ducatus, Austrie videlicet et Styrie, optinere. Deinceps Karolus memoratus, tamquam duobus regibus, Manfredo scilicet filio Friderici imperatoris et Chunrado fratruele ipsius Manfredi, victis et occisis, regno Sicilie libere potitur, defensionis ecclesie de plurimis habens laudem. Subsequenter in eodem mense novembre in die sancti Chrisogoni [nov. 24] moritur Clemens papa, qui quoniam in papatu nunquam Romam intraverat, in loco ubi iam diu steterat videlicet in Viterbio sepelitur. Ex hinc sedes Romana diu vacare cepit propter discordiam cardinalium, qui permittente domino ad malum tocius christianismi in eligendo pastorem ecclesie katholice non poterant concordare.

Anno ab incarnatione domini m.cc.lx.viiii. In ipso festo nativitatis domini tanta facta est inundatio aquarum quanta nunquam a tunc viventibus visa fuit. Gregorius patriarcha Aquilegiensis obiit, in cuius locum eligitur Phylippus quondam Salzpurgensis electus, frater Ulrici ducis Karinthie. Quo Ulrico post hec in brevi sine heredibus defuncto, memoratus Phylippus sibi eundem ducatum tanquam verus heres ipsius attrahere adtemptabat, sed per Otakkeri regis Bohemie potentiam impeditur. Heinrico duci Bawarie nascitur filius in die sancti Dyonisii [oct. 9] qui vocatus est Ludwicus.

Anno ab incarnatione domini m.cc.lxx. Wladizlaus archiepiscopus Salzpurgensis obiit. Cui subrogatur Fridericus eiusdem ecclesie prepositus. Bela etiam rex Ungarie, frater videlicet sancte Elysabeth et pater Elysabeth ducisse Bawarie, ex hac vita decessit, relinquens Stephanum filium suum regni successorem. Maria eciam regina Ungarie non post longum tempus obiit. Subsequenter eciam in festo assumpcionis beate Marie Elysabeht virgo, filia domini Heinrici ducis Bawarie, iam terciumdecimum annum etatis sue gerens, in monasterio in Lantshut habitum religionis assumpsit. In ipsa eciam estate tanta siccitas fuit ubique, ut

sata omnia arescerent et ex hoc fames maxima est secuta. 1270
Attamen vinum in habundancia natum fuit. Ludwicus rex Francie cum Johanne filio suo tunc obiit in partibus transmarinis, relinquens filium suum Philippum regni successorem. Stephanus rex Ungarie circa festum sancti Thome apostoli [dec. 21] misso exercitu in Austriam a parte meridiana Danubii illam provinciam devastavit, occisis et in captivitatem abductis plus quam septendecim milibus hominum.

Anno ab incarnatione domini m.cc.lxx.i. Otaker rex Boemie, congregato valido exercitu, infra octavam pasce invasit Ungariam. Et devictis munitissimis castris, videlicet Prespurch et Altenburch et Tirna et castro sancti Georii, ac aliis pluribus municionibus captis et devictis, circa festum pentecostes [mai 24] propter consumptionem victualium reverti cogitur in Boemiam exercitu relaxato. Stephanus autem rex Ungarie, missis in Moraviam et in Austriam Ungaris et Comanis, per incendia et rapinas et multas strages hominum plurima mala gessit. Tandem circa solstitium extivale per episcopos et religiosos viros deum timentes ad inopinatam et subitam pacis concordiam redierunt. Domina Elizabeth ducissa Bawarie peperit filium ii idus marcii [märz 14], qui baptizatus ab Hermanno abbate Altahense vocatus est Stephanus. Ipsa vero ducissa in subsequente autumpno viiii kalendas novembris [sept. 24] diem clausit extremum. Que cum esset femina virtuosa et omni bonitate preclara, morte sua toti provincie inconsolabilem luctum fecit. Castrum nobilissimum et fortissimum dictum Starchenberch in transmarinis partibus Sarraceni occupant et expugnant. Quod comparaverat Leupoldus senior dux Austrie.

Anno ab incarnatione domini m.cc. septuagesimo secundo dominus Thebaldus archidyaconus Leodiensis, iam priori estate per formam compromissi in summum pontificem electus, cum glorioso apparatu in quadragesima intrat urbem, et ibi in ecclesia sancti Petri consecratus Gregorium decimum se appellat. Stephanus rex Ungarie circa kalendas augusti moritur, relinquens duos filios successores, et Ladizlaus primogenitus ipsius statim in regni solio collocatur. In sequenti etiam auttumpno tanta inundatio pluvie erupit, ut parvuli rivi in tam magna flumina subito excrescerent, ut evulsis domibus multis in submersione pecorum, abductione

1272 feni et annone, homines circa valles residentes dampna plurima paterentur.

Eodem anno post mortem predicti Stephani regis quidam comes Hainricus de Guezzing, qui ab eodem rege de Ungaria eiectus fuerat, et receptus a rege Boemie filiam domini Zmilonis de Luthenburch duxerat in uxorem, dimissa eadem uxore, in Ungariam est reversus, et reconciliatus domino Ladizlao primogenito prefati Stephani regis, tunc in regem sollempniter coronato. Accidit autem ut cum domino Bela duce de Massawe, avunculo regis predicti et consobrino regis Boemie, comes idem in verba contumeliosa prorumpens, occasione presumpte proditionis contra supradictum dominum Ladizlaum, ipsum ducem Belam in insula aput Budam miserabili nece prosterneret, ita ut membra ipsius in frusta concisa matertere sue, videlicet due filie domini Stephani regis, in monasterio ibidem constituto colligerent, ac cum planctu et dolore maximo sepelirent. Ob quam causam rex Bohemie maximo furore commotus, initam olim cum regno Ungarie concordiam, et ad magnam utriusque partis instantiam auctoritate sedis apostolice confirmatam, rescindens, nec treugas nec pacem, sollempnibus nuntiis Ungarorum postulantibus, noluit indulgere, sed in confiniis eos iussit invadi, et statuit cum grandi exercitu ipsum regnum se hostiliter aggressurum. Dominus Heinricus monachus Altahensis factus est abbas Piburgensis.[1]

Anno m.cc.lxx.iii. Ungari et Cumani, prevenientes motum predicti regis Bohemie, post festum purificationis [feb. 2] quasdam partes Austrie Stirie et Maravie sub magna strage promiscui sexus hominum intraverunt. Eodem anno feria quinta post Misericordiam domini kathedralis ecclesia Ratispone cum palacio episcopali et optimis campanis incendio totaliter est consumpta.

Ego[2] Hermannus dei gracia abbas ecclesie Altahensis, cum mortuo ac sepulto domino et antecessore meo Dietmaro

1) hier ist von einer feinen hand damaliger zeit überflüssig noch zugesetzt: Eodem anno Bela dux de Matshowe, affinis regis Bohemie, ab Heinrico comite de Guzing occiditur. 2) diese von Hermann noch selbst verfasste nachricht steht in der hs. erst später auf blatt 172 von einer hand des fünfzehnten iahrhunderts nachgetragen; in berücksichtigung des zusammenhanges glaubte ich sie am passendsten hier einschalten zu können.

abbati, concordi electione fratrum, permissione dei, in vi- 1273
gilia apostolorum Symonis et Jude [oct. 27] anno ab incarnatione domini m.cc.xl.ii., indictione prima, presentibus domino Ulrico venerabili abbate superioris Altahe et prioribus de Alderspach et Osterhoven, fratribus Predicatoribus et Minoribus, et aliis honorabilibus ecclesiasticis secularibusque personis, qui ad hoc fuerant evocati, de me indigno electio facta esset, videns quod peccatis exigentibus a tempore lamentabilis interfectionis domini Philippi Romanorum regis, que facta fuit anno domini m.cc.viii., diversis persecutoribus, maxime tamen per tyrannidem Alberti comitis de Bogen, ecclesia nostra in distractione hominum et possessionum, ac oblivione census et iuris eorundem, necnon contractibus diversis, esset multiformiter disturbata, cum iam clamor et fletus viduarum et orphanorum, monachorum, aliorumque pauperum Christi, sepe ac sepius per captivitates incendia et rapinas in alienas provincias propulsorum, in aures domini Sabaoth introisset, et per misericordiam dei priori anno subtracto de hoc medio comite supradicto, per gloriosum ducem dominum Ottonem principem christianissimum reddita fuisset toti provincie pax optata, utile fore putavi si omnia que tempore regiminis mei per me vel per alios fierent ad ecclesiam spectantia vel etiam dependentia, queque a predecessoribus meis incepta, quorum finis vel determinatio me respicere videbatur, scripture commendarem ad presentium et futurorum noticiam transfundenda. Nec mirari quis debet quod statim post sepulturam prioris abbatis electio sit de alio celebrata, cum ipse dominus D. abbas infirmitate gravi corporis preventus et extra spem recuperande sanitatis positus, ante plures iam dies cessionem sui regiminis fecisset, ac ipsa cessione canonice approbata, in predicta vigilia apostolorum electionis terminus sit indictus, et sic deficientibus viribus suis, eos qui vocati fuerant ad electionem, morti et sepulture dicti abbatis, sicut Domino placuit, contigit interesse.

Delectat eciam forte aliquos nostri temporis homines ut per ea que fieri vident vetustatem edificiorum vel etatem suam valeant computare. Unde eciam propter expensas nostras subscripta placuit annotari. Anno domini m.cc.xl.v. ego Hermannus abbas feci aqueductum et structuram mo-

1273 lendini prope pistrinam monasterii, cum ante non potuerimus molere nisi trans Danubium estivali tempore, et in Swartza hyemali tempore. M.cc.lx.viii. erexi a fundo domum nostram oppositam veteri cenaculo et novam coquinam et furnum pisalis in refectorio. Eodem anno emi villam in ObernWerd que constitit fere centum talenta. M.cc.xl.viiii. expendi in reparatione domus nostre Ratispone circa sexaginta talenta. M.cc.l.i. construxi domum latericiam, et erexi a fundo domunculam apud cameram abbatis et testudines in abside turris versus eandem cameram. Eodem anno emi curiam pro xlv talentis in Puchofen. M.cc.l.ii. construxi domum infirmarie. M.cc.l.iii. erexi capellam sancte Marie et apostolorum et capellam in Abspurg et novam privatam super aqua et pavimentum de lateribus in ambitu claustri. M.cc.l.iiii. constructum est praxatorium et domus custodis. M.cc.l.v. granarium renovatur et exaltatur, et capella beate virginis pictura decoratur. M.cc.l.viii. cepimus circumdare muro aream claustri. M.cc.lx. constructum est pisale fratrum. M.cc.lx.i. muro circa aream claustri fere iam perfecto, domus lapidea in curia abbatis, habens sex cameras subtus et supra ad receptaculum hospitum, est constructa. M.cc.lx.ii. constructum est molendinum infra muros, et capella in Helmgersperge auxilio fidelium reparata consecratur iii. kal. augusti. M.cc.lx.iiii. constructum est cenaculum magnum et subtus quatuor stabula equorum. M.cc.lx.vii. datum emptum et destructum est castrum in Cirberch. M.cc.lxx. empta et commutata et diruta est turris in palude. M.cc.lxx.i. opere chori nostri fere per decem annos expleto dedicatus est idem chorus a domino Petro Pataviensi episcopo. M.cc.lxx.ii. absolvimus advocatiam in Weizzenregen a Chunrado et Lembotone fratribus de Swartzenburch et Hainrico dicto Vitulo, quod constitit plus quam octoginta talenta.

Postea anno domini m.cc.lxx.iii. in die beati Gregorii postquam rexeram triginta annis quatuor mensibus et sedecim diebus, iam senio et laboribus fatigatus, voluntariam regiminis mei obtuli cessionem. Et successit michi dominus Albinus.

Eodem anno in festo beati Gregorii dominus Hermannus venerabilis abbas Altahensis, qui iam triginta annis et amplius eandem abbatiam cum tanta rexerat honestate, ut in

spiritualibus adeo profecerit, quod religionis vigeret illic 1273
observantia specialis, et cultus dei per ipsius diligentiam fuisset multipliciter ampliatus, ita quoque in personis ibi sub regula educatis excreverit, ut sui regiminis tempore ex eiusdem loci monachis Formbach Aspach ObernAltach Prul et Piburch abbates electi essent. In temporalibus quoque possessionibus honore et pace et quiete per destructionem castrorum vicinorum, videlicet Flinsperch et Zirberch et Mose, in turribus eiusdem ecclesie habundantia ex digno pro merito favore principum et nobilium terre Bawarie facta erat. In edificiorum quoque diversis hinc inde structuris, tam in renovatione chori quam aliis infra septa claustri quam extra, et utilissimo aqueductu ad usum molendini et mundationem aree, tanta per ipsum preclara opera cernebantur, ut merito posset dicere cum Cesare Augusto: *Urbem latericiam inveni, marmoream relinquo.* Erat denique in hospitalitatis gratia totus hylaris, omnino providus, cuilibet ordini dignitati conditioni etati vel sexui adeo se conformans, ut quasi omnibus omnia factus, in se et in honorem ipsius loci affectus omnium provocaret. O virum omni religiosa laude dignum, qui sub tanta tamque fideli sollicitudine tot annis ipsi ecclesie preesse non timuit, nec tamen, in spe quidem boni successoris, vivus et incolomis eidem regimini cedere recusavit! Ipso quidem die beati Gregorii [märz 12] in manus domini Theoderici, tunc abbatis in Alderspach, qui ex mandato domini Petri venerabilis episcopi Pataviensis accesserat monasterium Altahense, idem dominus Hermannus, vergente quidem deorsum ex debilitate senilis etatis conditione corporea, sed spiritu in sublimiora scandente, mitram et baculum cum omni cura pastorali coram positis fratribus, maximo cessionis iam diu fervens desiderio, resignavit. Ex quo planctus familiaribus ipsius ecclesie et vicinis oritur nimis insolitus atque gravis, amiratio autem prelatis aliis per Bawariam constitutis eo quod se illi in utilitate regiminis aut proposito renunciationis inpares estimarent, omnibus in commune optantibus tanto cessori successorem ydoneum ex divina providentia subrogari. [1]

1) dieser absatz welcher in der hs. unmittelbar auf das letzte iahr der annalen folgt, wurde also nach Hermanns resignation aber noch vor der wahl seines nachfolgers im iahr 1273 geschrieben.

1273 Subscripta sunt verba domini Heinrici prepositi Otingensis:[1]

Predictus autem dominus Hermannus post cessionem abbatie supervixit duobus annis detentus maximis infirmitatibus, ita ut de lecto in quo decumbebat non possit surgere stare vel ire sine adiutorio sibi servientium. Qui infirmitates et omnes molestias corporis patientissime toleravit, cottidie habundantissime fundens lacrimas et orans dominum Jesum pro peccatis suis. Qui ut supra scriptum est laudabiliter rexit ecclesiam Altahensem annis triginta menses quatuor dies sedecim, faciens maximas elemosinas et alia multa bona opera, obiit bono fine pridie kal. augusti anno vite sue septuagesimoquinto. Ego Heinricus Stero capellanus suus hec addidi, videns in eo timorem domini et sapientiam magnam esse, et super omnia ipsum habere misericordiam circa omnes homines, et alias virtutes multas[2], testimonium sibi perhibeo, et scio quod verum est testimonium meum.

EBERHARDI ALTAHENSIS ANNALES. 1273 — 1305.

1273 Quia ea, que in patria nostra, scilicet Bawaria, a tempore electionis Rudolfi Romanorum regis gesta sunt, in multis locis quesivi, nec scripta reperi, ego Eberhardus natus de inferiori Altach, Ratisponensis ecclesie archidiaconus, iuxta Ilismenium mihimetipsi canens, illa que requirendo scire poteram vel audiendo, et digna reputavi memoria, hic fideliter annotavi.

Anno domini m.cc.lxx. tercio. Mortuo Rychardo Romanorum rege, principes imperii circa octavam sancti Michahelis ad eligendum alium regem in Franchenfurt convenerunt. Et dum omnes qui vocandi erant interessent preter Heinricum ducem Bawarie, qui et sollempnes miserat nuncios, et per ratihabitionem suum electioni eidem prebuit

1) diese worte sind am rand von anderer dem iahr 1275 gleichzeitiger hand beigesetzt. 2) nach multas ist in der hs. eine radierte lücke. Ich habe den nicht mehr ganz leserlichen schluss aus Canisius entnommen.

consensum, electus est Rudolfus comes de Habspurch in Romanum regem, postea in imperatorem consecrandus. Qui Rudolfus statim exegit a principibus clericis ac laicis fidei iuramentum. Quod cum recusarent propter sceptri absentiam, ipse electus signum crucis accipiens talia dixisse fertur: *Ecce signum in quo nos et totus mundus est redemptus, et hoc signo utamur loco sceptri.* Et deosculata cruce, omnes principes tam spirituales quam seculares ipsam crucem loco sceptri osculantes, recipientes feoda, sibi fidelitatis iuramentum prestiterunt. Ipse etiam rex, adhuc existens in palacio Aquensi, ad quod iam pridem intronizatus a principibus fuerat, duas filias suas, unam domino Ludwico comiti Palatino Reni, alteram duci Saxonie, matrimonialiter copulavit. Eodem anno rex Boemie Otakerus et Heinricus dux Bawarie ad plenam concordiam redierunt, rege Boemie de castro in Scherding et quibusdam iuribus que pertinebant ad ducem refutacionem faciente. Ipsi eciam contra omnem hominem huius mundi iuraverunt mutuo se iuvare. 1273

Anno domini m.cc.lxx. quarto ad curiam novi regis in Franchenfurt principes evocantur.

Eodem anno celebratum est generale concilium aput Lugdunum per dominum [1] Gregorium papam decimum. Cui interfuerunt plus quam septingenti episcopi et abbates et prepositi, ceterique ecclesiarum rectores [2] in numero copioso. Item eodem concilio interfuerunt sollempnes nuncii seu procuratores Grecorum, qui coram toto concilio symbolum Nyceni concilii, scilicet: *Credo in unum deum etc.* alta voce decantaverunt, in signum et testimonium [3] quod a suo veteri errore, quo dicebant spiritum sanctum tantum a patre et non a filio procedere, se recessisse demonstrarent, et velle credere quod sancta mater Romana et orthodoxa ecclesia credit et predicat, scilicet quod spiritus sanctus a patre et filio eterna spiracione procedit. Sicut patet per decretalem que super hoc est in eodem concilio promulgata, cuius tenor talis est:

„Fideli et devota promissione fatemur, quod spiritus sanctus eternaliter ex patre et filio, non tamquam ex duobus principiis, sed tamquam ex uno, non duabus spiratio-

1) dominum ist hier und sonst immer bei Canisius ausgelassen. 2) prelati C. 3) alta — testimonium fehlt bei C.

1274 nibus sed unica spiratione procedit. Hoc professa est hactenus, predicavit et docuit, hoc firmiter tenet predicat profitetur et docet[1] sacrosancta Romana ecclesia, mater omnium fidelium ac magistra. Hoc habet orthodoxorum patrum atque doctorum Latinorum pariter et Grecorum incommutabilis et vera sententia. Sed quia nonnulli propter irrefragabilis premisse ignoranciam veritatis in errores varios sunt prolapsi, nos huiusmodi erroribus viam precludere cupientes, sacro approbante concilio, dampnamus et reprobamus omnes qui negare presumpserint eternaliter spiritum sanctum ex patre et filio procedere, sive etiam temerario ausu asserere quod spiritus sanctus ex patre et filio tamquam ex duobus principiis, non tamquam ex uno, procedat."

Sed ipsi Greci ab hac fide et promissione subito recesserunt. Propter quod dominus papa Martinus in Urbe Veteri eos excommunicatos nuntiavit ut patet in littera subsequenti:

Martinus episcopus etc. Michahelem Paleologum — omnibus publicatur. Actum apud Urbem Veterem in platea dicte maioris ecclesie, in festo dedicationis basilice principis apostolorum, pontificatus nostri anno primo [1281 nov. 18].

Item quia in partibus Alemannie et forsitan in aliis eciam[2] iniqua consuetudo inoleverat de impignorationibus, in quibus unus pro alio, sive innocens pro nocente, indebite pregravatur, contra impignoratores huiusmodi idem papa Gregorius in eodem concilio talem edidit decretalem:

„Etsi pignorationes, quas vulgaris elocutio represalias nominat, in quibus alius pro alio pregravatur, tamquam graves legibus et equitati naturali contrarie, civili sint constitutione prohibite; ut tamen earum prohibitio in personis ecclesiasticis tanto amplius timeatur, quanto in illis specialius inhibeatur, eas concedi contra personas predictas seu bona ipsarum, aut quantumcunque generaliter pretextu cuiusvis consuetudinis, quam pocius reputamus abusum, fore concessas ad illas extendi, presenti decreto districtius inhibemus. Illi autem qui contra fecerint adversus personas easdem pignoraciones seu represalias concedendo, vel extendendo ad eas, nisi presumpcionem huiusmodi revocaverint a concessionis vel extensionis tempore infra mensem, si

1) hoc firmiter — docet fehlt bei C. 2) et — eciam fehlt in der hs.

persone singulares fuerint sententiam excommunicationis 1274
incurrant, si vero universitas ecclesiastico subiaceat interdicto."

Ex hac tamen salubri constitucione modica provenit utilitas, vel quia rite post concilium in provinciis publicata non extitit, vel quia a malis hominibus excommunicacionis precipicium non timetur. Item pro subsidio terre sancte inposita fuit in eodem concilio omnibus ecclesiis et monasteriis, non tamen xenodochiis nec orphanotrophiis, solucio decimarum omnium proventuum ecclesiasticorum per sex annos continuos idem concilium subsequentes. Que decima, quamvis studiose exacta fuerit et recepta, tamen non est evidens que utilitas terre sancte exinde fuerit procurata. Post idem concilium predictus papa Gregorius accessit[1] Losannam dominum Rudolfum electum per principes Alemannie in Romanorum regem, et electionem de ipso factam confirmavit, sibi nomen et dignitatem regiam adscribendo, et promisit ipsum in imperatorem postea consecrare.

M.cc.lxx.vii. Cum predicto domino Rudolfo Romanorum rege omnes comites et barones ac communitates civitatum et civium de Reno Franconia Suevia ac Bawaria se sponte subderent, ei fidelitatis iurando homagia, castraque et civitates et terras, quas tempore vacantis imperii, scilicet a tempore Friderici olim imperatoris, occupatas tenuerant, sibi voluntarie resignarent: dominus Otakarus quintus Bohemorum rex, qui Austriam Styriam Carinthiam Carniolam ac Portum Naonis tempore vacantis imperii tenuerat, resignare noluit, dicens quod easdem terras bona fide et iusto titulo possideret, ac ex mandatis et commissionibus apostolicorum, qui tempore suo fuerant, contra insultus Ungarorum Comanorum et Tartarorum per vigintiquatuor annos cum gravibus sumptibus et laboribus, immo et multa impensa non solum suorum sed et proprii sanguinis,[2] defensasset. Quam allegationem dominus Rudolfus Romanorum rex non advertit, sed validum exercitum congregans intravit terram Austrie, euntibus secum in exercitu Moguntino et Coloniensi archiepiscopis, Herbipolensi Ratisponensi Pataviensi episcopis, Ludwico comite Palatino Reni, Heinrico duce Ba-

1) apud steht hier noch bei C. 2) impensa suorum sanguinis steht bei C.

1277 warie, et aliis multis nobilibus de Reno Franconia et Suevia. Et civitates ibidem et castra se suo dominio subdiderunt, excepta civitate Wiennensi, quam eciam obsidione cinxit, nec tamen per violenciam cepit. Sed per quoddam arbitrium, quod ipsi ambo reges inierunt, incepit ipsam civitatem Wiennensem et totam terram Austrie trans Danubium versus meridiem pacifice possidere, alia parte eiusdem terre trans Danubium versus aquilonem sive Bohemiam eidem regi Bohemie per idem arbitrium remanente.

Tandem per[1] tres vel duos annos, cisso predicto arbitrio, prefatus rex Bohemie de terris suis scilicet Bohemia et Moravia, et eciam de aliis terris scilicet Polonia Pomerania Saxonia et Michsna, fortem exercitum congregans, castra metatus est super flumen March in campo qui dicitur Marichvelt prope Cistesdorf. Et cum idem rex Bohemie cum domino Rudolfo Romanorum rege de mane congredi cogitaret, ecce multi nobiles de parte adversa ipsum regem Bohemie premuniverunt[2] litteris et nunciis, dicentes quod in ipsa congressione nobiles sui essent eum prodicionaliter in manus hostium tradituri. Quod cognoscens idem rex Bohemie, nobiles suos ad se in suum convocavit tentorium, et se eis inermem omnimodis presentavit, dicens: *Ecce inermis in conspectu vestro sto, et licet de vestra fidelitate non diffidam, tamen si cui contra me proditionis vel inique factionis esset voluntas, melius existeret ut me nunc solum occideret, quam quod cras in bello mecum multa milia hominum moriantur.* Sed ipsi nobiles multis iuramentis se ipsi fideliter velle assistere promiserunt. Item idem rex Bohemie cuidam strennuo militi promisit plurima se daturum, si vel dominum Romanorum regem vel saltem equum eius occideret in congressu. Qui miles hac promissione accepta, cuneum fortissimorum militum penetrans, ipsum regem Romanorum vehementi ictu ad terram prostravit et equum eius occidit. Sed nobiles qui latus regis stipaverant, eundem captivaverunt militem, et regem in equo alio locaverunt. Sed ecce mirabilem predicti regis Romanorum clemenciam, quia eundem militem sibi captivum presentatum abire permisit illesum, dicens: *quod reipublice dampnum esset si miles adeo fortis et strennuus deperiret.* Ipso eciam rege Romanorum, con-

1) post? aber per haben hs. und C. 2) so die hs., premonuerunt C.

iunctis sibi Ungarorum et Comanorum regibus, et nobilibus 1277
de Reno Franconia et Swevia, conflictum habente cum predicto rege Bohemie, ipse rex Bohemie est occisus, et inter cadavera mortuorum nudus omnimodis est inventus[1]. Idem enim rex Bohemie nobiles et populum predictarum terrarum, scilicet Bohemie Austrie Moravie Styrie Carinthie et Carniole, qui ante sua tempora rapinis et spoliis assueti fuerant, multa austeritate compescuerat, et sine delectu personarum in severitate iusticie ita magnum iudicaverat sicut parvum. Et ob hoc predicti nobiles eum latenter habentes odio deseruerunt aciem, ac ipsum cum paucis expositum hostibus dimiserunt. Quod cum ipse rex conspiceret, scilicet suorum adiutorio se privatum, cum illis paucis qui mori elegerant pro domino et patria, in turbas hostium prosiluit. Et multa strage ab eo facta, tam ipse quam predicti fideles in acie occiderunt. Post cuius mortem terra Bohemie et Moravie multis tribulationibus est exposita. Nam filius ipsius regis Bohemie iuvenis erat, et per marchionem de Branburch in tutele custodia servabatur, et ipsa terra Bohemie tam per incolas quam per ducem Heinricum Bratislavie miserabiliter vastabatur. Interea eciam relicta predicti regis Bohemie duxit legitime quendam nobilem de Bohemia, Zebischum nomine, de cognatione Bitigonum, qui sepefati regis Bohemie validus fuerat persecutor. Sed tandem filius regis[2], ducens in uxorem filiam domini Rudolfi Romanorum regis et regnare incipiens, eundem Zebischum, qui per reginam quam duxerat thesauros habere ceperat nec regi assignare voluit, mortua quondam regina, captivavit et occidit, duobus filiis quos ex eadem domina habuerat exilio deputatis. Et quia fratres eiusdem Zebischi et aliqui alii de sua parentela se ob hoc regi Bohemie opposuerunt, eos a regno suo penitus expulit et fugavit.[3]

Eodem anno domini m.cc.lxx.vii. Leo Ratisponensis episcopus obiit in vigilia beate Margarete [iuli 12]. Qui rexerat Ratisponensem ecclesiam octodecim annis et vir multe literature et prudentie fuit. Cui successit dominus Heinricus comes de Rotenekke, eiusdem ecclesie canonicus et archidiaconus.

1) anno domini m.cc.lxx.viii. septimo kal. septembris steht hier noch bei C. 2) Bohemie steht hier noch bei C. 3) duobus — expulit fehlt in der hs.

1277 Qui cathedralem ecclesiam beati Petri consumptam Ratispone et destructam incendio, et ab antecessore suo reedificare inceptam, sumptuoso opere, quod et materiam superabat, ut ad finem perduci posset multis laboribus procuravit, et multa preciosa ornamenta Ratisponensi ecclesie et aliis tradidit. Campanas eciam comparavit et dedit Ratisponensi ecclesie sicut hodie patent maximas et sonoras. Suum eciam patrimonium, scilicet comitatum et castrum in Rotenekk cum pertinenciis suis Ludwico duci Bavarie vendidit, et Ratisponensem ecclesiam oneratam multis debitis ab usuris et dampnis aliis liberavit. Et advocatiam in Velden et iudicia in Velden Eberspent Teispach Francehausen Egolzpach Essenpach Pilsting et Aveting a dominis ducibus Bawarie et alia multa magna pecunia comparavit. Et fere omnia castra ecclesie muris et turribus firmius quam antea fuerant exaltavit. Redditus eciam tam episcopales quam canonicas prebendas per suam industriam mirabiliter ampliando. Et quod inter sua opera memorie magis dignum reputo, ubicunque patriam bellorum vel gwerrarum horror perterruit, ibi ut sacerdos magnus tempore iracundie factus est reconciliator, nec in hoc pepercit laboribus vel expensis quatenus discordantes ad concordiam revocaret, pacem non solum Bawarie sed eciam vicinis procurando, et pro republica, que paucis cordi existit, plus omnibus suo tempore laboravit. [1]

M cc.lxxx. Petrus Pataviensis episcopus obiit, qui pontem trans Danubium Patavie primus fecit. Cui successit dominus Wichardus eiusdem ecclesie prepositus. Eodem anno dominus Albertus de Hals sua virtute et strenuitate meruit a domino Rudolfo Romanorum rege honore et nomine comitis insigniri. [2]

M.cc.lxxx.i. Uxor predicti domini Rudolfi Romanorum

1) statt dieses längeren absatzes steht in der hs. nur: Eodem anno dominus Leo Ratisponensis episcopus obiit. Cui successit dominus Heinricus comes de Rotenekk eiusdem ecclesie canonicus. Dieses ist offenbar die gleichzeitige aufzeichnung, während das lob bischof Heinrichs erst nach längerer regierung desselben geschrieben werden konnte, und wahrscheinlich erst nach dessen 1296 erfolgtem tode von seinem archidiacon Eberhard gleich anderem bei der schliesslichen reinschrift dieser annalen zugesetzt worden ist. Vergl. noch mehreres unten beim iahr 1296. 2) so die hs. und das Chron. Osterhov. welches iedoch den zweiten satz zu 1281 giebt. Eodem anno Albertus de Hals factus est comes a rege Rudolfo heisst es nur bei Canisius und im Chron. Salisb. bei denen dieser absatz dem iahr 1281 zugetheilt ist.

regis nomine Anna obiit. Et eodem anno ipse rex exivit terram Austrie, et ipsum ducatum Alberto filio suo primigenito commendavit. Sed postmodum eundem ducatum eidem domino Alberto et Rudolfo filiis suis in feodum contulit, coram principibus suis super hoc Auguste in curia congregatis. Eodem anno Chunradus [1] comes de Mospurch moritur sine heredibus, et comitatus ad domini Heinrici ducis Bawarie devolvitur potestatem. Item eodem anno a domino Fridrico Salzpurgensi archiepiscopo concilium celebratur. 1281

[Eodem [2] anno inimico homine super seminante zizaniam inter dominum Volchmarum abbatem de Altach ex una parte, et quosdam fratres eiusdem loci ex altera, gravis discordia est exorta. Idem namque fratres contra predictum abbatem appellationem emittentes, quosdam ex se ad Romanam curiam transmiserunt, abbate e converso se per nuncios in eadem curia defendente. Interea procurantibus eciam quibusdam ex ipsis fratribus, omnes camere abbatis et cellaria et granaria violenter sunt effracta, et inde res alique asportate; campane et queque pretiosiora ecclesie per eosdem fratres vendita sunt vel apud usurarios obligata. Tandem frater unius monachi et duo fratrueles alterius monachi cum quibusdam aliis predictum abbatem in passagio in Werd prope monasterium duabus sagittis in flumine Danubii occiderunt, equos suos et servorum suorum cum rebus aliis abducentes. Sed post paucos dies quatuor eorundem malefactorum sunt detenti, quorum duo in Straubing sunt rotis affixi, alii duo in patibulis sunt suspensi, sed quintus et sextus postmodum gladiis sunt occisi, et sic pro crudeli homicidio domino iudicante iusticiam crudeliter perierunt. Quia vero idem abbas multe austeritatis in religione et sanctitatis in vita exstitit, corpus eius sic occisi a passagio in Werd usque ad villam in Tundorf supernatans a pluribus videbatur, et tandem a fratribus qui sibi et iusticie fideliter astiterant in capella sancti Kyliani honorifice est sepultus. Obiit autem anno domini m.cc.lxxx.ii. septimo idus maii. [3]

1) so C. und Chron. Salisb., in der hs. ist für den namen leerer platz, im Chron. Osterhov. welches den satz zum iahr 1282 giebt fehlt der namen. 2) der hier folgende in eckte klammern eingeschlossene absatz fehlt bei Canisius, und ist von mir aus der hs. eingeschaltet. 3) im Chron. Osterhov. steht hierüber unter lauter abgeschriebenem eigenthümlich: Eodem anno (1282) vii idus maii Volckhmarus abbas Altahensis occiditur vir magne religionis et industrie temporalis.

1281 Post hunc autem electus est concorditer in abbatem Altahensem dominus Poppo venerabilis abbas de Altach superiori, vir utique tam sanctitate quam austeritate vite precipuus zelator ordinis et religionis, qui idem monasterium in Altach inferiori, per predictam dissensionem a sua honestate graviter inclinatum, tam in spiritualibus quam in temporalibus reformavit. Eiectis enim quibusdam fratribus, qui causam seu occasionem predicte dissensioni dederant, alios assumpsit qui elegerunt ambulare in domo domini cum consensu. Quibus in regularibus observantiis taliter profuit, quod predictum monasterium quoad religionem vicinis ecclesiis religionis prebebat exemplum, et eciam longe positis sancte vivendi regulam ostendebat. Item in temporalibus sic provide amministravit, quod in domo sua famosa omnibus erat hospitalitas, et undecunque venirent pauperes pascerentur. Capellam eciam beati Kyliani a suo antecessore inchoatam perfecit, predia plura emit, tres magnas construxit piscinas, et in omnibus factis suis deo et hominibus amabilem se ostendit. Rexerat enim monasterium in Altach superiori in abbacia vigintiduo annis, et preter ipsam ecclesiam omnes fere muros et edificia ibi de novo reparavit. Tandem anno domini m.cc.lxxx.ix. sexto kal. februarii bono fine decessit, in capella beati Kyliani quam perfecerat est sepultus. Post hunc electus est in abbatem Altahensem dominus Wenhardus eiusdem monasterii monachus, qui antea in prioratu, quem longo tempore rexit, et in abbacia postmodum omnibus omnia factus est, ut omnes lucrifaceret, et ut ei inesse videretur manifeste circa subditos iuste consulens misericordia et pie seviens disciplina.]

Anno ab incarnatione domini m.cc.lxxx.ii. Petrus rex Arrogonie, expulso Karolo rege, regnum Sicilie potenter occupavit. Propter quod papa Martinus excommunicationis sententiam protulit contra ipsum, sicut plenius patet in littera subsequenti:

Martinus episcopus etc. Cogit nos temporis — apostolicis contraire. Ut autem etc. Datum apud Urbem Veterem in platea dicte maioris ecclesie, in die ascensionis domini, pontificatus nostri anno secundo [1282 mai 7].

Quam excommunicationem cum predictus rex Arrogonie contempneret, papa excitavit contra eum dominum Philippum

regem Francie, qui cum multis milibus militum intravit Arrogoniam. Sed per multitudinem muscarum illius terre et inopiam alimentorum, que eciam pecunia haberi non poterant, multi equi et homines perierunt. Et ipse rex mortuus ibidem, reductus est Parisius et apud sanctum Dyonisium est sepultus anno domini m.cc.lxxx.v. Cor autem regis est apud Predicatores Parisius tumulatum. De qua divisione individui plures clericorum et laicorum contra eosdem fratres, qui hoc dicuntur obtinuisse precibus et exhortationibus, scandalizati sunt. 1282

M.cc.lxxx.iiii. Fridericus Salzpurgensis archiepiscopus obiit, cui succedit Rudolfus, domini Rudolfi Romanorum regis vicecancellarius. Qui licet a principio contra adversarios sui episcopatus se validum propugnatorem ostenderet, tamen ultimo, ob timorem qui non debuerat in virum constantem cadere, statuta sui concilii quod celebraverat m.cc.lxxx.viii., quando eciam corpus beati Virgilii transtulerat, non sine tocius patrie scandalo in conspectu ducum Austrie revocavit. Post ipsum Rudolfum electus est, imo potius datus per sedem apostolicam, Chunradus dictus de Vonstorf tunc episcopus Laventinus. [1]

M.cc.lxxx.v. Gotfridus Pataviensis episcopus nacione de Bestvalia obiit. Cui succedit dominus Wernhardus dictus de Prampach canonicus eiusdem ecclesie, vir in mansuetudine etiam Moysi coequalis. Qui in multa pietate Pataviensem rexit ecclesiam, et[2] beatorum Valentini et Maximiliani corpora, in loco humili reposita, in tumba honorabili erecta de novo in medio ecclesie Pataviensis decentissime collocavit, et incepit reedificare de novo et bono opere ecclesiam Pataviensem[3].

Preterito anno, hoc est anno m.cc.lxxx. [4] tempore Ladizlai regis Ungarie, filii regis Stephani, Tartari in tanta multitudine intraverunt Ungariam, quod dicebantur cum exercitu suo undecim miliaria occupare. Qui tandem non humano auxilio, sed divino iudicio perierunt. Supervenit enim grando nix et pluvia in tanta quantitate quod se de loco movere non poterant, et sic a Christianis in circuitu

1) Post — Laventinus fehlt in der hs. 2) vir in — rexit ecclesiam et fehlt bei C. allwo statt dessen nur qui steht. 3) et incepit — Pataviensem fehlt in der hs. 4) so in der hs. und bei C, ob es nicht 1284 heissen sollte?

1285 positis sunt occisi, et iusti tulerunt spolia impiorum, multi eciam eorum evaserunt.[1]

Anno domini m.cc.lxxx.vii. Rudolfus rex aput Herbipolim sollempnem curiam habuit cum principibus Alemannie. Et eodem tempore Johannes Tusculanus episcopus apostolice sedis legatus ibidem celebravit concilium. Et quia multa onera et graves expensas volebat clero imponere, a quibusdam episcopis adversus eum extitit ad sedem apostolicam appellatum, et propter hoc sua intentio et concilium desideratum ab eo eventum non habuit, et ipse subito ad propria est reversus. Intellexerat enim prius aliis de morte domini pape Honorii, qui prius dicebatur Jacobus de Sabello. Cui successit frater Jeronimus de ordine Minorum fratrum, et vocatus est Nicolaus. De quo non intellexi quod fratribus quondam sui ordinis aliquas fecerit gracias speciales, et tempore suo noluit discutere questiones quas fratres Predicatores et Minores contra episcopos habuerunt, ut per ipsum neutra parcium gravaretur. Quo mortuo vacavit sedes apostolica propter discordiam cardinalium plus quam tribus annis. Et tandem[2] idem cardinales, ut creditur nutu divino, concordaverunt in quendam virum rectum et religiosum, qui in cella sua per quadraginta annos et amplius sub regula beati Benedicti strennue vixerat, qui electus Celestinus est vocatus. Et cum educeretur a cella nullum equum tunc et eciam postea ascendere voluit, sed tantum asellum exemplo domini venientis Jerosolimam equitavit. In via eciam transeundo dominus per eum miracula multa fecit. Qui licet mire sanctitatis existeret, tamen adeo simplex erat, quod petentibus concedenda et non concedenda concessit. Et cum consideraret quod consuetum silentium et abstinenciam, que in claustro servaverat, propter intollerabilem rerum curam tenere non potuit in papatu, renunciare eidem presulatui cogitavit. Et cum sapientum esset opinio quod papa non posset cedere, talem constitutionem edidit, quod pape possint cedere, tam presens quam futuri, dicens quod de plenitudine potestatis eandem constitutionem facere bene posset. Qua facta statim cessit. Et electus est post ipsum Benedictus cardinalis qui vocatus est Bonifacius. Qui statim post creationem suam omnes gracias et concessiones quas pre-

1) multi — evaserunt fehlt in der hs. 2) im iahr 1294.

decessor suus fecerat revocavit. Et omnis populus propter evidentem sanctitatem predictum Celestinum libenter habuisset pro papa, sed dominus Bonifacius ipsum reclusit ne scisma fieret si a populo raperetur. Post duos autem annos idem Celestinus mortuus est, et dicitur quod dominus per eum multa miracula operetur. Et sepultus est in quodam monasterio inter Anagniam et Florentinum [1]. 1287

M.cc.lxxx.viii. Dux Brabancie devicit cum auxilio civium Coloniensium archiepiscopum Coloniensem et comitem de Gelerr [2], ipsosque captivavit, et in eodem conflictu multi strennui milites sunt amissi. Eodem anno dominus Rudolfus Romanorum rex comitis Burgundie rebellantis sibi terram ingreditur cum exercitu. Et licet idem comes multorum de Picardia Francia [3] et Flandria iuvaretur auxiliis, tamen cum predicto rege ad bellum congredi non audebat, sed per ducem Burgundie ad graciam et concordiam rediit cum eodem.

Item eodem anno mota est discordia inter omnes archiepiscopos episcopos prelatos et totum clerum regni Francie ex una parte, et fratres Predicatores et Minores ex altera, super privilegio dato eis a domino papa Martino, cuius tenor talis est:

Martinus episcopus etc. Ad fructus uberes — graciam exhortentur. Nulli ergo etc. Datum apud Urbem Veterem, iiii idus ian., pontificatus nostri anno primo [1282 ian. 10].

Dicebant enim ipsi Predicatores et Minores, quod confessi ipsis non tenerentur suis parrochialibus presbyteris [4] eadem peccata in numero iterum confiteri. Cuius tamen contrarium archiepiscopi et episcopi asserebant per idem privilegium et per decretalem Extra. de penitenciis et remissionibus: *Omnis utriusque*, cuius in eodem privilegio mentio facta fuit. Que questio per doctores seu magistros theologie et iuris canonici fuit multipliciter Parysius disputata. Et validissimis ostensum fuit rationibus, precipue tamen per magistrum Heinricum de Gandavo, quod eadem peccata in numero, que aliquis confessus fuerit Predicatori vel Minori, vel alias privilegiato, [5] teneretur iterato confiteri saltem se-

1) Et sepultus — Florentinum fehlt in der hs. 2) Dux Brabancie devictus auxilio civium Coloniensium, archiepiscopus Coloniensis et comes de Gelerr steht unrichtig bei C. 3) Francia und nachher ad bellum fehlt bei C. 4) plebanis hs. 5) vel alias privilegiato fehlt in der hs.

1288 mel in anno suo proprio sacerdoti. Cuius[1] tamen contrarium cum fratres multis rationibus niterentur ostendere, tale consilium dederunt magistri et sapientes Parisienses a scholaribus requisiti, quod quam diu hec questio esset dubia Parisius, ubi magis quam alibi in mundo est copia peritorum, tam diu deberent confiteri suis parochialibus presbyteris, de quorum certa auctoritate nulli sacre scripture vel canonum sapientes dubitaverunt hactenus, qui in locum septuagintaduo discipulorum, sicut episcopi in locum apostolorum, certissime succederunt. Tandem super eadem questione omnes archiepiscopi episcopi et totus clerus tocius regni Francie sollempnes nuncios cum aliis viris sapientibus ad sedem apostolicam transmiserunt, et quilibet eorum centesimam partem omnium reddituum et proventuum ecclesiasticorum contribuit eisdem nunciis pro expensis. Sed dominus Nicolaus papa, quamvis assumptus esset de ordine Minorum fratrum, eandem questionem pro neutra parte voluit terminare. Unde remanet usque hodie in suspenso.

Eodem eciam tempore venit quidam Parisius de Arabia, homo provecte etatis, qui promittebat se per quasdam figuras, non tamen artis notorie, brevi tempore omne scibile scholaribus traditurum. Qui cum a magistris et cancellario examinaretur, apparuit de questionibus cuiusque scientie respondere, tamen quod in traditione sue scientie modum philosophicum non habuit, a scholaribus suis breviter est relictus, et sic sue scientie evidens signum Parisiis non reliquit[2].

[Eodem[3] tempore Judei in Pacherac diocesis Herbipolensis quendam bonum et devotum hominem christianum, Wernherum nomine, occulte occiderunt, ab eo sanguinem,

1) Quod tamen cum ipsi fratres multis rationibus destruere niterentur, consilium datum fuit per magistros Parisienses secularibus, quod suis propriis confiteantur sacerdotibus, quia de hiis nullum est dubium quin iurisdictionem absolvendi habeant, et semel eis peccata confessa non sit necesse iterum confiteri. Super hac autem controversia dissolvenda ex parte episcoporum et cleri regni Francie missi fuerunt ad Romanam curiam duo episcopi de Francia, quibus in subsidium cause omnes archiepiscopi episcopi prelati et totus clerus centesimam partem omnium suorum ecclesiasticorum reddituum ministrarunt. Dominus tamen Nycolaus papa quartus de ordine Minorum fratrum extitit, et eandem causam pro neutra parte adhuc hodie determinaverat, sed ipsam permisit in dubio dependere. So die hs. 2) Eodem etiam — reliquit fehlt in der hs. 3) dieser in eckte klammern eingeschlossene satz fehlt bei C., die thatsachen werden im Chron. Osterhov. zum iahr 1285 erwähnt.

quo mederi dicuntur, tamquam in torculari multa violencia 1288
expresserunt; qui tandem in eodem loco multis miraculis dicitur claruisse. Preterito anno Judei in Monaco civitate Frisingensis dyocesis puerum quendam christianum pro simili causa occiderant. Propter quod populus eiusdem civitatis, non exspectato iudicio vel sententia, omnes Judeos illius civitatis in domum unam confugientes ignibus suppositis concremavit.]

[M.cc.lxxx.ix. Dominus [1] Rudolfus rex Romanorum iterato contra comitem Burgundie triumphavit.]

[M.cc.xc. Dominus [2] Heinricus dux Bawarie bono fine et multa contritione moritur apud Purchausen, et pro omnibus in quibus se timuit ecclesiasticas personas seu ecclesias seu quoscunque alios indebite offendisse, constituit in presencia et cum consensu filiorum suorum dominum Heinricum Ratisponensem episcopum et fratrem Wernherum lectorem fratrum Minorum Ratisponensium indempnitati lesorum et saluti sue anime providere. Sepultus est autem in Lantshut. Ordinavit autem quod duo filii sui, videlicet dominus Ludwicus et dominus Stephanus, per quatuor annos continuos permitterent terram Bawarie subesse dominio et ordinationi domini Ottonis senioris fratris eorum, nec ad aliquam divisionem vel particionem terre illis quatuor annis durantibus deberent procedere. Et hoc confirmatum extitit ipsorum fratrum ac nobilium patrie iuramentis.]

[Eodem [3] anno mortuus est dominus Rudolfus Salzpurgensis archiepiscopus, et dominus Stephanus filius domini Heinrici ducis Bawarie in archiepiscopum concorditer postulatus. Sed dominus papa hanc postulacionem propter defectum etatis ipsius, qui iam xxi annos habuit, non admisit. Deputavit autem in archiepiscopum eiusdem ecclesie dominum Chunradum Laventinum episcopum, qui una cum aliis nuncius in predicta postulacione fuerat, ipsumque confirmavit, pallium ei per quod notatur plenitudo pontificalis officii

1) auch dieser satz fehlt bei Canisius; statt Rudolfus rex steht in der hs. blos R. 2) statt dieses aus der hs. entnommenen absatzes, welcher sich auch im Chron. Salisb. findet, steht bei C. blos: pridie nonas februarii Heinricus dux Bawarie moritur, et reliquit tres filios Ottonem Ludvicum et Stephanum. 3) dieser in die hs. von etwas späterer hand eingeschriebene absatz in welchem deren erstes stück unten auf der rückseite eines blattes abbricht, fehlt bei C. findet sich aber mit ausschluss der letzten worte im Chron. Salzb.

1290 assignando. Anno domini m.cc. . . . . dominus Latizlaus rex Ungarie sine heredibus moritur, et comites seu barones eiusdem regni as-]

M.cc.xc. Cum Albertus dux Austrie cum Chunrado Salzburgensi archiepiscopo discordaret, et ex utraque parte sibi dampna gravia intulissent, idem archiepiscopus confederavit sibi Ottonem ducem Bawarie, et una cum predicto duce Karinthiam est ingressus, fiduciatus ab incolis quod posset terram Styrie obtinere. Sed tandem eos redire infecto negocio densitas nivium compellebat. Sequenti vero tempore predictus archiepiscopus cepit filium ducis Karinthie [1], cuius liberatio magna occasio fuit quod pax inter ipsos extitit reformata. Super qua reformatione Heinricus Ratisponensis episcopus una cum Ludwico duce Bawarie sollicite laboravit. Qua concordia durante vix ad tres annos vel paulo plus, dux Austrie obsedit opidum Rastat ad duos menses vel modicum amplius. A qua obsidione tandem propter inopiam victualium, que per angusta montium adduci sufficienter non poterant, dicitur recessisse, quia et dux Otto cum exercitu usque in Saltzburgam processerat contra ipsum.

M.cc.xc.i. Civitas [2] Akaron, quam solam habebant Christiani in terra sancta, obsessa est per Soldanum Babylonie, et per quadraginta dies et noctes sine intermissione impugnata capta est, et ibidem multa Christianorum milia et capta sunt et occisa, aliqui autem per navigium fugerunt. Et quia multorum erat opinio, quod si fratres domorum ibidem, scilicet Hospit. Templ. et Teuton. et reliquus populus omnino concordasset, civitas capta non fuisset, mandavit papa Nicolaus omnibus patriarchis archiepiscopis episcopis et aliis prelatis, ut concilia provincialia celebrarent, et deliberarent qua ope vel consilio eidem terre possit subveniri. Et per concilium habitum Saltzpurge rescriptum fuit domino pape et consultum, ut predicti tres ordines counirentur ad unum ordinem, melioribus eorum observantiis in unum redactis, et quod ad succursum eiusdem terre sancte rex Romanorum cum principibus vocaretur. Qui nuncii antequam venissent ad curiam papa mortuus est. Et sic hoc negocium remansit infectum.

1) Bawarie stand erst in der hs. 2) dieser absatz Civitas — infectum fehlt in der hs. steht aber auch im Chron. Salzb.

Anno domini m.cc.xc.i. xviii. kal. augusti mortuus est 1291
Rudolfus Romanorum rex. Et sepultus est in Spirea, regnavitque annis septemdecim in Alemannia, et Ytaliam non intravit. Post quem infra tempus sex mensium electus est Adolfus comes de Nassowe in Romanorum regem, miles multum strenuus.

Qui anno domini m.cc.xc.iiii. terras Turingie et Michsen rebellantes sibi intravit, et duobus annis manens ibidem expugnavit easdem, et nepotes olim Friderici imperatoris persecutoris ecclesie, qui easdem terras occupaverant, eiecit penitus ab eisdem. Postquam enim civitatem in Freiberch obtinuisset, castrum quod in eadem civitate extitit subfodi latenter precepit. Et congregatis ibidem maioribus adversariis regis et fortioribus, muri eiusdem corruerunt. Et idem rex cum suis eandem ruinam presciens, subito impetu omnes qui in castro fuerant captivavit. Inter quos sexaginta viros, qui magis nocentes fuerant, proscriptos antea sicut hostes imperii, in continenti decapitari precepit, aliis ad peticionem suorum nobilium pro tempore reservatis. Quod factum adeo incolas terre terruit, quod plures eorum desertis castris fugierunt, et ipse marchio Michsensis, cui adhuc civitas et castrum in Michsen cum paucis castellis remanserat, se ipsius regis gratie subdidit, ut rex illis parceret quos de servitoribus suis in suis vinculis detinebat. Quod et factum est, et sic pax eidem terre rediit. Ipse enim marchio preter alia mala quibus terram turbaverat episcopum et canonicos Michsenses a suis habitaculis et rebus eiecerat, et horreum feni pro equis suis fecerat de ecclesia kathedrali.

Anno domini m.cc.xc.iiii. Orta est discordia inter regem Francie ex una parte, et Eduardum regem Anglie ex altera. Et Adolfus Romanorum rex plus favens regi Anglie repetivit a rege Francie regnum Arelatense et quasdam alias terras et provincias quas dicebat esse imperii, insuper et spineam coronam Domini, quas, nisi redderet eas, quod in manu forti vellet requirere, demandavit. Et ob hoc multi nobiles, sicut comites Flandrie et de Bar et alii, se eidem regi Francie opposuerunt, qui ei antea consueverant adherere. Propter quod predictus rex Francie anno domini m.cc.xc.vii. eduxit super eosdem comites adeo magnum exer-

1294 citum, quod in eo preter christianos bellatores dicebantur plus quam triginta milia Judeorum esse, quos etiam primi belli auspiciis exponere cogitabant.

Anno domini etc. mortuus est Ludwicus comes palatinus Reni dux Bawarie in partibus Reni apud Haidelberch kal. februarii[1] in ea camera ut dicitur ubi natus fuit. Et reliquit duos filios, quorum primogenitus videlicet dominus Rudolfus duxit in uxorem filiam Adolfi Romanorum regis nomine[2].....

Anno domini m.cc.xc.iiii. Cives Ratisponenses ceperunt edificare antemuralia civitatis sue, opus decorum et forte munimentum. Et a clero civitatis eiusdem pro eodem opere contribucionem cum multa instantia exigebant. Sed Adolfus rex Romanorum eodem tempore videlicet infra pascha et pentecosten [1295 april] veniens Ratisponam, et proponente sibi Heinrico Ratisponensi episcopo, hanc exactionem cognoscens, eosdem cives per se ipsum et consiliarios suos exhortatus est et monuit, ut nichil a clero ratione huius operis exigerent, sed eum consueta et concessa a deo et Romanis principibus gaudere permitterent libertate. Renovaverat siquidem eidem clero ad petitionem eiusdem Heinrici Ratisponensis episcopi nuper ante apud Franchenfurt quoddam privilegium olim Friderici Romanorum imperatoris, quod incipit: *Ad decus et decorem* et fere de verbo ad verbum in libro usus feudorum est expressum, quod multam et maximam libertatem cleri continet, penasque infligit gravissimas hiis qui contrarium eidem privilegio ausi fuerint attemptare. Quod privilegium in presentia sua per Heinricum Brixiensem episcopum eisdem civibus legi fecit. Unde ipsi cives ab eadem exactione cessaverunt, et permiserunt usque adhuc clerum gaudere debita libertate.

Anno domini m.cc.xc.vi. septimo kal. augusti Heinricus Ratisponensis episcopus filius comitis[3] de Rotenekke moritur. Postquam enim in die beati Jacobi apostoli, quem speciali consuevit venerari honore, cum multa devocione missarum sollempnia personaliter celebrasset, et cum clero et populo se in mensa refecisset, hora vesperarum incepit subito viribus corporis destitui, et sic in die altera expiravit.

1) februarii fehlt in der hs. doch ist platz dafür gelassen. 2) nomine fehlt bei Canisius, in der hs. ist für den fehlenden namen Mechtild platz gelassen. 3) episcopus dictus de hs.

Qui mire providentie[1] et sagacitatis extitit, in tantum eciam 1296
quod anniversarium suum vivus et sanus plus quam ad quatuordecim annos ante mortem suam instituit, et eiusdem celebracioni cum candelarum accensione et pulsacione, que consuevit fieri in funere episcopi, vigiliis et missis annis singulis interfuit. Sepulchrum similiter sibi longe ante ad duodecim annos fabricavit et previdit iuxta altare beate Virginis in maiori, veteri tamen, ecclesia Ratisponensi. Trucam[2] eciam in qua sepeliri debuit cum vestibus funeralibus ibidem impositis in memoriam continuam mortis sue per eosdem annos habuit locatam a latere lecti sui. Item in spiritualibus mirabiliter providus extitit, non solum vetera statuta servando, immo et multa nova salubriter condendo. Musicam primus in choro Ratisponensi cantari ordinavit, libros eiusdem artis secundum cantus et chori consuetudinem providendo. Ecclesiam Ratisponensem eciam multis preciosis decoravit ornamentis, crucibus, calicibus aureis et argenteis, gemmis preciosis insertis, cappis, casulis, dalmaticis, vexillis, cortinis, libris et aliis, quibus fuit ante sua tempora quodammodo omnimodis destituta. Item primus latinum vinum canonicis ad prebendam quibusdam certis temporibus dari instituit, prebendam eciam eorum in multis auxit, monasteria monachorum et monialium sepe cum multa providencia visitavit, et invenire non possum quid ei in temporalibus et spiritualibus defuerit. Qui tempore suo adeo discordancium factus est reconciliacio[3], quod non solum Bawaria, immo et vicine terre per suam industriam et laborem pacis pulchritudine floruerunt. Rexit autem Ratisponensem ecclesiam xix annis. Eodem anno in die beati Petri ad vincula [aug. 1] electus est in Ratisponensem episcopum dominus Chunradus de Luppurch, vir ingenuus, tunc Ratisponensis prepositus, in mansuetudine ac pietate etiam Moysi coequalis.

Anno domini m.cc.xc.vii. Adolfus rex Romanorum, preparans se cum milicia ad invadendum regem Francie, impeditur, quia Maguntinus archiepiscopus, rex Bohemie, Albertus dux Austrie, duo marchiones de Brandenburch et dux Saxonie, congregati in die pentecostes [iuni 2] quo idem

1) so C. und Chron. Salisb., prudentie hs. 2) truhe. 3) so hs. und Chron. Salisb., reconciliator C.

1297 rex Boemie per dominum Moguntinum coronabatur Prage, condixerunt diem in quo aput Egram convenire deberent, et contra predictum Romanorum regem conspirationis sue intentum perficerent. Sed per potenciam ipsius regis impediti in loco condicto non poterant convenire, sed apud quoddam oppidum Boemie nomine Chadam convenerunt predicti sine archiepiscopo Moguntino, qui per miliciam regis obsessus in quodam castro est a suo itinere retardatus. Et ob hoc eorundem principum, qui se dicebant alium regem velle eligere, machinacio in ridiculum est conversa.

Eodem anno rex Francie congregatis quasi omnibus viribus suis et exercitu magno valde, in quo dicebantur esse preter alios bellatores multa milia faleratorum equorum, intravit comitatum Flandrie, et in odium regis Anglie, cuius filiam comes Flandrie habuit in uxorem, obsedit civitates eiusdem terre videlicet Pruks Eiper et Gandavum. [1]

Eodem anno mortuus est Reimboto Eystetensis episcopus. Cui successit dominus Chunradus dictus de Peffenhausen Ratisponensis ecclesie canonicus et archydiaconus, vir multe industrie et sagacitatis.

Eodem anno civitas Ratisponensis per dominos Ottonem et Stephanum duces Bawarie impugnatur, et prohibentur per eosdem ad eam deduci victualia. Unde et cives forum in Abach exusserunt. Tandem per diligentiam domini Chunradi Ratisponensis episcopi cum ipsis dominis ducibus ad graciam et concordiam redierunt.

M.cc.xc.vii. Navale bellum habitum est inter Venetos ex una parte et Januenses ex altera. Et victis Venetis circa triginta milia perierunt armis et mari, et captivi a Januensibus sunt abducti.

Anno domini m.cc.xc.viii. Circa medium quadragesime dominus Albertus dux Austrie, filius quondam domini Rudolfi Romanorum regis, cum favore domini Ottonis ducis transivit Bawariam cum exercitu, habens secum quosdam Australes paucos tamen Ungaros etiam [2] Bohemos. Et ad partes Reni veniens, per auxilium Moguntini archiepiscopi, et Argentinensis et Constantiensis episcoporum, et quorundam nobilium ibidem, maiorem fortitudinem collegit, et con-

1) so die hs., dagegen Prukk quam eciam cepit et quasdam alias. C. und Chron. Salisb. 2) so hs. und Chron. Salisb., et Canis.

tra Adolfum Romanorum regem ad bella se exposuit. Qui 1298
rex illustrium principum dominorum Ottonis predicti et Rudolfi comitis palatini ducum Bawarie et quarundam civitatum imperii, utputa Spirea Wormacia, auxiliis iuvabatur, eidem Alberto duci Austrie, qui eciam sibi nomen regis assumpserat, post multos circuitus hinc inde habitos, in loco qui dicitur Hasenpühel cum prepropera festinacione, que in rebus bellicis et magnis exercitibus non expedit, occurrit in die Processi et Martiniani [iuli 2]. Et predictis dominis ducibus Bawarie dimicantibus in prima acie, per novum bellandi genus, scilicet gladios preacutos, omnes eorum dextrarii sunt occisi; adeo ut et ipsi principes Bawarie una cum multis suis nobilibus equis privati, sed adhuc animi virtute non fracti, super interfectorum hominum et equorum stantes cadavera, longo tempore cum hostibus dimicarent. Propter occisorum enim equorum aggerem hostes equites eos accedere non valebant, quia et ipsi vice versa per similem stragem equos perdiderant. Prima igitur sic dimicante acie, ipse rex, volens cum sua turba eis succurrere, et precedendo suam aciem in qua re erat peritissimus[1] ordinare, equo suo cadente ex infortunio ante ingressum ad bellum, cecidit, et ab eodem equo gravissime est concussus. Adeo ut cum a suis restitueretur in equo minime sui compos esset. Et sic amens ad bellum veniens, quia et galeam pre debilitate retente ferre non potuit, et hostibus se exposuit minus caute, subito est occisus, predictis adhuc dominis ducibus Bawarie locum suum tenentibus ut est dictum. Sed rege mortuo ipsi duces se apud Haidelberch receperunt. Dominus tamen Otto dux erat tribus gravibus vulneribus sauciatus, in tantum quod mortis periculum vix evasit. Qui eciam dominus Otto dux cum predictum regem sequeretur ad partes Reni, et castra metatus esset . . . . , comes Albertus de Haigerloch, avunculus domini Alberti ducis Austrie, ipsum dominum Ottonem ducem improvise invasit cum longe maiori equitum et peditum copia quam idem dux habuerit illa hora; de quo tamen idem dux, ipso comite et fere quadringentis de suis occisis, triumphavit. Dicitur etiam quod in ipso conflictu regis et ducum[2] pauci homines sed mille quadringenti

1) in — peritissimus fehlt bei Canis. und im Chron. Salisb. 2) duc. hat die hs., ducis Canis. und Chron. Salisb.

1298 dextrarii sunt occisi. Postmodum vero rege sepulto aput monasterium Rosental [1], eiusque filio capto, electores imperii prefatum Albertum ducem Austrie in regem Romanorum aput Franchenfurt unanimiter elegerunt.

Eodem anno civitas Pataviensis se domino suo Pataviensi episcopo Wernhardo opposuit. Et tam episcopus quam canonici civitatem exeuntes, eam per excommunicationem in certas personas, et interdictum in locum spiritualiter, et eciam per machinas a monte sancti Georii et aliis modis, licet non multum fortiter, eosdem cives civiliter inpugnarunt. Volebant enim predicti cives habere magistrum civium [2] consules et rectores civitatis a se electos, et sigillum speciale, et campanas iam erexerant ad eorum consilium convocandum. Et sic intendebant more regalium civitatum, utpote Ratispona, non regi mandatis episcopi sicut ante consueverant, sed propriis rectoribus et magistro. Et super predicta discordia tam ipse episcopus quam cives Albertum regem in curia quam celebravit apud Nürnberch accesserunt, suas querimonias proponentes. Predictus vero rex non per formam iudicii sed per arbitrium eosdem cives cum episcopo concordavit, ita videlicet quod sigillum et campanas domino episcopo tradiderunt, quarum campanarum [3] una eciam hodie in ecclesia sancti Stephani Patavie habetur. Promiserunt eciam predicti cives memorato episcopo et suis successoribus de cetero fideliter obedire nec similia attemptare. Et insuper coacti sunt dare duo milia librarum pataviensium pro emenda.

Eodem eciam anno exorta est fama quedam de Judeis, quod corpus dominicum in mortario contuderint, et sanguis in multa quantitate emanaverit, qui postea a Judeis non poterat occultari. Et ob hoc omnes Judei in Herbipoli Nürnberch Rotenburch et eciam per totam Franconiam per insultum populi, et quosdam qui se in magna multitudine collegerant, et quendam qui Rintflaisch dicebatur, quem pro principe elegerant volencium vindicare tam recentem iniuriam Salvatoris, incendio sunt cremati. Et adeo valida fuit eorum persecutio, quod eciam castrum regale in Nürnberch, castrum eciam Wildenstain [4] prope Novum Forum, ut de

1) Rosen hs. und Chron. Salisb. 2) civium fehlt in der hs. 3) campanarum fehlt in der hs. und im Chron. Osterhov. 4) eciam Wilden-

aliis [1] opidis Franconie taceam, in quibus se Judei cum armis defensionis coniunctis Christianis non paucis receperant, sunt in brevi diei spacio expugnata; et tam ipsa castra quam Judei et Christiani ibidem incendio perierunt. Et quod durum est dictu, licet durius sit facto: Judei seniores, timentes ne pueri et femine baptisma, ut ignem evaderent, peterent, eos propriis manibus ante se ignibus subiecerunt, et ipsimet postmodum insilierunt in ignem. Arma eciam et pecuniam, ne [2] Christianis cederent, prius quam se ipsos flammarum voragini tradiderunt. Et aput Babenberch et eciam Emberch [3] contigit illud idem. Cives tamen Ratisponenses, suam volentes honorare civitatem, ipsos Judeos absque iudicio occidi et destrui vetuerunt, dicentes quod voluntati dei in Judeorum interfectione nollent resistere, set exspectare donec de hoc quod hec vindicta esset a domino eis fieret maior fides. Et sic Judei Ratisponenses licet cum multa difficultate usque hodie incendium evaserunt. 1298

M.cc.xc.viii. Albertus rex Romanorum celebravit curiam sollempnem cum principibus Alamanie apud Nurnberch. Cui interfuerunt Coloniensis Treverensis Maguntinensis et Salzpurgensis archiepiscopi, et Ratisponensis Pataviensis Frisingensis et alii episcopi multi, item rex Boemie, dux Bawarie, Rudolfus comes palatinus Reni, duces Karinthie et alii nobiles multi. In eadem curia edixit leges que inferius continentur, [4] et filium suum primogenitum pro duce Austrie deputavit. Cui eciam postmodum, videlicet anno m.ccc. primo, filiam Philippi regis Francie nomine Plancham, [5] natam ex filia ducis Brabancie, uxorem copulavit, et ad terram Austrie est deducta.

Circa idem tempus Bonifacius papa fecit et ad generalia studia sub bulla transmisit sextum librum decretalium. In quo multa que antea erant in scolis et in iudiciis ambigua declaravit, et duos cardinales deposuit, ut patet clarius in

stain fehlt bei C. und im Chron. Salisb. so wie in der hs. wo iedoch eine lücke ist, findet sich aber im Chron. Osterhov.

1) castris et steht hier noch im Chron. Osterhov. 2) ipsis steht hier noch im Chron. Osterhov. 3) et apud Amberch. Chron. Osterhov., woselbst das gleich folgende illud fehlt. 4) diese gesetze folgen aber weder in der hs. noch bei Canisius noch im Chron. Salisb., ohne zweifel ist der anderwärts erhaltene landfrieden gemeint. 5) Plancham steht in der hs. von späterer hand in eine dazu gelassene lücke eingeschrieben, Blanza Chron. Salisb., N. bei Canis.

1298 eodem. Item controversias et materias questionum inter episcopos prelatos et clerum ex una parte, et fratres Predicatores et Minores ex altera, que iam per plures annos suscitate duraverant, et de quibus superius in hoc libello fit mencio, decidit, ut patet in littera subsequenti: *Bonifacius etc. Super kathedram etc.*[1]

[Eodem[2] anno Sarracenorum rex nomine . . . . . habito conflictu cum Soldano Babilonie consilio et auxilio quorundam Christianorum eum devicit, et ob hoc se baptizari fecit et terram sanctam promisit tradere cultui christiano. Quam cum quidam fratres de domo Teutonica cum magistro eorum intrassent . . .]

M.ccc. quinto kal. iulii [iuni 27] Otto et Stephanus duces Bawarie fere cum ducentis nobilibus terre sue aput Lantshut gladiis militaribus accinguntur. Et memoratus Stephanus dux priori anno duxerat in uxorem dominam Jeutam[3] filiam Polconis ducis Polonie.

M.ccc. Mortuus est rex Andreas Ungarorum[4] sine heredibus. Et Bonifacius papa deputavit pro rege ibidem . . . . . nepotem Karoli quondam regis Sicilie, natum ex filia Rudolfi quondam Romanorum regis, qui eciam anno sequenti est in Strigonia coronatus, licet rex Bohemie pro Wenezlao[5] filio suo idem regnum et eciam multi alii aspirarent.[6] Ipse eciam Wenezlaus rex Bohemie anno domini m.ccc.iiii., ut obtineret regnum Ungarie filio suo, intravit Ungariam cum exercitu. Et coronato eodem filio suo a multis millibus Ungarorum, acceptisque corona regni et obsidibus a predictis nobilibus, qui eum in regem elegerant, cum ipso filio suo in Bohemiam est reversus. E contrario autem nepos Karoli quondam regis Sicilie ab aliis Ungaris ut rex eorum fieret est assumptus.

Anno domini m.ccc. Bonifacius[7] papa quartus, motus multorum querelantium clamoribus, pro bono pacis et concordie cleri ex una, et fratrum Predicatorum et Minorum ex

1) so die hs., duraverant et de quibus superius est dictum schliesst C., duraverat decidit ut patet in littera que sic incipit: Bonifacius episcopus etc. Super kathedram preeminentie pastoralis etc. schliesst Chron. Osterhov. 2) Eodem — intrassent fehlt bei C. und ist hier aus der hs. ergänzt. 3) so C. und Chron. Salisb., in der hs. ist statt des namens leerer raum. 4) richtiger 1301 ian. 14. 5) Wenezlao fehlt in der hs. doch ist platz gelassen. 6) mit aspirarent schliesst dieser absatz in der hs. 7) dieser ganze absatz fehlt in der hs.

altera parte, fecit constitutionem quandam que incipit: *Super kathedram,* et infra in hoc libello in quodam speciali quaterno cum aliis constitutionibus et litteris continetur. Verum cum hec constitutio publicaretur per Saltzburgensem provinciam, et clerus et populus eam desideraret in omnibus articulis observare, ipsi Predicatores et Minores eandem constitutionem attendere non curabant. Propter quod Chunradus Saltzburgensis archiepiscopus, habito concilio suffraganeorum suorum, misit nuncios ad Romanam curiam. Qui tandem a domino papa obtinuerunt declarationem eiusdem constitutionis, prout patet in litera que inferius cum aliis constitutionibus continetur. 1300

M.ccc. primo. Orta est discordia inter Albertum Romanorum regem ex una parte, et Coloniensem Treverensem et Maguntinensem archiepiscopos et Rudolfum comitem Palatinum Reni ex altera. Et tandem ad concordiam redierunt.[1] Chunradus de Luppurch sine liberis moritur, et castrum Luppurch cum pertinenciis suis ad dominum Chunradum Ratisponensem episcopum, fratrem predicti Chunradi tamquam ad verum heredem devolvitur, et ab eo Ratisponensi ecclesie perpetuo donatur. Quod eciam castrum multis sumptibus et laboribus est obtentum.

Anno domini m.ccc. primo. Cum[2] rex Francie captivasset comitem Flandrie et filios eius, et totam Flandriam sibi subiugasset, iidem Flandrenses post aliquod tempus, occisis custodibus eis deputatis, eidem regi Francie rebellare ceperunt. Propter quod rex nobiliores et fortiores regni sui misit, ut de Flandrensibus sumeret ultionem. Ipsi autem Flandrenses exeuntes eis obviam in campo prope Brux habuerunt victoriam de eisdem. Fecerant enim predicti Flandrenses quasdam foveas occultas in campo ubi ambo exercitus congredi debebant, quas exercitus regis ignorabat, et sic in paratum eis precipitium corruerunt. Et occisa sunt ex eis et submersa plus quam viginti millia, inter quos erant decem persone illustres de genere principum, et plus quam quadraginta comites, et fere quingenti famosi milites, preter mediocres alios bellatores. Duravit autem dissensio per qua-

1) Et — redierunt fehlt in der hs., doch ist einiger leerer raum.
2) was von hier an bis zum ende folgt, findet sich nicht in der hs. und ist ganz aus C. entnommen mit beiziehung des Chron. Salisb.

1301 tuor annos et amplius. Et Flandrensibus prospere successit, et plures postmodum victorias habuerunt.

Anno domini m.ccc.ii. Papa Bonifacius misit regi Francie quasdam literas et nuncios, monens ipsum ut ab offensione cleri desisteret, et monetam quam fabricare denuo in preiudicium regni fecerat immutaret. Idem autem rex predictos nuncios pape infra quindecim dies mandavit exire terminos regni sui, alioquin contra personas eorum procederet nimis dure, precipiens per totum regnum suum sub pena capitis et omnium bonorum confiscatione, ne aliqua persona parva vel magna literas domini pape reciperet publice vel occulte, ponens custodes in omnibus finibus regni sui, ne aliquis importare posset literas vel mandatum pape, et ne aliquis prelatorum exire posset vel ad pape presentiam literas destinare.

Eodem anno mandavit idem papa Bonifacius omnibus archiepiscopis et episcopis et maioribus prelatis, et magistris theologie iuris canonici et civilis, oriundis de regno Francie, ut ipsum Rome accederent circa festum omnium sanctorum. Sed ipse rex volens eos ab hoc itinere retardari, fecit Parisius in ecclesia beate Marie publicum parlamentum, mandans ne ad ipsum papam aliquis prelatorum vel episcoporum accederet cum equis vestibus vel pecunia; quo volebant, ut dixit, regni sui terminos spoliare, dicens quod papa hanc collectionem fecerit lucri causa. Et super his et aliis misit sex nuncios ad cetum cardinalium, non ad papam, significans eis: quod secundum mandatum pape non posset facere, quia si omnes archiepiscopos et episcopos a regno permitteret recedere, iam non esset, tanquam concussis columnis ecclesie, qui consecraret chrisma vel ordinaret clericos vel ministraret ecclesiastica sacramenta; et si magistri theologie a regno Francie recederent, iam non inveniretur aliquis qui periculosis hereticorum questionibus responderet. Affirmans similiter de magistris iuris civilis et canonici, quod per eorum absentiam indiscusse manerent omnium litigantium questiones. Et ex hoc nollet quod regnum Francie tam preciosis xeniis privaretur. Ad que omnia papa responderi fecit, quod ipse non intendebat eosdem prelatos et magistros in curia sua perpetuo detinere, sed habito eorum consilio super statu regni Francie, eos esset

in brevi tempore ad propria remissurus. Et sic sine intento 1302
fine a Romana curia recesserunt.

Eodem anno venerunt ad Romanam curiam nuncii regis Tartarorum moribus et habitu nobis satis dissimiles. Et primo certificarunt papam de legatione sua, deinde articulos fidei plene confessi sunt per interpretem coram eo, postmodum vero petiverunt nomine regis sui, ut cum ipse rex vellet terram sanctam a Soldano eripere propriis laboribus et expensis, et eam restituere cultui christiano, ipse papa transmitteret ad eandem terram milites qui defensarent eam ab impugnationibus paganorum, et episcopos et clericos ut predicarent fidem et docerent, item agricolas ut terram colerent supradictam. Cui petitioni annuit, promittens eos velle transmittere cum primum adesset sibi opportunitas. Et regi eorum auream crucem misit, dans ei eandem crucem in signum suscepte fidei, et in remissionem peccatorum omnium, ut terram sanctam restitueret cultui christiano.

Anno domini m.ccc.iii. Predicto Bonifacio papa manente cum curia sua in Anagnia, circa festum beati Michahelis quidam de Anagnia et Serra de Columna ipsum invaserunt capta domo sua, omnibus servitoribus suis fugientibus, irruerunt super eum, et unus ei dixit: *Tu vilissime heretice, modo tu es in potestate nostra, et de te quicquid voluerimus faciemus!* Et ipse papa sedens in sede sua cum ornatu papali, tenensque in manu crucem cui erat dominica imago infixa, talia intrepide respondisse fertur: *Ego non sum hereticus, sed pater tuus fuit hereticus, et sicut constat fuit eciam pro heresi condempnatus.* Et tandem ille Serra de Columna et sui complices detinuerunt eundem papam captum in camera sua per tres dies sine cibo et potu, et totum thesaurum ecclesie abstulerunt. Sed postmodum per cives Anagnienses liberatus est. Et veniens Romam parvo tempore supervixit. Sicut hec omnia clarius patent in quadam littera que incipit: *Flagitiosum scelus*, et inferius continetur. De predicto Bonifacio fecit quidam hos versus:

Nomina bina bona tibi sunt preclarus amictus,
Papa Bonifacius modo, sed quondam Benedictus,
Ex re nomen habe: benefac benedic benedicte,
Aut cito perverte: malefac maledic maledicte.

Mortuo autem eodem anno Bonifacio papa, electus est in

1303 summum pontificem frater Nicolaus de ordine Predicatorum episcopus Hostiensis et vocatus est Benedictus. Qui favore fratrum ordinis sui multa que predictus Bonifacius papa pro concordia cleri ex parte una, et Predicatorum et Minorum ordinum fratrum ex altera statuerat, repentino consilio retractavit, ut patet infra: *Inter cunctas sollicitudines nostras*, in litera que inferius cum aliis literis continetur.

Anno domini m.ccc.iiii.[1] Albertus Romanorum rex veniens ad impugnandum regem Bohemie Wenezlaum castrametatus est prope Ratisponam apud ripam Regen. Et tandem transiens civitatem Ratisponam et de permissu Ottonis ducis Bawarie rapinis et incendiis non modica ibi dampna fecit. Et processit versus Austriam, euntibus secum in exercitu: Saltzburgensi archiepiscopo, Frisingensi Ratisponensi Pataviensi Augustensi Spirensi et Herbipolensi episcopis, Ottone et Rudolfo ducibus Bawarie, de Hirsperch de Octing de Wirtenberch de Haierloch de Hohenloch comitibus, et aliis pluribus. Veniens igitur in Lincz per navigium transivit cum toto exercitu Danubium et intravit Bohemiam. Et in eadem processit hostiliter usque ad argenti fodinam que dicitur Chutten, intendens eundem locum qui abundat divitiis expugnare. Mansit autem in obsidione illius ad quatuor dies, et tandem abinde recessit, nulla impugnatione ibi facta, et per aliam viam cum exercitu in Austriam est reversus. Traxerat enim moram in Bohemia ad sex septimanas vel paulo minus, et nullum castrum, imo nec civitatem aliquam expugnavit, quia rex Bohemie munitiones suas militum et bellatorum multitudine et alimentorum copia abunde muniverat, ita quod sine multa strage non poterant obtineri. Et Romanorum rex, exspectans quotidie cum eodem rege conflictum, noluit quasi ad promptum periculum suos milites exponere, sed incolumes suo conflictui reservare. Predictus eciam rex Bohemie de terris Alamannie Polonie Saxonie Michsnie et Brandenburch multa militia iuvabatur, ita quod dicebatur habere in exercitu decem milia magnorum equorum cum militibus, et aliorum equestrium et pedestrium plus quam centum milia bellatorum, et pro stipendiis expendit ducenta milia marcarum argenti. Preterea rex Romanorum duxit secum regem Ungarie, qui habuit multos Ungaros et

1) m.ccc.iii. steht unrichtig bei C.

insuper viginti milia paganorum. Qui in Moravia et Bohemia fecerunt stragem miserabilem in populo christiano, ita videlicet quod abscissis manibus et pedibus puerorum christianorum, et eis in salina confectis, eos inhumaniter comederunt, aliis viris et mulieribus crudeliter neci datis. Quos tamen predictus rex Romanorum in ipsorum immanitate[1] nolens diutius sustinere, missis militibus eorundem paganorum decem milia occiderunt, et alii per fuge presidium evaserunt. Preterea rex Bohemie de fecibus que supersunt in examinatione argenti quasdam aquas Bohemie infecit. Unde homines et equi regis Romanorum non pauci subito perierunt. Tandem predictus rex Romanorum in terra Austrie hyemavit. Et predictus rex Romanorum sperata stipendia non persolvit principibus et militibus. 1304

Anno domini m.ccc.iiii. Cum aqua Danubii transiens per pontem Ratispone omnino versus littus aquilonare declinasset, et littora prope civitatem sicca et arida reliquisset, cives Ratisponenses artificiose et multis laboribus et expensis ipsam aquam, ut iterum prope civitatem flueret, ad loca pristina per strues lignorum et congeries lapidum reduxerunt.

Eodem anno mortuus est predictus papa Benedictus in octava apostolorum Petri et Pauli, anno apostolatus sui primo in civitate Perusii. Et cardinales inclusi sunt ibidem secundum constitutionem Gregorii pape decimi que incipit: *Ubi periculum.* Et cum aliquamdiu sic inclusi starent, nec ad electionem procederent, cives eiusdem civitatis tantum panem et aquam ipsis pro aliquo tempore ministrabant, et ipsam constitutionem Gregorii in ipsis strictissime servaverunt. Igitur in vigilia pentecostes anno revoluto [1305 iuni 5] Pertramum Burdegalensem archiepiscopum in summum pontificem elegerunt, qui vocatus est Clemens.

Anno domini m.ccc.v. In vigilia Johannis baptiste Weneczlaus rex Bohemie devotus ad deum, et clemens ad clerum et populum, neminem opprimens, sed per xxviii annos regnum suum iuste regens, mortuus est, et sepultus in Braizlab monasterio Cisterciensis ordinis quod fundavit. Et filius suus rex Ungarie cepit regnare pro eo.

1) inhumanitate Chron. Salisb.

CHRONICON OSTERHOVIENSE. 1285 — 1313.

1285 M.cc.lxxx.v. Gotfridus Pataviensis episcopus obiit. Dominus Wernhardus de Prambach eiusdem ecclesie canonicus succedit. Eodem anno Judei in Bacherac bonum hominem christianum Wernherum nomine occulte occiderunt, qui dicitur miraculis claruisse. Simile priori anno accidit Monaci.

M.cc.lxxx.vi. Dominus Ulricus huius loci prepositus dictus de Aeming regimini cessit. Cui substituitur per votum compromissi dominus Albero canonicus Windebergensis, quondam abbas ibidem, in die beati Gregorii pape.

M.cc.lxxx.vii. Celebratur concilium apud Herbipolim a domino Johanne cardinali episcopo Tusculano ex ordinatione Honorii quarti summi pontificis. Cui intererant archiepiscopi Moguntinus Salczpurgensis et Maidburgensis, episcopi septuaginta et alii prelati cum clero in numero copioso. In quo concilio secunda sessione appellatum est ab episcopo Tollensi et procuratore Coloniensi ab omni actione ipsius concilii. Cui appellationi adhesit totus clerus. Unde convocatio fuit inutilis et sine fructu. Honorius quartus papa obiit. Frater Jovius cardinalis eligitur in papam, qui se vocavit Nycolaum quartum.

M.cc.lxxx.viii. Dominus Albero huius loci prepositus obiit in vigilia nativitatis sancti Johannis baptiste. Cui dominus Ulricus huius ecclesie canonicus dictus de Holczhaim per electionem canonicam succedit in octava apostolorum Petri et Pauli. Et ex permissione ordinis et iussu subsequenter in die sancti Jacobi a venerabili patre domino Wernhardo Pataviensi episcopo in primum abbatem huius loci benedicitur. Qui invenit ecclesiam in statu temporali debilem et magnis debitis obligatam. Tenebatur ipsa ecclesia iusta computacione habita coram venerabilibus patribus Ludwico Urspergensi, Ulrico Novocellense, Chunrado Windebergense prelatis, qui electioni ex parte ordinis

preerant, in ccccxl libris ratisponensibus [et] xxxvi libris pa- 1288
taviensibus, quarum octoginta libri ratisponenses currebant ad usuram. Item in granis tenebatur in ciiii scafis tritici et siliginis landawensis mensure. Hic eodem anno Premonstratum accedit sub domino Roberto abbate Premonstratensi.

Eodem anno corpus sancti Virgilii in die beati Theodori [nov. 9] a domino Rudolfo archiepiscopo et suis suffraganeis et aliis eiusdem metropolis in provinciali concilio congregatis prelatis aput Salczpurgam transfertur cum magno cleri et populi gaudio.

M.cc.xc. Dominus Hainricus dux Bawarie bono fine et magna contricione, receptis ecclesiasticis sacramentis a domino Heinrico episcopo Ratisponensi et Wernhero lectore Minorum fratrum ibidem, moritur aput Purchusam ii. nonas februarii.

Eodem anno iii. nonas augusti obiit dominus Rudolfus archiepiscopus Salczpurgensis. Et dominus Stephanus, filius domini Heinrici ducis Bawarie, est in archiepiscopum concorditer postulatus. Sed dominus papa Nycolaus hanc postulacionem non admisit propter defectum etatis, deputavit autem in archiepiscopum dominum Chunradum episcopum Lavendinum.

M.cc.xc.i. Dominus Rudolfus rex Romanorum obiit xviii. kal. augusti, et sepultus est in Spirea. Regnavitque annis xvii in Alemannia, et Italiam non intravit.

Eodem anno dominus Wernhardus Pataviensis episcopus, vir in mansuetudine eciam Moysi coequalis, beatorum Maximiliani et Valentini corpora in loco humili reposita in tumba honorabili erecta de novo in medio ecclesie Pataviensis decentissime collocavit.

Anno domini m.cc.xc.ii. Mortuo priori anno domino Rudolfo Romanorum rege convenerunt principes regni in Frankenfurt in invencione sancte crucis [mai 3] ad eligendum regem. Ubi concorditer per votum compromissi electus est dominus Adolfus comes de Nazzaw in regem Romanorum, miles strenuus et deo devotus omnique pietate plenus ac religiosorum amator et tocius cleri pater. Cui tunc principes presentes fidem servare iuraverunt et infeodati ab ipso ipsam electionem commendant, preter Albertum ducem Austrie filium domini Rudolfi quondam regis Romanorum. Qui ambiens succedere patri in regno multa inpenderat ad se

1292 promovendum, que tamen preter divinam ordinacionem stare non valuerunt; tamen cum aliis iuramentum de fide servanda prestitit, et infeodatus a rege tristis recessit. Electus autem cum pocioribus regni principibus Aquisgranum ducitur et in festo pentecosten proximo [1] a domino Mogontino archiepiscopo ungitur et coronatur. Quem dominus Nycolaus quartus papa suis litteris confirmat et electioni consentit et ad coronam invitat. Similiter et dominus Celestinus quintus et dominus Bonifacius octavus.

Dux Austrie predictus dolens quod in regnum non erat promotus incipit discordiam seminare inter principes de consilio avunculi sui Alberti comitis de Hairlo. Habitis hinc inde colloquiis cum rege Bohemie et ducibus Karinthie et Moguntino archiepiscopo per interpositas personas, conspiracione cum predictis facta, movet exercitum de Austria ad partes Reni. Transiens per Stiriam et Karinthiam, ubi diversos ecclesiasticos et seculares per pecuniam, quam mutuo non in parva quantitate a ducibus Karinthie receperat, et falsas promissiones corrupit, veniensque ad partes Reni in oppidum Schafhausen, a Moguntino et sibi adherentibus in regem constituitur, domino Adolfo rege superstite et regnante. Huius discordie auctor permaxime fuit archiepiscopus Moguntinus. Post hec in bello campestri congrediuntur. Ubi dominus Adolfus rex predictus, nimium fervens vindictam persecutoris sui, exercitu suo a tergo relicto, persequitur cum paucis regem sive ducem intrusum. Et in ipsa congressione lapsus in equo vulneratus, hiis quos a tergo reliquerat venientibus, rex mortuus est inventus. Qui aput sanctimoniales in Valle Rosarum sepelitur, anno regni sui sexto in crastino Processi et Martiniani [iuli 3], quia sepultura regia aput Spiream per predictum Albertum intrusum sibi tunc fuit denegata.

M.cc.xc.iii. Dominus Gwilhelmus Premonstratensis abbas in octava apostolorum Petri et Pauli visitat ecclesiam Osterhovensem cum adiuncta sibi societate, scilicet venerabilibus patribus Cussianensi Arnstainensi abbatibus, et preposito de Mani, cum aliis prelatis provincialibus, scilicet Urspergensi Scheftlarensi Novecellensi Windebergensi Spainshartensi qui eidem occurrerunt, sub domino Ulrico huius loci

1) das wäre am 25. mai, ist aber unrichtig.

abbate, anno regiminis sui sexto. Qui eciam cum eodem 1293 venerunt causa visitacionis per Sweviam Bawariam Austriam et Moraviam usque ad ecclesiam Chünicensem. Ibi relicto predicto domino Premonstratensi iniungitur ei visitatio ecclesie in GriventaI in Karinthia. Dirigit autem iter suum predictus dominus Premonstratensis versus Bohemiam. Cuius terre ecclesias sui ordinis visitat, et a rege Wenzezlao secundo honorifice recipitur et benigniter pertractatur. Demum de ipsa terra egreditur per Egram et Ratisponam, rediens ad terram suam peracturus capitulum generale. Nycolaus quartus papa obiit [1292 apr. 4]. Vacat sedes fere annis tribus.

M.cc.xc.iiii. Dominus Adolfus rex terras Thuringie et Michsne rebellantes sibi intravit. Et duobus annis manens ibidem easdem expugnavit. Et sic pax eisdem terris rediit. Ipse enim marchio, qui easdem terras ex parte Friderici quondam imperatoris persecutoris ecclesie male possederat, preter alia episcopum et canonicos Michsenses a suis habitacionibus et rebus eiecerat, et horreum feni pro equis suis fecerat de ecclesia kathedrali. Item ipso tempore rex Adolfus repetivit a rege Francie regnum Arelatum et quasdam alias terras et provincias quas dicebat esse imperii, insuper et spineam coronam domini, quas nisi redderet in manu forciori requirere vellet. A quo impeditur per discordiam quam dux Austrie Albertus sibi movit.

M.cc.xc.v. In die pasce quod tunc evenit in vigilia Ambrosii [apr. 3] cecidit nix hora matutina ad spissitudinem erecte manus, et permansit usque ad horam diei nonam. Eodem anno in octava sancti Augustini per terre motum claustrum ordinis Premonstratensis Churbaldia et quindecim castra in eodem confinio funditus corruerunt.

M.cc.xc.vi. Eligitur nutu divino vir religiosus nomine Petrus de Menrona in summum pontificem, et vocatus est Celestinus quintus. Qui sedit mensibus sex. Et resignavit et constitutionem quod fieri posset edidit de plenitudine sue potestatis. Cui successit dominus Benedictus cardinalis, qui vocatus est Bonifacius octavus. Qui statim post creationem suam omnes gracias et concessiones quas predecessor suus in simplicitate sua fecerat, cassavit atque revocavit, et ipsum reclusit, ne scisma fieret si a populo raperetur. Qui

1296 post duos annos obiit. Et dicitur quod dominus per eum multa miracula operetur.

M.cc.xc.ii. Incipit conspiracio contra Adolfum regem Romanorum. Dominus Otto dux Bawarie adherens domino Adolfo regi Romanorum de comite Alberto dicto de Hairloch gloriose triumphat. Et occisus est ab eo, qui ipsum occidere cogitaverat fraudulenter.

M.cc.xc.viii. Dominus Adolfus rex in die sanctorum Processi et Martiniani [iuli 2] occisus in bello campestri occubuit.

Anno domini m.cc.xc.viii. Albertus quondam dux Austrie, mortuo domino Adolfo rege, licet prius per Moguntinum archiepiscopum eidem fuisset superpositus adhuc ipso vivente, tamen postea cum maiori astucia hoc effecit, inductus per archiepiscopum predictum, ut se coram principibus regni humiliaret, et regnum quod male intraverat sub condicionibus resignaret. Quod et factum est in vigilia beati Jacobi subsequenter coram electoribus regni. Denuo itaque predictus archiepiscopus cum quibusdam aliis electoribus resignacione recepta in electione ipsius concordant, ut intrusio ipsius maiori astucia dealbaretur. Ducitur itaque ab eisdem Aquisgrani ad coronandum et incipit regnare. Quem tamen dominus Bonifacius octavus papa, vir utique sciencia discretione et omni morum honestate commendandus, pro rege non nominat nec in eum consentit. Ipse vero rex in sequenti autumpno in Nurnberch curiam generalem indicit, ubi omnes principes regni convocantur. Et ibidem regina ab archiepiscopo inungitur et coronatur. Anno autem regni sui tercio principes ecclesiastici, scilicet Moguntinus Treverensis Coloniensis, cum Rudolfo palatino comite Reni, concorditer regi predicto se opponunt; sed in anno sequenti cum eodem plene concordant. Anno vero regni sui sexto dominus Bonifacius octavus papa, anno pontificatus sui nono, cum eo plene concordat et eum regem nominat approbat atque confirmat, in eumque consentit in publico sermone in die apostolorum Philippi et Jacobi, et ad imperialem coronam suscipiendam literis ac nunciis sollempniter invitavit. Ubi non venit, sed regem Bohemorum Wenzezlaum secundum et alios principes in Alemannia constitutos mirabiliter oppressit et afflixit. Congregans itaque exerci-

tum validum descendit per Bawariam magno vallatus exercitu, domino Ottone duce Bawarie sibi cooperante, cum aliis multis de Reno Franconia Suevia Bawaria Austria Stiria Karinthia ac Ungaria, numero quasi decem milibus. Venit in Bohemiam usque ad Chuttam. Ibique parum proficiens, aeris intemperie impediente, rediit circa festum beati Martini eadem via qua venerat ad partes Reni circa annum domini m.ccc.v. Post hec diversas tirannides exercens in suos, cum maneret in terra Alsacie circa Renum, in hereditate paterna in festo apostolorum Philippi et Jacobi [mai 1], recipiens vicem fraudis quam fecerat in suum predecessorem, a fratruele suo duce Johanne, quem exheredaverat a regno Bohemorum propter filios suos quos ibi voluit esse heredes, gladio transfixus subito occubuit, ecclesiasticis sacramentis minime receptis, circa annum domini m.ccc.viii. 1298

M.cc.xc.viii. Civitas Pataviensis — pro emenda.[1]

Eodem anno exorta est fama de Judeis — incendium evaserunt.[2]

Eodem anno celebravit curiam sollempnem aput Nurnberch. Cui interfuerunt principes Alamannie ecclesiastici et seculares et alii nobiles multi. Et in eadem curia quasdam leges edixit, filiumque suum primogenitum Rudolfum nomine pro duce Austrie deputavit. Circa idem tempus Bonifacius octavus — Super kathedram preeminentie pastoralis etc.[3]

M.ccc. Dominus Bonifacius octavus papa, pontificatus sui anno sexto, sanctum Ludwicum regem Francie kanonizavit. Et omnes indulgencias accedentium ad basilicas beatorum apostolorum Petri et Pauli in urbe Romana confirmavit approbavit et innovavit et de plenitudine sue potestatis perpetuo augmentavit, ut in eodem et in quolibet centesimo anno conpleto accedentes causa devocionis ad predictas basilicas vere penitentes et confessi[4] plenissimam omnium suorum peccatorum veniam consequentur[5], iniungendo pro penitencia Romanis ut triginta diebus continuis ipsas basilicas ad minus semel in die accedant, forensibus autem per quindecim dies continuos simili modo in penitencie forma.

Eodem anno incliti duces Bawarie Otto et Stephanus

1) wörtlich wie bei Eberhard vorher seite 546. 2) wörtlich wie bei Eberhard vorher seite 546. 3) wörtlich wie bei Eberhard vorher seite 547. 4) penitentibus et confessis. Rauch. 5) consequenter. Rauch.

1300 gladiis militaribus in oppido Lanczhut accincti sunt cum multis nobilibus terre, inter quos erant precipui Albertus et Alramus iuniores comites de Hals.

M.ccc.i. Tertio nonas maii donatum est ecclesie in Osterhoven ius patronatus ecclesie in Winczer per venerabilem in Christo patrem dominum Leupoldum episcopum Babenbergensem de unanimi consensu tocius capituli eiusdem ecclesie ad instanciam domini Ulrici huius loci abbatis anno pontificatus sui quinto.

M.ccc.iii. Dominus Bonifacius octavus papa in regem Albertum, qui hactenus non fuerat in gracia propter infamiam occisionis domini Adolfi regis, consentit, et per famosos et honestos nuncios eum ad graciam sedis recipit, ipsumque in publico sermone in festo apostolorum Philippi et Jacobi [mai 1] regem approbat atque ad coronam imperialem suscipiendam invitat. Ipsa eadem die regem Francie Philippum, qui Romane ecclesie inobediens in multis arguebatur et legatos sedis in sua terra dehonestaverat, excommunicavit, et terram suam sub interdicto posuit. Econtra predictus rex Francie in proximo festo beati Johannis baptiste omnes prelatos et doctores regni sui Parisius convocavit. De quorum consilio et consensu quosdam articulos contra predictum papam, licet minus racionabiles, conscripsit, et ad futurum papam vel concilium contra sentenciam in eum latam coram toto clero sollempniter appellavit. Post hec in festo beati Jeronimi, ex procuracione regis predicti ut dicitur, a domino Serra senatore et amicis cardinalium de Columpna depositorum dominus Bonifacius papa predictus in suo palacio Anagnie est obsessus et captivatus. Et ad peticionem suam ad urbem deductus, ubi in lecto decumbens, receptis sacramentis ecclesiasticis, idus octobris feliciter in domino requievit, et sepultus est aput sanctum Petrum. Post quem eligitur dominus Nycolaus Ostiensis episcopus, et se vocat Benedictum undecimum.

Eodem anno in vigilia assumpcionis obiit dominus Leupoldus Grindla Babenbergensis episcopus anno pontificatus sui septimo. Cui propter discordiam canonicorum eiusdem ecclesie dominus Wulfingus de Stubenberch episcopus Lavandinus succedit, de ordine Predicatorum, datus a domino papa Benedicto undecimo.

M.ccc.iiii. Controversia oritur inter regem Romanorum Albertum ac Wenzezlaum regem Bohemie. Unde rex Romanorum predictus congregat exercitum validum aput Noricum. Et de consensu domini Ottonis ducis Bawarie descendit per Bawariam usque Linczam, ubi intravit Boemiam. Sed parum proficiens circa festum beati Martini transfert se ad partes Reni. 1304

Eodem anno aput Perusius idus iulii dominus Benedictus undecimus papa moritur et aput fratres Predicatores ibidem sepelitur. Et vacat sedes tribus ebdomadis et undecim mensibus.

Eodem anno iiii. idus augusti domino Alberto iuniori comiti de Hals nascitur filia nomine Margareta ex uxore sua Udelhilde de Zoler. Quam baptizat dominus Ulricus noster abbas in castro Haidenburch, et dominus Hugo de Alderspach cum aliis nobilibus levat eam de sacro fonte.

Eodem anno dominus Gwilhelmus abbas Premonstratensis regimini cessit. Cui dominus Adam eiusdem ecclesie canonicus substituitur.

Eodem anno eligitur in vigilia pentecostes dominus Perchtramus Burdigalensis archiepiscopus in papam, et vocatur Clemens quintus.

M.ccc.v. Dominus Otto dux Bawarie videns quod parum profecerat servicio regis Romanorum Alberti in expedicione versus Boemiam, nec recompensam dampni transitus terre sue, nec stipendia sibi et sue milicie promissa habere posset, licet bonis promissionibus Ratisponam et usque Nurnberch secutus fuisset, et sufficienter fideiussores suos qui erant de pocioribus regni commonuisset, invitatus a domino Wenzezlao secundo rege Bohemorum pro defensione regni sui, eidem adhesit, et rebus et milicia ei fideliter servire promittit.

M.ccc.vi.[1] [1305] Wenzezlaus secundus rex Bohemie infirmitate pregravatus circa festum nativitatis sancti Johannis baptiste [1305 iuni 21] bona contricione, receptis sacramentis ecclesiasticis, ut decebat hominem principem christianum, moritur, relinquens filium successorem nomine Wenzezlaum tercium quem ex germana Alberti regis Romanorum genuit, qui duxit uxorem filiam ducis Cracovie.

1) alles was in diesem absatz vorkommt gehört ins iahr 1305.

1305 Cui fidelitate et serviciis dominus Otto dux Bawarie adherebat sicut antea patri suo promiserat, et eidem ad iussum regis predicti omnes warones terre fidelitatem servare iuraverunt. Et quia predictus rex vivente patre assumptus fuerat in regem Ungarie, insignia regni predicti, cum stare in Ungaria non posset propter infidelitatem ipsius gentis, reducente ipsum patre laboribus et expensis ad regnum Bohemorum, predicta insignia secum asportaverat. Dominum Ottonem ducem Bawarie, cui pater ipsum in morte commendaverat, ut regnum suum secundum consilium ipsius gubernaret, regalibus nupciis apud Brünnam Moravie civitatem celebratis circa festum beati Dionysii [1305 oct. 9], eisdem insigniis cum ibidem manerent honoravit, quasi regni Ungarie verissimum heredem. Verum quia predictus dominus Otto sub spe regnandi in Ungaria ad vocationem quorundam episcoporum et nobilium ipsius regni, renitentibus consiliaribus Bawarie, infra octavam nativitatis beate Virginis [1305 sept. 15] terram suam exierat, adiunctis sibi domino Al. iuniore comite de Hals, cuius pater infirmitate detentus fuit in Strubinga, necnon domino Hartlibo de Puchperch tunc magistro curie, cum aliis nobilibus paucis, cum esset in Brünna, animatus maiori audacia de regalibus sibi assignatis, idem regnum cum paucis de Bawaria contra voluntatem Alberti regis Romanorum et filii sui Rudolfi ducis Austrie, sub magno periculo corporis et rerum, quasi verus heres intravit possidendum, recipiens se in Buda circa festum beati Martini [1305 nov. 11]. Et subsequenter in die beati Nycolai [dec. 6] per quosdam episcopos, presentibus multis baronibus cum comite Ybano et duce Stephano aliisque multis, in Weizzenburch coronatur, habens secum insignia eiusdem regni. Et potenter regnat circa Budam et terminos ibidem vicinos, preciosisque clanodiis a comitibus illius terre honoratur.

Eodem anno dominus Albertus senior comes de Hals infirmitate pregravatus, volens se transferre ad suum dominium, descendit a Strubinga in aquam, venit ad forum Pogen. Nec consilio medicorum ultra progredi valens decubuit, et receptis ecclesiasticis sacramentis iii. non. octobris moritur. Deduciturque in aqua usque ad ecclesiam Osterhovensem, et in eiusdem monasterii capitulo honorifice se-

pelitur per dominum Wernhardum venerabilem episcopum 1305
Pataviensem, presentibus multis terre huius prelatis.

Eodem anno Ditricus huius ecclesie canonicus, infra octavas nativitatis beate Virginis, propter resignationem domini H. Windbergensis abbatis dicti Neczstoller, postulato generaliter domino Ulrico huius loci abbate, qui eandem electionem ex parte ordinis rexit, et renuncianti eidem, unanimi consensu totius conventus ipse predictus dominus Ditricus per eundem abbatem ecclesie Windbergensi preficitur.

M.ccc.vii. Manente in Ungaria domino Ottone rege, ut magis potenter regnare posset, de consilio quorundam Ungarorum sibi filia ducis Ladizlay Ultrasilvani desponsatur. Sed postmodum per insidias ut dicitur Alberti regis Romanorum per Ungaros et ipsum Ladizlaum captivatur, ac per annum et amplius in captivitate detinetur. Ubi multas miserias et infinita mala perpessus est.

Eodem anno Albertus iunior comes de Hals et dominus Hartlibus de Puchperch circa festum sancti Georii [apr. 23], regi iam desponsata uxore, et Ungaris universaliter petentibus ut rex suos a se removeret, sub magnis periculis et quasi vagabundi per terram Karinthie ad proprium solum redierunt, rege nondum captivato et potenter in quibusdam partibus circa Budam regnante. Sed brevi tempore ut supra scribitur captivatur.

Eodem anno rex Wenzezlaus tercius aput Brünnam cum in meridie in lecto quiesceret a suis occiditur [1306 aug. 4]. Cui Rudolfus dux Austrie ab Alberto rege Romanorum patre suo ad peticionem Bohemorum substituitur. Quo breviter mortuo [1307 iuli 3] dux Karinthie Heinricus, habens pro uxore filiam regis Wenzezlai secundi, de consilio domini Ottonis regis Ungarie regnum Bohemorum subintravit.

Eodem anno rex Romanorum Albertus, domino Ottone duce Bawarie et rege Ungarie manente ut supra scribitur in captivitate Ungarica, ab Austria veniens potenti manu et sine conductu voluit transire terram Bawarie per pontem Eni in castro suo Neunburga, domino Stephano duce Bawarie in Lanczhuta graviter decumbente. Audientes quod comites et ministeriales terre eum impedire volebant, attendentes sibi et suorum ex hoc pericula imminere, habito

1307 itaque consilio congregati sunt cum magna multitudine nobilium et peditum rusticorum ante castrum Neunburc ad ipsum impediendum. Sed predictus rex, audiens absentiam capitis et negligentiam vicedominorum, et quia nullius capitanei iussum aspiciebant, nocturno tempore cum armatis ad castrum predictum latenter veniens, relicta a dorso sua comitiva circa civitatem Pataviensem, simulans se habere plures armatos, mane oriente sole bini et bini armati procedentes ut imperialem decuit miliciam per pontem Eni predictum ad exercitum congregatum, ipsos Bawaros, quasi sine capite ut dictum est manentes, ab obsidione fugavit castri et quosdam captivavit, congregataque milicia terram potenter transivit, incendiis et rapinis eam devastando circa festum beati Martini confessoris.

M.ccc.viii. Dominus Otto rex Ungarie et dux Bawarie mirabiliter a captivitate Ungarica liberatus per Prusciam et Rusciam ad terram suam rediens, in ipsa via filiam ducis Glowie nomine Elyzabet desponsat, quam postea breviter ducit uxorem. Quem redeuntem Bohemi et Bawari cum maximo gaudio susceperunt. Sed dominus Albertus rex Romanorum de reversione sua admirans non modicum tristabatur.

Eodem anno circa festum beati Thome apostoli obiit domina Elyzabet comitissa de Hals, relinquens duos filios Albertum et Alrammum comites.

Ipso anno in die apostolorum Philippi et Jacobi rex Romanorum Albertus a fratruele suo duce Johanne gladio transfixus occubuit in Alsatia, et ibidem sepelitur.

Eodem anno comites de Hals ceperunt edificare castrum in Wildenstain. Et dominus Otto adducit uxorem cum magno gaudio in terram Bawarie. Et veniens in oppidum Strawbing quamplures nobiles terre ibidem gladiis militaribus accinguntur.

Anno domini m.ccc.viii. occiso Alberto rege principes regni ad eligendum regem conveniunt in Franchenfurt in festo beate Katherine. Et ibidem unanimi consensu ad imperium eligunt dominum Heinricum comitem de Lüczelburch. Qui in proxima postventura purificatione Aquisgrani ab archiepiscopo Moguntino in regem ungitur et coronatur, ab Augusto centesimus primus, a quo omnes principes regni

infeudati sunt. Hic primo anno regni sui predecessores suos 1308 dominum Adolfum regem avunculum suum, necnon dominum Albertum regem, qui alias sepulti fuerant, convocatis principibus ecclesiasticis et secularibus circa festum beati Michahelis in civitate Spirensi, eosdem in regum sepultura honorifice denuo sepelivit.

Anno domini m.ccc.viiii. Deinde circa Renum et [in] Alsacia Swevia et Franconia per advocatos et civitates coniuratas bonam pacem faciens, comitem de Wirtenberch sibi et imperio rebellantem per destructionem castrorum et devastacionem possessionum incendiis et rapinis quasi omnino destruxit. Ad instanciam eciam Bohemorum mittit filium suum Johannem in Bohemiam ad regnandum ibidem, Hainrico duce Karinthie refutato, adiungens sibi Moguntinum archiepiscopum Petrum et dominum Rudolfum palatinum comitem Reni ad subiugandam sibi terram et barones rebelles. Quod et factum est. Domino itaque Rudolfo ad terram suam redeunte, Moguntinus ibidem permansit et regem predictum post modicum temporis in civitate Pragensi sollempniter coronavit. Dominus autem Heinricus rex Romanorum predictus, a domino Clemente quinto papa in regno approbatus et ad coronam imperii per ipsum invitatus, dirigit iter suum versus Ytaliam, et in Lombardie[1] civitate Mediolanensi se recipit. Ubi ex adventu suo maximum gaudium clero et populo fuit, et ut dicitur secunda corona est coronatus, Paduamque Bononiam et Brixiam sibi subiugavit.

M.ccc.viiii. Dominus Otto rex et dux cum domino Stephano germano suo, memores iniuriarum sibi illatarum per regem Albertum in suo transitu, necnon filii sui ducis Austrie in introitu et exitu de Ungaria, atque spoliorum et rapinarum que paciebatur terra continue per suos castellanos, circa festum beati Mauricii [sept. 22] castrum in Neunburch ducis Austrie obsidione cingunt; primo per comites de Hals et vicedominos terre, postea congregato exercitu cum sua presencia usque ad instantem domini nativitatem. In quo festo tale frigus exstitit cui simile raro umquam auditum fuit.

M.ccc.x. Bawari manentes in obsidione castri Neunburch, per fossatores et argentarios artificiose elaboratum est ut in die epiphanie [ian. 6] muri ipsius castri subfossi

1) Lombardia. Rauch.

1310 ruerent ut omnibus introitus pateret, et castellani fugientes, totum quod remansit igne per eosdem consumptum est. Receperunt autem se in castello Wernstain. Ubi per clemenciam ducum Bawarie, diversis mediatoribus canonicis Pataviensibus et aliis nobilibus se interponentibus, usque ad adventum ducis Austrie sub quibusdam condicionibus et treugis remanserunt, quorum capitaneus fuerat nobilis de Lamberch et in Neunburch castellanus.

Eodem anno circa mediam quadragesimam Fridericus dux Austrie, cum maneret in partibus Reni et esset infeodatus a rege Romanorum Heinrico et cum ipso concordatus sub quibusdam condicionibus, audiens castrum suum Neunburch a Bawaris destructum, pro viribus collegit exercitum Rinensium ac Suevorum, descendens per districtum ac dominium Salczpurgensis archiepiscopi ad terram Austrie. Congregataque ibidem milicia de Ungaria Austria Stiria atque Karinthia cum machinis ac diversis aliis armamentis iter arripuit versus Bawariam, ad invadendam eandem terram, atque specialiter ad destructionem castri Schaerding, volens vindicare suam iniuriam de castro Neunburch, habens in comitatu suo Chunradum archiepiscopum Salczpurgensem, quorum exercitus equestrium et pedestrium ad quindecim milia estimabatur. Et cum venisset ultra Belsam[1], ibidem veniendo in via obsedit quoddam ligneum tugerium quod dicitur Ried. Ubi per dies quatuordecim morabatur, terram Bawarie in istis partibus incendiis et rapinis devastando. Tandem per resignacionem castellani illud obtinuit, et ultra cum suis progreditur usque Purchusum. Ibique ex alia parte Eni descendens, congregatoque exercitu obsedit castrum in Scherdinga circa assumpcionem Virginis gloriose [aug. 15].

Audiens autem Otto rex et Stephanus dux castrum suum obsessum, cuius castellani erant Albertus et Alrammus comites de Hals strennui milites, paulatim congregaverunt exercitum tantummodo de sua terra, exceptis paucis hospitibus scilicet duobus comitibus de Truhenting et Hohenloch, circa nativitatem beate Virginis [sept. 8] ex illa parte Eni cum sua milicia se collegit ad defendendum castrum et suum principatum. In quo exercitu ut dicitur erant mille

1) Wels in OberOestreich. Vergl. überhaupt die note vorher bd. 1 seite 138.

quingente galee et rusticorum pedestrium milia lx[1]. Considerantes itaque Bawari quod exercitus adversariorum propter defectum victualium et nimium estum et equorum interitum cottidie diminueretur, consilio inito audaciam sumunt, presumentes de dei gracia et oracione religiosorum cogitabant congredi cum illis in bello campestri. Habebant enim secum sacerdotes seculares et religiosos diversorum ordinum, qui ipsis divina prout decuit christianos faciebant. Et quia transitus ultra Enum haberi non potuit ad congressionem, de consilio nobilis viri Hartlibi de Puchperc pontem fabricare ceperunt. In cuius perfectione, cum de mane Bawari transire cogitarent, ipsi adversarii multitudine rusticorum territi, circa mediam noctem Suevi cum Australibus, dux cum archiepiscopo, se ad fugam preparaverunt. Ita quod circa ortum solis tercio nonas novembris [nov. 3] omnes fugam inierunt, et machinas ac tentoria igne succenderunt, relinquentes post se, ut omnibus videre volentibus patuit, magnos equos accipitres galeas vinum mensas cum cibis preparatas vestes cum bracis, que omnia igne consumpta fuerunt, exceptis hiis que per garciones pro modico vendita sunt. Ex quibus erat tentorium archiepiscopale, quod dicebatur constare viginti marcas, quod pro quatuor libris pataviensibus venditum est. De quibus exstant tales versus: 1310

Actenus audaces Suevi nunc sunt fugientes,
Verbis procaces sed factis nil facientes.
Constructo ponte Schärding mox devia querunt,
Non vi sed sponte, sine bracis vix abierunt.
Bawaricus flatus super Enum transagitatus
Terruit Australes, leporum fugiendo sodales.
Australis turbe de Schärding cancer ab urbe
Octo tenet furca, quia . . . . . ut amerca,
Et bis sex ano conplectitur ille profano
Ore rapitque novem ceu lupus acer ovem.

M.ccc.xi. Dominus Otto rex Ungarie et dux Bawarie, mortuo domino Stephano duce, mediantibus archiepiscopo cum episcopis et quibusdam nobilibus utriusque principatus, consentit in diem colloquii super forma composicionis in controversia ipsius et ducis Austrie, specialiter tamen ad

1) ix?

1311 instanciam relicte Alberti regis amite sue. Et locus ipsius colloquii deputatur civitas Pataviensis. Ubi conveniunt in die annunciacionis [märz 25] ipsa relicta predicta cum duce Austrie filio suo et alii pociores terre sue, et dominus Otto rex cum filiis domini Stephani ducis Ottone et Heinrico, Rudolfus et Ludwicus comites palatini Reni, Hainricus dux Karinthie, et comites de Ortenburch et de Haimburch, comites de Hals, dominus Chunradus archiepiscopus Salczpurgensis, Wernhardus Pataviensis, Johannes Brixnensis et .. Gurcensis episcopi, cum aliis multis prelatis. Et sic duravit illud colloquium usque ad festum beati Georii. Cuius finis talis erat: quod dictus Otto rex et sui fratrueles et Fridricus dux Austrie cum domina regina et suis filiis in plenam concordiam redierunt, et contra omnem hominem excepto imperio se iuvare mutuo iuraverunt, remanente duci Austrie castello Wernstain, quod iuramento firmavit cum quibusdam approbantibus esse de terra Meranica, castrumque suum Neunburch sine dampno principatus Bawarie reedificabit, capti eciam ex utraque parte liberi dimittebantur, et nobiles ex utraque parte sunt reconciliati.

Eodem anno dominus Otto rex ex permissione comitum et aliorum nobilium terre pro relevandis suis debitis recepit proventus omnium religiosorum episcoporum et virorum ecclesiasticorum, comitum et omnium aliorum nobilium, exceptis hiis qui propriis sumptibus excolebant, ab aliis vero mediocribus et humilibus utriusque sexus partem octavam sicut et ante fecerat vice bina.

Eodem anno obiit dominus Emicho Frisingensis episcopus. Cui succedit magister Gotfridus eiusdem ecclesie decanus.

Eodem anno aput Viennam Gallie in kalendis octobris celebratur concilium a domino Clemente quinto papa pro reformacione morum universalis ecclesie et passagio terre sancte. Et ordo Templariorum, qui in magnis casibus delatus fuit concilio, approbacione eiusdem, omnino destruitur exterminabitur atque deletur. Fuerunt autem in eodem concilio patriarche archiepiscopi episcopi numero . . . . abbates et magistri ordinum cum aliis prelatis in numero copioso, rex Francie Philippus cum germano et duobus filiis, rex Arragonie cum aliis multis. Finitur autem idem conci-

lium anno sequenti Johannis ante portam Latinam [1312 mai 6] pontificatus domini Clementis quinti pape anno septimo. 1311

Eodem anno fuit tanta caristia quod modius Landawensis siliginis vendebatur pro septem libris ratisp., scaffa pataviensis pro undecim libris pat., australis modius pro decem libris wiennen.

M.ccc.xii. Chunradus archiepiscopus Salczpurgensis obiit viii kal. aprilis. Cui dominus Wichardus eiusdem ecclesie decanus succedit electione canonica. Et recipit pallium a domino Clemente quinto papa pontificatus sui anno septimo.

Eodem anno quinto idus septembris [sept. 9] obiit dominus Otto rex Ungarie dux Bawarie et comes palatinus Reni, receptis sacramentis ecclesiasticis, in oppido Lanczhut. Et in claustro monialium ibidem sepelitur, relinquens post se heredem nomine Heinricum ex domina sua Agnete uxore sua ducissa Gloavie.

Eodem anno dominus Guilermus Premonstratensis et dominus Petrus Cussiacensis abbates obierunt.

M.ccc.xiii. Dominus Chunradus Ratisponensis episcopus nono kal. februarii diem clausit extremum. Cui subsequenter in kathedra sancti Petri electione canonica dominus Nicolaus regis Boemie prothonotarius ipsius ecclesie canonicus succedit.

Eodem anno quarto kal. augusti obiit dominus Wernhardus Pataviensis episcopus, vir pro mansuetudine Moysi coequalis, et in sua kathedrali ecclesia sub testudine in abside dextra, quam a fundo erexerat, a domino Aniensi episcopo sepelitur, presentibus octo prelatis sue dyocesis et clero ipsius civitatis. Cui succedit venerabilis et deo devotus Albertus.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSAETZE.

Band 1 seite iv zeile 17 Baiern 1315—1347. — xiv, 28 Heinrici 1,93. — xxxvi, 17 Hic procumbo. — 80,3 essent. — 99,7 folg. über die behandlung der machtboten durch die Florentiner vergl. Mon. Germ. 4.519 und 521. — 142,12 folg. diese geschichte steht auch bei Math. Kemnat apud Mencken 3,2057. — 210,39 domini de Werle. — 227,20 pigmaei de India hat die wiener hs. philol. 240 blatt 50. — 360,24 iuvenculam. — 264,33 Clemona soll nach Hormayr der alpenpass Clamaun sein. — 365,10 nach dimisit sollte ein absatz sein. — 458,38 victorioso. — 488,53 statt 1327 sollte 1326 stehen.

Band 2 seite 12 zeile 31 Gnesnensis fehlt, der bekannte geschichtschreiber Martinus Polonus ist gemeint. — 18,11 eum wird zu streichen sein. — 24,1 marcarum mille solvere? — 45,21 nach negaretur folgt noch in der hs.: Comes Rudolfus cum diversis dominis lites et guerras noscitur habuisse, videlicet cum comite Sabaudie, comite de Rapperschwilre, comite de Hohinberc vel Homberc, abbate sancti Galli, episcopo Constantiensi Eberhardo, civibus Bernensibus, episcopo Heinrico de Tuno cognato suo Basiliensi. In hac lite fuit electus in regem Romanorum m.cc.lxx.iii. — 83,11 eorum abire coegerunt? — 83,38 intraverunt heisst hier liessen herein. — 94,4 turrim ist meine vermuthung statt terram. — 94,20 ist mir unverständlich, aber so hat die hs. — 124,31 in monasterio Wettyngen? — 133,28 Romani regni ist von mir statt Romano regno. — 134,3 Regressus ad castrum? — 169,18 Moguntiam scheint schreibfehler statt Wormatiam wo der heil. Petrus patron war. — 171,30 hat Schannat Hist. 379 nach construebantur noch: debita civitatis et necessaria solvebantur, was von mir beim abschreiben der hs. vielleicht übersehen wurde. — 176,31 cum veteribus mulierculis ist zu lesen, aber veteris steht in der urschrift. — 177,33 scripture iniuriatores existerent? — 185,37 dieser marschall Zurno scheint aus dem geschlecht der ritter von Alzei gewesen zu sein, wenigstens nennt im Otterberger Urkkb. eine urk. von 1265 einen Berlwinus miles de Altzeia dictus Zurna. — 193,35 stare permisit? — 200,8 hoc dampnum quisque? — 200,35 die entscheidung zwischen den grafen von Zweibrücken und der stadt

Worms wird in den deutschen chroniken bezeichnet: de requisitione iuris falange quod stange vulgariter nuncupatur, und als dahin ausgefallen angegeben: dass sie kein recht haben sollen oder haben eine stange durch die stadt Worms zu führen, sodann datirt vom 1. mai 1262 (nicht 1261). — 228,27 communitatis und 31 sufficiens sind unrichtig, aber so hat die abschrift aus der ich schöpfte. — 248,32 heisst das iahr 1393. — 250,22 Cives. — 257,20 über das kreutz Benna hat Egidius Aureae Vallis in seiner geschichte der bischöfe von Lüttich folgende sage: Is (Rudolfus) Moguncie post Heinricum et Arnulphum (richtiger Arnoldum) erat archiepiscopus, sed quia stimulante avaritia confregerat Bennonem, hoc est quandam statuam auream in civitate Moguntina, quam Judei suo ere iussu imperatoris erexerant eo quod pincernam eius nomine Bennonem occidissent, aurum vero omnem expenderat et cognatis suis diviserat, idcirco ab archiepiscopatu cedere debebat. — 268,4 Et quidem ist von mir, der frühere druck hat Equidem. — 273,24 vergl. Historia de fundatione monasterii sancti Viti in Gladbach apud Dachery Spic. 2,655. — 281,9 der namen der burg fehlte in der hs., turrim hat das Magn. Chron. Belg., ein handschriftlicher auszug des Catalogus den ich besitze ergab das richtige Turon an der Mosel. — 324,38 aut ist von mir, Gelen hat irrig ut, Surius wie ich zu spät bemerkte vel. — 407,34 violenter ist meine verbesserung statt videnter bei Schannat. — 445,21 festinum? — 467,20 zu cives de Lewinberch capti sunt a civibus de Gruningen bemerkt Haug ganz richtig: Wirtenbergenses ab regiis. — 505,25 inhabitabiles fecit? — 516,17 quandam vestem ist von mir, quadam veste hat die hs. — 525,9 digne hs. — 538,24 tamen quia in? — 554,31 iuxta computationem habitam? 563,38 Audientes quod d. h. als das hörten. — 568,23 proventus d. h. gewisse einnahmen, die man aus herzog Ottos berühmter handveste d. d. Landshut 15. iuni 1311 in der sammlung der Baierischen landständischen Freiheitsbriefe seite 2 näher kennen lernt. — 564,8 einmarschiren des reichsheers zu in zwei mann kommt auch bei Otto von St. Blasien vor wo er 1194 den einzug des reichsheers in Palermo beschreibt: binis longo tractu civitatem versus pedetentim incedentibus. — 569,16 Agnete, vorher 564,16 hiess die Glogauerin Elisabeth.

Da es der raum gestattet, so bemerke ich hier noch die stellen welche im Chronicon Osterhoviense, soweit ich dasselbe mitgetheilt habe, auszug aus Eberhardus Altahensis sind: 554,1—5. Gotfridus — Monaci. 555,15 — 29. Eodem anno — collocavit, 557,13—25. Dominus — movit. 559,19—23. Eodem anno celebravit — deputavit.

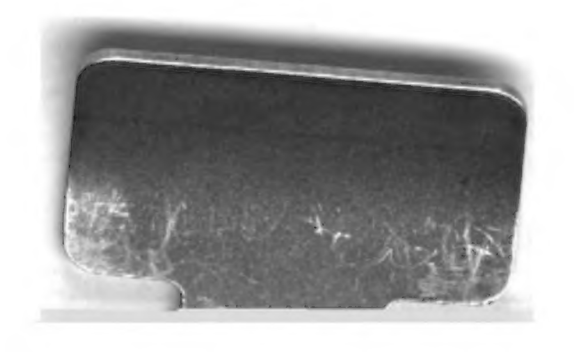
Damit man beurtheilen könne von welchem werthe die alten Mainzer geschichtsquellen waren, von welchen ich in der vorrede gesprochen habe und welche 1793 mit dem dome verbrannt worden sind, setze ich zum schluss noch eine durch Bodmann in den Rheing. Alterthümern s. 100 erhaltene stelle aus der Narratio de rebus gestis archiepiscoporum Moguntinensium her, womit man das Chronicon Colmariense oben seite 93 folg. vergleichen kann: Cui (Alberto Romanorum regi) castrum Pin-

Digitized by Google

7.57; 3. 3186

guense oppugnanti potenter in auxilium processerunt cives Maguntinenses. Qui civitatem exeuntes valida manu cum carocio suo et octingentis armatis adduxerunt regi predicto machinas duas ad subvertendum murale opidi Pinguensis predicti, quas unus quidam qui vocabatur magister Rotermelin ſortiter applicando murum et turres tres conquassavit. Quod videntes opidani etc. Ceteri vero et valde numerosi invadentes terram in Ringaugia hostiliter, circumquaque omnia devastando et depredando, villam Rudensheim incenderunt, abductisque armentis et spoliis multis, similiter villas Winkel et Osterich combusserunt, moxque ad expugnandum castrum Scarpinstein viriliter processerunt. Quod post triduum, propter validam eorum qui intus ſuerant defensionem, amissis pluribus deserentes, ad suos unde discesserant non sine conſusione reversi sunt.

Digitized by Google



P. Greiner
München 5
Ickstatstraße 19
Digitized by Google

Digitized by Google